

Deutsche
Pflanzenamen

von



Hermann Graßmann,
Professor am Marienstiftsgymnasium zu Stettin.

Stettin 1870.

Druck von R. Graßmann.

20145



SCIENCE

QK
13
G7

V o r r e d e .

Das vorliegende Werk hat den Zweck, für alle im Gebiete deutscher Zunge wachsenden Pflanzen deutsche Namen einzuführen, welche denselben Grad der Bestimmtheit an sich tragen, wie die lateinischen, und welche die letzteren, wie wir hoffen, an Durchsichtigkeit und Einfachheit übertreffen sollen. Der bisherige Mangel brauchbarer deutscher Namen ist für die Wissenschaft und ihre Verbreitung von unberechenbarem Nachtheile gewesen. Der Unterricht in der Pflanzenkunde mußte bei allen Schulen, in welchen keine Kenntniß der lateinischen und griechischen Sprache vorausgesetzt oder mitgetheilt werden kann, also bei allen Volks- und Töchtererschulen an diesem Mangel scheitern. Und doch ist dieser Unterricht gerade für diese Schulen besonders empfehlenswerth, und in vorzüglichem Grade geeignet, das Interesse der Schüler und Schülerinnen zu fesseln. Aber auch für die Wissenschaft selbst ist die Einführung deutscher Namen nothwendig, wenn sie nicht der ausschließliche Besiß eines kleinen durch Unterricht in jenen beiden Sprachen herangebildeten Kreises bleiben, und durch diese Vereinzelung nach und nach in tothem Formalismus untergehen soll. Um nun diesen Mangel nach Kräften zu beseitigen, habe ich mich seit einer Reihe von Jahren mit meinem Bruder, dem Oberlehrer und Buchdrucker R. Graßmann, und meinem Schwager, dem Rector C. Heß, hier zu gemeinsamer Arbeit verbunden. Nach den gehörigen Vorstudien wurde von uns in einer Reihe von Besprechungen die für jede Gattung, Art, sowie für jede Familie zu wählende deutsche Benennung festgesetzt, und schließlich die Ausarbeitung mir übertragen. So sind denn die gewählten Namen mit sehr wenigen Ausnahmen, bei denen das nähere Studium eine Aenderung nothwendig erscheinen ließ, aus dieser gemeinschaftlichen Arbeit hervorgegangen, während die bei jeder Gattung hinzugefügte Begründung nach Inhalt und Form mir allein zufiel, aber von meinen Mitarbeitern gut geheißten wurde.

Um nun den Stoff zusammen zu haben, kam es darauf an, die Fundgruben deutscher Namen von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten zu durchsuchen (s. Einl. V. und die am Schlusse der Vorrede angeführten Werke). Damit wurde so lange fortgefahren, bis die Heran-

ziehung neuer Quellen keine wesentliche Bereicherung des gesammelten Vorraths ergab. Auf Vollständigkeit in der Sammlung der deutschen Pflanzennamen konnte es dabei nicht abgesehen sein, da eine solche mehr als ein Menschenleben ganz in Anspruch nehmen würde, ja der Stoff wegen der fortgehenden lebendigen Entwicklung im Volke, streng genommen, unerschöpflich ist; dennoch glaube ich die einfachen Namen (und auf die kommt es nach den in der Einleitung entwickelten Grundsätzen vorzugsweise an) in ziemlich erschöpfender Vollständigkeit, abgesehen jedoch von den vielen Umdeutungen und Verzerrungen unverständener Namen, dem Werke eingefügt zu haben. In dieser sammelnden Thätigkeit bin ich nicht nur durch meine Mitarbeiter, sondern auch durch einige Freunde auf das Wirksamste unterstützt worden, namentlich durch den während des Druckes dieses Werkes verstorbenen Professor am hiesigen Gymnasium, Dr. Karl Ernst August Schmidt, welcher nicht nur mehrere Lexika, namentlich das des Dasypodius nach deutschen Pflanzennamen durchsucht, sondern auch viele volksthümliche Benennungen aus unmittelbarer Quelle geschöpft und mir mitgetheilt hat, ferner durch den Dr. Karl Lehmann in Berlin, welcher aus den Wörterbüchern von Schambach und Danneil (s. u. das Verzeichniß) die Pflanzennamen vollständig ausgezogen hat. Außerdem habe ich manche Pflanzennamen durch gelegentliche Mittheilung oder durch Nachfrage an Ort und Stelle erfahren. Wo endlich der so gesammelte Vorrath keinen einfachen Namen für eine Gattung ergab, mußten andere germanische Sprachen, namentlich das Allnordische, Angelsächsische, Altsächsische und deren Töchter Sprachen, in seltenen Ausnahmefällen auch andere (nicht germanische) Sprachen durchsucht oder herangezogen werden (s. Einl. I. 9. 10).

Nach welchen Grundsätzen aus dem so gesammelten Vorrathe deutscher Namen die für die einzelne Pflanze oder Pflanzengruppe zu verwendende Benennung ausgewählt wurde, darüber giebt die Einleitung im Allgemeinen und die jeder Gattung beigefügte Auseinandersetzung im Einzelnen Auskunft. Einen wichtigen Entscheidungsgrund für diese Auswahl liefert die Untersuchung der ursprünglichen Bedeutung der Namen, zwischen denen zu wählen ist, indem im Allgemeinen der Name, welcher die Eigenschaften der zu benennenden Pflanze am treffendsten bezeichnet, den andern vorzuziehen ist. Dies bedingte eine Arbeit, die, wie mühsam und zeitraubend sie auch sein mochte, doch für mich eine mannigfach lohnende war, und deren Ergebnisse, wie ich hoffen darf, vielfach nicht bloß den Botanikern, sondern auch den Sprachforschern willkommen sein werden. Um nämlich zu ermitteln, nach welcher Eigenschaft eine Pflanze durch den zu untersuchenden Namen benannt sei, war es oft nothwendig, alle Zweige des indogermanischen Sprachstammes zur Vergleichung heran-

zuziehen, ja oft auch bis auf die ursprünglichen Wurzeln dieses Stammes, so weit sie uns zugänglich sind, hindurch zu dringen, und die Ergebnisse dieser Untersuchungen in kurzer, übersichtlicher Darstellung vorzuführen. Wenn ich hier nicht überall das Richtige mag getroffen haben, so wird die Schwierigkeit des Gegenstandes mich hinreichend entschuldigen. Denn ich sollte mich mit dieser Untersuchung hineinbegeben in ein bisher fast unbetretenes Gebiet der Sprachforschung, auf welchem, wie in einem Urwalde, oft die wunderlichsten Schlingpflanzen seltsamer Wortgestalten dem Vordringen auf jedem Schritte die größten Schwierigkeiten entgegenstellen. Zu den Schwierigkeiten, die sonst schon bei der vergleichenden Sprachforschung, namentlich auf einem Gebiete, wo so leicht die ursprüngliche Bedeutung dem Bewußtsein entschwindet, hervorzutreten pflegen, gesellen sich hier noch die mannigfachsten Entstellungen und Verzerrungen des Wortes, die oft in allmählichen Uebergänge bis zur vollkommenen Unkenntlichkeit fortschreiten, und dazu noch häufig die phantastischsten Umdeutungen, die der unverständene Name sich muß gefallen lassen, um sich an Begriffe anzufügen, die dem Bewußtsein näher lagen. Ich erinnere beispielsweise an die unter Cornus, Hedera, Juniperus, Pinus aufgeführten Namen. Ja, bisweilen erschrint es höchst zweifelhaft, ob ein Name aus einem andern durch Anknüpfung an eine Eigenschaft der Pflanze umgedeutet, oder diese Eigenschaft ursprünglich der Benennung zu Grunde liegt. Als Beispiel führe ich an den unter Arctostaphylos behandelten Namen Kran-beere, welchen Pott (dessen Name, Einl. S. 22, dem von J. Grimm hinzuzufügen ist) in Ku. Beitr. B. 4, S. 90—95 mit gewichtigen Gründen als Kranichbeeredeutet, und der dennoch nach den unter Arctostaphylos angeführten Formen vielleicht richtiger als Umdeutung von Grand-beere aufzufassen ist. Bei solchen Schwierigkeiten wäre es daher sehr erwünscht gewesen, alle von andern gelegentlich geäußerten Ansichten über die Herleitung der Pflanzennamen zur Hand zu haben; allein diese finden sich so zerstreut und oft so mit scheinbar ganz fern liegenden Untersuchungen verwoben, daß diese Aufgabe fast eine unendliche zu nennen ist; es kann daher nicht fehlen, daß mir manche wichtige Ansicht auf diesem Gebiete entgangen ist, und ich hier und da in Irrthümer verfallen bin. Aber ich habe mich wenigstens überall ernstlich bemüht, auf festem Boden zu bleiben und mich nicht durch den Reiz glänzender Hypothesen verlocken zu lassen.

Nur bei entlehnten Wörtern war es bisweilen nöthig, auch aus dem Gebiete des indogermanischen Sprachkreises hinauszuschreiten; so namentlich bei den aus dem Arabischen entlehnten Namen, bei deren Entzifferung mich der Herr Conrector Schenk an der hiesigen Ottoschule durch seine Kenntniß des Arabischen bereitwilligst unterstützt hat.

VI

Zum Schlusse folge ein nach den Verfassern geordnetes alphabetisches Verzeichniß der am häufigsten citirten Werke mit den dafür etwa gewählten Abkürzungen:

- Ad. — Adelung. Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart. 1793.
- Ascherson. Flora der Provinz Brandenburg. 1859.
- C. Bauh. — Caspar Bauhinus. Pinax theatri botanici. 1671.
- Joh. Bauhinus. Historia plantarum universalis 1650.
- Benecke, Müller. Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 1854 —
- Birlinger. Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch. 1864.
- Bi. — Bischof. Lehrbuch der Botanik. 1840.
- Česka. Flora Čechica. 1819.
- Curtius. Grundzüge der griechischen Etymologie. 2. Aufl. 1866.
- Danneil. Wörterbuch der altnordisch-plattdeutschen Mundart. 1859.
- Dief. — Diefenbach. Vergleichendes Wörterbuch der gothischen Sprache. 1851.
- Diefenbach. Glossarium Latino-Germanicum med. e. inf. aet. 1857.
- Diefenbach. Novum glossarium Latino-germanicum mediae et infimae aetatis. 1867.
- Dietrich. Flora des Königreichs Preußen. Berlin 1834.
- Diez. Etymologisches Wörterbuch der Romanischen Sprachen. 1853.
- Du. — Durheim. Schweizerisches Pflanzeniconikon. 1856.
- Egilson. Lexicon poëticae antiquae linguae septentrionalis. Hafniae 1854.
- Endlicher. Enchiridium botanicum. 1841.
- Ettmüller. Lexicon anglosaxonicum. 1851.
- Fri. — Frisch. Deutsch-Lateinisches Wörterbuch. 1741.
- Fu. — Fuchs. Kreutterbuch. 1543.
- Ga. — Garecke. Flora von Nord- und Mittel-Deutschland. 1863.
- Gra. — Graff. Althochdeutscher Sprachschatz. 1834 — 42.
- Graff. Diutisca. 1826 — 29.
- Gri. my. — Jac. Grimm. Deutsche Mythologie. 1854.
- Gri. gr. — Jac. Grimm. Deutsche Grammatik 1822 — 37.
- Jac. und Wilh. Grimm. Deutsches Wörterbuch. 1854 —
- He. — Hess. Spezielle Pflanzenkunde. 1846.
- Ho. — Holl. Wörterbuch deutscher Pflanzennamen. 1833.
- Hom. — Homann. Flora von Pommern. 1828.
- Ko. — Koch. Taschenbuch der Deutschen und Schweizer Flora. 5. Aufl. 1860.
- Köne. Form und Bedeutung der Pflanzennamen in der deutschen Sprache, im Programm des Gymnasiums zu Münster. 1840.
- Ku. — Kuhn. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. 1860.
- Ku. Beitr. — Kuhn und Schleicher Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung.
- Lexer. Rätisches Wörterbuch. 1862.
- Lo. — Lonicer. Kreutterbuch. 1540.
- Ma. — Matthioli. Kreutterbuch, herausgegeben von Camerarius. 1626.
- Mentzel. Index nominum plantarum multilinguis. 1682.
- Mö. — Mösl. Handbuch der Gewächskunde, herausgegeben von Reichenbach. 1833 — 34.
- N. — Nemnich. Allgemeines Polyglottenlexicon der Naturgeschichte. 1793 — 98.

- Oberdiek. Abhandlung zum Programm des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena in Breslau. 1866.
- Oe. — Oeder. Nomenclator botanicus. 1769.
- Pe. — Perger. Studien über die deutschen Namen der in Deutschland heimischen Pflanzen. Wien 1860.
- Pe. Pfl. — Perger. Deutsche Pflanzenjagen. 1864.
- Pietet. Les origines Indo-européennes. 1859.
- Rehb. — Reichenbach. Flora Germanica excursoria. 1830—33.
- Reinw. — Reinwald. Hennebergisches Zbiotikon. 1793.
- Schamb. — Schambach. Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen. 1858.
- Schi. — Schiller. Zum Thier- und Kräuterbuche des mecklenburgischen Volkes. Drei Hefte. 1861—64.
- Schme. — Schmeller. Bayerisches Wörterbuch. 1827—37.
- Schütze. Holsteinisches Zbiotikon. 1802.
- Ta. — Tabernaemontanus. Neu vollkommenlich Kreuterbuch, heraus gegeben von Casp. Bauhinus. 1625.
- Thurneisser. Historia und Beschreibung Aller fremden und heimischen Erdgewächsen. 1578.
- Wa. — v. Waldbrühl. Die deutschen Pflanzennamen. 1841.
- Wittstein. Etymologisch-botanisches Wörterbuch. 1856.
- Ziemann. Mittelhochdeutsches Wörterb. d. 1838.

Die Werke, welche außerdem gelegentlich angeführt werden, sind von mir an den betreffenden Stellen hinreichend bezeichnet. Werke, welche seit Ostern 1867 erschienen sind, konnten nicht benutzt werden, weil in jener Zeit schon der Druck begonnen hatte.

Stettin, den 9. Februar 1870.

H. Graßmann.



Einleitung.

Es ist das Ziel jeder Wissenschaft, volksthümlich zu werden. Dies Ziel kann nur erreicht werden, wenn sie sich eine volksthümliche Sprache schafft. Für die Pflanzenkunde ist der erste entscheidende Schritt zu diesem Ziele hin dadurch geschehen, daß für sie besonders durch Bischoff's Bemühungen eine wissenschaftlich bestimmte deutsche Kunstsprache geschaffen ist, welche schon jetzt die noch vor kurzer Zeit allein herrschende lateinische Terminologie durch Klarheit und Mannigfaltigkeit der Benennungen weit überflügelt hat. Aber der zweite wesentliche Schritt ist bisher noch nicht gethan. Für die Benennung der Pflanzen fehlt es gänzlich an wissenschaftlich bestimmten deutschen Namen, und es ist dadurch der seltsame Zwitterzustand für die wissenschaftlichen, ja auch für die volksthümlichen Werke über Pflanzenkunde nothwendig geworden, daß, während die Beschreibung der Pflanzen ganz in deutsches Gewand gekleidet ist, die Benennungen derselben, um wissenschaftlich bestimmt zu sein, stets in lateinischer Sprache angegeben werden müssen. Die deutschen Namen, die dann oft daneben stehen, tragen meist ein solches Gepräge der Unklarheit, daß sie jeden zurückerschrecken müssen, der sie statt der lateinischen einführen möchte. Der Grund, weshalb diese Namen für die Wissenschaft gänzlich unbrauchbar sind, liegt aber darin, daß man, statt dem Geiste der deutschen Sprache zu folgen, und die volksthümlichen Benennungen, indem man sie nur der darin etwa niedergelegten unrichtigen Vorstellungen entkleidete, sich anzueignen, die lateinischen Namen übersetzte, und namentlich die Artnamen wo möglich durch Nebeneinanderstellen eines Adjektivs mit einem Substantiv bezeichnete, obgleich die Volkssprache solche Zusammenfügungen für die Benennung selbstständiger Arten meidet. Hätte man nun diese Benennungsweise der Arten streng durchführen können, so hätte man dadurch ein System von Benennungen geschaffen, welches, wie sehr es auch dem Sprachgeiste widerspreche, doch wenigstens eine Verwendung für die Wissenschaft gestattet hätte. Allein jenes Princip konnte nicht

durchgeführt werden; denn *sylvestris*, *palustris*, *saxatilis* u. s. w. ließen sich nicht anders übertragen, als durch Zusammenfügung mit Wald-, Sumpf-, Stein- u. s. w., da die deutsche Sprache keine Adjektiven besitzt, welche die Pflanze etwa als in Wäldern, Sümpfen, auf Steinen wachsende bezeichnet. So wurden nun die Arten bald auf jene lateinische Weise durch Nebeneinanderstellung von Adjektiv und Substantiv, bald auf ächt deutsche Weise durch Zusammenfügung gebildet. Auch dies wäre noch erträglich gewesen, wenn man nur für die Gattungen überall einfache Namen gehabt hätte. Aber nun erschien z. B. neben Alpenrose für *Rosa alpina* der Gattungsname Alpenröschen für *Rhododendron*, neben Alpenklee für *Trifolium alpinum* und neben Steinklee, als richtiger Uebersetzung für *Trifolium saxatile*, der Name Steinklee für die Gattung *Melilotus* (Moe), und die Verwirrung wird durch Moesler's Alpensteinklee; für *Trifolium saxatile* nur noch größer; so erscheint neben Akererbse für *Pisum sativum* der Name: Walderbse für die Gattung *Orobus*, und demnächst solche Ungeheuerlichkeit wie Sumpfwalderbse für *Orobus palustris* (Moe). Und solche Verwirrungen und Aferbildungen ziehen sich durch das ganze System der Benennungen bei allen neueren Botanikern hindurch, ja, die von vielen derselben neu gebildeten deutschen Gattungsnamen gehören vorzugsweise zu dieser Klasse verwirrender Zusammenfügungen. Es sind aber alle solche Zusammenfügungen, deren zweiter Theil ein in der wissenschaftlichen Benennung gewählter Name einer Gattung ist, durchaus verwerflich. Solche Namen z. B. wie Steinklee, Süßklee, Wundklee dürfen nur Arten der mit dem Namen Klee benannten Gattung bezeichnen, so in allen anderen Fällen. Aber auch alle übrigen Zusammenfügungen, selbst wenn sie nicht an diesem Uebelstande leiden, sind als Benennungen von Gattungen zu verwerfen. Denn erstens werden dadurch für die Artnamen, bei denen, wie wir oben gezeigt, Zusammenfügungen unvermeidlich sind, solche Benennungen hervorgerufen, die aus drei Worten zusammengesetzt sind, wie die oben angeführte Sumpfwalderbse und ähnliche, die als Mißbildungen gänzlich zu beseitigen sind, und zweitens wird dadurch der Uebelstand herbeigeführt, daß man es dem Worte nie anhören kann, ob es eine Gattung oder Art benennt. Es ist aber für die wissenschaftliche Brauchbarkeit der deutschen Namen nothwendig, daß, ebenso wie dies bei den lateinischen Namen der Fall ist, jeder Name sogleich unmittelbar zu erkennen giebt, ob er eine Gattung, Art oder Familie benennt; und so lange dies Ziel nicht erreicht ist, wird man in der Wissenschaft den lateinischen Namen stets mit Recht den Vorzug geben. Wir stellen daher hier in kurzem Ueberblicke die Grundsätze auf, nach denen die Gattungen, Arten, Familien, und weiter die Varietäten, die Untergattungen oder Rotten, die natürlichen Ordnungen und Klassen zu benennen sind.

I. Benennung der Gattungen.

1. Jeder Gattungsname muß den Stempel eines einfachen Wortes an sich tragen.

Hierbei ist es gleichgültig, ob der Name ursprünglich durch Zusammensetzung entstanden ist, oder nicht. So z. B. sind Hollunder, oder Holder Affolter Zusammensetzungen mit einem Worte, welches Strauch oder Baum bezeichnet, und in den hochdeutschen Zusammensetzungen in der Form =der oder =ter vorkommt, so sind Hedereich, Wege-rich Zusammensetzungen mit einem Worte, was ursprünglich „Fürst, Herrscher“ bedeutet, aber es tragen diese Bildungen das Gepräge einfacher Wörter an sich, und Niemandem kann es einfallen, sie wegen jenes Ursprungs als Gattungsnamen zu verbannen. Und in der That würde dann, je weiter man in der Sprachgeschichte zurückgeht, eine desto geringere Zahl ursprünglich einfacher Namen zurückbleiben, ja vielleicht zuletzt alle verschwinden. Selbst spätere Zusammensetzungen wie Ebresche aus Eber=sche sind zulässig, wenn, wie hier, die Form der Zusammensetzung ganz verwischt ist.

2. Alle Benennung nach Personnamen sind zu verbannen.

Dem das Volk hat nie auf solche Weise benannt, und nie werden Gattungsnamen, wie „Zahlbrucknere, Bonjeanie, Hugueninie, Zanichellie“ volksthümlich werden. Und sollte es dennoch gelingen, einen solchen Namen im Volke einzuführen, so würde derselbe bald im Volksmunde eine Umgestaltung erfahren, die keineswegs dazu beitragen würde, das Andenken des Mannes zu ehren. Mag man also immerhin in der lateinischen Benennung diese Namen beibehalten, für volksthümliche deutsche Benennungen sind sie ganz unstatthaft, und jeder Name, welcher nur die loseste Anknüpfung seines Begriffes an ein Merkmal der Pflanze gestattet, sei diese Anknüpfung nun in dem ursprünglichen Begriffe begründet, oder willkürlich hineingetragen, bietet dem Volke einen sehr viel reicheren Inhalt dar als diese ganz wirkfürlich gewählten Personnamen. Aber auch für die lateinischen Namen wäre es wünschenswerth, diesem Unfuge zu steuern, der die ganze Botanik zu überfluthen und ihr Benennungssystem nach und nach in eine Namen=Sammlung berühmter und unberühmter Botaniker und Nichtbotaniker zu verwandeln droht.

3. Alle Namen, welche noch jetzt eine anstößige Bedeutung enthalten, sind zu verwerfen.

Hingegen sind solche Namen nicht zu verbannen, die zwar aus einer obseönen Anschauung hervorgegangen sind, bei denen dieselbe aber gegenwärtig ganz verwischt ist, und eine andre Deutung nahe liegt, wie z. B. Birsel, Stendel, Rage u. s. w.

4. Namen, die aus anderen Sprachen entlehnt sind,

ohne deutschen Klang angenommen zu haben, sind für Pflanzen, die auf dem Gebiete deutscher Zunge wachsen, möglichst zu meiden.

Nur in wenigen Fällen haben wir solche Namen, wenn sie allgemein verbreitet sind und keinen andern neben sich haben, zugelassen, namentlich Bazille (279), Kamille (374), Fenchel (315), Lakritz (159), Levkoie (31), Lupine (148), Luzerne (151), Narzisse (693), Sanikel (247). Dagegen hat es nicht das mindeste Bedenken, solche Namen, welche zwar aus andern Sprachen entstanden sind, aber ganz deutschen Klang und Ton angenommen haben, wie Rose, Quendel, Pflaume, Pfirsich u. s. w. in unbeschränkter Anzahl aufzunehmen und sie weniger wohlklingenden oder weniger verbreiteten Namen vorzuziehen.

5. Dagegen sind für Pflanzen, die nur in Gebieten fremder Zunge wachsen, die lateinischen Namen unmittelbar, nur mit der üblichen Umdeutschung, gestattet.

Diesen Gebieten gehören die französische und italienische Schweiz und besonders das schon mit südlichem Blumenflor ausgestattete Istrien an.

So sind von uns unmittelbar verwandt: Arbut (443), Cyresse (640), Galasse (418), Jasmin (460), Lobularie (53), Oleander (464), Olearter (608), Olive (455), Oxyris (607), Paronychie (231), Spinat (595), Telesie (227). Hierher mag auch die Galei (160) für Galega gerechnet werden, da die Pflanze im Gebiete deutscher Zunge wohl nur verwildert vorkommt. Es versteht sich von selbst, daß, wenn auch für diese Pflanzen mit ihrer Uebersiedlung in ächt deutsche Gebiete deutsche Namen hervorgetreten sind, diese den Vorzug verdienen, und daß auch hier Benennungen nach Personnamen, dem obigen Grundsatz gemäß, durch andere Benennungen ersetzt werden müssen.

6. Zusammengesetzte Namen, deren zweiter Theil weder andere Pflanzen noch Thiere benennt, können als Artnamen und der zweite Theil als Gattungsname benutzt werden.

So z. B. Hechel aus Hauhechel, einem Namen für *Ononis spinosa*, Zwof aus Fännezwof, dem Artnamen für *Trigonella Foenum graecum*.

7. Sind mehrere Namen vorhanden, so ist derjenige zu wählen, der die Pflanze am besten bezeichnet oder am allgemeinsten verbreitet oder am wohlklingendsten ist.

Beispiele für solche Auswahl finden sich überall. Nur ist noch hervorzuheben, daß hier nicht nur der Gattungsname, sondern auch die durch Zusammensetzung mit demselben zu bildenden Artnamen ein Gewicht in die Waagschale legen. So z. B. ist der Name Weifuß für *Artemisia* und deren Arten im Volke fast ebenso gebräuchlich, als der von uns vorge-

zogene Vermut. Aber es zeigt sich eine gewisse Scheu, den Namen Beifuß in Zusammensetzungen zu gebrauchen; und in der That haben diese Zusammensetzungen etwas übelklingendes, was darin seinen Grund hat, daß Beifuß, obgleich an sich eben so einfach wie Vermut, doch mehr die Gestalt eines zusammengesetzten Wortes angenommen hat.

8. Bei gänzlichem Namen-Mangel kann man weniger gebräuchliche Namen verwandter Pflanzen, oder solche, die ihrer Bedeutung nach zutreffend sind, auf die zu benennende Pflanze übertragen.

Besonders empfiehlt sich diese Uebertragung, wenn die beiden Gattungen, zwischen denen die Uebertragung stattfinden soll, früher zu einer Gattung vereinigt waren. So z. B. haben wir Elsinge, einen seltenen Namen für *Hesperis*, auf die nah verwandte und früher mit *Hesperis* zu einer Gattung vereinigte *Malcolmia* übertragen. Ferner um ein Beispiel der andern Art der Uebertragung zu geben, haben wir den alten Namen, die Stinke, welcher dem alten Sprachgebrauche gemäß, nach welchem stinken soviel wie stark riechen ist, eine stark aber wohlriechende Orchidee bezeichnete, auf eine gar nicht verwandte, aber auch sonst nach ihrem Gestanke bekannte Pflanze *Cimicifuga foetida* (Wanzenstinke) übertragen.

9. Oder es kann dann eine Benennung aus einem andern germanischen Sprachzweige entlehnt werden.

Entlehnt haben wir

a) aus dem Holländischen: Turre (35), Minner (90), Porselein (103), Mur (108), Rieck (423), Quispel (766);

b) aus dem Dänischen: Simmer (88), Dild (432), Monke (435), Bulme (497), Kurler (670), Bunte (775), Haube (675), letzteres mit Umwandlung in die deutsche Form;

c) aus dem Norwegischen: Flanger (673);

d) aus dem Schwedischen: Tolle (425);

e) aus dem Englischen: Rocket (78);

10. Oder es kann auch aus einer nicht germanischen Sprache eine Benennung entlehnt werden, welche mit den deutschen Benennungen in besonders naher Beziehung steht.

Dies ist besonders dann der Fall,

a) wenn der Name mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ursprünglich aus der deutschen Sprache in die fremde eingedrungen ist, und also die deutsche Sprache, indem sie ihn wieder aus dieser entlehnt, gewissermaßen nur ihr ursprüngliches Eigenthumsrecht in Anspruch nimmt. Dies Verhältniß findet statt bei den Namen: Drabe (59), Krupe (400);

b) wenn es deutsche Benennungen giebt, die zu der zu entlehrenden

hinüberführen. Dies gilt für folgende drei Benennungen: Orbe, Birle, Salme, die wir für *Orobus*, *Pyrola*, *Halimus*, gewählt haben, und zu denen die deutschen Benennungen Erve, Birnbäumchenkraut, Salzmelde, wie wir unten (in Nr. 149, 451, 597) näher darlegen werden, hinüberleiten;

c) wenn der fremde Name unmittelbar vollkommen deutschen Klang hat. Dies hat uns bewogen, die Namen: Durman, Krambe, Holf aufzunehmen, den ersten aus dem Slawischen, die beiden andern aus dem Lateinischen (und Griechischen), indem wir bei dem letzten Namen die lateinische Endung *us* (griech. *os*) weggelassen, also *holcus* griech. *holkós* in Holf gekürzt haben. [f. Plin. 27, 10, 63]. Es versteht sich von selbst, daß man zu diesem Mittel der Nammbildung nur seine Zuflucht nehmen darf, wenn keine einfachen deutschen Namen vorhanden sind, und die vorher angeführten Mittel erschöpft sind. Ueberhaupt setzen wir in dieser ganzen Entwicklung im Allgemeinen voraus, daß bei Anwendung jedes neu vorzuschlagenden Mittels der Namgebung die sämtlichen vorher vorgeschlagenen keine brauchbare Anwendung gestatten.

11. Wenn der zweite Theil einer Zusammensetzung von sehr allgemeiner Art ist, der erste Theil aber einen Gegenstand benennt, mit dem die ganze Pflanze oder ein Theil derselben verglichen ist, so kann dieser erste Theil in der Regel als Gattungsname benutzt werden.

Wir haben von diesem Mittel nur Anwendung gemacht, wenn der zweite Theil der Zusammensetzung eine der ganz allgemeinen Benennungen: Baum, Strauch, Kraut, Saat, Blume, Wurz, Gras ist; nur in dem Namen Zügelvorche, aus dem wir Zügel entnommen haben, sind wir hierüber hinausgegangen, da auch Orche hier in einem sehr allgemeinen Sinne genommen ist. Aber nicht immer läßt sich der erste Theil in diesem Falle als Gattungsname benutzen, namentlich nie, wenn er Pflanzen oder Thiere benennt, oder als Ausdruck der botanischen Kunstsprache vorkommt. Auch sträubt sich zuweilen das so zu wählende Wort gegen solche Anwendung und gegen die für Artnamen nothwendige Zusammensetzung. So z. B. haben wir uns aus diesem Grunde nicht entschließen können, aus dem Namen Sonnenblume den ersten Theil (Sonne) als Namen der Gattung auszusondern. Die Namen, die wir nach diesem Grundsatz wirklich gewählt haben, sind folgende: Socke (22), Läschel (63), Brille (66), Falte (256), Rädchen (273), Gabel (361), Kragen (363), Flocke (396), Röhrlein (409), Rinne (410), Rosten (419), Röcher (429), Droß (502), Fackel (501), Drattel=Trodde (574), Kugel (578), Pfeil (647), Händel (664), Zügel (666), Schopf (740), Sammet (760), Schlegel (787). Dazu kommen noch Spille (137) aus Spillbaum, Rode (486),

aus Rodwurz, in denen das e des ersten Theiles, wie dies oft geschieht, bei der Zusammensetzung ausgefallen ist.

12. Wenn es wahrscheinlich ist, daß der erste Theil der Zusammensetzung schon an sich die Pflanze bezeichnen sollte, so kann er unbedenklich als Pflanzennamen gewählt werden.

Der zweite Theil ist dann entbehrlich, da er nur bezeichnen soll, ob die Pflanze ein Baum, Strauch u. s. w. ist, was für die Benennung der Gattung ganz gleichgültig ist. So z. B. ist der alte Pflanzennamen: die Ringel (althochdeutsch ringila) im Neuhochdeutschen fast nur noch in der Zusammensetzung Ringelblume vorhanden, und unzählich oft kommen solche Zusammensetzungen im Sinne der Apposition neben den einfachen Pflanzennamen vor. Wenn aber der erste Theil der Zusammensetzung sich nicht unmittelbar als Gattungsname belegen läßt, so haben wir doch in folgenden Fällen den Schluß gezogen, daß er ursprünglich Gattungsname war, und daher als solcher wieder hergestellt werden kann: erstens, wenn jener erste Theil der Zusammensetzung sich als Umbildung eines ausländischen Pflanzennamens zu erkennen giebt; zweitens, wenn er als Umwandlung anderweitiger deutscher Pflanzennamen erscheint, und drittens, wenn die andern Pflanzenbenennungen entsprechende Form jenes ersten Theiles einen solchen Schluß zu rechtfertigen scheint. Die Namen, welche wir aus diesen Gründen als Gattungsnamen gewählt haben, obgleich sie nur als erste Glieder von Zusammensetzungen vorkommen sind: Schöll (27), Smirne (313), Lieste (275), Serge (533), Sorg (741), Spart (754), Lore (605), More (622), welche als Umdeutungen der lateinischen Namen Chelidonium, Smyrnum, Ligusticum, Satureja, Sorghum, Spartina, Laurus, Morus als erste Theile von Zusammensetzungen, die letzten beiden jedoch mit Abwerfung des e, vorkommen. Ebenso: Bacte (155), Zeiß (549), Kolmar (567), welche als Umwandlungen des spanischen bocha und der slavischen (russischen) Namen eist, kurimor in gleicher Weise vorkommen. Ferner: Sparz (158), Preißel (442), Rait (761), Riisch (772), Schwide (800), Ganfer (594), indem die mit ihnen verwandten deutschen Namen Spargel, Breusch, Riet, Riisch, Schwingel, Gefer als Pflanzennamen vorkommen, und auch Sermel (577) scheint aus Seemilch entstanden, wobei überall die nähere Begründung unter den betreffenden Nummern nachzusehen ist. Endlich: die Morje (9), die Gilze (771), die Verde (609), die Hartel (456), Amstel (3), Gaspel (143), welche nach Art der Pflanzennamen durch die Endung je, de, el abgeleitet zu sein scheinen, obwohl die Bedeutung der beiden letzten Namen nicht klar ist. Hierher gehören auch die adjectivisch zu fassenden Siegmar (689), Sen (382), welche die Pflanze als siegberühmte oder greifende bezeichnen.

Zu erwähnen ist hier noch, daß viele Pflanzennamen ursprünglich einen Theil der Pflanze, z. B. die Blüthe und besonders häufig die Frucht bezeichnen, und daß man dann, wenn man die Pflanze als solche unterscheidend benennen will, Baum, Strauch, Kraut u. s. w. hinzufügt. Selten hat die Sprache, wie in Eiche und Eichel, die Pflanze selbst und ihre Frucht durch verschiedene Endungen unterschieden. Das ist allerdings ein Mangel, der aber bei der wissenschaftlichen Benennung der Gattungen und ihrer Arten wenig ins Gewicht fällt. So z. B. benennt Rose eigentlich die Blüthe, und Rosenstock, Rosenstrauch die Pflanze, dessen ungeachtet hat sich noch Niemand gecheut, den Namen Rose zur Bezeichnung der Gattung zu wählen. Aehnlich verhält es sich mit Pflaume, Birne, Apfel und doch wird Niemand geneigt sein, den alten Namen Pflaumer, welcher speciell den Pflaumen-Baum bezeichnet, aufzunehmen, oder für den Birnbaum etwa die Birre (aus Birrebaum) oder der Birn zu wählen, oder für Apfelbaum den alten Namen Affolter.

13. Bei allen Bildungen neuer Pflanzennamen hat man sich genau nach dem Vorgange der volksthümlichen Bildung solcher Namen zu richten.

Es gehört hierher nicht nur der Fall, wo man durch übliche Ableitungen neue Worte bildet, sondern auch, wo man deutsche Worte, die bisher nicht als Pflanzennamen im Gebrauche waren, zu solchen stempelt. Ganz zu vermeiden sind solche Benennungen nicht. Aber die Zahl der von uns versuchten Neubildungen ist, wenn man die Uebersetzungen griechischer und lateinischer Namen, welche die neueren Botaniker in großer Menge zur Bezeichnung der Gattungen gebildet haben, mit in Anschlag bringt, viel geringer als in den bisherigen botanischen Büchern. Man wird uns das Zeugniß geben, daß wir nicht eher an solche Neubildungen herangegangen sind, als nachdem wir den ganzen, uns irgend zugänglichen Sprachschatz durchsucht haben. Die Grundsätze, nach denen wir diese Neubildungen gemacht haben, sind im Folgenden einzeln dargelegt, und zwar zuerst für den Fall, wo der erste Theil eines volksthümlichen Namens benutzt ist.

14. Wenn der erste Theil der Zusammensetzung ein Zeitwort ist, und der ganze Name ausdrückt, daß die Pflanze die durch dies Zeitwort bezeichnete Thätigkeit übt, so kann man an dessen Präsensstamm ein e hängen, und das so gebildete Wort im weiblichen Geschlechte als Namen der Pflanze setzen.

Dies ist die Art, wie Thiernamen (Spinne, Fliege u. s. w.) und Pflanzennamen (Winde, Klimme, Klebe, Rage, Prange, Stinke u. s. w.) sehr häufig gebildet sind. Nach diesem Vorgange haben wir aus dem

ersten Zusammensetzungsgliede volksthümlicher Namen gebildet: Die Dinse (237), Brenne (272), Hafte (299), Falze (352), Krage (385), Dreuwe (392), Seihe (421), Vermaine (606), Hude (697), Darre (746), Schlrpe (752), von denen einige auch sonst in anderer, aber verwandter Bedeutung in der Sprache vorkommen, indem sie (wie Krage, Seihe, Darre) das Werkzeug bezeichnen, welches die Thätigkeit übt, oder ganz allgemein zu fassen sind, wie Brenne, als das brennende, Falze als das sich faltende (falzende) oder gefalzte.

15. Wenn aber der Präsensstamm auf er oder el ausgeht, so fällt das e der Endung ab.

Dies zeigt sich z. B. in den Namen: Die Glizer, die Klapper. Hiernach sind von uns aus dem ersten Zusammensetzungsgliede der Pflanzennamen gebildet: Die Pimper (136), Zauber (209), Flatter (173), Flitter (793), Treufel (618), in denen also die Form ganz gleich ist mit jenem ersten Zusammensetzungsgliede.

16. Wenn der erste Theil ein Adjektiv ist, so kann man aus ihm durch Anfügung der Endungen chen, ling den Pflanzennamen bilden.

Andere Endungen, die zu gleichem Zwecke dienen, sind gegenwärtig weniger dafür gebräuchlich. Die erste der angeführten Endungen bewirkt stets Umlaut, die letzte in der Regel; die erstere, da sie ursprünglich Verkleinerungs- oder Liebhosungsendung ist, darf nur zur Bezeichnung des Zierlichen, Kleinen gebraucht werden. Volksthümliche Namen dieser Art sind: Schönchen, Härting, Grünling, Säuerling, Bitterling u. s. w. Von neueren Botanikern sind auf diese Art gebildet: Kleinling, Schärfling, Schwärzling. Von uns sind diesen nur zwei hinzugefügt: Feinchen (349), Breitling (297).

17. Wenn der erste Theil ein Substantiv ist, was nicht unmittelbar als Name der Pflanze tauglich ist, so kann man es oft durch die Endungen el, er, ing, ling, chen, lein, rich oder se, oder auch durch Umlaut und vorgefügtes ge brauchbar machen.

a) el. Das verkleinernde el, welches in der älteren Sprache das Geschlecht des Substantivs, an das es gefügt wird, bewahrt, in der neueren aber in das sächliche verwandelt [Gri. gr. 3,666], haben wir nur einmal angewandt, nämlich für Rösel (236), bei welchem wir, ganz dem lateinischen *Rhodiola* (236) uns anschließend, nach der älteren Weise das Geschlecht beibehalten haben. Ferner werden durch die Endung el aus Substantiven Namen von Pflanzen gebildet, welche entweder das an sich tragen, oder dem ähnlich sind, oder mit dem in Verlehr stehen, was durch das Substantiv bezeichnet wird. Es gilt hierbei,

im Gegensatz gegen das verkleinernde *el*, die vorherrschende, obwohl nicht ganz durchgreifende Regel, daß das Geschlecht weiblich ist, wenn das des Substantivs, an welches sich die Endung fügt, männlich oder sächlich war, und umgekehrt männlich, wenn jenes weiblich; z. B. die Ringel aus „der Ring“, die Schwertel aus „das Schwert“, der Lännel aus „die Lanne“. Umlaut tritt ein, wenn die ursprüngliche Endung ein *i* enthielt. Wir haben auf diese Weise aus dem ersten Zusammensetzungsgliede gebräuchlicher Pflanzennamen gebildet im ersten Sinne die männlichen Namen: Borstel (301), Warzel (428), Zottel (465), Riäpel (784), und die weiblichen: Zackel (77), Spornel (332), Schweißel (414), Sträufel (767), im zweiten Sinne der Gerstel (713) nach dem Vorgange des oben angeführten „der Lännel“, im dritten Sinne: die Hirzel (271), der Gemjel (377), der Immel (543).

b) *er*. Die sonst so gebräuchliche männliche Endung *er* (alt ari Gri gr. 2, 125 ff), wie sie in Schloffer, Töpfer u. s. w. vorkommt, ist bei Pflanzenbenennungen äußerst selten, und von uns daher zu Neubildungen gar nicht verwandt. Wir haben die Endung *er* nur in dem Sinne der Endung *el*, mit welcher sie (nach Gri. gr. 2, 119 und 143) vielfach wechselt (z. B. in angelsächf. *brembel* und *brember* für *tribulus*), gebraucht, und zwar da, wo der Wohlklang es zu fordern schien, namentlich dann, wenn in der ersten Silbe schon ein *l* enthalten war. So haben wir aus dem ersten Theile gebräuchlicher Pflanzennamen gebildet: Die Stielcr (417), Salzer (386), Lapper (28).

c) *ing* oder *ling*. Beide Endungen sind gleich bedeutend, die erstere ist die ältere Form, die zweite, ursprünglich aus *el* und *ing* zusammengewachsen, die neuere, welche aber (außer nach *l* und *r*) die ältere fast ganz verdrängt hat. [Gri. gr. 2, 349 ff]. Der Sinn ist derselbe wie bei der Endung *el*. So haben wir aus dem ersten Theile volkstümlicher Benennungen im ersten Sinne gebildet: Der Wäzling (235), Stricmling (308), Drüßling (439), Piekling (378), Bürßling (757), während Bärtling (739) schon sonst gebräuchlich und Krümling (422) schon von C. Meyer gebildet ist, und mit *ing* nach *l*: Beutling (311), Nabling (240), im zweiten Sinne: Rebling (127), Reisling (755), Räupling (165), Spinnling (649), und mit *ing* Möhring (274).

d) *den* oder *lein* ist von uns nur angewandt in Kreuzchen (327), Krönlein (166), wo auch die entsprechenden lateinischen Namen *Crucianella* und *Coronilla* die verkleinernde Endung zeigen, und in Bläßlein (51) für *Vesicaria* und Rämmlein (773).

e) *rich*. Diese Endung, welche z. B. in Wegerich, Hederich auf den Standort (an Wegen, auf Heiden) hindeutet, ist von uns nur einmal in Steinrich (52) angewandt und zwar in gleichem Sinne.

f) *se*. Diese Endung, welche alt *sa* oder *isa* lautet, kommt z. B. in den Pflanzennamen *Bilse* (alt *bilisa*), *Ramse* (angelsächf. *hramse*), *Else* (span. *aliso*) u. s. w., wahrscheinlich auch in den oben angeführten *Morse*, *Gilze* vor, und aus anderen Endungen umgebildet erscheint *se* in *Linse*, *Binse*, *Erbse*, *Hirse*, *Karse*, *Tremse* u. s. w. Wir haben sie angewandt in *Kleze* (770).

g) Die Vorsilbe *ge* mit folgendem Umlaute, welcher aus ursprünglich angehängtem *i* entspringt, bildet sächliche Namen, welche eine Menge von dem ausdrücken, was das ursprüngliche Substantiv bezeichnet (Gri. gr. 2, 737 ff). Wir haben diese Bildung in dem angegebenen Sinne angewandt, um aus den volksthümlichen Namen *Körnerkraut*, *Tausendkorn* das *Geförn* (229) zu bilden. Vergleiche das *Genist* (682).

18. Bisweilen kann man den Namen eines Gegenstandes, mit welchem die ganze Pflanze oder ein in die Augen fallender Theil derselben zu vergleichen ist, auf die Pflanze übertragen.

Namentlich haben wir dies gethan, wenn der lateinische Gattungsname, oder, falls nur eine Art von der Gattung vorhanden ist, der lat. Artnamen dieselbe Vergleichung darbietet, oder deutsche Pflanzennamen eine solche enthalten. Ersteres findet statt in: *Tarische* (57), *Wimpel* (163), *Kralle* (167) *Zinke* (214) *Schrunde* (40), das zweite in: *Knoll* (306), *Däumling* (353), *Büchsch* (512), das letzte in *Schriebe* (362), *Klingel* (441). Ohne solchen Vorgang haben wir auf Pflanzen übertragen die Namen: *Kantel* (45), *Fläschchen* (72), *Klappe* (87a), *Splice* (434), *Röthel* (610).

19. Nur im Nothfalle darf man, an die Eigenschaften der Pflanze anknüpfend, ganz neue Namen bilden.

Wir haben dies nur in 8 Fällen gethan, indem wir den oben entwickelten Grundsätzen gemäß die Namen gebildet haben: *Tauche* (466), *Schiefling* (43), *Wabel* (487), *Wimperling* (104), *Fiederling* (360), *Pfriemling* (431), *Brechling* (244), *Schärtling* (394)

20. Für jeden zu wählenden Namen ist Geschlecht und Form genau festzustellen.

Weides macht auch bei hinlänglich belegten Namen oft Schwierigkeit. Die Feststellung des Geschlechts ist bei den Sammlern sehr häufig ver säumt, und auch bei den alten Kräutlern sieht man sich oft vergebens danach um, so daß oft nichts übrig bleibt, als die Analogie zu Rathe zu ziehen. Auch für die Feststellung der Form fehlt es bisweilen an sicherer Entscheidung, indem die älteren Kräutler (des 16. Jahrhunderts) häufig die Pluralform sowohl bei der Namentangabe als in den Ueberschriften anwenden, so z. B. hat *Fuchs* nur die Pluralform *Rosen*,

sowohl in der Ueberschrift „von Rosen“, als auch in der Bezeichnung der abgebildeten *Rosa canina* „Hundsrosen“. Und namentlich ist dies bei den weiblichen auf e fast allgemeine Regel. Von da aus sind die Pluralformen auch in neuere Sammlungen übergegangen, so daß es bisweilen schwer hält, die Singularform sicher zu ermitteln. Steht aber diese, so wie das Geschlecht einmal fest, so wird man über die weitere Abwandlung nicht leicht im Zweifel sein können.

II. Benennung der Arten.

1. Jeder Artname muß aus zwei einfachen Worten zusammengesetzt sein, von denen der zweite die Gattung benennt.

2. Wo ein volksthümlicher Name für eine Art vorhanden ist, welcher der obigen Bedingung genügt, ist er in der Regel anderen Namen vorzuziehen.

Nur wo der volksthümliche Name der Eigenschaft der zu benennenden Pflanze widerspricht, oder zu unbestimmt oder unschön ist, kann er durch andere ersetzt werden.

3. Unter mehreren volksthümlichen Namen dieser Art ist derjenige zu wählen, welcher dem lateinischen Namen am meisten entspricht.

Zum Beispiel sind für *Allium fistulosum* die Namen Hohllauch und Fleischlauch vorhanden [N], von denen der erste der lateinischen Benennung mehr entspricht, also vorzuziehen ist.

4. Wo kein volksthümlicher Name für die zu benennende Art vorhanden ist, und der lateinische Artname eine Uebersetzung nach dem Hauptgrundsatz (1) gestattet, wird man, wenn nicht bestimmte Gegengründe obwalten, diese Uebersetzung wählen.

Es sind diese Uebersetzungen nach einem streng festzuhaltenden Plane durchzuführen. Aber es wäre verwerflich, wenn man festsetzen wollte, daß bei dieser Uebersetzung jedem lateinischen Adjektiv, welches die Art bezeichnet, immer nur ein und dasselbe deutsche Wort, was das erste Glied der Zusammensetzung bildet, entsprechen dürfe, und umgekehrt jeder deutschen Artbenennung nur eine lateinische. Denn es wäre Unrecht, wenn man hier, wo die deutsche Sprache der einen lateinischen eine Manigfaltigkeit deutscher Benennungen gegenüber zu stellen vermag, ihren Reichthum beschränken, und ihn nicht vielmehr dazu benutzen wollte, um theils bezeichnender, theils schöner zu benennen, oder wenn man dort, wo die deutsche Sprache sich ärmer erweist, durch gekünstelte Bildungen ihr nachhelfen wollte, um dem Verschiedenen stets Verschiedenes gegenüberstellen zu können. Die gewöhnlichsten Uebersetzungen sind etwa fol-

gende: Nach Standorten: arvensis Brachz, agrestis Ackerz, campestris Feldz, sylvestris, sylvaticus Waldz, nemorosus, nemorum, lucorum Hainz, dumetorum Buschz, pratensis Wiesen-, palustris, paludosus Sumpfs-, uliginosus Moor-, limosus Schlamm-, aquaticus Wasser-, lacustris Teich-, maritimus Meerz, litoralis Stranz, riparius Uferz, alpestris Alpenz, Alms, Mattenz, montanus Berg-, collinus Hügelz, borealis Nordz, australis Süd-, orientalis Ostz, occidentalis Westz, italicus Wälschz, austriacus Oesterz u. s. w.; nach der Bekleidung: pilosus Haarz, villosus Zotten-, lanuginosus Wollz, tomentosus Filz-, hirsutus Strupp-, hispidus, hirtus Rauchz u. s. w. In vielen Fällen liefert die botanische Kunstsprache unmittelbar die zu wählenden Benennungen, und wo die lateinischen Artnamen eine Aehnlichkeit mit einer andern Gattung ausdrücken, liefert der Name dieser Gattung zugleich den ersten Theil der Zusammensetzung.

Abweichungen von solchen regelrechten Uebertragungen sind hin und wieder durch das Streben nach Wohlklang, oder nach Unterscheidung ähnlich benannter Arten, oder nach angemessenerer Bezeichnung geboten.

5. Wenn der lateinische Artname zusammengesetzt ist, kann man entweder das entbehrliche Glied der Zusammensetzung weglassen, oder den zusammengesetzten Begriff durch einen einfachen zu ersetzen suchen, oder eine Benennung nach andern Eigenschaften wählen.

Der erstgenannte Weg kann z. B. eingeschlagen werden bei latifolius, tenuifolius, welche durch Breit-, Schmal- übertragen werden können, indem der Begriff Blatt sich von selbst ergänzt, ebenso bei hederifolius und ähnlichen, indem es zur Benennung der Art schon genügt, wenn die Aehnlichkeit mit Epheu ausgedrückt ist, ohne daß es nöthig ist, die Beziehung, in welcher diese Aehnlichkeit stattfindet, mit in die Benennung aufzunehmen. Der zweite Weg kann z. B. eingeschlagen werden bei multiflorus oder polyanthemos, welche man, indem man die Blüten (und also auch die Früchte) als den Reichthum der Pflanze auffaßt, durch Reich- übersetzen kann; ebenso würde man pauciflorus durch Arm-, oder besser, wegen der Zweideutigkeit dieses Wortes, durch Karg-, grandiflorus je nach der Form der Blüthe durch Stern-, Kron- u. s. w., pentaphyllos durch Pant-, polyphyllos durch Laub-, tridactylides durch Klee- oder Klaus-, dichotomus durch Gabel-, angustifolius durch Bant- wiedergeben können.

6. Wenn der lateinische Artname keine Uebertragung gestattet, so kann man die Art entweder nach passenden Synonymen oder nach zutreffenden Eigenschaften benennen.

Dieser Fall tritt besonders hervor

a) wenn die Art nach Personennamen benannt ist, da solche Benennungen aus den oben (1, 2) geltend gemachten Gründen zu verwerfen sind,

b) wenn der lateinische Artname ganz unbestimmt ist, wie *vulgaris*, *communis*, *europaeus*, wobei sehr oft die volkstümlichen Benennungen auszuhelfen,

c) wenn der lateinische Name so zusammengesetzt, oder von so besonderem Charakter ist, daß eine Uebertragung nicht gelingt.

7. Zu jedem deutschen Artnamen ist der Name dessen, der die Pflanze zuerst genau so benannt hat, hinzuzufügen.

Dies ist bei den deutschen Namen, ebenso wie es bei den lateinischen üblich ist, durchaus nothwendig, damit genau bestimmt sei, welche Pflanze durch diesen Namen bezeichnet sein soll. Auch wir haben dies bei allen Namen gethan, die wir unverändert haben aufnehmen können, deren Zahl aber freilich sehr geringe ist. Welche Pflanze jedesmal unter unserer Benennung verstanden sei, ist aus den beistehenden lateinischen Namen, denen jedesmal die Autorität beigefügt ist, vollkommen ersichtlich.

Wo die deutsche Benennung gegen die eines andern nur eine unbedeutende Veränderung erfahren hat, haben wir in der Regel den Namen des letzteren in Klammern beigefügt.

III. Benennung der Familien (Sippen) Klassen u. s. w.

1. Im Lateinischen hat man die Familien durch Adjektiven auf *oae* oder *aceae* benannt, welche jedesmal aus dem Namen der besonders charakteristisch erscheinenden Gattung gebildet sind.

Nur wenige lateinische Familiennamen widerstreiten diesem Grundsatz, indem sie eine Form an sich tragen, welche mehr für umfassendere Ordnungen geeignet wäre, wie *Cruciferae*, *Umbelliferae*, *Cupuliferae*, *Coniferae*, *Stellatae*, *Labiatae*, *Compositae*, *Papilionaceae*. Bei allen diesen Familiennamen ist *plantae* zu ergänzen.

Man hat dies im deutschen nachzuahmen gesucht, und Adjektiven oder adjektivische Substantiven erfunden, die zum Theil als wahre Ungeheime von Sprachbilderei zu betrachten sind, wie Zapfenfrüchtler, Räschenblüthler, Sternblümler u. s. w. oder Zapfenfrüchtige, Räschenblüthige u. s. w. Die genaue dem deutschen Sprachgeiste angemessene Uebertragung jener Familiennamen würde Zusammensetzung des Gattungsnamens mit dem das lateinische *plantae* wiedergebenden Worte: Pflanzen oder Gewächse sein. Aber dadurch würde eine unerträgliche Eintönigkeit hervorgerufen. Viel schöner ist es daher, dies auf die 4 Hauptableitungen des Pflanzenreiches zu beschränken, die man etwa als Nacktpflanzen, Hauptpflanzen, Scheidenpflanzen, Rindenpflanzen bezeichnen könnte, und

dagegen für die Familien Zusammensetzungen der betreffenden Gattungsnamen mit solchen Namen zu wählen, welche die natürlichen Klassen des Pflanzenreiches zu bezeichnen geeignet erscheinen. Es kommt also nur darauf an, diese Klassen festzustellen und zu benennen. In der Feststellung der Klassen haben wir uns im Großen und Ganzen dem Systeme von De Candolle, welches auch von Koch und Gareke zu Grunde gelegt ist, angeschlossen, doch fügen wir, um bei den mancherlei Abweichungen, die wir für nöthig gehalten haben, die von uns angenommenen 15 Klassen genau zu bestimmen, zu jeder nach Endlicher's Enchiridion die Nummern sämmtlicher Gattungen an, die zu ihr gehören. Als Namen derselben haben wir vorzugsweise solche gewählt, welche in den volksthümlichen Benennungen als zweite Glieder der Zusammensetzung für ganze Gruppen von Gattungen oder Familien gebraucht werden, ohne doch (wie Kräuter, Sträucher, Bäume) Unterschiede zu benennen, welche mit der natürlichen Anordnung der Familien in gar keinem Zusammenhange stehen. Hierher gehören die Namen Algen, Flechten, Pilze, Moose, Farne, Gräser, Wurze, Hölzer, Blumen, ja auch auf gewisse Weise Lilien und Nelken, denen wir jedoch eine weitere Bedeutung gegeben haben. Der letztere Name eignet sich zur Benennung der Thalamiflorae Dc. vorzüglich, da er seiner Abstammung nach (s. Nr. 92) die Eigenthümlichkeit dieser Klasse, nämlich die Einfügung der Blumenblätter in den Fruchtknoten durch mehr oder minder deutlich hervortretende Nägel, treffend bezeichnet. Der Name Blezen kommt für mehrere Pflanzen mit großen Blättern in den Zusammensetzungen Bachblezen, Krautblezen, Pfäbesblezen, Kabesblezen, und in etwas veränderte Form in Fabesbletschen, Butterbletschen vor, ja auch die Form Blätter, welche als zweiter Theil der Zusammensetzung für dieselben Pflanzen vorkommt, scheint nur eine Umwandlung jenes aus dem Worte Blatt stammenden Namens (siehe die Sammlungen von Nemnich und Holl, und bei uns Nr. 341, 342). Auch in einfacher Form kommt der Name Blezen in gleichem Sinne vor (für Parasiten u. s. w.) Der Name erscheint für die Klasse der Monopetalae Ju., in welcher das Blatt das vorwaltende, auch die Blüthe beherrschende Organ ist, vorzüglich geeignet. Auch den Namen Zimbeln und Holden haben wir eine allgemeinere Bedeutung gegeben. Der letztere dieser Namen kommt in Seeholdenkraut (N. für Potamogetonatan) vor. Wasserholden waren nach Grimm (Mythol. 245, 246.) Wasserjungfrauen, und Frau Holda, deren Begleiterinnen sie sind, „liebte den Aufenthalt in See und Brunnen; zur Mittagszeit sieht man sie als schöne weiße Frau in der Flut baden und verschwinden.“ (Gri. a. a. D.) Nun werden die im Wasser wachsenden Pflanzen, welche farbige oder weiße Blüthen tragen in der deutschen Sage als solche Wasserjungfrauen oder Schwanjungfrauen oder

Elfen aufgefaßt, die auf dem Wasser tanzen oder sich in ihm baden wie ja auch Najas in diesem Sinne als Najade, Nixe, Seeholde [Ho. falsch Seeholde] bezeichnet wird. Der Name scheint daher für die Klasse der Wassergewächse, für die wir ihn gewählt, ganz angemessen. Nur für die niedrigste Klasse der aus einzelnen Zellen bestehenden Pflanzen haben wir einen neuen Namen: Zeller gebildet. Wir stellen hier die von uns vorgeschlagenen Namen dieser Klassen auf, indem wir aus Endlicher die Nummern der Gattungen, und für die Phanerogamen zugleich nach Koch die Nummern der Familien (Ordnungen Koch), welche dazu gehören, beifügen:

I. Nacktpflanzen.

1. Zeller E. 1—36, 78—83.
2. Algen E. 37—75, 84—122.
3. Flechten E. 123—179.
4. Pilze E. 180—453.

II. Hautpflanzen.

5. Moose E. 76, 77, 454—600.
6. Farne E. 601—703.

III. Scheidenpflanzen.

7. Gräser E. 728—1036, 1047—1061; K. 130—132.
8. Holden E. 1037—1046, 1206—1216, 1655—1718; K. 113—121.
9. Lilien E. 1062—1205, 1217—1314; K. 123—129.
10. Zimbeln E. 704—713, 1316—1654, 1719—1788; K. 122.

IV. Rindenpflanzen.

11. Wurze E. 714—727, 1817—1837, 1908—2013, 2160—2167, 5254—5265; K. 41, 42, 94—97, 102, 103.
12. Hölzer E. 1789—1816, 1838—1907, 2014—2159; K. 98—101, 106, 108—112.
13. Blößen E. 2168—4354, 5086—5152, 5704—5713; K. 47, 59—93.
14. Blumen E. 4355—4565, 4573—4683, 5154—5196, 5221—5223, 5714—5759, 5889—5955, 6065—6818; K. 29—40, 43, 45, 46, 48—58, 95.
15. Nelken E. 4566—4572, 4684—5085, 5197—5220, 5224—5253, 5266—5703, 5760—5888, 5956—6064, 6819—6838; K. 1—28, 44, 104, 105.

Die Eintheilung der Kryptogamen (I, II.) stimmt im Wesentlichen mit den üblichen Eintheilungen überein, die der Phanerogamen mit der von De Candolle, wie sie Koch in seine Flora aufgenommen hat. Die hier und da stattfindenden Abweichungen werden sich durch Vergleichung der Charaktere, so wie der hier einschlagenden Werke (von Bartling,

Bischof, Hess, Perleb, Schacht) leicht ergeben. Nur in Bezug auf die Wurze und Hölzer haben wir noch eine Rechtfertigung hinzuzufügen. Beide werden durch den Mangel der Blumenkrone, welche höchstens durch einzelne Schuppen dürftig angedeutet ist, von den verwandten Klassen gesondert. Zwar ist dies Merkmal, wie alle einzelnen Merkmale des natürlichen Systems nicht ein sicher entscheidendes, aber darum die durch dies Merkmal bedingte Sonderung aufgeben, wie in neuester Zeit vorgeschlagen ist, hieße, wenn man überall eben so verfahren wollte, das ganze natürliche System über den Haufen werfen. Es ist vielmehr auch hier dies Merkmal begleitet von einer auf den ganzen Bau der Pflanzen sich erstreckenden Verschiedenheit. Wir sind, um feste Haltpunkte zu gewinnen, hier so zu Werke gegangen, daß wir alle die Familien, die (wie die Euphorbiaceae, Empetreae, Juglandaeae) wirklich die Blüthe, wenn auch nur in einzelnen ihrer Glieder, zur vollkommenen Entwicklung von Kelch und Krone bringen, während in andern Gliedern diese Entwicklung durch die Ueberfülle der fettigen Säfte gewissermaßen erstickt ist, von diesen Klassen ausgeschlossen, und den höheren zugeordnet haben, während wir diejenigen, welche es (wie die Phytolacceae) auch in ihren am höchsten entwickelten Formen nur bis zu schwachen Andeutungen der Blumenkrone bringen, auf dieser niederen Stufe verbleiben lassen. Die Wurze und Hölzer bilden denselben Gegensatz zu einander, wie Wurzel und Stengel in der einzelnen Pflanze. Die letzteren zeichnen sich durch kräftige Entwicklung ihres Gefäßsystems aus, welches auch in solchen Gewächsen dieser Klasse, die nicht baumartigen Wuchs an sich tragen, wie beim Hanf und Nessel, sich durch ungewöhnliche Festigkeit auszeichnet.

2. Die Familiennamen sind nun durch Zusammensetzung des Namens für die besonders bezeichnende Gattung mit dem zugehörigen Klassennamen zu bezeichnen.

Die Familiennamen sind also als solche vollkommen gekennzeichnet, sobald man die 15 Klassennamen als solche kennt, und eine Verwechslung ist unmöglich. Als Namen gebende Gattung wird man in der Regel diejenige wählen, welche auch der lateinischen Benennung der Familie zu Grunde liegt. Eine Abweichung von dieser Regel wird man sich gestatten, wenn diese Gattung eine ausländische ist, oder die Zusammensetzung übel lauten würde, oder die gebräuchlichen deutschen Benennungen eine andere Auswahl anrathen.

3. Die Namen der natürlichen Ordnungen können durch Zusammensetzung eines auf die Eigenthümlichkeit der Ordnung hinweisenden Wortes, welches aber nicht Gattungsname ist, mit den (15) Klassennamen gebildet werden.

So z. B. Raubblegen (*Asperifoliaceae*), Laubbölzer (*Amentaceae*). Manche dieser Ordnungen, wie die Lippenblegen und Nadelbölzer, enthalten bei der hier zu Grunde gelegten Begrenzung der Familien, bei der wir uns streng an Koch angeschlossen haben, nur eine Familie, aber auch in diesem Falle ist der Ordnungsname nicht mit dem Familiennamen zusammenzuwerfen.

IV. Anwendung der Adjektiven bei deutschen Pflanzenbenennungen.

1. Dadurch, daß bei den bisher dargestellten Benennungen die Adjektiven streng vermieden sind, wird es möglich, diese auf andere Weise zu verwerthen, und so ein System von Benennungen zu schaffen, das an Durchsichtigkeit, Schönheit und Mannigfaltigkeit die lateinische Namensgebung weit übertrifft. Doch müssen wir uns hier, da wir diese Anwendung der Adjektiven in dem vorliegenden Werke nicht ins Einzelne durchgeführt haben, nur auf einige Andeutungen beschränken. Hauptsache ist, daß die durch Verbindung mit einem Adjektiv gebildeten Benennungen mehr das wandelbare und zufällige zu bezeichnen haben, während die einwortigen Namen, seien sie einfach oder zusammengesetzt, die wesentlich geschiedenen, selbstständigen Pflanzenbegriffe benennen.

2. So werden ins Besondere jene Zusammenfügungen die Unterabtheilungen zu benennen haben; namentlich wird man die Varietäten durch Hinzufügung eines Adjektivs zu dem Artnamen, die Rotten einer Gattung durch Hinzufügung eines Adjektivs zu dem Gattungsnamen, die Zünfte einer Familie (Sippe) durch Hinzufügung eines Adjektivs zu dem Familiennamen auf eine der Sache angemessene und vollkommen klare Weise benennen können, während die lateinischen Namen für diese Unterabtheilungen von derselben Form sind, wie für die Hauptabtheilungen, und daher zu Verwirrungen Anlaß bieten.

Es versteht sich wohl von selbst, daß schöne volkstümliche Namen durch das von uns vorgeschlagene Benennungssystem weder verdrängt werden sollen noch können. Es handelt sich hier nur darum, ein klares und bestimmtes System der Benennungen in die Wissenschaft einzuführen, und ihm eine solche Form zu geben, daß es volkstümlich werden, und dadurch, daß es immer tiefer ins Volk eindringt und mit dem Volke in Wechselwirkung tritt, sich nach und nach immer mehr bereichern und zu immer schöneren und klareren Formen sich entwickeln und vollenden könne.

V. Geschichte der deutschen Pflanzenbenennungen.

Schon im Althochdeutschen finden wir vom 9. Jahrhundert an Zusammenstellungen von Pflanzennamen, und die Bedeutung derselben ist

im Großen und Ganzen dieselbe, wie die der entsprechenden Namen, die noch heute volkstümlich sind. Auch das Princip ächt deutscher Benennungen tritt schon deutlich hervor. So z. B. kommt schon im 9. Jahrhundert *louch* d. h. Lauch für *Allium*, dort durch *cepa* bezeichnet, etwa in dem Sinne eines heutigen Gattungsnamens vor, von welchem die Artnamen: *ascalouch* d. h. Aschlauch für *Allium Ascalonicum* (dort mit *ascalonicum* bezeichnet), *chlowlouch*, *chlobilouch*, *chlovoloeh*, *chlofolouch* d. h. Knoblauch für *Allium sativum* (dort mit *allium* bezeichnet), im 10. Jahrhundert *snitilouch* d. h. Schnittlauch für *A. Schoenoprasum* (dort mit *cepe minor* bezeichnet), und im 12. Jahrhundert *hundloch* d. h. Hundlauch [N. für *A. vineale*] und *brachloch* d. h. Brachlauch wahrscheinlich für *A. Scorodoprasum* (vergl. *Ärterlauch*, *Graslauch* N) regelrecht gebildet sind. Ähnlich erscheinen zu *minza*=Minze, *Mentha* im Althochdeutschen die Artnamen *gartminza* d. h. Gartenminze [N] für *Mentha sativa*, *feltminza* d. h. Feldminze [N] für *M. arvensis*, *fischminza* d. h. Fischminze [N] für *M. aquatica*, *rossesminza* d. h. Rosminze [N] für dasselbe oder für *M. sylvestris*, wobei freilich die oft wunderlichen lateinischen Namen der althochdeutschen Glossen weniger Auskunft über die Bedeutung dieser Namen geben, als ihr jetziger Gebrauch. Ueber die Gattung hinaus schweifen die Namen *sigiminza* Siegmünze [Ho], und *wiz-minza* d. h. Weismünze, welche auf *Nepeta* zu gehen scheinen. Daneben kommen freilich schon Namen vor, die den lateinischen nachgebildet sind, wie *wildiu minza* d. h. wilde Minze, was mit *Mentha sylvestris* zu vergleichen ist, und *wizu munza*, was dort *alba mentha* übersetzt, aber wahrscheinlich, wie der richtiger gebildete Name *wiz-minza* auf *Nepeta* zu deuten ist. Die mittelhochdeutschen Namen sind von den althochdeutschen wenig verschieden, ohne daß sich ein Fortschritt zeigt. Einen sehr bedeutenden Fortschritt machte dagegen die deutsche Pflanzenbenennung im 16. Jahrhunderte von 1530 an, indem in einem Zeitraume von etwa 60 Jahren eine Reihe der bedeutendsten und umfangreichsten deutschen „Kräuterbücher“ erschien, welche nicht bloß die deutschen Namen in weitestem Umfange aufnahmen, sondern auch der bis dahin herrschenden Namen-Verwirrung dadurch ein Ende zu machen suchten, daß sie naturgetreue Abbildungen der Pflanzen lieferten. Diese Abbildungen sind in manchen dieser Kräuterbücher, wie z. B. in dem von L. Fuchs (1543), so vortrefflich, daß man nie im Zweifel sein kann, auf welche Pflanze sich die angeführten Namen beziehen. Dabei sind die Beschreibungen dieser Kräutler, wie sie sich selbst nennen, meistens so anschaulich, man möchte sagen, von einem dichterischen Dufte durchhaucht, daß sie wohl im Gegensatz gegen die häufig so farblosen und der Anschauung keinen Halt bietenden Beschreibungen der neueren Botaniker, wenigstens in

dieser Hinsicht, als Muster aufgestellt werden könnten. Der Erfolg war denn auch, daß die Kräuterkunde eine durchaus volksthümliche Wissenschaft wurde, so daß z. B., wie Handsch in der Vorrede zu seiner deutschen Uebersetzung des italienischen Kräuterbuches von Matthioli angiebt, von diesem theuren Werke mehr als 32000 Exemplare abgesetzt wurden, und auch seine Uebersetzung war, wie fast alle solche Kräuterbücher, binnen Kurzem vergriffen. Daß bei einer solchen Theilnahme des Volkes die deutsche Namengebung sich sehr bereichern, und mancher vergessene alte deutsche Name wieder aus der Volkssprache hervortreten mußte, ist sehr erklärlich. Im Laufe des 17. Jahrhunderts machte allmählich diese volksthümliche Behandlung der gelehrten Platz. Schon die beiden großen Vorläufer des großen Linné, die beiden Brüder Caspar und Joh. Bauhinus, schrieben ihre trefflichen Werke in lateinischer Sprache, wengleich sie noch hin und wieder schöne deutsche Benennungen anführen. Seit Linné wurde nun vollends die lateinische Sprache so zur herrschenden, daß noch bis vor 30—40 Jahren keine wissenschaftliche Botanik anders als in dieser Sprache erscheinen konnte. Die Folge davon war der Verfall der deutschen Benennungen, und man braucht nur einen Blick zu werfen in die Sammlungen von Nemnich, Holl, Perger, um sich zu überzeugen, bis zu welchem Grade der Verwahrlosung die volksthümlichen Pflanzenbenennungen seitdem fortgeschritten sind. Denn es wiederholt sich hier die oft gemachte Erfahrung, daß die Sprache des Volkes verkümmern muß, wenn die gebildeten sich von ihr zurückziehen. So mußten auch namentlich die deutschen Pflanzenbenennungen, da die Wissenschaft sich nicht um sie kümmerte, und die Gebildeten sie entweder nicht kannten oder als unbrauchbar verachteten, sich im Munde des ungebildeten Volkes die gewaltigsten Verstümmelungen und sinnlosesten Umdeutungen gefallen lassen, ja auch die lateinischen Namen drangen durch die Apotheker zu den Kräutersammlern hinüber und kehrten dann zu ihnen in solchen argen Entstellungen wieder, wie *Jimster* statt *fumus terrae*, *Raffel* für *Caryophyllum* u. s. w. Daß auch die Wissenschaft bei dieser Losreißung vom Volke an frischem Leben und tieferem Gehalte einbüßen mußte, brauchen wir hier nur anzudeuten. Nur wo Wissenschaft und Volksleben ineinander greifen und sich gegenseitig verklären und beleben, kann beides gedeihen. Ein wesentlicher Fortschritt zum Besseren zeigte sich, seit J. Grimm wieder die deutsche Sprache zu Ehren brachte, und nach allen Seiten zur Erforschung deutscher Volkssprache und deutscher Dialekte anregte. Als ein sehr bedeutender Vorläufer für diese neue Periode deutscher Namengebung auf dem Gebiete der Naturgeschichte ist P. A. Nemnich zu nennen, welcher in seinem allgemeinen Polyglottenlexikon der Naturgeschichte (1793) mit bewundernswerther Sorgfalt und Umsicht und mit

ebensoviel Sach- als Sprachkenntniß die Benennungen der Naturgegenstände in allen irgend zugänglichen Sprachen sammelte, und besonders die deutschen Namen in großer Vollständigkeit und vielfach mit Angabe der Vertictheiten, wo sie im Gebrauche sind, anführte. Unter den neueren Werken sind für die deutschen Pflanzen-Benennungen als bahnbrechend besonders hervorzuheben: Preußens Pflanzengattungen von Ernst H. J. Meyer (1839), welcher durch tief eindringende Kenntnisse in der Geschichte der Botanik unterstützt, zuerst mit ächt kritischem Geiste an die deutsche Namengebung für die Pflanzen heranging; die kurzen Betrachtungen, welche er über die deutschen Namen zu jeder Gattung hinzufügt, sind wahre Goldkörner, aus denen wir reichen Gewinn gezogen haben. Ferner C. J. Durheim's Schweizerisches Pflanzen-Idiotikon (1856), ein Werk, welches eine große Menge bisher unbekannter und zum Theil schöner Pflanzennamen enthält, die unmittelbar aus der Volkssprache geschöpft sind, und welches zugleich in seiner ganzen Anlage als ein Vorbild für ähnliche Werke, die ihm hoffentlich bald nachfolgen werden, gelten kann. Im Gegensatz dagegen gewähren die allgemeinen Idiotika, mit Ausnahme des berühmten Werkes von Schmeller, meist nur ein verhältnißmäßig dürftiges Material für die Pflanzenbenennung, indem sie nur die Namen für die allergewöhnlichsten Pflanzen liefern, und daher in der Regel nur Bekanntes oder höchstens neue Formen bekannter Namen bieten. Nur solche Männer, die sich mit den Pflanzen der Gegend genau vertraut gemacht haben, sind auch im Stande, die Pflanzennamen dieser Gegend aus dem Dunkel hervorzuziehen und zu sammeln. Es wäre daher eine Hauptaufgabe aller derer, welche Specialfloren schreiben, daß sie in dem Gebiete, das sie bearbeiten, die volksthümlichen Pflanzen-Namen mit gleichem Eifer wie die Pflanzen selbst sammeln, und wenn nur das Interesse dafür lebendig geweckt ist, so kann es ihnen nicht schwer werden, ja muß ihnen eine willkommene Abwechslung gewähren, auch diesen Theil ihrer Arbeit, der sie mit dem Volksleben in enge Berührung bringt, bei ihren Ausflügen zu leisten. Wir hoffen, daß das Durheim'sche Werk dazu Anregung geben werde. Endlich haben wir als bahnbrechend noch die drei bis jetzt erschienenen Hefte: Zum Thier- und Kräuterbuche des mecklenburgischen Volkes von Dr. Carl Schiller (1861—64) zu nennen. Diese Hefte enthalten nicht nur eine äußerst reichhaltige Fundgrube für Thier- und Pflanzennamen, welche in Bezug auf Form und Verbreitung genau festgestellt sind, sondern auch höchst schätzbare Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der einzelnen Benennungen, Untersuchungen, welche nicht bloß von dem Verfasser selbst herrühren, sondern auch auf brieflichen Mittheilungen des als scharfsinnigen Sprachforscher rühmlichst bekannten Fr. Woeste beruhen. Es sind diese Untersuchungen

um so höher anzuschlagen, als dies äußerst schwierige Gebiet der Sprachforschung, welches die Pflanzennamen darbieten, von den Sprachforschern mit Ausschluß von J. Grimm, in neuester Zeit von A. Pictet, bisher ungebührlich vernachlässigt ist.



1. Ranunculaceae Glinzquellen.

1. Clematis die Liene [Lo. Fu. N...],

den daneben vorkommenden Formen Leine [Ma. N], Lene [Lo. Fu.], und Liele [althochd. liela, liola] schon wegen der weit größeren Verbreitung der ersteren Form vorzuziehen. Der Name bezeichnet die mit Leinen, Seilen verglichenen und dazu verwendbaren Reben der Pflanze [„gibt gute Bindseil“ Lo. 284], wie auch die Namen „Hagseil, Herenzstrang [N.], Waldstrick“ [Ho.] beweisen, und auch der althochdeutsche Name hranca [Dief. Vitalba] d. h. Ranke deutet auf einen ähnlichen Begriff. Ein anderer einfacher Name die Mühle, Müle, Miele [Schme, N. Ho.], welcher ursprünglich die mit einer Fughobel oder Mütet [Schme.] hervorgebrachte Vertiefung bezeichnet, ist viel weniger verbreitet und auch in seiner Anwendung auf die Pflanze nicht so klar. Den Namen Zedel führt Köne [27] für Clematis an, Nemnich hat ihn für Acalypha (die der Euphorbia und Mercurialis nahe steht), wir haben ihn für Corospermum (588) gewählt. Kateinl. s. 185, Grenzsjng [N.] 191.

- Flammula L. Blajer-He. — Vitalba L. Reben-
- integrifolia L. Blau-[N.] — Viticella L. Zaun-He.
- recta L. Steif-[Gar.]

2. Atragene die Straube [Ho.].

Die *A. alpina* wird von Holl Gräßstrauben genannt. Die Straube (Strübli bei Hebel) ist Bezeichnung eines Kuchens mit rauher oder gerippter Oberfläche. Ob die doppelt dreizähligen gezähnten Blätter mit irgend einem solchen Backwerk vergleichbar erscheinen möchten, oder der Grund der Benennung ein anderer sei, läßt sich schwer entscheiden. Der Name: Umwund [Ho.], vom rebenartigen Umwinden entnommen, ist für Zusammensetzungen wenig geeignet.

- alpina L. Gräß- [Ho.]

3. Thalictrum die Amstel

aus Amstelkraut [N. Du.], von unklarer Bedeutung, oder vielleicht die Unstet aus Unstetkraut. Leider ist der sehr alte, besonders auch in den nordischen Sprachen vorkommende Name Wielandskraut nicht zu verwerten. Waldbrühl hat den unklaren und unschönen Namen Klüme, der sonst nirgends zu belegen ist.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| — alpinum L. Alpen- | — galioides Nestler Lab- |
| — angustifolium Jacq. Band- He. | — Jacquinianum Koch Busch- He. |
| — aquilegifolium L. Akelei- He. | — majus Jacq. Groß- |
| — clatum Jacq. Hoch- | — minus L. Klein- |
| — exaltatum Gaud. Riesen- | — rufinerve Lej. u. Curt. Glanz- He. |
| — flavum L. Gold- | — simplex L. Trauben- He. |
| — foetidum L. Stintf- He. | — sylvaticum Koch Wastf- He. |

4. Anemone das Neugel,

enthalten in Weiß-Neugel, Gelb-Neugel [Wa. A. nem. u. ran], und in den plattdeutschen Formen Witt-ögschen [A. nem], Blaug Deschen [A. Hepatica] Geel-Degschen [A. ranunculoides], sowie in Dogenblöme, Namen, die sich theils bei Nennich u. Holl theils bei Schiller [II 29] finden. Die Form Deschen mag aus Degschen oder auch aus Desterchen entstanden sein [Schill.] Der Name ist sehr bezeichnend, namentlich Blau-Neugel für A. Hepatica, da diese Blume, wenn sie aus der Erde hervorbricht, oder auch nur erst die kleine Erdscholle, die sie bedeckte, gelüftet hat, den Betrachtenden mit ihrem halbgeöffneten blauen Blumenfelche anzuschauen scheint. Den griechischen Namen Anemone aufzunehmen, weil er von Dichtern schon häufig gebraucht werde [E. Meyer], ist ebenso wenig anzupfehlen, wie etwa den Namen Cyanen und ähnliche, sobald gute deutsche Namen vorhanden sind. Die Namen Schlotter [Schlotterblume A. Pulsatilla], Schelle [Rüchens, Ruch- Ofter- N. Lo.] würden nur für die Untergattung Pulsatilla passen, indem sie das schlotternde, glockenartig hängende bezeichnen; daß der Name Rüchenschelle, und weiter Ruchschelle wahrscheinlich aus coquerelle [Durh.] umgedeutet ist, würde der Anwendung nicht im Wege stehen, wenn es nicht zweckmäßiger wäre, den Namen Schelle für eine andere Pflanze (438) zu verwerthen. Der Name Ruggel oder Ruggel [A. alpina Ho.] würde nur für die eine Art brauchbar sein, obgleich v. Waldbrül den letztern auf die ganze Gattung ausdehnt; überdies wird derselbe Name oder ähnliche für andere auf Berg Rücken wachsende Pflanzen [Geum montanum, Gentiana verna] gebraucht, und ist aus dem althochdeutschen Rügge=Rücken d. h. Berg Rücken entstanden. Endlich der Name das Luck oder Licht [A. nemorosa N.] gehört wohl zu lügen, engl. look und hat dieselbe Anschauung zur Grundlage, wie der oben gewählte Name, ist aber weniger verbreitet. Wenn man (mit Gareke u. a.) die Gattung Anemone in die 3 Gattungen Hepatica, Pulsatilla (mit Einschluß der Rote Preonanthus bei Koch), Anemone (mit Einschluß der Rote Anemonanthea bei Koch) sondert, so kann man für die erste den Namen das „Neugel“, für die zweite die „Schlotter“, für die dritte das „Licht“ wählen, wobei die folgenden Artnamen im Uebrigen keine Veränderung erleiden.

(a. Hepatica das Neugel)

- Hepatica L. Blau-

(b. Pulsatilla die Schlotter)

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| — alpina L. Alpen- | — pratensis L. Wiesen- |
| — Halleri Allion Betten- | — Pulsatilla L. Schellen- |
| — montana Hoppe Berg- | — vernalis L. Lenz- |
| — patens L. Fingier- | |

(c. Anemone das Rißt)

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| — baldensis L. Alm- | — ranunculoides L. Gelb- [Wa.] |
| — hortensis L. Garten- | — sylvestris L. Wald- |
| — narcissiflora K. Narzissen- | — trifolia L. Alee- |
| — nemorosa L. Weiß- Wa. | |

5. Adonis das Tröpfchen

aus Blutströpfchen [A. autumnalis Ascherson], Blutströpfli [A. aestivalis u. autumnalis Du.], Blutstropfen [A. aestivalis Ho.], weil die kleinen, in der Regel lebhaft gefärbten Blüten wie Tröpfchen erscheinen, welche auf die Pflanze gesprengt sind.

- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| — aestivalis L. Sommer- | — flammea Jacq. Flammen- |
| — autumnalis L. Bluts- Asch. | — vernalis L. Lenz- |

6. Myosurus der Zippf.

Dieser Name kommt im Mittelhochdeutschen vor, und wenn er dort auch für andere Pflanzen [Vinea minor, Punica] verwandt ist, so tritt er doch für unsere Pflanze in dem Namen: Herrenzippel [N. Du. Ho.] hervor. Er weist, wie der griechische, auf die lang kegelförmige Form des Fruchtbodens hin, welche dieser nach der Blüte annimmt

- minimus L. Zwerg-

7. Ceratocephalus das Hähnlein.

Dies ist ein Name für mehrere Arten von Ranunculus, enthalten in Goldhähnlein [R. auricomus N.], Waldhähnlein [R. acris Ho.], Wasserhähnlein [R. aquatilis N.], Flußhähnlein [daff N.] Da unsre Gattung aus der Linneischen Ranunculus ausgefondert ist, so läßt sich der Name hier übertragen, zumal da auch die geschnäbelte und bei C. orthoceras mit einer hahnenkammartigen Erhöhung versehene Frucht diese Uebertragung empfiehlt

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| — falcatus Pers. Sichel- | — orthoceras D. C. Spieß- |
|--------------------------|---------------------------|

8. Ranunculus die Glinze [Du],

dieser Name, sowie die ähnlichen: die Gligler [Wentzel], das Gliglerli oder Gliglerli [Du.], die Gleißblume [Ma. N.], das Gleißblümlein [N.], bezeichnet sehr treffend den eigenthümlichen glitzernden Glanz der Blumenblätter. Der dem Lateinischen entsprossene nichtsagende Name die Ranunkel wird, da ein schöner, bedeutungsvoller deutscher Name vorhanden ist, verworfen werden müssen.

Auf den Fettglanz der Blumenblätter weist auch der nicht zu empfehlende Name Schmergel, Schmirgel [Oed. N.], sowie die zusammengesetzten Schmalz, Butterblümchen [N.] hin. Der Name die Queiße

[Waldbr.], der auch in Queisflachs [R. aquatilis N.] enthalten ist, oder die Loef [R. aquatilis N.], würden für *Batrachium*, falls dies aus *Ranunculus* ausgefondert wird [Garcke], zu verwerthen sein; der Name Loef auch Winterloef, Winterlocke weist auf die vielgespalteten, gleichsam gelockten Blätter der meisten Arten dieser Untergattung hin, paßt jedoch nicht für *R. hederaceus*. Der Name die Gessel aus Gesselblume [R. ficaria N.] könnte für *Ficaria*, wenn dies als Gattung ausgefondert wird [Garcke], gebraucht werden. Der Name das Pfännlein [R. acris N.] deutet auf die Form der Blumenkrone hin. Der Name Fibernische [R. aconitifolius platanifolius N.] scheint auf die vielfach eingeschnittenen Blätter hinzudeuten. Abbeiß s. 337, Anke 563, Eppich 252, Grensing 191. Samde 724.

(a. *Batrachium* die Queiße)

- | | |
|-------------------------------------|--|
| — <i>R. aquatilis</i> L. Wasser- | — <i>fluitans</i> Lamarek. Fluth- |
| — <i>Baudotii</i> Godron. Salz- | — <i>hederaceus</i> L. Ephen- |
| — <i>divaricatus</i> Schrank Kranz- | — <i>paucistamineus</i> Tausch. Tauch- |

(b. *Ranunculus* die Glinze)

- | | |
|--|--|
| — <i>aconitifolius</i> L. Gelfter- | — <i>muricatus</i> L. Do'ch- |
| — <i>acris</i> L. Blatter- [N.] | — <i>nemorosus</i> D. C. Hain- |
| — <i>alpestris</i> L. Alpen- | — <i>ophioglossifolius</i> Vill. Ratter- |
| — <i>anemonoides</i> Zahlbruckner. Neugel- | — <i>parnassifolius</i> L. Simmer- |
| — <i>arvensis</i> L. Brach- | — <i>parviflorus</i> L. Zwerg- |
| — <i>auricomus</i> K. Gofsb- | — <i>Philonotis</i> Ehrhart. Feslb- |
| — <i>bulbosus</i> L. Knollen- | — <i>polyanthemos</i> L. Blüten- |
| — <i>cassubicus</i> L. Wenden- | — <i>pyrenaeus</i> L. Pyrenäen- |
| — <i>crenatus</i> W. K. Kerb- | — <i>repens</i> L. Kriech- |
| — <i>Flammula</i> L. Brenn- [N.] | — <i>reptans</i> L. Erb- |
| — <i>glacialis</i> L. Gletscher- | — <i>rutaefolius</i> L. Rauten- |
| — <i>gramineus</i> L. Gras- | — <i>sceleratus</i> L. Gift- |
| — <i>hybridus</i> Biria. Bastard- | — <i>Seguieri</i> Vill. Ries- |
| — <i>illyricus</i> L. Krainer- | — <i>Thora</i> L. Schild- |
| — <i>lanuginosus</i> L. Woll- | — <i>Traunfellneri</i> Hoppe Alm- |
| — <i>Lingua</i> L. Zungen- | — <i>velutinus</i> Tenor Sammt- |
| — <i>montanus</i> Willd. Berg- | — <i>Villarsii</i> D. C. Haar- |

(c. *Ficaria* die Gessel)

- *Ficaria* L. Feigen-

9. *Caltha* die Morse,

aus Mors, Morsblume [Ho.], Moßblume [J. Bauh. 3,471]. Der Name stammt aus Moor, wie denn auch Moos [Moosblume Ad.] häufig in gleichem Sinne gebraucht wird. Das s in Mors kann kaum etwas anderes sein, als die bei Pflanzennamen so häufige Ableitungssilbe-se, wodurch der obige Ansatz gerechtfertigt ist, der Name „der Schmergel“ [N. Ho. Ad], von den glänzenden Blumenblättern entnommen, ist zu vieldeutig, um ihn verwenden zu können.

- *palustris* L. Sumpf-

10. Trollius die Trolle [Waldbr. Ho.]

Der lat. Name ist von Conr. Gessner nach dem deutschen gemacht [Trollius flos, ut nostrum vulgus appellat], während er sie sonst auch *Anemone montana luteo et in globum collecto flore* nennt. Der Grundbegriff des deutschen „troll“ scheint der des kugelförmigen zu sein, daher es auf Menschen angewandt den Begriff des dicken, plumpen, ungeschlachten annimmt und in dem nordischen troll den Riesen, Zauberer, Unhold bezeichnet. Das Zeitwort „trollen“, wie das mit ihm wahrscheinlich verwandte niederdeutsche „trondeln, trundeln“ hat ursprünglich die Bedeutung, etwas kugel- oder walzenförmiges fortrollen. Die Trolle wird daher hier die sehr charakteristische kugelförmige Gestalt der Blume bezeichnen, welche in dem schweizerischen Töni, Tönneni [Durh.] mit einem Tönnlein, in Knobel [Ho.] Knoble [N.] mit einem Knöpfchen verglichen ist.

— europaeus L. Kugel-

11. Eranthis der Winterling,

von allen neueren Botanikern so genannt und zwar von seiner Blüthezeit im Februar und März, auf die auch der lateinische Name sich bezieht.

— hiemalis Salisb. Busch- He.

12. Helleborus die Hemer,

schon althochd. hemera für helleborus, melampodium, von denen das letztere ein alter Name für Helleborus ist. Die deutschen Namen für Helleborus kehren fast alle bei Veratrum wieder, wie auch die beiden lateinischen Namen bei den alten Kräutlern ohne Unterschied gebraucht werden. So finden wir denn auch die Namen Hemer, Hemerwurz [N.], Hemmer, Hemmerwurz, Hamer, Hammerwurz [Ho.] Hammer [Lex] bei Veratrum wieder. Fast scheint es, als sei die schräge Wurzel, von welcher beide Pflanzen [H. niger u. Ver. album] auch den Namen Wendewurz führen, mit einem Hammer [althochd. u. altnord. hamar, angels. hamor] verglichen, zu dem dann der Stengel den Stiel angeben würde. Sitter siehe 677, Germer 722.

— dumetorum W. K. Busch-

— odorus W. K. Duft-

— foetidus L. Stink-

— viridis L. Grün-

— niger L. Christ- [N.]

13. Isopyrum die Docke

aus Tolldocke [N.] für *J. thalictroides* genommen. Der Name Docke = Puppe wird für verschiedene Blumen gebraucht, welche ohne Blätter gleichsam nackt hervorsprossen, was hier auf die schon im März vor den Blättern hervorkommende Blüthe gut paßt. Die Vieldeutigkeit des Namens Docke ist hier, wo es nur Eine deutsche Art, die Tolldocke, giebt, unschädlich.

— thalictroides L. Toll- N.

14. Nigella der Schabab,

ein Name, der schon bei Tabernaemontanus (1,174 h.) für *N. sativa* und bei Nemnich für *N. sativa* und *damascena* vorkommt, und von v. Perger (d. Pflanzenf. 26) für die ganze Gattung gebraucht wird. Der Grund dieser, auch für *Achillea Millefolium* [Ta, N.] wiederkehrenden Benennung ist nicht klar. Ein anderer Name, die Narde oder Narden-same, Nardenkraut, findet sich bei Tabern. für die ganze Gattung, und als Grund der Benennung führt er an „dieweil die Samen einen fast lieblichen Würzgeruch haben, gleich wie der Indianisch Narden“; jedoch ist es nicht gestattet, diesen für ganz andere Pflanzen und Wohlgerüche gebräuchlichen Namen, der aus Indien stammt [Lassen Ind. Alterthumskf. 1,289], hier zu verwenden. Ebenso ist es bedenklich, aus den Namen „Gretel im Busch“ oder „Jungfer im Grünen“ etwa Gretel oder Jungfer als Gattungsnamen herauszuziehen.

— arvensis Brach-

— sativa Garten-

— damascena Jungfern-

15. Aquilegia die Akelei.

Der lateinische Name ist nach E. Meyer aus dem allgemein verbreiteten deutschen Namen entstanden, und dieser hängt mit Achel [goth. ahana] zusammen. C. Bauhin giebt (144) an, daß die Pflanze „ob florum mucrones aduncos“ ihren lateinischen Namen erhalten habe, was für den deutschen viel besser paßt. Der hiermit verwandte althochdeutsche Name *agaleia* bezeichnet dort ganz andere Pflanzen [s. 138]

— alpina L. Alpen-

— pyrenaica D. C. Pyrenäen-

— atrata Koch. Trauer-

— vulgaris L. Wald- He.

— Haenkeana Koch. Schütz-

16. Delphinium der Sporn

aus dem allgemein verbreiteten Namen Rittersporn, und aus Spornblume [N. für *D. Consolida*] wegen der langgespornten Blume. Eigenthümlich ist der Name: der Mimer [Wa.], enthalten auch in Mimersame [Ho. für *Staphysagria*], welcher auf den alten nordischen Gott *mimir* hindeutet, dessen Brunnen der Weisheit an der zweiten Wurzel der Weltesche sich befindet.

— *Consolida* L. Ritter- N.

— *paniculatum* Host. Riesen-

— *elatum* L. Hoch-

-- *Staphysagria* L. Mimer- [Ho.]

— *hybridum* Willd. Bastard-

17. Aconitum die Gelfter

[N. Schme, Ho.] auch zu Elfter einstellt [Ho.]. Der Name stammt von dem althochdeutschen *galstar* Bezauberung, *galstaron* besprechen, *bezaubern*. Die nordischen Namen Thor-hat (Hut des Thor), Thor-hialm (Helm des Thor) zeigen, daß die Pflanze zu dem Donnergotte Thor, u.

Tyri-hialm, daß sie auch zu dem Kriegsgotte Tyr in Beziehung gesetzt ward, und hierauf wird ihre Anwendung zu Besprechungen beruhen. Der Name: die Kapuze [N.], bezieht sich, wie die zusammengesetzten Sturmhut, Eisenhut, Thors-Helm (s. v.), Mönchskappe, [Lo, N. Ho.], Paterzkappe, Papenmütze [Schill.] auf die einem Hute, Helme oder einer Mönchskappe vergleichbare Form der Blume. Auf die giftigen Eigenschaften beziehen sich die Namen der Würgling [Ho. N.], sowie Lüppe enthalten im mittelhochdeutschen Lüppewurz [aconitum] und im althochdeutschen luppi, was hier fälschlich *coriandrum* wiedergiebt; denn althochd. luppi, mittelh. lüppe ist Gift, Zaubermittel, Bezauberung.

- | | |
|-------------------------|-------------------------------|
| — Anthora L. Heil- [N.] | — paniculatum Lam. Rispen- |
| — Lycoctonum L. Wolf- | — Stoerkianum Reichb. Garten- |
| — Napellus L. Stahl- | — variegatum L. Bunt- |

18. Actaea die Flitsche.

[Wa.] Der Name hängt mit flittern, flattern zusammen, woraus auch Flitsch in der Bedeutung Fittich [Grimm Wört.] und Flitte in gleicher Bedeutung [Lex] stammt, und deutet auf die Hinfälligkeit, das Verflattern der Blumenblätter hin, wovon auch z. B. *Papaver Rhoeas* und *dubium* den Namen Flitsch-rose führen.

- spicata L. Aehren-

19. Cimicifuga die Stinke,

ein althochdeutscher Name für *satyrion*. Im alt- und mittelhochdeutschen bedeutet stinken: einen starken Geruch verbreiten, und wird häufig vom Wohlgeruche stark duftender Blumen gebraucht, und daher auch unser Name dort passend auf das schönduftende *satyrion* bezogen. Bei der veränderten Bedeutung des Wurzelwortes kann im Neuhochdeutschen auch der Pflanzennamen nur für stinkende Pflanzen verwandt werden, und scheint für die durch ihrem Gestank berüchtigte *Cimicifuga foetida*, der ein einfacher Name fehlt, sehr geeignet.

- foetida L. Wanzen- [E. Mey.]

20. Paeonia der Mohnling,

[Mohnlinge Ho.], nach der Ähnlichkeit der Blume mit dem gefüllten Mohn genannt. Gebräuchlicher, aber undeutschklingend, ist die Pione nach der im Volksmunde gewöhnlichen Umwandlung des schon ins Althochdeutsche (*peonia*) aufgenommen lateinisch-griechischen Namens. Dieser letztere ist wegen der heilenden Eigenschaft der Pflanze nach dem Götter- arzte Paeon, *Μαίωv* genannt [Grimm Myth. 1144]. Wenig zu empfehlen ist der auch für andere Pflanzen vorkommende Name: der Spießling [Ho.], welcher entweder auf die Form der Früchte, oder vielleicht auch auf die Wurzeln hindeutet. Ganz unbrauchbar ist die Pute [Wa., Ho] wegen des gleichlautenden Thiernamens

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| — corallina Betz. Korallen- | — peregrina Mill. Pfingst- |
|-----------------------------|----------------------------|

2. Berberideae Saurachuelken.

21. Berberis der Saurach,

[Lo. Ta. Ma. N.], bei Fuchs der Saurich, von dem sauren, herben Geschmack der Beeren benannt. Die Endung =ach (=ich) ist die bei Pflanzen so häufige Ableitungsendung. Die übrigen, fast durchweg durch mehr oder weniger weit gehende Entstellung und Umdeutung entstandenen Namen sind unbrauchbar. So kommen zahlreiche Verstümmelungen des lat. Namens Berberis vor, welche man bei Frisch, Nennich, Adelung, Holl, Perger (Studien) nachsehen mag. Ebenso treten zahlreiche Verkürzungen und Umdeutungen des zusammengesetzten Namens Weinschädling, oder auch Weinslägeln auf [Perg. Studien]

— vulgaris L. Hecken-

22. Epimedium die Socke,

aus Sockenblume [N. E. Mey. u. s. w.], von der Form der Kronblätter, welche eine kappenförmige Schuppe haben, woher auch der Name Bischofs-Müze.

— alpinum L. Alpen-

3. Nymphaeaceae Mummelnellen.

23. Nymphaea die Kandel,

aus Seekandel [N.], auch Seekanne genannt. Die Form Kandel ist als die eigenthümlichere vorzuziehen. Kanne und Kandel (althochd. channa, channala, chanta) stammen aus dem lat. cantharus (gr. κάλυθαρος); die Blume wurde mit einer Gießkanne, oder einer Trinkkanne verglichen. Auf ähnlicher Vergleichung beruht der Name Plumpe [N.], Pumpe oder Pompe [Mentz.], ferner auf anderm Vergleiche, die Puppe, enthalten in Seepuppe [Mentz. N.]. Grensing [Dief.] s. 191, Gemßich [Dief.] 377. Tollingen [Ho.] ist mit dem slavischen tolige für Parnassia zu vergleichen, woraus auch Tollilie [N.] entstanden scheint.

— alba L. Weiß-

— candida Silber-

— biradiata Sommerauer. Bunt-

24. Nuphar die Mummel.

Dieser im Volke weit verbreitete Name gilt auch für Nymphaea, ist aber nach E. Meyers Vorgang auf Nuphar zu beschränken. Der Name stammt von Möße, Mühme, indem unter „Wassermühme, Wassermöße“ Meerfrauen, geisterhafte Schwanzjungfrauen verstanden werden [Grimm d. Myth.] Umdeutungen dieses Namens finden sich bei Nennich, Holl, Perger. Die für Nymphaea erwähnten Namen gelten alle auch für Nuphar.

— luteum Smith. Gold-

— Spennerianum Gaud. Schwaben-

— pumilum Smith. Zwerg-

4. Papaveraceae Mohnuelken.

25. Papaver der Mohn,

althochd. mago, und noch bei Lonicer der Magen, bei Fuchs Magfa-

men, mit dem griechischen *μῆκων* urverwandt. Die Form führt auf *μῆκος* (Länge), lat. *magnus*, sanskrit *mah* (groß); was sich möglicher Weise auf den auf schlankem Stengel hoch hervorragenden Mohnkopf beziehen könnte. Viel ansprechender in Bezug auf die Bedeutung ist die Zusammenstellung Pictet's [Les origines] mit dem litauischen *mėgmi* (ich schlafe), wogegen jedoch die Form sich einigermaßen sträubt, indem der litauische Vokal auf ursprüngliches *i* zurückweist, welcher auch in *uz-migti* (einschlafen), *migdinti*, *miginti* (einschlafen) unmittelbar hervortritt [Schleicher litauische Grammatik S 18], wohingegen die Namen für unsere Pflanze überall den *a*-Laut zeigen [dorisch *μακων*, lettisch *maggon*, litauisch *aguná*, slavisch *mak*, esthnisch *maggoná*, *maggunad* u. s. w.] Andere Namen kommen fast gar nicht vor, oder sind wie die Klatsche [Ho.], die Klatschrose [N.], Schnalle [N.], Hirn-schall [N.] auf einzelne Arten, namentlich auf *P. Rhoëas* beschränkt

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| — alpinum L. Alpen- | — hybridum L. Bastard- He. |
| — Argemone L. Keulen- [N.] | — Rhoëas L. Feuer- He. |
| — dubium L. Saat- Ho. | — somniferum L. Schlaf- |

26. Glaucium die Gilbe,

ein Name, den v. Waldbrühl für *Glaucium* und *Chelidonium* hat, und der auch in Gilbkraut [*Chelidonium majus* N.] enthalten ist, und sich auf den gelben Saft bezieht, welcher dieser und der folgenden Gattung eigen ist. Gleichen Sinn hat der Name Geleke [Chel. maj. Ho.] in der Altmark Zülz, Zölk [Danneil]. Außerdem kommt der Name Gilbe für andere gelbfärbende Pflanzen, wie *Serratula tinctoria* [N.], *Genista tinctoria* [N.] vor.

- | | |
|------------------------------|----------------------|
| — corniculatum Curtis. Horn- | — luteum Scop. Gold- |
|------------------------------|----------------------|

27. Chelidonium das Schöll,

aus Schöllkraut, Schöllwurz, schon althochd. *schelli-wurz*. Die Formen mit *ö* sind allgemeiner als die mit *e*, und jedenfalls, schon um Verwechselungen mit „Schelle“ zu vermeiden, empfehlenswerther. Die Entstehung aus dem lat. griechischen Worte ist unzweifelhaft. Das griech. *χελιδόνιον* bedeutet Schwalbenkraut, aber warum es so genannt sei, wußten schon die Alten nicht mehr, angeblich, weil die Schwalben ihren Jungen, wenn sie erblindet seien, die Augen damit heilen sollen [Plin. l. 25. c. 8. und l. 8. c. 27.] Die Namen Gilbe, Geleke s. 26. Die mannichfachen Umdeutungen des lat. Namens findet man am vollständigsten bei Holl.

- | |
|------------------|
| — majus L. Groß- |
|------------------|

28. Hypocoum die Lapper,

aus Lappenblume [N. Ho. Ko.] gebildet, und nach den Lappen der beiden inneren Blumenblätter benannt (s. Einleit. I. 17. b.). Die älteren Namen Hornkümmel [Tab.], Römisch Felleriß [Lo. Ma.] sind unbrauchbar.

— pendulum Häng-

5. Fumariaceae Rauchnelken.

29. *Corydalis* die Hahner [Ho.],

enthalten auch in dem östreichischen Giggerahaaner [N. Ho.], indem man die Gestalt der Blume mit einem Hahne verglich, wie die Namen Hahnenkamm, Hahnenstorn [Ho.], Gackelhahnblümlein [Schme.] beweisen. Andererseits verglich man die Blume mit einem Taubenkropfe [Lo. Ma.] oder einer Kappe [Kappenrauch Ho.] oder einem Helme [Helmwurz N., Lerchenhelm Ho.] Doch sind die hieraus ableitbaren Namen für andere Pflanzen gebräuchlicher [94, 659, 762].

- | | |
|---------------------------------|---------------------------|
| — acaulis Pers. Erd- | — lutea D. C. Gofb- |
| — capnoides L. Rauch- | — ochroleuca Koch. Ocker- |
| — cava Schweig. u. Koert. Hohl- | — pumila Zwerg- |
| — claviculata D. C. Ranken- | — solida Smith. Finger- |
| — fabacea Pers. Bohnen- | |

30. *Fumaria* der Rauch

in Erdrauch, dem allgemein verbreiteten Namen, besonders für *F. officinalis*. Daß das zweite Glied dieser Zusammensetzung ganz wie ein Gattungsname behandelt ist, zeigt sich in Alprauch [N.], Blasenrauch [Ho. für *G. vesicaria* L.], Kappenrauch [Ho. für *Corydalis*], sowie in den zahlreichen Zusammensetzungen, in welchen Rauch in Raute umgedeutet ist. Der Name: die Fimster, dessen mannigfache Abänderungen bei Holl und Schiller [1, 20] zu lesen sind, ist aus der bei den Apothekern gebräuchlichen Uebersetzung fumus terrae des deutschen Namens offenbar im Munde der Kräuterjammler, welche den Apothekern diese Heilspanze lieferten, umgewandelt. [s. 30 b.] Der deutsche, wie der lateinische Name, und der griechische καπνός (Rauch) beruht vielleicht auf der graugrünen, rauchähnlichen Farbe der Blätter und des Stengels.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| — capreolata L. Ranken- [Ga.] | — Petteri Rechb. Mauer- [Ga.] |
| — officinalis L. Erd- Fu. | — Vaillantii Lois. Busch- |
| — parviflora Lam. Zart- | |

30 b. *Platycapnos* der Fimster,

[Ho. Schill. für *Fumaria*]. Der Name ist für diese nur hin und wieder verwilderte Pflanze, da *P. spicatus* = *Fumaria spicata* L. ist, verwendbar.

- spicatus Bernh. Aehren-

6. Cruciferae Kreuznelken.

31. *Matthiola* die Levkoie,

[N., Moe. 2c.], indem man das leucoium des Plinius und Dioscorides auf diese Pflanze deutete. Der griech. Name λευκόιον bedeutet weißes Beilichen, was freilich schlecht auf unsere Pflanze paßt. Einfache deutsche Namen mangeln gänzlich.

— sinuata R. Br. Buchten-

— varia D. C. Wechsel-

32. Cheiranthus der Lach

[N., Moe. 12.], aus dem altindischen Namen lāxā, welcher eine gelblich rothe Farbe (gummi lacca) bezeichnet, und hier auf die sattgelben Blüten zu beziehen ist. Der Name Kirchen [N] ist wohl aus Cheiri umgedeutet.

— Cheiri L. Goss. N.

33. Nasturtium die Kresse,

ein uralter deutscher Name, althochd. kresso, kreisso, kressa, krasse, kerse, angelsächsl. cāse, cresse, dän. karse, schwed. krasse für Nasturtium und Lepidium, ein Name, der auch in die slavischen [russ. kres], und lettischen [lett. kresse] Sprachen, sowie ins Mittellateinische [cresso, crisonium] und in die romanischen Sprachen [franz. cresson, katalon. crexon, ital. crescione] übergegangen ist. Diez [116] leitet den deutschen Namen aus dem italienischen crescione, und diesen vom lateinischen crescere her. Allein die deutschen Formen tragen durchaus das Gepräge der Ursprünglichkeit und des noch bewahrten Lebens an sich, und die vereinzelt und erstarrte italienische Form crescione erweist sich den übrigen Formen gegenüber als eine Umdeutung in dem angegebenen Sinne. Die Wurzel des deutschen Wortes liegt klar zu Tage, sie ist im altindischen gras „in den Mund nehmen, verzehren“ enthalten, und spiegelt sich ab im altnordischen kras leckere Speise, dem schwedischen kräs-lig schmackhaft; und diese Begriffe eignen sich sehr gut für diese Gattung, da ins Besondere N. officinale ein sehr angenehmes Gemüse liefert [Moe.].

— amphibium R. Br. Wasser- N. Moe

— officinale R. Br. Brunnen- N.

— anceps Rehb. Schneide-

— palustre D. C. Sumpf-

— armoraciodes Tausch. Nemen-

— pyrenaicum R. Br. Pyrenäen-

— austriacum Crutz. Dester-

— sylvestre R. Br. Wald-

— lippicense D. C. Lippiz-

— terrestre Tausch. Land-

34. Barbarëa der Kreißig

[J. Bauh. II. 869], eine Weiterbildung des Namens Kresse [33]. Der weiter verbreitete Name St. Barbaräkraut [J. Bauh. a. D.] läßt sich nicht verwerthen. J. Bauhin hat auch die Form: Kreißich.

— arcuata Rehb. Bege-

— stricta Andrz. Steif-

— praecox R. Br. Früh-

— vulgaris R. Br. Wild- J. Bauh.

35. Turritis die Turre,

eine althochdeutsche Form für das spätere Thurm, enthalten auch in dem holländischen turre-kruid [N.], neben Thurnkraut, =senf, =sohl [N.], Thurnkraut u. s. w. [Ho.] Der Name, dem lateinischen entsprechend, ist für das kerzengrade, thurmartige Emporsteigen der Pflanze recht bezeichnend, und die seltene Form für die Benennung vorzuziehen.

— glabra L. Rahl-

36. Arabis die Gonne

[Wa.], unbekanntem Ursprungs; die übrigen Namen sind unbrauchbar.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| — alpina L. Alpen- | — petraea Fels- Lam. |
| — arenosa Scop. Sand- He. | — procurrens W. K. Griech- |
| — auriculata Ehr- He. | — pumila Jacq. Zwerg- |
| — bellidifolia Jacq. Schön- | — sagittata D. C. Pfeil- He. |
| — brassicaeformis Wallr. Kohl- He. | — saxatilis All. Stein- |
| — caerulea Haenke Blau- | — serpyllifolia Vill. Thymian- |
| — ciliata R. Brown Wimper- | — stricta Huds. Steif- |
| — Gerardi Bess. Rain- He. | — turrita L. Thurn- He. |
| — Halleri L. Quell- He. | — verna Brown Feuz- |
| — hirsuta Scop. Rauh- | — vochinensis Spreng. Matten- |
| — muralis Bertoloni Mauer- | |

37. Cardamine die Gelte

[Du. Schiß-Gelte, Geltenblume für *C. pratensis*]. Der Name ist wohl aus dem Adjektiv „gelt“ zu deuten, welches „unfruchtbar“ bedeutet und besonders von nicht trächtigen Rüben gebraucht wird, und ist hier entweder auf die nicht nutzbare Frucht, oder auf die bisweilen beobachtete Vermehrung der Pflanze ohne Befruchtung zu deuten [Moe. C. prat.].

- | | |
|--------------------------------|------------------------------|
| — alpina W. Alpen- | — parviflora L. Teich- (He.) |
| — amara L. Bitter- | — pratensis L. Wiesen- |
| — asarifolia L. Asel- | — resedifolia L. Bau- |
| — hirsuta L. Ufer- | — sylvatica Link Wald- |
| — impatiens L. Spring- | — thalictroides All. Amstel- |
| — maritima Portenschl. Strand- | — trifolia L. Klee- |

38. Dentaria die Helke

[Wa.], enthalten auch in Helk-Kraut [Ho.], wovon Heß-Kraut [Ho.] eine artige Umdeutung ist. Der Ursprung des Namens ist nicht klar.

Der Name Scharnickel [Ho. Lex] ist Umdeutung von Sanikel, da *D. bulbifera* auch weißer Sanikel heißt [N.]

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| — bulbifera L. Knollen- | — pinnata Lam. Fieber- |
| — digitata Lam. Finger- | — polyphylla W. K. Laub- |
| — enneaphyllos L. Neun- | — trifolia W. K. Klee- |
| — glandulosa W. K. Drüsen- | |

39. Hesperis die Rille.

Riltblume ist ein Name für verschiedene Pflanzen [*Lychnis vespertina*, *Colchicum autumnale*, *Arum* s. N., Du., Wa.]. Rille ist ursprünglich Abendfühle, Abend [altnord. kvöld], und wird ins Besondere auch in der Schweiz von der Zusammenkunft der Liebenden in der Abendfühle gebraucht, wobei der Liebende der Geliebten die Riltblume überreichte [Schmoller]. Riltblume ist also dem griechischen *εσπερίς* entsprechend die Abendblume, und mag daher Rille für die in der Abendfühle schön duftende Blume verwandt werden. Sonst findet sich die Elfsinge [Wa.], was vielleicht mit Elf zusammenhängt (vergl. Frauenweilchen), und im

Niederdeutschen und Holländischen der Damasten [Danneil] oder Damast [holl. N.]

- laciniata All. Lappen- — runcinata W. K. Leier-
- matronalis L. Frauen- — tristis L. Trauer-

40. Malcolmia die Elfsinge,

nach v. Waldbrühl ein Name für Hesperis, der sich aber auf Malcolmia maritima = Hesperis maritima Pers. übertragen läßt.

- maritima R. Br. Meer-

41. Sisymbrium die Simber,

aus dem althochdeutschen sisimbra, und dies aus dem lateinisch-griechischen Namen gebildet; der Ursprung des letzteren ist unbekannt. Die Rauke s. 42. Der Name das Lächel [Lo, N.] ist für Alliaria zu verwenden, wenn dies (mit Garcke u. a.) als Gattung ausgefondert wird, da er sich (wie das lat. Alliaria) auf den Lauchgeruch der Pflanze bezieht. Die übrigen zahlreichen Namen für letztere gehören zugleich andern Pflanzen an, und sind besser für diese zu verwenden.

(a. Sisymbrium die Simber)

- austriacum Jacq. Scheten- [He.] — pannonicum Jacq. Sonnen-
- Columnae L. Schwefel- [He.] — Sophia L. Besen- [He.]
- Jrio L. Glanz- [He.] — strictissimum L. Stauden [He.]
- Loeselii L. Barben- [He.] — Thalianum Gand. Sonnen-
- officinale Scop. Heil-

(b. Alliaria das Lächel)

- Alliaria Scop. Rams- [N.]

42. Huguenia die Rauke.

Dieser ursprünglich aus eruca entstandene Name wird von den neueren Botanikern für Sisymbrium verwandt, läßt sich also auch auf unsere sonst namenlose Pflanze (Sisymbrium tanacetifolium L.) übertragen

- tanacetifolia Rehb. Fahn-

43. Braya der Schiefeling,

wegen der schief oder quer liegenden Samlappen [Rehb. Moe.] von uns so genannt.

- alpina Sternb. n. Hoppe Alpen- — supina L. Lager-
- pinnatifida D. C. Fieder-

44. Erysimum der Heiderich

[Lo. N. Moe. Ko. u. s. w.] auch Heiderich genannt. Beide ist ursprünglich unbebautes Feld, Heiderich der auf Heiden herrschende, wachsende, wie Wegerich der an Wegen wachsende. Er ist von Heiderettich (Raphanus Raphanistrum) zu scheiden, wenngleich auch dieser Name häufig in Heiderich zusammengezogen ist.

- austriacum Baumg. Oester- — odoratum Ehrh. Duft-
- canescens Roth. Greis- — orientale R. Brown. Ost-
- cheiranthoides L. Acker- — repandum L. Brad-

- | | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| — Cheiranthus Pers. Laß- | — rhaeticum D. C. Welsch- |
| — crepidifolium Rehb. Feßten- | — strictum Fl. Wett. Steir- |
| — helveticum D. C. Schweizer- | — suffruticosum Spreng. Strauch- |
| — ochroleucum D. C. Döfer- | — virgatum Roth. Ruten- |

45. Syrenia der Kantel,

in Ermangelung eines anderweitigen Namens von uns gebildet, um die vierkantige Schote zu bezeichnen, in dem Sinne also, in welchem das Wort der Kantel gebräuchlich ist. Zwar hat auch Erysimum eine vierkantige Schote, aber nur mit 2 Reihen von Samen, während hier den 4 Kanten zugleich 4 Samenreihen entsprechen.

— angustifolia Rehb. Schmal-

46. Brassica der Kohl,

eine schon im Althochdeutschen gebräuchliche Umwandlung des lat. caulis (it. cavolo), welches Stengel besonders Kohlstengel, endlich Kohl selbst bedeutet. Andere Namen gehören nur zu einzelnen Arten oder Abarten: Rübe [für B. Rapa und Napus] althochd. ruoba, nord. rosa, lit. rōpe, slav. rēpa, lat. rapum, später rāpa, griech. ῥάπυς, seltner ῥάγυς, das deutsche Wort ist wohl nicht entlehnt, sondern urverwandt; der Rübjen, Raps für B. Napus aus dem vorigen entstanden; die Dorje [Ho.] oder Dorjsche [Ad.], Dorjsche [Birl.] für B. Rapa Napobrassica aus Dors, Dorjsch [Ad.], althochd. torso entstanden, welches einen langen Stengel oder Strunk bezeichnet; der Napen [Ho.] für B. Napus, der Lewat vollständiger und gewöhnlicher der Kohllewat [Du.] für dasselbe, gleichfalls aus dem lat. Napus entstanden und zwar durch Vermittelung des franz. chou-navel, also aus Kohllewat durch Lautanziehung hervorgegangen, Colza [Ho. B. Rapa campestris], Kohlza [Du. B. Napus] aus dem franz. colza, colzat und dies aus dem deutschen Kohlsaak entstanden; Broccoli [Ho.], Karviol sind = ital. broccoli [aus dem lat. brochus Diez 71], und dem rom. carviol, cardviol [Du.]; die Turnip's [Ad. Ho. für B. Rapa], englisch turnip [plur: turnips] oder turnep, portug. turnepo, wohl mit nip, nepo = napus zusammengesetzt in dem Sinne: walzenförmige Rübe [toro ital. die Walze]; der Rabis [Du.] Rabis [Ho.], Rappes [N.], Rappis [Ad.], Rappus [Ho.] althochd. kabuz, mittelhochd. kabes, slav. capusta für Kopfsohl [B. oleracea capitata], durch Vermittelung der romanischen Sprachen (z. B. ital. capuccio) aus dem lat. caput (Kopf) stammend; der Wersich [Ho.] Wersing [N., Ho.], Wers [Du.] auch mit i statt e für B. oleracea sabauda durch Vermittelung des ital. verza [Diez], des roman. versa [Du.] aus dem lat. viridia (Grünes) entstanden [Diez 370]; Knütgen [Ho. für B. Rapa campestris] d. h. Knötchen, von den gedrängten Blütenknöpfen; die Wruke [im Niederdeutschen] für B. oleracea Napobrassica, wahrscheinlich slavischen Ursprungs [poln. wruki. N.].

— *Napus Raps* (Moe.)— *oleracea Gemüse* Moe.— *nigra Schwarz-*— *Rapa Rüben* Moe.**47. Sinâpis der Senf,**

schon gothisch *sinap*, und also schon vor der Lautverschiebung aus dem griechischen *σίναπι* entlehnt; dies erscheint auch in der Form *vāpv* und ist wahrscheinlich auch dem Griechischen fremd. Seltenerer Namen sind der Mustart [S. *alba* N.] aus dem ital. *Mostarda*, und dies aus dem lat. *mustum* (Most), wegen der Zubereitung des Moststrichs [Diez]; der Rüdik mit seinen Nebenformen [S. *arvensis* N.], dänisch *Ridike* [N.]; der Trill oder Triller [S. *arvensis* Ho.], beide von unklarer Bedeutung; die *Rochheit* [Ho.] ist Umwandlung von *eruca* (s. *Rocket* 78).

— *alba* L. Weiß-— *Cheiranthus* Koch Laß-— *arvensis* L. Feld- N.**48. Erucastrum die Rempfe**

[Moe., Ko. u. s. w.] Ueber den Ursprung des Namens s. 49.

— *incanum* Koch Grai-— *Pollichii* Schimp. u. Spenn. Brach-— *obtusangulum* Rehb. Wucht-**49. Diplotaxis der Rampen.**

Diesen Namen haben Lonicer, Mössler für die Gattung *Alliaria*, und in der Form *Rampe* haben ihn Mössler, Reichenbach für *Diplotaxis*. Er gehört zu einer mannigfach abgeänderten Reihe von Namen, welche größtentheils für *Allium ursinum* und für *Sisymbrium Alliaria* gebraucht werden, und zwar in der Regel für beide: *Rampen*, *Rampe*, *Ramper*, *Rempfe*, *Ramse*, *Remse*, *Ramsen*, *Ramschen*, *Ramsel*, *Ramsel*, *Ramschel*, *Ramsol*, *Ramsfer* [schon mittelhochd.], *Ramsferen*, *Ramsfern*, *Rämsfern*, *Ramsß*, *Ramus*, und weiter entsetzt zu *Rausch*, *Ramisch*, *Rinsen*, *Ränze*, *Riesen* [Lon. N. Fri. Ad. E. Meyer], ferner mit G: *Germel*, *Germjel*, *Gremsel*; für andere Pflanzen: *Ramsel* für *Polygala vulgaris* und *amara* [Ma. Lo. N. Ho.], auch zu *Ransel* entsetzt [Ho.], englisch *ramsons* für *Allium victorialis* [Hilpert Wörterbuch], ferner althochdeutsch *rames-dra*, *ramisadra* für *Paris quadrifolia* [Dief. Grall], mittelhochd. *rames-ader*, *ramesor* für dasselbe und für *Salvia*, endlich mit g: *Germer*, *Germel*, *Germäder*, *Gärwer* [Durh. N.] für *Veratrum*.

Diese Uebersicht zeigt erstens, daß die angegebenen Namen für allerlei Kräuter mit scharfen, oft giftigen, oft heilkräftigen Säften gebraucht, und zuletzt in besonders hervorstechender Weise für *Allium ursinum* und *Sisymbrium Alliaria* verwandt wurden. Anderntheils sehen wir, daß allen jenen Wörtern, abgesehen von einzelnen Umdeutungen, die Formen *ram*, *gram* zu Grunde liegen, an die sich die Weiterbildungen anschließen. Aber von diesen Formen *ram* und *gram* kann weder die eine, noch die andere die ursprüngliche sein, da sowohl das Vortreten als das Abfallen eines *g* vor *r* etwas unerhörtes ist. Der *Guttur*, welcher vor *r* fast

regelmäßig im Neuhochdeutschen, sowie in den meisten neueren Dialekten abfällt, ist h, nur daß sich bisweilen dieser Laut vor r in g oder k verwandelt. So würden wir zu einer Form hram gelangen. Diese wird vollkommen sicher gestellt durch das angelsächsische hramse, welches Allium ursinum bedeutet. Da hier -se Ableitung ist, so bleibt die Wurzel hram übrig. Ihre allgemeine Bedeutung tritt in dem altnordischen hremming „Schmerz, Qual“, angels. hremman „quälen“, sowie in dem altindischen gram „von Schmerz oder Anstrengung gequält oder ermüdet werden“ hervor. Doch muß die Grundbedeutung mehr sinnlicher Natur sein und das scharfe, stechende bezeichnen, was hier auf den Geschmack übertragen wurde. Dieser sinnliche Begriff liegt auch dem altnordischen hramm-r „Fuß mit der Kralle“, hremma „mit den Krallen packen“, hremsa „Pfeil, Klaue“, zu Grunde, wozu auch das italienische rampa „Kralle“ [Diez 280] gehört. Auch in dem gothischen hram-jan „kreuzigen“ wird hram irgend ein Marterwerkzeug bedeuten, ja man könnte wegen Ranser = Kreuz-blume (Polygala) gerade zu an ein Kreuz denken, sowie bei einigen der obigen Pflanzen an die Kralle, wenn es doch nicht wahrscheinlicher wäre, daß sie alle von demselben Begriffe des scharfen, stechenden Geschmacks benannt seien.

— muralis D. C. Mauer- (He.)

-- viminea D. C. Flecht- (He.)

— tenuifolia D. C. Schmal-

30. Erüca die Runke

[Moe. 1c.], aus dem lateinischen Namen, der sowohl die Kohlraupe, als auch unsere Pflanze bezeichnet. Andre Umwandlungsformen siehe bei Nemnich und Holl sowie in Nr. 41, 42, 47, 78.

— sativa Lam. Saat-

31. Vesicaria das Bläselein

aus Blasenschötchen [Moe. 1c.], Blasenfohl [N.], wegen des kugelrund aufgeblasenen Schötchens.

— sinuata Poir. Buchten-

-- utriculata Lam. Schlauch-

32. Alyssum der Steinrich,

aus dem einzigen deutschen Namen Steinkraut gebildet, und die Pflanze als die an steinigen Orte wachsende bezeichnend, wie Wegerich die an Wegen wachsende bedeutet.

— alpestre L. Alpen-

— minimum Willd. Zwerg-

— argenteum Vitman Silber-

— montanum L. Berg-

— calycinum L. Kelsch-

— petraeum Ard. Sonnen-

— campestre L. Feld-

— saxatile L. Fels-

— medium Ralf-

— Wulfenianum Bernh. Am-

33. Lobularia die Lobularie.

Da die Pflanze in Gegenden deutscher Zunge nicht wächst, so ist es gestattet, den lateinischen Namen zu verwenden.

— maritima Desf. Meer-

34. Farselia die Gernsel

[Walldr.] Ueber den Ursprung s. 49.

— clypeata R. Br. Schild-

— incana R. Br. Grau-

35. Lunaria die Glitter

[Ta. N. Gri.] Dieser Name, wie der lateinische, und die deutschen Mondsfraut, Silberblatt, Atlasblume [N.] scheint sich auf die glänzende silberweiße bleibende Scheidewand der Schötchen zu beziehen [Wittst.] Weniger verbreitet ist der Niegel in Waldriegel [N.] s. 457.

— biennis Mch. Winter-

— rediviva L. Duft-

36. Clypeola das Schild

nach Nennich, welcher C. Jonthlaspi das Rundschild nennt. Dieser Name wie der lateinische und dessen Uebertragung Schildkraut [N.] deutet auf die Schildform des Schötchens hin.

— Jonthlaspi L. Rund- N

37. Peltaria die Tartische

als Uebersetzung des lateinischen Namens und nach dem schildförmigen Schötchen genannt. Der seltenere Name für Schild erscheint für Pflanzenbenennungen angemessen.

— alliacea L.lauch-

38. Petrocallis das Schmüchel

aus Steinschmüchel [Moe. Ko.], dem Namen der einzig vorhandenen Art, welcher die Pflanze als einen Schmuck der Felsen bezeichnet.

— pyrenaica R. Br. Stein-Moe.

39. Draba die Drabe.

Der Name draba, welcher zuerst bei Dioscorides ($\delta\rho\alpha\beta\eta$) vorkommt, kann weder lateinischen noch griechischen Ursprungs sein. Wahrscheinlich ist er ursprünglich deutsch, wenigstens ist das deutsche Verb draban ein sehr verbreitetes. Der Begriff, welcher hier zu Grunde zu liegen scheint, ist der des welken, matten [altord. drasinn welk, drasna welken], der auf dieselbe Idee wie der Name Hungerblümchen führen würde. Die hochdeutsche Form würde dann die Trabe lauten, ein Name, den Nennich und Holl für Artemisia Dracunculus haben. Das Wesel [Schill. II 34 Witt Wesel, N. Witt Weselfen], niederdeutsche Form für Wiesel, Wieselchen, welches letztere Friedrich [bei Schiller] für unsere Pflanze hat. Der Name ist wegen des gleichlautenden Thiernamens nicht empfehlenswerth.

— aizoides L. Berg-

— stellata Jacq. Stern-

— ciliata Scop. Wimper-

— Thomasii Koch Stein-

— frigida Saut. Schnee-

— tomentosa Whlbg. Filz-

— incana L. Grau-

— Traunsteineri Hoppe Tauern-

— Johannis Host. Firt-

— verna L. Feuz-

- muralis L. Mauer-
- Sauteri Hoppe Alpen-

- Wahlenbergii Hartm. Fels-
- Zahlbruckneri Host. Stetscher-

60. Cochlearia die Menwe,

schon althochdeutsch und mittelhochd. (menva), von unbekanntem Ursprunge. Der Name Kreen, althochd. chrene, slavisch chren (russ. böhm. illyr.), ist nur für *C. Armoracia* zu verwerthen, seine Nebenformen Orien. u. s. w. siehe bei Nennich.

- anglica L. Angel-
- Armoracia L. Kreen-
- brevicaulis Fachini Ere-
- danica L. Dänen-
- officinalis L. Heil-
- pyrenaica D. C. Pyrenäen-
- saxatilis Lamarck Stein-

61. Camelina der Dotter

[N.], enthalten auch in Leindotter, Flachsdotter [N.], Reichenbach hat die Umlautsform Dötter, die auch in Döttersaat [Ho.], Döddersaat [N.] vorkommt. Der Name bezieht sich auf die gelbe Farbe der Blumen. Dort [Ho. Wa.] scheint aus Dotter entstellt, so auch vielleicht Dorich [N. für *C. sativa*] aus Dottrich, wie Knörich aus Knötrich.

- dentata Pers. Lein-
- sativa Crantz Saat-

62. Subularia der Psfriemen,

enthalten in Wasserpfriemen [N.] für *S. aquatica*; die Unbestimmtheit des Namens Psfriemen, der man durch Bildung des zusammengesetzten Psfriemenkresse [Moe. x.] zu entgehen suchte, ist hier ganz unschädlich, da es nur eine Species giebt, die durch den obigen Namen dem Sprachgebrauche gemäß bezeichnet ist. Der Name ist gleich dem lateinischen, dessen Uebersetzung er ist, von den psfriemenartigen Blättern entnommen. Der Name Bramen und Wasserbramen [N.] ist aus Psfriemen umgedeutet, aber wegen 187 nicht zu verwenden.

- aquatica L. Wasser-

63. Thlaspi das Täschel,

aus dem sehr verbreiteten Namen Täschelkraut. Seltener sind die Namen Kläzper [N.], aus *Thlaspi* umgedeutet, auch weiter in Klaffer [N.] umgewandelt, Krispel und Sedel in Krispelkraut und Sedelkraut [N.], ersteres aus dem lat. *crispula*, letzteres vielleicht niederdeutsche Form für Sattelkraut wegen der Form des Schößchens. Andere Namen siehe in 69.

- alliaceum L. Lauch-
- alpestre L. Alpen-
- alpinum Jacq. Alm-
- arvense L. Brach-
- cepeaeifolium Koch Vollen-
- montanum L. Berg-
- perfoliatum L. Ohren-
- praecox Wulfen Früh-
- rotundifolium Gaud. Rund-

64. Teesdalia die Rahle

[Wa.] unbekanntem Ursprungs.

- nudicaulis R. Brown Radt-

65. Iberis die Schleife

[Wa.], enthalten auch in Schleifenblume [N. Moe. x.] auch im Althochdeutsch

ſchen iſt ſleifa ein Pflanzenname, jedoch, wie es ſcheint, für Bryonia.

- amara L. Bitter- — saxatilis L. Stein-
- intermedia Guersent Mittel- — umbellata L. Doſden-
- pinnata L. Fieber-

66. Biscutella die Brille

aus Brillenſchote [Moe. Ko. 2c.] und Brillenſenf [Ho.], Brillenkraut [N.], nach der Form des Schötchens benannt.

- hispida D. C. Rauf- — laevigata L. Blatt-

67. Lepidium die Karſe,

[N.], ein uralter Name für Kreſſe, angelf. caerse, dän. Karſe. Ueber den Urfprung ſ. 33.

- campestre R. Brown Feld- — perfoliatum L. Wiefen-
- Draba L. Draben- — ruderale L. Schutt-
- graminifolium L. Gras- — sativum L. Saat-
- latifolium L. Breit-

68. Hutchinsia die Remſe.

Waldbrühl hat den Namen Ramſe für dieſe Gattung; um der Verwechſelung mit Ramſel (ſ. 89) vorzubeugen, haben wir die Nebenform Remſe, welche neben Ramſe vielfach vorkommt, vorgezogen. Die bitteren ſcharfen Säfte, welche einzelne Arten dieſer Gattung haben (z. B. H. petraea), laſſen gemäß der bei Nr. 49 geführten Entwicklung den Namen hier gerechtfertigt erſcheinen.

- alpina R. Brown Alpen- — petraea R. Brown Feſs-
- brevicaulis Hoppe Kies-

69. Capsella das Säffel

[N.], von der Form des Schötchens entnommen. Taſche ſ. 70, Klaſſer, Sedel ſ. 63.

- C. Bursa pastoris Mönch Hirten- — procumbens Fries Schmal-
- pauciflora Koch Rund-

70. Aethionema die Taſche

aus Feſſentaſche, dem deutſchen Namen für die einzige deutſche Art [N.],

- saxatile R. Brown Feſſen- N.

71. Senebiëra der Zwang

aus Schlangenzwang [S. Coronopus Ho.], bei Matthioli für Plantago Coronopus, wogegen aber ſchon der Herausgeber (Camerarius) ſeine Bedenken äußert. Wahrscheinlich ſchrieb man der Pflanze die Kraft zu, Schlangen zu bezwingen. Grien [Wa.] ſ. 60.

- Coronopus Poiret Schlangen-Ho. — didyma Persoon Doppel-

72. Euclidium das Fläſchchen,

nach der Form des Schötchens genannt Ein volksthümlicher deutſcher Name ſcheint zu fehlen; ſie wächst bei Wien.

- syriacum R. Brown Wiener-

73. Isatis der Waid

althochd. weit (auch wata), Ta. Weyd, Lo. Ma. Weydt, bei Nemnich

u. s. w. Waid. Der Name ist ein uralter germanischer [angels. wād, engl. woad, altsächsl. wode, holl. weede] und ist aus dem Deutschen ins Französische, Italienische, sowie ins Mittellateinische übergegangen [Diez Wörterb. der Rom. Sprache p. 186]. Die Pflanze ist wahrscheinlich nach dem Farbestoffe benannt; denn im Althochdeutschen bezeichnet weit, was dort mit sandix gleichgestellt wird, vorzugsweise den Farbstoff, und das vielfach vorkommende weitin bedeutet am häufigsten himmelblau (caeruleus), stahlblau (glaucus), luftblau (aëreus), hyacinthfarben (iacinctus); auch roth (sandicinus) und blaßgelb (luridus); auch das wallonische waiss [Diez a. D.] bedeutet königsblau. Eine Vermuthung über die weitere Abstammung siehe in Grimm's Grammatik [II p. 67].

— tinctoria Färber- N.

74. Myagrum die Wate, schon althochdeutsch wata für isatis, watwurz, für verwandte Pflanzen, ferner hat Durheim Bäseli-wat für Myagr. sativum L. [Camelina sativa Crntz]. Die Pflanze steht dem Waid sehr nahe, und wengleich Myagr. sativum jetzt zu Camelina gerechnet wird, so muß doch der schweizerische Name Bäseli-wat nach der Aehnlichkeit mit dem Waid [wata althd.] benannt sein, und darf daher für diese dem Waid zunächst verwandte Gattung gebraucht werden. Dotter [Oed.] s. 61.

— perfoliatum L. Sohl- [Ko.]

75. Neslia das Dötterlein aus kleiner Leindotter, Knöpfleindotter, wilder Dotter [Ho.]. Grund der Benennung wie in 61.

— paniculata Desv. Rispen-

76. Calepina der Wendich [Wa.]. Holl hat Wende als Umwandlungsform von Waid, also wird der Name Wendich wohl auch dahin gehören.

— Corvini Desv. Pfeil-

77. Bunias die Zackel, aus Zackenschote [N. Moe. Ko.], Zackenfraut [N.] gebildet, wie die Ringel (383) aus Ring, und von den Zacken oder Kerben der Schote benannt.

— Erucago L. Keuschen- [N.]

— orientalis L. Ost-

78. Cakile die Rocket, nach dem englischen sea-rocket für C. maritima [N.], Holländisch heißt sie zeeraket [N.], französl. roquette de mer, ihr alter lateinischer Name ist eruca marina [N.]. Rocket, roquette ist aus eruca hervorgegangen [Diez 298].

— maritima Scop. See- [N.]

79. Rapistrum der Reps aus Repsdotter [Ko.] und dem lat. Rapistrum, einer Weiterbildung von rapum (Rübe), in dem Sinne: wilde Rübe.

— perenne All. Dauer-

— rugosum All. Runzel-

80. Crambe die Krambe,

in Ermangelung eines deutschen Namens dem lat. griech. Namen entnommen. Ob *κράμβη* nach Walter, Bensley, Curtius (Curtius Grundzüge der griech. Etymologie 1866) aus *κράμβος* trocken stammt, und von den verschrumpten Blättern benannt ist (Curt. a. D.), oder, wie Pictet (les origines) annimmt, aus dem persischen karamb, karam Kohl abstammt, ist nicht sicher zu entscheiden, letzteres jedoch wahrscheinlicher; dann würde es mit dem altindischen karambhā (*Asparagus racemosus*) und kalamba-s (Stengel einer Gemüsepflanze) zusammenhängen.

— maritima L. Meer-

— Tataria Jacq. Tatar-

81. Raphanus der Rettich,

schon althochdeutsch [ratih, ratich, retich], aus dem lat. radix entstanden, und wegen der eßbaren Wurzel so genannt. Wenn Raphanistrum ausgefondert wird, so kann ihm der niederd. Name Haddif (Schill. 3,33), oder dessen hochdeutsche Form der Heidich beigelegt werden.

(a. Raphanistrum der Haddif.)

— Raphanistrum Heide- N. (Aker-Haddif.)

(b. Raphanus der Rettich)

— sativus Garten- N.

7. Capparidaceae Kapperneulen.**82. Capparis die Kapper**

[Ma.], Kapres [Lo.] aus dem lat.-griechischen, oder aus dem arabischen Namen kabar, al-kabar [span. port. alcaparra, aragonisch caparra Diez 87], aber auch das arabische kabar ist [nach Freytag 4, 4a] entlehnt, und zwar aus dem Persischen; im Altindischen bezeichnet kaphâris den getrockneten Ingwer.

— spinosa L. Dorn- He.

8. Cistineae Zistneulen.**83. Cistus der Zisten**

[N.], aus dem griechischen *κίστος*, und dies wohl zu *κίστη* (Kiste, Kasten) gehörig und nach den kapselartigen Früchten benannt, C. monspeliensis Gras-Zisten wegen der lineallanzettlichen Blätter.

— creticus L. Kreter-

— salvifolius L. Salvei-

— monspeliensis L. Gras-

84. Helianthemum der Schmuck,

aus Heidenschmuck [N.]. Der Name Günsel ist für *Ajuga* (558) gebräuchlicher.

— Fumana Mill. Zwerg-

— polifolium Hort. Grau-

— guttatum Mill. Blut-

— salicifolium Persoon Weiden-

— oelandicum Wahlens Berg-

— vulgare Gärtner. Heiden- N.

9. *Violarieae* Veielnelken.85. *Viola*, die Veiel

[Fu. Ma. Lo. Ta.] oder das Veilchen [N. u.] aus dem Lateinischen, und dies aus dem griechischen *Ψῶλον*, wozu auch der Eigennamen *Ψῶλον* gehört (Curtius 318); der Ursprung ist unbekannt. Andere einfache Namen: Sorge, Denfel [Ho.] kommen für *V. tricolor* vor.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| — alpina Jacq. Alpen- Moe. | — mirabilis L. Wunder- He. |
| — ambigua W. K. Mittel- | — odorata L. Duft- |
| — arenaria D. C. Sand- He. | — palustris L. Sumpf- Moe. |
| — biflora L. Zwillingss- | — pinnata L. Fieder- |
| — calcarata L. Sporu- | — pratensis M. K. Wiesen- He. |
| — canina L. Hund- Moe. | — rothomagensis Desf. Spaa- |
| — cerisia L. Blau- | — Schultzii Billot. Torf- |
| — collina Besser Hügel- Moe. | — sciavila Koch. Berg- |
| — Comollia Massara. Veltfin- | — sylvestri Lam. Wald- He. |
| — elatior Fries. Busch- He. | — suavis M. B. Lieb- |
| — epipsila Ledebour. Nieren- | — stagnina Kit. Milch- He. |
| — heterophylla Bertolon. Tyroler- | — stricta Hornem. Steif- |
| — hirta L. Raub- He. | — tricolor L. Bunt- |
| — lutea Smith Gelb- | — uliginosa Schrader Moor- Moe. |

10. *Resedaceae* Waunelken.86. *Reseda* der Wau

[N., E. Mey.], ebenso im Holländischen und in den nordischen Sprachen [N.]; auch Waude, Wiede [N.]. Der englische Name wald zeigt, daß au aus al vor d entstanden ist. Das französische gaude geht zurück auf ein älteres gualde, was sich im Portugiesischen in dieser Form, und im Spanischen in der Form gualda erhalten hat. In ihnen ist gu, wie auch sonst sehr häufig in den romanischen Sprachen, die Umwandlung des deutschen w [Diez 186]; das deutsche Gaude [N.] ist wieder aus dem Französischen zurückgekehrt. Da das d wahrscheinlich zur Ableitung gehört, so kommen wir auf eine Sprachwurzel val zurück; diese Wurzel val oder var bedeutet im Altindischen „bedecken“; von ihr stammt var-na die Farbe, und so wird auch die Färberpflanze Wau von der färbenden Eigenschaft benannt sein.

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| — lutea L. Gelb- | — Phyteuma L. Kapuzel- |
| — luteola L. Färber- N. | |

II. *Droseraceae* Sondaunelken.87. *Drosera* der Sondaun

[Ta.], oder der Sindau [N.]; ersteres, auch in der Form Sonnentau [N. Moe.] vorkommend, würde die in der Sonne bethaute, in Thau

13. Sileneae Lichtnelken.

90. Gypsophila die Minner,

in Ermangelung eines andern Namens aus dem holländischen Gipsminner [N.] genommen, welches eine wörtliche Uebersetzung des lat.-griech. Gypsophila ist.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| — acutifolia Fischer Spitz- | — paniculata L. Rispen- |
| — fastigiata L. Gyps- | — repens L. Kriech- |
| — muralis L. Mauer- | |

91. Tunica das Frieslein,

aus Friesli und Büschel-friesli, welche Durheim für Dianthus caryophyllus und barbatus hat. Der Name, da er von den friesartigen Verzierungen, welche die Kelchschuppen bilden, entnommen scheint, und diese sowohl dieser Gattung als der Gattung Dianthus eigen sind, läßt sich von Dianthus auf Tunica übertragen.

- saxifraga Scop. Bred-

92. Dianthus das Näglein,

in dieser Form schon althochdeutsch (negelin); auch die Kräutler des 16. Jahrhunderts haben diese Form [Negelin Fu., Neglin Lo., Neglen Ma, Näglein Ta.], und auch noch jetzt ist sie in Oberdeutschland die gebräuchlichste. Die Form Nelke [althd. neilichin, mittelh. neilkin] haben wir zur Bezeichnung der ganzen Klasse gewählt, weil das Merkmal, daß die Blumenblätter durch eigne mit Nägeln vergleichbare Versmälnerungen eingefügt sind, der ganzen Klasse eigenthümlich ist, wenn gleich es bei Dianthus besonders stark und deutlich hervortritt, und weil in Zusammensetzungen wie Lichtnelke, Pechnelke, Grasnelke der Name schon in allgemeinerem Sinne vorkommt (s. d. Einleitung),

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| — alpinus L. Alpen- Ho. | -- glacialis Haenke Gletscher- |
| — arenarius L. Sand- | -- liburnicus Bartling Fels- |
| — Armeria L. Büschel- Ho. | — monspessulanus L. Berg- |
| — atrorubens All. Blut- | — neglectus Lois. Granit- |
| — barbatus L. Bart- Ho. | — plumarius L. Feder- Ho. |
| — caesius Smith Pfingst- | — prolifer L. Mantel- He. |
| — Charthusianorum L. Karthäuser- | — Seguierii Villars. Busch- |
| — Caryophyllus L. Garten- Ho. | — superbus L. Pracht- Ho. |
| — ciliatus Gussone. Wimper- | — sylvestris Wulfen Wald- |
| — deltoides L. Saite- Ho. | -- velutinus Gussone Schleier- |

93. Saponaria das Weich

aus Erdweich oder Lidweich, auch umgedeutet in Waid, welche Holl für S. Vaccaria hat; wenn die Gattung (Garcke) in 2 Gattungen Sap. und Vaccaria getheilt wird, so könnte man für erstere die Seife wählen, aus Seifenkraut, Seifenwurz [Lo. N. u. s. w.] gebildet. Lonicer sagt von

den hierhergehörigen Pflanzen: „ihr aller gemeiner Gebrauch ist, daß man die Kleider mit säubert und ist der armen Leut Seif.“

(a. *Saponaria* die Seif)

- *lutea* L. Gelf- — *officinalis* L. Heil-
— *ocymoides* L. Girgelf-

(b. *Vaccaria* das Weich)

- *Vaccaria* L. Erd-

94. *Cucubalus* der Becher

[N, Ho.], namentlich heißt *C. bacciferus* der beerentragende Becher [N.]; der Kelch scheint hier mit einem Becher verglichen. Der Name Taubenkropf [Ko.] ist für diese Pflanze, wie schon E. Meyer [Preuß. Pflanz. 172] gezeigt hat, nie im Gebrauche gewesen, sondern vielmehr für *Silene inflata*, von wo die neueren Botaniker ihn zunächst auf die Gattung *Cucubalus*, zu der damals *Sil.* infl. gerechnet wurde, ausdehnten, und ihn hernach bei der neuen Scheidung beider Gattungen aus Unkenntniß der deutschen Namen auf die falsche Abzweigung übertrugen.

- *bacciferus* L. Beeren-

95. *Silene* die Spettel

auss Spylspettel [Lo.], Spesylspettel [N.]; auch umgewandelt in Spiespettel [N.] (für Spiespettel), Spießpettel [Ho.], Pettel [Ho.], und weiter umgedeutet in Spierspette [Ho.], in Spielflette, Spieszglätte [N.] u. s. w. alle für *S. inflata*. Der Name scheint auf die gespaltenen Blumenblätter hinzuweisen; so bedeutet Spett (wenigstens in Pommern) die gabelsförmige Stange, welche beim Einfahren des Getreides angewandt wird; es stammt also von der Wurzel spalten, näher von der gleichbedeutenden und verwandten Wurzel, die in dem Worte Spat (Krysal), sanskrit sphatika, zu Grunde liegt. Ueber Kropf, enthalten in Taubenkropf [Lo. N. Ho.] für *Silene inflata*, siehe 94, über Weich, enthalten in Gliedweich, siehe 90. Der Name Schnallen [Oed. Ho.] für *S. inflata* stimmt begrifflich überein mit den Namen Schnal-, Knall-, Klappkraut [Ho.], Klöckkraut [Lex.], Klepser [Du.]; sie sind wohl von dem Laute benannt, den der zusammengeschlagene Kelch hören läßt; der Name Behen oder Been [Lo. N.] ist dem lateinischen entnommen, und dieser stammt nach Lo. aus dem Arabischen, war aber ursprünglich Name für eine *Centaurea*, die am Libanon wächst [N.].

- *acaulis* L. Lager- — *noctiflora* L. Nacht-
— *alpestris* Jacq. Alpen- — *nutans* L. Nied-
— *annulata* Thore. Ring- — *Otites* Smith Grün-
— *Armeria* L. Garten- Ho. — *Pumilio* Wulfen Zwerg-
— *chlorantha* Ehrhart Saite- — *quadrifida* L. Kreuz-
— *conica* L. Kegel- — *rupestris* L. Fels-

- *nemoralis* W. K. Hain-

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| — conoidea L. Ball- | — saxifraga L. Bred- |
| — dichotoma Ehrhart Gabel | — sedoides Jacq. Zumpen- |
| — gallica L. Franken- | — tatarica Persoon Tataren- |
| — inflata Smith Blasen- | — vallesia L. Wallis- |
| — italica Persoon Welsh- | — vespertina Retzius Abend- |
| — linicola Cmelin Glads- | — viscosa Persoon Leim- |

96. Lychnis die Lichte

aus Lichtnelke [Ho., E. Mey. Ko.], Lichtröslein [N.], Lichtröschen [N.], Lichtrose [Ho.], so wie aus dem vielfach auch ins deutsche übergegangenen griechischen Namen, nach der leuchtenden Farbe vieler Arten. Den Namen Kilde hat Durheim für diese und einige andere Pflanzen, siehe 29; Flette kommt nur bei v. Waldbrühl vor. Will man mit Garcke in Gattungen trennen, so kann man für *Viscaria* „der Kleberich“ aus Klebnelke bilden, welcher Name bei Oeder und Holl für *Galium Aparine* vorkommt, und für *Coronaria* die Flette wählen.

(a. *Viscaria* der Kleberich)

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| — <i>Viscaria</i> L. Fesch- | — <i>alpina</i> L. Alpen- |
|-----------------------------|---------------------------|

(b. *Coronaria* die Flette)

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| — <i>coronaria</i> Lam. Feuer- | — <i>Flos jovis</i> Lam. Silber- |
| — <i>Flos cuculi</i> L. Kufuf- | |

(c. *Melandryum* die Lichte)

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| — <i>diurna</i> Sibthorp Tag- | — <i>vespertina</i> Sibthorp Abend- |
|-------------------------------|-------------------------------------|

97. Agrostemma der Raden,

althochdeutsch rato. Die hochdeutsche Form Rate, Raten, auch Ratten [N.], Radten [Fu.] ist durch die niederdeutsche Rade, Raden [Lo. N.] verdrängt; es kann nicht von der rothen Farbe benannt sein, da es im Althochdeutschen auch von beliebigen andern Unkräutern z. B. *lolium*, *zizania* gebraucht wird, es muß mit raden, roden, rothen verwandt sein, und ist vielleicht als die auszuradende Pflanze zu deuten, daher auch Radel [Daehn.], Rodel, Rottel [Ho.]; andere Formen s. bei Nennich und Holl.

- *Githago* L. Kern- N.

98. Drypis die Zure.

Dies ist ein althochdeutscher Name [zura] für irgend eine dornige Pflanze, die zu dem vieldeutigen Namen paliurus gestellt ist. Sie mag hier in Ermangelung eines andern Namens für *Drypis spinosa* verwandt werden. Der Ursprung des Namens ist unbekannt.

- *spinosa* L. Dorn-

14. *Alsineae* Meiernelken.**99. Buffonia die Mäger**

aus Mägeri, was Durheim für *Spergula arvensis* hat. Es bedeutet

die magere, dünne, und es läßt sich daher der Name wohl von *Spergula* auf die nah verwandte, dünnblättrige, auf magerem Kiesboden wachsende Pflanze übertragen.

— *tennifolia* L. Kies-

100. *Sagina* der Knebel;

den Namen langer Knebel haben Nennich und Holl für *Spergula arvensis*, ebenso weißer Knörrich oder Knöterich, dagegen kleiner Knörrich für *Sagina nodosa* [Ho.]; diese Namen kehren nebst dem Namen Kleu [S. nod. u. s. w.], d. h. Knäuel [Reinw. Henneb. Id.], auch für *Polygonum* wieder, und sind von den Knoten- oder Knäul- oder knieartigen Gelenken der Pflanze benannt, wovon z. B. auch der Name Regen-knie [Schill.] d. h. Neun-knie [für *Sperg. arv.*] stammt. Weirich [Wa.] s. 105

— *apetala* L. Sand- He.

— *procumbens* L. Lager-

— *bryoides* Frölich Moos-]

— *saxatilis* Wimmer Stein-

— *ciliata* Fries. Wimper-

— *stricta* Fries. Strand-

— *glabra* Koch Blatt-

— *subulata* Wimmer Pfriemen-

— *nodosa* E. Meyer Tristen-

101. *Spergula* der Sparr

[N. u. s. w.]. Der lat. Name ist neueren Ursprung [zuerst bei Dodonaeus] und ist offenbar erst mindestens durch Vermittelung des deutschen entstanden, wahrscheinlich aber auch ursprünglich deutsch, die Namen Sperrig [Ho.], Spurre [N.], Spurgis [N.] u. s. w., engl. spurrei, leiten darauf hin, daß die Pflanze von den sparrigen Rispenästen benannt sei. Neben Knebel [N.], Kleu [Wa.] siehe 100; unklar ist der Name Jadde [Schil. 3, 38]

— *arvensis* L. Brach-

— *pentandra* L. Leuz-

102. *Lepigonum* der Scherb

aus Hühnerscherb [Ho. Frisch.], Hühnerserb [Lo.], beide für *Alsine media* L. Der Name läßt sich hier um so eher übertragen, als die gewählte Form Scherb an die Samen von *Lepigonum* erinnert, die wie kleine Scherbchen erscheinen, und auch zu dem griechischen Namen [deutsch: Schuppenbrut] Anlaß gegeben haben. Ueberdies ist *L. marginatum* Koch zum Theil gleich *Alsine media* L.

— *marginatum* Koch Mund-

— *rubrum* Wahlenberg Roth-

— *medium* Wahlenberg Mittel-

— *segetale* Koch Saat-

103. *Halianthus* das Porselein

aus dem holländischen Zee-porselein [N.]. Porselein ist Umdeutung von *portulaca*, da die Pflanze auch Seeportulak, oder Sandkraut mit Portulakblättern [N.] heißt.

— *peplodes* Fries. See- N.

104. *Facchinia* der Wimperling,

in Ermangelung eines deutschen Namens von uns gebildet, da ein Kranz

spreuziger Wimperhaare den Samen umgiebt, auch die Blätter kurz gewimpert sind.

— lanceolata Reichenb. Alpen-

105. Alsine der Meier.

Die Namen: Meier, Miere, Meirich, Meierich, Meierkraut kommen für sehr verschiedene Pflanzen vor, welche aber alle, wenn man die durch Umdeutung aus lat. Namen entstandenen, wie Meieran aus Majorana, und wahrscheinlich auch Meier für Amaranthus, ausschließt, in der Kreuz- oder Sternform der Blüthen bei flacher zum Theil ebener Ausbreitung der Blumen-Blätter oder Lappen übereinstimmen, so namentlich für Stellaria, Alsine, Cerastium; ferner für Anagallis, für Lychnis viscaria, Cucubalus bacciferus; ferner für Pflanzen mit 4-zähligen Blumen: Galium, Asperula, Rubia [so im englischen madder, angelsächsischen mæddre, holländischen mee], auch für Veronica agrestis und hederæfolia. Aus dieser Uebersicht erhellt, daß E. Meyer's Ansicht, es müsse der Name von einem altheutschen Worte abstammen, welches einen Färbestoff, und vorzugsweise die Färberröthe bezeichne [Preuß. Pflanz. p. 133] unrichtig ist. Daß Rubia in einigen germanischen Dialekten, obwohl nicht in deutschen, mit diesem Worte benannt ist, kann sie allein der Form ihrer Blüthen verdanken, die sie mit den andern gemein hat. Die ursprüngliche Form, wie sie im englischen und angelsächsischen hervortritt, hat ein d, und es könnte wohl das althochdeutsche madalger [=Basilicum], das mittelhochdeutsche modelger für Senecio (Kreuzwurz), das neuhochd. Modelgeer für Gentiana cruciata [N.] damit in Zusammenhang stehen. Ein g statt des d zeigen Megerkraut (für Galium und Asperula N. Ho.). Weiter zurück läßt sich der Ursprung des Namens nicht sicher verfolgen. — Die Form „Miere“ ist für Stellaria (116) zu verwenden.

- aretioides M. u. K. Speif-
- austriaca M. u. K. Dester-
- biflora Wahlenb. Rappen-
- Jacquini Koch Sand-
- laricifolia Wahlenberg Lärchen-
- recurva Wahlenb. Begen-
- rostrata Koch Schnabel-

- rubella Wahlenb. Rosen-
- setacea M. u. K. Borsten-
- stricta Wahlenb. Steif-
- tenuifolia Wahlenb. Zart-
- verna Bartling Lenz-
- Villarsii M. u. K. Ader-

106. Cherleria der Knörpel.

Dies ist zwar ein Name für Sedum [Ho.]: doch da die einzig vorhandene Art unserer Gattung nach der Ähnlichkeit mit Sedum eben sedoides genannt ist, und diese Ähnlichkeit gerade auf die durch den vorgeschlagenen Namen ausgedrückte Beschaffenheit sich bezieht, indem nämlich die leicht abfallenden Blätter knotige Erhöhungen zurücklassen, welche dem Stengel ein knorpliges Ansehen geben, so erscheint die Uebertragung gerechtfertigt

-- sedoides L. Zumpen-

107. Möhringia die Spelle

[Wa.]. Der Grund der Benennung ist nicht klar.

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| — diversifolia Dolliner Schatten- | -- Ponae Fenzl. Lauch- |
| — mucosa L. Rees- | — trinervia Clairville Rippen- |
| — polygonoides M. u. K. Knötlich- | — villosa Fenzl. Zotten- |

108. Arenaria das Mur,

nach dem holländischen „het kleine Muur“ für *A. serpyllifolia* [N.], auch thym-bladig Zand-muur genannt [N.]. Der holländische Name Muur, auch Muer, Muyr kommt außerdem für *Stellaria* und *Alsine* ungefähr in gleichem Umfange wie das deutsche Miere, Meier vor. Der Ursprung ist nicht ganz sicher. Jedenfalls hängt es nicht zusammen mit dem franz. mouron, oder morgeline, was aus morsus gallinae (Hühnerbiß) umgebildet ist, noch mit dem böhm. kuri-mor, indem auch hier mor aus morsus entstanden, und die Bedeutung gleichfalls Hühnerbiß ist. Von einer solchen Zusammensetzung zeigt sich bei den holländischen Benennungen keine Spur. Wahrscheinlich hängt der Name mit den dieselben Pflanzen benennenden Meier, Miere zusammen, obgleich der Vokal abweicht. Vielleicht beruht diese Abweichung auf dem Wechsel des d und g in den ursprünglichen Formen madar (mader) und magar (Meigerkraut) [s. 105], da wegfallendes d ein i, wegfallendes g vor Halbvokalen ein u zu erzeugen pflegt (vergl. baum für bagm)

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| — biflora L. Zwillingg- | — Marschlinsii Koch Alp- |
| — ciliata L. Wimper- | — serpyllifolia L. Queudel- |
| — grandiflora Allioni. Stern- | |

109. Holosteum die Spurre

[N. E. Mey. Ko.]. Ueber den Ursprung des Namens s. 101.

- umbellatum L. Dosten-

110. Stellaria die Miere

[Oed., N. u. s. w.] für *St. media*, für die übrigen Arten häufiger in der Form Meier oder Meierich [N. Ho.]; über den muthmaßlichen Grund der Benennung s. 105.

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| — bulbosa Wulsen Knollen- | — Holostea L. Spurren- |
| — cerastoides L. Ziesel- | — media Vill. Vogel- Ho. |
| -- crassifolia Ehrh. Dick- | — nemorum L. Hain- |
| - Friescana Seringe Flatter- He. | — uliginosa Murray Schlämm- He. |
| - glauca Withering Lauch- | — viscida M. B. Leim- |
| — graminea L. Gras- | |

111. Moenchia der Bierling,

früher ein Name für *Sagina* (siehe E. Meyer Preuß. Pfl. 169), jetzt aber nicht mehr dafür brauchbar, da auch fünfzählige Arten zu *Sagina* gestellt sind [E. Mey. a. D.]. Da nun *Moenchia* sich durch 4 Kelch-

blätter, 4 Blumenblätter, 4 Narben, zweimal 4 Klappen der Kapsel von den verwandten Gattungen aussondert, und überdies *Moenchia erecta* gleich *Sagina erecta* L. ist, so erscheint der Name hier sehr angemessen.

— *erecta* Fl. d. Wett. Haibe-

— *mantica* Bartling Seber-

112. *Malachium* der Darm

Der Name Wasserdarm für die einzige deutsche Art *M. aquaticum* = *Cerastium aq.* L. stimmt ganz zu dem Namen Felddarm [N.] für *Cerastium vulgatum* L. [*C. glomeratum* Thuillier] und entspricht zugleich dem gestreckten, kletternden Stengel, worauf der Ausdruck Darm bei Hühnerdarm, Felddarm u. s. w. hinweist, sehr gut.

— *aquaticum* Fries. Wasser-

113. *Cerastium* die Zirsel.

Die Form Ziesel hat v. Waldbrühl für diese Gattung; diese und die ursprüngliche Form Zirsel hat Holl und die letztere auch Nemnich [5, 669] für *Stellaria media*. Der Name Zirselein für *Cornus* macht es wahrscheinlich, daß die Bedeutung von Zirselkraut eine ähnliche ist, wie die von Hornkraut. Althochdeutsch *zers*, angelsächsisch *teors*, mittelhochdeutsch *zisel*, sind Benennungen des männlichen Gliedes. Die ursprüngliche Anschauung, auf welcher diese Benennung, wie auch die der Pflanze beruht, wird wohl in dem altindischen Worte *dr̥sāt* zu finden sein. Dies Wort ist Participle einer verlorenen Wurzel *dr̥s* oder *dars*, welche buchstäblich genau der deutschen Benennung entspricht. Dieses altindische Wort bedeutet ursprünglich den unteren der beiden Mühlsteine, zwischen denen das Korn [Gerste] gemahlen wurde, und welcher wahrscheinlich in der Mitte eine Erhöhung hatte, welche genau in die entsprechende Vertiefung des oberen Steines [*ūpalā*] paßte. Die Wurzel *dars* ist vermuthlich eine Erweiterung der Wurzel *dar* durchbohren, und *dr̥sāt* also danach der durchbohrende, was zu der oben vermutheten Anschauung stimmt. Weiter bedeutet dann auch *dr̥sāt* ähnlich wie unser „Horn“ einen hervorragenden Fels. Jene Anschauung liegt nun auch, wenn gleich vielleicht nur mittelbar, der Benennung unserer Pflanze zu Grunde und bezieht sich auf die hornartige Spitze der Kapsel, von dem sie auch den Namen Hornkraut (*Cerastium*) führt.

— *alpinum* L. Alpen-

— *latifolium* L. Breit-

— *arvense* L. Brach-

— *ovatum* Hoppe Ei-

— *brachypetalum* Desportes Bart-

— *semidecandrum* L. Sand-He.

— *campanulatum* Viv. Glocken-

— *sylvaticum* W. K. Walsb-

— *glomeratum* Thuillier Knaut-

— *tomentosum* L. Filz-

— *glutinosum* Fries. Kleb-

— *triviale* Link Rain-He.

— *grandiflorum* W. K. Stern-

15. *Elatineae* Tännelnelken.114. *Elatine* der Tännel

[Moe., E. Mey., Ko.] von dem tannenartigen Buchse, auf den auch der lateinisch-griechische Name sich bezieht 'Ελάτινος, weiblich ἐλατίνη, ist das aus Tannenholz bestehende oder der Tanne [ἐλάτη] ähnliche.

- Alsinastrum L. Quirl- [Moe.] — Hydropiper L. Pfeffer- He.
 — hexandra D. C. Stiel- He. — triandra Schk. Kreuz- He.

16. *Lineae* Flachsnellen.115. *Linum* der Flachś,

allgemein verbreitet, und ursprünglich deutsch (althochd. flahs). Der Name stammt ohne Zweifel aus der Wurzel flechten, althochd. flehtan (gothisch flahdom den Flechten), lat. plecto, griech. πλέκω altind. parç, indem weben und flechten begrifflich auf dasselbe hinauskommen; dagegen ist die Berührung mit dem altindisch. plaxá-s für *Ficus infectoria* Willd. wohl nur zufällig. Der Name der Lein (schon goth. lein, althochd. lino) ist mit dem lat. linum, griech. λίνον wahrscheinlich urverwandt, indem der Entlehnung die Länge des Vokales im Lateinischen und Gothischen entgegen steht. Er hängt mit dem homerischen λιτί, λιτα [Dat., Acc.], welches ein leinenes Tuch bezeichnet, mit dem lat. linteus leinen, linnen, und wohl auch mit dem litauischen linta Zierband, und dem altnordischen linn-r Gürtel [Curtius gr. Et. 329] zusammen und ist vielleicht von der Anwendung zum Binden benannt (122). Der Name Flachś ist vorzuziehen, da er zur Bezeichnung der Pflanze selbst wohl überall (auch in Niederdeutschland) gebräuchlicher ist, und überdies Lein bei der häufigen Anwendung der verkleinernden Endung -lein zur Bezeichnung von Pflanzennamen, leicht in der Zusammensetzung zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte. Der Har ist gleichfalls ein schon althochdeutscher Name [haro, haru] für diese Pflanze, und mit „das Haar“ [althochd. hâr] zwar verwandt, aber nicht gleich; er ist von uns für die folgende Gattung gewählt.

- alpinum Jacq. Alpen- — maritimum L. Meer-
 — angustifolium Hudson Schmal- — narbonense L. Narbonne-
 — austriacum L. Dester- — nodiflorum L. Knoten-
 — catharticum L. Purgier- N. — perenne L. Dauer-
 — corymbulosum Rehb. Trauben- — strictum L. Starr-
 — flavum L. Gelb- — tenuifolium L. Zart-
 — gallicum L. Gelb- Moe. — usitatissimum L. Spinn-
 — hirsutum L. Raub- — viscosum L. Leim-

116. *Radiola* der Har,

ein Name für *Linum*, hier aber sehr wohl verwendbar, da es nur eine Art giebt, welcher der Name Zwerg-har = Zwergflachś [N.] zukommt; *Radiola linoides* ist überdies gleich *Linum Radiola* L.

- linoides Gmel. Zwerg-

17. Malvaceae Pappelnelken.

117. Malva die Pappel,

schon althochdeutsch *papula*, auch dänisch *pappel-urt*; der im Volke gebräuchlichste deutsche Name ist Pappel, und dieser ist erst in neuerer Zeit besonders seit Einführung der *Populus pyramidalis* durch den mißbrauchsweise auf die Gattung *Populus* bezogenen Namen in der Büchersprache verdrängt worden, während er im Volke noch heute in seiner alten Bedeutung lebt. So finden wir bei Fuchs die Pappel gleich griech. *μαλάχη* gleich lat. *malva* gesetzt, und Genschpappel, Hasenpappel, Käspappel, Kleinpappel, Römisch Pappel, Kospappel, Groß Pappel, Wild Pappel unterschieden, und zwar alle zur Bezeichnung von Arten der *Malva* und *Althaea*, ähnlich Matthioli, Tabernaemontanus und Lonicer, nur daß der letztere die Form Bappel gebraucht. Daneben tritt aber schon der Name Poppelweide, Poppelbaum, Pappelbaum für *Populus* auf, nie aber in der älteren Zeit ohne solche Zusammensetzung; und erst etwa seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts wandte man den Namen „die Pappel“ unmittelbar auch auf *Populus* an. Da aber für *Populus* sehr alte und auch jetzt noch vollkommen gebräuchliche acht deutsche Namen vorhanden sind, so ist der Name Pappel für *Populus* aus der Wissenschaft zu verbannen, doch haben wir um Verwechslungen vorzubeugen den älteren Namen Pappel gewählt. Andere Formen sind althochd. *pampila*, niederd. *pöppol* [Dähnert, Danneil]. Es mag etwa mit dem deutschen Pamp, Pampe, Pappe, welche einen weichen Brei bezeichnen, zusammenhangen, und wie das gr. *μαλάχη* von der weichen Beschaffenheit der Pflanze benannt sein. Ein anderer Name Felriß, oder Felriß [N. Ho., Felryß, Fellyß Lo.] für *Malva Alcea* soll [nach Lo.] von der dieser Pflanze beigelegten Kraft die Augenfelle wegzunehmen, benannt sein, mag aber eher eine Umdeutung von Feld-reiß sein; keinesfalls ist er zur Benennung brauchbar.

— *Alcea* L. Rosen- N.— *nicaeensis* Allioni Nicäer.— *borealis* Wallmann Nord-— *sylvestris* L. Wald-— *moschata* L. Bisam-— *vulgaris* Fries. Käse- Fu.

118. Althaea die Cibisch,

schon althochdeutsch [*ibisca*] und zwar für *Althaea*. Der Name Cibisch, sowie Ibisch ist offenbar mit dem lateinischen *ibiscum*, *hibiscum* [Plin., Virgil], dem griechischen *βισκος*, *ιβισκος*, *ιβισκος* dasselbe Wort; aber welcher Sprache er ursprünglich angehört, ist nicht sicher, schwerlich ist er ein ursprünglich griechischer oder lateinischer, da er in diesen Sprachen keine verwandten Wörter hat, und auch die Lautform auf eine Entlehnung hindeutet. Hemst u. s. w. s. 121.

— cannabina L. Hanf- N.

— officinalis L. Heil-

— hirsuta L. Raub-

— pallida W. K. Bleich-

119. Lavatera die Erne

[Wa.]; Lonicer, Fuchs und Matthioli haben Erurose für *Althaea rosea* Cav., Tabernaemontanus Erndtrose. Die Erndte ist althochdeutsch *arn*, *aran*; die Erne würde also die in der Erndtezeit blühende sein, was für *Lavatera* paßt.

— *thuringiaca* L. Thüringer-

120. Hibiscus der Zibisch

[Ko.]. Schon im Mittelhochdeutschen der *ibisch*, aber hier für *Althaea* gebraucht, ebenso bei Lonicer. Die Anwendung der beiden Namen die *Eibisch* und der *Zibisch* für 2 verschiedene Pflanzen ist nicht bedenklich; ebenso hat Koch beide Namen. Die Prange [Wa.] s. 354.

— *Trionum* L. Blasen- [N.]

121. Abutilon die Hemst.

Heinisch hat Holl für *Althaea officinalis*, v. Waldbrühl verwendet ihn für *Malope*, auch kommen für erstere die Formen *Hemisch* [N.], *Hemst* [bei Planer, Dief. *Alcea*] *Huemst* [Dief. *Alcea*], *Hunst* [Ho.] vor, und im Holländischen heißt sie *Heemst*, *Hemst*. [N.] Die Uebertragung auf unsere Gattung wird bei der nahen Verwandtschaft dieser Pflanzen wohl gestattet sein.

— *Avicennae* Gärtner Sammt- [N.]

18. Tiliaceae Lindennelken.

122. Tilia die Linde,

schon althochdeutsch [*linda*, *linta*]. Es liegt sehr nahe, den Namen mit „lind, gelinde“ zusammenzubringen, und schon Lonicer sagt: „Linden hat den Namen von der Lindigkeit“ und weiter „sein Holz ist lind und weich“. Doch wird man bei näherer Erwägung diese Annahme aufgeben müssen. Im Altnordischen ist *lind* die Linde, und *lindi* der Gurt; aber *lin-r lind*, *lin* die Lindigkeit; ebenso im Angelsächsischen *lind* die Linde, *linde* der Gürtel; aber *laene* dünn, schwach, *lid* gelinde. Auch im Mittelhochdeutschen ist *linde* sowohl die Linde, als auch die Binde die Schärpe, der Helmband. Nach Grimm [myth. 1145] bedeutet im Althochdeutschen *linta* nicht bloß Linde, sondern auch Bast, und die letztere Bedeutung lebt noch jetzt in Oberdeutschland fort. Es folgt hieraus der nahe Zusammenhang zwischen den Begriffen Linde und Bast; wie denn ja auch die Linde einen von Alters her vielgebrauchten Bast liefert. Es kann aber der Begriff Bast nicht aus dem der Linde abstammen, da *lindi*, *linde*, wie oben gezeigt, Gurt, Binde, Schärpe bedeuten, und überdies das Verb. *linda* im Schwedischen noch jetzt die

Bedeutung „winden“ hat. Wie also Bast von binden stammt, so das althochdeutsche *linda*, *linda*, sofern es Bast bedeutet, aus dem entsprechenden Begriffe. Es muß also dann die Linde nach dem Baste benannt sein, welcher zum binden u. s. w. verwandt wurde. Ähnliche Begriffsübergänge siehe in Weide und Binse.

— *grandifolia* Ehrh. Semmer-N. — *parvifolia* Ehrh. Winter-N.

19. Hypericineae Hartaunellen.

123. *Androsaemum* der Kunrat;

diesen Namen haben Fuchs [Kunrath], Lonicer [Kunrat], Matthioli [Kunrad] übereinstimmend für *Androsaemum*, ebenso Nemnich Konradskraut, Cunradskraut. Die Pflanze mag wegen ihrer Heilkraft einem heiligen Konrad zugeschrieben sein. Doch ist auffallend, daß sie von den älteren Kräutlern unmittelbar der Kunrat genannt wird.

— officinale All. Heil-

124. *Hypericum* das Hartau

[Ho.], gewöhnlicher Hartheu, als ob es aus hart und Heu zusammengesetzt wäre, was kaum glaublich ist, da die Vergleichung der Pflanze mit dem Heu in jeder Beziehung unangemessen sein würde; es hat viel mehr ganz den Schein, als ob Hartheu eine Umdeutung sei. Doch müßte diese dann schon im Althochdeutschen stattgefunden haben, da hier *hartho* für *Hypericum* vorkommt, und -ho wie in *scaftho* (Schaftheu) aus *howe* (Heu) gekürzt erscheint. Hier läßt sich schwer entscheiden; Ursprung und Grund der Benennung bleibt uns dunkel. Andere brauchbare Namen fehlen. Schernickel, was auch für *Sanicula* vorkommt, scheint Umdeutung aus diesem; und das Schwedische *pirken*, *pirk* [N.] ist aus *Hypericum* verderbt.

— *barbatum* Jacquin. Bart-

— *Coris* L. Keris-

— *elegans* Stephan Zier-

— *elodes* L. Sumpf-He.

— *hirsutum* L. Raub-

— *humifusum* L. Erd-

— *montanum* L. Berg-

— *perforatum* L. Tüpfel-

— *pulchrum* L. Schön-

— *quadrangulum* L. Kantel-

— *Richeri* Villars. Franzen-

— *tetrapterum* Fries. Flügel-

— *veronense* Schrank. Sonnen-

20. Acerineae Ahornnellen.

125. *Acer* der Ahorn,

schon althochdeutsch und angelsächsisch in gleicher Form, und dem lateinischen Namen urverwandt; -orn, wie lat. -er, ist Ableitung [Grimm gr. 2, 336]; die so übrig bleibende Wurzel „ah“, lat. *ac* bedeutet „scharf, spitz sein“; der Baum scheint nach den spitzigen Blattabschnitten so benannt, indem diese in der That der ganzen Belaubung des Baumes den

eigenthümlichen Charakter verleihen. Dieser Ableitung stehen die Formen mit einem Nasal: Anchore [Ad.], Amhorn [N.], holl. Aenhorn [N.] nicht entgegen, da die genannte Wurzel in den Ableitungen auch anderweitig einen Nasal zeigt, z. B. im griechischen ἄγκυρα (der Spieß). Die manigfachen Umbildungen, Entstellungen und Weiterbildungen dieses Namens sind bei Nennich, Adelung, Holl, Perger zu finden. Andere einfache Namen sind die Lehne, oder Lenne, Löhne [N.], niederd. loen [Dähn.]. läön [Danneil], besonders für *A. platanoides* dänisch lön, schwed. lönn, auch Leinbaum genannt. Alle diese Formen, zu denen noch Formen mit m statt n kommen [N. Ho.], haben im Anlaute ein h verloren; dies beweisen uns die slavo-lettischen Formen: russ. klen, poln. klon, lettisch klava, litau. klévas; die letzteren beiden beweisen, daß das n der vorhergehenden zur Ableitung gehört, für welche hier -va, auftritt. Höchst wahrscheinlich gehört auch das griechische γλῆνος, γλεῖνος (eine Ahorn- oder Rüsterart) zu den obigen Wörtern, indem γ aus κ erweicht sein wird, wie nicht selten vor den flüssigen Lauten. Der Grund dieser Benennung ist nicht zu ermitteln. Ferner: der Flader, was nach Grimm (Wörterb.) mit dem griechischen Namen πλάτανος zusammenhängt und also von den breiten (πλατύς) Blättern benannt ist, wovon auch *A. platanoides* Breitlaub, Breitlehne [N.] heißt. Der Maser, schon angelsächsl. maser, und altnordisch mösur, für *A. campestre* wahrscheinlich von dem schön gemaserten Holze benannt, wodurch sich dieser Ahorn auszeichnet. Der althochd. Name mazal-tra, neuhochd. Masalter, Masolder mit seinen zahlreichen Umdeutungen [s. N.] gilt für dieselbe Art; -tra, -ter, -der bedeutet Baum, so bleibt mazal übrig, was mit dem obigen Maser verwandt sein könnte, wenn z für s stände; aber diese Verwandtschaft wird sehr zweifelhaft durch das angelsächsische mapol-der, mapel-treo, welches nicht bloß ins englische maple-tree übergegangen ist, sondern auch in zahlreichen deutschen Umbildungen und Entstellungen (Appel-dören u. s. w. N.) für *A. campestre* gebraucht wird.

- campestre L. Fels- N.
- monspessulanum L. Fels- [He.]
- opulifolium Vill. Welsch-
- platanoides L. Lenn- [N.]
- Pseudoplatanus L. Weiß- He.

21. Hippocastaneae Sperwenellen.

126. Aesculus die Sperwe,

ein mittelhochdeutscher Name und zwar nach Ziemann für die Koffkastanie, also für *Ae. Hippocastanum*, verwandt mit Sperbaum, mittelh. spër-boum für aesculus [Ziem.] Zwar kann sich der mittelhochd. Name nicht auf unsern Baum bezogen haben, da dieser erst viel später in Europa bekannt wurde (Matthioli ließ sich einen Zweig dieses bis dahin unbekanntes Baumes aus Konstantinopel schicken, um ihn abbilden zu

können p. 67). Dessen ungeachtet wird man den Namen, da er jedenfalls einem mit dem Namen aesculus bezeichneten Baume zugehört, und jeder einfache deutsche Name fehlt, hier anwenden können.

— Hippocastanum L. Roß-

22. Ampelideae Rebneffen.

127. Ampelopsis der Rebling,
von uns aus Rebe, wegen der Namen Zaunrebe [Ko.], Jungfernebe [N.], nach Analogie des griechischen Namens, und nach der Verwandtschaft mit Vitis (Rebe) gebildet.

— hederacea Mich. Epheu-

128. Vitis die Rebe,
schon im Althochdeutschen wird reba gleich vitis gesetzt; die ursprüngliche Bedeutung scheint: rankender Zweig, Ranke zu sein. Die Sprachwurzel ist höchst wahrscheinlich im altindischen rabh enthalten, welche in der ältesten Sprache besonders mit â: „fassen, anfassen, sich anklammern, sich woran halten“ bedeutet. Der Name Wein ist nur für den gegornen Saft der Trauben zu gebrauchen. Dieser Name stammt nicht, wie man meist annimmt, von dem altindischen venas (lieblich), sondern aus dem semitischen; indem der Wein im Arabischen und Aethiopischen vain heißt, im Hebräischen, mit der gewöhnlichen Umwandlung des anlautenden v, jain, und aus einer Wurzel stammt, deren ursprüngliche Bedeutung „gähren“ gewesen sein muß. Der Weinstock ist seit uralten Zeiten in Palästina angebaut, die Griechen werden den Namen des Weines (Φοῖβος) und die Kultur des Weinstocks von den Phöniciern empfangen haben, die Römer, Deutschen u. s. w. von den Griechen.

— vinifera L. Wein-

23. Geraniaceae Schnabelnelken.

129. Geranium der Kran.

Das mittelhochdeutsche krân-wurz erscheint als Uebertragung eines lat. Wortes geron; dies letztere ist wohl für geran, einer Abkürzung von geranium, verschrieben. Kran ist andere Form für Kranich, welche in der Bedeutung eines Schiffskranes noch heute erhalten ist; wie ja auch im Griechischen der Schiffskran nach der Ähnlichkeit mit dem Kranich, oder Kranichschnabel, γέρανος genannt wird. Die Pflanze führt ihren Namen gleich dem griechischen γέρανιον wegen der Ähnlichkeit der Frucht mit dem Kopfe des Kranichs γέρανος. Auch E. Meyer und Garcke wählen Kranichschnabel [N.] für die Gattung Geranium, im Holländischen heißt sie Kraan-hals [N.], im Englischen the cranes bill, während im Deutschen der Name Storchschnabel gewöhnlicher geworden ist. Ein anderer Name ist die Seißel (Seißel-blom Schill. 1, 13, Danneil für Erod. cic.).

Seiß bedeutet Sense, und mit Sensen sind hier die mit ihren Früchten versehenen Blüthenstiele verglichen.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| — aconitifolium L'Hérit. Gelfter- | — palustre L. Sumpf- |
| — argenteum L. Silber- | — phaeum L. Mohnen- |
| — bohemicum L. Böhmen- | — pratense L. Wiesen- |
| — columbinum L. Tauben- | — pusillum L. Zwerg- |
| — dissectum L. Schnitt- | — pyrenaicum L. Pyrenäen- |
| — divaricatum Ehrh. Ruthen- | — robertianum L. Rupert- |
| — lucidum L. Glanz- | — rotundifolium L. Rund- |
| — macrorrhizum L. Alpen-He. | — sanguineum L. Blut- |
| — molle L. Sammt- | — sibiricum L. Sibirien- |
| — nodosum L. Knoten- | — sylvaticum L. Wald- |

130. *Erodium* der Schnabel.

Diesen Namen verwendet schon Lonicer vollkommen wie einen Gattungsnamen, indem er jedoch sowohl die Arten des *Erodium* als die des *Geranium* Schnäbel nennt. „Man findet diejer Schnäbel wohl sechserlei; der erst [*Erodium cicutarium*] heißt insonderheit Storkenschnäbel; . . . der ander Schnäbel [*Geranium rotundifolium*] heißt Taubenfuß“ u. s. w. Der Name deutet die Gestalt der Frucht an, welche einem Storchs, Reihers, Kranichschnäbel vergleichbar erschien

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| — ciconium Willd. Storch- | — malacoides Willd. Rosen- |
| — cicutarium L'Hérit. Reihers- | — moschatum L'Hérit. Bisam- [N]. |

24. Balsamineae Springnelken.

131. *Impatiens* die Sprinze,

ein mittelhochdeutscher Name, wie es scheint, für *Euphorbia latyris*, welche Pflanze die Namen Springkorn, Springkraut, Springwurz u. s. w. mit unserer Pflanze in den meisten germanischen Sprachen theilt, außerdem finden sich für *Impatiens* die Namen Springsamen, holl. Spring-zaad, nordisch spring-frö. Der Name deutet auf die bei der Berührung aufspringenden reifen Samenkapseln hin.

- noli tangere L. Gelf-

25. Oxalideae Sauernelken.

132. *Oxalis* die Sauer,

[Du.], angelsächf. säure [N.], dän. syre [N.], während das niederd. die Säure [Dähn.] mehr für *Rumex acetosa* im Gebrauche ist, daneben auch die abgeleiteten Formen der Säuring [N. für *Rum. acetosa*], holländisch zuuring [N. für *O. acetosella*], der Säuerling [Dietrich, gewöhnlicher für *Rum. ac.* und *Oxyria*]. Der Name die Wertz [Du.] d. h. Würze ist nicht zu empfehlen

- | | |
|-----------------------------|---------------------|
| — Acetosella L. Busch- [N.] | — stricta L. Steif- |
| — corniculata L. Horn- | |

26. Zygophylleae Hiefnelken.

133. Tribulus der Hiefen,

schon althochdeutsch hiufo (masc.) für tribulus, auch erhalten in der Zusammensetzung mit -tar (= Baum, Strauch, Staude), nämlich in hiufaltar [für tribulus, rubus, paliurus, sentes], auch bei Schmeller [2, 156] kommt Hiefen in gleicher Bedeutung vor. Die Hiefe bezeichnet im Neuz- und Mittelhochdeutschen, sowie hiope im Angelsächsischen vorzugsweise die Frucht der *Rosa canina*, aber das angl. hiop-brymel wieder tribulus. Die Beziehung auf Tribulus tritt also mannigfach hervor. Im Altindischen würde den Formen hiup-, hiuf-, hief- eine Form kub entsprechen; nun finden wir kub'ga in der Bedeutung bucklig, krumm, ferner kub'aka als Name für *Trapa bispinosa* L., oder, wie diese Pflanze bei den Alten (Plinius) heißt, tribulus aquaticus. Dann würde kub-g'a zu theilen sein, und g'a, wie so häufig als letztes Glied einer Zusammensetzung in dem Sinne: „geboren (d. h. hier: gewachsen), geartet“ aufzufassen sein. Wurzel in Wurzelorn mag etwa mit Wurzel (kurzer Schwanz) zusammenhängen und auf die 2 bis 4 Dornen der Frucht hindeuten. Der Name ist wegen Nr. 225 nicht brauchbar.

— terrestris L. Erd-

27. Rutaceae Rautehlen.

134. Ruta die Raute,

schon althochdeutsch rûta, angelsäch. rûde. Der Name klingt wie aus dem lateinischen rûta entlehnt; doch wäre es möglich, da das angelsächsische rûde dem widerspricht, daß vielmehr ursprüngliche Verwandtschaft statt fände. Wahrscheinlich ist die Endung -ta des lateinischen rûta als weibliches Geschlecht der Participialendung aufzufassen, und in der That lautet dasselbe im Lateinischen -ta, im Gothischen u. s. w. -da, im Hochdeutschen ta, te, genau wie in obigem Pflanzennamen. Die Wurzel rû, zu der man so gelangen würde, liefert keinen passenden Sinn; möglich ist, daß man auf die alte Wurzel rudh, altindisch ruh, welche „wachsen“ bedeutet, zurückzugehen hat; dann würde das lat. rûta für rud-ta stehen wie füttilis für rud-tilis, fut-tilis und ähnliches.

— bracteosa D. C. Feder-He.

— graveolens L. Kreuz- N.

— divaricata Ten. Spreiz-

— patavina L. Kle-

135. Dictamnus der Diptam,

schon mittelhochdeutsch diptam neben dictam; althochd. dittamme, auch Lonicer und die meisten neueren Botaniker haben die Umwandlungsform Diptam des lateinischen und griechischen Namens; der letztere *δίταμνος*, *δίταμνον*, *δίταμνον* soll von dem Berge Dicte in Creta stammen, wo sie (nach Plinius) wächst.

— Fraxinella Prs. Eschen-

8. Celastrineae Spillnelken.

136. Staphyléa die Pimper,

aus Pimpernuß, dem schon bei Lonicer und Matthioli vorkommenden Namen dieser Pflanze. Er bezeichnet wahrscheinlich zunächst das eigenthümliche Geräusch, welches die in den Früchten enthaltenen losen Kerne, wenn sie geschüttelt werden, hören lassen, weshalb die Frucht auch Klappernuß heißt [N.].

— pinnata L. Fieder-

137. Evonymus die Spille,

aus Spillbaum [N.], Spindelbaum [Lo. Ma.], schon althochdeutsch spindel-baum, spinnil-baum, mittelhochd. spinel-boum. Die Spille ist andere Form für Spindel. Der Baum, der auch Spulbaum heißt [N.], ist wohl zunächst davon benannt, daß aus seinem Holze Spindeln (Spillen, Spulen) gemacht wurden, wie denn auch eine Menge anderer Namen [siehe bei Holl und Nennich] auf die Verwendung des Holzes zu Geräthen hinweisen. Doch hat auch wohl der Wuchs des Baumes oder Strauches mit dazu beigetragen, diesen Namen zum herrschenden zu machen. So heißt es bei Matthioli: der Stamm ist armsdick, darzu mit langen geraden Ruthen oder Nestlen umfassen. Auch wird in den Bergwerken ein starker, spindelförmiger Baum beim Göpelwerke der Spillbaum oder Spindelbaum genannt, was auf dieselbe Anschauung hinweist. Andere Namen benennen die sehr in die Augen fallende Frucht. Von ihnen wären allenfalls brauchbar: das Hütlein in Jesuiterhütlein [N.], Pfaffenhütlin [Du.], auch holländisch heißt es Paapen-hout; ferner das Käpplein [Ho. vergl. Oed., Du.] und das Müßchen aus Pfaffenmüßchen [Ho.], holländisch Paapen-muts [N.]; die Frucht ist den sogenannten Polenmüßen mit ihren vier Hervorragungen sehr ähnlich. Gleichfalls wird auf die Gestalt der Frucht hindeuten: das Schlägelein in Schlimpsenschlägelein [Ho.], Schimpfer-schlegelein, Küßer-schlegeli, Bunge-schlegeli [Du.]. Schlägel ist ein Werkzeug zum Schlagen; so besonders bei den Böttchern oder Küßern das Werkzeug, womit sie den Reifen aufschlagen, ebenso eine Art Hammer, wohl mit Erhöhungen und Vertiefungen auf der schlagenden Fläche. Andere Namen, die auf obscönen Vergleichen beruhen, übergehen wir. Unklar ist der Name die Gekel [Gekeln, Gekelholz N.].

— europaeus L. Kappen-

— verrucosus Scop. Warzen-

— latifolius Scop. Breit-

29. Rhamneae Dornblumen.

138. Zizyphus die Agleie.

Das althochdeutsche agaleia giebt rhamnus, paliurus wieder. Da Zizyphus diesen beiden Gattungen zunächst verwandt ist, und früher zu Rhamnus gestellt wurde [Z. vulgaris=Rhamnus Zizyphus L.], so em-

pfiehlt sich die oben angeführte Gleichung. Der Name *agaleia* bezieht sich auf die Stacheln oder Agen, *Aglein* (vergl. Grimm Wörterb. unter *Agen*, *Agele*), mit denen die Pflanze besetzt ist. Der Name *Akelei* (in Nr. 15) ist also sowohl in Bezug auf die zu Grunde liegende Wortwurzel als auch auf die angefügte Ableitung (-*eia*) mit dem hier angewandten Namen übereinstimmend. Da jedoch die Pflanzen weit von einander abstehen, so ist nicht daran zu denken, daß die althochdeutschen Glossatoren unter *rhamnus* und *paliurus* die *Aquilegia* sollten verstanden haben. Die beiden Namen *Akelei* und *Agleie* sind hinreichend verschieden, um sie beide verwenden zu können. Das Zieserlein [Ho.] scheint eine Umdeutung von *zizyphus* zu sein.

— *vulgaris* Lam. Brust. [N.]

139. *Paliurus* der Felwer,

schon althochdeutsch *felwar*=*paliurus*. Der deutsche Name ist wohl nicht zu *Felber* (*salix*) gehörig. Er erinnert sehr an den griechischen, und scheint entweder aus ihm umgedeutet, oder mit ihm urverwandt, wozu die Lautverschiebung stimmt. Der griechische Name ist *παλλ-ουρος* zu theilen; der erste Theil *πάλλ* (*πάλλω*), welches dem altindischen *páli* (*pári*) zu vergleichen ist, jedoch mehr die Bedeutung des altindischen *práti* (zurück, entgegen) hat; der zweite Theil *ούρος* ist gleich altindischem *váras*, und führt auf die Wurzel *var* wehren; das altindische *prativára-s* heißt Abwehr und *prati-vár-ajámi* ich wehre ab, stoße zurück; so würde sich für *παλλουρος* der Begriff Gegenwehr erschließen, und der Strauch von der Dornenwehr benannt sein. Die neueren Namen sind *Stechdorn*, *Christdorn*, *Judendorn* [N.]

— *aculeatus* Lam. Stech-

140. *Rhamnus* der Dorn.

Den Namen *Kreuzdorn* haben Moessler, E. Meyer u. a. für die Gattung, Koch *Wegdorn*, Nemnich hat beide für die Gattung; Lon. Matth. haben *Wegdorn*, *Stechdorn*, *Kreuzdorn* oder *Kreuzbeere*, *Sanddorn*. Es empfiehlt sich daher, den Namen *Dorn* als Gattungsname und *Kreuzdorn* als Artnamen [für *R. cathartica*] zu verwenden.

Der Name *Dorn* [goth. *thaurmus*] ist, wie das altindische *trīṇa-m* (*Gras*, *Rohr*) bestätigt, der ursprüngliche Name der Pflanze und nicht der Stacheln. Der Name „der Spricker“ [Schiller 1. 21, Ho.], welcher ursprünglich mürbes, zerbrechliches Holz bezeichnet [vergl. *Spröckweide*, *Spröckelweide* für *Salix fragilis*] ist nebst seinen zahlreichen Umwandlungen und Umdeutungen [s. N., Ho.], nur für *Rh. Frangula* im Gebrauch, und daher für die Gattung *Frangula* zu verwenden, wenn sie als Gattung ausgefondert wird. Diese Ausfondierung ist von den meisten Botanikern angenommen, und erscheint sehr empfehlenswerth. Die Namen

Kroßeller [Dief.], Ulmer [N. für Frangula] sind unklar, ersteres hängt vielleicht mit Kreuz zusammen.

(a. Rhamnus der Dorn).

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| — Alaternus L. Grün- | — pumila L. Zwerg- |
| — alpina L. Aspen- | — saxatilis L. Stein- |
| — cathartica L. Kreuz- N. | — tinctoria W. K. Färber- |
| — infectoria L. Silb- [Pe.] | |

(b. Frangula der Spricker).

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| — Frangula L. Faul- [N.] | — rupestris Scop. Fels- |
|--------------------------|-------------------------|

30. Therebinthaceae Sumachblumen.

141. Pistacia der Mastich

[Ho. vergl. N.] aus dem griechischen *μαστίχη*, welches das Harz des Baumes bezeichnet, und wahrscheinlich zu *μαστάζω* (kauen), *μαστιχάω* (zwischen den Zähnen reiben) gehört, nach Passow, „weil man das Harz, wie noch jetzt im Orient, seines Wohlgeruchs wegen, kaut.“

- | | |
|----------------------|------------------------------|
| — Lentiscus L. Edel- | — Terebinthus L. Terpentini- |
|----------------------|------------------------------|

142. Rhus der Sumach

[Lon. u. j. w.], auch in Schmaß [N.] umgedeutet. Der deutsche Name stammt aus dem arabischen *summaq* [Freitag 2,355. b], und dies aus dem arabischen Verb. *samaqa*, doch läßt sich der Grund der Benennung daraus nicht mit einiger Sicherheit ausmitteln. Der Name Fustet [N.], auch umgedeutet in Fustel, Fistel [N. für Rh. Cotinus] stammt aus den romanischen Sprachen [franz. *fuset*, span. *fustete*. N.].

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| — Cotinus L. Perücken- He. | — Toxicodendron L. Gift- N. |
|----------------------------|-----------------------------|

31. Papilionaceae Wickblumen.

143. Ulex die Gaspel,

aus Gaspeldorn, was Garcke für diese Gattung hat, Nennich (5,182) für Spartium.

- | |
|----------------------|
| — europaeus L. Dorn- |
|----------------------|

144. Spartium die Brehme,

N; schon althochdeutsch wird *brimma*, *brima*, *phrimma* für *myrica*, mittelhochdeutsch *phrimme* für *myrica* und *spartium* gesetzt. Die alten Kräutler haben *Pstrimmen* für *spartium*. Auch in der neueren Volkssprache wechseln *b* und *pf* [s. N.], aber die Formen mit *b* sind die älteren; das Holländische hat *breem*, *brem*, aber auch *priemkruid*, das Englische *broom*. Die Name gelten ursprünglich für *Sp. scoparium* L. (s. 145), kommen aber in einzelnen Formen auch für *Sp. junceum* vor. Die Formen *Brahm*, *Brohmen* [N.] beweisen die Verwandtschaft mit dem uralten Name *Brame* (Rubus 187); schon angelsächsisch ist *bróm* für *myrica*, *brémel* für *trifolius*, *rubus* gesetzt, und im Altnordischen bedeutet *brum* das Laub, die

Zweige der Bäume. Die Sprachwurzel ist bram, altindisch bhram. Der Grundbegriff dieser Wurzel ist der der wirren oder wirbelnden Bewegung und des damit verbundenen Rauschens, beides etwa in der Art, wie es in der Meeresbrandung (angelsächsisch, altnord. brim) sich zeigt. Der erstere Begriff hat sich vielfach im Altindischen zu dem des Umherschweifens und der wilden, wirren Menge abgeschwächt, und von dem dichten Gewirre der Zweige, und von den Weithinschweifern der Sprossen (wie bei der Erdbrame, althochd. = Erdbeere) sind nach Kuhn (Zeitschr. 6, 155) alle diese Pflanzen benannt. Hingegen den Begriff „stechen“, auf den die Nebenform die Pfrieme hindeuten könnte, hat weder die Wurzel, noch eine ihrer Ableitungen; auch paßt er nicht zu der Erdbeere [erdbrama], noch zu dem schweizerischen Brom, was einen dicht mit Blüthen oder Früchten besetzten Zweig, z. B. eines Kirschbaumes bezeichnet [vergl. Kuhn a. D.]; vielmehr ist bei unserer Pflanze der Name Pfrieme als Umdeutung anzusehen mit Anspielung auf die Benennung des spitzen Werkzeuges Pfriem, Pfriemen, was seinerseits wahrscheinlich dem lat. premere entstammt. Grimm s. 145, Pfriemen 62.

— junceum L. Simsen-

145. Sarothamnus der Brimm

[Hom.], ein in Pommern sehr verbreiteter Name. Seltner ist der Name der Witschen [N.]; Witschen hat Lonicer für eine Art Genista. Der Name scheint Umdeutung des slavischen, ins Besondere böhmischen Namens vitečnik (zu lesen: Witetschnik), welcher in der Flora czechika (v. Ceska) für unsere Pflanze vorkommt, und von vi-ti drehen, flechten (vitvina Ruthe, viteni Peitsche) herkommen könnte. Der Griniz, Grinz [N.] mit seinen Abänderungen scheint Umwandlung von Genista wofür diese Namen gleichfalls vorkommen.

— scoparius Wimm. Besen- [N.]

146. Genista der Ginster,

die verbreitetste Form dieses sehr alten Namens. Im Althochdeutschen heißt die Pflanze geneste. Die neuhochdeutschen Formen, unter denen noch die Ginst [Fu.] besonders hervor zu heben ist, sind bei Nemnich und Holl zu finden. Sie führen alle auf eine ursprüngliche Form ganestra oder genester zurück. Im Italienischen heißt die Pflanze ginestra, bei Matthioli genestra [Wenzel]. Das deutsche ter in Ginster u. s. w. giebt sich als das bei Namen von Sträuchern so häufig vorkommende -ter, tar, seltner tra zu erkennen, was Staude, Strauch, Baum bedeutet. Es wird dadurch wahrscheinlich, daß der lateinische Name, dessen Endung an sich schon auf fremden Ursprung hinweist, aus dem deutschen entlehnt sei. Das altindische ghana bedeutet das Dichte, Kompakte, Zusammengedrängte, auch die dichte zusammengeballte Masse, (daher

auch: Reule, Wolke), und viele Pflanzen haben von ihm ihren Namen, z. B. ghana-druma d. h. dichter, zusammengedrängter, oder verschlungener Strauch oder Baum. Es wird daher die Anschauung, auf welcher diese Benennung beruht, dieselbe sein wie bei den beiden nächst vorhergehenden Gattungen. Bestätigt wird diese Herleitung und der deutsche Ursprung durch die sehr zutreffende Anwendung des Namens für *Viscum*, mit welchem in allen übrigen Beziehungen *Genista* keine Spur von Ähnlichkeit hat.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| — <i>anglica</i> L. Sumpf- He. | — <i>ovata</i> W. K. Er- |
| — <i>arcuata</i> Koch Bogen- | — <i>pilosa</i> L. Haar- He. |
| — <i>dalmatica</i> Bartling Dalmaten- | — <i>procumbens</i> W. K. Lager- |
| — <i>diffusa</i> Willd. Schweif- | — <i>scariosa</i> Viviani Trocken- |
| — <i>elatior</i> Koch. Hoch- | — <i>sericea</i> Wulfen Seiden- |
| — <i>germanica</i> L. Deutsch- | — <i>sylvestris</i> Scopoli Wald- Moe. |
| — Halleri Regnier Fels- | — <i>tinctoria</i> L. Farbe- N. |

147. *Cytisus* der Regen,

aus dem neueren, aber sehr bezeichnenden Namen Goldregen, oder goldener Regen für *Cytisus Laburnum*. Der ältere Name Geißklee ist unbrauchbar.

- | | |
|--|--|
| — <i>alpinus</i> Mill. Alpen- | — <i>purpureus</i> Scop. Purpur- |
| — <i>argenteus</i> L. Silber- | — <i>radiatus</i> L. Strahlen- |
| — <i>austriacus</i> L. Dester- | — <i>ratisbonensis</i> Schaffer Hügel- |
| — <i>capitatus</i> Jacq. Kopf- | — <i>sagittalis</i> L. Pfeil- |
| — <i>glabrescens</i> Sartorelli Blatt- | — <i>sessilifolius</i> L. Sig- |
| — <i>holopetalus</i> Fleischmann Rund- | — <i>spinescens</i> Sieber Pfriemen- |
| — <i>hirsutus</i> L. Strupp- | — <i>spinosus</i> Lam. Dorn- |
| — <i>Laburnum</i> L. Gold- Ho. | — <i>supinus</i> L. Haide- He. |
| — <i>nigricans</i> L. Schwarz- | — <i>Weldenii</i> Visiani Welsch- |
| — <i>prostratus</i> Scop. Lager- | |

148. *Lupinus* die Lupine,

ein allgemein verbreiteter und in der Form *lupina* schon im Althochdeutschen vorkommender Name für unsere Pflanze. Der lateinische Name, aus dem er stammt, gehört zu *lupus* (Wolf), daher die Pflanze auch Wolfschote genannt wird. Vielleicht hat die rauhe, haarige Schote zu dem Vergleich Anlaß gegeben. Einfache deutsche Namen fehlen

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| — <i>angustifolius</i> L. Schmal- | — <i>hirsutus</i> L. Zetten- [N.] |
|-----------------------------------|-----------------------------------|

149. *Ononis* die Hechel,

aus Hauhechel [Fu., Lo., Ta., Ma., N.], Heu-hechel [N.] Futt-hechel [Ho.], Häckelkraut [Ho.]; daneben die Formen Hechel und Hackel in Hau-hechel [Fu.], Häckelkraut [N.], Hackel [Danneil], Hackel-kraut [Ho.], ja auch Heuschel [N.]. Der Name bezieht sich auf die meist paarigen Dornen (Hackeln) der *O. spinosa*, welche mit einer Flachshechel vergleichbar erschienen. So heißt es bei Matthioli: „darzu hat es zwischen

den Blättern Dörner, die einer Flachshedel gleich sehen“. Nennlich hat den Namen das Weifen, Holl die halb niederdeutsche Form Weipen; die vollkommen niederdeutsche Form: dat Wiepen bedeutet einen auf einem Stiele aufgerichteten Strohwisch, welcher einen verbotenen Weg bezeichnet. Vielleicht hängt mit dieser oder einer ähnlichen Anschauung die Benennung der Pflanze zusammen. Der Name Weiberkrieg [N., E. Mey.] klingt fast wie eine erweiternde Umdeutung jenes Wortes. Seltsam ist die Form Weiren, Wiren [N. Ho.], womit man Wehsteinfraut [Lo. N.] vergleichen mag Die Queste [Wa.] gehört zum polnischen chwast [N.].

- | | |
|------------------------------|-------------------------|
| — Columnae All. Berg. [Moe.] | — repens L. Kriech- |
| — hircina Jacq. Weß- | — rotundifolia L. Rund- |
| — Natrix Lam. Gelb. [Moe.] | — spinosa L. Hau- Lo. |
| — reclinata L. Rief- | |

150. Anthyllis die Zye

[N. I. 343, V. 279 für A. vulneraria]. Ueber den Ursprung dieses Namens siehe Nr. 316. Der Grund seiner Anwendung auf unsre Pflanze ist nicht klar, wenn man nicht an die gelbe, mit Roth vermischte Farbe der Blüten denken will, welche nach Nennlich in Schweden auch zum Gelbfärben gebraucht wird. Weniger zu empfehlen sind die Namen: die Thräne [Du. Trän, Frauenträn] das Kräpflein [Ho. Unser Frauen Kräpflein]

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| — montana L. Berg- | — vulneraria L. Wund- |
|--------------------|-----------------------|

151. Medicago die Luzerne,

aus dem französischen luzerne, neuprovenzalisch lauzerdo [Diez 678], von unbekannter Herkunft, aber allgemein verbreitet. Andere einfache Namen mangeln, wenn man nicht etwa den aus dem lateinischen medicago, medica [N.] genommenen englischen Namen medick etwa in der Form: die Medick aufnehmen wollte.

- | | |
|--------------------------------|------------------------------|
| — apiculata Willd. Spig- | — marina L. Meer- |
| — carstiensis Jacq. Karst- | — minima Lam. Zwerg- He. |
| — denticulata Willd. Zahn- | — orbicularis All. Kreis- |
| — disciformis D. C. Scheiben- | — prostrata Jacq. Lager- |
| — falcata L. Sichel- | — radiata L. Strahlen- |
| — Gerardi W. K. Filz- | — sativa L. Futter He. |
| — littoralis Rohde. Strand- | — scutellata All. Schild- |
| — lupulina L. Hopfen- He. | — Terebellum Willd. Spaa- |
| — maculata Willd. Flecken- He. | — tribuloides Lam. Hieser- |
| — marginata Willd. Rand- | — tuberculata Willd. Höcker- |

152 Trigonella der Zwof.

Der Zwof aus Fännezwof [Ho., N. für Tr. Foenum graecum]. Zwof scheint hier mit Zweck, welches einen kleinen Pflod mit rundem

Kopfe, oder einen Zapfen bezeichnet, gleichbedeutend zu sein, und sich auf die keilsförmigen oben (an der breiteren Seite) gezähnten Blätter zu beziehen. Eine Grotte [N., Ho.] ist Umdeutung aus *Foenum graecum*.

- *corniculata* L. Horn- — *gladiata* Stev. Schwert-
- *Foenum graecum* L. Fänne- N. — *monspeliaca* L. Dolben-

153. Melilötus der Klee,

aus Stein-klee [Ho.] Der Name ist Weiterbildung von Klee, und mit diesem gleichbedeutend; doch läßt sich der so weiter gebildete Name recht gut für diese Gattung festhalten, welche dem *Trifolium* sehr nahe steht, und in ihren gebräuchlichen zusammengesetzten Namen fast durchweg als zweiten Theil der Zusammensetzung Klee oder Kleeveer enthält, und überdies geradezu Klee, oder Kleeveer genannt wird (gelber, güldener, hoher, gemeiner). Ueber die Bedeutung des Namens s. 154. Andere Namen wie *Melote* *Mallut* sind Umbildungen des lateinischen Namens.

- *alba* Desr. Weiß- — *macrorrhiza* Prs. Wurzel-
- *caerulea* Lam. Blau- — *officinalis* Desr. Süß- [N.]
- *dentata* Pers. Zahn- — *parviflora* Desf. Klein-
- *gracilis* D. C. Zart- — *sulcata* Desf. Furchen-

154. *Trifolium* der Klee,

schon althochdeutsch (klē). Der Name hängt mit Klaue zusammen, und deutet auf das einer dreitheiligen Vogelklaue vergleichbare Blatt hin. Außerdem kommen nur vereinzelt Artnamen vor, wie z. B. *Miezchen* [Ho. für *Tr. arvense*], d. h. Käzchen

- *agrarium* L. Gold- He. — *nigrescens* Viv. Schwarz-
- *alexandrinum* L. Triester- — *noricum* Wulf Krainer- He.
- *alpestre* L. Wald- Moe. — *ochroleucum* L. Och-
- *alpinum* L. Alpen- Moe. — *pallidum* Schreb. Bleich-
- *angustifolium* L. Band- — *pallidum* W. K. Bläß-
- *arvense* L. Hasen- N. — *pannonicum* Jacq Unger-
- *Boconii* Savi. Brioni- — *parviflorum* Ehrh. Kugel- He.
- *badium* Schreb. Brand- — *patens* Schreb. Stauden-
- *caepitosum* Reynier Hasen- Moe. — *pratense* L. Wiesen- Moe.
- *Cherleri* L. Zotten- — *procumbens* L. Lager-
- *elegans* Savi. Zier- He. — *repens* L. Kriech-
- *filiforme* Faden- He. — *resupinatum* L. Netz- He.
- *fragiferum* L. Breßling- — *rubens* L. Roth-
- *glomeratum* L. Knäuel- — *saxatile* All. Felsen- He.
- *hybridum* L. Bastard- Moe. — *scabrum* L. Rauh-
- *incarnatum* L. Blut- Ho. — *spadiceum* L. Braun-
- *lappaceum* L. Kletten- Moe. — *stellatum* L. Stern-
- *maritimum* Huds. Meer- — *striatum* L. Streifen- He.
- *medium* L. Mittel- He. — *subterraneum* L. Erd-
- *micranthum* Viv. Loder- (Ko.) — *suffocatum* L. Sonnen-
- *montanum* L. Berg- Moe. — *tomentosum* L. Filz- He.
- *multistriatum* K. Striemen-

155. *Dorycnium* die Bacle,
aus Bactenflee [Koch], im Spanischen Bocha [N.]
— herbaceum Vill. Gras- — suffrutiosum Vill. Strauch-

156. *Bonjeania* die Kefe,
ein Name, den Durheim für Arten von *Ervum* und *Phaseolus*, Nemnich für *Pisum sativum* hat, und der ursprünglich nur die Hülse bezeichnet. Die Sprachwurzel dieses mit dem deutschen Kiefer dem angelsächsischen *ceaste* (im Plural *Nachen*) zusammenhängenden Namens scheint in dem altindischen *g'abh* (die Kinnbacken auseinanderthun) enthalten zu sein, indem das Aufspringen der Hülse den Grund für diese Benennung gegeben haben mochte. Da jeder deutsche Name mangelt, so wird sich die Uebertragung hier rechtfertigen lassen.
— *hirsuta* Rehb. Strupp-

157. *Lotus* das Schüchel,
nach Lexer u. Holl, welche Frauenschüchel für *L. corniculatus* haben; ähnlich hat Nemnich „unser lieben Frauen Schühlein,“ und Durheim Frauenschühli, Herrgottschühli. Der Name deutet die Gestalt der Blüthe an. Holl hat auch den Namen Hennertagel.

- *angustissimus* L. Eng- — *ornithopodioides* L. Katzen-
- *corniculatus* L. Frauen- Ho. — *tenuifolius* Reichb. Schmal-
- *cytisoides* L. Regen- — *uliginosus* Schkuhr. Sumpf-
- *edulis* L. Eß-

158. *Tetragonolobus* der Sparz,
aus Sparzenflee [Du.]. Da er auch Spargelflee [N.], Spargelerbse [N.], Spargelbohne [Ho.] heißt, so erweist sich Sparz aus Spargel umgebildet; die Vergleichung mit dem Spargel bezieht sich wohl auf den weichen, unten spargelähnlichen Stengel, der auch, wie die ganze Pflanze, für das Vieh nahrhaft ist.

- *purpureus* Moench. Purpur- — *siliquosus* Roth. Schoten-

159. *Glycyrrhiza* die Lakrize,
[N. Ad.], eine auch im Dänischen und Schwedischen vorhandene Umdeutung des griechischen Namens, welcher Süßwurzel bedeutet.
— *glabra* L. Blatt-

160. *Galëga* die Galei,
aus *Galega* nach dem Vorgange von *Polei* aus *pulegium* gebildet. Der lat. Name, der erst bei den Botanikern des 16. Jahrhunderts [Tab., Ma., Dodon.] vorkommt, ist aus den romanischen Sprachen herübergenommen; *Tabernaemontanus* führt als italienische Form *Galega*, als spanische *gallegua* an, und *Camerarius* in der Ausgabe des *Matthioli* auch die Form *gralega*. Der Ursprung des Namens ist unbekannt. Die

deutschen Namen [s. N.] sind alle zusammengesetzt u. benennen die Pflanze theils nach den Thieren [Geiß-, Ziegen-, Bock-, Gänse-], die sie fressen, theils nach den Krankheiten, zu deren Heilung man sie gebrauchte [Pestilenz-, Pockens-, Sucht-].

— officinalis L. Heil-

161. Colutea die Senne,

aus Blasenfenne [Ho.], Bläsleinsenna [N.] Lonicer und Fuchs nennen sie Senet, und bezeichnen sowohl die Colutea, als auch, wie aus der Beschreibung und Abbildung bei Fuchs hervorgeht, die Cassia Senna mit diesem Namen. Senna stammt aus dem arabischen sanā, sannā [Freitag 2, 361. 367], worunter Cassia Senna und lanceolata L. oder die Blätter dieser Pflanzen zu verstehen sind; der Grund der Benennung leuchtet auch hier nicht ein. Die Uebertragung ist zulässig, da die Benennung der Gattung Cassia, zu der die echte Senna gehört, eine andere ist.

— arborescens L. Blasen- Ho.

— cruenta Ait. Blut-

162. Phaca der Knolling,

diesen Namen hat Holl für *Lathyrus tuberosus*; aber Nemnich hat Knollenkraut für unsere Gattung.

— alpina Jacq. Alpen-

— frigida L. Frost-

— australis L. Süd-

163. Oxytropis der Wimpel,

Bischof und E. Meyer haben Fahnenwicke, Moessler Spitzfahne für unsere Gattung; der Name Fahne ist wegen 368 nicht wohl verwendbar, wir setzen dafür den eine schmale Fahne bezeichnenden Namen Wimpel ein.

— campestris Fels-

— lapponica Hänge-

— cyanea Blau-

— montana Berg-

— foetida Stink-

— pilosa Haar-

— Halleri Flügel-

— triflora Drei-

164. Astragalus der Tragant,

oder Dragant für *A. Tragacantha*, schon bei den älteren Kräutlern [Tab., Ma.], und auf die ganze Gattung ausgedehnt bei den neueren. Der Name ist aus *τραγάξανθα* d. h. Bocksdorn [Matth.] umgewandelt.

— alpinus L. Alpen-

— exscapus L. Wirbel- He.

— arenarius L. Sand- Moe.

— glycyphyllus L. Süß-

— argenteus Visiani Silber-

— hamosus L. Hafen-

— aristatus L'Heritier Aehren-

— hypoglottis L. Wiesen- Moe.

— asper Jacq. Rauß-

— leontinus Wulfen Tyroler- Moe.

— austriacus Jacq. Dester-

— monspessulannus L. Laub-

— Cicer L. Zieser-

— oroboides Hornemanna Orben-

— depressus L. Lager-

— purpureus Lamarek Purpur-

170. Hedysarum der Hutten,

[Ho., Wa.]. Es mag mit hüten, ursprünglich: bedecken, wovon Hut, Hütte abstammt, zusammenhängen, und kann etwa darauf gedeutet werden, daß die Fahne fast die ganze übrige Blume, gleichsam wie eine Hütte überdeckt.

— obscurum L. Blau- [Ho.]

171. Onobrychis die Eßper,

[N., Du. u. f. w.] aus Esparsette [N.], dies aus dem französischen esparcette [spanisch esparseta, esparcilla N.], und dies wieder aus Sparganium durch die Verkleinerungsendung ette gebildet, mit demselben Lautübergange, wie span. esparcir aus lat. spargere [Diez 189]; Grund dieser Benennung wird nach E Meyer [Preu. Pfl. 256] der gewesen sein, daß sowohl sparganium als unsere Pflanze stachelichte Früchte hat.

— arenaria D. C. Sand-

— sativa Lmk Saat-

172. Cicer die Zieser,

[Ma., Lo.], und schon althochdeutsch ziser (= cicer), aus dem lat. cicer gebildet. Der lat. Name cicer bezeichnet sowohl die Pflanze, als auch ihren Samen. Das Wort cicer ist offenbar eine reduplicirte Form; die einfache Form tritt in dem gleichbedeutenden griech. κριός hervor. Dies bedeutet zugleich den Widder. Der Same wurde nach Nemnich von der Aehnlichkeit mit Widderköpfen benannt; daher auch schon bei Plinius ein cicer arietinum (von aries Widder) unterschieden wird. Weitere Vermuthungen über den Ursprung siehe bei Curtius (Grundzüge der gr. Et. 1866 p. 133) und Pictet (Les origines Ind. 1, 131). Die Form Richer, welche Lonic. für Lathyrus Cicera hat, haben wir für Lathyrus gewählt.

— arietinum L. Widder-

173. Vicia die Wicke.

Das deutsche Wort ist aus dem lateinischen entstanden. Das griechische, erst spät vorkommende βικίον sieht ganz wie eine Umdeutung des lateinischen Namens aus, mit Anspielung auf das Deminutiv βικίον, βικίδιον des schon bei Herodot vorkommenden βίκος Gefäß. Im Althochdeutschen findet sich ein aus vic-ia regelmäßig verschobenes, aber mit anderer Ableitung gebildeter Name wih-unt vor, welcher mit sinonus gleichgesetzt wird, sinonus giebt aber Wicke (wieche) wieder. Wir haben also wih-unt mit vic-ia als urverwandt zu setzen; die Wurzel liegt vielleicht in dem lateinischen vincire umwinden, und könnte auf die Wickelranke einiger Arten hindeuten. Der Name die Kracke oder Krof [N.] für Vicia Cracca ist nur zu verwenden, wenn mit Garcke

u. a. *Cracca* als Gattung ausgedeutet wird. Er entspricht dem lateinischen *Cracca* (Plinius), dem slovenischen *grah* (Erbsen), *grahoriza* (Wicke), böhm. *hrach* (Erbsen), russ. *goroch* (Erbsen, Wicke). Für das Lateinische ergibt sich als mutmaßliche Wurzel die altindische *krç* abmagern, aus welcher das altindische *krçá-s* mager, dünn, schlank, das altlateinische *erac-entes* (dünn, schlank) stammen. [Curt. Gr. d. Et. 140.] Im klassischen Latein zeigt das zu dieser Wurzel gehörige *grac-ilis* (schlank) dieselbe Erweichung des Anlautes, wie die slavischen Wörter. Es könnte die *Cracca* wohl von ihren langen schlanken Blüthentrauben so genannt sein. Wollte man *Faba* [Mnch.] aussondern, so könnte man etwa die Freise von *Phaseolus* (n. 178) hier übertragen.

(a. *Vicia* die Wicke.)

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| -- <i>angustifolia</i> Roth. Band- | -- <i>narbonensis</i> L. Narbonner- |
| -- <i>bithynica</i> L. Bithyner- | -- <i>oroboides</i> Wulf. Fahl- |
| -- <i>cassubica</i> L. Kassuben- He. | -- <i>Orobus</i> D. C. Orben- |
| -- <i>cordata</i> Wulf. Herz- | -- <i>pannonica</i> Jacq. Unger- |
| -- <i>dumetorum</i> L. Hecken- N. | -- <i>peregrina</i> L. Welsch- |
| -- <i>Faba</i> L. Bohnen- | -- <i>pisiformis</i> L. Erbsen- He. |
| -- <i>grandiflora</i> Scop. Fabu- | -- <i>sativa</i> L. Futter- N. |
| -- <i>hybrida</i> L. Bastard- Moe. | -- <i>sepium</i> L. Zaun- N. |
| -- <i>lathyroides</i> L. Richer- | -- <i>sylvatica</i> L. Wald- Moe. |
| -- <i>lutea</i> L. Gelb- He. | |

(b. *Cracca* die Kracke.)

- | | |
|--|----------------------------------|
| -- <i>Cracca</i> L. (major). Vogel- N. | -- <i>tenuifolia</i> Roth. Fein- |
| -- <i>Gerardi</i> D. C. Busch- | -- <i>villosa</i> Roth. Zotten- |
| -- <i>onobrychioides</i> L. Esper- | |

174. *Ervum* die Linse,

schon althochdeutsch *linsi* verwandt dem lat. *lens*, *lentis*, dem altslavischen *lensea*, dem litauischen *lense* u. s. w. Der Grund der Benennung ist unbekannt. Der Name die Erve [Lon., Fu., N.] ist nur zu verwenden, wenn *Ervum* und *Lens* (nach Garcke u. a.) als Gattungen getrennt werden. Der Name die Sprüde [Dief. *lenticula*] ist zu vereinzelt und unklar.

(a. *Ervum* die Erve.)

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| -- <i>Ervilia</i> L. Stachel- | -- <i>monanthos</i> L. Rain- |
| -- <i>gracile</i> D. C. Schlauf- | -- <i>tetraspermum</i> L. Faden- |
| -- <i>hirsutum</i> L. Raub- | |

(b. *Lens* die Linse.)

- | | |
|--|-----------------------------------|
| -- <i>Lens</i> L. (esculenta Mnch.) Esß- | -- <i>nigricans</i> M. B. Dunkel- |
| -- <i>Lenticula</i> Schreb. Blau- | |

175. Pisum die Erbse,

schon althochdeutsch araw-eiz, bei H. Sachs Arbeit; Erbeiß [Ma, Lo.], Erweisen [Fu.], die niederdeutsche Form ist arste, die altsächsische erwet, die niederländische erwet, erwt, die nordische ert. Die Endung -eiz, niederl. et ist ableitend [Grimm gr. 2, 222], und fehlt im angelsächsischen earfe (pl. earfan), so gelangen wir zu einer Sprachwurzel arv (oder ar), und weiter zu dem lat. ervum, dem griechischen ὄροβος, und ἐρέβινθος (Richererbse), in denen v sich zu β erhärtet hat, und wie im althochd. araweiz ein Vokal eingeschaltet ist. Ob vorne ein v abgefallen sei, wie Legerlotz (Kuhn, Zeitschr. 10, 380) aus einigen überlieferten Formen des Hesychius schließen will, scheint mir nicht ausgemacht; und weitere Vermuthungen lassen sich daher kaum wagen.

— arvense L. Acker- N.

— maritimum L. Strand- N.

— elatius M. Hoch-

— sativum L. Saat- N.

176. Lathyrus die Riche,

[Lo.] Da Lonicer den Namen Riche zu Lathyrus stellt, dagegen Zieser mit allen ältern Botanikern zu cicera, und auch heute noch für die meisten deutschen Arten der Name Riche volkstümlich ist, so werden wir diese Namensform für unsere Gattung zu verwenden haben; die Riche ist aus cicera entstanden, einem schon bei den Alten vorkommenden Namen einer Lathyrus-Art, welchen Linné für Lathyrus Cicera verwandt hat. Nur für L. tuberosus finden sich noch besondere Namen, namentlich Erkel [Lo.] oder Erkeichel [N.], und ersteres wohl Umdeutung des letzteren, und von den Wurzelknollen sogenannt; den Namen Knolling [Ho.] s. n. 162.

— angulatus L. Kanten-

— platyphyllos Retz. Platt-

— annuus L. Sommer-

— pratensis L. Wiesen- N.

— Aphaca L. Ranfen-

— purpureus Dess. Purpur-

— Cicera L. Roth- (Moe.)

— sativus L. Saat-

— heterophyllus L. Wechsel-

— sepium Scop. Zaun-

— hirsutus L. Rauf-

— setifolius L. Borsten-

— inconspicuus L. Strand-

— sphaericus Retz. Kugel-

— latifolius L. Breit-

— stans. Vis. Stand-

— Nissolia L. Gras- [N.]

— sylvestris L. Wald- N.

— Ochrus D. C. Ocker-

— tuberosus L. Knollen-

— palustris L. Sumpf-

177. Orobus die Orbe,

indem der für Ervum und Orobus, hauptsächlich jedoch für ersteres gebräuchliche Name (Erve), mehr dem griechischen Klange angepasst ist. Uebrigens wird die Gattung nach den meisten Autoritäten (selbst nach Koch's Eingeständniß) mit Lathyrus zu vereinigen sein; und in der

Dat kommt der Name Riche auch für diese Gattung vor (Schwarze Riche, Waldfiche O. niger, Waldfiche O. vernus N.).

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| — albus L. Weiß- | — tuberosus L. Knollen- |
| — luteus L. Gelb- | — variegatus Tenore Bunt- |
| — niger L. Schwarz- | — vernus L. Leuz- |

178. Phaseolus die Bohne,

schon althochdeutsch [böna]. Das angelsächsische beán und das altnordische baun machen den Ausfall eines g vor n wahrscheinlich, wie z. B. der Baum im angelsächsischen beám, aber im gothischen bagm-s lautet. (altnord. badm-r). Dann würden wir annehmen müssen, daß böna für bag-na stände, so daß also das altind. bhag, gr. *πάγω* (essen) als Sprachwurzel zu betrachten wäre. Dann wäre also die Pflanze als eßbare bezeichnet. Diese schon an sich sehr wahrscheinliche Ansicht wird durch das lat. faba bestätigt, welches für sagva stehend, aus derselben Wurzel stammt. (Vergl. Kuhn in Beitr. von Kuhn und Schleicher 3, 379). Andere Namen sind: Faseln [Lo., N.], Fisoln, aus dem griechischen *φάσηλος* (lat. phaseolus), welches, da es auch Rahne bedeutet, die Schote nach der Ähnlichkeit mit dem Rahne benennt (Curtius 268), die Freise, was nur im Althochdeutschen (freisa) vorkommt, und unklaren Ursprungs ist. Der niederdeutsche Name Krüper [Dähn] für Ph. nanus wäre nur für Bezeichnung dieser Abart von Ph. vulgaris brauchbar.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| — multiflorus Willd. Feuer- N. | — vulgaris L. Schnitt- N. |
|--------------------------------|---------------------------|

32. Caesalpineae Hornblumen.

179. Ceratonia das Horn,

C. Siliqua das Bockshorn [N., Ho., Dief. vergl. Wörterb. 2, 538]. Schon im Gothischen kommt haurn in dieser Bedeutung vor, indem es das griechische *κεράτιον*, welches die Frucht dieses Baumes [*κερατώνα*, *κερατέα*] bezeichnet, übersetzt [Lucas 15, 16]. Die Uebertragung des Namens der Frucht auf die Pflanze ist im Deutschen eine sehr gewöhnliche; der Name ist, wie der griechische, von der hornförmig gebogenen Frucht entnommen. Der Name: die Karobe [Ho.], engl. carob, franz. caroube, carouge, span. algarrobo ist aus dem arabischen char-rüb entnommen, [Freitag 1, 471]; die arab. Wurzel charaba bedeutet durchstechen; die arabische Art dieser Gattung hat (nach Freyt. a. D.) Dornen; und charrüb würde (da die substantivischen Ableitungen dieser Form verstärkende Bedeutung haben) die sehr stechende bedeuten.

- Siliqua L. Bockshorn- N.

180. Cercis der Knosper,

C. canadensis heißt Rothknopf [N.], im englischen the red bud d. h.

die rothe Knospe; die rosenrothen Blumenknospen von *C. siliquastrum* werden nach Nennich bisweilen in Essig eingemacht. Knopf siehe bei Echinops.

— *siliquastrum* L. Rosen-

33. Amygdaleae Mandelblumen.

181. Amygdalus die Mandel,

schon althochdeutsch mandala, mandel-boum, jenes ursprünglich die Frucht [*ἀμύδαλον, ἀμυδάλη*], aber auch den Baum (*ἀμυδαλή*) bezeichnend. Im Angelsächsischen heißt er magdala-treov [Grass], im Niederländischen amandel-boom, wodurch sich bestätigt, daß der Name aus dem Lateinischen=Griechischen entlehnt sei. Der griechische Name wird von Herodianus, dem C. Bauhin [441] beistimmt, davon abgeleitet, daß die Nuß viele Ritzen [*ἀμυχή*] zeige; doch stammt der Name wahrscheinlich aus Asien. Pictet vergleicht das altindische mudga (Bohne), mudgala (Zaßmin), das persische mung'a (bittere Mandel). Danach ist das *a* im Anfang hinzugefügt, wie z. B. in *ἀμέλω* melken. Der Name der Härtling [Ho.] ist zu unbestimmt und vereinzelt.

— *communis* L. Knack-

— *nana* L. Zwerg- Moe.

182. Persica der Pfirsich,

auch die Pfirsich [s. Adeling]. Es empfiehlt sich, da beide Geschlechter im Gebrauche sind, „der Pfirsich“ für den Baum, und die Pfirsich für die Frucht zu gebrauchen. Der Name ist aus dem lateinisch-griechischen Namen umgewandelt, und dieser nach seinem Vaterlande, Persien, genannt.

— *vulgaris* Mill. Edel- He.

183. Prunus die Pflaume.

Es würde sich sehr empfehlen, diesen Namen auf die Frucht einzuschränken, und für den Baum den Namen Pflau=der nach den von Nennich und Holl angeführten Formen Pflau=der, Fläu=der und dem althochdeutschen pflou-boum, da -der den Baum bezeichnet, zu verwenden, wenn diese Namen allgemeiner gebräuchlich wären. Der Name Pflaume, althochdeutsch pruma, phruma, mittelhochd. plhum, neuhochdeutsch noch Prume neben Pflaume [Fu.], cymrisch plymmis, lett. pluhme schließt sich mehr an die ursprüngliche griechische Form *προῦμος* (Pflaumenbaum), *προῦμον* (Frucht desselben), als an die spätere *προῦνος* und das aus dem Griechischen entlehnte lateinische *prunus* an. Der Ursprung des griechischen Namens ist ganz unbekannt.

In der Sprache sind die von Koch angenommenen Notten wie Gattungen behandelt, und die Sonderung scheint auch vom Standpunkte der Wissenschaft empfehlenswerth. Jedenfalls ist es zweckmäßig, danach

hier die deutschen Namen durchzugehen. Für die engere Rote Prunus finden sich noch die Namen: die Zwetsche für *P. domestica* [N.], ein Name, der auch in den Formen Zwetsche [Ho.], Zwetsche, Zwetsche, Zwetsche, Quetsche [N.] erscheint, und sich mit dem böhmischen swestka [Flor. cech., N.] berührt.

Verschiedene, gleich unwahrscheinliche Vermuthungen über den Ursprung dieser Namen findet man bei v. Perger, v. Waldbrühl, Pictet. Ferner der Spilling für *P. domestica praecox* [N.], oder für *P. insititia* [Koch], auch in den Formen Spönling [Ho.], Spänling [Adelung], Spindel-pflaume [N.] vorhanden, und schon althochdeutsch *spenilinc* (*prunus*), mittelhochd. *spenilinc*, während die Frucht bei Matthioli die *Spille* genannt wird. Es ist danach sehr wahrscheinlich, daß der Baum von der mit einer Spindel verglichenen Frucht benannt ist; die Spindel heißt im Althochdeutschen *spinnala*, im Mittelhochd. *spinele*, *spinle*, *spille*; auch ist das althochd. *spannula* (*traversarius*), was mit *spinnala* zusammenhängt, zu vergleichen. Der böhmische Name *spendliky*, ist offenbar aus dem Deutschen entlehnt. Ferner die Krieche (N. für *P. insititia*), was schon in dem althochdeutschen *crieh-baum*, dem mittelhochdeutschen *krieche* sich vorfindet, und für welches auch *Kriechel*, *Krücke* [N.] und *Kriechling* [Waldbr.] vorkommt. Die niederdeutsche Form ist *Kreke* (schwed. *krikon*) und ist auch in's Französische *crèque* und *créquier* übergegangen. Wahrscheinlich hängt es mit der Wortgruppe *krief* [niederd. für klein Ad.], *Krücke* [kleines, schlechtes Pferd, franz. *criquet*], *Krücke* [Krummstab], engl. *creek* [kleine Bucht], dem mundartlichen *krünkeln* u. s. w. zusammen. Alle diese Worte, zu denen noch mit *Kippen* laut: *krumm* (*krumb*), *Krempe*, *Krüppel* u. s. w. kommen, führen auf den Grundbegriff der Verkrümmung, oder des durch Verkrümmung kleinen, oder entarteten zurück. Der Name die *Schlehe* wird für *P. spinosa*, seltener für *P. insititia* gebraucht, wie auch umgekehrt die beiden vorhererwähnten Namen vereinzelt für *P. spinosa* vorkommen; der entsprechende slavische Name *sliva* (russ., illyr. u. s. w.) gilt für die ganze Gattung, Vergleiche rothe Schlehe in n. 609. Unklar sind die Namen *Bilse*. *Pilse* [N.], *Bülps* für *P. spinosa* oder *insititia*; ferner *Zipparten* [N.], *Zäubern* [Ho.], *Zibertli* [bei Hebel] für *P. insititia*; und ganz vereinzelt *Priester* [N.], *Schlupfen* [N.] für dieselbe und *Hengste* (*Birling.*) für die reine *clauda*.

b. *Armeniaca*. Die *Aprikose* aus dem französischen *abricot*, dies aus dem italienischen *albercocco* und dem spanischen *albaricoque*, was durch Vermittelung des arabischen *al-bergûq* aus dem lateinischen *praecoquus* (frühzeitig) entstanden ist [Freyt. 1, 112], sie ist aber die frühzeitige genannt, weil sie früher reif wird, als die ihr ähnliche *Pfirsich*,

weßhalb die Früchte auch lateinisch *persica praecoqua* und ohne weiteren Zusatz *praecoqua* genannt werden. Die Amarelle ist für die kleine, minder wohlgeschmeckende Abart (so wie auch für eine Abart von *P. Cerasus*) im Gebrauche und stammt aus dem romanischen *amarelle* [Du.], ital. *amarasca*, *marasca*, *amarina* [Diez. 417] her, und dies geht wieder auf das lateinische *amarus* (bitter, herb) zurück. Der Name kommt in zahlreichen Abänderungen (Ammer, Emmerle, Marellen, Möllen u. s. w. s. Ho., Pe.) vor, und manche derselben, wie *Aemery*, *Aembry* [Ho.], klingen unmittelbar an das mit *amarus* verwandte und in Ampfer zu Grunde liegende altindische *amla*, *ambla* (für *amra*, *ambra*) und das altnordische *ampr*, welche „sauer“ bedeuten, an.

c. *Cerasus* die Kirsche, althochdeutsch *kirsa*. Dieser in mannigfachen Abänderungen, wie *Kerfe*, *Karfe*, *Kasse*, *Kassebere*, *Kespere*, *Kesper*, *Chriest* u. s. w. vorkommende Name stammt aus dem lat.-griechischen *κέρασος*, ein Name, der nach Griechenland und Italien mit der Frucht aus Asien eingewandert zu sein scheint, wo das kurdische *keras*, das armenische *geras*, das persische *garasijas* nach Pictet (les origines ind.) Namen dieser Frucht sind; über den Grund der Benennung weiß man nichts Sicheres. Die Weichsel, althochdeutsch *wihsel*, mittelhochd. *wihsel*, mit zahlreichen Umwandlungen und Umdeutungen [Weffels, Wiffels, Wiß-, Wißpel-beere u. s. w. siehe Schiller 3, 34, Ho., Pe.], auch in dem italienischen *visciola* sich wiederfindend, und hauptsächlich für *P. Mahaleb*, für die saure Kirsche, aber auch (in der Form *Wißpel*, *Wiß-beere*) für die süße im Gebrauche; das slavische *višnja* (Kirsche), das persische *višnas* u. s. w. [Pictet], neugriechische *βίσνον* [Diez 373], scheinen, wie auch mehrere der oben angeführten deutschen Formen, vor dem Zischlaute den Gaumbuchstaben eingebüßt zu haben.

d. *Padus* die Ahle, mit zahllosen Abänderungen, welche durch den Wechsel der Vokale *a*, *e*, *o*, *au*, durch Vorschlag der Gaumlaute *G*, *H*, *K*, und durch Anfügung der Endungen *-re*, *-se*, *-ant*, *-ge*, *-pe* hervorgerufen werden [Ho., Pe., Ad.], und auch, wie viele andere Namen dieser Pflanze zugleich für *Ribes nigrum* (242), und zum Theil auch für *Rhamnus Frangula* (140) und *Lonicera Xylosteum* (323) vorkommen. (Vergl. auch 358, 367, 204, 635.) Der Name mag der Wurzel *al* in der Bedeutung wachsen entstammen. Die Scherpke, Scherbide, Scherke, Scheride, Scherbe u. s. w. [Ho. Ad.] sind Namen für *P. Padus*, und *Viburnum Lantana*, welche beide eine Menge einfacher und zusammengesetzter Benennungen mit einander gemeinschaftlich haben; sie klingen an das slavische (russ.) *ceremcho* [*P. Padus*] an, sind aber in ihrer Bedeutung unklar. Eben so unklar sind *Kietsche*, *Kietsche*, die für *P. spinosa*, aber in *Kietschels*, *Kintschels*, *Kitschbaum* oder *-beere*

für P. Padus vorkommen, und sich mit dem georgischen quintscha [N.] vielleicht nur zufällig berühren. Der Name Papst, Scherbenpapst, Papstweide [N., Ho.], sowie das Pat- in Patstherben [N., Ho.] scheint aus Padus umgedeutet.

(a. Armeniaca die Aprikose.)

-- Armeniaca L. Aprikosen- (vulgaris Pers. Groß-)

(b. Prunus die Pflaume.)

-- cerasifera Ehrh. Kirjen- (Kirsch-) -- insititia L. Kriechen- Moe.
-- domestica L. Garten- He. -- spinosa L. Schlehen- Moe.

(c. Cerasus die Kirsche.)

-- avium L. Vogel- -- Chamaecerasus Jacq. Zwerg-
-- Cerasus L. Kirschchen- (Sauer-)

(d. Padus die Ahle.)

-- Padus L. Trauben- [N.] -- Mahaleb L. Weichsel- [N.]

34. Rosaceae Rosenblumen.

184. Spiraea der Spier,

[Wa.], auch das althochdeutsche spier scheint für Spiraea gebraucht zu sein; dieser Name, der auch in dem gewöhnlichen Namen Spierstaude enthalten ist, stammt aus dem lat. Namen, und dieser aus dem griechischen *σπειραία*, welcher auf die spiralförmig gedrehten Kapseln (bei Sp. Ulmaria) hinzudeuten scheint. Der Name Wedel in Wiesenwedel [N. Sp. Ulmaria], Geißwedel [N. Sp. Ulmaria, Aruncus], welcher auf den Blütenstand deutet, ist für Hippuris (212) zu verwenden, und Wendel in Wiesenwendel, Johanniswendel [N. Sp. Ulmaria], welcher entweder Umdeutung des vorigen, oder auf die spiralförmig gedrehte Kapsel zu beziehen ist, liegt dem Namen Wende (Heliotropium 476) zu nahe. Wenn man mit Garcke die drei Rotten bei Koch in drei Gattungen scheidet, so könnte man für Aruncus die Siede aus Siedblume [N. Sp. Aruncus] entnehmen, und den Namen auf den gefurchten Stengel beziehen [s. Adellung unter Siede, Siede];* und für Ulmaria aus Mättraut, Mädesüß [N.], dänisch miød-urt, isländ. miad-urt die Mäde entnehmen; das altnord. mjöd-r ist der Meth, und der Name wird auf die Anwendung des Saftes zu Getränken [s. Nemnich 4, 1349] zu beziehen sein.

(a. Spiraea der Spier.)

-- chamaedrifolia L. Gamander- -- salicifolia L. Weiden-
-- decumbens Koch Lager- -- ulmifolia Scop. Ulm-

(b. Aruncus die Siede.)

Aeurn. — Lus Walb-

(c. *Ulmaria* die Mäde.)— *Filipendula* L. Knollen-— *Ulmaria* L. Süß-**185.** *Dryas* der Gathau,

Gathau [Ho.]; der Name ist mit Gartau, Gartau [Schmeller] identisch, erscheint aber in dieser volleren Form mehr für *Artemisia abrotanum*, und ist aus Gartagen [Fu. für A. a] entstanden; da dieselbe Pflanze auch Geurturz [Fu.] heißt, so ist die Bedeutung: Ruthenbusch; in diesem Sinne heißt unsere Pflanze bei Diesebach Stabwurz, Schoßwurz. Der Name Drutte [Wa.] scheint aus *Dryas* umgedichtet, Kasteinl [Ho.] ist von unklarer Bedeutung (s. 1).

— *octopetala* L. Alpen- [Moe.]**186.** Geum die Raffel [Ta., N., Wa., Ho.],

oder die Gaffel [Oed., N.], oder Garaffel, Karniffel (für *G. rivale*, *urbanum*, *montanum*); alle diese Namen sind aus *Caryophyllata*, oder, wie unsere Gattung bei Lonicer und Fuchs genannt wird, *Caryophyllata*, italienisch *garofanata* [Du.] umgebildet, und „von wegen des guten Regelin = Geruch, welcher in der Wurzel dieses Krauts gefunden wird“ [Fu. 119] so genannt. Die starke Entstellung, durch welche die deutsche Benennung hervorgegangen ist, thut der Anwendung derselben keinen Eintrag. Der Name Glum [Schmell.] für *G. reptans* ist sehr wenig verbreitet, und wäre für die Rote *Siversia* Willd. verwendbar; nach Köne (34) stammt er von glimmen, (schweizerisch glumsen Schwenk).

(a. Geum die Raffel.)

— *inclinatum* Schleich. Riß-— *rivale* L. Wiesen- N.— *intermedium* Ehrh. Bastard-— *urbanum* L. Rellen- [N.](b. *Siversia* der Glum.)— *montanum* L. Berg-— *reptans* L. Kried**187.** *Rubus* die Brame,

schon althochdeutsch *brama* (und *bramo*), und auch neuhochdeutsch in den Formen *Brome*, *Breme*, *Brum*, *Acker-branen* oder *-bremen* oder *-bramen* (für *R. caesius*), *Him-* oder *Himpel-brem* (*R. Idaeus*) und besonders in der Zusammensetzung *Brom-beere*, auch *Bram-*, *Bran-beere*, und verstimmt zu *Brommer*, *Brommerken*, *Branner* (für *Brom-ber* u. s. w.), *Rambeere* u. s. w. (s. bei N., Ho., Pe., Schill. 3). Ueber den Ursprung und Grund dieser Benennungen siehe n. 144. Andere Namen: *Spreizdach*, althochd. *spraidach*, *spreidah*, *spreidahi*, was jedoch vorzugsweise eine Menge von Sträuchern, oder dornigen Aesten (*frutectum*, *congregatio spinarum*) bezeichnet, aber auch mit *rubus* gleichgesetzt wird, und zunächst von *spreid* (*Strauch*, *Gespreide*) stammt und mit *spreiten* verwandt ist; ferner *Flesjem* (Schill. 3, 28) von unklarer Bedeutung;

Moren (plural. Lex.) aus den romanischen Sprachen (ital. span. mora, französ. mûre), in denen es die Früchte der Brombeere (*R. fruticosus*) bezeichnet, welche nach der Ähnlichkeit mit der Maulbeere bezeichnet sind.

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| — caesius L. Acker- Ho. | — Idaeus L. Him- N. |
| — Chamaemorus L. Mûst- [N.] | — saxatilis L. Stein- [N.] |
| — fruticosus L. Strauch. | |

188. *Fragaria* der Bresling

[N.], auch Brösling, Pressling [N.]; auch im französischen in der Form breslingue, oder breslinge wiedergegeben [N. 2, 1650 und 1651]; Grimm (Wörterb.) hat Brösling und leitet es von broffen, sprossen ab; allein dem widersprechen die übrigen Formen: Brestling, Bresteling, Bröstel [Grimm], schon mittelhochdeutsch brestelinc, welche auf die Wurzel brestan, altnord. bresta (brechen, mangeln) zurückgehen, wie das lateinische *fragaria*, *fragum*, wahrscheinlicher auf *frango* (brechen), als auf *fragrare* (duften), vergl. die Breste n. 381. Zu bemerken ist hierbei, daß auch broffen (in der Bed. sprossen) aus dem Begriffe „Hervorbrechen“ entspringt, also mit brest-an verwandt ist. Die Formen franz. fraisier, fraise, spanisch fresera, fresa gehen zunächst auf das lat. *fragaria*, *fraga* zurück und setzen eine Zwischenstufe *fragiara*, *fragia* voraus, sind also mit den deutschen Namen höchstens mittelbar verwandt. Die Besing, d. h. ursprünglich: kleine Beere [gothisch basi Beere] wird in der Verbindung rothe Besingen [N.] für die Früchte von *F. vesca* gebraucht, welche auch rothe Beeren [Ho.], oder Rothbeeren, Kopsperen [N.] genannt werden. Außerdem werden die Früchte von *Vaccinium myrtillus* schwarze Besingen [N.], von *Vacc. Vitis idaea* rothe Besingen (Rother Besingstrauch N.) genannt, und der Name Besingen schlechthin bezeichnet die Früchte von *Vacc. myrtillus* [N.]. Dadurch wird die Verwendung dieses Namens für unsere Pflanze untersagt. Die Namen Albern, Elberken [N.], Ebern [Du.], Erbel [Birl.] scheinen aus Erdbeeren umgewandelt, und würden sich, vielleicht in der Form die Erbel, zur Benennung eignen, wenn nicht der oben gewählte Name sehr viel verbreiteter wäre.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| — collina Ehrh. Knack- [N., Moe.] | -- Hagenbachiana Lang Stein- |
| — elatior Ehrh. Garten- [Moe.] | -- vesca L. Erd- |

189. *Comarum* der Genserich.

Gänsekraut ist ein Name für *Comarum* [N.] und zugleich für *Potentilla anserina*. Dafür findet sich die gleichbedeutende Form Genserich [Fu, Ho., N.] und zwar für *Pot. ans.* und *argentea*, und diese Form läßt sich daher für unsere Gattung wählen.

- palustre Sumpf-

190. Potentilla der Gensing,

schon althochdeutsch (gensinc) und auch bei Tabernaemontanus; die Form Gensich hat Fuchs; Gänzing und andere Formen siehe bei Nemnich und Holl. Fuchs sagt (237) „Genserich oder Gensich hat seinen Namen überkommen von den Gensen, die solch Kraut gern essen“, und die dazu gehörige schöne Abbildung stellt *P. anserina* sehr treu dar. Diese Ableitung jedoch wird durch die Formen Grensing, Grenerich [Ho.] u. s. w. mehr als zweifelhaft; und es scheint dabei vielmehr eine Umdeutung im Spiele, die auch den lateinischen Namen *anserina* veranlaßt hat. Der Name Agrin [Ho., Wa.] scheint aus dem Apothekernamen *argentina*, den Holl für *P. argentea* und *anserina* hat, ebenso Turnelle [Dief.] aus *Tormentilla*, Heiz [Wa., Ho. für *P. Tormentilla*] aus Heilwurz [N., Ho. für dieselbe] entstanden. Andere Namen siehe unter 189, 191, 192.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| — alba L. Seiden- | -- nitida L. Schimmer- |
| — ambigua Gaud. Bastard- | — nivea L. Schnee- |
| — anserina L. Futter- | — norvegica L. Norweger- |
| — argentea L. Silber- | — opaca L. Schatten- |
| — aurea L. Gold- | — patula W. K. Samen- |
| — caulescens L. Stengel- | — pentaphylla Mill. Finger- |
| — cinerea Chaix bei Villars Aschen- | — petiolulata Gaud. Stiel- |
| — Clusiana Jacq. Lanern- | — pilosa Willd. Haar- |
| — collina Wib. Hügel- | — procumbens Sibth. Lager- |
| — Fragariastrum Ehrh. Briesel- | -- recta L. Stein- (He.) |
| — frigida Vill. Eis- | — reptans L. Ranken- (He.) |
| — grandiflora L. Blüten- | — rupestris L. Fels- |
| — heptaphylla Mill. Sieben- | — salisburgensis Haenke Salzburger- |
| — hirta L. Rauf- | — splendens Ramond. Glanz- |
| — inclinata Vill. Nuten- (He.) | — supina L. Gabel- |
| — micrantha Ramond. Klein | — thuringiaca Bernhardt Thüringer- |
| — minima Haller fil. Zwerg- | — Tormentilla Sibth. Heil- |
| — mixta Nolte Misch- | — verna L. Leuz- |
| — multifida L. Fieder- | |

191. Sibbaldia der Grünsing,

[Oed.], ferner Grensing, Grünsich, Namen für *Potentilla anserina* [Lo. Dief.], *Agrimonia* [Ho.], *Clematis erecta* [N.], *Ranunculus Flammula* [N.], *Achillea Millefolium* [N.]; der Name läßt sich von den beiden nächstverwandten Gattungen hier übertragen; er hängt mit „grün“ und weiter mit der Wurzel altn. grô-a grünen, wachsen, blühen zusammen.

— procumbens L. Lager-

192. Agrimonia der Mennig,

enthalten in Oerz, O'terz, Aders, Atherz, Adlerz, Agerz, Akerz-mennig [N.], sowie in Gras-mennig, welches Holl für *Potentilla anserina* hat. Mögen daher auch diese Namen aus *agrimonia* umgedeutet sein, so ist

doch Mennig in ihnen ganz wie ein selbstständiges Wort behandelt, welches sogar in Grasmennig mit einem andern Worte zusammengesetzt erscheint. Es ist daher diesem Sprachgebrauche gemäß durchaus gerechtfertigt, Mennig in den Artnamen als zweites Glied der Zusammensetzung, und das Wort selbst als Gattungsnamen zu wählen. Im Dänischen *ager-maane* (Acker-mohn) ist es in Mohn umgedeutet, im Schweizerischen *Hagen-möndli* (Durh) oder *Urge-mündli* (Durh) in Möndlein oder Mündlein. Der lat. Name selbst scheint aus *Argemonia* umgedeutet, und dies aus dem griechischen *ἀργεμον* (von *ἀργός* weiß), welches eine Krankheit des Auges bezeichnete, deren Heilung man der Pflanze zugeschrieben haben mochte.

— *Eupatorium* L. Ober-

— *odorata* Aiton Duft-

193. *Aremonia* das Möndlein, aus *Hagen-möndli*, was Durh. für *Agrimonia Eupatorium* hat. Der Name *Hagenmündlein* ist für die einzige Art *Aremonia Agrimonioides* (= *Agrimonia Agrimonioides* L.) um so passender, da diese Pflanze an waldigen Orten wächst.

— *Agrimonioides* Necker *Hagen*-[Du.]

194. *Rosa* die Rose, schon althochdeutsch *rosa*, aus dem Lateinischen entlehnt, und dies aus dem griechischen *ῥόδῆα* (Rosenstrauch) durch Lautschmelzung entstanden, *ῥόδῆα* ist wieder abgeleitet aus *ῥόδον* (Rose). Die Formen *ῥόδον*, *ῥόδος* neben *ῥόδον* zeigen, daß das Wort ursprünglich mit einem *v* anlautete. Dies führt uns zu einer Wurzel, welche im Altindischen *vrad* lautet.

Es kommt diese Wurzel, worauf bisher noch nicht geachtet ist, schon in dem ältesten Denkmal unseres Sprachstammes, im Rigveda vor (215, 3), und zwar in der Form *a-vrad-anta* sie beugten, entsprechend dem *á-nam-at* (er beugte) des vorhergehenden Verses. Daraus entspringt das Adjektiv *vrandin* in der Bedeutung „schwach“ (54, 4. 5), ursprünglich offenbar „biegsam.“ Aus dieser Sprachwurzel stammt ferner lat. *radix* (Wurzel), griech. *ῥάδιξ* (Zweig), *ῥίζα* (lesbisch *ῥιζοδα*, Wurzel), gotisch *vaurt-s* (Wurzel), das hochdeutsche *Wurz* (Kraut) und *Wurzel*. *Wurzel*, *Zweig*, *Kraut* sind hiernach von der Biegsamkeit, Weichheit, Zartheit benannt; und ebenso wird *ῥόδον* die Rose als die „zarte“ benennen. Auch im Armenischen kommt der Name der Rose vor, und zwar in der Form *vard*, die auch dem neupersischen *gul* nach den Lautgesetzen des Neupersischen zu Grunde liegt (s. Spiegel in den Beitr. von Kuhn und Schleich. 1, 318). Die semitischen Formen (arab. *vard* u. s. w.) sind hiernach aus dem Indogermanischen entlehnt. An-

dere einfache deutsche Namen kommen nur für *R. canina* vor, und zwar hier fast ausschließlich für die Frucht. Nur der Name Hager [Ho.], der aus Hagen [s. n. 198] weiter gebildet ist, kommt zur Benennung des ganzen Strauches vor, auch liegt Hagen in Hage-butte, Ham-butte, Hain-butte u. s. w. zu Grunde. Die übrigen Namen benennen, wenigstens ursprünglich, die Frucht und zwar meist nach ihrer Gestalt: Kiefe (133) mit seinen Umwandlungen [N.], Butte (nach der Gestalt), Wirbchen [N.] (wohl auf die runde, wirbelförmige Gestalt deutend) mit zahlreichen Umdeutungen [N., Ho., Pe., Danneil], Kiepe [Ho.] (ursprünglich einen rundlichen Kober bezeichnend), Musel [Ho., Schwell] (wohl mit Muffel, was einen kleinen hohlen Raum in Form etwa eines Backofens bezeichnet, einerlei), Hödchen; ferner die seltsamen Namen Kunz, Heizerlein, [Ho., N.] und die zahlreichen Umdeutungen und Entstellungen der angeführten Namen.

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| — alpina L. Alpen- Moe. | — pimpinellifolia D. C. Bienenell- |
| — arvensis Hudson Brach- | — pomifera Herrmann Apfel- He. |
| — canina L. Hundes- N. | — reversa W. K. Hänge- Pe. |
| — ciliatopetala Besser Wimper- | — rubiginosa L. Wein- Moe. |
| — cinnamomea L. Zimmt- N. | — rubrifolia Vill. Purpur- He. |
| — gallica L. Zucker- Moe. | — sempervirens L. Ein- |
| — gentilis Sternb. Edel- | — spinulifolia Dematra Fxiemen- |
| — glandulosa Bellardi Drüsen- | — systyla Bastard Wald- He. |
| — incida Ehrh. Glanz- | — tomentosa Smith. Filz- |
| — lutea Miller Gels- | — turbinata Ait. Terrib- |

35. Sanguisorbeae.

193. Alchemilla der Sinau.

[Lon., Fu., Ta., N., E. Mey.] Der Name ist nach E. Meyer zusammengesetzt aus sin (immer) und Au (Wasser), „weil sich Thau- und Regentropfen auf den jungen tutenförmigen Blättern sammeln und halten“, daher es auch z. B. Thauhaltaus, Thaubehalt [N.], Thauschüssel [Du.] heißt. Die Formen spielen auch hinüber in die Namen von *Drosora* (87). Der Mantel enthalten in Frauen-, Marien-, Trauer-, Bettlers-, Nachtmantel [Fu, N., Ho.], Thumantel [Du.], d. h. Thaumantel, von den Anfangs wie Mäntel zusammengebogenen Blättern; die Helst [N.], wohl mit Halster verwandt, und wohl auch auf die Blätter sich beziehend. Die Namen Sinau [Ho.], Achnig [N.] scheinen Entstellungen zu sein, vielleicht jenes aus Sinau [N.], dies aus Alchemilla Alchemistkraut [N.].

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| — alpina L. Alpen- N. | — pentaphyllea L. Sand- |
| — arvensis Scop. Brach- | — pubescens M. Bieb. Flaum- |
| — nissa Schummel Spalt- | — vulgaris L. Mantel- [N.] |

196. Sanguisorba das K blbel,

aus Wiesenk blbel [Schmell.], Wiesenk bllein [Ho.], K blleinfraut [Fu, N.], K blblestrauch [Fu.], von dem kelbenf rmigen B thenstande benannt.

— dodecandra Morett. Gelb-

— officinalis L. Wiesen-

197. Poterium der Megel,

[Wa.], auch enthalten in Megelkraut [Ho.], gewöhnlicher Mengelkraut [N., Ho.], offenbar mit Mangold verwandt, da *Rumex pratensis* zugleich Mangold, Mangelwurz und Mengelwurz genannt wird [Ho.] (s. 593). Burnet [Ho., Wa.] englisch burnet, vielleicht von burn brennen, dann wohl auf dem rothgestrichelten Stengel, bei *P. Sanguisorba*, oder das ganz rothangelaufene *P. polygamum* hindeutend.

— polygamum W. K. Kantent- [Moe.] — *Sanguisorba* L. Blut- [N.]

36. Pomaceae Birnblumen.**198.** Crataegus der Hagen,

schon althochdeutsch hagan für eine Menge dorniger Sträucher, und im neuhochdeutschen in der Form Hagen [Ad.], gewöhnlicher Hagedorn für *C. oxyacantha* gebraucht; seltener für *Rosa canina*. Da überdies im Bairischen (nach Schmeller) das Adjektiv h gen etwas aus Hagedorn- oder Hagebuchenholz Bestehendes bezeichnet, so ist die Anwendung auf *Crataegus* gerechtfertigt. Der Name hängt offenbar mit Hag (altn. hagi), Hagen d. h. Hain, hegen, Gehege, Hecke u. s. w. zusammen, und wird wie die Hagebuche von den Hecken, die er bildet, benannt sein. Daß, wie Joh. Schmidt (die Wurzel ak 1865) aus den daneben vorkommenden althochdeutschen Formen agen und im Plural agana [Grff. 4, 798] vermuthet, das anlautende h späterer Zusatz und agan mit griech. * xavos* (Dorn) zusammenzustellen sei, wird durch die Bedeutung der ganzen Wortgruppe, und das h der verwandten Sprachen unwahrscheinlich. Die Namen Butte, Hiefe für die Frucht siehe in 194. Hagez hat [N.], Hoge hat [Ho.] scheint niederdeutsche Form, und, verglichen mit Hainerholz, aus Hagezholz, Hogeholz verstümmelt.

— Azar lus L. Wälsch- [N.]

— *Oxyacantha* L. Weiß- [N.]

— monogyna Jacq. Spiz- [Moe.]

199. Cotoneaster die Rutte,

aus Ruten-beere [Ho. für *C. vulgaris*], wo Rutte, unmittelbar das lateinische *Cotoneum*, woraus das spätere *Cotoneaster* gebildet ist, wiederzugeben scheint; *Cotoneum* selbst ist nur die lateinisch umgewandelte Form für *Cydonius* (s. 201.)

— tomentosus Lindl. Filz-

— vulgaris Lindl. Blut- [He.]

200. Mespilus die Mespel,

[N.], schon althochd. mespil, mespila, auch umgedeutet in Mespel [ahd. nespil], Hespel, Wispel. Die ältere, noch bei den Kräutlern des 16. Jahrhunderts herrschende Form Mespel ist der bei den neueren beliebteren Form Mispel, schon um sie von Mistel (*viscum*) deutlicher zu scheiden, vorzuziehen. Der Name stammt aus dem lateinischen, und dieser aus dem griechischen μέσπιλον, den man nach dem steinigen Kerngehäuse genannt glaubt.

— germanica L. Deutsch-

201. Cydonia die Quitte,

[Lo., Dief., N., Ko.], althochdeutsch kutina, mittelhochd. kutina, quiten, bei Fuchs Rütten, aus dem griechischen κυδωνία, und dies von der Stadt Κύδων auf Creta, woher die Pflanze stammen soll. Andere Formen bei Nemnich, Perger u. s. w.

— vulgaris Apfel- Ho.

202. Pyrus die Birne.

Das n ist späteren Ursprungs; althochdeutsch heißt der Baum pira-boum, bir-boum, die Frucht pira, bira; entsprechend in den übrigen germanischen Sprachen und Dialekten, außer dem Neuhochdeutschen. Aber auch hier haben die älteren Kräutler (Lo. u. s. w.) den Namen Byrbaum, Byre. Im Gothischen erscheint baira-bagms (wie nach Heyne's Ausgabe des Ulfilas von 1865 statt baina-bagms zu lesen ist) als Uebersetzung des σπυραμνος (Maulbeerbaum), so daß also der ausländische Baum durch den Namen des einheimischen Birnbaums übertragen wurde. Der Name muß mit dem lateinischen pyrus, pirus dasselbe Wort sein; urverwandt aber können sie nicht sein, weil sich sonst das lateinische p zu deutschem f verschoben haben würde. Es muß also eins von dem andern entlehnt sein. Die Römer müssen es als ein fremdes Wort gefühlt haben, da sie es vielfach mit y schreiben; auch hat es im Lateinischen keine Sprachwurzel, aus der es stammen könnte. Sinegen bietet sich für das Deutsche die Wurzel bären = tragen dar, so daß die Birne allgemein als Frucht zu deuten wäre. Zu vergleichen ist für diesen, wie überhaupt für die Obstnamen, die gründliche und scharfsinnige Abhandlung von H. Oberdiek (im Programme des Gynn. zu S. Maria Magd. zu Breslau 1866). Die verschiedenen Formen findet man bei Pott (in den Beiträgen von Kuhn und Schleicher 3, 401—423). Für die Rote des eigentlichen Pyrus, welche die Sprache genau von der Rote Malus scheidet, finden sich außerdem nur Namen, welche besondere Abarten von Früchten bezeichnen, wie Krußke [Ho.], Gruscke, womit in Pomern allgemein eine geringe Art kleiner Birnen bezeichnet wird, und

welches aus dem slavischen gruska (Birne) stammt; Höltyen oder Huzeln [N.], welche von Holz (nhd. holt) abstammen, und die sogenannten Holzbirnen oder Holzäpfel, d. h. die wild im Holze wachsenden bezeichnen; Strenglinge, die streng, herb schmeckenden Waldbirnen, die auch Würgebirnen heißen.

Für die Gattung *Malus* gilt der Name Apfel; dieser findet sich in den germanischen, celtischen, slavischen, lettischen Sprachen überall in solchen Formen, daß an eine gegenseitige Entlehnung nicht zu denken ist, sondern ursprüngliche Gemeinschaft der Benennung angenommen werden muß, z. B. celtisch *aval* oder *abhal*; russisch *jábloko* (altsl. *jabluko*) der Apfel, *jabloni* Apfelbaum, litauisch *oboulas*, *oboulys* Apfel, *obelis* Apfelbaum. Die entsprechende altindische Form würde *abalas* lauten. Dies Wort ist dort Name für *Crataeva Roxburghii* R. Br.; die indische *Crataeva* hat bei Nemnich den Namen Schleimapfelbaum, holl. *slymappelboom*, und die Früchte dieser wie anderer *Crataeva*-Arten sind nach ihm den Äpfeln ähnlich. Hiernach ist also Verwandtschaft sehr wahrscheinlich; aber dann muß der Name von dem altindischen Adjektiv *a-balas* (kraftlos) ganz getrennt werden, da die ihm entsprechenden Worte in den andern Sprachen ganz anders lauten müßten. Man könnte entweder an *ambu* Wasser, *ámbhas* Wasser, Fruchtbarkeit, *abhra* Wolke, also an eine Wurzel *abh* in der Bedeutung feucht d. h. hier saftig sein, denken, oder, was mir wahrscheinlicher ist, an die Wurzel *av*, welche „sich woran güttlich thun“ bedeutet, indem ursprüngliches *v* schon in sehr alter Zeit bisweilen in *b* übergeht. Für die Benennung des Baumes gilt ursprünglich das mit dem Namen für Baum (goth. *triu*) zusammengesetzte althochdeutsche *affoltera*, *apholtera* (altnord. *apalder*, angelsäch. *apuldre*), der aber im neuhochdeutschen *Affolter* auf *Viscum* (318) übertragen ist. Namen von besonderen Apfelarten sind: Pipping, Märzling, Grünling, Streifling, Pfäffling, Rüberling, Gulberling, Täubling, Eggerling, Naberling, Neuzerling, Weicherling, Süßling, Spätling, Rüstling, Rößling [s. Grimm gr. 3, 376].

(a. *Pyrus* die Birne.)

— *amygdaliformis* Villars Mandel-He. — *communis* L. Holz-He.

(b. *Malus* der Apfel.)

— *Malus* L. Apfel- (Holz-He.)

203. *Aronia* die Quantel,

[Wa.], enthalten auch in Quantelbeeren, Quendelbeeren [N.], Quandelbeeren [Ad.]. Der Ursprung ist unbekannt.

— *rotundifolia* Pers. Rund-

204. Sorbus die Ebsche,

besonders für *S. aucuparia* im Gebrauch, aber von den Neueren am allgemeinsten auf die Gattung übertragen; der Name ist aus Abersche, d. i. falsche Esche, entstanden, und der Baum so genannt wegen der Ähnlichkeit der Blätter. Der Name in der vorgeschlagenen, jetzt gebräuchlichsten Form ist für weitere Zusammensetzungen wohl geeignet. Dazu kommen andere Zusammensetzungen mit Esche, welche zum Theil durch die abenteuerlichsten Entstellungen unkenntlich geworden sind, wie Eibrisch, Eibisch, Wielaisch [N.], Wieläisch [Dief.], die etwa Waldesche [N.] oder Wild-esche bedeuten mögen, Eschröfel mit seinen Umdeutungen [N.], Gür-esche oder Gärm-isch, Gärm-isch [N.], deren erster Theil an das französische Cormier [N.], das portugiesische Corme erinnert. Ferner kommen vor Quitsche [N. für *S. auc.*] mit seinen Umänderungen aus *Cydonia* entstanden; der Spörling, Spierling u. s. w. [N. für *S. dom.*]; schon althochdeutsch wird *Sorbus* durch spir-boum, sper-boum, spieren, spier wiedergegeben, und hieraus stammen auch Sperbeere [Ho.], Sperberbaum [N.], Sperbel [N.], nach Schmeller von spor = mürbe, nach Adelung von sper = mürbe, wahrscheinlich beides unrichtig. Aressel [Ma.], Arles in Arlesbeere [H. für *S. Aria*], Arlasbaum [N., Ho.]; beides sind Umgestaltungen von den in zahlreichen (mehr als 100) Abänderungen und Umdeutungen vorkommenden Namen für *S. Aria*, *torminalis*, seltener für *aucuparia* und *domestica*, am häufigsten für *Cornus sanguinea* und *mascula*. Die älteste erreichbare Form ist in dem althochdeutschen arlez-boum, welches *Cornus* wiedergiebt, enthalten, und spiegelt sich in dem französischen alize (Arlesbeere), alizier (Arlesbaum) ab. Der Name gehört mit größerem Rechte zu *Cornus* als zu *Sorbus*, und es scheint der lat. *Aria*, der auch in Narbeere [N., Ho.] deutlich erkennbar ist, auf die Uebertragung eingewirkt zu haben (s. n. 317). Limben aus Limbaum, Linbaum einem Namen für Ahorn (125), mit dem *S. Torminalis* in den Blättern Ähnlichkeit hat; Drel [N., Ho. für *S. Aria*] aus dem schwedischen oxel [N.], Serfch, Serfchbaum, Zarsen, welche an den lat. Namen *Sorbus* erinnern.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| — <i>Aria</i> Crantz Mehl- [N.] | — <i>hybrida</i> L. Bastard- He. |
| — <i>aucuparia</i> L. Vogel- He. | — <i>latifolia</i> Pers. Breit- |
| — <i>Chamaemespilus</i> Crtz. Zwerg- He. | — <i>scandica</i> Fr. Schweden- [Ga.] |
| — <i>domestica</i> L. Edel- He. | — <i>torminalis</i> Crtz. Es- [N.] |

37. Granateae Granatblumen.

205. Punica die Granate,

[N.] aus dem lat. *granatum*, und dieß von *granatus* „mit Körnern (*granum*) versehen“, so von den vielen Kernen der Frucht genannt.

- *Granatum* L. Edel-

38. Onograriae Kerzenblumen.

206. *Epilobium* der Eberich,

[Ho., Wa.], auch Eberkraut [N., Ho.], unbekanntes Ursprungs, vielleicht gar aus *Epilobium* umgedeutet. Der Name Weiderich eignet sich besser für *Lythrum* (215).

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| — alpinum L. Alpen- | — organifolium Lm. Dost- |
| — angustifolium L. Schmal- | — palustre L. Sumpf- |
| — Dodonaei Vill. Ufer- [He.] | — parviflorum Schreb. Bach- [He.] |
| — Fleischeri Hochstetter Gras- | — roseum Schreb. Rosen- |
| — hirsutum L. Strupp- | — tetragonum L. Flügel- [He.] |
| — hypericifolium Tausch Milch- [He.] | — trigonum Schrank Matten- [He.] |
| — montanum L. Berg- | — virgatum Fr. Ruthen- |

207. *Oenothëra* die Kerze,

aus Nachtkerze [N.] für *O. biennis* von den an dem aufrechten Stengel leuchtenden gelben Blumen.

- | | |
|------------------------|----------------------|
| — biennis L. Nacht- N. | — muricata L. Stech- |
|------------------------|----------------------|

208. *Isnardia* der Sappel,

[Wa.], wohl aus Seeapfel entstanden. Die Pflanze wächst in stehenden Gewässern; das Kerngehäuse und der Geruch der Frucht ist dem des Apfels ähnlich.

- | |
|-------------------|
| — palustris Torf- |
|-------------------|

209. *Circaea* die Zauber,

aus Zauberkraut [N.], dem französischen sorciere (Zauberin), l'herbe enchanteresse [N.], dem englischen the enchanter nightshade, so wie nach Analogie der deutschen Pflanzennamen, welche an Verben die weibliche Endung e anhängen, die aber nach den tonlosen Silben er, el abfallen muß. Die Bedeutung solcher Pflanzennamen ist die, daß die Pflanze aufgefaßt wird als eine, welche die durch das Verb ausgedrückte Thätigkeit übt. Hiernach würde der vorgeschlagene Pflanzennamen ganz zu den oben erwähnten französischen Bezeichnungen stimmen. Der Grund der Benennung wird in einem an die Pflanze geknüpften Aberglauben liegen, der vielleicht auf dem lateinischen Namen wurzelt.

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| — alpina L. Alpen- | — lutetiana L. Groß- |
| — intermedia Ehrh. Mittel- | |

210. *Trapa* der Traben,

[N.]. Das lateinische Wort ist aus dem deutschen gebildet. Im Althochdeutschen ist trapo (auch wohl trapa), eine Schlinge; dieser Name ging ins mittellateinische trappa über. Ins Besondere ist calcitrappa, was in den althochdeutschen Glossen als lateinische Pflanzenbenennung vorkommt, ursprünglich eine Fußangel, oder eine Maschine zum Aufhal-

ten der Reiterei. Die Frucht der Trapa mit ihren 4 Dornen schien wohl einer solchen Fußfalle vergleichbar (vergl. Diez 352).

— natans L. Schwimm-

39. Halorageae Garnblumen.

211. Myriophyllum das Garn,
aus Wassergarn [Ho.], nach den vielfach verschlungenen fadenförmigen Blättern benannt.

— alternifolium DC. Zart-

-- verticillatum L. Quirl-

— spicatum L. Aehren-

40. Hippurideae Wedelblumen.

212. Hippuris der Wedel,
[N. Tannenwedel für *H. vulgaris*], von der wedelartigen Gestalt der ganzen Pflanze genannt; Lonicer hat Raßen-wedel.

— vulgaris L. Tannen- N.

41. Callitricheae Büngelwurze.

213. Callitriche das Büngel,
mittelhochdeutsch für Callitriche und Adiantum [Ziem.] Der Grund der Benennung ist nicht klar.

— autumnalis L. Herbst-

— stagnalis Scop. Teich-

— hamulata Kütz. Hafen-

-- verna Kütz. Leuz-

— platycarpa Kütz. Platt-

42. Ceratophylleae Zinkenwurze.

214. Ceratophyllum die Zinke,
[N.], von den wie Zinken einer Gabel auseinanderstehenden Blättern, worauf sich auch der neugebildete griechische Name (Hörnerblatt) bezieht.

— demersum L. Wasser- N.

— submersum L. See-

— platyacanthum Cham. Stachel-

43. Lythraeae Weiderichblumen.

215. Lythrum der Weiderich,
[N., E. Mey., Moe., Ko.], von den weidenähnlichen Blättern. Dieser Name, welcher auch für *Lysimachia* [Lo., N.] und *Epilobium* [Moe.] vorkommt, ist (mit E. Mey., Ko.) am besten für unsere Gattung zu verwerthen. Die Namen *Lošpe* [Wa.], *Partide* [N. 5, 425] sind zu vereinzelt und unklar, um sie hier verwenden zu können.

— Hyssopifolia L. Spop- He.

— virgatum L. Ruten- He.

— Salicaria L. Blut- He.

216. Peplis die Burgel,

nach E. Meyer, welcher Bachburgel vorschlägt, also P. Portula Bachburgel. Burgel [Lo.] ist aus dem lateinischen portulaca, oder vielmehr dem richtigeren porcilaca umgedeutet und dies mag mit porcula, porcilia (Ferkel) zusammenhängen.

— Portula L. Bach- E. Mey.

44. Tamariscineae Verzuelfen.**217.** Tamarix die Tamarisch,

[Du.], mittelhochdeutsch tāmris, aus dem lateinischen Worte und dies gehört wohl zum altind. tamālaka (tamālikā), was Bäume mit dunkler Rinde bezeichnet [tāmas dunkel, tamra kupferroth].

— africana Poir. Neger-

— gallica L. Welsch-

218. Myricaria der Berz,

oder Birz [Grimm], Birzenberz [Lo.], Barz, Bertschen, Burschen [Dief., Merica]; der Name hängt wahrscheinlich mit Berzel, Birzel, Bürzel (kurzer Schwanz) und mit dem Verb barzen (hervorstehen) zusammen, und bezieht sich auf die kurzen und etwas dicken ährentragenden Aeste [Moe.].

— germanica Desv. Deutsch-

45. Philadelphieae Holublumen.**219.** Philadelphus der Holm.

Im Althochdeutschen findet sich der boum holm für einen nicht näher zu bestimmenden Baum. Der Name kann aus hol hohl hergeleitet werden, und da Ph. coronarius auch welscher Holder heißt, Holder aber hohler Baum bedeutet, und unser Baum wegen seiner hohlen Aeste und Stämme zu Pfeifen- oder Flöten-rohren gebraucht wird, so ist die Anwendung obigen Namens hier wohl gerechtfertigt. Die Namen Pfeifenstrauch, Flötenbaum [N., Ho.], Kandelbaum [Ad.], Kandelblühe [Ho.] führen, da Kandel = Kanal ist, auf denselben Begriff.

— coronarius L. Kron-

46. Myrtaceae Mirtenblumen.**220.** Myrtus die Mirte,

[N.] mittelhochdeutsch mirtel, mirtel-boum, althochdeutsch mirtal, enthalten in mirtal-boum, mirtalahi (Mirtenhain). Der Name stammt aus dem lateinisch-griechischen Namen, und dieser von μύρον (wohlriechender Pflanzensaft) und ist nach dem angenehmen Geruche der Pflanze genannt.

Im Althochdeutschen findet sich für myrtus auch der eigenthümlich deutsche Name die Borse (s. Ledum n. 450).

— communis L. Kranz-

47. Cucurbitaceae Kürbißblehen.

221. Cucurbita der Kürbiß,

schon althochdeutsch curbiz für cucurbita und cucumis, angelsächsisch cyrket. Der Name ist schon vor der hochdeutschen Lautverschiebung aus dem Lateinischen entlehnt. Im Altindischen sind carbhataḥ, cirbhata, cirbhataḥ und cirbhita Namen für verschiedene Cucumis-Arten; mit ihnen hängt cucurbita unzweifelhaft zusammen, aber die Deutung des indischen Namens ist ganz unsicher. Die Psebe, althochdeutsch pepano, pfedemo, aus pepo entstanden, ist ein weniger verbreiteter Name. Die Umwandlungsformen beider deutscher Namen siehe bei Nemnich, Dähnert u. a.

— Pepo L. Pseben- N.

221. b. Sicyos der Stacheling,

[N., Ga.], wohl nach den borstigen Früchten so genannt.

— angulata L. Ecken- [Ga.]

222. Cucumis die Gurke.

Dieser allgemein verbreitete Name stammt durch Vermittelung des Slavischen aus dem spätgriechischen *αγγούριον* und weiter dem persischen ankhāra, daher auch die Formen Angurke [N. 1, 1306; 5, 27] Augurke [N., Schütze], böhm. okurka, poln. ogorek. Der Grund der Benennung ist unbekannt [s. Pott in den Beiträgen von Kuhn und Schleicher 2, 417].

Anderer Namen: der Kufumer [Lo.], oder Kümmerling [N., s. n. 224] aus dem lateinischen cucumis (Gen. cucumeris), die Melone für C. Melo aus dem lateinischen melo (griech. *μηλοπέπων* von *μηλον* Apfel), der Plüßer, Ploßer, Pluzer [N., Dief., Ad.] für C. Melo und für Cucurbita Pepo [N.], welche ursprünglich einen irdenen Becher mit großem weitem Bauche bezeichnen [Ad.] und daher hier passend übertragen wurden.

— Melo L. Melonen- [N.]

— sativus L. Saat- Ho.

223. Bryonia der Entwin,

[Wa., Ho.]. Der Name ist aus Enzian, Gentiana umgedeutet. In der That hat Nemnich den Namen „weißer Enzian“ für Br. alba; ebenso Holl, welcher aber für dieselbe Pflanze auch die Form „weißer Entwin“ anführt. Der Name Alpfaff [Ho.] hängt ohne Zweifel mit der Anwendung zusammen, welche die alten Kräutler davon anführen:

„die Landpfarrer schneiden Bilder daraus, verkaufens für Altraun“ [Lo.].
Den Namen Lene siehe n. 1, 125.

— alba L. Weiß-

— dioica Jacq. Roth-

224. Ecbalion der Kümmerling,
enthalten in Esels Kümmerling [Ho.], Nemnich hat Eselskufumer, Esels-
gurke, Eselsfürbiß, auch Spriz-kufumer. Die Ähnlichkeit mit der Gurke
(Kufumer, Kümmerling = cucumis s. 222) gab Anlaß zu diesen Be-
nennungen. Die Pumpe [Ho.] heißt sie, weil die reife Frucht bei der
Berührung nebst den Samen einen Saft von sich spritzt, wovon sie auch
Sprizkufumer [N.] heißt.

— Elaterium Rich. Esels- Ho.

48. Portulacaceae Wurzelblumen.

225. Portulāca die Wurzel,
[Lo., Fu.], schon althochdeutsch burzila aus porcilaca, dem ursprünglichen
Namen von Portulaca gebildet. Vergl. 216 Grensel, Greusel s. n. 226.

— oleracea L. Kohl-

— sativa Haw. Garten-

226. Montia die Greusel,
[Wa.] Der Name kommt nebst seinen Abänderungen Grensel,
Gensel, Kreuzel [N., Ho.] besonders für Portulaca oleracea vor;
die erste: Grensel, schon bei Fuchs. Die Form Greusel ist schon we-
gen Grensing [191] vorzuziehen.

— minor Gmel. Klein-

— rivularis Gmel. Quellen

49. Paronychieae Ringeblumen.

227. Telephium die Telesie.

Der fremde Name ist anwendbar, da die Pflanze nicht im Gebiete
deutscher Zunge wächst. Die Vermuthungen über den Ursprung des
griechischen Namens *τηλέγιον* sind sehr unsicher [s. Pass. gr. Lex.,
C. Bauh 286].

— Imperati L. Fels-

228. Corrigiola die Ringe,
[Wa.], enthalten auch in Ringentraut [N.], Strandlingentraut [N.],
Strand-linge [N. 5, 578], Ufer-linge, Namen die aus Mißverständnis in
Uferling, Strandling [Ho.], ja neuerdings in Strändling [Moe.] ver-
fürzt und entstellt sind. Ringe hängt mit lingen, lang zusammen, und
bezieht sich auf die lang niederliegenden, weithin langenden Stengel,
worauf sich auch der lat. Name bezieht (corrigiola Pferdeleine).

— littoralis L. Strand- N.

für *Sedum acre*], Wärlkraut [Du. für *Sedum annuum*] gebildet, von den warzenartig ansetzenden Blüten genannt, und daher auf die nahe verwandte Gattung in gleichem Sinne übertragbar.

— *aquatica* DC. Wasser-

236. *Rhodiola* die Rößel,

aus Rosenwurz [Fu.], Rosinwurz [N.] und dem lat. Namen *rhodiola rosea* nachgebildet. Fuchs (258) sagt von ihr: „Hat ihren Namen daher, daß die Wurzel reucht, so sie zerrieben oder zerstoßen würd, als ein Ros“.

— *rosea* L. Fels-

237. *Crassula* die Dinsel,

aus dem mittelhochdeutschen *dēns-wurz* (*crassula*) entnommen. Der Name bezieht sich auf die aufgedunsenen Blätter, ebenso wie der deutsche Name Dickblatt [N.] und der lateinische *crassula*.

— *Magnolii* DC. Purpur-

— *rubens* L. Reth-

238. *Sedum* die Zumppe,

[Wa., N. für *S. Telephium*, Ho. für *S. album*], auch enthalten in Zumpfenkraut [Lo., N. für *S. Telephium*, Ho. auch für *S. acre*]. Der Grund der Benennung ist unklar. Nicht anwendbar ist der Name Henne in Fett henne, fette Henne, Berg henne [Lo., N., Ho.], der besonders für *S. Telephium* im Gebrauche ist, von den Neuern aber in der Form Fett henne vielfach auf die ganze Gattung übertragen wird. Andere Namen sind besser für andere Gattungen zu verwerthen, so Knörpel (106), Wärling (235), Hocker (234), Träubel (637), Molte (239).

— *acre* L. Mauer-

— *Fabaria* Koch Roth-

— *album* L. Weiß-

— *hispanicum* L. Spanier-

— *Anacampteros* L. Wund- [N.]

— *maximum* Sut. Riesen-

— *anopetalum* DC. Kalk-

— *purpurascens* Koch Purpur-

— *annuum* L. Sommer-

— *reflexum* L. Berg- [Ho.]

— *atratum* L. Trauer-

— *repens* Schleich. Kriech-

— *Cepaea* L. Wurzel-

— *sexangulare* L. Haide- [He.]

— *dasyphyllum* L. Buchel-

— *stellatum* L. Stern-

— *elegans* Lej. Zier-

— *villosum* L. Zetten-

239. *Sempervivum* die Molte,

[Wa.]. Holl hat Molte für *Sedum Telephium*, dessen Namen überhaupt vielfach mit denen für *Semperv. tectorum* übereinstimmen; so z. B. hat Holl für beide gemeinsam die Namen: Donnerbart, grün, fraut, wurz, Hauswurz, Wunderbar. Molt ist ursprünglich Staub, Schutt; es wird daher die Pflanze nach ihrem Standorte benannt sein, da sie auf Mauern, Steinen, Schutt wächst. In einem ganz andern Sinne kommt Molte neben Melde für *Atriplex* [n. 598] vor.

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| — arachnoideum L. Spinnen- | — montanum L. Berg- |
| — Braunii Funk. Stodner- | — soboliferum Sims. Sprossen- |
| — Funkii Braun. Tauern | — tectorum L. Dach- |
| — hirtum L. Raub- | — Wulfeni Hoppe. Schwefel- |

240. Umbilicus der Nabeling,
aus Nabelkraut [Lo., Ma., N. ic.], Nabelpflanze, Venusnabel [N.] gebildet,
und gleich dem lateinischen Namen (Nabel) von den kreisförmigen in
der Mitte vertieften Blättern benannt.
— pendulinus DC. Hänge-

52. Cacteeae Nopalblumen.

241. Opuntia der Nopal,
[Ho], aus dem mexikanischen Namen (nopal-nachotzli Witsl.) einer
Cactee entnommen. Opuntia vulgaris = Cactus Opuntia L.
— vulgaris Mill. Feigen- [N]

53. Grossularieae Riebsblumen.

242. Ribes der Riebs,
(in Braunschweig und dem Fürstenthum Halberstadt nach Angabe des
Professors Dr Schmidt in Stettin), dänisch ribs, schwedisch reps, rips
[Oed.], und erweitert Riebesel, Riebisel, Riebisel [N.], Riebsel [Ad.]
u. s. w. Alle diese Namen gelten besonders für Ribes rubrum. Sie
sind sehr wahrscheinlich ächt deutsch und scheinen mit Rebe zusammen zu
gehören, da die schlanken Zweige des Ribes rubrum und alpinum den
Weinreben ähneln, auch die ganze Pflanze vielfach mit der Weinrebe
und namentlich ihre Früchte mit Weintrauben verglichen werden, wie die
Namen Weinbeerle, Corinthen, rothe oder weiße Trauben [N. für R.
rubrum], Corinthenstaude u. s. w. für R. alpinum beweisen. Aus dem
deutschen Namen ist dann der mittel-lateinische ribes, sowie der alfran-
zösische ribette, der böhmische rjbezle [N.] entstanden. Nur zufällig be-
rührt sich dieser lateinische Name mit dem lateinischen Artnamen Ribes,
der in Rheum Ribes vorkommt. Dieser letztere stammt aus dem Ara-
bischen, wo ribās [Freitag 2, 110] für Lapathum acetosum und für
Rheum Ribes vorkommt, Pflanzen, welche mit unserer Gattung nichts
gemein haben. Andere Namen beschränken sich auf einzelne Arten oder
Abänderungen: die Grünzel [Ad.], Brunzel [Ho.], Brunselbeer
[Karl Müller Zeitung zur Verbr naturw. Kenntn. 1867. n. 6], auf die
grünen Beeren (oder Blüten) hindeutend; ebenso Grusel in Grusel-
beere [N.], da Gruse nach Adelung grünes Gras oder grüne Saat be-
zeichnet; Kräusel in Kräusel-beere [N.] und anderen zahlreichen Um-
deutungen, [Grossel-beere Ho, Groselbeere K. Müller] scheint gleichfalls

eine auf die rauhen (krausen) Beeren hinzielende Umdeutung von Grusel zu sein, wie die Form Kreuzel neben Greusel, Grensel bei Portulaca (n. 225) wahrscheinlich macht. Aus der Form Grusel, Grossel, Grosel scheint das spätlateinische grossularia gebildet; dafür spricht besonders das hennegauische grusiele, das wallonische gruzale und auch das französische grosseille, das spanische grosella, welche letzteren beiden sowohl R. rubrum als grossularia bezeichnen [s. Diez 184]. Ferner die Boge oder Puze in Eiter-bogen, Aiter-puzen, Dater-bage [N.], Dater-pazzen [Ho.] für R. grossularia, wo der erste Theil der Zusammensetzung von Adellung mit Recht aus der alten Wurzel eit- (griech. *αἶθω* altind. *idh*) brennen, hier in dem Sinne von stechen gedeutet, und Boge = große Beere gesetzt wird, so daß die Bedeutung wesentlich gleich der von Stachelbeere ist. Agraß [N., Lex.] für R. Grossularia ist aus dem italienischen *agresto*, span. *agraz*, was eigentlich saure Trauben bezeichnet [Diez 8], wie auch der Name Agrest-beere [N.], poln. *agrest* für dieselbe Pflanze, nachweist. Ueber Albeere, Albesing u. s. w. für R. nigra ist das unter Prunus (183) gesagte zu vergleichen. Andere, ganz unklare oder unbrauchbare und entstellte Namen, wie Stuzbigeln, Rogberten [Pe.] für R. rubrum, Afarizen, Dabernatschen, Passelbeeren [Ho., N.] für R. alpinum, Mauchel [N., vergl. Lex.] Reichling, Reidling [Lex.], Glugger [Du.] für R. grossularia, Spinellen [N., Ho., Pe.] für R. gross. uva crispa, führen wir nur an, und übergehen deren weitere Entstellungen ganz.

- alpinum L. Alpen-
- Grossularia L. Stachel-
- nigrum L. Schwarz-

- petraeum Wulf. Fels-
- rubrum L. Johannis-

54. Saxifrageae Brechblumen.

243. Saxifraga der Brech,

aus Steinbrech [Fu. u. s. w.], und dies Uebersetzung des lateinischen Namens. Daß dieser, wie meist angenommen wird, davon benannt sei, daß er die Steine in der Urinblase zerstört und gleichsam zerbricht, ist nicht glaublich, obgleich schon Plinius (22, 21, 30) von der Pflanze *adanthos* (*Asplenium* L.) sagt: Sie treibt auf wunderbare Weise die Steine (*calculos*) aus dem Körper und zerbricht (*frangit*) sie, weshalb ich lieber glauben möchte, daß sie davon *saxifragum* genannt sei, als weil sie auf Felsen (in *saxis*) wächst. Allein *saxum* heißt eben Fels, und ist zur Bezeichnung der Steine in der Blase nie gebraucht, auch seiner Bedeutung nach nicht dazu geeignet, vielmehr werden z. B. die felsenzerbrechenden Wogen *undae saxifrae* genannt. Die meisten

Arten der *Saxifraga* wachsen auf nacktem Felsen, und brechen unmittelbar aus dem Felsboden hervor, so daß sie den Anschein felsendurchbrechender Pflanzen darbieten. Der Aberglaube, daß sie den Stein in der Blase zerbrechen, knüpft sich, wie so häufig, an das Wort. In diesem Sinne nun ist der Name „Brecht“ unmittelbar für diese Gattung zu verwenden und Steinbrecht für eine Art (*S. aspera*). Der Name Mies [Wa.], d. h. Moos ist als Gattungsname nicht brauchbar [siehe aber *S. muscoides*]. Auch Taze aus Froschtaze [Ho.] für *S. tridactylides* ist nur zur Bezeichnung dieser Art geeignet.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| — ascendens L. Steige- | — Hirculus L. Moer- [He.] |
| — aizoides L. Bersten- | — hypnoides L. Furchen- |
| — Aizoon Jacq. Trauben- [Gareke] | — Kochii Hornsch. Kopf- |
| — androsacea L. Harnisch- | — muscoides Wulf. Moos- |
| — arachnoidea Sternb. Spinner- | — mutata L. Genuß- [N., Ho.] |
| — aspera L. Stein- | — nivalis L. Schnee- |
| — biflora All. Zwillingen- | — oppositifolia L. Paar- |
| — bryoides L. Kuespen- [He.] | — patens Gaud. Klaff- |
| — bulbifera L. Knollen- | — petraea L. Fels- |
| — Burseriana L. Wacholder- | — planifolia Lap. Platt- |
| — caesia L. Lauch- | — retusa Couan. Kranz- |
| — caespitosa L. Rasen- | — rotundifolia L. Rund- |
| — cernua L. Keige- | — Rudolphiana Hornsch Weich- |
| — Clusii Couan. Wurzel- | — sedoides L. Zumpen- |
| — Cotyledon L. Nabel- [N.] | — Seguieri Spreng. Fein- |
| — crustata Vest. Krusten- | — sponhemica Gmel. Spaa- |
| — cuneifolia L. Keil- | — squarrosa Sieber Sparr- |
| — diapiensoides Bellard. Spalten- | — stellaris L. Stern- |
| — elatior M. u. K. Hoch- | — stenopetala Gaud. Schmal- |
| — exarata Vill. Furchen- | — tenella Wulf. Zart- |
| — Fachinii Koch. Seiser- | — tridactylites L. Tazen- [Ho.] |
| — granulata L. Körner- | — umbrosa L. Schatten- |
| — hieracifolia W. K. Dist- | — Vandelli Sternb. Schindel- |

244. Zahlbrucknera der Brechling,

von uns so genannt, weil die Pflanze aus der Gattung *Saxifraga* ausgesondert ist, und ein anderer deutscher Name mangelt.

- paradoxa Rehb. Wunder-

245. Chrysosplenium die Zittrich,

[Wa.] oder Zittriche [Ho.] oder Zittrach in Zittrachkraut [Ho.] Im Mittelhochdeutschen ist ziteroch oder zitroech die Flechte auf der erhärteten Oberhaut, und mit einer solchen scheint die Gruppe der flach aufliegenden Blüten verglichen. Der Name Goldmilz mit seinen weiteren Bildungen Goldmilzkraut, goldenes Bilzkraut [N.], Milzkraut [Moe.] ist Uebersetzung des griechischen Namens und schwerlich volkstümlich, überdies zur Benennung der Gattung unbrauchbar.

- alternifolium L. Gold-
- oppositifolium L. Schwefel-

55. Umbelliferae Dillblumen.

246. Hydrocotyle der Nabel,
aus Wasser-nabel [N.], auch Sumpf-, Venus-nabel [N.] für *H. vulgaris* entnommen und nach den freisunden, in der Mitte vertieften Blättern genannt.

— *vulgaris* L. Wasser- N.

247. Sanicula der Sanickel,
[Fu. etc.] aus dem lateinischen Namen umgedeutet, auch weiter in Scharnickel [Ho.], Kranickel, Tranickel [N.] umgedeutet. Der lat. Name kommt schon bei den ältesten Kräutlern des 16. Jahrhunderts (Brunfels, Fuchs u. s. w.) vor. Fuchs sagt (260): „Sanickel hat seinen Namen von dem lateinischen Wörtlin *sanicula*; dann also würd dies Gewächs zu unsern Zeiten in lateinischer Sprach geheissen, von wegen seiner grossen Kraft und Tugend, so es erzeigt in den Wunden zu heilen.“ Er leitet es also, wie auch Lonicer, vom Heilen (*a sanando* Lo.) ab. Doch führt letzterer auch die Form *sennicula* an (vergl. Sennickel bei Ho.), und da eine Umdeutung dieses Namens in jenen, aber nicht umgekehrt denkbar ist, auch *sanicula*, wenn es von *sanare* herkäme, sehr unregelmässig gebildet wäre, so ist wahrscheinlicher, daß der Name aus *senna* abgeleitet ist, und unserer Pflanze wegen der ähnlichen medicinischen Eigenschaften beigelegt wurde.

— *europaea* L. Wund- Ho.

248. Hacquetia der Brücherich,
[Wa.]. Zu vergleichen ist Bruchkraut [N.] für *Sanicula*. Der Grund der Benennung ist unsicher.

— *Epipactis* DC. Sitter-

249. Astrantia die Strenze,
[E. Mey.], *astrenza* im Althochdeutschen, wo es *aristolochia longa* übersetzt. E. Meyer, der den Namen für ursprünglich deutsch hält, und dafür gewichtige Gründe anführt, vermuthet Verwandtschaft mit Strenzen, einer Art Korbes. Dem widerstrebt jedoch der vokalische Anlaut, der sehr alt erscheint. Man wird wohl auf eine einigermaßen sichere Ableitung verzichten müssen. (Vergl. n. 290.)

— *carniolica* Wulf. Krainer-

— *major* L. Groß-

— *gracilis* Bartl. Zart-

— *minor* L. Klein-

250. Eryngium das Ellend,
[Fu., N., Ho.] Grund zu der Benennung wird gegeben haben, was Nemnich von der Pflanze anführt: „Wenn die Pflanze zum Untergange reif ist, so wird sie, wenn ein starker Wind kommt, ausgerissen, und

früher die beiden deutschen Arten unserer Gattung gerechnet wurden, zu übertragen. Der Name Geheil für *Seseli coloratum* [Ho.] ist ganz unbrauchbar, da von heilenden Eigenschaften unserer Gattung nichts bekannt ist. Wir schlagen das freilich seinem Ursprunge nach unbekannte Scherbet aus Scherbetkraut [Ho. für *Pimpinella Saxifraga*] vor.

-- *Kitaibelii* MB. Hüfl-

— *vulgaris* DC. Nact-

255. *Helosciadium* der Scheibering,

[E. Mey.], richtiger gebildet als Scheibering [N.]. Der Name deutet auf die scheibenförmig verbreitete Dolde hin.

— *inundatum* Koch Schwimm-

— *repens* Koch Kriech-

— *nodiflorum* Koch Knoten-

256. *Ptychotis* die Falte,

aus Faltenohr [Bl., Ko.], einer Uebersetzung des griechischen Wortes. Die Pflanze ist von der Quersalte der Blätter so genannt. Falte selbst aber ist ursprünglich das sich faltende und eignet sich daher zur Pflanzenbenennung.

— *ammoides* Koch Ammer-

— *heterophylla* Koch Vorsten-

257. *Falcaria* die Sichel,

aus Sichelkraut, -möhre [N.], -merk [Ho.], -dolde [Moe.], und dem niederdeutschen Sichel [Asch.]. Die Pflanze ist nach der sichelförmigen Gestalt der am Stengel herablaufenden Blätter benannt.

— *latifolia* Koch Breit-

— *Rivini* Host. Acker-

258. *Sison* der Sison,

[N.] richtiger als das Eison [Moe. etc.], da es aus dem griechischen δ $\sigma\iota\sigma\omega\nu$ stammt. Es ist ein syrisches Gewächs. Im Hebräischen ist $\text{s}\bar{\text{z}}\bar{\text{z}}\bar{\text{a}}\bar{\text{n}}$, griechisch $\sigma\omega\bar{\text{v}}\sigma\omega\nu$ die weiße Lilie von der Wurzel $\text{s}\bar{\text{z}}\bar{\text{z}}\bar{\text{a}}\bar{\text{n}}$ oder $\text{s}\bar{\text{z}}\bar{\text{z}}\bar{\text{a}}\bar{\text{n}}$ weiß sein. Es würde also sison auf ein aus derselben Wurzel (mit i) hervorgegangenes, aber nicht nachweisbares $\text{s}\bar{\text{z}}\bar{\text{z}}\bar{\text{a}}\bar{\text{n}}$ zurückgehen und der Name auf die weiße Blütenfarbe deuten. Der Name Amömlin [N.] ist aus dem Artnamen *Amomum* gebildet.

— *Amomum* L. Gewürz- [Moe.]

259. *Ammi* die Ammer,

[N.] oder das Ammei [Lo., N.] nach dem lateinisch-griechischen Namen. Der Name ist wahrscheinlich auch im Griechischen fremd. Die Alten nennen die Pflanze auch äthiopischen Kümmei. Vielleicht stammt auch der Name dorthier (vergl. das gleichfalls dort herstammende "*Αμμοων*").

— *majus* L. Groß-

260. *Aeogopodium* der Giersch,

[N., E. Mey., Moe. u. f. w.]. Die Entstehung des Namens aus St. Gerhardskraut, welche Adelung vermuthet, und auch E. Meyer (206)

und Schiller (3, 32) annehmen, wird durch die folgenden Thatsachen widerlegt. Es gehört der Name zu einer Reihe von unter sich ähnlichen und mannigfach in einander übergehenden Namen, welche schon in sehr alter Zeit vorkommen. Die dadurch benannten Pflanzen gehören alle, nur mit Ausnahme des auch für *Ocimum* vorkommenden Namens *Girgel*, der Familie der Doldenblumen an, und zwar sind es außer *Aegopodium* noch *Angelica sylvestris*, *Sium Sisarum*, *Aethusa Cynapium*, und im Niz- und Mittelhochdeutschen auch *pastinaca*, worunter aber wahrscheinlich *Sium Sisarum*, welches bei ten älteren Botanikern [Fu., Matth.] auch diesen Namen führt, verstanden ist, und endlich eine mit dem Namen *macedonicum* oder *macedonium* bezeichnete Pflanze, wahrscheinlich eine ähnliche, wie die, welche von den Kräutlern des 16. Jahrhunderts *Petroselinum macedonicum* oder *macedonium* genannt werden [Matth., vergl. Lon., C. Bauh. p. 154], und theils mit *Bubon macedonicum* L., theils mit *Smyrnum Olusatrum* L., theils mit *Sison Amomum* L. übereinstimmen. Die Namen zeigen in der Endung theils einen Zischlaut (s oder sch), theils ein l. Unter den ersteren heben wir hervor das althochdeutsche und mittelhochdeutsche *gires* (*macedonicum*, *macedonium*), das damit fast identische *Giers* für *Angelica sylvestris* (N.), ferner das damit offenbar gleiche *Giers* (Schill.), *Gierisch* (Colerus bei Schiller a. D.), *Gierisch* für *Aegopodium*, bei den Älteren auch *Angelica sylvestris minor* oder *erratica* genannt, indem *Aegopodium* mit *Angelica* vielfach gemeinschaftliche Namen hat, auch für *Pastinaca sativa* [N.]; ferner mit e: *Geersch* [Schill.], *Gerisch*, *Gerisch* [N.], mit u: *Gurisch* [Ho.], mit ü: *Güers*; auch mit anlautendem *S* und *H* [N., Schill.]; ferner weitergebildet: *Girsing* [Ma.], *Girsig* [Schill.], *Geerseln* [N., Schill.], *Geerzel* [Danneil]; dazu kommen Formen ohne r, welche zum Theil sehr ursprünglich klingen, wie *Gäse*, *Geese* [Schill.] u. s. w., alle diese Namen für *Aegopodium*. Ferner findet sich der schon erwähnte Name *Gurisch* [Ho.], sowie *Guris* [N., Ho.], *Güris* [N. 5, 216], auch für *Aethusa Cynapium*. Mit l finden sich vorzugsweise folgende Formen: althochdeutsch und mittelhochdeutsch *girel*, *girol* [Dief.] für *macedonicum* (s. o.), *gerolla* [Dief.] für *pastinaca* (s. o.); neuhochdeutsch und zwar auf *Sium Sisarum* beschränkt: *Gerlin* [Fu., Lo., Ta.], *Gierlin* [Lo.], *Gierlen* [Ma.], *Gierlein* [Ta.], *Görlin* [Ta.], *Geierlein* [Ta.]; v. Waldbrühl hat *Görlein* für *S. latifolium*; ferner mit einem Gaumlaut hinter r althochd. *gerhila*, *gerhilla* [Grff. 4, 248], *gergil* [Diutisca 2, 271] für *pastinaca* (s. o.), *girgila*, mittelhochd. *girgel* für *Ocimum*, und damit in der Form identisch *Girgele* [Ta.] für *Sium Sisarum*. Endlich mit umdeutender Versetzung des r findet sich

in der ersten Gruppe Griesz bart [Ho.] für *Aegopodium*, in der zweiten Grizel [N.], Grizelz möhren [Lo.] und weiter umgedeutet Grünzel [Ho.], Krizel [N.], Klizelz möhren [N.], ja endlich Klinz gelz möhren [Ho.]. Sehen wir von diesen Umdeutungen, sowie auch von dem offenbar umgedeuteten Geierlein ab, so liegt allen diesen Bildungen eine Wurzel zu Grunde, welche etwa dieselben Vokale zeigt, wie unser gähren, mittelhochd. ger-n (vergleiche Gur, Gisch, Jescht, und die Formen gierst, giert, sowie die mundartlichen göhren, gühren, gairen bei Adelung), und welche am reinsten in den Formen Geere [Schill.], Gieren [Waldbr. für *Angelica*] hervortritt. Bekanntlich hat diese Wurzel ursprünglich im Anlaute ein j, im Auslaute ein s, lautet also althochdeutsch jes-an; aber schon im Althochdeutschen ist g häufiger als j, und in dem weitergebildeten gerjan oder jerjan ist das r durchgedrungen. Und in der That zeigen auch die Formen für unsere Pflanze vielfach im Anlaute ein j (Jürs, Jösf, Jörs, Jesche Schill.) und hinter dem Vokale ein s oder sch, und beides zugleich zeigt das soeben angeführte Jesche. Auch läßt sich der Anlaut h (Heers, Hirs, Härtsche, Härsch, Häf) viel leichter aus j als aus g ableiten. So haben wir als ursprüngliche Wurzelform jas anzusehen, welche sich bekanntlich im Sanskrit wiederfindet, sowie in dem griechischen ζέω kochen (Curt. p. 338). Nennich sagt von *Sium Sisarum* „sie (die Knollen) geben auch durch die Gährung eine Art Brantewein.“ Und ähnlich mag auch die Vermischung des *Aegopodium*'s mit Kohl und andern Kräutern zum Gründonnerstagsgerichte [Schill. 3, 32] oder zu Gemüsen überhaupt als eine Art Gährung, deren Begriff ja ursprünglich weiter reichte, aufgefaßt sein. Diese Herleitung bestätigt sich durch den Namen Gäschtkohl für *Hera-cleum Spondylium* [N.], und den Gebrauch dieser Pflanze, um Bier daraus zu brauen [N. 5, 135].

— *Podagraria* L. Zann- He.

261. Carum der Kümmel,

schon althochdeutsch cumil, cumel, auch cumin, cumi aus *cuminum*, griechisch *κuminum*, und dies aus dem syrischen kammon von kaman würzen, also als Gewürz benannt. Weniger verbreitet ist der aus dem lateinischen *carum carvi* abstammende Name: die Karbe, mittelhochd. karve, italienisch *carvi* mit seinen Umdeutungen [Diez 91], noch weniger das althochdeutsche *witesa* (Glosse für *careola*).

— *Bulbocastanum* Koch Erd- Moe. — *divaricatum* Koch Spreiz-

— *Carvi* L. Wiesen- N.

— *verticillatum* Koch Quirl-

262. Bunium der Knoten,

aus Erdfnoten, einem Namen, der ursprünglich für *Carum Bulbocastanum* = *Bunium Bulbocastanum* L. gebraucht [N., Ho.] aber von Koch

auf die Gattung *Bunium* übertragen ist. Knoten steht hier, da jene Pflanze auch Erdknolle heißt, in dem Sinne von „Knolle,“ und ist von der knolligen Wurzel benannt, nach der auch Reichenbach die ganze Gattung Knoll-dolde nennt.

— *montanum* Koch Berg-

263. *Pimpinella* die Bibinel,

[Fu., Lo.], schon im Althochdeutschen *libinella*, *libinelle*, *pipinella*, auch *Bibernel* [N., Fu., Lo.], holländisch *Beyernel*, *Beyernaart* [N.]. Man pflegt es aus dem lateinischen *bipennula* abzuleiten, einer Form, die auch für die Pflanze vorkommt und sie als doppelt gefiederte bezeichnen könnte. Aber die deutsche Form ist älter als die lateinische; die althochdeutschen Glossatoren wenigstens kennen das lat. Wort als solches nicht, und geben in der Regel *heracleum* durch dasselbe wieder. Ebenso ist nicht denkbar, daß *pimpinella* aus dem leicht verständlichen *bipennula* umgedeutet sein sollte, während das umgekehrte sehr nahe liegt. E. Meyer (206) leitet den deutschen Namen von *beken* ab, und sagt, daß *Sanguisorba* und *Poterium* denselben ursprünglich geführt haben (so auch Nemnich 4, 370). Und in der That ließe sich hier der Name auf die leichte Beweglichkeit der Blüthentöpfe am besten deuten. Der Name *Anis* nebst seinen Umdeutungen [N.] für *P. Anisum* ist nur zur Bezeichnung der Art brauchbar.

— *Anisum* L. Anis-

— *peregrina* L. Fremd-

— *magna* L. Groß-

-- *saxifraga* L. Bredh-

— *nigra* Willd. Schwarz-

264. *Berula* die Berle,

[Moe., Ko.] aus dem lateinischen Namen und dem französischen *berle*. Das lateinische Wort kommt erst bei Marcellus Empiricus vor und zwar für *Cardamine*. Diez (p. 469, 470) vermuthet, daß das lateinische Wort aus dem Celtischen stamme, indem das kymrische *berwr* Brunnenkresse bedeutet (Zeuss. gramm. Celtica 1117). Das französische *berle* bezeichnet nach Diez ursprünglich *Bachbunge* [*Veronica Beccabunga*]; gegenwärtig bedeutet es *Wassermerk*. Das gemeinschaftliche aller dieser so verschiedenartigen Pflanzen ist ihr Standort in Wassern oder an feuchten Orten, worauf sich also wohl auch der noch nicht hinlänglich aufgeklärte Namen beziehen mag.

— *angustifolia* Koch Schmal-

265. *Sium* der Merk,

nach E. Meyer schon im 14. Jahrhundert häufig. Der Name findet sich vorzugeweise in der Zusammensetzung: *Wassermerk* [Lo, Ma., Ta. u. s. w.], aber auch einfach in den Formen *Merk*, *Mörk* [N.], ja selbst *Mark* [Ho.]. Der Grund der Benennung ist unsicher. Der Name *Siser*

[Sisern Fu.] wäre nur für *S. Sisarum* brauchbar; die Namen Gärlein, Bierlein siehe unter n. 260.

— latifolium Breit-

— *Sisarum* Zucker- He.

266. *Bupleurum* das Dohrchen, enthalten in Hasenohrchen [N., E. Mey.]. Es sind die stengelumfassenden und verwachsenen Blattpaare, welche Aehnlichkeit mit Hasenohren (oder Ohren überhaupt) darzubieten scheinen. Von derselben Eigenschaft heißt namentlich *B. rotundifolium* auch Durchwachs, Durchfraut u. s. w. [N.]. Der Name Hasenohrchen gilt vorzugsweise für *B. falcatum* [N.].

— affine Sadler Unger-

— longifolium L. Herz-

— aristatum Bartl. Grammen-

— protractum Link und Hoffmgg. Saaten-

— exaltatum MB. Hoch-

— ranunculoides L. Ranunkel-

— falcatum L. Hasen- N.

— rotundifolium L. Rund-

— Gerardi Jacq. Zaun-

— semicompositum L. Strand- [He.]

— graminifolium Vahl. Gras-

— stellatum L. Stern-

— junceum L. Simsen-

— tenuissimum L. Zart-

267. *Oenanthe* der Wüzerling, [N. für *O. Phellandrium*]. Da dieselbe Pflanze auch Wedenbunt und Wasserschieferling [N.] heißt, und beide ebenso wie Wüzerling [Lo., Ho.] auch Namen für *Cicuta* sind, die letztere Pflanze aber auch Wüthscherling heißt [Ho.], so ist Wüzerling ohne Zweifel aus Wüthscherling entstanden. Doch hindert diese Entstehung nicht die Anwendbarkeit für unsere Gattung. Andere einfache Namen fehlen.

— fistulosa L. Röhren-

— *Phellandrium* Lam. Wasser- [N.]

— *Lachenalii* Gmel. Sichel-

— *pimpinelloides* L. Bibinell-

— *peucedanifolia* Poll. Strang-

— *silifolia* MB. Sifau-

268. *Aethusa* die Gleise, [Lo., Ta. etc.] von gleisen = glänzen nach dem Glanze der Blätter auf ihrer unteren Seite, wodurch die Gattung von dem nicht glänzenden *Petroselinum* unterscheidbar ist [N., E. Mey.]. Die übrigen Namen sind Umdeutungen, welche die ursprüngliche Bedeutung verdunkeln. Den Namen Guris [N.] siehe unter n. 260.

— *Cynapium* L. Garten- Moe.

— *cynapioides* MB. Wald- Moe.

269. *Foeniculum* der Fenchel, schon althochdeutsch [fenihil], und auch noch jetzt allgemein. Der lateinische Name, aus dem der deutsche umgebildet ist, stammt wahrscheinlich von *foenum* (Heu) ab und deutet vielleicht auf die grasartigen Blätter hin [N.].

— officinale All. Heif-

ist fremden Ursprungs und hängt wahrscheinlich mit dem griechischen *σίλι, σέσελι* [n. 270] zusammen.

— *pratensis* Bess. Wiesen- Moe.

277. Meum die Muttern,

[N., Ho]. Der lateinische Name *mutellina* ist aus dem deutschen entstanden [N. 2, 942]. Er ist zuerst von Gesner eingeführt, und Camerarius in seiner Ausgabe des verdeutschten Matthioli sagt unter der Ueberschrift *mutellina*: „In den schweizerischen Gebirgen wächst ein Kraut, dem gemeinen Meo nicht ungleich . . . Die Einwohner nennen es Muttelinam und nutri.“ Die schweizerischen Formen, welche Durheim (60) für diese Pflanze anführt, sind: Mutteri, Muttere, Mutterne, Mutterne, Muttern, und in den romanischen Sprachen: *motarina, mauterèna, muclina*. Es leuchtet schon aus dieser Zusammenstellung ein, daß die deutschen Namen die ursprünglichen seien, und aus Mutteri, Mutterne zunächst *motarina, mauterèna* hervorgingen, die dann weiter in *mutellina*, französl. *mutelline* umgewandelt sind. Auch die deutschen Formen *Muttay, Madaum* [N. 2, 942], *Mattrei, Mattau, Madaun, Medaun*, ja endlich *Bedaun* [Ho., Wa.] sind allmähliche Umgestaltungen aus jenen Formen. Der Name *Mutterwurz* [N] für *M. athamanticum* deutet schon darauf hin, daß jene Worte wirklich von „Mutter“ abstammen und daraus weiter gebildet sind. Der Grund der Benennung wird in dem liegen, was Matthioli (Handsch.) von dieser Pflanze sagt: „Sie heisset alle Gebrethen der Mutter,“ also weil man sie für heilkräftig gegen Mutterbeschwerden, oder gegen Krankheiten der Gebärmutter hält. Dies wird zur Gewißheit erhoben durch die Namen *Bärwurz* [N.], *Beerwurz* [Fu.], *Bärdill* [Ho.], *Bärdillen* [Ma.]. Bei Matthioli heißt es: „Bärdillen hat seinen Namen darumb, daß sie der Bärmutter sonderlich wohl bekommt.“ Der Name *Bärenwurzel* [Ko.] beruht auf Mißverständnis.

Der Name *die Kopriz* [Ho. für *M. athamant.*] ist slavischen Ursprungs. Die Pflanze heißt im Böhmischen *koprnjak* [Presl] und *magda-iza* eine gewöhnliche slavische Ableitung ist, in andern slavischen Dialekten vielleicht *kopriza* lauten.

— *athamanticum* Jacq. Wöhrling- — *Mutellina* Gärtner. Alpen- Moe.

278. Gaya die Madaun.

Holl hat für sie: weißes Beerkraut, weiße Beerwurz, d. h. *Bärkraut, Bärwurz* in dem Sinne, wie es für *Meum* nachgewiesen ist. Somit ist es gestattet, auch die von der gleichen Bedeutung ausgehenden andern Namen von *Meum* hier zu übertragen und wir schlagen dazu den Namen *Madaun* vor [277].

— *simplex* Gaud. Bär-

279. Crithmum die Bazille,

[Lo., Ma., Ta. etc.], aus dem französischen bacille, dem italienischen baticula, welches aus dem lateinischen batis [Plin.], gr. *βατίς* weiter gebildet ist; dies letztere scheint mit *βάτος* (Dornstrauch) verwandt und ursprünglich eine dornige Pflanze bezeichnet zu haben, und erst von Plinius auf unsere Pflanze übertragen zu sein.

— *maritimum* L. Strand- He.

280. Conioselinum der Scharn,

eine schon althochdeutsche Benennung (*scarno*) für Schierling, also hier auf Conioselinum die Schierlingesilge [E. Mey., Ko.] wohl anwendbar. Der Name Scharn hängt zusammen mit dem nordischen skarn, niederd. seharn „Mist,“ es muß, da der Schierling auch Wodenzung, Wodezferne [Schill. 1, 32; Kuhn Z. f. v. Spr. 10, 317] heißt, mit einer alten auf den Gott Wodan zurückgehenden Sage zusammenhängen. Der Name Wodenzung [N. Wehdendunk] ist noch jetzt im Munde des Volkes lebendig.

— *Fischeri* W. u. Grab. Silgen-

281. Levisticum das Stöckel,

aus Liebstöckel [N.], althochd. lubistechal, Leb-, Labe-, Neun=Stöckel [Ho.]. Diese Namen zeigen zugleich, daß „Stöckel“ hier wie zweites Glied einer Zusammensetzung behandelt ist, obgleich Liebstöckel aus levisticum, griech. *λεβυστικόν* herkommt. Umgedeutet ist dieser Name im Deutschen in der Weise, daß man an den stockförmigen, bambusartigen Stengel dachte. Der Name ist hier um so eher zu verwenden, als die einzig vorhandene Art dann den Namen Liebstöckel führt.

— officinale Koch Lieb- N.

282. Selinum die Silge,

[N. etc.], aus dem griechischen Namen *σέλινον*, der schon bei Homer vorkommt. Wahrscheinlich hängt dieser mit *σίλι*, *σέσσει* zusammen (vergl. n. 270).

— *Carvifolia* L. Stimmel- N.

283. Ostericum der Osterreich,

Moe.]. Holl hat diesen Namen für *Imperatoria Ostruthium*. Der Name gehört also mit der von E. Meyer (203, 204) besprochenen Namensgruppe, zu welcher *Astrantia*, *Ostruthium*, die *Astrenze*, *Strenze*, *Ostrix*, *Ostranz* u. s. w. gehören. (Vergl. n. 249, 290). Ganz vereinzelt und unklar, und vielleicht auf einer Verwechslung beruhend ist der Name Knäuling [Wa.].

— *palustre* Bess. Sumpf- Moe.

284. Angelica der Gieren,

[Wa. Giren]. Die Form Giers [N.] ist wegen Giersch nicht brauchbar. Girsing würde sehr empfehlenswerth sein, wenn diese Form auch für Angelica (wie für Aegopodium) belegbar wäre. Ueber den Ursprung dieser Namen siehe n. 260. Unklar sind Büchel [Du.], Schoter [N.] für *A. sylvestris*; und noch weniger zu empfehlen der Name Spritze [Durh.], welcher davon seinen Ursprung hat, daß „die kleinen Knaben aus den Stengeln Handsprützen machen“ [N].

- montana Schleich. Berg- sylvestris L. Wald-
- pyrenaica Spreng. Pyrenäen-

285. Archangelica das Engelsen,

aus Engelwurzel [Moe.], Engelwurz [N.], dänisch engelurt, engelskier [Oed.] Engelsen ist [nach Grimm d. Wört] Name verschiedener Pflanzen. Unsere Pflanze hat diese Namen von ihren heilenden Kräften. Der Name Bölk [Danneil] ist eine kühne Umbildung aus *angelica*, vermittelt durch angölken-wurtel [Danneil].

- officinalis Hoffm. Heil-

286. Ferulago die Bertel,

aus Bertenkraut [N.]. Bertel ist eine für *Artemisium Abrotanum* vorkommende Umänderung von Bertenkraut. Unsere Pflanze wird auch Ruthenkraut, Steckenkraut [N.] genannt, wegen der ruthen- oder steckenartigen Stengel [N.].

- galbanifera Koch Gummi-

287. Peucedanum der Strang,

aus Haarstrang [Fu., Lo., N. u. s. w.], und schon althochdeutsch harstranc entweder von der behaarten Wurzel [N.], oder von den Ueberresten der vorjährigen Blätter, die an der Wurzel schopfartig zurückbleiben [E. Mey. 210].

- alsaticum L. Esß-
- austriacum Koch Dester-
- Cervaria Lap. Hirsch-
- Chabraei Rehb. Scheiden- [Moe.]
- officinale L. Haar-
- Oreoselinum Mönch. Sigen-
- parisiense DC. Pariser-
- rablense Koch Hahl-
- Schottii Bess. Fels-
- venetum Koch Welsch-

288. Tommasinia die Gerchel,

althochd. gerhila. Im Althochdeutschen ein Name für das dort sehr vieldeutige *pastinaca*, und daher auf diese nah verwandte Pflanze übertragbar. Ueber den Ursprung s. n. 260.

- verticillaris Bertolon. Quirl-

289. Thysselinum der Delsenich,

[N., E. Mey.]. Der Name kommt in der latinisirten Form *Olsenichium* schon bei Cordus und Thalius [s. C. Bauhin p. 153] vor; und ist wahr-

scheinlich slavischen Ursprungs, indem das böhmische olessnik für nah verwandte Dolkenblumen vorkommt [Presl für Selinum, vergl. E. Mey. p. 210, Mentzel p. 218]. Doch ist der Ursprung auch hier nicht klar. Die zahlreichen Umänderungen dieses Namens siehe außerdem bei Holl und Adeling.

— palustre Hoffm. Sumpf-

290. Imperatoria die Ostriz,

[N.], im Mittelhochdeutschen astriza. Der Name ist gleichen Ursprungs mit Astränge, Astrantia [n. 249], astrutium [N.], ostrutium [Lo.], struthion [Cord. bei C. Bauh], ostericium [C. Bauh, Trag.], Ostericum (283). Lonicer sagt unter Meisterwurz [p. 132 D.], sie heiße lateinisch Ostrutium, gewöhnlich (vulgo) Astrentium. Vergl. auch E. Meyer (p. 204) und n. 249. 283.

— angustifolia Bellard Schmal- — Ostruthium L. Meister- [N.]

291. Anëthum der Tüll.

Dies ist die eigenthümlich hochdeutsche Form (Luther Bibelübersetzung) und schon althochdeutsch tilli, tilla, vielleicht von theilen, wegen der vielfachen Zertheilung der Blätter, oder der Theilung der Doldenstrahlen [Grimm gr. 2, 44]. Zle [Waldbr.], Zle [N.] sind Verstümmelungen. Die gewöhnlichere Form Dill [Fu. Lo.] ist niederdeutsch.

— graveolens L. Garten- N.

292. Pastināca die Pastnach,

[Lo. Pastnach]; die Form Pestnach [Lo., Moe.], althochdeutsch pestinae ist weniger zu empfehlen, noch weniger die weiteren Entstellungen [siehe N., Ho.]. Die gewöhnliche Ableitung des lateinischen Namens aus pascere (weiden, nähren), weil die Pflanze nahrhaft sei, stimmt nicht zu der Form. Diese muß vielmehr von pastinum, einer Hacke mit zwei gabelförmig hervorragenden Stacheln, welche beim Pflanzen besonders der jungen Weinstöcke gebraucht wurde, oder von dem daraus abgeleiteten pastinare (mit solcher Hacke umhacken) herkommen. Und in der That wird mit pastinaca auch der Stachelröche (Raja pastinaca), ein Raubfisch, der einen Stachel am Schwanz hat, bezeichnet. Nemnich, der schon (p. 874) auf diese Ableitung hinweist, vermuthet, daß die Pflanze nach der Gestalt ihrer Wurzel so genannt sei. Möglich auch, daß man zunächst an pastinare anknüpfen könnte, indem die Pastinaca bei den Alten nicht bloß gesät, sondern auch die Wurzeln in das behackte Erdreich eingesezt wurden. Marille [N.], Morele [Fu.] sind Weiterbildungen von More [Fu.], Möhre (298).

— Fleischmanni Hladnik. Stein- — sativa L. Garten- Ho.
— opaca Bernh. Schatten-

293. Heraclëum der Bartsch,

[N.], aus dem polnischen barszcz [N], dem russischen borse. Dies stammt vielleicht von der altslavischen Sprachwurzel brosz, o-brosz-iti „färben“ her, woraus z. B. das altslavische o-brosz-enije die Färbung, die Rinde [Miklosich radices p. 4] abgeleitet ist, und man könnte daran denken, daß die geschälten Stengel sich bald mit einer gelben lakrigenfüßen Mehrrinde bekleiden [N. 5, 135]. Der Scharling oder Schär-ling [N.], vielleicht von scheeren = schneiden, theilen (wovon z. B. Pflug-schar), vergl. Till (n. 291).

- alpinum L. Alpen- — sibiricum L. Matten-
- asperum MB. Rauf- -- Sphondylium L. Heil- He.
- austriacum L. Dester-

294. Tordylium der Zirbet,

[Tab., N, Moe. u. f. w.], vielleicht für Zirbet von zirben, sich im Kreise drehen [Ad.]. Dann schloße es denselben Gedanken ein, wie der Name Drehkraut [N., Ho., Ad.], und ist vielleicht vom schneckenförmig gestal-ten Samen benannt [vergl. Witstein].

- apulum L. Welsch- -- maximum L. Niesen-

295. Siler der Siler,

aus Bergsiler [Ho. für Laserpitium Siler] und dem lateinischen Namen [bei Plin.]. Dieser hängt wohl mit Silaus, *σίλα* u. f. w. [n. 276] zu- sammen.

- trilobum Scop. Roß- Moe.

296. Laserpitium der Läser,

[Reichenb.], auch enthalten in Läser- kraut, pflanze [N.], Panar-Läser [Ho. für L. Archangelica]. Auch im Lateinischen bezeichnet laser die ganze Pflanze, häufiger jedoch den aus ihr ausströmenden Saft, der aus Cyrene eingeführt wurde, also wohl auch von dort her seinen Namen hatte. Uebrigens ist die Pflanze der Alten eine andere, jedoch nah ver- wandte [Thapsia Silphium].

- alpinum WK. Alpen- — marginatum WK. Rand-
- Archangelica Wulf. Engel- — peucedanoides L. Strang-
- Gaudini Moretti Gestb- — pruthenicum L. Preußen-
- hirsutum Lam. Strupp- — Siler L. Berg-
- latifolium L. Breit-

297. Orlaya der Breitling,

aus Breitsame [Moe.] gebildet, und nach der breitgedrückten Frucht benannt.

- grandiflora Hoffm. Blüten- — platycarpus Koch. Platt-

298. Daucus die Möhre,

allgemein verbreitet, althochd. moraha, russisch morkóvi, litauisch morka, morkva [Pict.], bei den älteren Kräutlern [Fu.] auch More. Da im

Altindischen *mūla* die Wurzel, *mūlaka* das Würzelchen bedeutet, und auch die Möhre vielfach ohne Weiteres die Wurzel genannt wird, und umgekehrt das englische *more* die Wurzel bedeutet, so ist bei der selbst in der Ableitung hervortretenden Uebereinstimmung die von Pictet (les or. Ind.) angegebene Herleitung aus jenen altindischen Wörtern als sicher begründet zu erachten.

— *Carota* L. Rüben-

299. *Caucalis* die Gaste,

aus Gastebolde [N.], weil sie mit ihren vorstigen oder stacheligen Früchten leicht anhaftet.

— *daucoides* L. Möhren-

— *muricata* Bischoff Spig-

— *leptophylla* L. Fein-

300. *Turgenia* die Zwiesel.

Zwiesel heißt ein in zwei Theile gesondertes, z. B. ein Ast, der sich in zwei Theile theilt. Bei der Benennung der Pflanzen wird es in gleicher Bedeutung neben Zwilling- verwandt, z. B. Zwieselbeere [N.], Zwiesel [Wa.] für *Prunus avium* neben Zwillingäpfel für *Euphoria punicea* Lam. [Ho.], Zwieselkorn für *Ilex Aquifolium* [N.]. Der von uns für die Gattung *T.* vorgeschlagene Name scheint hier wegen der in zwei Theile sich sondernden Frucht [*fructus subdidymus* Koch, Reichenb.] recht angemessen. Ein anderer deutscher Name fehlt.

— *latifolia* Hoffm. Breit-

301. *Torilis* der Borstel,

aus Borstbolde [Moe.] wegen der mit Borsten besetzten Frucht. E. Meyer (145) schlägt den Namen Borstel für *Cirsium* vor, derselbe scheint aber hier angemessener.

— *Anthriscus* Gmelin. Klitten- [N.]

— *neglecta* B. u. S. Blüten-

— *helvetica* Gmel. Schweizer-

— *nodosa* Gärtner. Knoten-

— *heterophylla* Guss. Feden-

302. *Scandix* der Kamm,

aus Venuskamm, Hachelkamm, Kammförbel [Ho.], Hachelkamm [N.] für *S. Pecten veneris*, wegen des mit 2 (oder mehr) Reihen steifer Haare besetzten Schnäbelchens der Frucht.

— *australis* L. Süd-

— *Pecten veneris* L. Hachel- N.

303. *Anthriscus* der Kerbel,

[Lo., Ma. u. s. w.], auch Körbel [Ma., Ta.], althochdeutsch *kervola*, *kervela*, *kerfela* u. s. w., altnordisch *kerfil*, niederdeutsch *karwel* [Dähn.], aus dem lateinischen *ceresolium*, *caeresolium* [Plin.] einer Umdeutung des griechischen *χαυρέγγυλλον*. Dies bedeutet „sich der Blätter erfreuend“ also: mit zahlreichen oder schönen (wohlschmeckenden) Blättern versehen.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| — Cerefolium Hoffm. Garten- N. | — sylvestris Hoffm. Wald- |
| — fumarioides Spreng. Rauch- | — trichosperma Schultes Zaun- |
| — nemorosa MB. Hain- | — vulgaris Pers. Kletten- N. |

304. Physocaulus die Kunkel,

aus Alf-Kunkel [Waldbr. für Chaerophyllum], Kunkelrübe [Ho. für Chaer. bulbosum]. Die Kunkel ist ursprünglich der Spinrocken, d. h. die um eine Walze gewickelte Masse, welche zu Fäden versponnen werden soll; und mit einer solchen konnten wohl die Anschwellungen unter den Gelenken, wie sie bei Chaer. bulbosum, in noch stärkerem Grade aber bei Physocaulus nodosus [= Chaerophyllum nodosum Lam.] vorhanden sind, verglichen werden.

- nodosus Tausch Knoten-

305. Chaerophyllum der Köpfe,

[N., Ho. Köpfen], auch in Köpfensalat [N.] vorhanden, und [nach N.] ein in Brandenburg gebräuchlicher Name für Ch. bulbosum. Der Name ist vielleicht eine Umbildung von Kerbel, Körbel, was auch für Kropf in Kälberkropf zu gelten scheint. Der Name Peperle, oder Peperlein [N. für Ch. bulbosum] ist, da auch die Formen Pimperlimpimp [N.], Pimperlimpim, Peperlepep, Väperlepäh vorkommen, wie alle Bildungen dieser Art, nur nachahmend, aber was das durch nachgeahmt werden soll, ist nicht ersichtlich.

- | | |
|------------------------|----------------------------|
| — aromaticum L. Würz- | — hirsutum L. Strupp- |
| — aureum L. Gelb- | — temulum L. Rauch- [Moe.] |
| — bulbosum L. Knollen- | — Villarsii Koch. Matten- |
| — elegans Gaud. Zier- | |

306. Biasolettia der Knoll.

Nach Adelung eine Nebenform von Knollen, Knolle, und hier auf die Pflanze wegen ihrer knolligen Wurzel übertragen. Andere Namen fehlen.

- tuberosa Koch. Berg-

307. Myrrhis die Mirre,

aus Myrrhenkörbel [Tab.], Myrrhenkörbel [N.] und aus dem lateinisch-griechischen Myrrhis, wofür auch in gleichem Sinne Myrrha vorkommt [Tab. 1, 278 G.]. Im Althochdeutschen ist mirra für Myrrha gebraucht, aber nicht für unsere Pflanze, sondern für das wohlriechende Harz, welches ursprünglich den Namen *μύρρα* führt, und von welchem der Geruch wegen der Name auf unsere Pflanze übertragen ist. Der Name *μύρρα* stammt aus dem Semitischen. Im Hebräischen ist *môr* die Bezeichnung des duftenden, bitteren Harzes von dem arabischen Balsambaume.

- odorata Scop. Duft-

308. *Molospermum* der Striemling,

aus Striemensame [Moe., Ko. u. s. w.] gebildet, und von den Striemen, den tiefen Furchen, der Frucht genannt.

— cicutarium DC. Verg.

309. *Echinophora* der Stichel.

Dies ist ein alter Name für ein stacheliges Kraut (*herba spinosa*), wie Diefenbach unter *Carduus* anführt, und wird sich für diese von den neueren Botanikern mit dem Namen Stacheldolde [Moe., Ko. u. s. w.] bezeichnete Pflanze verwenden lassen. Er deutet auf die in stehende Dornen auslaufenden Blättchen hin.

— spinosa L. Dorn-

310. *Conium* der Schierling,

allgemein verbreitet, und schon althochdeutsch *sceriling*. Ueber den Grund der Benennung siehe n. 280. Andere für diese Gattung weniger verbreitete Namen sind für andere Gattungen geeigneter: Wütherich (251), Würgerling (267), Scharn (280), oder müssen hinter jenem allgemein verbreiteten Namen zurückstehen, wie Kelber [N.], was vielleicht durch Umstellung aus Kerbel hervorgegangen ist, und Würgerling, was entweder unmittelbar auf die giftigen Eigenschaften hindeutet, oder aus Wuthschierling in diesem Sinne umgedeutet ist.

— maculatum L. Flecken- [N.]

311. *Pleurospermum* der Beutling,

aus Beutelsaat gebildet, einem Namen, den E. Meyer mit Recht an die Stelle des unangemessen übersetzten Namens Rippensame [Moe., Ko], Rippnüsschen [Reichenb.] setzt. [Preuß. Pflanz. 213]; dieser Name, wie der von Hoffmann gebildete griechische ist nach der doppelten, beutelähnlichen Samenhülle so genannt.

— austriacum Hoffm. Dester-

312. *Malabaila* der Lavab.

Dieser Name, den Holl für *Ligusticum Levisticum* L. hat, ist von uns, da *M. Hacquetii* = *Ligusticum carniolicum* Host. ist, in Ermangelung jedes andern Namens hierher gestellt.

— Hacquetii Tausch. Alpen-

313. *Smyrnum* die Smirne,

aus Smyrnenkraut [N.], dies aus dem lateinischen und griechischen *σμυρνιον*, und dies aus *σμύρα*, dem Namen eines arabischen Balsamharzes gebildet, weil der Same den Geschmack dieses Harzes haben soll. Vergl. Myrrhis (307).

— perfoliatum Mill. Flügelf-

314. Bisôra der Sinder,

ein althochdeutscher Name [sindar] für coriandrum, also hier auf die sonst *Coriandrum testiculatum* und von Nemnich kleiner Koriander, Hodenkoriander, von den älteren Kräutlern *Coriandrum minus testiculatum*, oder bloß *Coriandrum minus* [C. Bauh 158] genannte Pflanze recht gut übertragbar. Der Ursprung des Namens ist unbekannt.

— radians MB. Straß-

315. Coriandrum der Koriander,

[Fu., Lo. u. f. w.] aus dem lateinischen Namen, und dieser aus dem griechischen *κορίαννον*, *κορίαννον*. Der griechische Name ist nach dem Geruche der Pflanze, welcher dem der Wanz (*κορίς*) ähnlich schien, genannt, weshalb sie auch Wanzkendl [Lo.], Wanzendille [N.], Wanzensfraut [Ho.] heißt. Die Namen Kländer [Waldbr.], althochdeutsch chullanter, kolinder, Klanner [Schill.], Kroll, althochdeutsch crollo, würden sich ihrer Kürze und ihres deutschen Klanges wegen sehr empfehlen, wenn sie gebräuchlicher wären; sie sind selbstverständlich Umdeutungen von coriandrum.

— sativum L. Saat-

56. Araliaceae Epheublumen.**316.** Hedera der Epheu,

althochdeutsch eb-ah, wo ah als Ableitung genommen werden muß, angelsächsisch ihig, neuhochdeutsch Eppich [Lo., N.], auch umgedeutet in Ewig [N.]; ferner durch die Ableitung -owe, -ewe gebildet: althochdeutsch eb-owe, eb-ewe, und beide Ableitungen verbunden in ebih-ewe, ebh-owe, und mit ou für ow, eboh-ou oder eph-ou, woran sich die neuhochdeutsche Form Epheu [Fu.], Ebheu [N.], endlich Epheu, jetzt wie efeu ausgesprochen, anschließt. Eine einfachere Form scheint in Epbaum [Megenberg bei Grimm], was wahrscheinlich für Ebbaum steht, in Iye [Iven N.], Ilaub für Iyenlaub (vergl. Iyenblätter N.) zu Grunde zu liegen, wie denn auch das angelsächsische iv nicht bloß die Eibe, sondern auch den Epheu bezeichnet. Weder mit Heu, noch mit ewig (Perg. Epheu = Ewig-Heu) hat unser Wort etwas zu thun; gegen Zusammensetzung mit Heu sprechen die oben angegebenen ältesten Formen, sowie das ganz unpassende der Benennung, da Epheu und Heu in allen Beziehungen einander widersprechen. Wenn in einigen Formen wirklich eine Anspielung auf Heu enthalten ist, so liegt sie in einem volksthümlichen Versuch, das unverständliche Wort zu deuten und zu beleben [Grimm. Wörterb.]. Auch Zusammenhang mit ewig (lat. aevum u. f. w.) ist weder bei Epheu noch bei Eibe möglich. Schon das alt-

hochdeutsche b in ebah widerspricht dem; noch mehr aber der unzweifelhafte Zusammenhang mit Eibe, althochdeutsch *iwa*, wenn gleich dieser Zusammenhang dem ersten Anscheine nach jene Ableitung zu unterstützen scheint. Nämlich es steht derselben auf's Entschiedenste entgegen das schwedische *id*, *ide-gran*, *ide-träd* [für *Taxus*], welches ein *d* aufweist. Ein gleiches *d* zeigt sich im Celtischen für die Benennung des Epheu: welsch *eiddew*, *eiddiorwg* [N., Grimm], irisch, gälisch *eidheann* [Grimm]. Dies leitet hinüber auf das lateinische *hedera*, indem anlautendes *h* im Lateinischen häufig als späterer Zusatz sich erweist (wie in *hibiscum*, *hebenum*, *helops*, *humerus*, *Hister*, *humor*), und die Form *edera* bei Festus sich vorfindet, der sie demgemäß von *edere* oder *ê-dere* ableitet. Das althochdeutsche *b* in *ebah* und *w* in *iwa* neben dem vorher nachgewiesenen *d* führt nothwendig auf ein älteres *dv*, so daß also *iwa* für *id-va*, *ebah* für *ed-va-h*, oder *id-va-h* stehen wird, und letzteres ein doppeltes Suffix enthält. Auch die Nebenformen mit *g*: gälisch *iughar* neben *iubhar* (Eibe), althochd. *iga* neben *iwa*, wie gälisch *ugh* neben *ubh* für *ovum* (Ei) reihen sich diesen Lautübergängen ein. Die Wurzel *id*, auf welche wir so geführt werden, müßte im Altindischen *idh* lauten. Diese Wurzel bedeutet im Altindischen „anzünden, brennen,“ im Griechischen *αἶθω* „brennen“ und findet sich auch im Althochdeutschen *eit* „Feuer“ wieder [Curt. griech. Et. 225]. In diesen Begriff kann die Benennung unserer Pflanze nicht unmittelbar angeknüpft werden. Aber es finden sich für sie Begriffsübergänge, welche mit ziemlicher Sicherheit auf jene Benennungen hinüberleiten. So hat *αἶθω*, *αἶθωψ* zugleich die Bedeutung des glänzenden, funkelnden, rothbraunen, *αἶθρη* bedeutet die obere (blauglänzende) Luft, *αἶθρα* die heitere Himmelsbläue, heiteres Wetter. Ferner im Altnordischen, wo jene Wurzel auch sonst vorkommt, z. B. in *ida* die Meeresbrandung, welches mit dem aus gleicher Wurzel stammenden lateinischen *aestus* (Curtius a. D.) gleichbedeutend ist, findet sich *idjar* (plur.) auch *ifjar* [Egilsson Lex. poet. ant. ling. sept.] das Wiesen-grün und davon das mit dem obigen schwedischen *ide-gran* fast genau übereinstimmende *idja-grön* [Völuspa 52], was gewöhnlich „schön grügend“ übersetzt wird (wie es auch in der jüngeren Edda 53 umschrieben wird). Es tritt also hier die Bedeutung des hellen fatten grün, wie oben die des hellen glänzenden blau und roth hervor; und es sind danach der Epheu und die Eibe von ihrem Grün, was besonders dann auf das Volksbewußtsein den Eindruck einer glänzenden, fatten Farbe machen mußte, wenn die übrige Natur ihres Blätterschmucks entkleidet ist, benannt worden. Klimmauf [Klimmop N.] s. n. 701; Eppich [Lo.] n. 252.

— helix L. Klimm-

57. Corneae Herlizblumen.

317. Cornus die Herliz,

[Ad.], [Ho. Herlizen, N. Hörlizen] eine von den in mehr als 100 Abänderungen vorkommenden Namensformen für Cornus. Es scheinen sich dieselben aus 2 ursprünglich ganz verschiedenen Stämmen vermischt zu haben, und wir sondern danach 2 Gruppen, die jedoch mannigfach auf einander eingewirkt haben müssen. Beide Gruppen scheiden sich durch den Anlaut. Dieser ist bei der einen h oder ein Vokal, bei der andern d oder t. Die erste Gruppe hat nicht bloß für Cornus, sondern auch für Sorbus torminalis und Sorbus Aria zahllose, oft ganz gleichlautende Beneennungen geliefert. Hierher gehört das althochdeutsche arlez-boum, arliz-boum, erliz-boum für cornus, aber neuhochdeutsch Arlas-baum [N.], Arls-baum [N.], Arlesbaum [Grimm], Arlesbeerbaum [Ho.] für Sorbus Aria, Arlsbaum [Ho.] für Sorbus torminalis. Die Formen mit anlautendem h (Herliz, Hörlizen, Horlizen, Harlske, Herlske; — Hörliche) werden als die ursprünglicheren zu betrachten sein; sie zeigen vielfach ein n statt des l (Hernschen, Hernken, Hirnuß; — Hornide, Hörnide), wo überall die zweite (durch — getrennte) Gruppe zu Sorbus Aria oder torminalis gehört; auch Hörnerbaum gehört wohl hierher. Da man auch n statt des l wohl wird als den ursprünglicheren Laut ansehen können, so ist es wahrscheinlich, daß diese ganze Gruppe mit dem lateinischen Namen cornus urverwandt ist und auf das harte hornartige Holz hindeutet. Die zahlreichen Umdeutungen, die durch Umsetzung des l und r, Auslassung des einen oder andern, Umwandlung des Vokals, Vokal- oder Consonanten-Einschub fast bis zur Unkenntlichkeit fortschreiten, findet man am vollständigsten bei Holl [vergl. N., Ad., Pe.]. Für die zweite Gruppe findet sich gleichfalls schon im Althochdeutschen eine Form, nämlich tirn-pauma (cornea silva), was Plural von tirn-paum ist; neuhochdeutsch Dirnlein [Schmell.], Dörnlein [Ad.], und mit Wegfall des n, wie oben in der ersten Gruppe, Tirlen, Tierlein, Derlen, Derlein, Dierlein; Dirlle [Grimm], Dörle [Wa.]; mit der Endung -ling: Terling [Ad.], Dierling [N.], Dörling, und mit der Endung -liz: Dirliz [Grimm], Dierliz, Dörliz, Dürliz; dazu mannigfache Umdeutungen und Wechsel zwischen den Vokalen ie, i, ü, e, ö, o. Im Russischen heißt unser Baum deren [oder der N., Grimm], im Böhmischen drjn, drjenka, und an sie schließen sich die älteren deutschen Formen an, die also danach aus dem Slavischen stammen. Das slavische Wort, verwandt mit dem altslavischen driva Holz, drévo, russ. dérevo Baum, würde ursprünglich, wie das gothische triu, das altindische dru nur den Baum oder Strauch schlechthin bezeichnen, dann aber auf besonders harte Hölzer (wie drōs die Streiche), und so auch

auf *Cornus* übertragen sein. Diese Uebertragung ist um so natürlicher, da der Grundbegriff des altindischen Wortes *dru* (Baum), *dāru* (Holz) nachweislich der des erharteten ist. So würden demnach die beiden Gruppen der deutschen Benennungen wesentlich auf den gleichen Grundbegriff zurückführen. Aus dem lateinischen Namen umgedeutet sind: Kornelle [N., Moe., E. Mey.], Kornel, Kornelbaum, und schon im althochdeutschen *cornul-houm*, und *cornol*, aber auch *churni-houm*; aus den ersteren Formen weiter gebildet sind *Korle*, *Korln* [N.]. Sehr vereinzelt ist der Name *Glane* [N.], welcher wahrscheinlich mit *Lehne* (für *Acer platanoides* n. 125) zusammenhängt, da, wie oben nachgewiesen, in diesem Namen vorne ein Gaumenlaut abgefallen ist. Alle diese Namen gelten vorzugsweise für *C. mas*, Dürlich jedoch auch für *C. sanguinea*; ihrer Bedeutung nach sind beide Gruppen auch für *C. sanguinea* geeignet. Der Name *Härtern* [N. für *C. sanguinea*] drückt denselben Begriff aus; hingegen der Name *Röthern* [N.] deutet auf die rothe Rinde der Zweige von *C. sanguinea* hin.

— *mas* L. Kirsch-

— *succica* L. Schweden-

— *sanguinea* L. Roth-

58. Loranthaceae Mistelblumen.

318. *Viscum* die Mistel.

Der Name kommt schon in den ältesten Eddaliedern vor (*mistil-teinn*, d. h. Mistelzweig), und ist daher gewiß urdeutsch, also mit dem lateinischen *viscum* oder *viscus*, dem griechischen *ἴζος*, welche nicht bloß unsere Pflanze, sondern auch den Leim bezeichnen, nicht verwandt. Die Herleitung des deutschen Namens aus *Mist*, weil die Drosseln, welche die Mistelbeeren gern essen, den Samen mit ihrem Koth auf die Bäume tragen [Ad.] ist schon an sich unglaublich, wird aber überdies auch durch die Form widerlegt. *Mist* (gothisch *maihstus*) hatte ursprünglich einen Gutturale vor dem *s* (Curt. 177), z. B. im Altnordischen ist *mykr* der *Mist* und *mistel* die *Mistel*, im Angelsächsischen *meox* der *Mist* und *mistel* die *Mistel*. Viel wahrscheinlicher ist Zusammenhang mit *miß-*, gothisch *missa*, *misso*, welches in den nordischen Dialecten auch die Form *miste* (schwed. *gao miste irre gehn*), und im Angelsächsischen auch die Form *mist-* hat, während umgekehrt das Englische neben *mistle* auch die Form *missel* für unsere Pflanze zeigt. Es bedeutet theils das auseinandergehende, abirrende, theils wie das gothische *misso*, und das verwandte altindische *mithas* das wechselseitige; an den ersteren Begriff schließt sich: *missen*, schwed. *mista* (verlieren), an den letzteren das altnordische *mist* (der Kampf) an. Es scheint sich der Begriff hier auf die fortwährende Zweitheilung des Stengels oder die dadurch hervor-

gehende Verschlingung der Aeste zu beziehen. Der Name Mistel [Du.] ist eine artige Umdeutung von Mistel, da die schwarzogene Pflanze einem Vogelneste nicht unähnlich ist. Der Name Kuster, Kleister [N.] bezieht sich auf den klebrigen Saft der Beeren. Affolter [N.] s. n. 202, Kenster n. 319.

— album L. Kieb-

— Oxycedri DC. Wacholder-

319. Loranthus der Kenster,

[N.] auch Ginster [N.] genannt, ein Name für *Viscum album*, womit jedoch *Loranthus* sehr nahe verwandt ist und mit ihm auch den Namen Mistel [Ho.] theilt. Der Name Ginster bedeutet (nach n. 146) einen Strauch mit vielfach verschlungenen Zweigen, was auf *Viscum* vortrefflich paßt, aber auch für das sehr ästige *Loranthus* geeignet ist. Andere Formen dieses Namens findet man bei Nemnich und Perger.

— europaeus Jacq. Eichen-

59. Caprifoliaceae Holunderblehen.

320. Adoxa der Maisch,

[N., Ad.]; dieser Name ist eine Umdeutung von Moschus [A. moschattellina], ebenso wie die entsprechenden Namen Mösch, Meusch u. s. w. für *Asperula odorata*. Mit dieser theilt sie auch den durch weitere Umdeutung aus demselben Worte entwickelten Namen Wald-Weister (vergl. n. 326). Sie ist von ihrem Bisam- oder Moschusgeruche benannt.

— Moschattellina L. Lenz-

321. Sambucus der Holunder,

ein allgemein verbreiteter und schon althochdeutscher Name (alth. holuntar, holantar). Der kürzere Name Holder, welcher gleichfalls schon im Althochdeutschen vorkommt, ist wegen Wacholder zu vermeiden; da dieser nach einer sehr alten Volksetymologie als Wachholder aufgefaßt und so zu einem Urnamen von Holder gestempelt wird. Beide Namen sind zusammengesetzt, wie es scheint aus hol. (hohl) und -tar oder -der, was Baum oder Strauch bezeichnet, und so würde unser Baum als hohler, d. h. mit losem Marke angefüllter bezeichnet sein [Fu.]. Möglich jedoch, daß dieser Name nur in diesem Sinne, allerdings in sehr alter Zeit und in treffender Weise umgedeutet sei, da das Fehlen des anlautenden h im Angelsächsischen und Englischen auf eine andere Spur leitet. Dem deutschen gleich zeigen zwar auch die nordischen Dialekte in dem dänischen *hyld* [Oed., N.], dem schwedischen *hyll* [Oed., N.], das anlautende h und den Anklang an dieselbe Sprachwurzel (altnordisch *hylja* gleich „hüllen“); aber das englische *elder* = Holder, das angelsächsische *ellarn*, *ellern* = Hollern (niederdeutsch), gewöhnlicher *ellen*, sowie auch

die deutschen Formen Ellorn, Alhorn (für Allorn), Alhern (für Allern) bei Nemnich, Ellern [Pe.], führen uns auf die Namen Eller, alnus, und die ihnen zu Grunde liegende Wurzel (al, ar) zurück (s. n. 635). Die angelsächsischen Formen geben uns auch Auskunft über die Silben an, un in holantar und holuntar, indem sie zeigen, daß diese Silben aus arn und orn entstanden sind und also dieselbe Ableitung darstellen, wie sie in ah-orn hervortritt. Schon im Angelsächsischen erleichterte sich diese Silbe durch Ausstosung des r, und im Deutschen wurde diese Erleichterung, als das Wort -tar herantrat, durch das Streben nach Wohlklang geboten. Andere Namen sind: der Attich [Fu.], althochdeutsch atuh, mittelhochdeutsch atich, ein Name, der für *S. Ebulus* sehr verbreitet ist und in zahlreichen Umwandlungen vorkommt, in denen a mit o, t mit d, ch mit g, i mit a wechselt, und im Anlaute vielfach ein h hinzutritt, er ist, wie auch die Formen Aaf, Achten-staude, Alten-beere [N.] bestätigen, aus dem lateinischen *acte* [Plin.], *actix* (mittelhochdeutsche Glossen) und dies aus dem griechischen *ἀκτῆα*, *ἀκτῆ* (für *Sambucus*) entstanden; der griechische Name ist nicht aus *ἀκτῆ* (Meeresgestade, oder geschrotenes Korn), sondern unmittelbar aus *ἀγ-ρῶν* (zerbrechen) herzuleiten, und die Pflanze als die zerbrechliche aufzufassen. Der Name Kelfe [Waldbr., Ho., Pe. für *S. racemosa*, russisch dikaja kalina, d. h. wilde kalina], Kelleken [Ho. für *S. nigra*] stammt aus dem Slavischen (s. n. 322). Schabiken [Ho.], Schebiken [N., Ho.] nebst seinen Umdeutungen, zu denen auch Schiebchen [N. für *S. nigra* und *racemosa*], Schübiken [N.] gehören, schließt sich am nächsten an das celtische *scawen* [cornisch und bretanisch N.], sowie an das daraus hervorgegangene altfranzösische *scovies* *scobies* [N.] an, und scheint daran die Verkleinerungsendung -ken, -chen gefügt zu haben. Die Zwespe [Waldbr., Ho.], oder Zwitschen [N.], was für *S. nigra* und *racemosa* und besonders für die erstere in mannigfachen Umdeutungen vorkommt, scheint, da Zwespe, Zwetsche für *Prunus domestica* im Gebrauche ist [N.], auf die mit kleinen Pflaumen verglichenen Früchte, die daher auch Zwitschenbeeren [Ho.] heißen, hinzudeuten. Hierher gehören auch wahrscheinlich die Formen Zibken [N., Ho.], Zippfen [Ho.], zu denen die Form Zwebst-blumen [Ho.] hinüberleiten, so daß Zibken für Zwebken oder Zwebken stände, und so auch wohl Quebeken [N.], mit dem häufigen Uebergange von zw in qu, wie ihn z. B. auch Quetsche = Zwetsche zeigt; vielleicht daß die oben angeführten Formen Schebeken u. s. w. auf die Endung einen auch in vielen andern Fällen nachweisbaren Einfluß gehabt haben, endlich Schetschen, Schotischen [N.]. Der Name Kelfen [N. für *S. racemosa*] ist offenbar mit Kelleke [N. für *Achillea millefolium*] gleich, und aus ihm ist der Name

Reifen [N.] für Reilken, wie denn auch Rölse [N.] gleichfalls für Ach. mill. vorkommt, entstanden. Die Namen Risseken [N.] für *S. Ebulus*, Hitzheln [N.] für *S. nigra*, und Schalaster [N.] für *S. racemosa* (auch für die Elster *Corvus Pica* L.) sind sehr wenig verbreitet und in ihrer Bedeutung unklar, erstere vielleicht Umdeutungen vorher angeführter Namen, letzteres vielleicht mit dem Vogelnamen identisch, da die Beeren von den Vögeln gern gefressen werden [N.], ob aber auch von den Elstern? Den Namen Flieder siehe in n. 458.

— *Ebulus* L. Attich- [Fu.]

— *racemosa* L. Trauben- N.

— *nigra* L. Schwarz-

322. *Viburnum* der Schwelch,

[Du. für *V. Lantana* und *Opulus*], Schwelken [Lo., N.] für beide Arten, auch Schwalken [N. für *V. Opulus*] und Schwall-beeren, Schwelgen- oder Schwalgesbeeren [N.] für die Frucht des letzteren. Im Althochdeutschen ist *suelch-baum* Glossa für *sorbarius*. Der Name scheint auf den Blüthenschwall hinzudeuten, welcher beide Arten, besonders die letztere, auszeichnet. Der Name Schlinge [N.] ist nur für *V. Lantana* im Gebrauche, und wird daher richtiger zur Bezeichnung dieser Art, als mit E. Meyer, Garcke, für die Gattung verwandt. Der Name weist auf die weichen, biegsamen, auf mannigfache Weise zu Bändern gebrauchten Zweige von *V. Lantana* hin [N.]. Die gleiche Bedeutung hat der Name Schlinden [Schmell.], da *slindan* (goth. *fra-slindan*) gleich Schlängen ist. Ebenso der Name Wiede [N., Ho.] mit seinen Umwandlungen, die zum Theil aus den Namen für *Prunus Padus* [n. 183] entnommen sind, wie die Zusammensetzung Papstwiede oder Papstweide. Mit *Prunus Padus* hat *V. Lantana* außerdem die Namen Scheriken, Scherben, Patzherben mit ihren mannigfachen Umdeutungen gemein [s. n. 183]. Niele [N. für *V. Lantana*] s. n. 1. Der Name Kaline, Kalinke [N. für *V. Opulus*] mit seinen mannigfachen Umänderungen, unter denen sogar Formen mit anlautendem *T*, ja vielleicht gar mit *M* vorkommen, stammt aus dem slavischen (russ. poln. böhm.) *kalina* [N. etc.], was für *V. Opulus*, nach Presl (Flor. cech.) für die ganze Gattung, im Gebrauche ist, dem russischen *kalinnik*, Staude oder Gebüsch von *V. Opulus*. Außerdem ist der Name in den Formen Keleken, Kelken auch auf *Sambucus*, ja auf *Achillea millefolium* übertragen.

— *Lantana* L. Wieden- [N.]

— *Tinus* L. Lor- [N.]

— *Opulus* L. Wasser- [N.]

323. *Lonicera* der Zäunling,

[Lo., Fu., Ma., N.]. Der Name ist für alle Arten, welche volkstümliche Benennungen haben, im Gebrauche. *Lonicer* (p. 284 c.) sagt

von ihm „hängt sich an Bäumen an wie Kienen, auf die Bäume“, wovon er seinen Namen hat. Andere Namen sind: die Störze [Ho.], und mit Umfetzung des r, die Strüher [N.], Strüzer, Strözer, Strezer [N., Ho.], alle für *L. Xylosteum*; der Name hängt vielleicht mit Stürzel zusammen, welches nach Adeling die Weinranke bezeichnet, und ist dann mit den Namen: wilde Ranke, Alfranke [N. für *L. Periclymenum*] zu vergleichen. Ferner die Sproßer, Sprözer [N. für *L. Xylosteum*], was wohl eine Umdeutung des vorigen, also mit sprossen nicht verwandt ist. Sügelfe [Ho. für *L. Pericl.*] hat wohl denselben Sinn wie Milchblume [Ho.], kotitten [Danneil] d. h. Kuhzigen, indem die Pflanze von dem süßen Milchsaft benannt wird, den die Kühe, Schaafe, Ziegen lieben, und die Pflanze daher als die säugende aufgefaßt wurde. Die Rande s. 324.

- | | |
|-------------------------|--------------------------------|
| — alpigena L. Alpen- | — implexa Ait. Flecht- |
| — caerulea L. Blau- | — nigra L. Schwarz- |
| — Caprifolium DC. Geiß- | — Periclymenum L. Kisten- [N.] |
| — etrusca Savi Wälsch- | — Xylosteum L. Wein- [N.] |

324. *Linnaea* die Rande,

[Wa.]. Holl hat wilde Rande für *Lonicera Pericly.* und Waldrinde, neben Waldwinde für *Lonicera Xylost.* [vergl. N.]. Es scheint auf den Begriff des sich schlingens, windens, zurückzugehen, wie ja auch die Namen Winde, Ranke danebenstehen. Und dieser Begriff mag auch den deutschen Wörtern „Rand, Rinde“ zu Grunde liegen.

- borealis L. Nord-

60. *Stellatae* Labblehen.

325. *Sherardia* die Nolde,

[Wa.], unbekanntes Ursprungs. Der Name die Rötthe [N.] ist für andere Pflanzen gebräuchlicher.

- arvensis L. Brach-

326. *Asperula* der Meister,

aus Waldmeister [Lo. etc.]. Der Name ist aus Mösck, Meusch [N.], womit Mescke, Meske und das schwedische myske, dän. mysika [Oed.] zu vergleichen ist, weitergebildet. Andere Weiterbildungen daraus sind: Meiserich [Wa.], Meserich [N.]. Die einfacheren Namen stammen aus moschus, indem sie den Muskat-ähnlichen Geruch der Pflanze bezeichnen soll, wovon sie auch den spanischen Namen moscatella führt [vergl. Woeste bei Schill. 2, 28]. Dies bestätigt sich dadurch, daß auch *Adoxa moschatellina*; welche außer dem Geruche nichts Aehnliches mit unserer Gattung hat, nach Nemnich gleichfalls Waldmeister und

Maisch genannt wird (n. 320). Der Name Meier, den E. Meyer vor-
vorschlägt, eignet sich besser für andere Pflanzen (105).

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| — Aparine Schott. Kletten- [He.] | — longiflora WK. Schlang- |
| — arvensis L. Brach- | — odorata L. Walsb- Lo. |
| — cynanchica L. Bräune- [Moe.] | — taurina L. Welsch- [Moe.] |
| — galioides M. Bieberst. Lab- | — tinctoria L. Färbe- |

327. Crucianella das Kreuzchen,
aus Kreuzblatt [N. etc.] entnommen und dem lateinischen nachgebildet.
Der Name deutet auf den kreuzförmigen Stand der Blätter.

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| — angustifolia L. Schmal- | — molluginoides MB. Kletten- |
|---------------------------|------------------------------|

328. Rubia der Krapp,
[N. etc.]. Der Name hängt wahrscheinlich mit dem althochd. krapfo
der Krapfen, Haken zusammen, aus welchem [Diez 181] die romanischen
Wörter grapa, grappa (Kralle, Klammer), venetianisch grapeia (Klette),
sowie das französische grappe (Traube) u. s. w. stammen. Danach
bezeichnet Krapp ursprünglich die Pflanze, und zwar in gleichem Sinne
wie der Name Kliebenkraut [Lo., Ho.], d. h. Klettenkraut (kliba die
Klette), nämlich mit Hindeutung auf die rückwärts gerichteten Stacheln
der Blattränder und Stengelfanten. Der Name ist als der eigenthüm-
lichere dem gleichfalls sehr verbreiteten „die Röthe“ [Lo., N. etc.] jedens-
falls vorzuziehen.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| — peregrina L. Welsch- | — tinctorum L. Färber- |
|------------------------|------------------------|

329. Galium das Lab,
aus Labkraut [Ta., N. etc.] und Färbe-Laub [N. 5, 140, Grimm, beide
für ein Galium tinctorium], in welchem das zweite Glied Laub offenbar
mit Lab gleichbedeutend ist. Lab, auch Lab, Lupp (althochd. luppi) be-
deutet ursprünglich das, was die Milch gerinnen macht, eine Eigenschaft,
die dem Galium beivohnt. („So man's in Milch thut, so gerinnet sie
davon“ Lo. 315 d). Der Name die Kleber [Du., N.] oder Kleber-
rich [Oed.], Klebling [Ho.] für G. aparine wäre nur für diese Notte
brauchbar. Er bezieht sich, ebenso wie Klebkraut [Fu.], Kleberkraut [N.]
auf die klettenartige Bekleidung der Pflanze. Tümgel siehe n. 330.

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| — Aparine L. Kletten- [N.] | — pedemontanum All. Welsch- |
| — aristatum L. Aehren- | — pumilum Lam. Zwerg- |
| — boreale L. Nord- | — purpureum L. Purpur- |
| — Cruciata Scop. Kreuz- | — rotundifolium L. Rund- |
| — helveticum Weigel Schweizer- | — rubioides L. Krapp- |
| — insubricum Gaud. Tessiner- | — rubrum L. Roth- |
| — lucidum All. Glanz- | — saccharatum All. Zucker- |
| — Mollugo L. Stauden- | — saxatile L. Stein- |
| — palustre L. Sumpf- | — sylvaticum L. Wald- |
| — parisiense L. Pariser- | — sylvestre Pollich. Hain- |

- tricornis Withering Heu-
- trifidum L. Spalt-
- uliginosum L. Meer-
- verum Scop. Leuz-
- verum L. Wal- [N., Fu]

330. Vaillantia der Züngel,

[N., Ad., Ho., Wa.], ein Name für *Galium cruciata* = *Valantia cruciata* L. [N., Ho.], für *Galium Aparine* = *Gal. Vaillantii* DC. [N.], für *Galium saccharatum* = *Valantia Aparine* L. [Ad]. Da der Name hauptsächlich in Niederdeutschland üblich ist [Ad.], so wird die Form niederdeutsch sein, also hochdeutschem Züngel entsprechen, und in der That heißt *Gal. Aparine* neben Züngelfleber [N.] auch Zungenpeitscher [N.], Zungenpeitsche [Ho.]. Der Grund der Benennung ist unsicher.

- muralis L. Mauer-

61. Valerianeae Baldrianblehen.

331. Valeriana der Baldrian,

schon im Mittelhochdeutschen. Der mittellateinische Name ist wahrscheinlich aus dem älteren deutschen Namen umgebildet. Im Niederdeutschen heißt er Bullerjahn [N.], ballerjaon [Danneil], balderjân [Schambach]. Besonders entscheidend ist der von Holl angeführte Name Balder-bracken (für *V. officinalis*) d. h. Balder-busch, indem Brake, Bracke [nach Ad.] den Busch bezeichnet. Als erstes Glied der Zusammensetzung tritt dadurch Balder hervor. In einer ganz ähnlichen Beziehung wie Balderjan, Bullerjahn und Baldrian zu Balder-bracken, steht auch Dummerjan und Dummrian [N., Ho. für *Pulicaria dysenterica*], welche aus Donnerjan, Donnrian entstellte sind, zu Donnerwurz. Und wie in dem letzteren Namen der erste Theil sich auf den Gott Donar (Thor der nordischen Völker) bezieht (s. n. 259), so in dem ersteren Namen: Balderjan, Balder-bracken auf den Gott Balder; wie z. B. im Altnordischen baldrs-brâ, d. h. Balder's-Braue die Kamille bezeichnet; und da Balder als der wohlwollende Gott aufgefaßt wird, so werden die Heilkräfte der beiden genannten Pflanzen [*V. officinalis*, *Matricaria Chamomilla*] Anlaß zu diesen Benennungen gegeben haben. In dem zweiten Theile jjan ist jedenfalls eine spätere Umdeutung oder Weiterbildung enthalten; wahrscheinlich liegt darin hier, wie in dem obigen Dummerjahn, der Name Johann zu Grunde [vergl. Baldrion bei Fu.]. Vielleicht fügte man bei beiden Worten in der christlichen Zeit dem Namen des heidnischen Gottes den des christlichen Heiligen bei, oder deutete das zweite Glied einer Zusammensetzung in diesem Sinne, um dem heidnischen Namen ein christliches Gepräge zu geben, wie denn namentlich vielfach Uebertragungen des Balder-Cultus auf die Verehrung des Jo-

hannes sich nachweisen lassen [Gri. Myth. 201 ff.] Die Pflanze heißt nordisch auch velands urt, d. h. Wielands-wurze, nach dem Götterschmiedt und zarzt Wieland [Gri. Myth. 1159]. Der Name Seling neben Seliunk, Saliunk, Seljung [N.], welche Holl für *V. celtica* hat, gehört zu dem Artnamen Saliunca von *V. Saliunca*. Andere Namen wie Nard, Spief, Theriak, gehören andern Pflanzengattungen zu und sind hier nur übertragen.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| — <i>celtica</i> L. Celfen- [N.] | — <i>saliunca</i> All. Sefing- Ho. |
| — <i>dioica</i> L. Sumpf- N. | — <i>sambucifolia</i> Mikan. Gefunder- He. |
| — <i>elongata</i> L. Lang- | — <i>saxatilis</i> L. Stein- Moe. |
| — <i>exaltata</i> Mikan. Riesen- | — <i>supina</i> L. Erd- |
| — <i>montana</i> L. Berg- Moe. | — <i>tripteris</i> L. Klee- He. |
| — <i>officinalis</i> L. Ragen- N. | — <i>tuberosa</i> L. Knollen- |
| — <i>Phu</i> L. Garten- N. | |

332. *Centranthus* die Spornel,

aus Sporn-blume [Moe., Ko.], Spornbaldrian [Ho.] ähnlich gebildet, wie die Ringel [ringila] aus Ring, Ringblume. Der Name deutet auf den Sporn der Blume hin.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| — <i>angustifolius</i> DC. Schmaf- | — <i>ruber</i> DC. Roth- |
|------------------------------------|--------------------------|

333. *Valerianella* der Niffel,

[Schmell., E. Mey.]; Durheim hat Nüßten, Holl Niffchen, Nemnich Niefel, Niflein. Der Name deutet auf die kleinen eisförmigen Früchtchen hin, welche man mit Niffen verglich. Den Namen Rabünzchen [Ho.], Rapunzeln [N.], nebst den weiteren Umdeutungen Reblünzchen [Ho.], Rehbunze [Wa.], Rebkresse [N.] stammen aus *rapunculus* (s. n. 436).

- | | |
|--------------------------------|---|
| — <i>auricula</i> DC. Ohr- | — <i>eriocarpa</i> Desv. Wolf- |
| — <i>carinata</i> Lois. Kiel- | — <i>Morisonii</i> DC. Feld- He. |
| — <i>coronata</i> DC. Kron- | — <i>olitoria</i> Mnch. Rabunz- [N., Ho.] |
| — <i>echinata</i> DC. Stachel- | — <i>vesicaria</i> Mnch. Blafen- |

62. Dipsaceae Kardenblehen.

334. *Dipsacus* der Karden,

[Ko., Ho.] oder Karten [Lo., N.], oder die Karde [Ad., E. Mey., Ho.], althochdeutsch karta, cardo, carto, aus dem lateinischen *carduus*. So z. B. nennt Lonicer den *Dipsacus fullonum* sowohl *cardo fullonum* als *carduus Veneris*, und im Althochdeutschen steht *cardone* als lateinischer Name zu dem deutschen Karten. Diese spätlateinischen Namen (*cardo*, *cardone*) finden sich in den romanischen Sprachen als *cardo*, *cardon* wieder [Diez 89]. Es ist also die Pflanze nach ihrer distelartigen Beschaffenheit so genannt. Die Namen Strohle, Strähle, Strehl siehe n. 335.

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| — <i>Fullonum</i> Mill. L. Weber- N. | — <i>pilosus</i> L. Haar- He. |
| — <i>laciniatus</i> L. Lappen- He. | — <i>sylvestris</i> Mill. Wald- He. |

335. Cephalaria die Strohle,

nach Durheim ein Name für *Dipsacus fullonum*. Der Name bedeutet, wie Strähle [Wa. für *Dipsacus*] einen Kamm, wie denn für dieselbe Pflanze bei Lonicer auch die Namen Bubenstree!, Wolfstree! vorkommen. Der Name läßt sich auf die dem *Dipsacus* nah verwandte Gattung recht wohl übertragen.

- alpina Schrad. Alpen-
- leucantha Schrad. Weiß-
- transsylvanica Schrad. Winzer-

336. Knautia der Kleppel,

enthalten in Nonnenkleppel [N. für *K. arvensis*]. Nonnenkleppel bedeutet nach Adelung den Kleppel oder Tempel, mit welchem beim Hüttenbaue die Kapellen (flache Schmelztiegel von Asche und gebrannten Knochen) in die hohlen Formen (Nonnen) festgestoßen werden. Der Name deutet hier wohl auf den hervorragenden Griffel der Pflanze hin.

- arvensis Coult. Nonnen- N.
- hybrida Coult. Bastard-
- longifolia Koch Lang-
- sylvatica Dub. Wald-

337. Succisa der Abbisß,

[Lo. etc.], „hat den Namen, dieweil die Wurzeln gestümpft seind, als wann sie abgebissen wären; dann man sagt, daß der Teufel die Nutzung oder besondere Kraft dieser Wurzel den Menschen vergönne, und stümpf' oder beiße sie in der Erden ab, daß sie ihr rechte Kraft nit haben mög'; darum heißt sie auch Teufels Abbisß“ Lo. 226 b.

- australis Rehb. Süd-
- pratensis Mnch. Teufels- N.

338. Scabiösa die Grinde.

Diesen Namen hat v. Waldbrühl für *Jasione*; er ist aber wegen des sehr verbreiteten, dem Lateinischen nachgebildeten Namens Grindkraut [Fu. etc.] besser für *Scabiosa* zu verwenden. Die Pflanze wurde in Salben wider den Grind gebraucht, wozu vielleicht das grindartige Aussehen der Oberfläche Anlaß geben mochte.

- columbaria L. Tauben-
- graminifolia L. Gras-
- gramuntia L. Nasen-
- Hladnikiana Host. Gelenk-
- lucida Vill. Glanz-
- multiseta Vis. Borsten-
- ochroleuca L. Ocher-
- silenifolia WK. Spetten-
- suaveolens Desf. Duft-
- ucranica L. Strand- [He.]
- vestina Facchini Bestino-

63. Compositae Knospflecken.**339. Eupatorium der Dttig,**

enthalten in Wasserottig [Ho., Wa.], einem Namen für die einzige deutsche Art. Dttig ist aus Attich, griech. *ἀττίκα*, einem Namen für *Sambucus Ebulus* (313), der aber dort nicht anwendbar ist, umgedeutet. Dagegen

darf man aus Wasserdoft nicht den Namen Doft entnehmen, da dieser für *Origanum* (531) allgemein üblich ist.

— *cannabinum* L. Wasser- Ho.

340. *Adenostyles* die Gloie.

Dieser Name kommt im Mittelhochdeutschen für eine Pflanze mit violetten Blumen vor. Da Gloie von glühen (niederd. gloien Ad.) herkommt, und sich alle deutschen Arten dieser Gattung durch purpurrothe Blüten auszeichnen, so wird man den Namen auf die bisher im Deutschen namenlose Gattung übertragen dürfen. Denn Drüsengriffel [Ko.] ist bloße Uebersetzung, und Pestwurz, Roß- oder Berglattich sind von andern Pflanzen her übertragen.

— *albifrons* Rehb. Schiller-

— *hybrida* DC. Bastard-

— *alpina* Bl. und Fing. Alpen-

— *leucophylla* Rehb. Weiß-

341. *Homogyne* die Blacke,

ein Name, den Durheim in der Zusammensetzung Guet-blacke für *Petasites* und in der Form Sand-blacke für *Tussilago Farfara* hat, und der daher auf die nah verwandte Pflanze um so mehr übertragen werden kann, da die ganze Gattung früher zu *Tussilago* gerechnet wurde (s. 342).

— *alpina* Cass. Alpen-

— *sylvestris* Cass. Wald-

— *discolor* Cass. Filtz-

342. *Tussilago* die Lettich,

schon althochd. *leticha*, *huf-leticha*, durch welche *lapatium* übertragen wird; es kann daher unter diesem Namen nur unsere Pflanze verstanden sein. Der Name ist im Althochdeutschen von *lattuh*, was *lactuca* wiedergiebt und auch daraus entstanden ist, bestimmt geschieden, und hat gewiß auch andern Ursprung; im Hennebergischen heißt sie nach Reinwald „Latten,“ im Niederdeutschen *Voddif*, *Vödde* [N., Dähn.]. Man könnte an Letten, Lettich (zäher Thon, Lehm) denken, und meinen der Name Lettich (*leticha*) bezeichne die auf thonigem Boden wachsende, wie sie ja auch *Lehmblüml*i heißt [Durh.], und die gleichfalls als *Huflettich* bezeichnete *Petasites officinalis* auch *Lehmblätter* [N.] genannt wird. Allein vergleicht man die althochdeutschen Formen *leticha*, *letecha*, *letaha*, *latecha*, welche *lapatium* (einmal auch *lappa* und *argemonia*) wiedergeben und *huf-leticha*, welches gleichfalls Glossie für *Lapatium* ist, mit *bletecha*, *pletecha*, *pleticha*, *pletacha*, *pletucha*, welche *lappa*, *lapathum*, *rumex*, *hedera* wiedergeben, so daß also beide Namensgruppen auf Pflanzen, die sich durch große Blätter auszeichnen, bezogen werden, und beachtet man, daß die Nebenform *Lettschen* in Brand-, Berglettschen [Ho., Du. für *T. Farfara*] die genau entsprechende Form *Blet-*

ſchen in Butterz, Fabeß-bleſchen [Ho. für *Rumex alpinus*] zur Sete hat, ja daß unsere Pflanze die Form Blacke mit *Rumex alpinus* ohne Weiteres theilt [Du.], auch die Form Blezen für *Petasites* [Fu], und zugleich in Pfabeß-blezen [Ho.] für *Rumex alpinus* vorkommt (Einl. p. 15), so wird es dadurch fast zur Gewißheit, daß in unserm Namen leticha ein b abgefallen, und die Pflanze von ihren großen Blättern benannt ist. Die Form Huf=lettich für T. Farfara ist jedenfalls als die ältere und bezeichnendere der Form Huf=lattich vorzuziehen, zumal da die letztere eine falsche und verwirrende Hindeutung auf Lattich (für *lactuca*) enthält. Die Hub in Roßhub [Fu.], Roßhube [Du.] siehe in n. 168; bei unserer Pflanze bezieht sich der Name auf die Gestalt der Blätter [Fu]; und ist hier in der Form Huf für die Benennung der Art zu verwenden. Der Name die Labesse, Labesche [Ho], die Poowas [Lex.] ist wahrscheinlich aus *Lapatium* entstanden, einem Namen, der in den althochdeutschen Glossen unserer Pflanze (*huf-leticha*) gleichgesetzt wird. Der Name Quirre [Waldbr.], der auch in Quirenkraut [N.], Quirin-kraut vorkommt, ist, da die Pflanze im Französischen auch *L'herbe St. Quirin* heißt [N.], von dem heiligen Quirin benannt; aus Quirenkraut scheint sich v. Waldbrühl auf eigne Hand „Quirre“ gebildet zu haben.

— Farfara L. Huf-

343. *Petasites* die Kröpfe,

ein für alle Arten dieser Gattung, sofern sie überhaupt volkstümlich benannt sind, theils für sich, theils in der Zusammensetzung Geiß-kröpfe vorkommender Name [Ho.]. Der Grund der Benennung ist nicht klar, vielleicht spielt sie auf den Blütenbüschel an, von dem Fuchs (249) sagt: „die Blum aber ist ganz drauselecht (d. h. büschelförmig), mit vielen kleinen weißleibfarben Blümlein, anzusehen wie ein schöner Traub in der Blust.“ Die Kraft in Kraftwurz, Neunkraft, niederb. Regenkraft (auch entstellt zu Magen-, Regen-kraft oder -kraut), nach der heilenden Kraft der Wurzel, von der Fuchs (249) sagt: „Dann alle Kraft, so andern bittern Dingen werden zugelegt, hat auch diese Pestilenzwurzel.“ Doch eignet sich dieser abstrakte Name wenig zur Benennung der Gattung. Für Homogyne ist von uns vorgeschlagen der Name Blacke aus Huet-blacka [Du.], was vielleicht für Hub- oder Huf-blacka steht; Blacke, sowie Blacke [Du. für T. Farfara] hängt offenbar mit Blezen u. s. w. (342) zusammen, und beide scheinen für Blacke zu stehen (vergl. *bletecha*).

— albus Gärtr. Weiß-

— officinalis Mönch. Heil-

— niveus Baumg. Schnee-

— spurius Reichenb. Stief-

344. *Linostyris* die Locke,

enthalten in Goldlocke [N. für die Gattung *Chrysocoma*, zu der er nach

L. auch *Linosyris* rechnet], und in dem englischen Namen the German golden locks [N. für *Linosyris*]. Der Name Goldlocke ist für die einzige deutsche Art wegen der goldgelben Blumen mit ihren linienförmigen Blättern sehr geeignet.

— *vulgaris* Cassin. Gold-

345. Aster die Aſter.

Der Name ist allgemein verbreitet und seines deutschen Klanges wegen beizubehalten. Er stammt aus dem griechischen *αστηρ* (Stern) und ist von dem sternartigen Aussehen der Blüte benannt. Sternling [Waldbr.] ist besser für die folgende Gattung zu verwenden.

— *alpinus* L. Alpen- He.

— *salignus* Willd. Weiden- He.

— *Amellus* L. Berg- He.

— *Tripolium* L. Meer- N.

346. Galatella der Sternling.

Diesen Namen hat v. Waldbrühl für *Aster*; er ist daher hier auf die erst neuerdings aus *Aster* ausgefonderte Gattung, welche kleinere Blüten hat, zu übertragen.

— *cana* Nees Grau-

347. Bellidiastrum das Ruckel,

aus Ruckel, einer süddeutschen Form für Ruckel, welche [N.] in Oesterreich und Steiermark *Bellis perennis* bezeichnet. Da nun *Bellidiastrum* fast ganz das äußere Ansehen der *Bellis perennis* hat, und auch in den Gegenden wächst, wo diese Namensform vorkommt, so wird sich dadurch die hier vorgeschlagene Uebertragung rechtfertigen lassen.

— *Michelii* Cass. Berg-

348. Bellis das Schönchen,

in Tausendschönchen [N.], aber auch für sich als Name dieser Pflanze vorhanden; der Name deutet, wie der lateinische auf das schöne Ansehen des die Matten zierenden Blümchens hin. Das Ruckel s. 347; die übrigen deutschen Namen sind, als zusammengesetzt, unbrauchbar.

— *annua* L. Sommer-

— *perennis* L. Tausend-

349. Stenactis das Feinchen,

aus Feinstrahl [Garcke] gebildet und wegen der ungewöhnlich feinen, dünnen Strahlblümchen so genannt. E. Meyer (138) versucht Schmälechen zu bilden, verwirft aber diesen Namen, weil er mit *Aira* (Schmele) Verwechslungen hervorrufen würde. Dieser Uebelstand fällt bei dem von uns vorgeschlagenen, ganz der eigentlichen Bedeutung des Wortes „fein“ entsprechenden, Benennung weg.

— *bellidiflora* Alex. Sommer-

350. Erigeron die Greise,

aus Baldgreise, Greisstrauch [Ho. für *E. acer*], weil die Blume schnell verblüht, und dann dem silberhaarigen Haupte eines Greises ähnlich erscheint, wonach auch der griechische Name *ἡριγένεω* (früh greisend), der meist auf Senecio, von Dodonaeus zuerst auf Pflanzen dieser Gattung gedeutet wurde. Vergl. n. 332.

- *acer* L. Bald- Ho.
- *glabratus* Hopp. u. Hornsch. Raß-
- *alpinus* L. Alpen-
- *uniflorus* L. Kopf-
- *canadensis* L. Kanada-
- *Villarsii* Bellard. Flaum- (Ko)
- *dröbachensis* Mill. fl. dan. Wimper-

351. Solidago die Ruthe,

aus Goldruthe, dem verbreitetsten aus dem lat. *virga aurea* entsprossenen Namen der einzigen deutschen Art dieser Gattung; er bezieht sich wohl auf den hohen mit Büscheln gelber Blumen gezierten Stengel. Böni, Bönni [Grimm] s. n. 380.

- *virga aurea* L. Gofb- N.

352. Micropus die Falze,

aus Falzblume [N., Ko.].

- *erectus* L. Anger-

353. Evax der Däumling,

wegen seiner Kleinheit, und nach dem griechischen Artnamen *πυγμαῖος* (wie eine Faust groß), von uns so genannt. Die Pygmäer waren ein Zwergvolk in der Homerischen Sage, und sind mit Recht den Däumlingen in den deutschen Märchen und Sagen verglichen.

- *pygmaea* Pers. Sitz-

354. Telekia die Prange.

Diesen Namen hat v. Waldbrühl für *Hibiscus*. Er scheint sich aber besser für diese sonst namenlose Pflanze zu eignen, da sie durch ihren hohen Wuchs, ihre großen Blätter, und vor Allem durch ihre schön prangenden großen Blumen sich auszeichnet.

- *speciosa* Baumg. Schöu-

355. Bupthalmum die Gloze,

aus Rinds gloze [Waldbr.], indem die Blume mit dem glänzenden Auge eines Rindes verglichen ist. Dieselbe Bedeutung hat der griechische Name *βούφθαλμον* (Rindsauge).

- *salicifolium* L. Rinde- Wa.
- *speciosissimum* Arduin Pracht-

356. Asteriscus das Auge,

aus Sternauge [Ko.], dem Namen der einzigen in Deutschland vorkommenden Art.

- *aquaticus* Lessing Stern- Ko.

357. Pallënis der Spizling.

Diesen Namen hat Nennich für *Bromus secalinus*. Er ist aber dort nicht anwendbar, dagegen für *Pallënis* recht geeignet, besonders wegen der mit langen Spizen versehenen Staubkolben der deutschen Art, und der in stachelige Spizen auslaufenden Hüllblättchen der Gattung. Auch könnte der lateinische Name unverändert beibehalten werden, da die Pflanze in dem Gebiete deutscher Zunge nicht wächst.

— spinosa Cass. Dorn-

358. Inula der Alant,

ein allgemein verbreiteter und schon althochdeutscher Name. Er ist verwandt mit dem griechischen *ἄλευρον*, der lateinischen Form *ala*, welche Isidor für diese Pflanze darbietet, und welche im Munde des Volkes die gewöhnliche war, und auch im Spanischen und Portugiesischen erhalten ist [Diez e. B. 131]; ferner mit dem welschen *alan* in *marchalan* [N.]. Eine andere deutsche Form *elne* führt Diefenbach (gloss. unter *inula*) an, und gleichlautend damit Nennich das angelsächsische *hors-elne*, *hors-elene* (d. h. Roß-alant). Es scheinen diese Benennungen urverwandt, sie lehnen sich an die Wurzel *al*, wie es scheint, in der Bedeutung „wachsen.“

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| — Britannica L. Wiesen- N., Moe. | — hybrida Baumg. Bastard- |
| — <u>Conyza</u> DC. Dür- | — media MB. Mittel- |
| — crithmoides L. Bazillen- | — montana L. Berg- Moe. |
| — ensifolia L. Schwert- | — Oculus Christi L. Christ- |
| — germanica L. Deutsch- | — salicina L. Weiden- He. |
| — graveolens Desf. Stinf- | — squarrosa L. Sparr- |
| — Helenium L. Wein- | — suaveolens Jacq. Duft- |
| — hirta L. Hanf- | — Vaillantii Vill. Schweiz- |

359. Pulicaria der Donrian,

aus der entstellten Form *Dummerian*, *Dummrian* [N. für *P. dysenterica*] wiederhergestellt, da der Name *Donnerwurz* auf den *Donnergott* *Donar* (nord. *thor*) zurückführt, und sich unser Name zu dem Gotte *Donar* genau verhält wie *Baldrian* zu dem Gotte *Balder* (331); ja es ist nicht unwahrscheinlich, daß selbst der Name *Dürrwurz* neben *Donnerwurz* nur eine Umdeutung des letzteren ist, da die so benannten Pflanzen unserer Gattung (*P. vulgaris* und *dysenterica*) nichts Dürres an sich haben, vielmehr an feuchten Orten oder in Gräben wachsen. Eher würde diese Benennung für *Inula Conyza* passen, aber auch bei ihr erscheint *Donnerwurz* neben *Dürrwurz*. Der Uebergang hat nicht nur das nordische *Thór* = *Donar*, sondern auch die Form *Durstag* statt *Donnerstag*, und das bairische *doren*, *daren* für *donnern* [Grimm myth. 351] zur Seite.

liche bezeichnet; das Gold in Sonnengold [Ko.]; der Stöchas oder Stöck [Ho. für *H. arenarium* und *Stoechas*]. Heusich, Henisch s. n. 121.

— angustifolium DC. Schmal-

— arenarium DC. Sand-

367. *Artemisia* der Wermuth,

oder Wermut [Fu.], althochdeutsch werimuota, weramote, wermuota, wormota, angels. vermod, Namen, welche für *A. Absinthium* und die verwandten Arten, aber auch für *A. maritima* und *pontica* [N.] im Gebrauche sind. Da die Pflanze auch Wurmet [Du.], Wurmtod, niederd. Wörmde, Wörmfen [N.], Wörmö [Danneil] heißt, und sie gegen die Würmer im Bauche [Lon. 229 d] gebraucht wurde, so liegt die Ableitung von Wurm [lat. vermis] nahe; doch sprechen die althochdeutschen und angelsächsischen Formen nicht eben für diese Ableitung. Andere Ableitungen (von wärmen oder gar von wehren und Muth bei Fuchs) sind noch weniger begründet. Der Ursprung bleibt also unsicher. Ebenso alt und gleichfalls häufig für die Gattung verwandt, aber für Zusammenstellungen weniger gebräuchlich, ist der Beifuß [Fu. u. s. w.], eine Umdeutung des alt- und mittelhochdeutschen Namens hiboz von bösen = stoßen, schlagen, wie in Amboß. Die Pflanze ist von einem abergläubischen Gebrauche benannt, bei welchem mit den ruthenartigen Stengeln der Pflanze geschlagen (niederdeutsch „gebötet“) wurde (Schill. I, 15), wovon sie auch die Bude [Fu.] hieß. Der richtige neuhochdeutsche Name würde also Beiböß oder Biböß lauten, wie er auch noch im Munde des Volkes vorhanden ist. Zu vergleichen sind die Formen bei Grimm (Wört.) und Nemnich, sowie das niederdeutsche hiböt [Danneil]. Zu den Umdeutungen dieses Namens gehört auch Bewich [Waldbr.], Beywich [N.]. Er wurde (ebenso wie der Name Bude Fu.) zunächst von *A. vulgaris* gebraucht, aber auch auf die nächst verwandten Arten und der erstere von den neueren Botanikern auf die ganze Gattung übertragen. Ferner kommen vor für *A. Absinthium* der Alsem [Grimm], Alsen [N.], Elsen [Lo.], die Alse [Grimm], Elß [Lon.] u. s. w., schon althochdeutsch alahsan. Dies steht nach Woeste [Ku. Zeitschr. 9, 74] für alah-sâmo, d. h. Tempel-Same, wie Lonicer (229 c.) von dieser Pflanze sagt: „Wermut ist ein übertrefflich Kraut, bei den Alten köstlich gehalten, in Gottesdiensten und Triumphen herrlich gebraucht.“ Ähnlichen Sinn hat wohl der Name Weiße [Lo. für *A. Abs.*], der schon wegen des gleichen Vogelnamens unbrauchbar ist. Ferner für *A. Abrotanum*: die Ebreiß [N.], Affrusch [Fu.], althochdeutsch ebereiza, avaruza, aus ἀβρότονον entstanden, und in mannigfachen Umdeutungen vorhanden, der Gartau oder Garthau [N.], eine Umbildung von Carthagen [Fu.], das schon im Althochdeutschen für diese Pflanze vorkommt (s. n.

185), und dessen erster Theil von gleichem Ursprunge ist mit Bertel [N.], weiter umgedeutet in Gürtel ja in Gurke [Ho.], und auch in Bertwurz [Fu, Ma.] enthalten ist. Ferner für *A. Dracunculus* der Dragun [N.] aus dem lateinischen *Dracunculus* [Plin.] gebildet, auch in mancherlei Nebenformen, wie in der romanischen Form Estragon [Du.], und in der deutschen Umdeutung Traben [N.] vorhanden. Mit dem lat. Namen wurde theils *Arum Dracunculus* L., theils unsere Pflanze benannt, jene offenbar nach der Wurzel (Drachenwurz), diese vielleicht durch Umdeutung des (in Simeonis Sethi lib. de alim. facult. bei C. Bauh. 93 vorkommenden) griechischen Namens *ραχόν*. Ferner für *A. mutellina* (auch für *A. rupestris*, *glacialis*, *spicata*, *caerulescens*, Ho., Du) die Schneppe, Schneppi [Du, Ho.], was aus dem französischen *génépi* oder *génipi* [*A. glacialis* N.] entstanden ist, und dies wieder durch eine seltsame Uebertragung aus dem Gattungsnamen *Genipa*, welcher brasilianischen Ursprungs ist. Der Name Muggert [N. für *A. vulgaris*] stammt aus dem englischen *mugwort* [N.], dem angels. *müeg-vyrt*, *müg-vyrt* [Ettm.]; das angelsächsische *müeg* bedeutet (wie altnord. *mügi*) Haufen, Menge und scheint sich auf die gehäuften Stengel und Nester zu beziehen.

- | | |
|---|--------------------------------------|
| — <i>Abrotanum</i> L. Garten- | — <i>maritima</i> L. See- |
| — <i>Absinthium</i> L. Bitter- | — <i>mutellina</i> Vill. Seiden- |
| — <i>austriaca</i> Jacq. Dester- | — <i>nana</i> Gandin Zwerg- |
| — <i>caerulescens</i> L. Grau- | — <i>pontica</i> L. Frauen- N. |
| — <i>campestris</i> L. Feld- N. | — <i>rupestris</i> L. Felsen- Ho. |
| — <i>camphorata</i> Vill. Kampher- Moe. | — <i>scoparia</i> WK. Bejen- Moe. |
| — <i>Dracunculus</i> L. Dragun- Moe. | — <i>spicata</i> Wulf. Nebren-; |
| — <i>glacialis</i> L. Eis- N. | — <i>tanacetifolia</i> Allioni Fahn- |
| — <i>laciniata</i> Willd. Lappen- | — <i>vulgaris</i> L. Buct- |
| — <i>lanata</i> Willd. Well- | |

368. *Tanacëtum* der Fahn,

aus Rainfahn, dem althochdeutschen *reine-fano*, mittelhochdeutschen *reine-fan*, dänisch *reinfan*, schwedisch *renfana*; im Neuhochdeutschen meist umgedeutet in Reinfar [Fu.], Reinfarn [Lo.], ja in Rheinfarren [Ho.], Reiber [Ho.], Räuber [N.]. Der erste Theil bezieht sich darauf, daß es an Rainen wächst [Fu. 13]. Der zweite Theil, althochdeutsch *fano*, bedeutet die Fahne, und scheint auf die Blätter bezogen zu sein.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| — <i>Balsamita</i> L. Balsam- | — <i>vulgare</i> L. Rain- [N., Fu.] |
|-------------------------------|-------------------------------------|

369. *Cotula* der Lägerich,

aus Laugenblume [N.] gebildet, entsprechend im dänischen *luud-blomster* [N.], da *luud* die Lauge bezeichnet. Die Pflanze mag zur Bereitung von Sodalauge gebraucht sein.

- | |
|------------------------------------|
| — <i>coronopifolia</i> L. Krallen- |
|------------------------------------|

370. Santolina die Heilige,
aus Heiligenpflanze [Moe., Ko.], heilige Pflanze [N.]. Daß sie als
heilige, dem italienischen santolina entsprechend bezeichnet wird, hat
wahrscheinlich seinen Grund in den heilenden Eigenschaften der Pflanze.
Bei Fuchs heißt sie Weiß-Garthan (s. n. 367 und 185).

— Chamaecyparissus L. Cyressen-

371. Achillea die Garbe,
[Fu., Lo. u. s. w.], schon althochdeutsch garawa und garwa,
angelsächsisch gearve [N., Etm.], altsächsisch gare [Graff], also ein
uralter Name; in ihm ist, da alle älteren Formen w (nicht b) haben,
wie auch Garwe [Ho.], Gerwel [Lo., Dief.], -wa als Ableit-
endung zu betrachten. Ueber die Abstammung giebt uns das Angel-
sächsische Auskunft. Dort bedeutet gearve (fem.) Achillea mille-
folium, gearva (masc.) das Kleid, den Umwurf, gearva (adverb.)
fertig, vollendet, schön [s. Etm.]; ähnlich im Altnordischen gerva oder
gjörva (adv.) fertig u. s. w, gervi oder gjörvi (fem.) die Bekleidung,
ins Besondere Alles, was zur vollen Ausrüstung z. B. eines Zugthieres,
Schiffes, eines Reisenden gehört (vergleiche gera, gjöra fertig machen,
thun, sowie die bei Curtius n. 189 aufgeführten Wörter). Es scheint
die Pflanze durch ihre zahlreichen und zierlichen Blätter den Eindruck
der schön und vollständig ausgerüsteten gemacht zu haben. Weniger ver-
breitet sind die Namen: die Rippel [N.], Ribbe, althochdeutsch ribba,
enthalten auch in Schafrippe [Lo.], wohl nach den wie mit Rippen
versehnen Blättern benannt [N.]; die Röllke [N., Ad.], mit zahl-
reichen Nebenformen [N., Dief., Dähn., Ho.], dänisch röllike [Oed.],
schwedisch rölleka [Oed.], und durch andere Ableitungen gebildet:
die Rölse [N.], auch Rülß genannt [bei Braunschweig und Halber-
stadt nach Prof. Schmidt in Stettin], rëlitz [Danneil], von unbekanntem
Ursprung (nach Nemnich wäre die Pflanze von den sich lockenartig ein-
rollenden Blättern so genannt); die Fasse [Ho.], wohl von den Fasen
(d. h. Fäden, Fasern) entweder der feinzertheilten Blätter oder der
Wurzeln („sie schleicht hinab mit Fasen im Erdreich“ Lo. 312 d). An-
dere Namen sind von andern Gattungen hier übertragen, wie Gränßing
[N.] (s. 191), Schabab [N.] s. 14, Kelfe [Lo., N.] s. 314. Dunkel
sind die Namen: Gachel, Genge, Schenken [Ho.]. Alle angeführten
Namen gelten ursprünglich für A. Millefolium, werden aber auch theil-
weise auf die ganze Gattung übertragen. Bei den übrigen Arten kom-
men keine eigenthümlichen einfachen Namen vor, sondern nur solche, die
von andern Pflanzen hier übertragen sind (Bertram, Mettram oder Metz-
ter, Genepi, Kaut, Dragun, Dorant).

- alpina L. Alpen- He.
- atrata L. Trauer-
- Clavennae L. Bitter- N.
- Clusiana Tasisch. Feder-
- hybrida Gaud. Bastard-
- lanata Spreng. Weiß-
- macrophylla L. Breit-
- Millefolium L. Schaf- Fu.
- moschata Wulf. Bisam- Moc.
- nana L. Zwerg- N.
- nobilis L. Edel- N.
- odorata L. Duft-
- Ptarmica L. Sumpfs- Moc.
- tanacetifolia All. Fahn-
- Thomasiana Hall. Keil-
- tomentosa L. Fiß-
- valesiaca Sat. Wallis-

372. Anthemis der Hermel,

[N. für *A. arvensis*], das Härmelchen [N. für *A. nobilis*], nach Adellung die Hermel [für *A. nobilis*]; auch kommt der Name in mannigfachen Umwandlungen für *Matricaria Chamomilla* vor. Er scheint aus Chamille entstanden, wofür im Holländischen auch Kermitte vorkommt. Die Krötille [Ho. für *A. Cotula*], aus *Cotula* umgedeutet, wie das dänische koedild und das holländische koedille für *A. Cotula* und für *Cotula coronopifolia* zeigen; weitere Umdeutungen sind Krötendille [Ho., N.], Krottendyll [Fu.]; Kamille s. 374.

- alpina L. Alpen-
- altissima L. Riesen-
- arvensis L. Brach-
- austriaca Jacq. Oester-
- Cota L. Stach-
- Cotula L. Hund-
- montana L. Berg-
- nobilis L. Edel-
- tinctoria L. Färbe-
- Triumfetti All. Stachel-

373. Anacyclus der Bertram,

[Fu., N., Ho.], althochd. perchtram (Glosse für *piretrum*) aus *Pyretrum* entstanden; da die Pflanze in den Apotheken *pyrethrum verum* genannt wurde, so scheint auch das althochdeutsche perchtram auf diese Pflanze hinzudeuten. Das griechische *πύρετρον* soll vom brennenden Geschmack der Wurzel so genannt sein.

- officinalis Hayn. Heil-

374. Matricaria die Kamille,

[N. u. s. w., Ko.], Chamille [Fu., Lo.] von *chamomilla*, χαμαίμηλον, d. h. niedriger, auf dem Boden befindlicher Apfel, wegen des apfelähnlichen Geruchs der Blüte („reucht grün und dürr wie ein guter zeitiger Apfel“ Lo). Hermel s. 372, Romei, Römerei [N.] sind wohl von *Anthemis nobilis* (Römische Kamille) hier übertragen.

- Chamomilla L. Haus-

375. Chrysanthemum die Wucher,

in der Altmark wäk'r neben wök'r-blöm [Danneil, Schill. 1, 31], und Wucherblume [N.], weil sie auf Brachäckern ganze Felder überwuchert. Die Namen: Metram, Meter [N.], vergl. [Fu.], Meterich [Du.], Müttrich [N.], alle für *Ch. Parthenium* sind aus *matricaria* entstan-

den. Den Namen die Quade hat v. Waldbrühl, Schiller außerdem Quade Blöme, d. h. böse (wuchernde) Blume für *Ch. Leucanthemum*.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| — alpinum L. Alpen- | — macrophyllum Waldstein u. Kit |
| — ceratophylloides All. Zinken- | Breit- |
| — coronopifolium Vill. Zwang- | — montanum L. Berg- |
| — corymbosum L. Trauben- | — Parthenium Pers. Mägde- [N.] |
| — inodorum L. Faden- | — segetum L. Saat- N. |
| — Leucanthemum L. Weiß- | |

376. Pinardia die Krispel,

ein in älteren Glossarien vorkommender Name, den E. Meyer für *Chrysanthemum Leucanthemum* hat. *Crispula* heißt Halskrause, womit hier die gelben Strahlblumen verglichen werden können. Da *P. coronaria* = *Chrysanthemum coronarium* L. ist, so läßt sich die Uebertragung auf diese sonst keine einfachen Namen bietende Pflanze wohl rechtfertigen.

- coronaria Lessing. Gold-

377. Doronicum der Gemsel,

aus Gemswurz, Gensenzurz, Gensenkraut [N.], so genannt, weil sie von den Gemsen gern gefressen wird [N.]. Unklar ist der Name Grasfey [Gesner bei Dief.].

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| — austriacum Jacq. Oester- | — Pardalianches L. Krast- [N.] |
| — cordifolium Sternberg Herz- | — scorpioides Willd. Blaf- |

378. Aronicum das Neglein,

oder die Negel aus Gras-ägel, Gras-ägle [Du. für *A. scorpioides*]. Da Neglein nach Grimm die Spitze oder auch Granne bezeichnet, so könnte die Pflanze von den zugespitzten Zähnen der Blätter benannt sein; möglich jedoch, daß man an den Egel, Blutegel zu denken hat, mit dem die Wurzel ebenso wie mit einem Skorpion verglichen sein konnte.

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| — Clusii Koch Matten- | — scorpioides Koch Gras- Du. |
| — glaciale Rehb. Gletscher- | |

379. Arnica die Wolferley,

[Oed., N.], Wulferley [N.], Wulverling [Schill. 3, 41], Wolvertei [N.]. Da sie auch Wulfs-blöme [Schill. a. D.], althochdeutsch wolves-zeisala heißt, so ist ihre Beziehung zum Wolfe, auf die schon Nemnich (2, 1449) hinweist, außer Zweifel [Schill.]. In welche Beziehung sie zu den Wölfen gesetzt war, ist nicht klar, in den nordischen Sprachen wird sie vielfach mit den Pferden in Beziehung gesetzt [heste-blome, mär-blomster, häst-sibler, horsa-sibler N.]. Die Endung lei scheint aus ling entstanden zu sein (Wulverling). Die Deutung Wohl-verleihend [E. Mey.], oder Wohl vor Leid [Simon Paulli bei Schill.], oder Wohl für allerlei [N.] ist ganz verwerflich.

- montana L. Berg-

380. *Cineraria* die Bluze,

was Durheim für *Senecio alpestris* hat; da er die Pflanze aber durch Alpen-Afchenkraut oder h rzförmiges Afchenkraut verdeutscht, so ist darunter ohne Zweifel die *Senecio alpestris* DC., eine Abart von *Cineraria alpestris* Hoppe verstanden. Grimm (Wört.) führt den Namen für *Senecio alpinus* an. Auch kommt Bluze für *Papaver Rhoeas* vor [Grimm]. Die bluze, bloze, d. h. hinfällige, ist sie wegen ihres schnellen Abblühens genannt. Den Namen Bühne, Böni [Du. für dieselbe Pflanze], Bönni [Grimm Wört.] theilt unsere Pflanze mit *Solidago*. Die Bedeutung desselben ist, ebenso wie die des Namens Brägel, Prägel [Du.], dunkel.

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| — <i>alpestris</i> Hoppe Alpen- | — <i>longifolia</i> Jacq. Lang- |
| — <i>aurantiaca</i> Hoppe Drangen- | — <i>palustris</i> L. Sumpf- |
| — <i>campestris</i> Retz Fels- | — <i>pratensis</i> Hopp. Wiesen- |
| — <i>crispa</i> Jacq. Kraus- | — <i>spathulaefolia</i> Gmel. Spatel- |

381. *Ligularia* die Breste,

aus eiz-breſta (althochdeutsch für *Senecio*), A-bräſte, Eier-bräſt, Harzpreſten, Heidepreſte [Du. für *Senecio vulgaris*]. Der Name bedeutet „die gebrechliche“ und läßt ſich wohl auf die mit *Senecio* ſehr nah verwandte Gattung übertragen, zumal da die ganze verwandte Pflanzen- gruppe gleichbedeutende Namen trägt.

- *sibirica* Cass. Sibirer-

382. *Senecio* der Sen,

aus dem mittelhochdeutschen sen-wurz für *Senecio* und *Erigeron*. Das deutsche sen, sin im althochd. sene-skalk, dem gothiſchen sin-eig-s (alt), sin-ista (der älteste) kommt als erstes Glied von Zusammenſetzungen vor (ſiehe Sin-grün) und entſpricht ganz dem lateiniſchen sen-ex, sen-is und ſomit auch unſer Name dem lateiniſchen *senecio*, während der Name Seneschen [N.] entlehnt iſt. Der Grund der Benennung beruht, wie bei den vorigen und bei *Erigeron*, mit dem unſere Pflanze auch den Namen Baldgreis theilt, auf der Hinfälligkeit der Blüthen, von denen Lonicer ſagt: „werden ſehr bald zu grauen, haarchten Samen, der flucht davon.“ Den Namen Greiſe ſiehe n. 350, Breſte 381, Medel 523.

- | | |
|---|------------------------------------|
| — <i>abrotanifolius</i> L. Eber- | — <i>erucaefolius</i> L. Ruten- |
| — <i>aquaticus</i> Huds. Waſſer- | — <i>Jakobaea</i> L. Jakobs- He. |
| — <i>Cacaliaster</i> L. Kieſen- | — <i>incanus</i> L. Grau- |
| — <i>carniolicus</i> Willd. Krainer- | — <i>lanatus</i> Scop. Weiß- |
| — <i>cordatus</i> Koch Herz- | — <i>lyratifolius</i> Rehb. Leier- |
| — <i>Doria</i> L. Wund- He. | — <i>nebrodensis</i> L. Berg- |
| — <i>Doronicum</i> L. Gentſel- | — <i>nemorensis</i> L. Hain- |
| — <i>erraticus</i> Bertolon Barben- He. | — <i>paludosus</i> L. Sumpf- |

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| — saracenicus L. Türken- | — uniflorus All. Kopf- |
| — squalidus L. Schmutz- | — vernalis WK. Lenz- |
| — subalpinus Koch Alpen- | — viscosus L. Leim- |
| — sylvaticus L. Wald- | — vulgaris L. Kreuz- |

383. *Calendula* die Ringel,

schon althochdeutsch ringila, mittelhochd. ringel, als Blossen für heliotropia, solsequia; doch müssen diese letzteren, da *Calendula* auch jetzt noch Sonnenwende, Sonnenwirbel [N., Ho.] heißt, und Ringelblume der allgemein verbreitete Name [Lo. u. s. w.] für *Calendula* ist, auf unsere Pflanze bezogen werden. Die Pflanze ist nach Lonicer und Matthioli „von dem ringelechten Samen“ so genannt, indem nämlich die Achänen in Ringe zusammengekrümmt sind. Der Name die Gilte [Wa., Ho.], der auf die gelbe Farbe deutet, ist nicht empfehlenswerth; auch der althochdeutsche Name timo steht vereinzelt und ist unklar. Wende siehe n. 476, Wirbel 407.

- arvensis L. Brach-

384. *Echinops* der Knopf,

enthalten in Binsenknopf [N.], von dem kugelförmigen Blütenknopfe so genannt.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| — exaltatus Schrad. Riesen- | — sphaerocephalus L. Binsen- N. |
| — Ritro L. Samen- | |

385. *Cirsium* die Krage,

auch Kratzdistel [Moe. etc., Ko.]. Der Name Borstel, den E. Meyer vorschlägt, wird besser für *Torilis* (301) verwandt, Scharfe [Ho.] für *Serratula* (395).

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| — Acarna DC. Felsen- | — Lachenalii Koch Starr- |
| — acaule All. Erd- | — lacteum Schleich. Milch- |
| — ambiguum All. Mittel- | — lanceolatum Scop. Speer- [N.] |
| — anglicum DC. Wiesen- (Moe.) | — nemorale Rehb. Hain- |
| — arvense Scop. Brach- | — ochroleucum All. Ocker- |
| — bulbosum DC. Knollen- | — oleraceum Scop. Kohl- |
| — canum M. Bieberst. Graut- | — palustre Scop. Sumpf- |
| — carniolicum Scop. Krainer- | — pannonicopalustre Koch Wiener- |
| — Cervini Thom. Mitter- | — pannonicum Gaud. Scharfen- [N.] |
| — elecoloratum Koch Ocker- | — pauciflorum Sprengel Kraut- |
| — eriphorum Scop. Wolf- | — praemorsum Michx. Biß- |
| — Erisithales Scop. Klee- (Moe.) | — rivulare Link Bach- (Moe.) |
| — flavescens Koch Gelb- | — spinosissimum Scop. Dornen- |
| — Freyerianum Koch Unger- | — subalpinum Gaud. Alpen- |
| — heterophyllum All. Mant- | — tataricum Winem u. Grab Tataren- |
| — hybridum Koch Bastard- | — zizianum Koch Mainzer- |
| — Kocheanum Löhr. Rhein- | |

386. Cynara die Schocke,

enthalten in Erd-schocke, Artischocke. Dies stammt aus dem italienischen articioeco, und dies wieder [nach Diez 28, Treit. 1, 27 a] aus dem arabischen ardhī sauki, d. h. Erd-Dorn. Es ist hiernach die Trennung Erd-Schocke durchaus gerechtfertigt. Ferner: der Strobil aus Strobil-dorn [Lo., Ho.], von dem latein. strobilus, griech. *στροβίλος*, welches den Zapfen der Fichte, besonders der Zirbelfichte bezeichnet; mit diesem Zapfen verglich man die Blüthenköpfe dieser Pflanze. So sagt Lonicer von ihr: „In der Höhe trägt's schöne, große, sehr scharfe purpur oder violbraune Distelköpfe, schier als die Zapfen an Kieferbäumen.“ Der Name Karte [Ho.] gehört zu Karden (*Dipsacus* 334).

— *Cardunculus* L. Karden- [N.]

— *Scolymus* L. Erd- N.

387. Silybum der Stäk,

aus Eitstäk, Stäk-forn [Schill. 1, 30], niederdeutschen Formen, die auf die stark bestachelten Kelch- und Stengelblätter hinzudeuten scheinen. Daher auch die Namen Stechkraut [Lo., N.], Stechkörner [N.] stich-körn [Danneil], Stechferndistel [N.].

— *marianum* Gärtn. Marien-

388. Tyrimnus die Ploster,

enthalten in Gart-ploster, einem Namen, den Holl für *Lappa major* hat. Der Name scheint mit dem niederdeutschen „plustrig“ zusammenzuhängen, was in der Bedeutung: „wird, struppig“ besonders von Haaren gebraucht wird. Der Name scheint daher für die mit spinnwebig-wolligen Blättern und Nesten versehene Pflanze recht geeignet.

— *leucographus* Cass. Weiß-

389. *Carduus* die Distel,

schon althochd. *distil* (masc.) und *distula* (fem.), angels. *thistel*, altnord. *thistill*. Adelung vermuthet Zusammenhang mit dem angelsächsischen *thydan* durchbohren, so daß die Pflanze vom stechen benannt wäre. Dann würde das dänische *tidsel* die ursprüngliche Stellung der Konsonanten zeigen.

— *acanthoides* L. Weg- N.

— *multiflorus* Caud. Pfaffen-

— *arctioides* Willd. Ketten- [N.]

— *nutans* L. Nie-

— *collinus* WK. Hügel-

— *Personata* Jacq. Bach- He.

— *crispus* L. Kraus- He.

— *platylepis* Saunter Platt-

— *desloratus* L. Berg- N.

— *pycnocephalus* Jacq. Strand- He.

— *hamulosus* Ehrh. Haken-

— *tenuiflorus* Curt. Haufen-

390. *Onopordon* die Klebe,

althochdeutsch *cliba* für *Lappa* (391), und auf diese Pflanze wegen ihres spinnwebig wolligen Ueberzuges recht wohl übertragbar.

— *Acanthium* L. Esel- [N.]

— *illyricum* L. Wälsch-

391. *Lappa die Klette,*

schon althochdeutsch *kletta*, von einem verlorenen Verb *kletten*, woraus *klettern* entstanden ist, und welches den Begriff des festanhangens, sich festhaltens, ausgedrückt haben muß, wovon z. B. der *Specht* in einigen Gegenden auch die *Klette* (auch der *Kleiber*) genannt wird. Es gehört aber diese Bildung zu einer großen Reihe von Sprachwurzeln, welche eine ganz ähnliche Bedeutung haben und meist den Stimmlaut *i*, zum Theil aber auch daneben *e* zeigen, z. B. *kleben*, althochd. *klib-an*, die *Klebe*, althochd. *kliba* (390), *Kliff-e* (433), *Klitzel* (Lexer für *Lappa*), *Klitzach* (795), *Klei-se* (475). Diese erscheinen als Weiterbildungen aus einer deutschen Sprachwurzel *kli-* [s. Graff], welche genau dem griechischen $\kappa\lambda\iota$, in $\gamma\lambda\iota\alpha$ (Wein) entspricht. Den Namen *Pletche* siehe n. 600.

— major Gärtn. Groß-

— *tomentosa* Lam. Filz- He.

— minor DC. Klein-

392. *Carlina die Dreuwe,*

aus *Dreuw-Distel* [Ta.], was auch in *Dreum-Distel* [N. 5, 114, 3. 8], und in *Drei-Distel* umgedeutet ist; die Pflanze schien wohl wegen der sehr dornigen Hüllblättchen, welche die Blume umgeben, etwas Drohendes zu haben (vergl. Hundszorn). Der Name *Schön-härle* [N.] scheint von den gefiederten Haaren der Samenkrone entnommen. Serde s. 393.

— *acanthifolia* All. Klau-— *nebrodensis* Gusson Wimper-— *acaulis* L. Erd-— *simplex* WK. Kopf-— *corombosa* L. Trauben-— *vulgaris* L. Wild-— *lanata* L. Well-**393.** *Stachelina die Serde,*

[Wa. für *Carlina*], enthalten auch in *Serd-Distel* [Ho. für *Carlina* vulg.], läßt sich auf die verwandte Gattung, die bisher keinen deutschen Namen hat, übertragen. Der Ursprung des Namens ist unbekannt.

— *dubia* L. Filz-**394.** *Saussurea der Schärtling,*

als Verkleinerungsform von *Scharte* (*Serratula*), zu welcher früher diese Gattung gerechnet wurde, und wegen der viel kleineren Zähnen, mit denen die Blätter meist besetzt sind.

— *alpina* DC. Alpen-— *pygmaea* Spr. Zwerg-— *discolor* DC. Weiß-**395.** *Serratula die Scharte,*

[Ma., N. u. f. w.], wegen der gesägten oder gezähnten Blätter, auf welche auch der lateinische Name hindeutet.

— *heterophylla* Desf. Wechsel-— *Rhaponticum* DC. Kletten-— *nudicaulis* DC. Nacht-— *tinctoria* L. Färber- N.— *radiata* MB. Strahlen-

396. *Jurinea* die Glocke,

aus Glockenblume, welches für die nächst verwandte Gattung [Ho., N. für Serr. Behen DC.], sowie für die gleichfalls nah verwandte *Centaurea* [N.] vorkommt, und hier wegen der zerstückelten Randblumen ebenso passend erscheint wie für *Centaurea*.

— mollis Rehb. Weich-

— Pollichii Koch Nf-

397. *Carthamus* der Saflor,

[N. etc.], auch bloß der Flor [Ho., Ad.], holländ. Floers [N.] genannt. Der Name ist [nach N.] aus *Safrani flores* entstanden, und nach der Ähnlichkeit der „Gäden oder Blumen“ mit denen des Safrans benannt [N. 1, 900].

— tinctorius L. Färber-

398. *Kentrophyllum* der Zenter,

althochdeutsch center für *centaurea*, und wohl daraus entstanden. Der Name spiegelt jedoch ebenso gut das der *Centaurea* nah verwandte *Kentrophyllum* ab und ist daher hierfür recht gut verwendbar. Der neu gebildete griechische Name deutet auf die gestachelten Blätter hin.

— lanatum DC. Wolf-

(398 b.) *Cnicus* die Benedikte,

[Ga.], bei Nennich Karde-Benedikten, nach dem lateinischen Artnamen *benedictus* (gesegnet), und dieser bezieht sich auf die heilenden Kräfte der Pflanze.

— benedictus L. Karde- N.

399. *Centaurea* die Tremse,

ein im Niederdeutschen allgemein verbreiteter Name für *C. Cyanus*. Nennich hat auch die Formen Tremß, Tremisse [vergl. Schill. 2, 32]. Schon Köne (33) bringt den Namen mit dem englischen trim „fein, hübsch, schmud“ zusammen. Und dies stammt von dem Zeitwort, welches im Mittelhochdeutschen trëmen (trim, tram) lautet und „leuchten, glänzen“ (ursprünglich „sich schwanfend hin und her bewegen“) bedeutet, und von welchem trimz der Glanz herkommt [Benecke. m. W.]. Die Pflanze ist danach als die schmucke, schön blühende bezeichnet. Die entlehnten Namen Cyane aus *Cyanus* und Stöbe aus *Stoebe* [Ho.] wären nur für *C. Cyanus* und *Stoebe* möglich.

— amara L. Bitter-

— Karschtiana Scop. Karst-

— axillaris Willd. Achsel-

— Kotschyana Heuffel Ortsher-

— austriaca Willd. Oester-

— maculosa Lam. Flecken-

— Calcitrapa L. Stern- He.

— montana L. Berg-

— cristata Bartl. Kamm-

— nervosa Willd. Nerven-

— Cyanus L. Kern- [N.]

— nigra L. Schwarz-

— Jacea L. Flecken- [N.]

— nigrescens Willd. Dunkel-

- paniculata Lam. Rispen-
- phrygia L. Wald- He.
- rupestris L. Felsen-
- Scabiosa L. Grind-
- solstitialis L. Sommer- He.
- sordida Willd. Schmutz-
- splendens L. Glanz-

400. Crupina die Krupe.

Der neu gebildete lateinische Name ist nach Witstein aus dem niederdeutschen krupen (= hochd. kraufen, angelsäch. creopan) entstanden, indem die Federkrone des Samens mit einer kriechenden Spinne verglichen sein soll. Danach wäre die hochdeutsche Form „die Krause“ sein.

- vulgaris Pers. Fieber-

401. Xeranthemum die Spreude,

aus Spreublume [Moe. etc., Ko.]. Da die Pflanze nicht nach der Spreu benannt sein kann, so wird Spreublume für Spreudblume stehen und als spröde Blume dem griechischen Namen entsprechend aufzufassen. Sie hat diesen Namen von der trocknen, spröden Beschaffenheit der Hüllblätter, wovon sie auch Strohblume heißt.

- annua L. Semmer-
- cylindricum Sm. Walzen-
- inapertum Willd. Anospen-

402. Scolymus die Zeisel,

althochd. zeisala als Uebertragung von carduus niger, calcatrippa und scoliasmus. Letzteres soll wohl Scolymus sein. Der entsprechende angelsächsische Name taesel (vergl. teasel) bedeutet Dipsacus fullonum, und die Zusammenfügung althochd. wolfes zeisala, angl. vulfes taesel wird dort durch arnica oder arinea, hier durch chamaeleon alba, d. h. Carlina (C. Bauh. 380) wiedergegeben. Die Sprachwurzel ist im Althochdeutschen zeisan, angl. taesan zupsen enthalten, und der Name deutet daher auf den zausenden, fragenden Distelkopf [Gri. Wört. unter Distel].

- hispanicus L. Gelb- [N.]

403. Lapsana die Zize,

[Wa.], als die milchgebende, wovon sie auch Milchsen, Millich [N.], Milche [Ga.] heißt.

- communis L. Rait-

404. Aposeris die Sengel,

aus Drahtsengel [Ko.], wohl mit Säge, Sense = Segense zusammenhängend, und auf die schrotsägeförmigen Blätter hindeutend.

- foetida L.C. Draht- Ko-

405. Arnoseris der Milchsen,

[Wa.]. Nemnich hat den Namen, der auf den Milchsaft deutet, für Lapsana.

- pusilla Gärtn. Zwerg-

406. Rhagadiolus die Schrunde,

nach dem lateinischen Namen, welcher vom griechischen *ῥαγὰς* Gen. *ῥαγᾶδος* die Schrunde herstammt, und [nach Witst.] auf die Spalte hindeutet, die jeder Kelchabschnitt hat.

— stellatus Gärtn. Stern-

407. Cichorium die Wart,

aus Weg-wart [Fu., Lo., N.], womit das schweizerische Weg-luge [Du.] zu vergleichen ist, weil sie an den Wegen gleichsam mit immer wachen Augen ausschaut, wie dies trefflich bestätigt wird durch die bei Perger (Pflanzenagen 125) angeführten Sagen. Nemnich hat auch Wasser-warte, Wegweisz (für *C. Intybus*). Andere Namen: die Läufe aus Hindläufe [Ta., N., Ad.], indem man vielleicht die Stengel mit den Läuften (Füßen) der Hindinnen verglich, auch gekürzt in Hindei [N., Ho.] Die Wendel [N.], auch Sonnenwende, Sonnenwirbel [Lo.], weil die Blume sich nach der Sonne wendet, ist besser für *Heliotropium* (476) geeignet. Der Fremddame Cichorie ist nicht zu empfehlen. Buche, Buckel s. 408.

— *Endivia* L. Endivien- [N.]

— *Intybus* L. Weg- Fu.

408. Hyoseris die Buckel.

Diesen Namen haben Nemnich und Grimm für *Artemisia vulgaris*, Durheim (Buckele) für *Cichorium Endivia*. Er ist daher auf die verwandte Gattung übertragbar, und hier (vergl. *Artemisia*) auf die ruthenförmigen, blattlosen oben keulig verdickten Stengel zu beziehen (s. n. 367).

— *scabra* L. Scharf-

409. Hedypnois das Röhrlein,

aus Röhrleinfräut [Ko.], Röhrchenfräut [Rehb.] wegen der röhrigen Blütenstiele.

— *cretica* Willd. Kreter-

410. Thrinicia die Zinne,

aus Zinnensaat [Ga.], und nach dem Griechischen, da *θρίγχιος* die Zinne bedeutet. Der Name deutet auf die franzförmig auf dem Fruchtboden stehenden Samen hin. Die Scherte [Wa.] klingt zu nahe an Scharte (355).

— *hirta* Roth Rauh-

— *tuberosa* DC. Kneulen-

411. Leontodon der Dohr,

enthalten in Sommerdohr; dies hat Lonicer für *Taraxacum*, während es bei Holl zu Sommerdorn und Sommerthor umgedeutet ist; der Name Dohr läßt sich daher auf die Gattung *Leontodon*, zu der früher *Taraxacum* gerechnet wurde, wie denn letzteres von den älteren Kräutlern

[Lo., Ma. etc.], vorzugsweise durch dens *leonis* bezeichnet wird, um so mehr übertragen, als die Zusammensetzung mit Sommer die Pflanze als Art einer allgemeineren Gattung bezeichnet, und z. B. *Leontodon autumnale* ganz entsprechend Herbst-dohr zu übertragen ist. Der Ursprung des Namens ist unbekannt. Abbiss [N. für *L. autumnale*] siehe n. 337.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| — <i>autumnalis</i> L. Herbst- | — <i>incanus</i> Schrank Graun- |
| — <i>Berinii</i> Roth Fjenzger- | — <i>pyrenaeicus</i> Gouan Pyrenäen- |
| — <i>crispus</i> Vill. Kraus- | — <i>Taraxaci</i> Lois. Seihen- |
| — <i>hastilis</i> L. Schast- | — <i>tenuiflorus</i> DC. Zart- |

412. *Picris* der Bitterich,

von E. Meyer aus Bitterkraut [N. etc.] gebildet, und, wie das griechische *πικρίς*, nach dem bitteren Saft der Pflanze genannt.

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| — <i>hieracioides</i> L. Dilt- | — <i>hispidissima</i> Kartl. Rauf- |
|--------------------------------|------------------------------------|

413. *Helminthia* der Wurmich,

aus Wurmlattich [Moe., Ho.], welches nach dem von Jussieu aus dem griechischen *ελμινθιον* (Wurm) *ελμίνθιον* (Wurmchen) gebildeten lateinischen Namen benannt ist. Diesem scheint dabei [nach Witsl.] der mit Würmern vergleichbare Same vorgeschwebt zu haben.

- | |
|-----------------------------------|
| — <i>echioides</i> Gärtn. Rüssel- |
|-----------------------------------|

414. *Urospermum* die Schweifel,

aus Schweiffame [Bisch.] gebildet, welches wieder dem von Jussieu erfundenen lateinisch-griechischen Namen nachgebildet ist. Grund der Benennung sind die mit einem schweif-förmigen Schnabel versehenen Achänen. Die Schweifel ist aus „der Schweif“ ebenso abgeleitet, wie die Ringel aus „der Ring.“

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| — <i>Dalechampii</i> Desf. Weich- | — <i>picroides</i> Desf. Versten- |
|-----------------------------------|-----------------------------------|

415. *Tragopogon* der Malch,

aus Habermalch, was schon im Mittelhochdeutschen und auch bei den Kräutlern des 16. Jahrhunderts [Lo. etc.] vorkommt, und außerdem in den Formen: Hafer-malk, Hafer-malkeln [N.] und in zahlreichen Umdeutungen: Hafer-mark [N.], Hafer-marget [Birl.], Hafer-merk, =misch, =mold [N., Ho.] u. s. w. vorkommt. In dem ersten Theile bedeutet Haber= so viel als Bock (vergl. n. 778); die Bedeutung des zweiten Theiles ist nicht sicher. Auch Bienenst [N.], Knaupel [Birl.] sind unklar; der Süßling [N.] ist zu vieldeutig, und besser für Schwämme oder Farrenkräuter zu verwenden.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| — <i>erectifolius</i> L. Safran- | — <i>orientalis</i> L. Öl- |
| — <i>floccosus</i> WK. Flecken- | — <i>porrifolius</i> L. Lauch- |
| — <i>major</i> Jacq. Groß- | — <i>pratensis</i> L. Haber- Lo. |

416. Scorzonëra der Schwärzling,

aus Schwarzwurz [N. etc.], wie ja auch das italienische scorza nera [N.], das spanische escorza-nera [N.], das französische écorce noire [Du], was eigentlich schwarze Rinde bedeutet, unmittelbar auf die mit schwarzer Rinde versehene Wurzel gedeutet werden kann. Außerdem kommt der Name Schwärzling bei den neueren Botanikern als Uebersetzung von Nigritella (668) vor, wo er aber durch volkstümliche Namen zu ersetzen ist.

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| — aristata Ramond Aehren- | — parvidora Jacq. Weisen- |
| — austriaca Willd. Oester- | — purpurea L. Purpur- |
| — hispanica L. Garten- [N.] | — rosea WK. Rosen- |
| — humilis L. Wegrich- [Moe.] | |

417. Podospermum die Stielser,

aus Stiefsame [Ko.] gebildet, und dies ist Uebersetzung des griechischen Namens (Fuß-same), und bezieht sich auf die gestielten Samen.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| — calcitrapifolium DC. Trensen- | — laciniatum DC. Lappen- |
| — Jacquinianum Koch Ranten- He. | |

418. Galasia die Galasie.

Der fremde Name ist hier gestattet, da die Pflanze auf dem Gebiete deutscher Zunge nicht wächst. Er soll [nach Witst.] auf den Milchsaft hindeuten.

- villosa Cass. Zotten-

419. Hypochoeris der Kosten,

aus Kostenkraut [N.] und dem Apothekernamen Costus [Ho.]. Kosten ist Quast und deutet hier auf den Blütenstand. Wollte man mit Gareke die Rotte Achyrophorus trennen, so würde man für sie den Namen der Fibler aus dem schwedischen fiblor [N.] wählen können.

- | | |
|------------------------------|------------------------|
| — glabra L. Blatt- | — maculata L. Flecken- |
| — helvetica Jacq. Schweizer- | — radicata L. Wurzel- |

420. Willemetia die Häfel.

Das Häfel ist ein kleiner Haken, der Häfel ein hakenförmiges Werkzeug [Ad.]; die Häfel, durch die Endung -el (althochdeutsch -ila), wie in Ringel (althochdeutsch ringila für Calendula) abgeleitet, scheint zur Benennung unserer, sonst kamentlosen, Pflanze geeignet, welche sich durch ihren oben hakenförmigen Stengel, die unten hakenförmigen Hülsenblättchen, durch die hakenförmigen Zähne der Wurzelblätter von den verwandten Pflanzen scheidet.

- apargioides Cass. Dohr-

421. Taraxacum die Seiche,

aus Seiche [Schmell.], Seichblume [N.] umgebildet und nach dem ausströmenden Milchsaft genannt. So könnte man auch Pumpe [Ho.]

in gleichem Sinne, und den Namen Baumel in Bum-baumel, oder Pompel [Ho.] u. s. w. darauf deuten, daß die Kinder aus den Stengeln unserer Pflanze sich Ketten, Bummeln und dergleichen bereiten, wenn nicht etwa jener Name aus diesem, oder beide aus dem Slavischen umgedeutet sind. Im Russischen heißt die Pflanze popovo gumenzo, d. h. Pfaffen-Tonsur, oder popova skulija, d. h. Pfaffen-Käppchen, im Böhmischen pumpava, im Polnischen papawa ziele [N.], d. h. Pfaffen-fraut; Formen, welche (mit Aenderung des ersten Vokals) auch in das deutsche Pippau [N.] übergegangen sind (s. n. 430). Die slavischen Benennungen, sowie auch die deutschen: Pfaffen-platte [N.], Pfaffen-blatte, Münch-s-blatte [Fu.], beziehen sich auf den Fruchtboden, welcher nach dem Abfliegen des Samens einem kahlgeschorenen Mönchskopfe vergleichbar erscheint. Der Name Ringeze [Du.] neben Ringelblume [Du.] ist aus Ring durch die Endung -eze (d. h. iza) abgeleitet (vergl. n. 383); die Böschle in Krotenböschle [Du.] neben Krotenblume [Du.] bedeutet: Busch oder Büschel, und ist also zur Benennung unbrauchbar. Der Name Wirbel in Sonnenwirbel bezieht sich fast auf alle Blumen, die sich nach der Sonne drehen. Das Röhrlein in Pfaffenröhrlein [Fu, N.] u. s. w. siehe in n. 409.

- officinale Wig. Butter- [N.] — tenuifolium Hoppe Schmal-
 — serotinum Poir. Spät-

422. Chondrilla der Krümling,

[E. Mey.], von den graupenartigen, krümligen Gummiförnern, welche aus der von den Griechen so benannten Pflanze ausschwißen sollen. Auch hier kehren die Namen Sonnenwirbel (421) und Wegwart (407) wieder [Matth.].

- juncea WB. Simsen- — prenanthoides Vill. Riden-

423. Prenanthes die Riede,

aus dem holländischen Namen für diese Gattung: Knit-blöm [N.], da das holländische Knit mit unserm Ried ganz identisch ist. Die Pflanze ist von den überhängenden Blumen so genannt, von denen sie auch den aus dem Griechischen gebildeten Namen *πρηνανθης* führt, denn dies bedeutet: „vorne über geneigte Blumen habend.“

- purpurea L. Purpur-

424. Lactuca der Lattich,

[N., E. Mey., Ga.], aus dem lateinischen Namen gebildet, welcher sich auf den Milchsaft der Pflanze bezieht. Der Name läßt sich neben dem echt deutschen Namen die Lattich für Tussilago (n. 342), hier sehr wohl verwenden, da er durch den Vokal und das Geschlecht hinlänglich von ihm gesondert ist. Er ist den weniger gebräuchlichen Formen Latsche

[Ho.], Lätſche [N.], und dem aus dem italienischen salato (gesalzen) abgeleiteten Namen Salat, welcher die daraus bereitete Speise bezeichnet, vorzuziehen.

- | | |
|--------------------------|----------------------------------|
| — muralis Fresen. Mauer- | — Scariola L. Wild- [Moe.] |
| — perennis L. Dauer- | — stricta WK. Steif- |
| — sagittata WK. Pfeil- | — viminea C. H. Schultz. Ruthen- |
| — saligna L. Weiden- | — virosa L. Gift- |
| — sativa L. Garten- Moe. | |

425. Sonchus der Sonch.

Diesen Namen haben Fuchs und Matthioli, jedoch nur im Plural (Sonchen), und ersterer gebraucht ihn männlich; wohlklingender wäre die Form Sonk, die wir jedoch nicht einzuführen wagen. Der Name stammt aus dem griechischen *σόγγος*, *σόγκος*, dessen Ursprung jedoch unbekannt ist. Die andern deutschen Namen sind zusammengesetzt und unbrauchbar.

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| — arvensis L. Acker- [N.] | — oleraceus L. Kehl- |
| — asper Vill. Rauf- | — palustris L. Sumpf- |
| — maritimus L. Meer- | |

426. Mulgedium die Toltte,

nach dem schwedischen *tolta* [Oed., N.], oder die Tort nach dem dänischen *tort*, *torte*, *turte* [N.], *björn-tort* [N., Oed.], *purke-tort* [Oed.], welche Namen alle für *Mulgedium alpinum* gelten. Der Ursprung ist nicht klar; ob man an das altnordische *tollr* Stab, *thollr* Fichte, *Wal-*fen, Stab zu denken, und *björn-tort* als Bärenstock, *purke-tort* als Knabensstock zu deuten, und den Namen hier auf den 4–5 Fuß hohen Wuchs der Pflanze zu beziehen hat, ist sehr zweifelhaft, auch ist der Wechsel zwischen r und l auffallend.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| — alpinum Cass. Alpen- | — Plumieri DC. Strauß- |
|------------------------|------------------------|

427. Picridium der Bitterling,

weil die Pflanze dem Bitterich (*Picris*) ähnlich sieht, woher sie auch den neugebildeten griechischen Namen führt; denn auch das griechische *πικρίδιος* bedeutet „bitterlich.“ Reichenberg nennt sie Bitterlattich. Nennich hat den Namen für *Polygonum Persicaria*.

- | |
|-----------------------|
| — vulgare Desf. Gelf- |
|-----------------------|

428. Zacynta der Warzel,

aus Warzenkohl [Ko.], warzige Rainskohl, warzige Sichorien [N.], nach dem warzigen Keltche benannt. Auch wäre es, da die Pflanze auf dem Gebiete deutscher Zunge nicht wächst, gestattet, den Namen Zacynthe unmittelbar zu verwenden, den sie von der Insel *Zakynthos* Zante führt; doch eignet sich dieser Name besser zur Benennung der Art.

- | |
|---------------------------|
| — verrucosa Gärtn. Zante- |
|---------------------------|

429. *Pterothêca* der Köcher,
aus K chersalat [Moe., Rehb.] und nach dem griechischen Namen, welche
auf die Gestalt der Fruchtk rner hindeuten.

— *nemausensis* Cass. Gold-

430. *Crepis* die Feste,
aus Grundfeste [N., E. Mey.], einem Namen, der ursprünglich für *C.
tectorum* gilt, aber auch auf die ganze Gattung übertragen worden ist
[Dietr., E. Mey.]. Daß die Pflanze dadurch als die den Grund beses-
tigende bezeichnet sei [Ad, E. Mey.], ist irrig, da dieser Begriff nicht
in jener Form liegen kann. Vielmehr muß es hier, wie auch sonst in
dem Worte Grundfeste, die Bedeutung des Fundamentes haben, und
also als Feste des Grundes aufgefaßt werden, wie auch das Substan-
tiv: Feste schon die ganz entsprechende Bedeutung hat. Ich glaube, daß
man hier an den bei *Crepis tectorum* so in die Augen fallenden Kreis
von Wurzelbl ttern zu denken haben wird, welchen man mit einer Grund-
feste, einem Fundamente verglich. So wird man denn Grundfeste als
Artnamen für *Cr. tectorum* beibehalten, und den Namen die Feste auf
die Gattung beziehen können. Gegen die Anwendung des gewöhnlichen
Namens Pippau hat schon E. Meyer wohlbegründete Bedenken ausge-
sprochen (S. 149). Derselbe ist offenbar durch ein Mißverständniß von
Planer auf unsere Gattung übertragen; die älteren Kräutler [Lo. etc.]
haben ihn in der Form Pippaw für *Taraxacum* (410). Der Name
stammt schwerlich aus dem polnischen *pepawa* [Mentzel 304, N. 1466],
da dies *Potentilla* *Tormentilla* benennt, und gar nicht abzusehen ist, wie
dieser Name auf *Taraxacum*  bertragen sein sollte, da beide Pflanzen
nicht die geringste Aehnlichkeit haben; vielmehr ist er aus dem polnischen
papawa ziele (*Pfaffenkraut*), welches *Taraxacum* benennt, hervorgegan-
gen. Der Name ist also für unsere Gattung ganz zu verwerfen. Wollte
man doch zum Slavischen seine Zuflucht nehmen, so wäre eher der b h-
mische Name *skerda* (für *Crepis*) etwa in der Form die Scherde zu
benutzen.

- | | |
|--|---|
| — <i>alpestris</i> Tausch. Alpen- | — <i>jubata</i> Koch Mähnen- |
| — <i>aurea</i> Cass. Gold- | — <i>nicaeensis</i> Balb. Nic er- |
| — <i>biennis</i> L. Winter- He. | — <i>paludosa</i> M nch. Sumpf- |
| — <i>blattarioides</i> Vill. Schaben- | — <i>praemorsa</i> Tausch. Schwei el- He- |
| — <i>bulbosa</i> Tausch. Knollen- | — <i>pulchra</i> L. Sch n- |
| — <i>cernua</i> Tenore Reize- | — <i>pygmaea</i> L. Zwerg- |
| — <i>chondrilloides</i> Jacq. Kr mpling- | — <i>rhoeadifolia</i> MB. Wehn- |
| — <i>foetida</i> L. Stink- | — <i>rubra</i> L. Roth- |
| — <i>grandiflora</i> Tausch. Bl then- | — <i>setosa</i> Haller fil. Berseien- |
| — <i>Jacquini</i> Tausch. Stein- | — <i>sibirica</i> L. Sibirien- |
| — <i>incarnata</i> Tausch. Fleisch- | — <i>succisaefolia</i> Tausch. Abbi - |

- taraxacifolia Thuillier Eichen-
- tectorum L. Grund- N.
- vesicaria L. Blafen-
- vireus Vill. Semmer- [He.]

431. *Soyeria* der Psriemling,
wegen der psriemartigen Strahlen des Pappus von uns so genannt.

- hyoseridifolia Koch Buckel-
- montana Monn. Berg-

432. *Hieracium* der Dild.

Im Dänischen (Norwegischen) ist dild ein Name für unsere Gattung, worüber das deutsch-dänische Wörterbuch von Gronberg und Adeling's Wörterbuch unter Habichts-kraut zu vergleichen ist. Auch Oeder hat dill als dänisch-norwegischen Namen für *Sonchus oleraceus*, und dill-blomme für *Sonchus arvensis* (193, 202), also für eine nah verwandte Gattung. Dagegen ist die Anwendung auf das weit abstehende *Anethum* erst dem Einflusse des Deutschen beizumessen, und erst in neuester Zeit und auch hier nur selten eingetreten. Andere einfache Namen mangeln gänzlich, denn auch Mäuse-öhrchen, aus dem man Dehrchen zu entnehmen versucht sein könnte, ist nur für *H. pilosella* im Gebrauche, und würde auch, abgesehen davon, keine brauchbare Benennung liefern.

- albidum Vill. Weiß-
- alpinum L. Alpen-
- amplexicaule L. Klammer-
- andryaloides Vill. Filz-
- angustifolium Hoppe Schmal-
- aurantiacum L. Draugen-
- Auricula L. Aurifel-
- bifidum Kitaib Doppel-
- bifurcum Biebst. Gabel- [He.]
- boreale Fries. Nord-
- breviscapum DC. Zwerg- [Moe.]
- bupleuroides Gmel. Dehrchen-
- cydoniaefolium Froel. Quitten-
- decipiens Froel. Trug-
- dentatum Hoppe Zahn-
- echioides WK. Rüssel-
- fureatum Hoppe Fersen-
- glabratum Hoppe Raß-
- glanduliferum Hoppe Drüsen-
- glaucum All. Lauch-
- Jacquinii Vill. Klein- [Moe.]
- incisum Hoppe Schlitz-
- lanatum Vill. Well-
- lasiophyllum Koch Rauf-
- longifolium Schleich. Laug-
- lycopifolium Froel. Trapp-
- murorum L. Mauer-
- Nestleri Vill. Borsten- (He.)
- ochroleucum Schleich. Ocker-
- pallescens WK. Bleich-
- Pilosella L. Haar-
- piloselloides Vill. Mäuse- [He.]
- porrifolium L. Borre-
- praealtum Koch Hoch-
- pratense Tausch. Wiesen-
- prenanthoides Vill. Nicken-
- Pseudo-Cerinth Gaud. Sandrach-
- pulmonarioides Vill. Schlüssel-
- racemosum WK. Trauben-
- ramosum WK. Ast-
- rigidum Harm. Starr-
- rupestre Allioni Fels-
- sabaudum L. Savoyer-
- sabinum Sebast. u. Meur. Sade-
- saxatile Vill. Stein-
- Schmidtii Tausch. Kluft-
- Schraderi Schleich. Triften-
- staticefolium Vill. Drift-
- stoloniform WK. Schoß-
- umbellatum L. Schirm-
- villosum L. Zotten-
- vulgatum K. Strauch- [He.]

64. Ambrosiaceae Klissenblehen.

433. Xanthium die Klisse,

[N. für *X. strumarium*], wegen der klettenartigen Beschaffenheit der Pflanze, wonach sie auch Spitzklette [N., Moc., Ko.] heißt.

- macrocarpum DC. Faten- — strumarium L. Kress- [N.]
 — spinosum L. Dorn- He.

65. Lobeliaceae Spleißblehen.

434. Lobelia die Spleiße.

Spleißen bedeutet spalten, reißen, durch Spalten oder Reissen theilen, und die Spleiße jedes dadurch entstandene Ding [Ad.]. Wir haben daher diesen Namen gewählt, um diese Gattung zu benennen, welche sich dadurch auszeichnet, daß die Blumenkrone auf einer Seite der Länge nach gespalten ist.

- Dortmanna L. Wasser- [N.]

66. Campanulaceae Glockenblehen.

435. Jasiöne die Monke,

nach dem schwedischen monke [N., Oed.], welches ohne weiteren Zusatz die in Schweden wachsende Art [*J. montana*] benennt, und außerdem in dieser einfachen Gestalt weder für eine andere Pflanze, noch überhaupt für einen andern Gegenstand vorkommt. Der Name ist offenbar mit dem schwedischen munk, altmord. munk-r Mönch verwandt; aber warum sie nach Mönchen benannt wurde, leuchtet nicht ein.

- montana L. Berg- — perennis Lam. Dauer-

436. Phyteuma die Rapunzel,

[Lo. etc.], bei den älteren Kräutlern und noch jetzt im Munde des Volk's weiblichen Geschlechtes; erst die neueren Gelehrten [Ad., N.] haben wegen des lateinischen rapunculus „der Rapunzel“ einzuführen versucht. Der Name stammt aus den lateinischen Namen rapunculus, rapunculum, rapuntium, welche bei den Kräutlern des 16. Jahrhunderts auftreten und theils für Phyteuma, theils für Campanula Rapunculus vorkommen, und aus rapum weiter gebildet sind, der alt-lateinische Name ist rapum sylvestre, d. h. Waldrübe. Sehr bezeichnend wäre Krallen aus Teufelskrallen [E. Mey], von den wie Krallen zusammengebogenen Blüten oder Blütenknospen; doch wäre die Singularform weniger geeignet, und ist daher der Name besser für Ornithopus (167) zu verwenden. Der Name die Spickel [N., Reinw. für *Ph. spicatum*] scheint aus dem lateinischen Urnamen gebildet.

- canescens WK. Grau-
- comosum L. Schopf-
- Halleri All. Matten-
- hemisphaericum L. Gras- He.
- humile Schleich. Erb-
- Michelii Bertol. Pflirsch-
- nigrum Schmidt Schwarz-
- orbiculare L. Kreis-
- pauciflorum L. Karg-
- Scheuchzeri All. Schlang- [Moe.]
- Sieberi Spreng. Säge-
- spicatum L. Aehren-

437. Campanula die Glocke,

[N., Ko.], von der Form der Blume. Andere Namen, wie Rapunzel, Schelle siehe bei den nächst verwandten Gattungen.

- alpina Jacq. Alpen-
- barbata L. Bart-
- bononiensis L. Filsz- (Ko.)
- caespitosa Scop. Nasen-
- carnica Schied. Krain-
- cenisia L. Einzel- (Ko.)
- cervicaria L. Borsten- [N.]
- Elatines L. Tännel-
- Erinus L. Esjaß-
- excisa Schleich. Bauch- (Ko.)
- garganica Tenore Herse-
- glomerata L. Büschel-
- latifolia L. Breit-
- Morettiana Rehb. Fassa-
- patula L. Stern- (Ho.)
- persicifolia L. Pflirsch-
- pulla L. Dunkel-
- pusilla Haenk. Zwerg-
- pyramidalis L. Thurm-
- Raineri Perpent. Fels-
- rapunculoides L. Milch- Ho.
- Rapunculus L. Rapunzel-
- rhomboidalis L. Rhomben-
- rotundifolia L. Gras- N.
- Scheuchzeri Vill. Fuchs-
- sibirica L. Sibirien-
- spicata L. Aehren-
- thyrsoidea L. Strauß-
- Trachelium L. Kessel- [He.]
- Zoisii Wulf. Krain-

438. Edrajanthus die Schelle,

[große Schelle Ho. für Campanula persicifolia]. Der Name ist hier übertragbar, da die Gattung erst jüngst aus Campanula ausgefondert ist.

- Kitaibelii A. DC. Büschel-
- tenuifolius A. DC. Gras-

439. Adenophora der Drüßling,

nach dem mittelhochdeutschen druose-bluome, welches irgend eine Drüsen tragende Blume bezeichnet, und dem neuen Namen Drüßenglocke [Ko.], welcher dem neugebildeten griechischen Namen (Drüsenträgerin) entspricht, weitergebildet. Alle diese Namen beziehen sich auf die Drüsenzähne der Kelchzipfel [Ko.].

- suaveolens Fisch. Duft-

440. Specularia der Spiegel,

enthalten in Frauenspiegel [N. für S. Speculum], kleiner Frauenspiegel [N. für S. hybrida], Venusspiegel [N. für S. Speculum]. Der Name bezieht sich, gleich dem Lateinischen, auf den ausgebreiteten Saum der Blüthe.

- hybrida A. DC. Bastard-
- Speculum A. DC. Frauen-

441. Wahlenbergia die Klingel,

auf die Form der Blütenkrone, sowie auf die Namen der verwandten

Gattungen (Glocke, Schelle) hinweisend. Die Pflanze ist = *Campylopus hederacea* L.

— *hederacea* Rchb. Epheu-

67. Vaccinieae Preiselbeeren.

442. *Vaccinium* die Preisel,

aus Preiselbeere [N. etc.] für *V. Vitis idaea*, aber auch schwarze Preiselbeere [Ho.] für *V. Myrtillus*, Sumpf-Preiselbeere [N.] für *V. uliginosum*, und das daraus verderbte Prellbeere [N.] für *V. Oxycocco*. Daneben erscheinen die Formen Praußbeere [Ho.], Praußbeere [N.], Preußelbeere [Ho.], Preußelbeere [N.], Braußbeere [Schwenk], Breusch, Brusch, letztere besonders für *Calluna*, welches aber auch andere Namen mit *Vaccinium* theilt. Es erscheint hiernach der u-Laut als der ursprüngliche, welcher fortschreitend zu au gesteigert, zu eu umgelautet und zu ei geschwächt ist. Wir werden dadurch zu der Wurzel broffen, mittelhochd. brozzen, altnord. briota, angelsächsisch breotan geführt, welche brechen, hervorbrechen, insbesondere hervorsprossen bedeuten (mittelh. broz die Sprosse, Blütenknospe), und einen u-Laut in der ursprünglichen Wurzelform voraussetzen. Das Wort ist mit sprießen (althochd. spriu-zan, angl. spreotan) wesentlich ein, und verhält sich zu ihm, wie z. B. das goth. grid-s zu dem hochdeutschen Schritt [j. Ku. 3. f. v. S. 12, 129]. Und in der That kommt für unsere Pflanze (*V. Vitis idaea*) auch der Name Spreißeln vor [Schmell.]. Es mochten die beiden Arten, für welche diese Namen sich hauptsächlich finden, und welche oft, namentlich in Kieferwäldern, den ganzen Boden mit ihrem frischen Grün überdecken, in hervorragender Weise den Eindruck des sprießenden gewähren. Doch wird diese Herleitung zweifelhaft durch das slavische brusnika, brusnica (russisch, böhmisch für *V. Vitis idaea*), und es läßt sich schwer entscheiden, ob und von welcher Seite her Entlehnung stattgefunden hat; auch bedarf das Verhältniß zu dem lettischen bruklenes [N. für *V. Vit. idaea*] noch einer Aufklärung. Die Namen Reißelbeere, Greißelbeere, Kräuselbeere [Perger], ja zum Theil wohl auch Rauschbeere, Rauschbeere, der Rausch [Ho. für *V. Vitis idaea*] scheinen Umdeutungen des angegebenen Namens. Der Name die Heidel [N.], enthalten auch in Heidelbeere, und vom Wachsen in Heiden benannt, ist schon wegen der Ähnlichkeit mit Heide [*Erica*] nicht wohl zu verwerthen. Die Besinge [N. für *V. Myrtillus*, *Oxycocco* und *Vitis idaea*] ist wenig empfehlenswerth, da er nur kleine Beere bedeutet [j. *Fragaria* n. 188]. Die Bickel in Bickelbeere [N. für *V. Myrtillus*, Ho. auch für *V. Vitis idaea*], auch Bickbeere [N., Ad., Schill.], Pict-, Pictel-, Pictels-, Bir-

beere, und mit Umdeutung Bücke, Buckel-beere [N., Ho. für V. Myrtillus und V. Vitis idaea] hängt wahrscheinlicher mit Bickel, Pichel (kleiner rundlicher Körper) zusammen, als mit Pech [Woeste bei Schill. 3, 26], oder als mit bicken, picken [vergl. Kranichbeere N.]. Die Hölsperle [Reinw., Ad. für V. Vitis idaea], auch Holpersbeere genannt [Du.], hängt mit Holper (= Pichel, runde Hervorragung) zusammen. Die Greifel [Du.], auch Grippli [Du.], Griffels [Ma., N., Ad.], Griffersbeere [Ho.] hängt vielleicht mit greifen zusammen, so daß es auf die Art der-Einsammlung hindeutet. Den Namen die Grante [N. etc. für V. Vitis idaea], nebst seinen Umdeutungen und Nebenformen, wohin wohl auch Kronsbere [Ma.], Kranbeere, Krombeere [N.] gehören, siehe unter n. 444. Aus dem Schwedischen lingon [N.] stammt Lingoß [Schill. 3, 36], aus dem Slavischen: Borowken [Hom. 1, 263 für V. Vitis idaea], womit das polnische borowki, böhm. boruwka [N., Presl für V. Myrtillus], was ursprünglich „in Schwäldern wachsend“ bedeutet, gleichzusetzen ist; Bernizke, Berinze [Ho. für V. Vitis idaea], womit das kroatische barauitza [N.] zusammenhängt. Unklar sind die offenbar unter sich zusammenhängenden Formen Jocke [in Most-jocke Ad., Most-joken N., Most-jöckle Reinw.], Jugel-beeren, Wigelz, Jrgelz-beeren [N.] u. s. w. für V. Myrtillus und uliginosum, wo es nicht gelingen will, die ursprüngliche Form zu ermitteln. Ebenso unklar sind die Scholler [Schollere, Schollera Ho., Du. für V. Oxycoccus], der Krestling [Ho.], Mardaune [Schill. 3, 36].

— intermedium Ruthe Mittel-

— uliginosum L. Rausch-

— Myrtillus L. Heide-

— Vitis idaea L. Granten- [N.]

— Oxycoccus L. Moos-

68. Ericineae Heideblegen.

443. Arbutus der Arbut,

nach dem lateinischen Namen gebildet, was, da die Pflanze in dem Gebiete deutscher Zunge nicht wächst, gestattet ist. Ueberdies hat der Name, wenn er auf der ersten Silbe (wie der lateinische Name) betont wird, einen guten deutschen Klang. Das lateinische, schon bei Virgil und Ovid mehrfach vorkommende, Wort stammt wahrscheinlich mit arbor (Baum) aus derselben Wurzel, welche in dem altindischen ardh (wachsen, gedeihen) enthalten zu sein scheint.

— Unedo L. Fels-

444. Arctostaphylos die Grante,

enthalten in Rausch-granten [Ho. für A. officinalis]. Derselbe Name Grante kommt auch für Vaccinium Vitis idaea und für Rhododendron

[Perg.] vor, und in den Formen Gräute, Gränze, Granze [Oed., N., Schmell., E. Mey.] für *Ledum palustre* und *Andromeda polifolia*, Grande [Granden-beere Ho., Grand-beere N.] für *Vaccinium Vitis idaea*. Ferner mit Gaumlaut in der Endsilbe: Grange [Ho.] für *Vaccinium Vitis Idaea* und *Oxycocco*s, Gränke [E. Mey.] für *Ledum*, *Andromeda*, *Vacc. Vitis Idaea*, und mit Lippenlaut: Grampe [Ho.] für *Erica carnea* und *Calluna vulgaris*. Ferner mit hartem Anlaute: Krenze, Kränze [E. Mey., Ho.] für *Andromeda polifolia*, Kronß-beere [Ho., N.] für *Vacc. Vit. id.*, Kronz-beere [E. Mey.] für dasselbe und *Ledum* und *Andromeda*, Kranz-beere, Kranz-erich, Kranz-ach [Ho.] für *Juniperus communis*. Ferner in den einfacheren Formen Kran, Kren, Kron in Kranz, Krenz, Kron-beere [Ho., N.] für *Vaccinium Vitis idaea*, Kran-witt, Kronawet u. s. w. [Ho.] für *Juniperus communis*, althochd. chran-boum für *Juniperus*, und auch Grän altnord. gran für *Pinus Abies* gehören wohl, wenn auch nicht unmittelbar, hierher. E. Meyer leitet diese Formen aus Kran, d. h. Kranich ab, wofür Kranichbeere, was neben Grange (Moosgrange) für *Vaccinium Oxycocco*s vorkommt, sprechen würde. Allein man sieht nicht, was alle diese Pflanzen mit dem Kranich zu schaffen haben, und Kranichbeere sieht ganz wie eine Umdeutung aus. Fragt man, was alle diese Pflanzen gemeinsam haben, so ist es das immer grüne oder sich lange grün erhaltende Laub; und so würde sich begrifflich die von Adellung (unter Krammetsbaum) gegebene Ableitung aus „grün“ sehr empfehlen, und auch lautlich ist sie sehr wohl möglich, da der ursprüngliche Wurzelvokal des Wortes „grün“ ein a ist, und der Anlaut g der allgemeinere und wahrscheinlich auch der ursprüngliche ist. Für *Arctostaphylos officinalis* mit seinen immergrünen Blättern würde dann der Name sehr passend erscheinen. Unwahrscheinlich dagegen ist die Ableitung dieser Namen aus granum Kern, Korn [Schill. 3, 36].

— alpina Spr. Alpen-

— officinalis W. u. Grab. Heil-

445. *Andromeda* die Gränke,

[E. Mey.]. Ueber Ursprung und Nebenformen dieses Namens siehe n. 444. Angemessen wäre auch der Name der Host [N., Wa.]. Er ist eine Umwandlung von Horst, welches eine Menge (z. B. von Soldaten), ferner ein Gebüsch, und das aus Zweigen bereitete Nest eines Raubvogels bezeichnet, und welches im Niederdeutschen sein r verliert (z. B. ein Host, oder eine Host Soldaten).

— calycata L. Kesch-

— polifolia L. Pollei-

446. *Calluna* das Heidach,

althochdeutsch heidahi. Die Formen Hadach [Lex.], Haodach [N.] sind

offenbar dialektische Umwandlungen von Heide. Der Name ist aus Heide (n. 447) durch die Endung =ach, althochd. -ahi abgeleitet, welche eine Menge bedeutet, und besonders von Pflanzen gebraucht wird; oft bezeichnet sie dann nur eine Menge von Stengeln, die aus einer Wurzel hervorgehen. Die Namen Brüsck [Ho, Ad., Du.], Heide, Grampen, Genst, Sende [N., Ho.], Sendach [Lex.] sind in diesen oder ähnlichen Formen für andere Pflanzen (702, 447, 444, 146, 728) zu verwenden. Unklar ist der Name Plaggen [Ho.].

— vulgaris Salisb. Reh- [N.]

447. Erica die Heide,

schon im Althochdeutschen vorhanden und für diese und die vorige Gattung in allgemeinem Gebrauche. Sie ist von ihrem Wachsen auf Heiden, d. h. ursprünglich „unbebauten Feldern“ benannt. Andere Namen, wie Grampe, Sende [Ho.], Genst [Dietrich] werden in ähnlichen Formen für andere Pflanzen gebraucht (444, 728). Der Name: die Bröl [Du. für *E. carnea*] gehört, wie das französische bru, bruyere [Diez] zu dem celtischen brug (Wald, Strauch, Heidekraut).

— arborea L. Baum-

— Tetralix L. Sumpf- Moc.

— carnea L. Fleisch-

— vagans L. Busch-

— cinerea L. Aschen-

448. Azalea die Zunter,

ein Name für Rhododendron [N., Schmell.], und daher wohl auf diese nächstverwandte Gattung übertragbar. Dieser Name liegt wohl schon dem gothischen aihva-tundi, welches das griechische βάτος (Dorn) übersetzt, zu Grunde; die Abstammung ist unbekannt. Der Name Gamseunnach [Ho.] ist von unklarer Form, wahrscheinlich aber wie Gamshadach [Ho.] zusammengesetzt, also nicht anwendbar.

— procumbens L. Streef-

449. Rhododendron das Dröflein,

[Du. Drofli für *R. ferrugineum*], wohl aus Dendelröflein, Dendelrose [Ho. für *R. ferrugineum* und *hirsutum*] zusammengezogen, und dies aus dem griechischen Namen entstanden, welcher die Bedeutung Rosenbaum hat. Der Name: die Zuppe [Du. für *R. ferrugineum*], neben dem italienischen Namen giubb [Du.] führt auf das Wort Zope, italienisch giubba, welches ursprünglich ein Wams, eine Jacke bezeichnet und aus dem arabischen gobbah stammt [Diez p. 175]; doch ist der Grund der Benennung unklar. Noch unklarer ist Rafausle [D. für *R. hirsutum*], Zunter s. 448, Grante 444.

— Chamaecistus L. Zisten-

— hirsutum L. Zotten-

— ferrugineum L. Rost-

— intermedium Tausch. Mittel-

450. *Ledum* der Porst,

[Lo. etc.], auch Porst, Porsch [N.], Borst [Gri.], schon althochdeutsch borsa, mittelhochd. horse, porse, pors, auch schwed. pors [N.]. Zusammenhang mit Borste, den Köne (33) und Woeste bei Schiller (3, 39) annehmen, und der sehr ansprechend ist, kann nur angenommen werden, wenn man Borste (althochd. burst) von borsten trennt, und es als Ableitung aus einer Wurzel bar, welche im Altäthiopischen vorkommt und „schneiden, bohren“ bedeutet, auffasst. In der That ist angelsächsisch bor das Messer (scalprum), althochd. bar-a, por-a der Bohrer, bor-jan oder bor-ôn bohren; bar-ta die zweischneidige Art, die Haue, bur-sa die zweischneidige Art, das Messer (scalprum), angels. byr-s (scalprum). Andere hierher gehörige Formen siehe bei Curtius (Grundz. der gr. Et. n. 408 h.). Hiernach würde das althochd. bors-a (*Ledum*) dieselbe Ableitung haben, wie das obige bur-sa, hingegen Por-st, wie althochd. burst (Borste) noch durch ein angefügtes -t vermehrt sein. Der Grundbegriff von Borste würde dann das zugespitzte sein, und bei unserer Pflanze würde sich dieser Begriff auf die spitzigen Blätter, besonders auf die spitzigen hohlen Deckblätter beziehen. Ich glaube, daß man dieser Herleitung wird beistimmen müssen. Andere Namen, wie Gränze, Heide, sind für andere Pflanzen mehr im Gebrauche (n. 444, 447), die übrigen sind Umformungen des zuerst genannten Namens. Das slavische borsc gehört ursprünglich zu *Heracleum*, und hat seine Anwendung auf *Ledum* nur dem Anklingen an das deutsche Wort zu verdanken.

— palustre L. Sumpf- Moe.

69. *Pyrolaceae* Birblehen.**451.** *Pyrola* die Birl,

aus dem schon bei Brunfels vorkommenden lateinischen Namen umgedeutet, und nach der Ähnlichkeit der Blätter mit denen des Birnbaumes benannt [C. Bauh. pinax p. 191], weshalb *Pyrola secunda* bei Nennich Birnbäumchenfraut heißt. Der Name Bete oder Bieße [Ho. für *P. rotundifolia*] ist von Beta hier übertragen, womit die Pflanze ihrer Blätter wegen verglichen wurde [Lo. 265 d.]; daher wurde sie auch Wiesenmangold und lateinisch *Beta sylvestris* genannt [Lo.]. Wollte man mit Gareke u. a. *Chimophila* (umbellata) und *Ramischia* (secunda) als Gattungen aussondern, was uns jedoch nicht empfehlenswerth scheint, so könnte man für jenes etwa das Reislein aus Meierisli, Meierisli [Du. für die Gattung *Pyrola* p. 67 und 198], und für dieses: der Spring aus dem norwegischen sausing [N.] wählen.

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| — chlorantha Sw. Gelf- | — secunda L. Nid- |
| — media Sw. Mittel- | — umbellata L. Dolben- |
| — minor L. Klein- | — uniflora L. Schaft- |
| — rotundifolia L. Rund- | |

70. Monotropeae Saugerblethen.

452. *Monotropa* der Sauger,
enthalten in Fichtensauger, Baumsauger, Wurzelsauger [N.], von denen der erste Name für die einzige deutsche Art sehr angemessen scheint. Den Namen Anblatt, Ohnblatt siehe n. 515.

- hypopitys L. Fichten- N.

71. Ebenaceae Ebenblethen.

453. *Diospyros* der Eben,
enthalten in Ebenbaum [Ad.], indem schon im Althochdeutschen eben in der Bedeutung Ebenholz vorkommt. Auch findet sich der Name Ebischbaum [Birl.]. Eben stammt aus dem griechischen *εβενος* und dies wahrscheinlich aus dem Semitischen, indem das hebräische eben den Stein bezeichnet. Wahrscheinlich wurde das echte Ebenholz den Griechen von den Phöniciern zugeführt und als Steinholz, d. h. steinhartes Holz benannt. Der Name bezieht sich ursprünglich auf den afrikanischen Baum *Diospyros Ebenum* L., findet sich aber auf *D. Lotus* übertragen. Unklar und unschön ist der Name Wilscherling [Birl.].

- *Lotus* L. Dattel-

72. Aquifoliaceae Hulsblethen.

454. *Ilex* der Huls,
schon althochdeutsch hulis, mittelhochdeutsch huls, und noch heute in mannigfachen Umdeutungen und Weiterbildungen, z. B. Hulst, Holst, Hulse [N.] vorhanden. Der Name ist auch in's französische *houx* übergegangen [Diez 665]. Die Endung -is, -s ist ableitend; mit anderen Ableitungen kommen vor: engl. hol-ly, hol-m, hul-ver, celtisch kel-en, kel-in u. s. w. [N.]. Vielleicht stammen diese Namen mit Holz aus gleicher Wurzel, die vielleicht die Bedeutung des „fest feins, haltens“ gehabt haben möchte (vergl. n. 762), aus der sich der Begriff des harten (gälisch *cala hart*), festen leicht entwickeln konnte. Der Name Schradel, Schrödel ist nicht klar; möglich, daß er mit schrinden, wovon das holländische „schrand“ (stehend Schwenk) herkommt, zusammenhängt, so daß der Begriff derselbe wäre, wie in Stechpalme.

- *Aquifolium* L. Stech-

73. Oleaceae Olivenblehen.

475. Olea die Olive,

[Lo. etc.] aus dem lateinischen *oliva*, und dies nach dem Oele (*oleum*) benannt. Auch der gothische Name *alev* ist schon entlehnt. Die mehr umgedeuteten Formen *Olbir*, *Ulber* [Dief.] sind wohl zu ungebrauchlich.

— *europaea* L. Süd-

456. Phillyrea die Hartel,

aus Hartelbaum [hartel-bâm Schamb.], auch hart-bâm, hartje-bâm [Schamb.], welche für *Ligustrum* gelten, aber auf die nah verwandte Gattung, die daher auch im Englischen *mockprivet*, d. h. täuschender, neckender Liguster heißt, übertragen werden kann. Auf die Härte des Holzes weist auch der gewöhnliche Name Steinlinde hin.

— *media* L. Linden-

457. Ligustrum der Riegel,

enthalten in Hartriegel [Fu., Lo. für *L. vulgare* und *Cornus sanguinea*], althochdeutsch *hartrugula*, *hartrugil-baum* (für *Cornus*), ferner in Zaunriegel [N. für *L. vulgare*], Steinriegel [N. für *Carpinus*]. Die Abstammung ist unsicher. Das Althochdeutsche hat *phafaling* [Graff], *phaffilinga* [Dief.] für *ligustrum*; aber was die Pflanze mit den Pfaffen zu thun hat, ist nicht klar; vielleicht benutzten sie den Saft zum Ausmalen der Anfangsbuchstaben in den Handschriften [j. Nennich]. Die Namen Hülse in Beinhülse zc. [Ho.], Gerte in Kerngerte zc. [Ho., Du.], die Hartel, Härtern [N.], siehe in 454, 286, 456, 631. Grünfel [Wa.], Grünfel-baum [Ho.] für *L. vulgare* ist aus Grün entstanden, und der Strauch wegen der grünen schlanken Gerten, die er treibt [N.], so genannt, weshalb er auch Grün-Faulbaum heißt [Ho.].

— *vulgare* L. Hart- Fu.

458. Syringa der Flieder,

[N., E. Mey., Ko], ursprünglich niederdeutscher Name für *Sambucus nigra*, jetzt aber allgemein auf diese Gattung übertragen, und wahrscheinlich von den flatternden Blütensträußen benannt, wie z. B. auch die Flieder-maus, kärntnisch Flieder-maus [Lex.] vom Flattern benannt ist. Auch die Form Flieder [N.] führt auf denselben Begriff [Gri. Wörterb.]. Der Lilak [Moe., Ho.] ist aus dem Italienischen, span. *lilac* entlehnt, und dies soll aus dem Persischen stammen [Diez 205]. Syringen [N.], Sirene, sowie das althochd. *sirno* sind aus *Syringa* entstanden und umgedeutet.

— *vulgaris* L. Belsch-

459. Fraxinus die Esche,

ein uralter und allgemein verbreiteter Name, der aber in allen deutschen Mundarten, außer im Neuhochochdeutschen männlichen Geschlechte, dabei altnordisch ask-r, angels. äsc, althochd. ase, mittelhochd. asch; und zwar bezeichnen diese Namen nicht nur den Baum, sondern auch, namentlich im Altnordischen und Angelsächsischen den aus seinem Holze bereiteten Speer, und das Schiff. Der Ursprung ist nicht sicher. Möglich ist, daß Speer die ursprüngliche Bedeutung gewesen sei; dann würde die Wurzel des Wortes in as werfen, schleudern enthalten sein, von der z. B. im Altindischen as-tar der Schleuderer, as-tra-m die Wurfwaffe, asana-m das Werfen, asana Wurfgeschloß, daneben auch asana-s eine Baumart (*Terminalia tomentosa* W. u. A.) abstammen. Es wäre dann der Baum nach der Hauptanwendung seines Holzes benannt, und das k in ask gehörte zur Ableitung. Daß k hier nur ableitend ist, bestätigen die verwandten Sprachen, so z. B. das russische jäseni, wo das vorgefügte j bedeutungslos ist. Eigenthümliche Schwierigkeiten bereitet der aus dem s hervortretende Nasal mehrerer Sprachen. So heißt die Esche im Litauischen ous-is, welches aus älterem ans-is gedeutet werden muß; im Irischen heißt sie oinsean, armorisch ounnan, cymrisch onen [Pict., Zeus 2, 1117], wo auch das s allmählich geschwunden ist. Aber dies macht die obige Ableitung nicht wankend, da z. B. auch das aus gleicher Wurzel stammende altindische as-i-s (Schwert) in dem ganz gleichbedeutenden lateinischen ensi-s einen Nasal aufgenommen hat.

— excelsior L. Edel- N.

— Ornus L. Manna- N.

74. Jasmineae Jasminblehen.**460. Jasminum der Jasmin,**

aus dem mittellateinischen *jasminum*, dem span., franz. *jasmin*, dem italienischen *gesmino*, und diese aus dem arabischen *jāsamūn* [Freyt. IV. 514. b.], welches aber auch im Arabischen ein Fremdwort, und wie das griechische *ιάσων* wahrscheinlich aus dem Persischen entlehnt ist. Der Name Gelsamine [Ho.] ist aus dem ital. *gelsomino* entnommen, und dies aus *gesmino* entstellt [Diez 169].

— officinale L. Heil-

75. Asclepiadeae Würgerblehen.**461. Cynanchum der Würger,**

enthalten in Hundswürger [N.], und von den g ftigen Eigenschaften der Pflanze benannt, wie z. B. in gleichem Sinne auch *Conium maculatum*

und *Aconitum Stoerkeanum* der Würgling, Würgerling, Würgerich heißen [N.].

— *laxum* Bartl. Winde-

— *Vincetoxicum* L. Hundst-

76. Apocynaceae Wintenblehen.

462. *Apocynum* der Tod,

enthalten in Hundstod [Ko.], und dem holländischen *honds-dood* [N.], und auf die giftigen Eigenschaften hindeutend.

— *venetum* L. Hundst- Ko.

463. *Vinca* die Winke,

enthalten in Berwinke [Lo.], und Streitwinke [N.] für *V. minor*, aus dem lateinischen *Vinca* und *pervinca*, von denen das letztere auch in Bärwinkel, Lorbeerwinde [N.] umgedeutet ist. Der lat. Name scheint aus *vinco* (siegen) entsprossen, wie denn die Pflanze auch der Streit [N., Dief., Du.], oder besser die Streite [Du.] heißt. Vielleicht wurde das stete Grünen der Pflanze als ein siegreicher Streit gegen die zerstörenden Kräfte des Winters aufgefaßt. Das Singrün, althochd. *singrun*, aus *sin-* in der Bedeutung „immer, dauernd“ und *grun*, grün zusammengesetzt, und das daraus umgedeutete Ingrün [Lo., N., Ad, Pe.], haben zu sehr das Gepräge der Zusammensetzung bewahrt, um sie als Gattungsnamen benutzen zu können.

— *herbacea* WK. Krant-

— *minor* L. Klein-

— *major* L. Groß-

464. *Nerium* der Oleander,

[N. etc.], aus dem italien., span. *oleandro*, franz. *oléandre* entstanden; diese romanischen Namen sind nach Diez (p. 242) aus *rhododendron* (Rosenbaum) mit Anlehnung an *laurus* (woran auch der Name Lorbeerrose [Ho.] erinnert) umgedeutet.

— *Oleander* L. Fels-

77. Gentianeae Güzianblehen.

465. *Menyanthes* der Zottel,

aus Zottenblume [N., Ko.], Zottenklappe [N.] gebildet und von den Zotten der Blume benannt. Die Klappe [Oed., N.], auch enthalten in Zotten-, Ziegenklappe ist weniger geeignet, da sich nichts Klappenartiges an der Pflanze findet.

— *trifoliata* L. Klee-

466. *Linnanthemum* die Tauche,

[Wa.], weil sie im Wasser schwimmend und theilweise untergetaucht ist. Die Ranne aus Seefanne [N., E. Mey.] erscheint weniger geeignet.

— *nymphoides* Link. See-

467. *Chlora* der Schlop,

ein Name für *Gentiana acaulis* [Du.], der sich wohl auf das unmittelbare Hervorschlüpfen der Blume aus der Erde ohne Vermittelung eines Stengels bezieht. Da *C. perfoliata* = *Gentiana perfoliata* L. ist, daher auch Wiesenenzian genannt wird [Ho.], so läßt sich der Name hier übertragen und auf die aus den verwachsenen Blattpaaren hervorschlüpfenden Stengel deuten. Der Name Bitterling [Ko.] ist besser für *Picridium* zu verwenden (427).

— *perfoliata* L. Sommer-— *serotina* Koch Herbst-**468.** *Swertia* der Tarant,

[Wa.], blauer Tarant [N., Ho. für *S. perennis*], sowie auch blauer Dorant [N.] für *Gentiana campestris* vorkommt. Siehe n. 505, 506, 551.

— *perennis* L. Dauer-**469.** *Lomatogonium* die Zünzel,

ein Name für *Gentiana lutea* [Schmell.]. Da Zünzelein [nach Schmell.] ein Flitterchen bedeutet, so scheint der Name für *Lomatogonium* (deutsch Fransenfante) recht geeignet, indem er auf die im Schlunde der Blume befindlichen Fransen hindeuten kann.

— *carinthiacum* A. Br. Kärnthner-**470.** *Gentiana* der Enzian,

[Lo., Fu. etc.], aus dem lateinischen Namen umgewandelt. Dieser soll zu Ehren des Syrischen Königs *Gentius* ertheilt sein [C. Bauh, *Dioscorides*]. Andere Umwandlungsformen siehe bei Holl und Durheim und andere Benennungen bei den nächst verwandten, den Namen Modelgeer [Ta., N.], für *G. cruciata* unter n. 105. Der Name Bläueli [Du.] ist nicht zu verwerthen, Bertach [N., Ho., Wa. für *G. lutea*], Grofflin [Du. für *G. verna*], Kardaun-glocke [Ho. für *G. acaulis*] sind unklar.

— *acaulis* L. Erd-— *Gaudiriana* Thomas Schlig-— *aestiva* Roem. Sommer-— *germanica* Willd. Deutsch-— *Amarella* L. Sumpf- He.— *imbricata* Froel. Schindel-— *asclepiadea* L. Sprenfel-— *lutea* L. Gesh-— *bavarica* L. Baiern-— *nana* Wulf. Zwerg-— *brachyphylla* Vill. Rund-— *nivalis* L. Schnee- Moe.— *campestris* L. Fels- N.— *obtusifolia* Willd. Stumpf-— *Charpentieri* Thomas Bündner-— *pannonica* Scop. Purpur-— *ciliata* L. Wimper-— *Pneumonanthe* L. Lungen- He.— *cruciata* L. Kreuz- N.— *prostrata* Haenk. Lanern-— *excisa* Presl Matten-— *pumila* Jacq. Klein-— *Froelichii* Hladn. Krainer-— *punctata* L. Punkt-— *frigida* Haenk. Firn-— *purpurea* L. Purpur-

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| — tenella Rottböll Zart- | — utriculosa L. Schlauch- He. |
| — Thomasii Haller Bastard- | — verna L. Frühlings- Moe. |

471. *Cicendia* die Zindel,

ein Name für *Gentiana cruciata* [Wa.], der hier um so mehr übertragen werden kann, als er an den lateinischen Namen anklängt, und überdies *C. filiformis* = *Gentiana filiformis* L. ist.

- filiformis Rehb. Faden-

472. *Erythraea* das Gülden',

enthalten in: das Tausendgülden [Ma.], Tausendgüldin [Lo.], sowie auch in Hundertgüldenkraut [Dief. u. Centaurea]. Diese Namen sind zwar falsche und dem Wesen der Pflanze nicht entsprechende Uebersetzungen des Artnamens *Centaureum*; der Name Tausendgülden ist jedoch in der Zusammensetzung Tausendgüldenkraut allgemein verbreitet und andere Namen leiden an noch größeren Uebelsständen, z. B. der Murin [Lo.], welcher auf derselben fehlerhaften Auffassung beruht, und überdies für *Gratiola* (503) gebräuchlicher ist; der Centaur [Ho.], der außerdem noch undeutsch klingt. Die Form Hixgenblume [Ho.] ist unklar, und wenn der Name etwa in dem Sinne wie Fieberkraut [Lo.] gebraucht ist, weil die Pflanze zur Vertreibung der Fieberhitze verwandt wurde, so ist es um so weniger gestattet, den ersten Theil zur Benennung der Gattung auszufondern.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------|
| — Centaurium Pers. Tausend- Ma. | — pulchella Fries. Schön- |
| — linarifolia Pers. Druut- | — spicata Pers. Aehren- |

78. Polemoniaceae Leiterblethen.

473. *Polemonium* die Leiter,

P. caeruleum die Himmelsleiter [N., E. Mey.], Jakobs-leiter [N.], „indem leiterartig gefiederte Blätter zu den himmelblauen Blumen aufstreben“ [E. Mey.].

- caeruleum L. Himmels- N.

(473. a.) *Collomia* der Röhrling.

Die jetzt schon eingebürgerte Gattung ist von uns wegen ihrer langen Blumenröhre, durch die sie sich auszeichnet, so genannt worden.

- grandiflora Douglas Kron-

79. Convolvulaceae Windenblethen.

474. *Convolvulus* die Winde,

schon althochdeutsch und mittelhochd. für verschiedene sich windende Pflanzen, namentlich mittelh. Wegewinde für *C.*, und im neueren Sprach-

gebrauche fast ausschließlich auf diese Gattung beschränkt. Die auf dieselbe Eigenschaft der Pflanze hindeutenden Namen: die Brange [Ho. für *C. sepium*], der Darm in Teufelsdarm [N. für *C. arvensis*] sind wenig verbreitet, und letzterer ist anders zu verwenden (n. 112).

- *althaeoides* L. Sibisch- Moe. — *sepium* L. Zaun- N.
- *arvensis* L. Wege- N. — *Soldanella* L. Meer- N.
- *Cantabrica* L. Schmal-

475. *Cuscuta* die Kleise,

[N.], davon benannt, daß die Pflanze sich fest ansaugt an die Gewächse, um welche sie sich schlingt. Der Name ist durch die Ableitung *se* aus einer Sprachwurzel *kli* gebildet, welche kleben bedeutet und unter n. 391 besprochen ist; die Pflanze heißt daher auch die Klebe [N.] s. n. 390. Der Name: die Seide [E. Mey., N.], auch einstellt zu Seite [N.], Saite [Ho.] und enthalten in Feld-, Flachs-, Hopfen-, Nessel-, Vogel-Seide [N., Ho. für *C. europaea*], Thym-Seide [Ho. für *C. Epithimum*] ist zwar verbreiteter als Kleise, aber wegen seiner andern weitigen Bedeutung und seiner minder genauen Bezeichnung der Pflanze, weniger zu empfehlen. Noch weniger brauchbar sind: die Ranke [Lo., N.] oder Brange in Brangekraut [Ho.] von ringen, wringen (s. n. 471), die Ranke in Nesselranken [N.] aus einem alten *hrinkan*, welches im altnordischen *hrökkva* erhalten ist und ursprünglich „drehen“ bedeutet, und hier in dem Sinne von ranken gleichfalls auf den sich windenden und rankenden Stengel hindeutet, der Schorf [Ho.], die Wolle [N.]. Die Namen Zwirn, Dotter, Har, Quendel, [N., Ho.] sind für andere Pflanzen zu verwenden (493, 61, 116, 532).

- *Epilinum* Weihe. Flachs-] — *monogyna* Vahl. Baum- He.
- *Epithimum* L. Quendel- He. — *planiflora* Ten. Saun-
- *europaea* L. Hopfen- He.

80. Boragineae Vorriehblehen.

476. *Heliotropium* die Wende,

in Sonnenwende [N., Moe., Ko.], der Wirbel in Sonnenwirbel [N.], weil sich die Blume nach der Sonne wendet oder dreht. Der althochdeutsche Name *timo* für diese Pflanze oder für *Calendula* ist jetzt verschollen.

- *europaeum* L. Sonnen- N.

477. *Asperugo* der Schärfling,

[Rehb.]. Zu vergleichen ist auch Scharftraut [N., Moe., Ko.] und der lateinische Name. Er deutet auf die scharfe Oberfläche der ganzen Pflanze hin. Der Kleber [N.] ist für *Galium Aparine* gebräuchlicher, und auch wegen Klebe (390) nicht zu empfehlen.

- *procumbens* L. Lager-

478. *Echinosperrnum* der Piefking,
aus dem dänischen Pige-frø, d. h. Pief-same, Stech-same weiter gebildet
und von den stacheligen Samen benannt.

— deflexum Lehm. Schläff- — Lappula Lehm. Kletter-

479. *Cynoglossum* die Zunge,
aus Hundszunge für *C. officinale* [Lo. etc.] entnommen, welches dem
griechischen Namen entsprechend auf die zungenförmigen Blätter deutet
[C. Bauh. p. 257].

— montanum Lam. Berg- — pictum Ait. Aber-
— officinale L. Hundz-

480. *Omphalodes* das Denklein,
aus dem gewöhnlichen Namen Gedenkemein [Moe., Rehb., E. Mey.]
nach dem Vorgange des gleichbedeutenden Namens „das Denkli“ [Du.
für *Viola tricolor* und *Amaranthus Blitum*] gebildet, indem diese Blume
ähnlich wie das Vergiftmeinnicht zum Gedenkzeichen gegeben wurde.

— scorpioides Lehm. Leucht- — verna Mönch. Feuz-

481. *Borago* der Borrich,
[Lo. 224], empfehlenswerther als der durch das Romanische [it. bor-
ragine, französ. bourrache u. s. w., Diez 63] hindurchgegangene Name
Boretsch. Der Ursprung des Namens ist unsicher. Als lateinischer
Name taucht er erst im 16. Jahrhundert auf, und zwar in den Formen
borago, älter borrago [s. Nenn. 1, 641]; vielleicht gehört er zu dem
italienischen borra (Scheerwolle), und würde dann auf die ganz mit
Borsten besetzte Pflanze hindeuten.

— officinalis L. Heil-

482. *Anchusa* die Zier,
in Augenzier [Wa., Ho. für *A. offic.*]. Der Name bezieht sich, ebenso
wie Liebäugel [N.], wohl auf die schöne blaue Blüthe.

— italica Retz. Welsch- — officinalis L. Augen- Ho.
— leptophylla R. u. S. Schmal-

483. *Lycopsis* der Hals,
in Krummhals [N. etc.]. Der Name deutet auf die gekrümmte Röhre
bei *L. arvensis* und *orientalis* hin, während bei *L. variegata* die Röhre
ziemlich gerade ist. Somit kann man Hals als Gattungsname und
Krummhals als Name für *L. arvensis* wählen.

— arvensis L. Krumm- — variegata L. Bunt-
— orientalis L. Azur-

484. *Nonnea* das Näpflein,
ein Name, der für *Primula* vorkommt und sich dort auf die Form des
Blumensaumes bezieht, für unsere Gattung aber viel angemessener ist.

— pulla DC. Braun-

Tartoffel, Toffel, welcher für *S. tuberosum* allgemein und in mannigfachen Umdeutungen vorkommt [i. N.], stammt aus dem italienischen *tartufo*, mailänd. *tartuffol*, und dies ist nach Diez (361) wahrscheinlich aus *terrae tuber*, einem bei Plinius für ein anderes Knollengewächs vorkommenden Namen, umgewandelt. Die *Mudel* (niederd. für *S. tuberos.*), ursprünglich Bezeichnung einer Mehlspeise von runder Form; die *Patate* [N. für dass.], ursprünglich [N.] ein Name für *Convolvulus Batatas* L. und hier übertragen; alle diese Namen lassen sich nicht auf die Gattung übertragen.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| — <i>Dulcamara</i> L. Ranken- | — <i>nigrum</i> L. Nacht- |
| — <i>humile</i> Bernh. Erd- | — <i>tuberosum</i> L. Knollen- |
| — <i>miniatum</i> Bernh. Rennig- | — <i>villosum</i> Lam. Zotten- |

495. *Physalis* die Schlutte,

[Fu., Lo., Ma., Ho., Ko.], daneben auch die Form *Schlute* [Ho.], *Schlotte* [Ma., N.]. Der Name bezeichnet jedenfalls die Frucht und Handsch in seiner Uebersetzung des Matthioli redet bei der Beschreibung dieser Pflanze von den „Beeren in den Schlutten oder Schoten.“ Die Form scheint ursprünglich eine niederdeutsche zu sein, und die geschlossenen Früchte zu benennen, welche in der angeführten Stelle als „hohle, grüne und ganz verschlossene Säcken oder Blasen“ bezeichnet werden. Auf ähnliche Weise bezeichnet der Name „das Döcklein“ in *Judentöcklein* [Lo., Ma., Ho.] die Frucht, welche hier mit einer Docke oder Puppe, und ins Besondere mit dem rothbeschleierten Hute, welchen früher die jüdischen Frauen trugen, verglichen ist (daher *Judenpuppe*, *Judenhüttlein*, Ho.). Die *Boberelle* [Lo., Ma., N.] hängt nach Grimm entweder mit Puppe zusammen, oder mit *Bobbel* = Blase, letzteres wahrscheinlicher.

- *Alkekengi* L. Juden- [Lo.]

496. *Atropa* die *Uraun*,

schon althochdeutsch *alrun*, *alruna* für *A. Mandragora* L., aber auf die Gattung übertragbar, wenn mit Linné die letztere auch zu dieser Gattung gezogen wird. *Uraun*, *alruna* ist ursprünglich Name einer weisen Frau oder Göttin, von welcher z. B. Ehefrauen Besänftigung eines rauhen, harten Gatten erflehten. Die Wurzel, in welcher man eine menschliche Gestalt zu erkennen glaubte, gab dann zur persönlichen Auffassung der Pflanze und zur Uebertragung der Kräfte jener weisen Frau auf dieselbe Veranlassung. Da auch in *Atropa Belladonna*, sowie in ihren deutschen Namen: *schöne Frau*, *schön Mädchen* [Ho.] eine ähnliche persönliche Deutung hervortritt, so erscheint die Uebertragung um so mehr gerechtfertigt. Wenn aber, wie von den neueren Botanikern meist geschieht, *Mandragora* als Gattung ausgesondert wird, so ist auf sie der Name *Uraun* zu beschränken. In diesem Falle empfiehlt sich für *Atropa*

der Name: der Zwalm, den Diesenbach zwar für Mandragora hat, der aber, da Zwalm mit Toll zusammenhängt, für Atropa Belladonna (Tollkirsche, =beere, =kraut, Tollwurz N.) vorzüglich geeignet erscheint.

— Belladonna L. Schlaf-

497. Scopolina die Bulme,

ein dänischer Name für Hyoscyamus, der aber auf diese, früher zu Hyoscyamus gerechnete Gattung sich übertragen läßt. Ueber den Ursprung des Namens siehe n. 498.

— atropoides Schult. Zwalm-

— viridiflora Freyer Grün-

498. Hyoscyamus die Bilse.

Schon im Althochdeutschen ist bilisa Name dieser Pflanze. Die Endung =se, -sa ist ableitend. Andere Ableitungen aus gleicher Wurzel sind im dänischen Bulme (497), dem niederdeutschen billerkruud [Dähn.], belne, billo [Dief.], dem russischen bēlená enthalten. Bei den Kelten heißt die Pflanze bilinuntia, was mit dem Namen Belenus (eines mit dem Apollo verglichenen Gottes der Kelten) zusammenhängt (Zeuss 100).

— albus L. Weiß- He.

— niger L. Schwarz-

499. Nicotiana der Tabak,

nach Adelung von dem auf der Insel Hispaniola bei den Eingeborenen gebräuchlichen Namen entsprossen, welcher eigentlich das Gefäß bezeichnete, aus dem man den Dampf der zubereiteten Pflanze einsog [Diez 338].

— latissima Mill. Breit-

— Tabacum L. Felt-

— rustica L. Bauern-

500. Datūra der Durman.

Dies ist der slavische Name für diese Pflanze. Er klingt fast wie aus dem Indischen entlehnt, indem dort z. B. durmanas die Böswilligkeit heißt. Der Name würde dann auf die giftigen Eigenschaften hindeuten.

— Stramonium L. Stedh-

82. Verbasceae Fackelblehen.

501. Verbascum die Fackel,

aus Fackelblume, Fackelkraut [N.]. Die kerzengerade Pflanze mit ihren leuchtend gelben Blumen schien einer Fackel vergleichbar. In gleichem Sinne heißt sie Himmelsbrand, Hildebrand [N., Pe., Ho.], und Königs-, Feld-, Wege-, Oster-Kerze oder Kerzenkraut. Der Name Brand ist jedoch für Uredo, und Kerze für Oenothera zu verwenden. Andere Namen beziehen sich auf die wollige Bekleidung der hergehörigen Pflanzen, z. B. der Wullich [N.], die Wullen (althochd. wullina, mittelh.

wüllin], die Welke [N.]; der Zellich, Zöllich [N.]. Doch haben wir Bullich und Wüllen für andere Gattungen vorgeschlagen (n. 738). Unklar ist der Name Leerk [N.].

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------------|
| — adulterinum Koch Bastard- | — Pseudo-Blattaria Schleich. Bersten- |
| — Blattaria L. Motten- | — pulverulentum Vill. Pulver- |
| — collinum Schrad. Hügel- | — ramigerum Schrad. Ast- |
| — floccosum W. K. Flecken- | — rubiginosum W. K. Rost- |
| — lanatum Schrad. Filz- | — Schiedeanum Koch Rauten- |
| — Lychnitis L. Licht- | — Schottianum Schrad. Misch- |
| — montanum Schrad. Berg- | — Schraderi Meyer Sand- |
| — nigrum L. Schwarz- | — sinuatum L. Bucht- |
| — nothum Koch Bankert- | — speciosum Schrad. Pracht- |
| — orientale M. Bieb. Ost- | — spurium Koch Stief- |
| — phlomoides L. Wollich- | — thapsiforme Schrad. Königs- [N-] |
| — phoeniceum L. Feuer- | — versiflorum Schrad. Braun- |

302. Scrophularia die Droß,

aus Droßwurz [Ho. für *S. nodosa*]. Im Althochdeutschen ist droza (angels. throte) die Kehle, Gurgel, auch im Neuhochdeutschen der oder die Droß oder Drossel: der Adamsäpfel, Schlund [Ad., Gri.], was mit dem Namen Kropfwurz [N.] stimmt, und zu der Form der Blütenkrone trefflich paßt. Der Name Knoten in Sauknoten, Knotenkraut [N. für *S. nodosa*], Knotenwurz [Ho. f. d.] ist für *Bunium* zu verwenden.

- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| — aquatica L. Wasser- | — nodosa L. Knoten- |
| — Balbisii Hornem. Sumpf- | — peregrina L. Wälsch- |
| — canina L. Hundes- | — Scopolii Hoppe Sotten- |
| — Hoppii Koch Alpen- | — vernalis L. Lenz- |
| — laciniata W. u. K. Lappen- | |

83. Antirrhineae Dorantblezen.

303. Gratiola die Gnade,

[Köne 29], aus Gottesgnade [Fu., N., E. Mey.], Gnadenkraut [N., Ko.] ist um so eher zu verwenden, da hierbei die einzige deutsche Art den gebräuchlichen Namen Gottesgnade führt. Unbrauchbar ist der Auring (f. n. 472).

- officinalis L. Gottes- Fu.

304. Digitalis der Hut,

aus Fingerhut [Fu., Lo. für *D. purpurea*]. Der Name bezieht sich auf die Form der Blüte, welche auch einem Hute an sich vergleichbar bleibt. In andern Namen wird die Blume mit einer Glocke oder Schelle verglichen (siehe n. 437, 438).

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| — ferruginea L. Rost- | — lutea L. Gelb- |
| — fuscescens W. K. Braun- | — media Roth Mittel- |
| — grandiflora Lam. Blüten- | — purpurascens Roth Roth- |
| — laevigata W. K. Stanz- | — purpurea L. Finger- Fu. |

505. Antirrhinum der Dorant,

[N., Gri.]. Form und Bedeutung dieses auch in der Form Drant, wie in der wahrscheinlich daraus umgebildeten lat. Form Orontium vorkommenden Namens ist unbekannt. Daß Dorant auch für Linaria, Marrubium, Nepeta, Achillea, Gentiana [Ho., N.] vorkommt, schadet seiner Anwendung für unsere Gattung, für die er bei Weitem am Häufigsten und Allgemeinsten gebraucht wird, nichts. Drant siehe 676, Tarant 468, Taurant 551, Drunt 506.

— majus L. Garten-

— Orontium L. Fels-

506. Linaria der Drunt,

[Schill. 2, 24], offenbar nur Nebenform von Dorant (505). Der Klaffer [Wa.], Klappf siehe n. 519. Der Name Gusstett [Du. für L. Cymbalaria] scheint auf Mißverständnis zu beruhen.

— alpina Mill. Alpen-

— Loeselii Schweigger Dünen-

— arvensis Desf. Brach-

— minor Desf. Zwerg-

— chalepensis L. Klein-

— pelisseriana Mill. Sporn-

— commutata Bernh. Wandel-

— simplex DC. Stoch-

— Cymbalaria Mill. Zymbel-

— spuria Mill. Bastard-

— Elatine Mill. Tännel-

— striata DC. Streifen-

— genistifolia Mill. Ginster-

— triphylla Mill. Klee-

— littoralis Bernh. Küsten-

— vulgaris Mill. Flachs- He.

507. Anarrhinum der Schlund,

aus dem Namen Loch-Schlund, welcher für die einzige deutsche Art bei den neueren Botanikern [Moe. etc.] im Gebrauche ist und auf die Form der Blume hindeutet.

— bellidifolium Desf. Loch- [Moe.]

507 a. Mimulus der Gaufler,

[N.]. Diesen Namen, sowie den entsprechenden lateinischen führt die Pflanze wegen der sonderbaren Gestalt ihrer Blüthe [N.].

— luteus L. Gelb-

508. Erinus der Balsam,

aus Leberbalsam [Moe. etc.] für die einzige in Deutschland vorkommende Art.

— alpinus L. Leber- [Moe.]

509. Veronica die Bunge,

in Bachbunge [Ma.], Wasserbunge [Ma.], und mit erhartetem Anlaute: die Pung [Fu.], Bachpung [Fu., Lo.], Wasserpung [Fu., Lo.], Pungen [N., wohl Pluralform]. Diese Namen, nebst zahlreichen Umdeutungen [N., Ho.] gelten für V. Beccabunga, welche ihren Artnamen aus dem Deutschen entlehnt hat. Ferner kommt im Althochdeutschen bungo in der Bedeutung Zwiebel vor. Bunge bedeutet [nach Ad.] unter Anderm

„Beutel, Tofche“ und damit können sowohl die Früchte der *Veronica*, wie auch im Althochdeutschen die Zwiebeln verglichen sein. So scheint der Name Bunge zur Bezeichnung der Gattung sehr geeignet. Die Namen Blümefe, Lünick, Gamander siehe n. 511, 513, 559.

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| — acinifolia L. Rößm- | — montana L. Berg- |
| — agrestis L. Ader- | — officinalis L. Heil- |
| — alpina L. Alpen- | — opaca Fries. Schatten- |
| — Anagallis L. Wasser- [Moe.] | — peregrina L. Fremd- |
| — aphylla L. Steck- | — polita Fries. Flaum- |
| — arvensis L. Brach- | — praecox All. Früh- |
| — austriaca L. Dester- | — prostrata L. Lager- |
| — Beccabunga L. Bach- Ma. | — saxatilis Jacq. Stein- |
| — bellidioides L. Schöndchen- | — scutellata L. Schild- |
| — Fuxbaumii Tenore Groß- | — serpyllifolia L. Quendel- |
| — Chamaedrys L. Gamander- | — spicata L. Aehren- |
| — Cymbalaria Bertol. Zymbel- | — spuria L. Bastard- |
| — fruticulosa L. Stauden- [Moe.] | — triphyllos L. Klee- |
| — hederifolia L. Epheu- | — urticifolia L. Nessel- |
| — latifolia L. Breit- | — verna L. Lenz- |
| — longifolia L. Lang- | |

510. Paederöta das Menderle,

[N.], wohl weitere Umdeutung von Gamander (n. 559).

- | | |
|-------------------|---------------------|
| — Ageria L. Gelf- | — Bonarota L. Blau- |
|-------------------|---------------------|

511. Wulfenia der Blümefe,

ein Name für *Veronica Beccabunga* [N., Ho.]. Das Adjektiv glumm, glum, englisch gloomy bedeutet [nach Ad.] „trübe,“ und der Glumm „den Roth, Schlamm,“ und so würde der Name nicht bloß für jene Pflanze, sondern auch für die in fettem Thone wachsende und nah verwandte *Wulfenia* passen. Lünecke [N.], Lünick [Danneil], ja auch wohl Ranken [Ho.], welche gleichfalls *Ver. Becc.* benennen, sind fortschreitende Umbildungen jenes Namens.

- | |
|---------------------------|
| — earinthiaca Jacq. Ralf- |
|---------------------------|

512. Lindernia das Büchschén,

als Uebersetzung des griechischen *πυξιδιον*, aus welchem der Name der einzigen deutschen Art gebildet ist, und welches die Form der Frucht bezeichnet.

- | |
|--------------------------|
| — pyxidaria All. Wasser- |
|--------------------------|

513. Limosella die Lünick,

[Danneil für *Veronica Beccabunga*]. Der Name kann auf die verwandte Gattung um so eher übertragen werden, da Lünick (nach dem in 511 bemerkten), die im Schlamm, Sumpfe wachsende bedeutet, und so der Name für unsere Gattung die von diesem Standorte ihren lateinischen

ſchen Namen (= Schlammkraut), und den deutſchen Sumpfkraut hat, ſehr geeignet iſt.

— aquatica L Waſſer-

84. Orobanchaeae K lpebleſen.

514. Orobanche die K lpe,

[Du.] Kolpen, Kolpel iſt [nach Schmell.] etwas Grobes, Unfertiges, ins Beſondere ein roher unbehauener Stein, und im Niederdeutſchen bedeutet „die Kulpe“ unreifes Obſt, beſonders die unreife Kirſche. Der Name eignet ſich alſo für Orobanche, deren gleichſam kulpenartiges, d. h. unfertiges, unreifes Anſehen er bezeichnet. Wollte man Phelipaea mit Garcke au ſondern, wa  aber nicht rathſam iſt, ſo könnte man den Namen daß Anblatt [Ta., Oed.], d. h. Dhnblatt [Gri., Ho.], der auch in daß lateiniſche Anblattum [Ta.] übergegangen iſt, und ſich auf den blattloſen Stengel bezieht, hier anwenden.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| — amethystea Thuill. Amethyſt- | — minor Sutton Klein- |
| — arenaria Borkhausen Sand- | — pallidiflora Wimm u. Grab Bleich- |
| — Buekiana Koch Luzern- | — Pieridis F. W. Schultz Bittrich- |
| — caerulea Vill. Garben- | — procera Koch Hoch- |
| — caerulescens Stephan Blut- | — pruinosa Lapeyr. Reif- |
| — cruenta Bertolini Blut- | — ramosa L. Aſt-, |
| — Epithymum DC. Quendel- | — Rapum Thuill. Rüben- |
| — flava Martius Gelb- | — rubens Wallroth Roth- |
| — fragrans Koch Duſt- | — Salviae F. W. Schultz Salbei- |
| — Galii Duby Lab- | — Scabiosae Koch Grind- |
| — loricata Rehb. Panzer- | — stigmatodes Wimm. Tremsen- |
| — lucorum A. Braun Hain- | — Teucrii F. W. Schultz Gamander- |

515. Lathraea der Streubel.

L. squamaria, der Schuppenſtreubel aus Schuppenſtreubelwurz [Ho.], womit Kreuzſtreubelwurz [Ho.] zu vergleichen iſt. Der Name gehört zu ſtr uben, Strubel, ſtrublig. Die lezten beiden niederdeutſchen Formen bedeuten daß Rauhe, Ungeordnete, beſonders bei den Haaren.

— squamaria L. Schuppen-

85. Rhinanthaceae Klapperbleſen.

516. Tozzia der Reichart,

[Wa.]. Die gelbe Blüthe mit ihrer rothpunktirten Unterlippe möchte wohl wie mit Gold und Rubin geſchmückt erſcheinen und dadurch den Eindruck daß Reichen gewähren. Der Form nach iſt reichart = reichhart in dem Sinne ſehr reich (wie regin-hart ſehr klug) aufzuſa en.

— alpina L. Alpen-

517. *Melampyrum* der Gletsch,

[Wa.], ein Name, der auch in den umgedeuteten Formen Gletsch [N. neben Gletsch für *Rhinanthus Alectorolophus*], Gletscher [N., Du. für dass.] vorkommt. E. Meyer verwirft diesen Namen hier und will ihn für *Sideritis* angewandt wissen, indem er Gletsch aus Gled ableitet, und daher diesen Namen der *Sideritis* (Gledkraut) zuerkennt. Allein diese heißt nirgends Gletsch [N.], und die Ableitung aus Gled ist sprachwidrig. Da er für *M.* und *Rhinanthus* vorkommt, und neben Gletsch auch die Form Kletsch, sowie auch neben Klatschrose bei Fuchs Gletschen, auftritt, und überdies fast alle Namen von *Rhinanthus* und den nächstverwandten sich auf das klatschende oder klappernde Geräusch beziehen, so ist Gletsch auch hier ohne Zweifel gleich Kletsch aus klatschen zu deuten, und auf das Geräusch der losen Samen in der Frucht zu beziehen. Wenig zu empfehlen ist Blauen [N., Ho.], der auf die blauen Deckblätter mancher Arten deutet, Scharnickel [Ho.], was aus *Sanicula* umgedeutet ist, der Brand [N., Ho.], wohl wegen der oft wie angebrannt sich ausnehmenden Deckblätter, ein Name, der für *Uredo* zu verwenden ist.

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| — arvense L. Brach- | — nemorosum L. Hain- |
| — barbatum W. K. Bart- | — pratense L. Wiesen- |
| — cristatum L. Ramm- | — sylvaticum L. Wald- |

518. *Pediculāris* der Rodel,

[Lo., Ho.], auch Rode [N.], Rödel [N., Ad.] für diese Gattung und für *Rhin. Alector.* im Gebrauche, vorherrschend jedoch für erstere. So hat Nemnich Sumpfrödel, Wiesenrödel, brauner Rodel für *P. palustris*, Waldrödel, Ackerlödel, Rödel für *P. sylvatica*, Berglödel (5, 44) für *P. comosa*. Wahrscheinlich ist die Form ursprünglich niederdeutsch, und gehört dann mit rütteln, niederd. rödeln, aber auch schweizerisch rodeln zusammen, so daß der Grund der Benennung derselbe ist, wie bei den benachbarten Gattungen, wie sie denn auch im Englischen rattle, im Holländischen ratele [N.], d. h. die rasselnde heißt.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| — acaulis Scop. Erb- | — palustris L. Sumpf- N. |
| — asplenifolia Flörke Farn- | — Portenschlagii Sauter Röhren- |
| — atrorubens Schleich. Braun- | — recutita L. Stug- |
| — Barrelieri Rehb. Kalf- | — rosea Wulf. Rosen- |
| — comosa L. Verg. [N.] | — rostrata L. Schnabel- |
| — fasciculata Bell. Büschel- | — Sceptrum Carolinum Zepher- He. |
| — foliosa L. Laub- | — sudetica Willd. Sudeten- He. |
| — Friderici Augusti Tom. Königs- | — sylvatica L. Wald- N. |
| — Hacquetii Graf. Krain - | — tuberosa L. Knollen- |
| — Jacquini Koch Purpur- | — versicolor Wahlenb. Bunt- |
| — incarnata Jacq. Fleisch- | — verticillata L. Quirl- |

519. *Rhinanthus* die Klapper,

[N., Du. E. Mey], oder Klaffer [Oed.], Klaff [Lex.], auch Klappertopf [Ko.], von den losen Samen, welche in ihrer Fruchthülle wie in einem Klappertopfe rascheln; auch Klaf [Lex.] ist Knall, Geräusch. Andere gleichbedeutende Namen siehe unter den verwandten Gattungen. Auch die Benennungen: klingender Hans [N.], dänisch rassel [N.], schwedisch skaller [N.] beziehen sich auf jenes Geräusch.

- *Alecto:olophus* Pollich Wiesen-N. — *major* Ehrh. Groß-
- *alpinus* Baumgart. Alpen- — *minor* Ehrh. Klein-

520. *Bartsia* die Schurre,

ein Name, den Holl und Nemnich für *Rhin. Alector.*, v. Waldbrühl für *Pedicularis* haben, und der sich daher auf diese nah verwandte namenlose Gattung übertragen läßt. Der Name, aus schurren abgeleitet, hat den entsprechenden Grund wie bei den vorigen.

- *alpina* L. Alpen-

521. *Trixägo* die Luge.

Diesen Namen hat Durheim für *Galeopsis Tetrabit.* Es ist aber Luge mit Luchte, dem Namen der nächst verwandten Gattung *Euphrasia*, aus der *Trixägo* ausgefondert ist, aus gleicher Wurzel entsprossen und in gleichem Sinne gebraucht, also hier wohl verwendbar. Die Blume schien einem lugenden, in die Weite schauenden Gesichte ähnlich (s. 522).

- *latifolia* Rehb. Puzpur-

522. *Euphrasia* die Luchte,

schon althochdeutsch [luchte = *eufrosia*, d. h. *euphrasia*], auch umge-
deutet in Leuchte [N., Ho.]. Leuchten ist im Holländischen gleich lugen
(sehen) und der Grund der Benennung derselbe, wie bei 521. Der
Name Augentrost, der neben Leuchte in gleicher Weise auch für *Myosotis*
vorkommt, soll dieser Pflanze [nach Fu., Lo.] davon gegeben sein, „daß
es den Augen sehr dienlich und nützlich ist“ [Fu.]. Möglich ist, daß
das Aussehen der Pflanze, welche man mit einem lugenden Gesichte
verglich, zu dem Glauben, daß sie den Augen heilsam sei, Anlaß gab.
Der Spöttlich [N. für E. off.] ist vielleicht = Spöttlich [Hebel], d. h.
Spätling.

- *lutea* L. Gelf- — *salisburgensis* Funk. Alpen-
- *minima* Schleich. Zwerg- — *serotina* Lam. Spät-
- *Odontites* L. Roth- [Moe.] — *tricuspidata* L. Berg- [He.]
- *officinalis* L. Augen- — *viscosa* L. Leim-

86. Labiatae Quendelblechen.**523.** *Ocimum* die Girgel,

schon althochdeutsch *girgila*, mittelhochd. *girgel*. Ueber den Ursprung

siehe n. 260. Die Namen Basilge, Basilie, oder seine weitem Umdeutungen [s. N.] aus dem Artnamen Basilicum sind in keiner Weise empfehlungswerth. Der Name Basilgram [Fu., Ta., Ho.] scheint = Basilgram zu sein, und gram in der Bedeutung „Bock,“ die nach alter Sitte als männliche Pflanze aufgefaßte größere Art im Gegensatz zu *Ocimum minimum* L. zu bezeichnen (vergleiche Grundram 541). Die Ersilge [Wa.], Ersilgenkraut [Ho.] klingt ganz wie eine Umdeutschung von *Ervilia*, aber man sieht nicht ab, wie der Name hierher kommt.

— *Basilicum* L. Königs-

524. *Lavandula* die Spieße,

[Wa.], Spieße, Spieß [Ho.] aus dem Artnamen *Spica* (L. *Spica* L. = *L. vera* DC.). Verbreiteter, aber wegen des undeutschen Klanges zurückzustellen, ist der Name „der Lavendel“ [Fu., N.], althochdeutsch *lavendla*, aus dem Mittellateinischen *lavendula*, *lavandula* von *lavare* waschen, baden, weil er zu Bädern gebraucht sein soll [C. Bauh.]. Unklar ist der Name Bau [Schill. 2, 27, Danneil 254].

— *vera* DC. Garten-

525. *Elsholtzia* der Alsing,

ein mittelhochdeutscher Name [Dief. alsinc] für *Mentha* und hier wohl auf die nahverwandte Gattung zu übertragen.

— *cristata* Willd. Kamm-

526. *Mentha* die Minze,

schen althochdeutsch *minza*, und auch im Angelsächsischen in der entsprechenden Form *minthe* vorhanden; im Griechischen lautet der Name *μίνθη*. Sollte der deutsche Name entlehnt sein, so müßte die Entlehnung vor der althochdeutschen Lautverschiebung stattgefunden haben. Möglich ist jedoch auch, daß die Namen urverwandt sind. Dann würde man zu der Altindischen Wurzel *manth*, *math* gelangen, welche „reiben“ bedeutet; aber auch dann ist der Grund der Benennung nicht einleuchtend. Im Altindischen ist *manthâ* Name für *Trigonella Foeniculum graecum*. Balsam, Balsen [Ho.] s. n. 508.

— *aquatica* L. Wasser- N.

— *arvensis* L. Feld- N.

— *gentilis* L. Wiesen-

— *nepetoides* Lej. Nept-

— *piperita* L. Pfeffer- N.

— *rotundifolia* L. Rund-

— *sativa* Smith. Garten- N.

— *sylvestris* L. Roß- N.

527. *Pulegium* der Polich,

[N., Reinw.], oder Polei [N.], althochd. *poleia*, auch zu Pol verkürzt in Pferdepöl [N. für *Mentha sylvestris*]. Der Name ist aus dem lateinischen *pûlégium* oder *pûlêjum* [Cicero, Plinius]. Schon die Alten

leiteten die Namen von der angeblichen Kraft, die Flöhe zu vertreiben, ab, was jedoch mit der Form des Wortes nicht stimmt.

— vulgare Mill. Frosch- N.

528. *Lycopus* die Trapp,
in Wolfstrapp [E. Mey.]. Der Name kommt in den Formen Wolfstrapp, Wolfstrappe, Wolfstappe für diese Pflanze und für *Leonurus Cardiacus* vor; sie hat den deutschen, wie auch den griechischen Namen von den Blättern, die man mit Wolfsfüßen verglich.

— europaeus L. Wolfs- E. Mey.

529. *Rosmarinus* der Rosmarin,
allgemein verbreitet, und für diese im Gebiete deutscher Zunge nicht wachsende Pflanze wohl gestattet. Der lat. Name bedeutet ursprünglich Meerthau, was freilich für die jetzt so benannte Pflanze wenig passend ist.

— officinalis L. Hügel-

530. *Salvia* die Salbei,
schon althochdeutsch *salbeia*, und auch jetzt in der Form Salbei [Fu., Lo., Ma., Ta. u. s. w., Moe, Ko.] häufiger als in der Form Salvei; siehe beide Formen nebst ihren Umdeutungen bei Nennich, Danneil, Durheim. Der Name stammt aus dem lateinischen, und dieser von *salvus* (gesund), wegen der Heilkräfte, die man der Pflanze beilegt. Scharlei [Ho.] s. n. 538. Wie die Pflanze zu den schweizerischen Namen Müsli und Holländer [Du.] gekommen sei, ist nicht abzu- sehen.

— *Aethiopsis* L. Mohren- [N.]

— *pratensis* L. Wiesen- N.

— *austriaca* Jacq. Dester-

— *Scalarea* L. Muskat- [N.]

— *clandestina* L. Frühling- He.

— *sylvestris* L. Wald- He.

— *glutinosa* L. Leim-

— *verticillata* L. Quirl- He.

— *officinalis* L. Garten- N.

531. *Origanum* die Doste.

In dieser Form bei Nennich (braune, rothe, gemeine), im mittelhoch- deutschen (doste) und im althochdeutschen und schwedischen *dosta*. Die Dosten bei Tab. und Lonicer (die wilde Dosten), der Dosten bei Fuchs und Matthioli, der Dost [Ho.], im Althochdeutschen auch *dosto*. Die erste Form erscheint als die ursprünglichere. Der Name bedeutet [nach Gri.] alles, was sich buschig ausbreitet: Büschel, Blumenstrauß, Quast u. s. w., und bezieht sich hier auf den buschförmigen Blütenstand. Der Mairan [N. etc.], mittelhochdeutsch *meigramme* für *O. Majorana* ist nur als Artnamen zu verwenden; der spät-lateinische Name *Majorana* [Brunf.] hängt offenbar mit ihm zusammen; aber auf welcher Seite Entlehnung stattgefunden hat, bleibt zweifelhaft. Der Organt,

ja Krant, Drant, sind Umdeutungen von *origanum*. Kostenz [Ho. für O. vulgare, N. für *Thymus Serpyllum*] scheint aus Kosten (= Quast) weiter gebildet, und also derselben Bedeutung zu sein, wie Doste (s. u. 419).

— hirtum Lk. Raub-

— vulgare L. Wasb- N.

— Majorana L. Wairan-

532. Thymus der Quendel,

[Fu. etc., E. Mey], althochdeutsch *quenula*, für *Thymus*, seltener für *Satureja*. Der Name ist aus dem lateinischen *conila*, *cunila*, griech. *κονίλη* umgedeutet, welche ursprünglich Pflanzen der folgenden Gattung bezeichneten. Der Name: der Thymian (besser Timian), althochdeutsch *timiām*, ist kaum minder verbreitet als der vorige, und stammt durch Vermittelung des Lateinischen aus dem griechischen *θύμος*, ist also vom Räuchern (*θύω*) benannt. Auch die einfachere Form der Thym (Tim) kommt vor in Berg-thym [Du. für *Th. Acinos* L.] und in Thym-Seide [Ho. für *Cuscuta Epithymum*], während das lautlich genau entsprechende althochdeutsche *timo* für *Heliotropium* oder für *Calendula* vorkommt. Andere Umdeutungen dieser Namen, wie Kuttel, Kölle, Küm-mel, Kondel, Kandel, Kudel, Kündel, Kühnlein, Künlin, Kündling, Kundel, Kul, Kohl, Köl, Gündel, Gündling, Quändel, Quänlein, Quendlein, Quindel und: Thümmel, Thyrman, Thymchen, Thymis, siehe bei Nemnich, Holl, Diefenb., sowie bei Fuchs und Lonicer. Die Rauche in Citronen-Rauche [Ho.], ist wahrscheinlicher vom Nischen, als vom Räuchern benannt. Andere Namen siehe bei den verwandten.

— *Serpyllum* L. Feld- N.

— *vulgaris* L. Garten- He.

533. Saturêja die Serge,

eine Umbildung von *Satureja*, welche in *Sergen*-kraut [Fu., N., Mentzel, Dief. unter *thymbra*] vorkommt. *Satureja* [Ovid, Plin.] scheint von *satur* (satt), *saturare* (sättigen) herzustammen, und könnte auf die Anwendung der Pflanze, um die Speisen schmackhaft zu machen, hindeuten. Weniger geeignet ist „die Kölle“ [E. Mey, Schill.], eine der Umwandlungsformen von *conila*, zu denen hier noch Köln, Könel, Künel hinzutreten (s. 532). *Joseplin* [Fu.], *Josephle* [Ho.] für *S. hortensis* ist aus *hyssopus* umgedeutet, da die Pflanze auch *Isop*, wilder *Isop* [N.] heißt, und umgekehrt für *Hyssopus* auch *Josephle* vorkommt [N.].

— *hortensis* L. Garten-

— *pygmaea* Sieb. Zwerg-

— *montana* L. Berg-

— *variegata* Host. Bunt-

534. *Micromeria* die Könel,

eine der Umwandlungsformen der bei den beiden vorigen Gattungen ge-

bräuchlichen Namen, und daher hier auf die nah verwandte Gattung übertragbar.

— graeca Benth. Stumpf-

— Juliana Benth. Spig-

535. Calamintha der Kölm,

ein Name, den Durheim für Thymus hat, und der hier um so mehr anwendbar ist, weil diese Gattung theilweise aus Thymus ausgesondert ist, und überdies der Name Kölm an Calamintha anklingt, ja wohl gar durch Vermittelung der Form Kalamint [N.] aus ihm hervorgegangen ist.

— Acinos Clairville Berg- [Du., N.] — Nepeta Clairv. Feld- [N.]

— alpina Lam. Alpen-

— officinalis Mönch. Wald-

— grandiflora Mönch. Kronen-

— thymifolia Rehb. Quendel-

536. Clinopodium die Borste,

aus Wirbelborste [N., Ho., Ko.], Weichborste [Moe.]. Wenig geeignet ist die Pfoste aus Bettpfoste [Ho.], welches wie Bettfuß [N.] eine Uebersetzung des griechischen Namens ist.

— vulgare L. Wirbel- N.

537. Melissa die Meter, .

schon mittelhochdeutsch metere (für Melissa), wovon Mutterkraut [N.] eine Umdeutung zu sein scheint. Der Name stammt von Meth, althochd. meto, her und deutet also, wie der lateinisch-griechische Name, und die deutschen Zinnenkraut, Bienenkraut [N.], auf den Honigreichtum der Pflanze hin.

— officinalis L. Seil-

538. Horminum die Scharlei,

[N., Ad. für Salvia Horminum, -Sclarea, -pratensis] oder der Scharlach [N. für Horminum]. Die erste Form findet sich im althochdeutschen scareleia, für verschiedene Pflanzen, namentlich auch für scarlegia, worunter wohl Salvia Sclarea zu verstehen ist. Der Name der Scharlachfarbe, der diesen Benennungen zu Grunde liegt, stammt vom italienischen scarlatto (Scharlach) und dies vom persischen searlat [Diez 306]. Die röthlichen Kelche und die blauröthlichen Blütenkronen unserer Pflanze erinnern wohl an diese Farbe, ohne sie aber wirklich darzustellen.

— pyrenaicum L. Pyrenäen-

539. Hyssopus der Isop,

die am allgemeinsten verbreitete Umdeutung des lateinischen, griechischen ὕσσωπος, welches aus dem hebräischen ἱסב stammt, d. h. „eigentlich Zwerzfrau, da er wegen seiner Kleinheit sprüchwörtlich war“ [Gesenius]. Seltener aber schöner ist die Form Ispe [Dies.], Ispen [Fu.]

— officinalis L. Garten-

540. *Nepeta* die *Nepte*,

[Lo, N.], aus dem lateinischen Namen, und dieser angeblich nach der etruskischen Stadt Nepes [Plin.], welche auch *Nepeta*, *Nepete*, *Nepte* und *Nepe* genannt wird [Plin., Liv., Vell.].

— *Cataria* L. Katzen-

-- *nuda* L. Raht-

— *Nepetella* L. Klein-

541. *Glechôma* der *Gundram*,

[Schmell., Gri.]. Dies Wort führt nach Grimm [Myth. S. 1163 und 393] auf die alte Valkyrie *Gund*, altnord. *gunnr* zurück, kommt aber auch in der Bedeutung „Kampf, Schlacht“ vor. So erscheint neben *Gunde-rebe* [Lo.], althochd. *gundereba*, auch der Name *Donner-rebe*, nach dem Donnergotte genannt. Das Wort *Gund-ram* scheint zusammengesetzt mit *Ram* in der Bedeutung *Bock* zur Bezeichnung der als männlich gedachten Pflanze, daher es auch zu *Gundermann* umgedeutet ist. Da *Gundram* gegenwärtig als Zusammensetzung weder geföhlt, noch gesprochen wird, so bleibt der Name für die Gattung brauchbar. Schöner wäre freilich die *Gunde* oder *Gundel*, die aber nicht belegt sind. Die zahlreichen Entstellungen dieses Wortes (*Udram* u. s. w.) s. bei *Nemnich*, *Holl*, *Adelung*. Unklar ist der niederdeutsche Name *goierke* oder *joierke* [Schamb.].

— *hederacea* L. Spheu-

— *hirsuta* W. K. Rauf-

542. *Dracocephalum* der *Rachen*,

von der rachenförmigen Gestalt der Blume, die auch mit einem Drachenskopfe verglichen wurde.

— *austriacum* L. Dester-

— *Ruyschiana* L. Schweden- [Moe]

-- *Moldavica* L. Lähfen- [Moe.]

543. *Melittis* der *Zimmel*,

aus *Zimmenblatt* [N] in Ermangelung eines brauchbaren Namens gebildet, weil die *Bienen* (*Zimmen*) sie lieben, worauf sich auch der griechische Name bezieht.

— *Melissophyllum* L. Meter-

544. *Lanium* der *Saug*,

aus *Bienensaug* [N., Ho. für alle Arten, Ko. für die Gattung] *Durheim* hat für *L. album* die einfache Form *sugera*, d. h. die *Sauger*, welche ebenso, wie die gewählte Form, darauf hindeutet, daß die *Bienen* aus den Blüten *Honig* saugen. Weniger angemessen ist der Name die *Windisch*, althochdeutsch *windisca*, wodurch *Lanium*, insbesondere *Lanium album* (im Mittellateinischen *Gelisia* genannt, s. *Dief.*) bezeichnet wird.

- | | |
|------------------------------|-------------------------|
| — album L. Bienen- | — maculatum L. Flecken- |
| — amplexicaule L. Klammer- | — Orvala L. Schön- [N.] |
| — incisum Willd. Lappen- | — purpureum L. Purpur- |
| — intermedium Fries. Mittel- | |

545. Galeobdolon die Glure.

Diesen Namen hat Durheim für *Galeopsis Tetrahit*. Er bedeutet „die Glockende,“ und weist auf die Form der Blumenkrone hin, in demselben Sinne, wie dieselbe Pflanze auch mit der unsrigen, die von Linné auch zu *Galeopsis* gestellt wurde, den Namen Kapengesicht theilt [N].

- luteum Huds. Gelb-

546. Galeopsis der Daun,

[Schmell., Ho., E. Mey.], dän. daaven, daae [N.], daa, daen [Oed.], schwedisch (westbothnisch) dån [N., Oed.]. Der Name hängt weder mit dem schwedischen dån Getön, noch mit dem dänischen daaven toben zusammen, sondern stammt wahrscheinlich aus dem dän. döv, schwed. döf, altnord. daufr (taub) ab, da die Pflanze auch döv-nelde, d. h. Taubnessel genannt wird [N., Oed].

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| — bifida Bönng. Rosen- He. | — pubescens Bess. Weich- He. |
| — Ladanum L. Feld [N.] | — Tetrahit L. Stroh- He. |
| — ochroleuca Lam. Ocker- | — versicolor Curt. Bunt- |

547. Stachys der Ziest,

[Moe. etc.], auch Schieft [N.], ferner Zeißchenkraut, Ziskenkraut [Ho., N.], womit Zeißkraut (für *Sideritis*) zu vergleichen ist. Im Böhmischen heißt die Pflanze eistec, was im Russischen für *Geum urbanum* gebräuchlich ist und aus der Wurzel eistili (reinigen, putzen), eisto (rein) abzustammen scheint, so daß die Pflanze etwa als die gepuzte bezeichnet wäre. Die Form Schieft (i. v.) spricht für die Entlehnung aus dem Slavischen; aber in den Formen Ziest, Zeißchen, Zeiß scheint eine auf den in „Zeiß“ (althochd. zezi, altnord. teitr) liegenden Begriff des Zarten hinielende Umdeutung mitgewirkt zu haben. Die Schnappe [Schnappen N., Ho. für *St. sylvatica*] deutet wohl auf die rachenförmige Blumenkrone hin. Unklar ist *Vulvis* oder *Balvis*-kraut [N., Ho].

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| — alpina L. Alpen- Moe. | — martima L. Meer- |
| — ambigua Smith. Gaim- He. | — palustris L. Sumpf- Moe. |
| — annua L. Semmer He. | — recta L. Berg- He. |
| — arvensis L. Brach- | — suberenata Visiani. Anger- |
| — germanica L. Woll- He. | — sylvatica L. Wald Moe. |
| — italica Miller Wälsch- | |

548. Betonica die Watunge,

[N etc.], aus dem Lateinischen umgedeutet. Diesen lat. Namen, der auch *Vetonica* lautet, haben nach Plinius die Römer von den Galliern

form von Dorant ist (n. 505). Die Bult [Dief. für Marrubium] scheint Umwandlung von Ballota und wäre als Gattungsname nicht übel.

— nigra L. Schwarz-

552. Leonurus die Tappe,

aus Wolfstappe [Lo.], „Wolfstapp von der Gestalt der Blätter, welche wie die Wolfstappen oder -füße zerspalten sind“ [Lo. 262].

— Cardiaca L. Wolfs- Lo.

553. Chaiturus der Wadel,

aus Ragenwadel, was mit Ragenschwanz [Ko.] gleichbedeutend ist. Holl hat Ragenwadel für Nepeta Cataria, und der Name ist also hier auf Chaiturus Marrubiastrum sehr wohl übertragbar, zumal da auch der griechische Name „Haarschwanz“ bedeutet. Die graufilzige Befleidung des Stengels und der unteren Blattflächen mochte zu der Benennung Anlaß gegeben haben.

— Marrubiastrum Rehb. Andern-

554. Phlomis der Wollich,

ein Name für Verbascum [Wa., N.], der aber, wegen den Namen Wollblume [Ho.], Wollkraut (Passow φλομίσ), den unsere Pflanze mit Verbascum theilt, und wegen der wolligen Befleidung der ganzen Pflanze hier recht angemessen erscheint.

— tuberosa Knollen-

555. Scutellaria die Helmer,

aus Helmkraut [N., Moe., Rehb., Ko.], indem Blumenkrone sowohl als Kelch einem Helme vergleichbar ist, letzterer nach der Blüthezeit einem Helme mit geschlossenem Visier. Der Name Schildkraut [N.], und E. Meyer's Schildträger, sowie das von ihm als Beleg angeführte dänische skjold drager, was sehr neuen Ursprungs sein muß, beruhen auf falscher Uebersetzung des lateinischen Wortes. Die richtige Deutung des letztern giebt schon Nemnich (1267). Von galericulum (die Kappe) hat Sc. galericulata ihren Namen.

— alpina L. Alpen-

— hastifolia L. Lanzen-

— galericulata L. Kappen-

— minor L. Zwerg-

556. Prunella die Braunelle,

[Lo., Fu., Ma.], später Brunelle, von der braunen Farbe der abgeblühten Kelche [E. Mey.]; und hieran erst schloß sich wohl der Aberglaube, daß die Pflanze zur Heilung der Bräune diene [Lo., C. Bauh.]. Der lat. Name stammt aus dem deutschen und kommt zuerst bei Brunfels und zwar in der Form Brunella vor.

— alba Pallas Weiß-

— vulgaris L. Wiesen- He.

— grandiflora Jacq. Kron-

537. Prasium die Buggel.

Durheim hat Buggeln für *Ajuga reptans* und weiße Buggeln für *Prunella vulgaris* und *grandiflora*, also für Arten der beiden nächstverwandten Gattungen. Der Name ist also für unsere Gattung verwendbar. Er hängt zusammen mit dem französischen bugle [Du. für *Ajuga reptans* und *Teucrium chamaepitys*] und dem spätlateinischen bugula [C. Bauh. für *Ajuga reptans* und *pyramidalis*]. Beide Namen verrathen ihren deutschen Ursprung, und hängen mit biegen, Bug u. s. w. zusammen. Der gewählte Name mag bei unserer Pflanze auf die gebogene Oberlippe bezogen werden.

— majus L. Groß-

538. Ajuga die Günsel,

[Ma. etc., die güldte Günsel 329 A] auch Günsel [Lo. diese guldin Günsel 225 C] oder Gungel [Fu.], von den Neueren [N. etc.] fälschlich der Günsel genannt. Der Name ist aus dem lateinischen *consolida* umgedeutet, einem Namen, den die älteren Kräutler allen wundenheilenden Pflanzen beilegten. Die Blawelle [Ho.] von der blauen Farbe der Blüthen ist zu selten und unbestimmt.

- *Chamaepitys* Schreb. Acker- Moe. — *reptans* L. Kriech-
- *genevensis* L. Haiden- — *chia* Schreb. Wälsch-
- *pyramidalis* L. Gölben- Ma.

539. Teucrium der Gamander,

schon mittelhochdeutsch und jetzt für die Gattung T in allgemeinem Gebrauche. Der Name ist aus dem Artnamen *Chamaedrys* entstanden, griech. χαμαίδρυς, d. h. niedrige, auf dem Boden bleibende Eiche (daher lateinisch *quercula minor* Ma. 282 c), wie z. B. *Chamaepitys* als Artnamen von *Ajuga* (von *Teucrium* bei L.) die niedrige Fichte bedeutet, indem der Wuchs dieser Pflanzen mit dem der genannten Bäume verglichen wurde. Nicht so allgemein verbreitet ist die Umdeutungsform Mänderlein in Braunmänderlein [Ho. für T. *Chamaedrys*], oder der Name Batengel, der zwar aus *Betonica* entstanden, aber in dieser Form nur für unsere Gattung [Fu.] gebräuchlich ist, ferner Skordien [N. für T. *Scordium*], die Zye [Wa.], enthalten auch in Zwenkraut [Ho. für T. *Botrys*], indem *Iva moschata* bei Tabern. ein Name für T. *Botrys* ist, das Reich [Ho.], wo der Grund der Benennung nicht einleuchtet.

- *Botrys* L. Trauben-
- *Chamaedrys* L. Ebel- N.
- *slavum* L. Gelb- He.
- *montanum* L. Berg- N.
- *Polium* L. Gran-
- *scordioides* Schreb. Ländel-
- *Scordium* L. Lanch- He.
- *Scorodonia* L. Wisb- [N.]

87. Verbenaceae Müllebleyen.

560. Vibex die Mülle,

plur Mülle [N., Ho., Ko.], enthalten ferner in Schafmülle [Ad., Lo. etc.], auch in der Form Schafmülbe [N., Ad.]. Der Name hängt wohl mit Mehl, Müll zusammen, und deutet auf die weißlich filzigen Blätter hin [vergl. Mehlbele Du. für Chenop. rubr.].

— Agnus castus L. Schaf- Lo.

561. Verbena die Eisern,

schon althochdeutsch isarna, auch Lonicer hat dieselbe Form Eisern, daneben auch der Eiseric. Die Pflanze soll [nach Pe. Pflanzens. 146] von ihren sehr zähen Zweigen so benannt sein. Der Aberglaube, daß sie gegen Eisen unverletzlich, oder fest wie Eisen machen soll, scheint sich erst an den Namen zu knüpfen. Andere Formen siehe bei Diesebach und Nemnich, den Namen Reichart [N] bei Tozzia (516).

— officinalis L. Heil-

88. Acanthaceae Klaubleyen.

562. Acanthus die Klau,

aus Bärenklau [Ma., N., Ad. etc.], „Berklaw würd auch genant Berentag, darumb daß sein Blatt einem Berensfuß gleich ist“ [Fu. 15].

— mollis L. Bären- Ma.

89. Lentibularieae Anfebleyen.

563. Pinguicula die Anfe,

in Moos-anfen, Anfen-blüml, Anfelst [Du. für P. vulgaris]. Anfe ist Butter, daher die Pflanze auch Butter-kraut, wurz, Fett-kraut, Schmeer-wurz [N.], Schmalztafchen [Ho. für P. alpina] heißt. Sie führt diese Namen von den fettigen, schleimigen Blättern, daher sie auch Beseichkraut [Ho.], norweg. sliimgras [N.] genannt wird.

— alpina L. Alpen-

— vulgaris L. Blau-

564. Utricularia der Schlauch,

in Wasser-schlauch [N. etc.], welcher, dem lat. Namen entsprechend, auf die schlauchartigen, blasigen Anhänge der Wurzel hindeutet. Die Polle [Wa.], d. h. Flasche, hat gleichen Sinn.

— intermedia Hayn. Mittel-

— neglecta Lehm. Helm-

— minor. L. Klein-

— vulgaris L. Gold-

90. Primulaceae Primelbleyen.

565. Trientalis der Schirm,

aus Schirmkraut [N., Moe.], für die einzige Art ist dann der Name

Siebenschirm (wie Siebenstern E. Mey.) sehr angemessen. Schirm ist eine schirmende Fläche, welche eben sowohl flach als gewölbt sein kann; mit einem solchen ebenen Schirme oder Schirmdache ist die Blume verglichen.

— europaea L. Sieben-

566. *Lysimachia* der Felberich,

[Wa.], von Felber, was Weide bedeutet; die Pflanze ist nach den weidenähnlichen Blättern benannt, wonach sie auch Weiderich heißt. Letzterer Name ist jedoch besser für *Lythrum* zu verwenden. Die Egel, plur. Egeln [Ho.], Egeln [Gri.], enthalten auch in Egelkraut [Lo., N.], Egelspennig [N.] für *L. Nummularia* ist schon wegen des gleichlautenden Thiernamens nicht anzuwenden. Der Name mag, da *egi* in *egidehsa* (Eidechse) nach Förstemann [in Kuhn Zeitschr. f. v. Sprachf. 6, 187], gleich dem altindischen *ahi-s*, griech. *ἔχis* (Schlange) ist, auf den sich schlängelförmig hinwindenden Stengel dieser Pflanze hindeuten.

— *ciliata* L. Wimper-

— *punctata* L. Punkt-

— *Linum stellatum* L. Stern-

— *thyrsiflora* L. Strauß-

— *nemorum* L. Hain-

— *vulgaris* L. Gese-

— *Nummularia* L. Egel- [N.]

567. *Anagallis* der Kolmar,

aus Colmarkraut [Lo., Ma., Ta., N.] und dem böhmischen *kurimor*, welches [nach Ma., Ta.] ein Name für *A.*, sowie auch für *Stellaria media* ist. Der slavische Name, aus dem der deutsche umgedeutet ist, besteht aus *kur* (Hahn), *kurii* (zum Huhne gehörig) und *mor*, was aus *morsus* (Biß) gekürzt ist (vergl. franz. *mouron*, ital. *morone*, und das lateinische *morsus gallinae*). Die Bedeutung des Namens *kuri-mor* ist also Hühnerbiß, ein Name, der für *A. arvensis* und für *Stellaria media* vorkommen. Die Hühner sollen die Pflanze gern essen [Ma.]. Der deutschen Umdeutung schwebte der Name des heiligen Kolmar vor. Die übrigen Namen, welche meist mit denen für *Stell. med.* übereinstimmen, sind hier nicht brauchbar.

— *arvensis* L. Brach-

— *tenella* L. Zart-

— *caerulea* Schreb. Blau-

568. *Centunculus* der Kleinling,

[Moe etc.], wegen seiner Kleinheit.

— *minimus* L. Triften-

569. *Androsace* der Harnisch,

aus Mannsharnisch [N.], was vielleicht auf die Form der Kapsel hindeutet.

— *carnea* L. Mannes- N.

— *elongata* L. Lang-

— *Chamaejasme* Host. Zwerg- [Moe.]

— *glacialis* Ho. Gletscher-

- | | |
|------------------------------|----------------------------|
| — Heerii Koch Garus- | — obtusifolia All. Stumpf- |
| — helvetica Gaud. Schweizer- | — pubescens DC. Flaum- |
| — imbricata Lam. Schindel- | — septentrionalis L. Nord- |
| — lactea L. Milch- | — villosa L. Zotten- |
| — maxima L. Kiesen- | |

570. Aretia der Speiß,
[Schmell., N., Ho.], scheint aus Spica (Aehre) entstanden, doch ist der Grund der Benennung nicht klar.

- Vitaliana L. Primel-

571. Primula die Primel,
ein sehr verbreiteter und deutsch klingender Name, der aus dem lateinischen Primula stammt, und die Pflanze als Erstling des Jahres bezeichnet. Der ähnlich zu deutende Name Schlüssel in Frühlings-, Himmels-, Peters-schlüssel, Schlüsselblume [Lo., N.] ist von uns auf Pulmonaria (n. 489) eingeschränkt. Unklar sind: die Maginke [Birl., Gri.], die Kerse [Ho. für P. veris], der Kaiserling [N.], das Kaiserli [Du. für P. farinosa]. Ferner kommen zahlreiche Umdeutungen und Verkleinerungsformen von betonica vor, indem die Pflanze wegen der Blätter, die denen der Betonica ähnlich, aber blasser sind, betonica alba [Ma.] genannt wurde, z. B. weiße Betonie, Batengen, Badelsen [Ho.], Batengele, Bartengele, Badenechli, Badenesli, Patönnjeln [Du.], Batenifel [Gri.], Plateniglen, Platenifen [Ho.]. Die Wurzel wäre nur für die Rote Auricula brauchbar. Andere Namen, wie Klebe [Klebi Du.] für P. viscosa, Neuglein, Auge, Henklein, Nappstein, Schelle [Du.] sind für andere Pflanzen zu verwenden [390, 4, 356, 563, 484, 438].

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| — acaulis Jacq. März- He. | — longiflora All. Zuten- |
| — Allioni L. Raff- | — minima L. Zwerg- He. |
| — Auricula Loisl. Duft- | — officinalis Jacq. Frühlings- |
| — carniolica Jacq. Krainer- | — pedemontana Thom. Piementer- |
| — Dinyana Lagger Hüßl- | — pubescens Jacq. Flaum- |
| — elatior Jacq. Garten- N. | — rhaetica Gaud. Bündner- |
| — farinosa L. Mehl- He. | — suaveolens Bert. Duft- |
| — Floerkeana Schrad. Wimper- | — spectabilis Tratt. Pracht- |
| — glutinosa Wulf. Leim- | — venusta Host. Schön- |
| — integrifolia L. Saum- | — villosa Jacq. Zotten- |
| — latifolia Lap. Breit- | |

572. Hottonia die Feder,
aus Wasserteder [N., Moe., Ho.], auf die Gestalt der Blüthe deutend.
— palustris L. Wasser- N.

573. Cortusa das Glöckel,
in Wund-, Heilglöckel [N.]. Der Name bezieht sich wohl auf die über-

hängenden Blüten, und der erste Theil auf die Wunden heilenden Kräfte, die man ihr beilegte.

— Matthioli L. Wund- N.

574. Soldanella die Drattel,
aus Drattelblume [N., Du., Rehb.], Troddelblume [Bisch.], Drottels-
blume [Ko.], von dem troddelartig zerspaltenem Blumenfauue.

— alpina L. Alpen-

— montana Willd. Berg-

— minima Hopp. Klein-

— pusilla Baumg. Zwerg-

575. Cyclämen die Schucke,
[Wa., Ho.]. Schock bedeutet [nach Ad.] Ring Der Name wird daher
wohl, dem lateinischen cyclamen, und dem deutschen Erdscheibe entspre-
chend, von der scheibensförmigen Wurzel benannt sein. Hierauf bezieht
sich außer Erdscheibe [Lo., N. etc.] auch Sauscheibe [Ho.].

— europaeum L. Wald-

— repandum Libth. u. Sm. Leuz-

— hederifolium Ait. Ephen-

576. Samolus der Pungen,
[Moe. etc.], Strandpungen [N.]. Der Name ist mit Bunge (509)
verwandt, und wird hier auf die mit einem Beutel vergleichbare fast
kugelige Frucht zu deuten sein.

— Valerandi L. Strand- N.

577. Glaux die Sermel,
aus Sermelfraut [Ho.], Seemelfraut [N.]. Möglich, daß dies aus See-
milchfraut [Ho.] entlehnt ist, was seiner Anwendbarkeit nichts schadet.

— maritima L. Meer-

91. Globulariaceae Kugelblechen.

578. Globularia die Kugel,
aus Kugelblume [Moe., Ko.], und dem lateinischen Namen entsprechend,
von dem kugelförmigen Blütenstande benannt.

— cordifolia L. Herz-

— vulgaris L. Kalf-

— nudicaulis L. Schaft-

92. Plumbagineae Pinkeblechen.

579. Statice die Pinke,
[Wa. für die Rote Armeria]. Pink heißt [N.] ein mattrother Topas
auf Ceylon. Von der blaßrothen Farbe der Blüten der drei häufigsten
Arten der Rote Armeria scheint der Name entnommen. Der Name
Stoß aus Widerstoß [N., E. Mey.] würde für Statice im engeren
Sinne brauchbar sein, wenn Armeria ausgefondert wird. Der Grund
dieser Benennung, welche auch für mehrere Gattungen der Lichtnelken
widerkehrt, ist unbekannt.

- Bonus Henricus Rehb. Heinrich-
 — capitatum L. Kopf-
 — glaucum Koch Grau- [Moe.]
- rubrum Rehb. Roth-
 — virgatum L. Ruthen-

393. Beta die Biëße,

oder Bete. Die erstere Form (Fu., N.) ist schon althochdeutsch [bieza], die andere ist niederdeutsch und schon angelsächsisch. Die Namen Weißfohl, Weißrüben [N.], Weiße [N. 5, 53], wie auch wohl schon das althochdeutsche biz-krüt scheinen Umdeutungen zu sein. Die Formen Biëße und Bete hängen offenbar mit dem lateinischen Namen zusammen. Aber wenn Entlehnung des deutschen Namens aus dem Lateinischen stattgefunden hat, so muß sie sehr alt sein, namentlich früher, als für das Hochdeutsche die Lautverschiebung eintrat. Der Ursprung des lateinischen Namens, der schon bei Cicero vorkommt, ist unbekannt; wahrscheinlich ist er auch im Lateinischen nicht einheimisch. Verbreitet ist auch der Name: der Mangold, oder Mangel [Fu., Lo., Ma. u. s. w.], der sich im Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen nicht vorfindet, aber nach Grimm (Myth. 1160, 498) mit dem altnordischen Namen Menja der Riesin, welche dem König Frodi Gold malen mußte, sowie mit dem Mannsnamen Managold, Manigold, und nach Diez (416) mit der aus dem Deutschen stammenden Benennung des Henkers, dem italienischen und span. manigoldo zusammenhängt, und dann in diesen Anwendungen sehr alt sein muß. Ueber den Sinn, in welchem dieser Name auf die Pflanze übertragen wurde, ergibt sich daraus nichts. Nur das ergibt sich, daß er dann zusammengesetzt sein muß aus men, menni (Halsband) und gold, falls nicht letzteres erst eine Umdeutung ist. Dennoch wäre der Name noch brauchbar, da er jedenfalls im Neuhochdeutschen nicht mehr als Zusammensetzung empfunden wird, wie dies auch die Umdeutungen in Mangel [Birl.] und in Mengel, Mengelwurz [N. für Rumex] zeigen. Ein dritter, gleichfalls sehr verbreiteter Name kommt in sehr mannigfachen Formen vor, die wir in zwei Reihen sondern. Die erste Reihe hat überall ng, einmal auch nk: die Ränge [Ad.], die Runge, enthalten in Rung-kraut, Holz [Ho.], die Ranger [N. Rangers], enthalten in Rangers-rübe [Ho., Ad.]; die Rungsel, endlich die Runkel [Ad.], Runkelrübe [N.]. Da der letzte Name sehr verbreitet ist, so würde sich Runkel am meisten unter diesen Formen empfehlen, obgleich in ihr das k als g erhartet ist. Zur Erklärung bietet sich das gothische hruggo dar, was einen Stab bezeichnet, und im Hochdeutschen runga, Runge, im Bairischen auch Ränge lautet und einen dicken Stab zum Stützen oder auch einen Pflock bedeutet [vergl. Diefenb. v. Wb. der goth. Spr. II. 590]. Im Altnordischen bedeutet das Verb hruga zusammenballen, das Subst. hruga oder hryga die Riesin, und hrungnir ist Name eines

Riesen. Der Name scheint auf die große, dicke Wurzel hinzudeuten. Doch wird diese Ableitung wieder einigermaßen schwankend durch die andere Reihe der Formen, in welchen das g oder k fehlt, oder gar durch d ersetzt wird: die Rahne [Ad., Ho., N.], Rohne [N., Ad.], Ronne [N.], Raner, Ranusche [Ho.], Raunsche [N., Ho., Ad.], Roune, Ranne, Rande [Lex.], Randerwurz [N.] u. s. w.

— vulgaris L. Runkel-

— maritima L. Meer-

394. Camphorosma die Ganfer,

aus Ganferkraut. Dieser Name ist neben Kampherkraut für unsere Gattung im Gebrauche [Ho.], sowie für *Artemisia Abrotanum* [N.], bei beiden bezieht sich der Name auf den kampherartigen Geruch [vergl. N. 1, 467]. Ganfer ist ebenso wie Gaffer [N. für *Laurus Camphora*], Gaser [Schmell.], Gefer (n. 559) Umwandlung von Kampher. Das weibliche Geschlecht haben wir für die Benennung der Pflanze vorgezogen. Im Arabischen ist kâfür ein Name für *Laurus Camphora* [Freyt. 4, 47 b.], von dort her stammt der Name und ist auf unsere Pflanze wegen ihres Geruches übertragen.

— monspeliaca L. Saar- [Moe.]

395. Spinacia der Spinat,

[Lo. etc.], aus dem mittellateinischen Namen, italienisch *spinace*; und diese Namen von *spina* (Spitze) wegen der gezackten Blätter [Diez 328] oder wegen der harten und dornigen Samen [C. Bauh] so genannt. Weniger allgemein, aber mit deutscher Betonung versehen sind die Formen *Binetsch* [Lo. 178], oder *Panetsch* [Du.], zu denen die Form *Epenatze* [Du. im Waadt] hinüberleitet. Birlinger hat *Genetsch*.

— inermis Mnch. Sommer- Moe.

— spinosa Mnch. Winter- Moe.

396. Eurotia der Mengel,

[Planer, N.], offenbar mit Mangold verwandt (n. 593).

— ceratoides C. A. Meyer Filz-

397. Halimus die Salme,

nach dem lateinischen Namen, sowie nach dem deutschen Namen Salzmelde benannt, und auf den Standort in Salinen und am See-Strande hindeutend.

— pedunculatus Wallr. Stief-

— portulacoides Wallr. Burzel-

398. Atriplex die Melde,

[Lo., Moe., Ko., N.], daneben auch die Formen *Milte*, *Molte* (Lo., Fu. etc.) u. s. w., und zwar ursprünglich ohne Unterschied für *Atriplex*, *Chenopodium*, *Blitum*. Schon althochdeutsch finden sich *malta*, *melda*, *melde*, *molta*, *moulta* für *Atriplex* und *Beta*. Der Name bezieht sich auf die wie mit Mehl bestäubte Oberfläche der jungen Blätter.

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| — hastata L. Spieß- | — nitens Rebenfisch Glanz- |
| — hortensis L. Garten- N. | — oblongifolia WK. Rain- |
| — laciniata L. Lappen- He. | — patula L. Ruten- He. |
| — latifolia Wahlenb. Breit- | — rosea L. Rosen- N. |
| — littoralis L. Straub- He. | |

599 Thelygonum die Malter,

eine für *Chenopodium* vorkommende Form [Schizmaltere Du.] des Namens Melde (Milte u. s. w.), und also auf die nah verwandte Gattung übertragbar.

- *Cynocrambe* L. Hundsb-

97. Polygoneae Ampferwurze.

600. *Rumex* der Ampfer,

ein schon von Alters her allgemein verbreiteter Name. Er stammt aus dem im Nordischen lebendigen Worte *amper* herbe, scharf, bitter und deutet auf den scharfen, theils sauren, theils bitteren oder salzartigen Geschmack der Pflanze. Ueber die weitere Herleitung (altindisch *amla*, sauer) siehe die Beiträge von Kuhn und Schleicher III. 381. Andere Namen sind: die Bletsche, gleichfalls schon althochdeutsch [*bletocha*, *pletacha* = *lapathum rumex*], und in zahlreichen Umwandlungen, wie Bletsche, Blesze, Bloischen [Ho.], Blötscher [N.], Blatsche, Blätschen, Blagde, Blacte, Blacke, Flacke, Flagge [Du.], leticha, Lettich u. s. w. [Dief.] vorhanden, und, da Blätsche auch ein großes Pflanzenblatt bezeichnet, und überdies mehrere Arten Docken-Blätter u. s. w. heißen, wahrscheinlich von den großen Blättern vieler Arten benannt (vergl. n. 342). Die Stripfe, gleichfalls schon althochdeutsch, wo *stripha* mit *bletocha* gleichgesetzt wird, kommt auch in den Formen Strippert, Ströpfel [Reinw.], sowie in den Zusammensetzungen Strippz, Struplattich [N., Ho.] vor, und ist wohl von den streifenförmigen, krausen oder wellenrandigen Blättern benannt. Säuerling, Säuerlein [Ho., Du.], Süring [N.], Süre [Dähn.], Sürk [Danneil], Sürke [N.] beziehen sich auf den sauren, Salting [Wa.], Saltling [Ho.], Sältling [N.] auf den salzartigen Geschmack einiger Arten. Unter ihnen wäre der Süring für die Rotte *Acetosa* brauchbar, wenn sie als Gattung ausgefondert würde. Der Name Gigger [Du. für *R. scutatus*], d. h. Kufuk vergleicht sich mit dem *gouches* amphere, d. h. Kufuksampfer des Althochdeutschen (s. die Arten). Der alt- und mittelhochdeutsche Name Ruf für *rumex* wird, da er doch kaum aus *rumex* umgedeutet sein kann, zu Ruf = rauhe Rinde, Schorf gehören. Unklar ist Fabisen, Fabesz, mit seinen zahlreichen Umwandlungen. Mangold s. n. 593.

- Acetosella L. Schaf- N.
- Acetosa L. Sauer- N.
- alpinus L. Alpen- N.
- aquaticus L. Wasser- N.
- arifolius All. Berg- He.
- conglomeratus Murr. Knäuel-
- crispus L. Kraus- He.
- Hydrolapathum Huds. Teich- He.
- maritimus L. Meer- N.
- maximus Schreb. Kiesen- He.
- nivalis Hegetschw. u. Heer. Schnee
- obtusifolius L. Grind- He.
- palustris Smith. Sumpf- Moe.
- Patientia L. Garten- N.
- pratensis Mert u. Koch Wiesen- Moe.
- pulcher L. Geigen- N.
- sanguineus L. Blut- N.
- scutatus L. Schilb- He.
- Steinii Becker Roß- He.

601. Oxyria der Säuerling,

[Ko.], dänisch field-, bierg-, berg-syre [N.], vom sauren Geschmack der Pflanze.

- digyna Campdera Berg-

602. Polygonum der Knöttrich,

oder Knöttrich [Moe., Ko. etc.], ursprünglich ein Name für Spargula [N., E. Mey.], aber jetzt allgemein für diese Gattung verwandt und von den knotigen Absätzen benannt, die den Stengel gliedern. Die Schluche [Du.] oder Schlucker [Du.] für *P. Bistorta* scheint zu schlingen, winden (vergl. Schlucht) zu gehören und sich auf die gewundene Wurzel zu beziehen, worauf auch die Namen: Schlangenz, Natters, Otters, Viperzwurz, Schlangentraut [N.] deuten. Schlippen [Frisch], Schlippenwurz [N.] scheint mit schlüpfen zusammenzuhängen und denselben Sinn zu haben wie Schluche. Für die Rotte *Persicaria* (*Hydropiper*): die Rassel [Lo., Ho], der Ruttich [N.] mit veränderlichem Vokale, der durch ü, o, ö, a, ä hindurchgeht, auch Rötig [N.], Rötischel [N.], vielleicht von den rothen Blüten oder Stengeln, die Schmerze [Lo.], Schmelze [Ho.], von unbekannter Bedeutung; das Loß in Sommerlock [N. für *P. amphibium*] hat dieselbe Bedeutung wie bei *Potamogeton*, mit dem diese Art auch die Namen Samkraut, Seehalten [N.] theilt. Für die Rotte *Aviculare*: der Tritt, die Trette in Wege, Wasser, Jungfer, tritt [N.], Wegetrette [Du.]. Für die Rotte *Aconogonum* (*Fagopyrum*): die Blende [Ho.], Blende, Blente, Plente [N., Ho.], aus dem lateinisch-italienischen *polenta* entstanden, die Grücke [N, Schill.] aus dem litauischen *grikkai*, lett. *grikki*, d. h. griechisches Korn. Heide, Bitterling siehe n. 447, 427.

- alpinum All. Alpen-
- amphibium L. Wasser- Moe.
- aviculare L. Vogel- Moe.
- Bellardi All. Ruthen-
- Bistorta L. Wiesen- Moe.
- Convolvulus L. Winden- Moe.
- dumetorum L. Hecken- Moe.
- Fagopyrum L. Buch- (Buchweizen)
- Hydropiper L. Pfeffer-
- lapathifolium L. Ampfer-
- maritimum L. Meer-
- minus Huds. Klein-
- mite Schrank. Wild-
- Persicaria L. Fisch- He (Lo.)
- tataricum L. Tataren-
- viviparum L. Knollen- He.

98. Thymelaeaceae Zeilandhölzer.

603. Passerina das Zünglein,
aus Spazenzunge [N. für *P. annua*], während Lonicer Spazenzünglin
für Lithospermum hat. Der Name scheint auf die Gestalt der Blätter
hinzudeuten. Unklar und nicht hinlänglich belegt ist der Besich [Wa.]
— annua Wickstr. Spazenz- N.

604. Daphne der Zeiland,
schon im althochdeutschen cilantes-berc und im mittelhochd. zilant ent-
halten. Die Vermuthung Grimm's (Myth. 1144), daß zilant aus
zio-linta entstanden sei, und den Bast (s. n. 122) des Kriegsgottes Zio
bezeichne, bestätigt sich außer durch die dort angeführten Formen, noch
in ausgezeichnete Weise durch die bei Lonicer vorkommende Form
Ze-bast, sowie durch die Form Cylinder [N.], d. h. Zie-lind-er. Die
zahlreichen Umdeutungen, zu denen schon das althochd. zigelinta gehört,
findet man bei Diefenbach (cocconidium), Nemnich, Perger. Der
Pfeffer [Schmell.] für *D. Mezereum* bezieht sich wahrscheinlich auf
die rothe Farbe der Blüten, da Pfeffer ein Seidenzeug von glänzenden,
besonders rothen Farben bezeichnet. Vielleicht sind Berg-pfeffer, Pfeffer-
beere, ja wohl gar auch Keller-beere, Kellerhals Umdeutungen des unver-
standenen Namens (Berg-Pfeffer, Pfeffer-beere u. s. w.). Räthselhaft
ist der Name Damar [N. für *D. Laureola*].

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| — alpina L. Alpen- | — Laureola L. Lor- |
| — Blagajana Freyer Bleich- | — Mezereum L. Pfeffer- |
| — Cneorum L. Duft- | — striata Tratinick Streifen- |
| — collina Sm. Hügel- | |

99. Laurineae Lorhölzer.

605. Laurus die Lore,
schon althochdeutsch Lor-blatt, Lor-beere, Lor-baum, sowie in dem Adjektiv
laurin. Der Name stammt aus dem lat. laurus, und dies ist unbekann-
ter Herkunft.

- nobilis L. Edel-

100. Santalaceae Sandelhölzer.

606. Thesium die Vermaine,
aus Vermainfraut [Ho., E. Mey.] entnommen. Der Name stammt
wahrscheinlich vom oberdeutschen vermainen = zaubern [E. Mey.], also
wohl so genannt, weil man die Pflanze für zauberkräftig hielt.

- | | |
|----------------------------|------------------------------------|
| — alpinum L. Alpen- | — ebracteatum Hayn. Schopf- [Moe.] |
| — divaricatum Jan. Spreiz- | — humifusum DC. Stref- |

- humile Vahl. Kurz-
- intermedium Schrad. Mittel-
- montanum Ehrh. Berg-
- pratense Ehrh. Wiesen-
- ramosum Hayne Ast-
- rostratum M. u. Koch Schnabel-

607. Osyris die Dsyris.

Diese, wie die folgende Gattung, wächst nicht in dem Gebiete deutscher Zunge und daher ist die Anwendung des fremden Namens hier gestattet.

- alba L. Weiß-

101. Elaeagneae Werdenhölzer.**608. Elaeagnus der Dleaster,**

[N. etc.], aus dem lat. oleastrum, d. h. wilder Delbaum.

- angustifolia L. Schmal-

609. Hippophae die Werde,

aus Wirdendorn [N.]. Wird oder Werder, althochd. warid, werid ist Flußinsel, ursprünglich Ufer. Die letztere Bedeutung tritt in dem angelsächsischen varod, verod, veard (Ufer) und dem altnord. vör (Hafen) hervor. Die Sprachwurzel ist wohl in wehren (althochd. werjan), enthalten, wie ja das Wehr einen Flußdamm bezeichnet. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß unser Name unmittelbar aus dieser Wurzel durch die Ableitung *de* gebildet, und Dorn im Sinne der Apposition hinzugefügt ist, wie dies bei Pflanzennamen so häufig vorkommt. Die Benennung ist also für diesen am Ufer der Meere und auch der Flüsse wachsenden, und zur Befestigung sandiger Ufer dienenden Strauch sehr angemessen. Dagegen ist es nicht gestattet, aus rothe Schlehe [N.] den Namen Schlehe als Gattungsname für H. zu nehmen, da Schlehe allgemein für *Prunus spinosa* im Gebrauche ist, und das damit verwandte slavische *sliva* die Gattung *Prunus* bezeichnet.

- rhamnoides L. Dorn-

102. Cytineae Röthelwurze.**610. Cytinus die Röthel,**

von der rothen Farbe der ganzen Pflanze. Der Name kommt sonst in dieser Form und in der Form Röhling für Vögel (*Motacilla rubecula* und *phoenicurus*) und Fische (*Labrus Anthias* u. *Cyprinus rutilus*) vor, bei denen er aber für die Gattung nicht brauchbar ist, und kann daher auf diese Pflanze, welche durch ihre blutrothe Farbe von Weitem auffällt, übertragen werden.

- Hypocistis L. Bisten-

103. Aristolochiaceae Luzelwurze.

611. Aristolochia die Luzei,

[Ho.], gewöhnlicher Osterluzei [Lo. etc.], welches aus dem griechischen *ἀριστολογία* umgedeutet ist. Dieser aus *ἄριστο-*s (der beste) und *λοχεία* (das Gebären) zusammengesetzte Name bezeichnet die Pflanze als eine das Gebären fördernde, also in dem Sinne, in welchem sie auch Gebärwurz [N.] heißt. Da die Bestandtheile des griechischen Wortes einzeln (in Oster und Luzei) umgedeutet sind, auch Luzei für sich vorkommt, so ist die Anwendung des letzteren als Gattungsname gerechtfertigt.

— Clematitis L. Oster-

— rotunda L. Rund-

— pallida Willd. Bleich-

612. Asarum die Aser,

nach dem von Holl als deutsch angeführten Asara, dem englischen und lateinischen asara bacca [N.], und dem mittelhochd. haser-wurz, in welchem letzteren, wie auch in dem allgemein verbreiteten und schon althochdeutschen Namen Haselwurz [Grff., Fu., Lo., Ma. etc.] ein h vorgelegt ist. Daß dies anlautende h nicht ursprünglich ist, bestätigen auch die Schwankungen dieses Anlautes [Gaselwörz N., Baselwurz Dief.]. Offenbar liegt dem Namen Haselwurz eine Umdeutung zu Grunde, welche durch das häufige Wachsen der Pflanze unter Haselbüschen veranlaßt sein mochte. Aser stammt aus asarum, und dies wahrscheinlich aus dem griech. *ἄσαρον*, welches das Ungefeigte, Ungeschmückte bezeichnet.

— europaeum L. Walb-

104. Empetreae Rauschnellen.

613. Empetrum der Rausch,

[N.], enthalten auch in Rauschbeere [N. etc.], und von der berauscheidenden Kraft der Beeren benannt.

— nigrum L. Krähen- [N.]

105. Euphorbiaceae Holsnuellen.

614. Buxus der Buchs,

[N.], enthalten auch in dem schon althochdeutschen buhsboum. Der Name stammt durch Vermittelung des Lateinischen aus dem griechischen *βύξος*. Dieser scheint auf *βύχα*, *βυχνός*-s (verb, dicht, fest) zurückzugehen, und auf das derbe, feste Holz des Strauches zu deuten, welches vielfach zur Anfertigung von Büchsen (gr. *βυξίς*, *βυξίδιον*) benutzt wurde.

— sempervirens L. Grün-

615. *Euphorbia* der Holf,

[holff. Dief. unter titimallum]. Der Ursprung des Namens ist unsicher. Die Milch aus Wolfs-, Teufels-, Esels-, Hunds-, Butter-, Bullen-, Heren-milch [N., Ho., Du., Danneil] zu entnehmen, ist nicht rathsam. Die Geißel [Ho. für *E. Tirucalli* L.], der Wirbel oder Zeiger [in Sonnenwirbel N., Sonnenzeiger-wolfsmilch Ho. für *E. helioscopia*] eignen sich für die Benennung der Gattung nicht, und timila [Dief.] scheint aus titimallum umgebildet, und ist gleichfalls ungeeignet.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| — amygdaloides L. Mandel- | — palustris L. Sumpf- |
| — angulata Jacq. Kandel- [He.] | — pannonica Host. Wiener- (Ko.) |
| — carniolica Jacq. Krain- | — Paralias L. Strand- [N.] |
| — Chamaesyce L. Erd- | — Peplis L. Burgel- |
| — Cyparissias L. Cyressen- [N.] | — peploides Gouan. Karst- |
| — dulcis L. Süß- | — Peplus L. Garten- |
| — epithymoides L. Faden- | — pinea L. Fichten- |
| — Esula L. Esels- [Holl.] | — platyphyllos L. Weg- [He.] |
| — exigua L. Zwerg- [He.] | — procera M. Bieb. Busch- [He.] |
| — falcata L. Sichel- | — salicifolia Host. Weiden- |
| — fragifera Jan. Braun- | — saxatilis Jacq. Fels- |
| — Gerardiana Jacq. Sand- [He.] | — segetalis L. Saat- |
| — helioscopia L. Sonnen- | — stricta L. Steif- |
| — Lathyris L. Spring- [N.] | — verrucosa Lam. Warzen- |
| — lucida W. K. Glanz- [He.] | — virgata W. Ruten- |
| — Myrsinites L. Süß- [Moe.] | — Wulfenii Hopp. Kräusel- |
| — nicaeensis All. Nizza- [Moe.] | |

616. *Mercurialis* die Bingel,

in Blatt-bingel [Ho. für *M. annua*] und Rauchblatt-bingel [Ho. für *M. perennis*], enthalten auch in Bingelkraut [Fu. etc.], Bengel-kraut [N.], sowie im dänischen bingel-urt, schwed. bingel-gräss. Der Name stammt [nach Gri. Wört.] von bingeln, bengeln (mit kleinen Glocken läuten), wovon Bingel-mütze (glockenförmige Mütze), Bingeling (Niese mit einer Glocke) abstammen. Mit kleinen Glöckchen scheinen die zwei rundlichen Theile der Frucht verglichen, auf die auch der Name der Höddling [Ho. für *M. perennis*] anspielt. „Die Frucht ist je 2 und 2 runder Körnlein nebeneinander, als 2 Höddlein mit kleinen Häutlein“ [Lo.]. Die Namen Stripf (althochd.), Stur [in Wildstur Ho.] siehe unter n. 600, 583.

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| — annua L. Sommer- | — perennis L. Dauer- |
| — ovata Ste. u. Hoppe. Ei- | |

106. Urticaceae Nesselhölzer.**617.** *Urtica* die Nessel,

schon althochd. nezila und nazza, angels. netele. Es ist wahrscheinlich

vorne ein h abgefallen, so daß z. B. nazza für hnazza steht; denn im Griechischen heißt $\kappa\upsilon\delta\eta$ der Brennessel. Der Vokal a der deutschen Formen führt auf griechisches α zurück. Und in der That ist die Wurzel, von der $\kappa\upsilon\delta\eta$ abstammt, nämlich $\kappa\upsilon\zeta\omega$, d. h. $\kappa\upsilon\delta$ - ω , welche „kräzen,“ oder „durch Berührung der Haut ein Gefühl des Juckens erregen“ bedeutet, aus dem fast gleichbedeutenden $\kappa\upsilon\delta\omega$ weiter entwickelt, und die gleichbedeutende Form $\kappa\upsilon\delta$ - $\alpha\lambda\lambda\omega$ zeigt uns den Uebergang zu jener ersteren Form. In Nisse, Nissel (n. 333), welche aus gleicher Wurzel stammen, zeigt sich der i-Vokal, wie denn hier auch in den verwandten Mundarten der Anlaut h noch hervortritt. Unsere Pflanze ist also von dem Gefühl des Juckens benannt, was sie bei der Berührung der Haut erregt. Der Name Heiternessel für *U. urens* ist schon althochdeutsch und lebt noch fort [N.].

— dioica L. Brenn-

— urens Heiter- N.

— pilulifera L. Pillen- N.

618. Parietaria die Treusel,

aus Treuskraut [N.], Trauskraut [Lo.], Tröfs, Tröpf, Tropf-kraut [N., Ho.], wohl von den durchscheinend punktirten Blättern benannt, die wie mit glänzenden Tröpfchen besetzt erschienen.

— diffusa M. u. K. Streck-

— erecta M. u. K. Hoch-

619. Cannabis der Hanf,

schon althochdeutsch hanaf, angels. haenep, altnord. hanpr, mit dem lateinisch-griechischen $\kappa\alpha\upsilon\upsilon\alpha\beta\iota\varsigma$ verwandt, und wahrscheinlich in uralter Zeit (vor der Lautverschiebung) entlehnt. Die einfachere Form hat im Lateinischen und Griechischen (canna, $\kappa\alpha\upsilon\upsilon\eta$) die Bedeutung Rohr, im Altindischen (çana), aber daneben auch die Bedeutung Hanf. Die Pflanze wird also nach den rohrartigen Stengeln benannt sein. Der Bästling [N.] deutet auf den Bast der Pflanze hin. Die Femmel, nach Nennich ein Name für den männlichen Hanf, den aber die Volkssprache, weil er der kleinere ist, als weiblich auffaßte, und daher auch Hänfin, Hanf-heune nannte, Femmel stammt nämlich aus dem latein. femella (Weibchen). Das Werch [Du.] bezeichnet eigentlich die größeren Fäden des Flachses oder Hanfes, welche beim Secheln davon abgehen. Unklar sind Besniß [Ho.], Busniß [Wa.], Pastak, Pastök [N.].

— sativa L. Saat- He.

620. Humulus der Hopfen,

schon althochd. hopfe. Der Ursprung ist nicht sicher. Der Form nach kann es nur zu hüpfen, angels. hoppa, niederd. hoppen, huppen gehören [siehe die Formen bei Dief., Ho., Pe. N., und Hupse Du., niederl. hop]; aber die Bedeutung bleibt ungewiß. Vergleicht man den Namen Käufer

[Oed., N.], so wird es nicht unwahrscheinlich, daß das Hinüberklettern des Hopfens über Zäune und Hecken als ein Hinüberhüpfen aufgefaßt sei. Die Ableitungen bei Adelung und Perger sind aus laulichen und begrifflichen Gründen zu verwerfen. Das franzöf. houblon ist nach Diez (664) aus dem Deutschen entstanden.

— *Lupulus* L. Zaun- N.

621. *Ficus* die Feige,

althochd. *figa*, aus dem lateinischen Worte gebildet, in welchem aber, wie das griechische *σῦκον* und das slavische *smokva* (goth. *smakka*) zeigen, die Laute sehr verderbt sind.

— *Carica* L. Zuder- He.

622. *Morus* die More,

aus dem althochdeutschen *mor-beri*, *mur-baum*, altnord. u. mittelhochd. *môr-ber*, angels. *mor-beam*. Aber schon im Mittelhochdeutschen finden sich zugleich die umgedeuteten Formen *mâl-ber*, *mâl-houm*, welche im neuhochdeutschen Maulbeere [Fu.] herrschend geworden sind. Sie liefern aber keine brauchbaren Benennungen für den Baum, und in *Syko-more* haben wir den Vorgang für die von uns angelegte und schon von Köne vorgeschlagene Form. Der Name *Morus* scheint auf die schwarzen Beeren der *M. nigra* hinzudeuten.

— *alba* L. Weiß-

— *nigra* L. Schwarz-

623. *Celtis* die Zürgel,

aus Zürgelbaum [Ma. etc.]. Nach Matthioli heißt die Beere in Tyrol „Zürgle,“ im Mittelhochdeutschen heißt sie die Zürgel [Ziemann]. Der Ursprung des Namens ist unbekannt, denn Zirkelbaum [N.] scheint Umdeutung zu sein.

— *australis* L. Süd-

624. *Ulmus* die Ulme,

ein uraltes deutsches Wort, und mit dem lateinischen Namen urverwandt. Die älteste Form ist enthalten im altnordischen *alm-r*, (d. h. der *Ulm*), im Althochdeutschen und Angelsächsischen heißt der Baum *elm*; auch die Form *ulm* findet sich schon im althochd. *ulm-houm*, angels. *ulm-treov*, während auch im Neuhochdeutschen die Form *Elm*, sowie *Elme*, *Ulm*, *Ulme* [N.] vorkommen. Mit anderer Ableitung erscheint im Althochdeutschen *eli*, *eli-houm*. Die Sprachwurzel ist enthalten in dem latein. *al-ere*, dem gothischen *al-jan* nähren, deren ursprüngliche Bedeutung „wachsen, sich erheben“ ist (vergl. lat. *altus*, griech. *ἄρῳυ*, altindisch *ar*). Von dem kräftigen, hochauftrebenden oder schnellen Wuchse hat die Ulme, sowie die Erle, Eller ihren Namen erhalten. Die Ruster [Ad., N. etc.], Feldryster [Lo. für *U. camp.*], Rüstholz [Lo.], Rüstholz,

Rüstbaum [Ma.] scheinen mit rüsten, Gerüst zusammenzuhängen. In der That werden die starken, senkrecht gestellten Bäume, welche von Mauern, Zimmerleuten, oder im Bergbaue zu Gerüsten gebraucht werden, gleichfalls Rüstbäume genannt, und wahrscheinlich sind die Namen Rüstbaum, Rüstholz, Rüster für Ulmus von dieser Anwendung zu Gerüsten entnommen. Die mundartlichen Umdeutungen und Entstellungen [bei Ho., Ad., Frisch etc.] machen diese Ableitung nicht wankend. Die Urle [N.] vergleicht sich am nächsten mit Erle (alnus) und ist mit Ulme aus derselben Sprachwurzel, in welcher l mit r wechselt, entsprossen. Die Yper [Oed., N, Ho., Ad.] Yper [N.], holländ. Yp, Ypen, Ypeboom [N.], französ. yperau, ypréau, ipréau, hochdeutsch Yfer [Oed.], Yffer [Ho. Effern, Yffenholz, Lo. Yffenholz] bezeichnen besonders die Korfulme [U. campestris suberosa]. Der Ursprung dieser Namen ist unbekannt, doch scheinen sie ursprünglich deutsch zu sein, da sich verschiedene deutsche Ableitungen: ser, sen, ste anfügen, letztere in Yste [Wa.]. Andere vereinzelte Namen, wie Riefe, Wiepe, Witsche, Quitsche [Ho.], Wiefe, Wiezer [N.], von denen die letzte Gruppe vielleicht mit dem russischen vjal (für U. camp. suberos.) zusammenhängt, mögen hier nur erwähnt sein.

— campestris L. Felt-

— effusa Willd. Flatter-

107. Juglandae Nussblumen.

625. Juglans die Nuss,

nach Durheim, welcher Nussler als Bezeichnung des Baumes für die Gegenden anführt, in welchen die Frucht „Nuss“ statt Nuß genannt wird. Auf ähnliche Weise heißt der Baum im Spanischen noguera, im Portugiesischen nogueira [N.].

— regia L. Wall-

108. Cupuliferae Buchenhölzer.

626. Fagus die Buche,

althochdeutsch buocha, angels. bōce, beōce, schwed. bök. Der Name scheidet mit dem lateinischen fagus, dem griechischen φηγός (Eiche) urverwandt. Diese letzteren Namen stammen von der Sprachwurzel, welche im Griechischen φαγ-ω, im Altindischen bhag' lautet und essen bedeutet; der Name deutet also auf die essbaren Früchte hin, welche im Griechischen gleichfalls φηγός heißen. Dieselbe Bedeutung würde der Name Buche haben, wenn man ihn wegen des persischen bük (Eiche) von der altindischen Wurzel bhug' (genießen) ableiten wollte. Holl hat noch den

Namen Akran, welcher wohl zunächst die Früchte (Eckern) benennt; im Gothischen ist akran die Frucht überhaupt.

— sylvatica L. Walf-

627. Castanea die Kestle,

[N.], althochdeutsch kestina, aus dem griechischen κάστανον, καστανέα, von der Stadt Κάστανα, Κασταναία auf Magnesia genannt, wo sie noch heute wächst.

— vulgaris Wald-

628. Quercus die Eiche,

althochdeutsch eih, altnord. eik, angels. æc. Der Name hat mit Ecker, gothisch akran (Frucht) nichts zu schaffen, da der Vokal i, welcher überall zu Grunde liegt, dagegen Einspruch erhebt. Die Eiche war ein heiliger Baum, und ihr Name läßt sich daher vielleicht mit dem altindischen jag', welches verehren, heilig halten bedeutet, und in der Form ig' der Konjugation und den Ableitungen vielfach zu Grunde liegt, zusammenstellen. So z. B. heißt ig'ja die Verehrung, eg'ja (wo e wie überall im Altindischen als a-i zu fassen ist) bedeutet das darzubringende, zu weihende; so würde die Eiche der den Göttern geweihte, heilige Baum sein. Ruxer [Du.] ist aus robor entstanden.

— Cerris L. Zirn- N.

— pubescens Willd. Flaum-

— coccifera L. Kermes- N.

— sessiliflora Sm. Winter- N.

— Ilex L. Stech- Moe.

— Suber L. Kort- N.

— pedunculata Ehrh. Sommer- N.

629. Corylus die Hasel,

althochdeutsch hasala, oder hasal, hasil, hasul (letztere masculina), altnord. hasl (neutr.), angelsächsisch häsel, mittellatein. hasla [N.]. Man hat das lateinische corylus, älter corulus, theils mit dem deutschen Hasel, theils mit dem griechischen κάρυον, theils sogar mit beidem zusammengestellt. Letzteres ist ganz zu verwerfen, da deutsches s nicht altem griechischen q entsprechen kann. Das lateinische Wort steht nun aber dem deutschen begrifflich und lautlich sehr viel näher als dem griechischen. Denn das lateinische und deutsche Wort bezeichnen ganz dieselbe Pflanze, das griechische κάρυον aber gar keine Pflanze, sondern vorzugsweise den harten Kern einer Steinfrucht, wie der Wallnuß, der Kastanie u. s. w., ja sogar die Kerne der Fichtzapfen, und ein altgriechisches Wort κάρυλος kommt überhaupt nicht vor, sondern ist erst aus dem Lateinischen gemacht. Auch das erst seit Virgil geschriebene γ Zeugt nicht für griechischen Ursprung, ebenso wie z. B. die Schreibarten pyrus und lacryma für Wörter vorkommen, die mit dem Griechischen gar nichts zu schaffen haben. Da nun im Lateinischen ursprüngliches s zwischen

2 Vokalen in r verwandelt wurde, so stimmt *corulus* so genau wie möglich zu dem deutschen *hasal*, *hasul*, und die Verwandtschaft beider kann schwerlich bestritten werden. Beide stammen aus der alten Wurzel *kas* „glänzen,“ in den Ableitungen „weiß sein, grau sein,“ wobei ich auf die vortreffliche Abhandlung von Aufrecht [Ku. 2, 152] verweisen kann. Die Hasel ist also von ihrer grauen Farbe benannt, welche auch die jungen Nüsse bekleidet (vergl. auch Köne 27).

— *Avellana* L. Walb. He.

— *tubulosa* Willd. Blut. He.

630. *Carpinus* der Heister,

ein Name, dessen niederdeutsche Form *Hooster* in Mecklenburg unsere Gattung bezeichnet, während die hochdeutsche Form *Heister* in der Regel junges Laubholz, junge Eichen, Buchen u. s. w. bedeutet [N.]. In der Anwendung auf Buchen ist er in's französische *le hêtre* übergegangen. Der gewöhnliche Name für *Carpinus* ist *Hainz*, *Hagez*, *Hamz*, *Hedz*-buche, niederd. *Hoanbuche*; und es ist sehr wahrscheinlich, daß auch *Heister*, *Hooster* hiermit zusammenhängt und aus *Hagesster*, d. h. *Hedens* oder *Hage*-baum oder -strauch entstanden ist. Er ist demnach für *Carpinus* sehr geeignet.

— *Betulus* L. Buch-

— *duinensis* Scop. Duino-

631. *Ostrya* der Härtern,

ein Name, den Adelung, sowie auch *Nemnich* und *Holl*, diese jedoch ohne das Geschlecht zu bestimmen, für verschiedene Sträucher und Bäume, welche hartes Holz haben, namentlich für *Cornus* und *Ligustrum* anführen, und der daher auf die *Ostrya*, welche auch *Hartholz* (*bois dur*), *Eisenholz* engl. *iron wood* genannt wird [N.], wohl zu übertragen ist.

— *carpinifolia* Scop. Hopsen- [N.]

632. *Salix* die Weide,

althochdeutsch *wida*. Der Vokal spricht gegen die Ableitung aus dem gothischen *vidan* (Imperf. *vath*) *binden*, und für die Herleitung aus der Sprachwurzel, welche im altindischen *ve* (*flechten*, *weben*), altbaktrisch *vaeti* (*die Weide*), dem lat. *vico* (*binden*, *flechten*), *vimen* (*Flechtwerk*), dem griechischen *Ἰτέα*, *Ἰτέη* (*Weide*), dem altslavischen *vi-ti* (*drehen*, *winden*) und dem litauischen *vy-ti* (*drehen*), *vy-ti-s* (*Weidengerte*, *Tonnenband*) hervortritt. An die Wurzel *wi* schloß sich dann im Deutschen die Ableitung *-da*, welche der griechischen *-τέα* fast genau entspricht. Die Weide ist also von ihrer Anwendung zum Flechten, Binden benannt. Andere Namen eignen sich mehr für einzelne Rotten. So zuerst die *Salche* oder *Sahle*, schon althochdeutsch *salaha*, *salha*, ist besonders für *S. Caprea* im Gebrauche [N.], und dem lateinischen *salix*, griechischen *ἑλίξη* (*Weide*) verwandt. Vielleicht hängen diese Namen mit dem

altindischen *salilá-m* (Wasser), *sára-s* (See), *sarit* (Fluß) zusammen, und deuten auf den Standort hin. Die Felwe, althochd. *felwa*, *felawa*, *Felbe* [Du., Ho.], *Falbe* [N.], oder der *Felber* [Fu.], *Falber* [Ho.], *Felbinger* [Lo.], *Falbinger* [N.] für *Salix alba*; diese Namen gehören zu *salb*, althochd. *salw*, *salaw* und deuten auf die weißlichen (seidigen) Blätter hin. Die Wilge [N. für *S. alba*, Lo. für *S. purpurea*], oder *Wilgenbaum*, *Welge* [Ta.], schon im Angelsächsischen *vilige*, woraus das englische *willow* stammt [Grimm gr III 370], gehört zum angelsächsischen *viljan* (verbinden, zusammenfügen), wie denn *vilige* (plur. *viligan*) im Angelsächsischen auch einen aus Weidenruthen geflochtenen Korb bezeichnet. Die *Palme* [Ho. für *S. Caprea*; Du. für *S. retusa*] ist aus *Palme* umgedeutet, da auch dieser Name für *S. Caprea* vorkommt [N.], und die Zweige mit ihren Blütenknospen, sofern diese schon in der Zeit des Palmsonntags entwickelt sind, sowohl bei den Weiden als Eöpen *Palmzweige* genannt und am Palmsonntage als Vertreter der *Palmzweige* gebraucht werden. Der Name: die *Werste* [Ad.], oder der *Werst* [Oed., N.], *Werf* [N.], die *Wersel* [Dannoil] für *S. Caprea* [N.] und *-acuminata* [Moe.] ist aus dem Slavischen: altslavisch *vriba*, russisch *verba*, böhmisch *wrba* umgedeutet, und diese slavischen Namen hängen wahrscheinlich mit dem altslavischen *vřivĭ*, russisch *vervĭ* (Seil) zusammen, vielleicht weiter mit lat. *volvo* (wickeln, drehen). Die auf *-ster* (*-ster*) ausgehenden Namen für *S. pentandra* *Halster*, *Hilster*, *Jälster*, *Jolster*, *Juster*, *Wilster* [Ho.] kommen in derselben Bedeutung und in denselben Formen (nur *justor* statt *Juster*) nach Oeder auch im Schwedischen vor. Die zweite Silbe *-ster* wird man wohl als *Baum*, *Strauch* zu deuten haben, wie z. B. in *Elster* (n. 625), aber für den ersten Theil läßt sich nicht einmal die ursprüngliche Form sicher ermitteln. Der Name *Wichel*, *Weichel*, *Wüchel* [N.] für *S. alba*, sowie der schwedische *vekar* [Oed., N.] für *S. pentandra* scheint auf weichschwedisches *vek* (weich, schlank, geschmeidig) zurückzugehen, da sich die dadurch benannten Arten durch ihre geschmeidigen Aeste auszeichnen. Die zahlreichen Umdeutungen und Entstellungen der angeführten Namen übergehen wir auch hier [s. N., Ho., Pe.].

- | | |
|---|--|
| — <i>acuminata</i> Sm. <i>Werst</i> - <i>Moe</i> . | — <i>Caprea</i> L. <i>Sahl</i> - <i>N</i> . |
| — <i>acutifolia</i> Willd. <i>Reif</i> - <i>Moe</i> . | — <i>cinerea</i> L. <i>Asch</i> - |
| — <i>alba</i> L. <i>Falb</i> - [N.] | — <i>cuspidata</i> Schultz <i>Färber</i> - <i>He</i> . |
| — <i>ambigua</i> Ehrh. <i>Vastard</i> - <i>He</i> . | — <i>daphnoides</i> Vill. <i>Zeitlaub</i> - |
| — <i>amygdalina</i> L. <i>Mandel</i> - <i>Moe</i> . | — <i>depressa</i> L. <i>Moer</i> - <i>He</i> . |
| — <i>angustifolia</i> Wulf. <i>Schmal</i> - | — <i>Doniana</i> Sm. <i>Rain</i> - <i>He</i> . |
| — <i>arbuscula</i> L. <i>Zwerg</i> - <i>N</i> . | — <i>fragilis</i> L. <i>Sprock</i> - <i>N</i> . |
| — <i>aurita</i> L. <i>Dhr</i> - | — <i>glabra</i> Scop. <i>Kahl</i> - |
| — <i>caesia</i> Vill. <i>Blau</i> - | — <i>glauca</i> L. <i>Grau</i> - |

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------|
| — grandifolia S. Laub- | — Pontederana Schleich. Berg- |
| — hastata L. Spieß- He. | — purpurea L. Purpur- Moe. |
| — Hegetschweileri Hur. Schweizer- Pe. | — repens L. Erd- N. |
| — herbacea L. Kraut- N. | — reticulata L. Netz- He. |
| — hippoëfolia Thuill. Werden- | — retusa L. Queudel- He. |
| — holosericea Willd. Sammt- He. | — rosmarinifolia L. Girl- N. |
| — incana Schrank. Ufer- Moe. | — rubra Huds. Roth- |
| — Lapponum L. Schnee- | — salviaefolia Link. Salbei- |
| — mollissima Ehrh. Flaum- He. | — Seringeana Gand. Filz- [Pe.] |
| — myrsinites L. Myrten- He. | — silesiaca Willd. Schlesier- |
| — myrtilloides L. Preisel- | — Smithiana Willd. Koppel- He. |
| — nigricans Fries. Dunkel- | — stipularis Sm. Flecht- He. |
| — pentandra L. Hülster- [Ho., N.] | — undulata Ehrh. Bach- He. |
| — phlycifolia L. Garben- [schwed. N.] | — viminalis L. Roib- N. |

633. Populus die Espe,

älter die Äspe [Lo, Ma. u. f. w.], und auch jetzt noch im Oesterreichischen in gleicher Form [N.], schon althochdeutsch *aspa*, altnordisch *espi*, angels. *äspe*. Der Name gilt nicht nur für *P. tremula* (Zitterespe), sondern ebenso auch für die übrigen einheimischen Arten, namentlich *P. nigra* [Lo. Äspe ohne weiteren Zusatz], *alba* [N.], wie denn auch Nennich für *P. balsamifera* L. die Balsam-espe hat. Er scheint mit Esche aus derselben Sprachwurzel zu stammen (s. 459). Dagegen muß der Name die Pappel, der in neuester Zeit, obwohl weniger im Volke als unter den höheren Ständen um sich gegriffen hat, für unsere Gattung ganz verworfen werden. Denn es werden dadurch nicht nur echt deutsche und allgemein verbreitete Namen für diese Gattung verdrängt, sondern auch der deutsche Name Pappel für *Malva*, der von der ältesten bis auf die neueste Zeit für *Malva* im Munde des Volkes war, durch diesen Fremdling ausgetrieben, und dem Mißverständnis weiter Raum geschafft. Wollte man diesen Ausländer einführen, so könnte dies nur in den älteren Formen: die Popel [Dief.], oder Poppel [Poppelbaum, Poppel- oder Popel-weide, Lo.] geschehen, die sich jedoch auch wenig empfehlen (siehe n. 117). Andere Namen sind: die Alber [N.], althochdeutsch *albari*, und zwar sowohl für *P. nigra*, als für *P. alba*, italienisch *albaro*, *albero* für *P. nigra* [Diez 381], Matthioli führt den lateinischen Namen *albarus* (für *P. nigra*) aus Petr. Crescentius (15. Jahrhundert) an, während er als italienischen nur *popolo negro* kennt. Der Name zeigt sich im Deutschen sowohl in Zusammensetzungen (wie Albersprossen, Albersprossen, Albernöpfe u. f. w. N.) als auch in Ableitungen, wie in dem alt- und mittelhochdeutschen *alberin* (von Albersholz gemacht), dem mittelhochdeutschen *alberach* (mit Albern besetzter Ort) vollkommen lebendig; dagegen zeigt er sich im Romanischen mehr erstarrt, und das italienische *alberascio* ist der Entlehnung aus obigem *alberach* stark

verdächtig. Ueberdies ist die Beschränkung des italienischen, wie des französischen Namens *aubrelle* [Diez a. D.] auf die *P. nigra* der Annahme, daß er aus dem lateinischen *albus* stamme [Diez], durchaus ungünstig. Andere Formen dieses Namens sind die *Albe* [N.], (katalanisch *alba* [Diez]), *Albele* (französisch *aubel*), mit Wegwerfung des ersten l: *Abele*, holländ., dänisch *abeel* [N.], engl. *abele-tree*, *abel-tree* [Hilp.], *Abelken*, *Abiel-baum* u. s. w. Andere Umwandlungen siehe bei Nemnich. Vielleicht hängt der Name mit dem deutschen *Alba* (Bach, Fluß), welches in deutschen Bach- und Flußnamen vorkommt, und im nordischen *elf* noch jetzt lebendig ist, zusammen, indem namentlich die Schwarzespe gern an Bächen wächst. Jedenfalls hängt der spanische Name *alamo*, der auch für *Ulmus* (nord. *alm*) und *Alnus* vorkommt, mit den obigen Namen nicht zusammen [s. Diez 453]. Die *Belle* [Lo., Ma. für die ganze Gattung, N. für *P. nigra* u. *alba*], polnisch *topolo biala*, nach Grimm (Wörterb.) aus *Albele*, *Abele* gekürzt, auch in *Bolle*, *Balle* umgedeutet [N.]. Die *Saare* [N. für *P. nigra*], enthalten auch in *Saarbaum* [Lo., Ma. für *P. alba*, N. auch für *P. nigra*], *Saarbache* [N. für *P. alba* u. *nigra*], *Saarbolle* [Du. für *P. nigra*], ein Name, der wohl mit *Sähle* (n. 632) zusammenhängen mag. Die *Tableke* [N. für *P. alba*] ist aus dem Slavischen, altslav. *topolja*, russ. *topoli*, böhmisch *topol* entlehnt, und dies aus dem lateinischen *populus* durch Lautabstoßung hervorgegangen. Die Namen *Beber* (von *beben*), *Flatter*, *Flitter* (von *flattern*), *Rattel* oder *Rasseler* (von *rasseln*, niederd. *ratteln*) sind nur für *P. tremula* im Gebrauche und auf die Gattung nicht übertragbar.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| — <i>alba</i> L. Silber- [Moe.] | — <i>nigra</i> L. Schwarz- N. |
| — <i>canescens</i> Sm. Weiß- [Moe.] | — <i>pyramidalis</i> Roz. Thurm- |
| — <i>monilifera</i> Ait. Perl- | — <i>tremula</i> L. Zitter- N. |

110. Betulineae Birkenhölzer.

634. *Betula* die Birke,

ein uralter und allgemein verbreiteter Name, niedersächf. *Barke* [N.], althochdeutsch *bircha*, *birca*, *piricha*, altnordisch *biörk*, angelsächf. *birce*, *beorce*. Der Name kommt schon in dem altindischen *bhürg'a-s* für eine Art Birke, deren Rinde als Schreibmaterial benutzt wurde, vor, und findet sich im litauischen *berza-s*, russ. *beresa* u. s. w. in gleicher Bedeutung wieder. Der Name stammt ohne Zweifel aus der altindischen Wurzel *bharg'*, (wovon *bharg'as* strahlender Glanz und *bhräg'* glänzen, hell sein), zu der das gothische *bairht-s* (hell) gehört, indem der Baum nach seiner weißen, hellstrahlenden Rinde benannt ist, wie z. B. die Birke im Altindischen auch *citratvac*, d. h. die mit hellstrahlender Rinde ver-

sehene heißt. Wenn Borke (Rinde), nordisch bürk-r damit zusammenhängt, was glaublich erscheint, so ist die Rinde von der Birke benannt, nicht umgekehrt. Die wenigen außerdem vorkommenden Namen sind sehr wenig verbreitet und unbrauchbar. So die Maie, weil sie im Mai grün ist und am ersten Mai oder zu Pfingsten vor die Thüren oder in die Zimmer gestellt wird; die Ludere [Waldrbr.] oder Ludern [N.] für *B. nana*, von unklarer Bedeutung.

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| — alba L. Weiß-He. | — nana L. Zwerg- N. |
| — fruticosa Pall. Strauch- | — pubescens Ehrh. Duft- Moe] |
| — intermedia Thom. Mittel- | |

635. *Alnus* die Erle,

schon althochdeutsch erila, erla, oder die Eller, althochdeutsch elira, angelsächsl. alor, alr, und aus gleicher Wurzel aber mit anderer Ableitung die Else [vergl. spanisch aliso, Diez 457, polnisch olsza, N.], die Elme oder Elne [Dief.], altn. öln [Gr. Wört. Eller], lat. alnus, und ohne ersichtliche Ableitung altnord. ell, schwed. al. Andere Ableitungen zeigen sich im russischen öl-icha, im litauischen al-ksznis, elksznis, deren Ableitung sich mit der gewöhnlichen litauischen -ksztis vergleicht [Schleicher lit. Gr. n. 30]. Ferner in Zusammensetzung mit -der, -ter (d. h. Baum), die El-der [Ho., Schamb.], El-ter [N.]. Die Form erila (erla) ist aus elira umgekehrt. Auch diesem Namen liegt ebenso wie dem der Ulme (624) die Wurzel al, lateinisch alere, gothisch alan, aljan zu Grunde, deren Grundbedeutung „wachsen“ ist [Curt. n. 522 b], und ursprünglicher noch „sich erheben.“ Der Baum ist also von seinem schnellen aufstrebendem Wuchse benannt. Die Namen Otte [Ho.], Otte [N.] scheinen aus Elte [N.] durch Verdümpfung des Vokals, wie in Orle neben Erle, und das erste durch Lautversetzung, das andere durch Lautanziehung (zwischen l und t) hervorgegangen.

- | | |
|--------------------------|----------------------------|
| — glutinosa Gärtn. Roth- | — pubescens Tausch. Flaum- |
| — incana DC. Weiß- | — viridis DC. Strauch- |

111. Myricaceae Gagelhölzer.

636. *Myrica* die Gagel,

[N.]. Moesler hat der Gagel; doch ist im Angelsächsischen, wo der Name zuerst nachweisbar ist, gagol weiblichen Geschlechtes. Im Englischen ist er in gale umgewandelt, und von hier aus ist er (nach E. Meyer) durch Joh. Bauhin in die lateinische Kunstsprache übergegangen, gagol heißt im Angelsächsischen, wie das ihm gleiche gogel im Mittelhochdeutschen, zugleich lustig, ausgelassen, flatterhaft, und mag hier etwa auf die berauschte Kraft der Pflanze, welche man früher nebst Hopfen dem Bier beimischte [N.], gedeutet werden, wonach die Pflanze auch „der

Rausch" heißt [N., Dief.]. Die Namen Myrte, Pors oder Borse, Rausch siehe unter 220, 450, 613.

— Gale L. Torf-

112. Coniferae Föhrenhölzer.

637. Ephedra das Träubel,
enthalten in Meerträubel [N., Ho.], dem Namen der einzigen deutschen Art, nach den traubenartigen Köpfchen benannt.

— distachya L. Meer- N.

638. Taxus die Eibe,
uralt und allgemein verbreitet, althochdeutsch iwa, angelsächf. iv, eov, woraus das französische if, alt euves stammt. Ueber den Ursprung und über andere hergehörige Namen siehe unter n. 316. Eigenthümlich ist noch der Name die Ruwe, ruve, angelsächf. riu [Dief.].

— baccata L. Beeren-

639. Juniperus der Wacholder,
althochdeutsch wecholder, weholter, wēchalter, wachilter, wechilter, wechelter, wechelder, wechulder, Formen, aus denen schon klar hervorgeht, daß an eine Zusammensetzung mit Holder = Hollunder nicht zu denken ist, zumal da auch die durch und durch feste Holzmasse dieses Strauches dem widerspricht. Die niederdeutsche Form ist Wacholler, und mit Umdeutung Wacholler [Schill. 1, 19], wie auch Nemnich Wachholder neben Wacholder anführt. Außerdem kommen mit demselben Ausgange noch vor: der Quackolder [Schill.], der Reckolter, schon althochdeutsch recolter. Alle diese Namen sind Zusammensetzungen mit -ter oder -der, was Baum oder Strauch bedeutet (engl. tree u. s. w.). Was nach Abtrennung dieses Gliedes der Zusammensetzung übrig bleibt, ist schon an sich Bezeichnung dieser Pflanze, wie dies auch die Formen Wackel-boom, Wackel-beer [Po.] und Quackel-busch [Ho.], Quackel-beere, Quäkel-busch [N.] bestätigen. Ebenso trennt sich hierin wieder leicht die Ableitung -ol, -el, älter auch -al, -il, -ul ab, wie z. B. dieser nackte Stamm in Weg-baum [N.] für Weck-baum, im angelsächsischen cwic-beám, und in Reck-baum [N.] hervortritt. Die so übrig bleibenden Stämme Wack-, Quack- sind im Wesentlichen gleichbedeutend und bezeichnen den Strauch als den stets munteren (wach, wacker, munter, lebhaft), stets lebendigen (quick, angelsächf. cwic lebendig), d. h. als den immer wieder ausschlagenden, immergrünen. Die entsprechende Bedeutung glaube ich dem Reck, Reck, Rack in recolter, Reckolder, Rackolder, Reckbaum, Rackbaum [N.] zutheilen zu dürfen, indem ich es mit dem altnordischen rakk-r (munter, tapfer), woraus

rek-k der Recke her stammt, in Beziehung setze. Die Ableitungen aus regen [Ad.], oder gar aus Rauch [Pe.] sind sprachwidrig, und Rehbaum [N.] ist Umdeutung. Ebenso sind die Namen mit eingefügtem h, wie Wachholder, Queckholder [N.], Reckholder Umdeutungen der nicht verstandenen Worte. Mit jenen Bildungen nun stehen die auf -andel, -antel: der Wachandel, Machandel, Fachandel [Dief., Ho., N.], Fachantel [N.] in nächster Beziehung; -del und -der sind im Wesentlichen eins, und bei der Wahl der Form -del konnte sich das l der vorhergehenden Silben nur noch vereinzelt wie in machaldel-boom [Danneil] halten, und wandelte sich, um den Gleichklang der beiden l zu vermeiden, meist in das mundrechttere u um; so entstand aus Wacholder, wechalter, die Form Wachandel, aus welcher Machandel, und wahrscheinlich auch Fachandel entstellte oder umgedeutet sind. Andere Namen sind: das Kranwit u. s. w. (siehe die Formen bei N., Pe.), althochdeutsch chrana-witu und chran-boum, mittelhochd. krän-wit, chrane-wit. Dieser Name ist zusammengesetzt aus Kran und wit, althochdeutsch witu, von denen das letztere „Holz“ bedeutet. Der Ursprung des ersten Theiles ist nicht ganz sicher. Das anlautende k zeigt sich sehr fest; dennoch macht die Vergleichung der unter n. 444 zusammengestellten Formen es wahrscheinlich, daß die hochdeutsche Verschiebung, welche sonst in den meisten Dialekten das anlautende g der früheren Stufe nicht zu ergreifen pflegt, dennoch hier durchgedrungen, und also k aus g erhartet sei, und ferner, daß der Name aus grün, althochd. grōni, crōni (Wurzel altn. grō-a) stammt, und der Strauch von seinem immergrünen Laube benannt ist. Die zahlreichen Umwandlungen theils des zusammengesetzten Wortes (z. B. Kranwet, Kramet), theils des ersten Theiles (z. B. Kranz-beere, Kranzerich, Kranzri) siehe bei Nemnich, Perger, Holl, Danneil. Der althochdeutsche Name die Spurcha (spurcha, vergl. sporah-boum), mittelhochd. sporch-boum, spurke scheint in der neueren Sprache verschwunden. Der Name der Knirk oder die Knirke (im Niederdeutschen) [Schill., N.], Knickel [N.] scheint von dem knorrigen oder gewundenen Wuchse benannt, auch der hinterpommersche Name Knister [Homann] scheint aus Knick-s-ter erleichtert zu sein. Entlehnt sind die Namen: Einbeere, niederd. Eenbeere, Eenbeerenbusch, dän. jenbaer-trae, engl. juniper-tree aus dem lateinischen juniperus; die Namen sind auch noch weiter verstümmelt schwed. en, niederd. Eneke, Ehmke u. s. w. [f. Schill. 1, 19]. Ferner die Seve, althochd. sevina, sevi-baum, seven-boum, mittelhochd. seve, seve-boum aus dem Artnamen Sabina und auch nur für diese Art im Gebrauche, auch in mannigfachen Umwandlungen vorhanden [f. N., Pe., Ho.], unter denen ich die Sadel [Ho., Ad.] anführe; auch Sertrich [Ho.], Sertrich [Waldbr.] hierher zu zählen, scheint denn

doch bedenklich, obgleich der anderweitige Ursprung dunkel ist. Deren, Daren aus *taxus* hier übertragen (641). Ferner der Kaddig, Kaddich [N.], Kaddik scheint [Ku. 2, 50] aus den finnischen Sprachen (esthnisch *kaddaka* N.) durch Vermittelung des litauischen *kadagys* ins Deutsche übergegangen zu sein; auch Kanik, ja wohl auch Kinkel, und Knickel [N., Pe.], vielleicht auch Knirt sind daraus umgedeutet, letztere dann mit Anspielung auf den oben erwähnten Begriff. Der Name Klupers [N] scheint, wie Feldrypers [N.] neben Feldcypresse [N.] wahrscheinlich macht, aus Cypresse entstellt.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| — communis L. Heide- | — <i>Oxycedrus</i> L. Ceber- N. |
| — <i>macrocarpa</i> Sibth. Braun- | — <i>phoenicea</i> L. Roth- |
| — <i>nana</i> Willd. Zwerg- N. | — <i>Sabina</i> L. Seven- [N.] |

640. *Cupressus* die Cypresse,

aus dem griechischen *κυπάρισσος*, und dies wahrscheinlich semitischen Ursprungs. Das ebräische *kofer* bedeutet „Harz, Pech,“ auch die Cyperblume [*Κύπρος*] und *gofer* die Föhre, vielleicht auch die Cypresse. Der Zusammenhang ist jedoch nicht klar.

- *sempervirens* L. Dauer-

641. *Pinus* die Föhre,

althochdeutsch *foraha*, altnord. *fura*, seltner *fyra*, englisch *fir*; alle diese Namen besonders für die Rote *Pinus* im Gebrauche. Im Neuhochdeutschen sind noch von Wichtigkeit die Formen: Föhre, Forsche, Fure, Füre, Feure [N.]. Grimm (Wört.) erinnert an die Uebereinstimmung dieser Namen mit der Benennung des Feuers, und deutet darauf hin, daß aus der Föhre das feuerfangende Pech oder Harz rinne. Die altindische Wurzel, aus welcher Feuer (griech. *πῦρ*) stammt, ist *pū*, deren Grundbedeutung „hell sein“ ist, und welche auch vom Flammen des Feuers gebraucht wird. Diese Herleitung könnte man bestätigt finden durch den altindischen Namen der Fichte, nämlich *pātu-dāru-s* und *pītu-dāru-s*, die man als Feuerbaum zu deuten versucht sein möchte (*dāru-s* Baum), da für *pītu* ausdrücklich die Bedeutung „Feuer,“ auch „Sonne“ angegeben wird, und *pītu* in diesem Sinne schwerlich von der obigen Wurzel *pū* getrennt werden kann, zumal dann in *pātu-dāru-s* der ursprüngliche Vokal *ū* nachweisbar wäre. Diesem *pītu* in *pītu-dāru-s* entspricht nun aber der griechische Name für die Fichte *πίτυς*, nur daß das *i* hier kurz ist. (Vergleiche Fick in *Orient und Occident* 3, 115). Man könnte eine Erweiterung dieser Wurzel *pū* hell sein, flammen durch *k* annehmen, und daraus sowohl das griechische *πέφυκη*, wozu unser Fichte (*fihta*) gehört, als auch *πίσσα* für *πίκχα*, das lateinische *pix* (Pech) herleiten, und sie als Feuer fangende deuten, da auch hier derselbe Wechsel zwischen *i* und *u* sich zeigt, wie oben. Jedenfalls

ist die Ableitung Ficks (a. a. D.) aus dem griechischen πικρός (dicht), weil der Baum dicht belaubt sei, sehr unwahrscheinlich, und die Beziehung von πίσσα zu dem altindischen picchā, welches Schleim, Gummi bedeutet, ganz zu verwerfen, da dieser Name im Altindischen nur auf Gummi gebende Pflanzen angewandt wird, und der Begriff also von dem des Peches sehr weit abliegt. Doch glaube ich, daß man auch der oben vorgetragenen Ansicht eine andere wahrscheinlichere wird zur Seite stellen können, welche gleichfalls auf alle angeführten Benennungen sich bezieht, indem man nämlich, wie Fick (a. D.) für πίκρος und die zugehörigen altindischen Namen thut, die altindische Wurzel pi nebst ihren Erweiterungen pinv und piv zu Grunde legt. Die Wurzeln pi und pinv bedeuten beide „von Saft, insbesondere von Fett strozen oder überströmen.“ Die Form piv kommt in pivas das Fett, pivīṣṭha-s der feinste u. s. w. vor. Die Wurzeln, welche die altindischen Grammatiker auf -iv, -iv ansetzen, haben das Eigenthümliche, daß sie, wenn harte, oft auch wenn weiche, Konsonanten folgen, das -iv oder iv in jū umsetzen, z. B. siv nähēn, siv-jati er näht, sjū-tā genäht, sjū-man Gewebe, und bisweilen auch das j wegfällen lassen, wie sū-tra-m Faden. So würde sich der Wechsel des i und ū in den oben angeführten Namen der indischen Fichte: pitu-dāru-s, pātu-dāru-s schön erklären [Fick a. D.]. Es würde dann das Harz der Fichte auf eine sehr passende Weise als das Fett des Baumes, und der Baum selbst als der von solchem Fette, oder solcher Saftfülle strozende, überströmende aufgefaßt sein. Hiermit stimmt, daß pitu-dāru als Neutrum das Harz der Fichte bezeichnet, und diese Bedeutung wird man auch wohl als die ursprüngliche für das hierin enthaltene pitu anzunehmen haben. Auch das lateinische pi-nus würde sich dann unmittelbar an dieselbe Wurzel pi schließen. Von dieser Wurzel pi oder pjū hätte man dann bei unsern Benennungen zwei Erweiterungen durch r und l. Für die Föhre hätte man dann die ursprüngliche germanische Form siura anzunehmen, welche sich in den altnordischen Formen siura und siyra treu abspiegelt; auch die Forsche (Forelle), althochd. forahana hätte man dann als den fetten Fisch aufzufassen. Die Erweiterung durch k führt uns zu dem Hauptnamen der Nette Abies: die Fichte, auch Fiechte, Feuchte, althochdeutsch siukhta, seokhta, siehta [Grimm Wört.], deren ht durch schlechte Schreibart gewöhnlich in th umgesetzt ist [Grimm]; auch im griechischen πεύκη, litauischen puszis spiegelt sich derselbe Name nur mit andern Endungen ab. Eine schöne Bestätigung unserer Ableitung liefert für diese Namen insbesondere das deutsche: feucht, althochd. siukhti, säht, mittelhochd. viuchte (v ist mittelhochdeutsche Schreibart für f), angelsächs. säht, dessen Bedeutung sich durch den für die Wurzel angegebenen Begriff „von Saft

stehend" vortrefflich erklärt, und zugleich die Erweiterung durch ursprüngliches *k* treffend nachweist. Die Namen für das Harz der Fichte *pix*, *πίσσα* zeigen den ursprünglichen *i*-Laut, und bezeichnen das Harz als das Fett des Baumes; aus *pix* (*picis*) ist weiter *Picea* abgeleitet.

Die Tanne, althochdeutsch *tanna*, niederdeutsch *danne*, der Hauptname für die Rotte *Picea*. Tangeln heißen die Nadeln der Nadelhölzer; Tanager, mittelhochdeutsch *tan* (Gen. *tannes*), der Tann heißt ein Wald, besonders von Nadelhölzern. Vielleicht könnte die Tanne von ihren Tangeln (Nadeln) benannt sein.

Die Lärche, der Hauptname für die Rotte *Larix* und aus dem lateinischen Worte entstanden. Der letztere ist nach Diesebach (Celt. 62) aus *lar-dum*, *lar-idum* Fett entsprungen und würde danach der Baum ähnlich wie die Fichte als Fettbaum bezeichnet sein.

Es folgen nun die übrigen Namen, nach den Rotten geordnet. Die Kiefer (*P. sylvestris*) ist aus Kienzöhre [N.] verkürzt, welche auch schlechtweg die Kiene heißt [Ho.]. Die Dahle [N., Ho.], Dähle [Du.] gleichfalls für *P. sylvestris*; altnordisch *thollr* (masc.) und *thöll* (fem.) die Föhre, auch Baum überhaupt, und jenes auch zur Bezeichnung des Mannes, dies zur Bezeichnung des Weibes gebraucht, *thella* die junge Föhre, auch im schwedischen *tall*, dänischen *told* zur Bezeichnung von *Pinus sylvestris*, aber auch für andere Arten der Rotte *Pinus* [f. N.] im Gebrauche. Zu vergleichen sind auch angelsächsl. *thell*, *thile*, mittelhochd. *dil*, *dille* die Diele, das Getäfel, angels. *thol* (die Dolle beim Rudern), welche nach dem Holze benannt sind. Der Name ist dem altindischen *laru-s* (Baum) gleichzusetzen, indem auch das mit ihm verwandte *lárana* (frisch hervorgesprossen), *lárana-m* (Schößling), *lárana-s* (Jüngling), *lárani* (Jungfrau) die gleichbedeutenden Formen mit *l*: *láluna*, *lálunas*, *laluni* zeigt. Die Wurzel wird in dem altindischen *tar* enthalten sein, welches für sich und in Ableitungen vielfach den Begriff des schnellen Hervordringens, Hervorschießens hat, und davon wird auch der Schößling, der Baum überhaupt, und insbesondere unser Baum benannt sein. Die Mantel [Schmeller für *P. sylvestris*], woraus Mändel, Mädelbaum [N.] umgedeutet sind, mittelhochd. *mantel*, enthalten auch in Mantlach [Schmell.], mittelhochd. *mantlach*, althochd. *mantalahi*, welche eine Menge von Föhren, einen Föhrenwald bezeichnen. Der Ursprung ist unklar, ebenso unklar ist der Name: die Ziege [Schmell., N.] gleichfalls für *P. sylvestris*. Die Ferche, Ferge, Perge, Berge [N.] sind Entstellungen aus Föhre, Forche. Ferner finden sich für *P. Mughus* die Namen: Legken [Schmell.], welchen man ebenso wie Legföhre [N.] auf die sich niederlegenden Zweige deutet, die Latsche, Lättsche [N.], wohl in gleichem Sinne, da *latschen* von einem auf dem Boden hinschlurren-

den Gange, bei dem man die Füße nicht aufhebt, gebraucht wird; der Barm oder Bürm [N.], wohl ursprünglich zu P. Cembra gehörig; die Krain [N.] für Krän, Grän s. unten; die Zette [Zetten N.], Zotte [Zotten Ho.], das Zettach [Ho.]; im Althochdeutschen ist zata, zota die Zotte, die Mähne, die Franse; es scheinen die besonders oben dicht mit Nadeln besetzten Zweige mit Mähnen verglichen (s. u.). Die Serpe [N.] scheint Entstellung von Zerbe, Zirbel (s. u.). Ferner für P. Cembra: die Arbe [N.], Arobe [Ho.]; die Arve, Araf, Drfle, Arfle [Stald], Arfel [Grimm Wört.]; die Arole [Ho.], Arle [Du.], wohl aus der Wurzel ar in der Bedeutung sich erheben; die Zirbel [N.], mittelhochd. zirbel, zirbe scheint von zirben (mittelhochd. zirben) „drehen“ herzustammen und ursprünglich wie das griechische *στρόβιλος* (Tannzapfen) von *στρέφω* (drehen) den Zapfen dieses Baumes zu bezeichnen; der Name Zirm-nüsse, Zirm-baum [N.], sowie die oben erwähnten Namen Barm, Bürm und Serpe sind weitere Umbildungen dieses Namens. Aus ihm scheint auch das norditalienische cirmolo [Wittst.], cembro [Du.], spanisch Cembra [N.] entstanden, aus welchen der neue lateinische Artname Cembra gebildet ist.

Für P. Abies: die Grän enthalten in Grän-baum, Gränen-baum [N.], Gränen-holz [Oed], ein Name, welcher im dänischen, schwed. gran (sem.), dem altnordischen gran der Hauptname für die ganze Gattung ist. Der Name stammt entweder von grün, altn. groen-n oder graenn ab, worauf Grünholz [N. für P. sylvestris und Mughus] hindeuten könnte, und hängt dann also mit der in 444 und 639 aufgestellten Reihe von Namen zusammen, oder, was mir wahrscheinlicher ist, Grünholz ist nur Umdeutung aus Gränholz, und der Name hängt mit dem altnordischen grön [plur. granar] der Bart, grani „mit Bart versehen“ dem althochdeutschen und mittelhochd. gran Barthaar zusammen, einem uralten Worte, das schon Isidor in der latinisirten Form granus als gothisch anführt, und das in der Bedeutung: Haar, Haupthaar, Bart auch in die romanischen Sprachen übergegangen ist [Diez 182], wie denn auch das Wort: Granne hieraus seinen Ursprung hat. Die Vergleichung der Nadeln des Baumes mit solchen Haaren, und die Auffassung des ganzen Baumes als eines bartversehenen hat etwas sehr Ansprechendes. Die Wurzel ist dieselbe wie für grün, nämlich altnord. gro-a wachsen. Der Name Daren [N.] scheint von Taxus hier wie auf Juniperus (639) übertragen.

Die Trennung in Gattungen nach den von Koch aufgestellten Notizen scheint sehr empfehlenswerth [Garcke].

(a. Pinus die Föhre.)

— Cembra L. Zirbel- [N.]

-- Mughus Scop. Leg- N.

- nigricans Host. Schwarz-
- Pinea L. Nufz- [Moe.]
- sylvestris L. Riech- N.
- uncinata Ramond. Haken- [Moe.]
- (b. Abies Link die Tanne.)
- Picea L. Edel-
- (c. Picea Link die Fichte.)
- Abies L. Roth- (Grünen- N.)
- (d. Larix Tourn. die Lärche.)
- Larix L. Lärch- (Schön)

113. Hydrocharideae Scheerholden.

642. Vallisneria die Schraube,

aus Sumpfschraube [Pe.] von dem schraubenförmig gewundenen Stiel der weiblichen Blüten, welcher sich zur Zeit der Befruchtung aufrollt, und nach derselben sich wieder schraubenförmig zusammendrehet.

- spiralis L. Sumpf- Pe'

643. Stratiotes die Scheer,

in Wasser-scheer [Moe., Pe., Ko.] für die einzige deutsche Art und in Krebs-scheeren [N.]; ehe die Blume hervorbricht, ist ihre zweiblättrige Scheide [nach Nennich] platt zusammengedrückt, und die beiden Blattspitzen etwas gekrümmt gegeneinander gebogen, so daß es aussieht, als ob die Blume zwischen einer Scheere hervorkäme. Der Name ist bezeichnender als die Siggel [Ho.], d. h. die Sichel; der letztere Name ist überdies für Falcaria (257) zu verwenden, und die Säge [Wassersäge N.] für Udora (645).

- aloides L. Wasser- Moe.

644. Hydrocharis der Biß,

enthalten in Froschbiß [N.], dem Namen der einzigen Art dieser Gattung, deren lateinischer Artname *Morsus ranae* (Dodonaeus) aus dem Deutschen übersetzt scheint. Der Name wird sich darauf beziehen, daß die Frösche sich gern unter den Blättern der Pflanze aufhalten, um die an den Wurzeln befindlichen Schnecken, Polypen u. s. w. zu verzehren. Der Name Plumpe, Plompe [N.], Pumpe, der für viele Wasserpflanzen vorkommt, ist zur Benennung einer Gattung wenig geeignet.

- *Morsus ranae* L. Frosch- N.

645. Udora die Säge,

aus Wassersäge, einem Namen für *Stratiotes* [N.], der aber hier bezeichnender ist als für das nahverwandte *Stratiotes* (643), wegen der feinstachelspitzig gesägten Blätter.

- *occidentalis* Pursh. Wasser-

114. Alismaceae Pfeil-holden.

646. Alisma der Rößfel,

aus Froschlöffel [N., Moe., E. Mey. u. s. w.], Froschlöffelkraut [Fu., Lo.], Hasenlöffel [N.], von den Blättern, welche wie Rößfel geformt sind [Fu].

— natans L. Schwimm-

— Plantago L. Frosch- N.

— parnassifolium L. Herz-

— ranunculoides L. Stinz-

647. Sagittaria der Pfeil,

aus Pfeil-kraut [Ma], Pfeil-wurz [Ho.], und dem lateinischen Namen, welcher bei Plinius ohne weiteres sagitta lautet. Die Pflanze ist nach den pfeilförmigen Blättern benannt.

— sagittaefolia L. Spitz-

115. Butomeae Liesch-holden.

648. Butomus die Liesche,

in Wasserliesch [Pe., Ho.], Wasserliesch [N.], althochd. lisca, mittelhochd. liesche, welche beide zwar silix und carex übertragen, und in der Form lese, lisc auch scirpus, papyrus wiedergeben, jedenfalls aber mit dieser Benennung für B., sowie mit ähnlichen dieser Familie, wie Leusche (n. 658) zusammenhängen. Der Ursprung ist unsicher (s. n. 751).

— umbellatus L. Wasser-

116. Juncagineae Zack-holden.

649. Scheuchzeria der Spinnling,

aus Moor-Spinnenkraut [Pe., Ho.] gebildet, und nach der spinnenartig hervortretenden Narbe genannt.

-- palustris L. Moor- [Ho.]

650. Triglöchin der Zack,

aus Dreizack [N., Moe., Ko.], welches ursprünglich T. palustre bezeichnet und auch nur hierfür brauchbar ist, da T. maritimum wegen der in 6 Kapseln zerfallenden Frucht Sechszack genannt werden muß. Auch der Name der Salzing, nach dem schwedischen sältling und dänischen salting, würde sich, da beide Arten nach Nemnich und Holl auch Salzbinse, Salzgras, Salzkrout genannt werden, allenfalls verwenden lassen.

— maritimum L. Sechsz-

— palustre L. Drei- N.

117. Potameae Lock-holden.

651. Potamogeton der Lock,

in Sechlock [N. für P. lucens, Oed. für P. serratum L., eine Varietät

von *P. densus*, wofür Nemnich auch Hechtlaiche hat, 5, 236], und weiter umgedeutet Wasserlaich [N], Flußlaich [N., *P. marino* und *natans*]. Es ist hier Laich aus Laich, niederdeutsch loon [Ad.] entstanden, und die Pflanzen sind davon so benannt, daß die Fische in ihrer Nähe zu laichen, und an ihnen den Laich abzugeben pflegen; wovon dieselben auch: Laichfraut [Ho.], Samkraut [N.] heißen. Der Begriff des Wortes „der Laich“ ist ursprünglich ein allgemeinerer gewesen. Im Gothischen bedeutet laik-s den Tanz, im Altnordischen leik-r das Spiel, die Liebesergözung, im Schwedischen lek das Spiel, das Laichen der Fische, im Dänischen leg oder leeg das Spiel, den Laich. Es scheint daher die gewählte Benennung für unsere Gattung sehr geeignet. Die Namen Salde und Halde s. n. 652 und 653.

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| — acutifolius Link. Spitz- | — nitens Weber Glanz- |
| — compressus L. Platt- | — oblongus Viviani Torf- (Ko.) |
| — crispus L. Kraus- | — obtusifolius M. u. K. Stumpf- |
| — decipiens Trug- Nolte. | — pectinatus L. Kamm- |
| — densus L. Laub- | — perfoliatus L. Kragen- |
| — fluitans Roth Fluth- | — praelongus Wulf. Lang- |
| — gramineus L. Gras- | — pusillus L. Zwerg- |
| — Hornemanni Meyer Wegrich- [He.] | — rufescens Schrad. Roth- |
| — lucens L. Leucht- [N.] | — spathulatus Schrad. Spatel- |
| — marinus L. Meer- | — trichoides Cham. u. Schldl. Haar- |
| — natans L. Schwimm- | |

652. Ruppia die Salde.

Diesen Namen hat v. Waldbrühl für die Gattung *Potamogeton*, Seesalzen hat Nemnich für *P. natans* (5, 536), Seesalzen Oeder für die Gattung *Pot.* Der Name hängt wahrscheinlich mit Salz, Saline u. s. w. zusammen und hat ursprünglich wahrscheinlich zu *Pot. marinus* [Salz-samkraut N.] gehört. Sehr geeignet erscheint er daher für die nächst verwandte *Ruppia*, da diese nur auf salzigem Boden und besonders an Salinen wächst.

- | | |
|---------------------|-----------------------------|
| — maritima L. Meer- | — rostellata Koch Schnabel- |
|---------------------|-----------------------------|

653. Zannichellia die Halde,

in Seehalde, was Nemnich für *Z. palustris* hat (5, 533), außerdem kommt Seehalde vor für *Polygonum amphibium* [N.], und Seehaldenfraut [Fischart], Haldefraut [Du.], Seehaldenfraut [N.] für *Potamogeton* (namentlich *P. natans*), welches mit *Polyg. amphibium* auch andere Namen theilt (s. 602). Ueber die Bedeutung des Namens Seehalde, von welchem Seehalde und Seeholder [Ho., He.] nur Umdeutungen sind, siehe die Einleitung S. 15.

- | | |
|----------------------------------|---------------------------|
| — palustris, L. See- N. | — polycarpa Nolte Frucht- |
| — pedicellata Wahlenb. Stiel- N. | |

118. *Najadeae* Nix-holden.654. *Najas* die Nixe,

[R.], von dem Standorte im Wasser dem lateinischen Namen entsprechend benannt. Ueber den Namen Seeholder [He.] statt Seeholde siehe n. 653 und Einleitung S. 15.

- flexilis Rostk. u. Schm. Schling- — minor Allion. Klein-
— major Roth Groß-

655. *Zostera* das Bier,

[N., Moe.], auch enthalten in dem holländischen zee-wier [N.], dem deutschen See-wier [Moe.]. Es hängt vielleicht mit „wirr“ zusammen, und läßt sich dann treffend auf die sich leicht ineinander wirrenden langen linealen Blätter oder Zweige deuten, wonach die Pflanze auch Wasserriemen heißt [N.].

- marina L. See- Moe. — nana Roth. Zwerg-

119. *Lemnaceae* Flott-holden.656. *Lemna* der Flott,

[Waldrbr.], Entenflott [N.], vom Schwimmen benannt. Das Adjektiv flott heißt schwimmend, das Subst. der Flott bezeichnet auch die auf der Milch schwimmende Sahne [Grimm Wört.]. Ferner der Senderich [Pe., Ho.] oder Simerich [Pe., aber mit falschem Citat], beide wohl für Semderich und mit Semde (n. 728) verwandt, und daher wahrscheinlich gleichfalls vom Schwimmen benannt.

- gibba L. Höcker- [Moe.] — polyrrhiza L. Wurzel-
— minor L. Enten- N. — trisulca L. Tauch-

120. *Typhaceae* Donsen-holden.657. *Typha* die Donse,

[Pe.], nach Tabernaemontanus (1, 542 a.) auch ein flämischer Name für unsere Pflanze; er scheint aus dinsen (gedunsen) zu stammen, und sich auf den Blütenkolben zu beziehen. Dieser Name ist, da er sonst keinen andern Gegenstand bezeichnet, den Namen der Kolben oder Kolbe [Rohrkolben, Narrenkolben u. s. w., N., Fu.], die Bulster [Bulstere, Bulstern Du.], die Keule [Bumskeule u. s. w., N.], der Schlägel [Trummeschlegel u. s. w., Du.], der Knebel [Du.], die Knospe [Fu, Ma., N.], die Bürste [Pe.], der Pinsel [Pefel N.], welche alle auf den allerdings sehr auffallenden Blütenkolben hindeuten, vorzuziehen. Auch der Name Polst [N.], der vielleicht mit dem angeführten Bulster, d. h. Polster zusammenhängt, und die Schlotte [N., Ad.], welcher mit Schlot

in dem Sinne des Rauchfanges oder Schornsteines zusammenhängen mag, sind wenig zu empfehlen. Die Liese [Fu., Ma.], auch in Lieschfolben [N.] enthalten, also mit Liesche (648) verwandt, streift zu nahe an diesen Namen, um ihn für unsere Gattung empfehlen zu können. Ueber Pumpe [Pe.] siehe n. 644.

— angustifolia L. Schmal-
— latifolia L. Breit-

— minima Hoppe Zwerg-

658. Sparganium die Leusche,

[Ta., Ho., Waldbr.]. Der Name ist, wie Leuschried neben Lieschried [Ho.] zeigt, eine Nebenform von Liesche (648). Auch hier kehrt der Name Knöspe (657) wieder. Schmertel [Oed., N.] scheint Umwandlung von Schwertel, da die Pflanze auch Schwertelried heißt [Oed., N.].

— natans L. Schwimm-
— ramosum Huds. Ast-

— simplex Huds. Stiel-

121. Aroideae Rappenholden.

659 Arum die Kappe,

in Mönchskappe [N. für A. Arisarum]. Lonicer sagt, daß die Aronarten Mönchskräuter hießen, „dieweil sie an dem Stenglin ein Köblin oder Ohr haben, wie ein Mönchskopf mit einer Gugeln.“ Die Gugel ist aber eine kappenartige Kopfbedeckung, und wäre es nicht zu kühn, so könnte man diesen Namen die Gugel (aus cucullus) unmittelbar für die Benennung unserer Pflanze vorschlagen. Die übrigen Namen sind weniger zu empfehlen. So namentlich der Aron oder Arn, letzteres in Arnenwurzel [Ho.], die aus dem griechischen ἄρον gebildet sind; der Imber [deutscher Imber Lo.], ist Umwandlung von Ingwer; der Pint in Pfaffenpint [Lo., Ma, N. u. s. w.], für A. maculatum, sowie im englischen cuckow-pint, cuckow-pintle [N.], priest-pintle [Pe.]; pintle (auch zu pint verkürzt) ist der Zapfen, auch das männliche Glied. Mit einem solchen wurde der Blütenzapfen verglichen; und daß diese obscöne Anschauung der Benennung zu Grunde liegt, beweisen die Namen holl. papen-kullekens, dän. munke-svands [N.]; der Name ist also nicht zu empfehlen. Zwar deutet ihn v. Perger in Pfaffenbinde um, aber diese Umdeutung ist nirgends zu belegen, und der Name Binde auch an sich für die Gattung ganz ungeeignet.

— Arisarum L. Mönchs- N.
— italicum Mill. Welsch-

— maculatum L. Flecken-

660. Calla die Misse,

nach dem dänischen myssa [Oed., E. Mey. 56], schwed. missne, mäss [Oed.]. Wahrscheinlich hängt es mit dem schwedischen mössa (nach

Schwenk myssa) zusammen, was Mütze bedeutet, und, wie Kappe für Arum, auf das tutenförmige Deckblatt hindeuten wird.

— palustris L. Sumpf-

661. *Acorus* der Kalmus.

Dieser allgemein verbreitete, schon bei den Kräutlern des 16. Jahrhunderts [Lo. u. s. w.] vorkommende, und auch jetzt noch ganz volkstümliche Name wird ungeachtet seiner lateinischen Endung beizubehalten sein, da die Form Kalmus [Schill. 2, 26] zu hart klingt, und die regelrecht gebildete Form Kalm nicht nachweisbar ist. Das lateinische (vielleicht aus dem Griechischen entlehnte) *calamus*, gr. *κάλamos* (Rohr), altindisch *kalāma-s* (eine Reisart, Schreibrohr), aus welcher nach regelrechter Verschiebung unser „Halm“ stammt, bezeichnet ursprünglich den hohlen Schaft oder Halm der Gräser, wurde aber im Lateinischen auf verschiedene Pflanzen, im Mittelalter auch auf die unsrige übertragen. Der Sabel [Sabels Schill. 2, 26] von den säbelförmigen Blättern und der Scholp [Pe.], nach [Danneil] ein Name, der für alle schmalblättrigen Sumpfpflanzen von mäßiger Länge gilt, und offenbar eine niederdeutsche Form für Schilf ist, sind wenig verbreitet, und der letztere schon wegen n. 768 nicht anwendbar.

— *Calamus* L. Sumpf-

122. Orchideae Orche-zimbeln.

662. *Orchis* die Orche.

Der Name wird von den meisten unverändert wiedergegeben, aber in Zusammensetzungen wird allgemein Orche statt Orchis gesetzt; so z. B. von Moessler: Straußorche (1630), Bananenorche (1648), Zartorche (1646), ebenso von Reichenbach, der außerdem Zügelorche (189), Erdorche (186) darbietet; so im Plural: die Orchen [Moe. 1629, 1642 u. s. w.]. In dieser Form ist er der deutschen Zunge so angemessen, wie irgend ein echt deutscher Name. Der Name das Händlein oder Händel, welcher nur für die Orchen mit handförmiger Knolle [*incarnata*, *latifolia*, *maculata*, Traunsteineri] brauchbar wäre, ist besser für *Gymnadenia* (664) zu verwenden. Der lateinische, ursprünglich griechische Name *ὄρχις* bezeichnet eigentlich die Hode und bezieht sich auf die hodenförmigen Wurzelknollen. Daher heißt die Pflanze auch deutsch das Hödlein (das Fuchshödlein N., Du., Pe.), die Hode [Lo.], Namen die wegen der darin hervortretenden Anspielung unerträglich sind. Andere Namen, wie Ragwurz, Mergenträger [Lo.] siehe unter den folgenden Gattungen. Saleb bezeichnet die Wurzel von *Orchis Morio* und stammt aus dem Arabischen.

- | | |
|------------------------------|--|
| — coriophora L. Wanzen- He. | — Morio L. Saſep- N. |
| — fusca Jacq. Braun- [Moe.] | — pallens L. Bleich- |
| — globosa L. Kugel- He. | — papilionacea L. Schmetterlings- [N.] |
| — incarnata L. Fleiſch- | — sambucina L. Holunder- He. |
| — latifolia L. Breit- | — Simia Lam. Grau- [Pe.] |
| — laxiflora Lam. Sumpſ- He. | — Spitzelii Sauter., Tyroſer- |
| — maculata L. Fleck- He. | — Traunſteineri Sauter. Taueru- |
| — mascula L. Manns- | — ustulata L. Brand- He. |
| — militaris L. Helm- He [N.] | — variegata All. Bunt- [Moe.] |

663. Anacamptis die Träher,

aus Margenträhern, was Lonicer für die mit Orchis zunächſt verwandten Gattungen hat, namentlich für die mit gedrehtem Fruchtnoten. Da auch die Form Dreher in Margendreher [Dief., N. für Neottia] vorkommt, und das althochd. marag (Gen. marges), altnord. merg-r, angelsächſ. mearh das Mark (urſprünglich das weiße, zarte, angeliſ. merh zart) bezeichnet, ſo wird Margendreher auf den gedrehten weichen Fruchtnoten zu beziehen ſein, der auch für unſere Gattung charakteriſtiſch iſt. Dennoch wird man die Form Träher, als die viel allgemeiner verbreitete der Form Dreher vorziehen müſſen. Aus Margenträher iſt dann durch neuere, ſentimentale Umdeutung Marienthäne [Pe.], Frauenthäne [Du.] für Orchis mascula, militaris und Neottia geworden, während Frauenträte [Du. für Orch. masc. und mil.] auf einer mittleren Stufe ſtehen geblieben iſt.

- pyramidalis Rich. Margen- [Lo.]

664. Gymnadenia das Händel,

aus Händelwurzel, Händleinblume [N. für G. conopsea] von den handförmigen Knollen beider Arten.

- conopsea R. Brown Fliegen- — odoratissima Rich. Duſt-

665. Himantoglossum der Stendel,

ſchon althochdeuſch ſtandel-wort, mittelhochd. ſtendel, beide für satyrium, und H. hircinum iſt gleich Satyrium hircinum L.; das mittelhochd. ſtendel wird auch gleich orchis geſetzt. Ferner iſt dieſer Name enthalten in Riemenſtändel [Kitt], Dreiaxſtendel, ſinkender Stendel [Pe.]. Der Grund der Benennung iſt, wie bei den meiſten Gattungen dieſer Familie, unzüchtiger Natur; der Name iſt jedoch hier, da man ihm auch leicht eine andere Deutung geben kann, wohl anwendbar.

- hircinum Rich. Boß- Pe.

666. Peristylus der Zügel,

aus Zügel-orche [Rehb.], ſowie als Ueberſetzung des anderweitigen Namens Habenaria, auf die Form der Blüthe hindeutend.

- albidus Lindley Weiß- — viridis Lindley Grün-

667. Platanthëra die Trehm,

aus Margentrehm [Ho.], von Margenträher (663) nur in der Form verschieden; auch bei dieser Gattung ist der Fruchtknoten gedreht. Drant s. n. 676.

— bifolia Richard Mergen- Ho. — chlorantha Custor Grün-

668. Nigritella das Brändlein,

Brändli [Grimm, Du.] von der dunkelpurpurnen Farbe der Blüten, auch für *N. suaveolens* angemessen, wogegen das Möhrlein [Du.], und der im Volke nicht vorhandene, aus dem Lateinischen übersezte Name der Schwärzling [Bisch.. Ko.] nur auf *N. angustifolia* passen.

— angustifolia Rich. Kuh- Du. — suaveolens Koch Duft-

669. Ophrys die Rage,

aus Ragwurz [Lo., Oed., Moe., Ko. etc.]. Der Grund der Benennung ist derselbe wie bei Stendel (665).

— apifera Huds. Bienen- — Bertolonii Morett Welsch-
— arachnites Reich. Sammt- Du. — muscifera Huds. Fliegen-
— aranifera Huds. Spinnen-

670. Chamaeorchis die Kurle,

nach dem dänischen Namen kurle [N. 8, 2003], sowie field-kurrel [N. 8, 1946], welche beide für unsere Pflanze im Gebrauche sind. Das dänische kurre ist Verschlingung, Verfilzung, schwed. kurra Gefängniß, aber man sieht nicht, in welchem Sinne die Pflanze danach genannt ist.

— alpina Rich. Alpen-

671. Aceras das Unhorn,

Uhorn [Moe.], der Unsporn [Peterm., Perg.], Uebersetzungen des griechischen Wortes, welches nach der spornlosen Blüthe genannt ist.

— anthropophora R. Brown Puppen-

672. Herminium die Hünge.

Diesen Namen hat Durheim für *Chamaeorchis alpina*; aber der schwedische Name honungsblomma [Oed., N.], d. h. Honigsblume, gehört zu unserer Pflanze, welche mit jener von Linné unter der Gattung *Ophrys* vereinigt wurde. Er ist mit Hünge gleichbedeutend, und daher dieser Name für unsre Pflanze anwendbar; sie ist nach dem Honigsafte benannt.

— Monorchis Rich. Knoll-

673. Serapias die Flanger,

nach dem norwegischen slangre [N. 8, 1950], einem Namen für unsre Gattung. Wahrscheinlich hängt er mit slag die Flagge zusammen, und deutet auf den knieförmig zurückgebogenen mittleren Lappen der Lippe

hin [Ko. LVII.], durch welchen sich unsre Gattung kennzeichnet, und welcher einer Flagge vergleichbar schien.

- Lingua L. Zungen-
- pseudocordigera Moricand. Trug-
- triloba Vivian Drilling-

674. *Epipogium* die Haube,

von dem oben aufgesetzten Sporne der Lippe, welcher die Gestalt einer Haube oder Sturmhaube hat. [Rehb. vergleicht die ganze Lippe mit einer Sturmhaube lat. *cassis*]. Im Norwegischen kommt der entsprechende Name *hou* in *qviiit-hou*, *hviit-hou* (d. h. Weißhaube) für *Peristylus* vor; *hue* heißt im Dänischen die Haube, und beide Gattungen *Peristylus* und *Epipogium* zeichnen sich durch ihren haubenartigen Sporn aus. Die Namen Aufbart [Pe.], Widerbart [Ga.], Obertinn [Ko.] sind verschiedene Deutungen des unklaren aus dem Griechischen neu gebildeten Namens, die zu der Pflanze in keiner Weise stimmen.

- Gmelini Rich. Schuppen-

675. *Limodôrum* der Dingel,

[Grimm, Moe.], von unklarere Beziehung auf die dadurch benannte Pflanze.

- abortivum Swartz. Bastard- Moe.

676. *Cephalanthêra* der Drant;

dies ist nach Schiller (3, 38) ein Name für *Platanthera bifolia*, nach der dort angeführten Stelle des Simon Paulli aber ein Name für *Spiranthes aestiv.* und *autumn.* Der Name, welcher mit *Derant* (505) gleichen Ursprungs ist, wird also für verschiedene Pflanzen unserer Familie gebraucht, und kann daher auch auf unsere sonst namenlose Gattung übertragen werden

- ensifolia Rich. Schwert-
- pallens Rich. Bleich-
- rubra Rich. Roth-

677. *Epipactis* die Sitter.

Das althochdeutsche *sitro* [Dief.], sowie der Name *sitterwurz* übertragen den lat. Namen *helleborus*. Aber mit dem Namen *helleborus* und *helleborine* wurden von den älteren Botanikern (s. *Casp. Bauh.* p. 185) zugleich die *Epipactis*-Arten bezeichnet, und der letztere ist in gleichem Sinne auch in die romanischen Sprachen übergegangen [N. 4, 1284], wie denn *Epipactis* mit *Helleborus* auch den Namen *Nieswurz* [N., Ho.] theilt. Der Ursprung ist nicht klar, aus den althochdeutschen Formen *sittir-*, *sitti-*, *suter-*, *suir-wurz*, *sitro* ergibt sich nur, daß die ursprüngliche Form etwa *svitiro* lauten mußte. Der Name *die Zimbel* [Ho., Pe.] ist von uns für die ganze Pflanzenklasse gewählt, zu der unsere Familie gehört.

- latifolia All. Breit- He. — palustris Crantz Sumpfs-
 — microphylla Ehrh. Busch. He. — rubiginosa Gaudin. Nest-

678. *Listera* das Böglein.

Von dieser Pflanze sagt Fuchs (c. 213): „Von Mitten an des Stengels bis oben auf bringt es (das Zweiblatt) seine Blümlin, die seind wie die Bögelin aufgethan, von Farben grün-geel, mit ihren ausgerecten Zünglin.“ Auch die beiden gegenüberstehenden sitzenden Blätter gewähren ganz den Anblick der Flügel eines sich aufschwingenden Vogels. Ueberdies hat Gareke für die nahverwandte *Cephalanthera* den Namen Waldböglein. In Bezug auf den Namen „Durchwachs“ sagt Fuchs (und ihm stimmt Lonicer bei): „Etlich haben dies Kraut (das Zweiblatt) für Durchwachs gehalten, ist aber geirret.“ Auch ist der Name für unsre Pflanze an sich wenig geeignet. Der Gegensatz von kurz und lang in den Arten bezieht sich auf die ganze Pflanze, ihre Aehren und ihre Blätter.

- cordata R. Brown Kurz- — ovata R. Brown Lang-

679. *Neottia* das Nest,

aus Vogelneft [Oed., N.] für die einzige vorhandene Art, dem Namen *Neottia Nidus avis* entsprechend, nach der nestähnlichen Gestalt der Wurzel genannt.

- *Nidus avis* Rich. Vogel- N.

680. *Goodyera* die Bögge.

Diesen Namen hat Durheim in der Zusammensetzung Sammet-bögge für *Ophrys arachnites*. Bögge ist nach Grimm (Wört.) „vermummte Gestalt,“ der Name scheint daher für die eingeschlossene, gleichsam vermummte Lippe, durch welche diese Gattung gekennzeichnet ist, recht bezeichnend.

- repens R. Brown. Kriech-

681. *Spiranthes* die Drehte,

aus Herumdreht [Pe.], Herumdraht [N.], Drehröhre [Ho., Pe], sowie aus der für *Orchis* gebrauchten, mit obigen Namen in Zusammenhang stehenden Benennung Frauenträte [Du.]. Der Name bezieht sich hier auf die schraubenförmig sitzenden Blüthen, worauf auch der griechische Name hindeutet, den Koch Blüthenschraube übersetzt.

- aestivalis Rich. Sommer- — autumnalis Rich. Herbst-

682. *Corallorrhiza* das Genist.

Die Wurzel der Pflanze, welche in dem griechischen Namen und dessen deutscher Uebersetzung Korallenwurz [N.] mit den Verzweigungen einer Koralle verglichen wird, kann auch mit den zu einem Neste verzweigten Zweigen verglichen werden. Der Name Genist kommt in

einer auf solche Verschlingung von Zweigen hinielende Umdeutung von *Genista* vor, und kann daher hier wohl angewandt werden.

— *innata* R. Br. Wurzel-

683. *Sturmia* der Ständling,
aus Stendel gebildet [Perger Rantenstendel für *Sturmia*]. Der Name mag hier zugleich an die lange, gerade aufrechtstehende Blumen säule [E. Meyer] erinnern. Der Name Grünling [Kitt. bei Perger] ist viel besser für *Microstylis* zu verwenden.

— *Loeselii* Rchb. Sumpf-

684. *Malaxis* der Weichling,
aus Weichkraut [E. Mey., Willdenow; Ko.] und nach dem griechischen Namen gebildet. Wovon sie jene Namen führt, leuchtet nicht ein.

— *paludosa* Swartz Sumpf-

685. *Microstylis* der Grünling,
[Kitt. für *Sturmia*]. Der Name paßt auf diese Pflanze mit ihren grünen Blüten besser als auf *Sturmia* mit ihren grüngelblichen oder weißlichen.

— *monophylla* Lindl. Torf-

686. *Cypripedium* der Schuh,
aus Frauenschuh, dem allgemein verbreiteten Namen für die einzige deutsche Art; enthalten auch in Mariens-, Pfaffen-, Venus-, Herrgotts-, Holz-, Jungfern-schu [Du.]. Die bauchige Honiglippe wurde mit einem Schuh verglichen.

— *Calceolus* L. Frauen- N.

123. Irideae Schwertlilien.

687. *Crocus* der Safran,
[Fu. etc.], vom arabischen *za'farân* [Freyt. 2, 238 a, Diez 375]. Dies letztere ist durch die Endung *ân*, welche abstrakte Substantiven aus Verben ableitet, aus dem Verb *za'fara* (mit Safran färben) gebildet, und bedeutet hiernach ursprünglich die Safranfärbung, wird aber in dem Sinne: die safrangelb gefärbte auf *Crocus* bezogen. Aber die weitere Entstehung dieses vier Konsonanten enthaltenden Verbs ist unbekannt. Der Name Burzi-gadel [N.], Burzi-gadel [Schmell.] für *C. nervus* ist im zweiten Theile mit Gacke (für *Galanthus*) zu vergleichen; der erste scheint auf das schnelle Hervorspriessen hinzudeuten [s. *burzen* bei Grimm].

— *sativus* All. Herbst- N.

— *vernus* All. Frühlings- Moe.

— *variegatus* Hopp. u. Hornsch. Bunt-

688. *Trichonema* das Federlein,
ein Name, den Durheim für *Gladiolus* hat, der aber für unsre Gattung

wegen des fadenförmigen Griffels mit seiner federförmig getheilten Narbe, auf welche auch der Name Trichonema (Haarfaden) und der von den deutschen Botanikern gebildete Name Federnarbe [Ko.] hinweist, sich viel besser eignet. Der Name Uchtblume [Pe.] liefert (wegen Bulbocodium Uchte 720) sehr treffend den Artnamen.

— Bulbocodium Ker. Ucht-

689. Gladiolus der Siegmara,
aus Siegmarswurz [Lo., Ta. für Malva, Alcea, Ho. für Gladiolus],
Siegmanskraut, Siegmanswurz [Ad. für dieselben und für Allium
victoriale]; aus dem ersten Namen ist der gewöhnliche Siegwurz [für
Gl.] gekürzt. Das althochdeutsche sig-mari heißt siegberühmt [Grff. 2,
825]. Man schrieb dieser Pflanze ebenso wie dem Allium victoriale
die Kraft zu, demjenigen Sieg zu verleihen, der die Wurzel der Pflanze
bei sich trüge. Zu diesem Glauben gab wahrscheinlich das netzförmige,
gitterartige Gewebe, welches die Zwiebel umgiebt, Anlaß, von dem man
beide Pflanzen auch Allermannsharnisch nannte. Unsere Pflanze ist da-
her als die siegberühmte, siegverleihende benannt. Im Althochdeutschen
kommt ferner Schwertach (swertach) neben Schwertel (svertala) auch
für Gladiolus vor.

— communis L. Wiesen-

— palustris Gaud. Sumpf-

— illyricus Koch Krainer-

— segetum Gawler. Acker-

— imbricatus L. Ziegel-

690. Iris die Schwertel,
althochd. svertala (gladiolus, iris), und neuhochdeutsch allgemein für
diese Gattung gebraucht. Der Name deutet auf die schwertförmigen
Blätter. Andere einfache Namen (Kiesch, Kiese, Kalmus, Gilge, N.)
sind von andern Pflanzen hier übertragen.

— bohemica Schmidt Böhmen-

— pumila L. Zwerg- [He.]

— germanica L. Deutsch-

— sambucina L. Holunder- Pe.

— graminea L. Gras- Pe.

— sibirica L. Wiesen- Pe.

— lutescens Lam. Blau-

— spuria L. Bastard- Pe.

— nudicaulis Lam. Schaft- [He.]

— squalens L. Matt-

— pallida Lam. Bleich-

— variegata L. Bunt-

— Pseud-Acorus L. Wasser- Pe.

124. Amaryllideae Narzißlilien.

691. Sternbergia die Aßitsch,

nach Dähnert ein Name für Narcissus, welcher aber, da nach Nemnich
unsere Pflanze Kistenarziße, Herbstnarziße (Narcissus autumnalis major)
genannt wird, recht gut auf sie übertragen werden kann. Sollte, was

leicht möglich ist, Azitsch eine kühne Umdeutschung von Narcissus sein, so würde das diese Uebertragung eher empfehlen als widerrathen.

— lutea Ker. Gelb-

692. Agave die Agave,
als eine dem Gebiete deutscher Zunge fremde Pflanze mit fremdem Namen benannt; *άγανή* ist die herrliche.

— americana L. Baum- [N.]

693. Narcissus die Narzisse.

Dieser sehr verbreitete Name stammt aus dem griechischen *ναρκισσος*, und dies von *ναρξάω* (betäubt werden), indem es auf den betäubenden Geruch der Pflanze hindeutet. Deutsche Namen sind: Josephstäblein [Ta.], Josephsstab [N.]; doch hieraus Stäblein oder Stab zu entnehmen, scheint nicht empfehlenswerth. Die Azitsch [Dähn], die Pfeule in Glizepfeule [N.] sind zu unklar und selten. Die Sprockel aus dem holländischen Sprockelbloem zu entnehmen, ist wegen des gleichbedeutenden Namens Sporkel (694) nicht rathsam.

— biflorus Curt. Zwiesel-

— Pseudo-Narcissus L. Gold-

— poeticus L. Dichter-

— Tazetta L. Becher-

694. Leucōjum die Sporkel,
aus Sporkelblume, Sporkelle [Pe. für L. vernalis]. Sporkel ist [Kuhn Zeitschrift f. v. S. 3, 439] ein uralter Name für die Zeit des Februar und März, welches die Blüthezeit für L. vernalis ist. Zu vergleichen ist auch das holl. Sprockelbloem für die im März und April blühende Narcissus Pseudo-Narcissus. Die Form Sporkelle, wird richtiger Sporkele zu schreiben sein, und also den gewählten Namen in der älteren Form (mit *se*) unmittelbar darstellen. Die Ausdehnung auf das erst im Mai blühende L. aestivale hat kein Bedenken.

— vernalis L. Früh-

— aestivum L. Sommer-

695. Galanthus der Gallen,
enthalten in Schnee-gallen [N.], und wahrscheinlich aus dem neugebildeten griechischen Namen, welcher Milchblume bedeutet, umgewandelt. Der Name Glöckchen (in Schneeglöckchen) ist wegen Glocke (437) und Glöckel (573) nicht zu verwenden. Tröpfchen f. 5, Flocke 396. Gackel [N.] ist nicht zu empfehlen.

— nivalis L. Schnee-

125. Asparageae Spargellilien.

696. Asparagus der Spargel,
aus dem griechischen *ασπάραγος*, attisch *ασπάραγος*. Nach Spiegel [Ku. 3. f. v. Sprachf. 5, 394] ist der griechische Name aus den ar-

ſchen Sprachen, wahrſcheinlich durch Vermittelung des Semitiſchen entlehnt. Das altbaktriſche fra-eperega bedeutet [nach Spieg.] den Schößling, beſonders den zarteren, was zu der Pflanze, und namentlich auch zu dem Gebrauche des griechiſchen Wortes, welches zugleich die zarten, ſpargelähnlichen Sproſſen verſchiedener Pflanzen bezeichnet, trefflich ſtimmt. Das perſiſche acparag läßt man am beſten ganz aus dem Spiele, da es eine ganz andere Pflanze (die zum Färben diente) bezeichnet, und den Anſchein einer Zuſammensetzung von acpa (perſiſch Pferd) und rag (altindiſch rang' färben, rag'ana Färbung) gewährt. Die Sprachwurzel iſt im altbaktr. epareg ſprießen, dem griechiſchen σπαργάω oder σφραγάω ſchwellen, ſtrogen, welches auch beſonders von den ſtrogenden, Fruchtbarkeit und Wachsthum enthaltenden Keimen gebraucht wird, bewahrt.

— acutifolius L. Hecken-

— scaber Brign. Bitter-

— officinalis L. Gemüse-

— tenuifolius Lam. Zart-

697. Streptopus die Hude,

Hodenblatt, Hauenblatt [Lo.], Hockblatt, Aussenblatt [N. 5, 254, 33]. Die vollſtändige Benennung iſt wahrſcheinlich „Hud auf dem Blatt“ geweſen, wie „Hud auf die Majd“ für *Syringa vulgaris* vorkommt. Die Pflanze iſt davon ſo genannt, weil die Blume auf dem ſtengelumfaſſenden Blatte gleichſam niederzuhuden ſcheint. Die gewählte Form iſt den Geſetzen deutſcher Pflanzenbenennungen ganz entſprechend.

— amplexifolius DC. Blatt-

698. Paris der Ramſter,

nach dem althochdeutſchen rames-dra, ramisa-dra, dem mittelhochdeutſchen ramesâ-der, welche dort für unſere Pflanze vorkommen. Ueber den Urfprung ſiehe n. 49.

— quadrifolia L. Kreuz-

699. Convallaria die Zauke,

[Wa, Zauken N.], enthalten auch in Mayzauken [Ho.], oder Mayenzauken [N.] für *C. majalis*, Weißwurzzauken [Ho.] für *C. Polygonatum*, und in mannigfachen Entſtellungen wiederkehrend [f. N., Ho.].

— latifolia Jacq. Breit-

— Polygonatum L. Arie-

— majalis L. Mai- Ho.

— verticillata L. Quirl-

— multiflora L. Reich-

700. Majanthemum die Maie,

aus Maiblume, Maieblümchen, Maie, welche ſowohl für *Majanthemum* als *Convallaria* üblich ſind, und denen der lateiniſch-griechiſche Name unſerer Gattung nachgebildet iſt. Die Maie bezeichnet ſonſt auch den (im Mai) friſch ausgeſchlagenen Zweig der Birke.

— bifolium DC. Schatten- [Moc.]

701. Smilax die Klimme,

ein Name für *Cissus* [Ho., N.], und besser auf *Smilax* als auf ein ganz ausländisches Gewächs anzuwenden. Die Form Klimmauf, niederd. Klimmop kommt für *Hedera Helix* und *Tropaeolum majus* [N., Ho.] vor; also für allerlei kletternde Pflanzen. Der Name ist daher für diese Pflanze wegen ihres kletternden sich umwindenden Stengels, wonach sie auch Winde (Scharfe Winde, stechende Winde, Schaafwinde) heißt, wohl geeignet.

— aspera L. Stech-

702. Ruscus der Brüsck,

[Gessn., Pe.], oder Brusck u. s. w. [s. N, Pe.]. Der Name klingt einerseits an den lateinischen Namen [Virgil, Plinius], andererseits an die Namen Bresling, Breusck, Brüsck [für *Fragaria* und *Vaccinium*], also an die darin zu Grunde liegende Wurzel, welche hervorbrechen, sprießen bedeutet, an (s. n. 188, 442). Entweder wurde der lateinische Name in diesem Sinne umgedeutet, oder der deutsche Name wegen des Gleichklanges auf diese Gattung übertragen. Auch der mittellateinische Name *bruscus* [Lo. 155 b., Dief.] nebst den entsprechenden Namen der romanischen Sprachen [Diez 74], schließt sich an die deutsche Form an. Fuß [Dief.] s. n. 454.

— aculeatus L. Dorn-

— Hypoglossum L. Zungen-

126. Dioscoreae Schließilien.

703. Tamus der Schließ,

schließ [Dief. unt. *psilothrum*], althochd. sleifa, sleipha. offenbar in derselben Bedeutung des Schlüpfrigen (mittelhochd. sleif schlüpfrig, sliefen schlüpfen), in welcher für dieselbe Pflanze der Name Schmärwurz [Dief. unt. *psilothrum*], Schmeerwurz [N., Moe., Ko. etc. für *Tamus*] vorkommt. Der Name bezieht sich auf die äußerlich schwarze, innen weiße und schmierige Wurzel [Moe.].

— communis L. Wurzel-

127. Liliaceae Tulpenlilien.

704. Tulipa die Tulpe,

ein jetzt allgemein verbreiteter Name, italienisch tulipano, nach Diez (362) vom persischen dulbend, welches das um die Mütze gewickelte Neffeltuch bezeichnet (daher ital. turbante der Turban). Mit dieser Kopfbedeckung wurde die Blüthe verglichen.

— Oculus solis St Amans Sonnen- — sylvestris L. Wald-

705. *Fritillaria die Krone,*

auch Kaiserkrone, dem gewöhnlichen Namen für *F. imperialis* L.; enthalten auch in Königskrone [N. für *F. regia* L.], Kronblume [N.].

— *Meleagris* L. Schach- [N., Ko.] — *montana* Hoppe Berg-

706. *Lilium die Gilge,*

[Fu., Lo. etc.], mittelhochd. giloge, gilge, angels. lilje, lilege. Der Name ist aus dem lateinischen *lilium* umgedeutet; im Althochdeutschen heißt diese Pflanze *lilio*, *lilia*, woraus zunächst *lilege*, und durch Anziehung des folgenden *g* die Form *giloge*, *gilge* sich entwickelte. Das lateinische *lilium* stammt aus dem griechischen *λείριον* und dies von *λείρος*, *λείριος* zart, daher *λείριον άνθεμον* [bei Pindar] die zarte Blume, dann speciell für unsere Gattung gebraucht. Die Form *Lilie* haben wir für die ganze Pflanzenklasse, zu der unsere Gattung gehört, angewandt, indem der Name sowohl in Zusammensetzungen: Schwertlilien, Grasslilien, Paradieslilie, Alexandrinische Lilie [N. für *Ornithog. alexandrinum*], als auch für sich in der Volkssprache (Lilien auf dem Felde u. s. w.) einen allgemeineren Sinn hat. Die Form *Gilge* [N.] siehe 711, *Silling* 710.

— *bulbiferum* L. Feuer- [N.]

— *Martagon* L. Turbau-

— *carniolicum* Bernh. Kraut-

707. *Lloydia die Striemel,*

österreichisch *Streiml* [Pe.], von den Streifen der Blütenhülle.

— *serotina* Salisb. Matten-

708. *Erythronium der Röhling,*

nach dem neugebildeten griechischen Namen, da die Blume roth und die Blätter rothgefleckt sind. Sonst ist *Röhling* [nach Ho.] Name für *Agaricus deliciosus* Pers. Eigenthümlich und vielleicht empfehlungswerth ist der tatarische, auch ins Russische übergegangene Name *kandyk*.

— *Dens canis* L. Zahn-

709. *Asphodelus der Wickel,*

ein mittelhochdeutscher Name für diese Pflanze [*asfodillus* goltwurz oder *wickol*]. Wahrscheinlich hängt er mit dem mittelhochdeutschen *wicken* (hüpfen, gaukeln, zaubern) zusammen, wie ja auch schon bei den Alten [nach N.] der Pflanze zaubernde Kräfte beigelegt wurden, und man namentlich glaubte, daß die Seelen der Abgeschiedenen keinen Hunger litten, wenn auf ihren Grabhügel diese Pflanze gesetzt wurde. Der *Scepter*, enthalten in *Königscepter* [N.].

— *albus* Mill. Weiß-

— *luteus* L. Gelb-

— *liburnicus* Scop. Rauf-

— *ramosus* L. Ast-

710. Anthericum der Silling,

Sillingwurz [Ho., Po.], Silling [Wa.] für *Lilium Martagon*, mit welcher A. ähnlich ist, das daher auch Sandlilie, Zaunlilie genannt wird. Perger führt auch die Form Singlen an, und es scheint danach der Name mit dem althochd. sigeline sich zu berühren, welches als Glosse des seltsamen Namens paneafro oder paneafro vorkommt.

— *Liliago* L. Gilgen-— *ramosum* L. Ast-**711.** Paradisia die Ilge,

eine andere Umwandlungsform von *lilium*. Der Name *Paradies ilge* für die einzig vorhandene Art *Paradisia Liliastrum* erscheint recht angemessen.

— *Liliastrum* Bertol. *Paradies-***712.** Ornithogalum der Stern,

aus Milchstern, weißer Stern [N. für *O. pyrenaicum*], Stern von Bethlehem [N. für *O. umbellatum*], engl. star of Bethlehem [N. für mehrere Arten]. Der Name deutet auf die sternförmige Blüthe.

— *arcuatum* Stev. Bogen-— *pyrenaicum* L. Milch- N.— *chloranthum* Sauter Falb-— *refractum* Kit. Winkel-— *collinum* Guss. Hügel-— *stachoides* Schult. Ziest-— *comosum* L. Schopf-— *sulfureum* R. u. S. Schwefel-— *nutans* L. Nied-— *umbellatum* L. Dofden-**713.** Gagea der Gerstel,

aus Gerstblümel [Ho. für *G. lutea*], weil sie beim Hervorkommen der aufkeimenden Gerste sehr ähnlich sieht. Aus Haberschmirgel [N.] Schmirgel zu entnehmen, ist nicht rathsam (s. n. 8. 9. 592).

— *arvensis* Schult. Brach-— *pusilla* Schult. Klein-— *bohemica* Schult. Böhmer-— *saxatilis* Koch Stein-— *Liottardi* Schult. Hochl-— *spathacea* Schult. Schneiden-— *lutea* Schult. Gofsb-— *stenopetala* Rehb. Schmal-— *minima* Schult. Zwerg-**714.** Scilla die Haspel,

[Köne 27], enthalten in Haspelwurz [Ho.]. Nennich hat den Namen: die Haspel für *Arca tortuosa* L., eine Muschel, der es auch an anderweitigen Namen nicht fehlt. Die Muschel hat diesen Namen von ihrer gedrehten, gleichsam ineinander gewickelten Gestalt; und auf ähnliche Weise wird auch *Scilla* von den vielen, gleichsam übereinander gewickelten Schalen ihrer Zwiebel so genannt sein; ja es mochten bei der Entwicklung der diesen Schalen ähnlich sehenden Blätter diese wie von der Zwiebel abgehaspelt erscheinen. Die Kollcke, Kollcke [Pe., Ho.] weisen vielleicht dem Begriffe des Wortes Koll gemäß auf die runde Gestalt der Zwiebel hin.

— *amoena* L. Schön-— *bifolia* L. Zwie-— *autumnalis* L. Herbst-— *italica* L. Wälsch-

715. Allium der Lauch,

althochdeutsch lauh, louch, altnord. lauk-r, angelsächf. leac. Der Name scheint zu dem althochdeutschen luhh-an, altnord. lúka, angels. lúcan (schließen) zu gehören, und entweder auf die kreuzförmige Blumenkrone, oder, was glaublicher ist, auf die bei vielen Arten hohlen, vollkommen geschlossenen Blätter hinzudeuten. Auch die Artnamen Schnittlauch, Aschlauch, Knoblauch, Hundslauch, Bracklauch kommen schon im Althochdeutschen vor (Einl. S. 19). Die Uebertragung des Namens auf andere dem Lauche ähnlich erscheinende Pflanzen, wie sie z. B. im Altnordischen hervortritt, darf nicht zu der Annahme verleiten, als ob dieser Name ursprünglich, ähnlich wie Kraut, eine ganz allgemeine Bedeutung gehabt habe. Dagegen spricht die ausschließliche Beschränkung auf die verschiedenen Arten unserer Gattung, wie sie im Althochdeutschen in einer Weise hervortritt, wie kaum bei irgend einer andern Gattung. Andere Namen gelten nur für einzelne Arten. So: Schalotte oder Uskalotte für *A. ascalonicum*, Bolle oder Zwiebel für *A. Cepa*, und aus *Cepola*, italienisch *cipolla* umgedeutet, Porre [N.], Borre (in Pommern) für *A. Porrum*, aus *porrum* entstanden; Rams, Rämjel, Rampe, Germjel u. s. w. für *A. ursinum* (s. n. 49), Hämmerlein [Ho.] für *A. Victorialis*, für welches auch zahlreiche Zusammensetzungen (Siegmarzkraut, Allermannsharnisch u. s. w.) vorkommen.

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| — acutangulum Schrad. Kant- Moe. | — Porrum L. Borre- |
| — Ampeloprasum L. Wist- N. | — roseum L. Rosen- N. |
| — Ascalonicum L. Asch- N. | — rotundum L. Rumb- [N.] |
| — carinatum Smith. Berg- N. | — sativum L. Knob- N. |
| — Cepa L. Zwiebel- N. | — saxatile M. B. Fels- |
| — fallax Don. Trug- | — Schoenoprasum L. Schnitt- N. |
| — fistulosum L. Hohl- N. | — Scorodoprasum L. Gras- N. |
| — flavum L. Gelb- [N.] | — sphaerocéphalum L. Kopf- |
| — moschatum L. Bisam- N. | — strictum Schrad. Steif- [Moe.] |
| — nigrum L. Schwarz- [N.] | — suaveolens Jacq. Duft- |
| — ochrolencum W. K. Ocker- | — subhirsutum L. Zotten- [N.] |
| — oleraceum L. Kohl- N. | — ursinum L. Bären- Moe. |
| — Ophioscorodon Don. Schlangen- N. | — Victorialis L. Sieg- He. |
| — pallens Blaf- [N.] | — vineale L. Hund- N. |
| — paniculatum L. Rispen- He. | |

716. Hemerocallis die Schöne,

aus Tagsschöne [Ho.], welches, wie auch das holländische dag-schoon [N.], das dän. dag-skiönne, eine Uebersetzung des griechischen Namens *ἡμεροκαλλῆς* oder *ἡμεροκαλλίς* ist, und auf die kurze, oft nur einen Tag dauernde Blüthezeit hindeutet. Der Name Tagsschöne fällt dann der einzigen in Deutschland heimischen Art *H. flava* zu, während *H. fulva* wegen ihrer morgenrothen Farbe Morgenschöne heißen könnte.

- | | |
|-----------------|--------------------|
| — flava L. Tag- | — fulva L. Morgen- |
|-----------------|--------------------|

717. *Endymion* die Schlummer,

aus Schlummerblume [Pe.], von den wie im Schlummer überhängenden Blüten und nach der Art, wie aus Verben weibliche Substantiven im Sinne des Participis gebildet werden (s. Einl. S. 8 u. 9), also in dem Sinne: die schlummernde.

— *nutans* Dumort. Rid-

718. *Muscari* der Musf,

aus Muskatthyacinthe und dem spätlateinischen *muscari* [Ma., Clusius]. Die Form Musf kommt in Musf-rose [Ho., N. für *Rosa moschata*], dem englischen musk-hyacinth [Pe.], und als englischer Name für Moschus (lat. *muscus*) vor. Die Pflanze ist von ihrem Muskatgeruche benannt.

— *botryoides* Mill. Tränkel- [N.]

— *racemosum* Mill. Trauben- [N.]

— *comosum* Mill. Feder- [N.]

719. *Narthecium* das Sächs,

aus dem norwegischen *val-sax*. Das dänische und schwed. *sax* (masc.) bedeutet Scheere, das althochdeutsche *sahs* (neutr.) Messer, Sichel. Der Name deutet auf die degenförmigen, und wie die Blätter einer Scheere übereinander liegenden Blätter der Pflanze [N.] hin.

— *ossifragum* Huds. Moer-

128. *Colchicaceae* Uchtlilien.**720.** *Bulbocodium* die Uchte,

aus Uchtblume [Lo., N. etc.]. Auch *Trichonema Bulbocodium* heißt nach ihr Uchtblume [Pe.], richtiger Uchtsfederlein (n. 688). Das gothische *uhtvo*, althochd. *uohta*, angels. *uhte* heißt Morgenfrühe, Morgenroth. Wahrscheinlich ist es, daß sie von der hellviolettrothen Farbe der Blüten, welche man mit der Morgendämmerung verglich, benannt wurde. Die Form „Uchte“ hat Perger unmittelbar in *Grasuchte*, was er für *Tofieldia* ansetzt.

— *vernum* L. Lenz-

721. *Colchicum* die Schemmer,

[Ho., Pe.]. Der Name bedeutet wahrscheinlich: die schimmernde, und scheint sich, wie Lichtblume [N.], auf die rosaroth oder fleischfarbene Blüthe zu beziehen. Auch für sie gilt in ähnlichem Sinne der Name Uchtblume [N.], Ucht-wurzel [Ta.]. Der Name die Zeitlose, althochd. *zitlosa*, welcher auf ihre Blüthezeit im Herbst und ihre Fruchtzeit im Frühjahr, also gleichsam auf die Verwechslung der Zeiten hindeutet, ist wegen seiner zusammengesetzten Form nicht anwendbar. Die Doche [Schmell., Gri.] s. n. 13. Die Namen *Ruh-euter* [Du.], *Ruh-dutte*

[Ho.], auch wohl Kuh-schlotten [N.] führt sie von der Frucht, von welcher Fuchs sagt, sie sei „einer Kuh Tuten nit ungleich.“ Auch Künstsch könnte als Verkleinerungsform auf Kuh zurückgehen (vergl. Künstsch in Gri. gr. 3, 686). Was Skizeln [Du.] bedeute, wage ich nicht zu bestimmen.

— alpinum DC. Alpen-

— autumnale L. Herbst-

722. Verätrum die Germer,

[Germern N., Germere Du.]. Die Neueren [Mössler etc.] haben der Germer, was den verschiedenen volkstümlichen Namen bei Durheim, sowie dem Plural Germern bei Nemnich widerspricht. Sie ist von dem scharfen, giftigen Saft benannt (s. n. 49). Die Hemer s. n. 12 und Nachträge 1.

— album L. Weiß-

— nigrum L. Schwarz-

723. Tosfieldia die Kelfe,

aus Kelfz-aunblume [N.], und dem holländischen Namen kelk-blömig anthericum, welche aus dem früheren Namen Anthericum calyculatum L. = T. calyculata Whltnbg. übersetzt sind. In der vorgeschlagenen Form kommt der Name für Achillea Millefolium und Sambucus racemosa vor [N.]. Der Name bezieht sich hier auf das dreilappige Deckblättchen, welches bei T. calyculata kelfsförmig und der Blüte genähert ist. Die Uchte s. n. 720.

— borealis Wahlenb. Nord-

— calyculata Wahlenb. Sumpf-

129. Juncaceae Simsengräser.

724. Juncus die Simse,

[N., Moe. etc.]. Die älteste Form ist Sumpse, plur. Sumpfen [Bock, Ta.], daneben Sümse [Sümsen Ta.], Semse [N.]. Mit der Ableitung -de kommen vor Semde [Oed], Sende [N.] s. n. 729. Die älteste Namensform weist darauf hin, daß der Name aus Sumpf (niederd. und schwed. sump, holl. somp) entstanden ist, und die Pflanzen als in Sümpfen wachsende bezeichnet. Für die Namen Semde, Sende muß man weiter zurückgehen. Sumpf stammt nämlich aus schwimmen (altnord. svimma, svima, schwed. simma), und aus dieser Wurzel entspringt einerseits das gothische svumsl (der Teich), andererseits das altnordische sund (das Schwimmen, das Meer, die Meerenge), so würde auch Semde für Swemde stehen, und die Pflanze entweder als schwimmende oder als in Teichen oder Sümpfen wachsende bezeichnet sein. Für letzteres spricht auch der Name Samde, den v. Waldbrühl für die in Sümpfen wachsende Ranunculus Flammula hat. Neben Simse kommt auch Binse vor, und zwar beide sowohl für Juncus als Scirpus. Wir haben uns an den vorherrschenden Sprachgebrauch des Volkes

angeschlossen. Nicht so verbreitet ist der Name: der Rusc, plur. Rüsche [Ad., N.] mit seinen Nebenformen Rusk, Risch, Rutschen [N., Ho.], Rutschken [Oed.] u. s. w. besonders für *J. conglomeratus*. Es scheint Rusc oder Rusk die ursprünglichste dieser Formen (engl. rush für *Juncus* und *Scirpus*) und diese scheint sich an Rohr (goth. raus, vergl. franz. roseau) zu lehnen, da Zusammenhang mit *ruscus* (702) unglaublich erscheint (vergl. n. 726). Bürstling, Bürst [Ho., Schmell. für *J. trifidus*], Schmele [Ta.] siehe unter n. 757, 801, 774.

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| — acutus L. Stach- | — Hostii Tausch. Kalf- |
| — alpinus Vill. Alpen- Moe. | — Jacquini L. Matten- |
| — arcticus Willd. Nord- | — lamprocarpus Ehrh. Stanz- |
| — atratus Krc. Schwarz- He. | — maritimus Lam. Meer- |
| — balticus Willd. Best- | — obtusiflorus Ehrh. Sumpf- |
| — bufonicus L. Kröten- Moe. | — paniculatus Hoppe. Büschel- [Pe.] |
| — capitatus Weig. Kri- He. | — sphaerocarpus N. v. E. Auge- |
| — castaneus Sm. Braun- | — squarrosus L. Sparr- |
| — compressus Jacq. Knollen- He. | — stygius L. Meer- |
| — conglomeratus L. Knäuel- He. | — supinus Mönch Rasen- |
| — diffusus Hoppe Schweiß- He. | — sylvaticus Reicherdt Bast- He. |
| — effusus L. Flatter- Moe | — Tenageia Ehrh. Tisch- He. |
| — filiformis L. Faden- He. | — tenuis Willd. Zart- |
| — Gerardi Lois. Betten- [Moe.] | — trifidus L. Borst- [He.] |
| — glaucus Ehrh. Grau- [Moe.] | — triglumis L. Drilling- |

725. *Luzula* die Marbel,

[E. Mey., Pe.], enthalten auch in Gaismarbel [Ho. für *L. albida* und *nivea*]. Die bei vielen Arten schön glänzenden, theils weißen oder weißberandeten, theils bräunlichen Kelchblätter scheinen den Vergleich mit dem Marmor, welcher dem Namen zu Grunde liegt, veranlaßt zu haben.

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| — albida DC. Silber- He. | — maxima DC. Riesen- |
| — campestris DC. Feld- He. | — multiflora Lejeun. Blüten- |
| — flavescens Gaud. Gold- He. | — nivea DC. Schnee- He. |
| — Forsteri DC. Schlang- | — pilosa Willd. Haar- He. |
| — glabrata Hoppe Kahl- | — spadicea DC. Scheiden- |
| — lutea DC. Gelb- | — spicata DC. Ähren- He. |

130. Cyperaceae Rietgräser.

726. *Cyperus* der Rusc,

ein Name, der in dieser und ähnlichen Formen (s. n. 724) für *Juncus* und *Scirpus* vorkommt, und daher auch auf die beiden nahe stehende Gattung übertragen werden kann. Der Name Galgen [wilder Galgen Fu., Ma. für *C. longus* und *rotundus*], althochd. galgan, galegan, wiz-galigan, galangan für *Cyperus* ist fremden Ursprungs und gehört ursprünglich zu *Alpinia Galanga* Sw. Der Name stammt

durch Vermittelung des arabischen *galingian* [C. Bauh 34] aus Indien, wo diese Pflanze [Alpin. Gal.] heimisch ist, und im Malabariſchen [nach Wittst.] *kalengu* genannt wird. Im Altindischen heißt *kālānga* „einen dunkelblauen Körper habend.“ Die Pflanze scheint hiernach von ihrer dunkelfarbigen Wurzel benannt, was sowohl für *Alpinia Galanga minor*, al' für *Cypêrus* (*rotundus* und *longus*) paßt. Auch die erstere wurde [nach C. Bauh. 34] *Cypêrus babylonica* genannt, und jedenfalls hat die ähnliche Wurzel dieser Gattungen zu diesen Uebertragungen Anlaß gegeben.

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| — <i>badius</i> L'esf. Braun- | — <i>glomeratus</i> L. Knäuel- |
| — <i>esculentus</i> L. Eß- | — <i>longus</i> L. Lang- |
| — <i>flavescens</i> L. Gelb- | — <i>Monti</i> L. Rost- |
| — <i>fuscus</i> L. Dunkel- | |

727. Schoenus die Schmerle,

[Bi.]. Als Thiername (für *Cobitis barbatula* L. und *Falco Aesalon* L.) ist er leicht durch andere zu ersetzen [N.], und daher hier zu verwenden. Als Pflanzennamen mag er mit *Schmieſe*, *Schmele* [774] zusammenhängen, da diese Namen auch für Binsengräser vorkommen. Dann würde der Name etwa auf die pfriemlich gespitzten Blätter (bei *Sch. ferr.* und *nigr.*) oder Spelzen (bei *Sch. mucron*) zu beziehen sein, indem auch der schwedische Name *Ag*, *Agh* [Oed., N.], der zu *Agen* (Spize, Granne) gehört, auf denselben Begriff hinleitet.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| — <i>ferrugineus</i> L. Rost- | — <i>nigricans</i> L. Dunkel- |
| — <i>mucronatus</i> L. Delsch- | |

728. Cladium die Schneide,

[E. Mey., Gareke], enthalten auch in „deutsche Schneide,“ einem in der Gegend von Plön gebräuchlichen Namen für *Cladium* [Kuphaldt. Programm von Plön 1863], welcher auf die schneidenden Blätter hin deutet.

- *Mariscus* R. Br. Rohr-

729. Rhynchospora die Semde,

althochdeutsch *semida*. Dieser Name ist für verschiedene Binsengräser im Gebrauche, und steht mit dem Namen *Simse*, der auch in *Moorsimse* [Gareke für R.] vorkommt, in nahem Zusammenhange. Ueber die verwandten Benennungen und ihre Bedeutung s. n. 724.

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| — <i>alba</i> Vahl Meer- [Ga.] | — <i>fusca</i> R. u. Schult Braun- |
|--------------------------------|------------------------------------|

730. Heleocharis der Binz,

althochd. *binuz* (masc.), Nebenform von *Binse*, also für H Teichbinse [Ko., Pe.] verwendbar (s. n. 731).

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| — <i>acicularis</i> R. Brown. Nadel- | — <i>ovata</i> R. Brown. Ei- |
| — <i>atropurpurea</i> Kunth. Dunkel- | — <i>palustris</i> R. Brown. Sumpj- |
| — <i>multicaulis</i> Lindl. Büschel- | — <i>uniglumis</i> Link. Schlang- |

731. Scirpus die Binse,

althochdeutsch binuz, biniz, pinaz u. s. w., angelsächsl. beonet, englisch bent, altsächsl. binet [Gri. Binse]. Es ist also der Name durch die Ableitung -az, in welcher der Vokal wandelbar ist, altsächsl. et aus einer Sprachwurzel bin oder wahrscheinlicher ban entstanden. Die sonst so ansprechende Ableitung von binden wird dadurch unmöglich, man müßte denn annehmen, daß bindzen selbst (altindisch bandh) aus einer einfacheren gleichbedeutenden Wurzel ohne *z* entsprossen sei. An die althochdeutschen Formen schließt sich zunächst das mittelhochdeutsche binz, welches auch im Neuhochdeutschen [Binz Stieler, Bingen plur. Lo.] noch vorkommt (s. 730), an, und davon ist die Form Binse nur durch das Geschlecht und durch die Erweichung des ursprünglich harten *s* verschieden; noch weiter weicht die Form Biese [N.], niederd. bese [Dähn.] ab. Semde, Simse, Rusch siehe unter 729, 724, 726. Bumezlen (wohl von baumeln) und Schwumelen (wohl von schwimmen), welche Durheim für *Sc. lacustris* hat, sind wenig verbreitet. Ebenso Löchel, was in Löchelbinse, Waldlöchel [Oed. für *S. sylvaticus*] enthalten ist und wohl für Räuchel steht (vergl. Leuchel für *Carex*).

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| — alpinus Schleich. Alpen- | — parvulus R. u. S. Zwerg- Moe. |
| — caespitosus L. Nasen- N. | — pauciflorus Light. Karg- |
| -- compressus Pers. Platt- | — radicans Schk. Wurzel- Hc. |
| — Duvalii Hoppe Stumpf- | — Rothii Hoppe Bleich- |
| — fluitans L. Fluth- | — rufus Schrad. Roth- |
| — Holoschoenus L. Kugel- [Pe.] | — setaceus L. Borsten- |
| — lacustris L. See- N. | — supinus L. Lager- |
| — littoralis Schrad. Strand- | — sylvaticus L. Wald- Moe. |
| — maritimus L. Meer- N. | — Tabernaemontani Gmel. Raub- |
| — Michelianus L. Räuuel- [Pe.] | — triquetet L. Ranten- |
| — mucronatus L. Dösch- | |

732. Fimbristylis der Sahr,

althochd. sahor (für *scirpus*), sahar (für *carex*), aus der germanischen Sprachwurzel sah entsprossen, von der sahs (das Messer), seh (die Hacke) herkommt, und welche mit dem lateinischen *secare* (schneiden) verwandt ist. Nach Schmeller bezeichnet der Name ursprünglich die scharfen (schneidenden) Blätter der Rietgräser.

- | | |
|----------------------------|------------------------|
| — annua Röm. u. S. Sommer- | — dichotoma Vahl. Ast- |
|----------------------------|------------------------|

733. Eriophorum die Watte,

[N.], enthalten auch in Binsenwatte, Wiesenwatte [Oed.], die Dune in Dungegras [Oed.], dänisch myr-duun, enge-duun [Oed.]. Beide Namen beziehen sich auf die Samenwolle. Gleichen Sinn hat der Name Quispelbinse [N.], sowie der dänische haruld [Oed.], welcher eigentlich Haarwolle bedeutet.

- alpinum L. Alpen-
- angustifolium Roth Binsen- Oed.
- gracile Koch Schlauf-
- latifolium Hoppe Breit-
- Scheuchzeri Hoppe Kopf- [Moe.]
- vaginatum L. Scheiden-
- Vaillantii Poit. u. Tu. Quispel-

734. Elŷna das Sahrad,

althochdeutsch saharahi [carex carectum], hier übertragbar, da E. dem Carex nahe verwandt ist. Grund der Benennung wie in 732.

- spicata Schrad. Nehren-

735. Kobresia die Segge,

ein Name für Carex [N, E. Mey., Ko.], der schon im angelsächsischen seeg, sech sich findet und hier auf die nächstverwandte, von vielen mit Carex vereinigte Gattung sehr wohl übertragen werden kann. Der Name gehört mit Säge, Segense (d. h. Sense) und weiterhin mit der in 732 angeführten Wurzel zusammen, und bezieht sich auf die schneidenden Blätter.

- caricina Willd. Riet-

736 Carex das Riet,

althochdeutsch hriod, hriot (carex), woraus auch riot-ahi, riot-ahha (carectum) stammt, angelsächf. hreod, neuhochd. Rietgras oder Riedgras, der verbreitetste Name für Carex. Die Form mit *et* ist die eigentlich hochdeutsche. Die Wurzel dieses Namens ist in dem angelsächsischen hreode rauh, den lateinischen crudus roh und crudelis grausam, d. m. altindischen krudh zürnen, dessen Grundbedeutung hiernach „rauh oder scharf sein“ gewesen sein muß, enthalten. Der Nätŷch [N.] für *C. acuta*, sowie für *Nardus stricta*, hängt, da beide Pflanzen auch Spizgras, Spießgras [Ho., Pe.] heißen, wohl mit Natter, vielleicht auch mit Nadel zusammen, wenigstens vermuthet Diefenbach (vergl. Wört. der goth. Spr. 2, 93), daß die Grundbedeutung von Natter „die stehende“ sei. Es würde sich der Name Nätŷch hiernach sehr gut für *Vignea* eignen, falls man dies mit Beauvois als Gattung aus Carex aussondern wollte. Der Name Päten [Pe., Ho., Eiserpäten N.], niederdeutsch Peden [N.] bedeutet ursprünglich nicht eine bestimmte Grasart, sondern die Verflechtungen der Wurzeln von verschiedenen Unkräutern des Ackers und ist daher zur Benennung einzelner Pflanzen wenig geeignet. Den Namen Leuchel [Pe., Ho.] siehe in 731 und 41, Lische [Pe.] in 750 und 643. Rimbsch, Minkŷchen, Schönöte [N. für *C. acuta*] sind vereinzelt und unklar.

- acuta L. Schnitt- [N.]
- alba Scop. Weiß-
- ampullacea Good. Flaŷchen- He.
- arenaria L. Sand- Pe.
- aterrima Hoppe Kohlen- Pe.
- atrata L. Trauer-

- axillaris Good. Achsel- Pe.
- baldensis L. Tyroser- Pe.
- bicolor All. Bunt-
- binervis Sm. Streifen-
- Boeninghausiana Weih. Schwaben- [He.]
- brizoides L. Zitter-
- Buxbaumii Wahlenb. Sumpf- He.
- caespitosa L. nach Fries. Rasen-
- canescens L. Grau- Pe.
- capillaris L. Haar- N.
- capitata L. Kopf-
- chordorrhiza Ehrh. Strich- [Pe.]
- clavaeformis Hoppe Keulen-
- curvula All. Bege- He.
- cyperoides L. Rusc-
- Davalliana Sm. Torf-
- depauperata Good. Mangel-
- digitata L. Finger- He.
- dioica L. Sonder-
- distans L. Rücken-
- disticha Huds. Zeilen-
- divisa Hud. Zweig-
- divulsa Good. Schlit-
- elongata L. Walzen- He.
- ericetorum Poll. Haide- He.
- evoluta Hartm. Flaum-
- extensa Good. Weit-
- ferruginea Scop. Rost-
- filiformis L. Faden- He.
- firma Host. Fest-
- flava L. Gelb-
- foetida All. Stink- Pe.
- frigida All. Kalt-
- fuliginosa Schk. Ruß-
- fulva Good. Braun-
- Gaudiniana Guthn. Rinnen- [He.]
- glauca Scop. Lauch-
- guestphalica Boenn. Westphalen-
- gynobasis Vill. Blau-
- gynomane Bertol. Stroh-
- Heleonastes Ehrh. Pfuhl- [Moe.]
- hirta L. Raub- Pe.
- hispidula Gaud. Borsten- Pe.
- hordeiformis Wahlenbg. Gersten-
- Hornschuchiana Hoppe Saum-
- humilis Leyss. Erd-
- incurva Lightf. Krumm-
- irrigua Sm. Niesel-
- laevigata Sm. Blatt- He.
- lagopina Wahlenbg. Fing-
- leporina L. Hagen- Pe.
- limosa L. Schlamm- Moe.
- loliacea L. Fels-
- maxima Scop. Groß-
- Michellii Host. Schnabel-
- microglochin Wahlenb. Grannen- He.
- microstachya Ehrh. Aehren-
- microstyla Gay. Alm-
- montana L. Berg- He.
- mucronata All. Dels-
- muricata L. Stachel- Pe.
- nigra All. Schwarz-
- nitida Host. Glanz-
- nutans Host. Nied-
- obtusata Lilj. Stumpf-
- Oederi Ehrh. Graben- [He.]
- Ohmülleriana O. F. Lang. Wimper-
- ornithopoda Willd. Krallen-
- pallescens L. Bleich- He.
- paludosa Good. Moor- He.
- panicea L. Stief-
- paniculata L. Rispen-
- paradoxa Willd. Wunder-
- pauciflora Lightf. Karg-
- Personii Sieb. Matten-
- pilosa Scop. Franzen-
- pilulifera L. Pissen- He.
- polyrrhiza Wallr. Wurzel-
- praecox Jacq. Früh- He.
- Pseudocyperus L. Bastard- Pe.
- pulicaris L. Floh- Pe.
- punctata Gaud. Punkt-
- remota L. Winfel-
- rigida Good. Starr-
- riparia Curt. Ufer- He.
- rupestris All. Felsen- He.
- Schreberi Schrnk. Wege-
- sempervirens Vill. Ein-
- stellulata Good. Stern-
- stenophylla Wahlenb. Dünn-
- stricta Good. Steif-
- strigosa Huds. Schlang-
- supina Wahlenb. Knäuel- He.
- sylvatica Huds. Wald- Pe.
- tenuis Host. Zart-
- teretiuscula Good. Draht-
- tomentosa L. Filz- He.

- ustulata Wahlenb. Brand-
- VahlII Schk. Alpen-
- vaginata Tausch. Scheiden-
- vesicaria L. Blasen- He.
- vulpina L. Fuchs- Pe.
- vulgaris Fries. Tristen-

131. Gramineae Roggengräser.

737. Zea der Mais,

jetzt allgemein verbreitet, spanisch maiz, ein amerikanisches aus Haiti stammendes Wort [Diez 509]. Weniger verbreitet ist der Name: der Dirken oder Türken [Ho., Pe.], welcher wie „türkischer Weizen“ [N.] auf das Land hinweist, von wo er zumeist eingeführt wurde.

- Mays L. Wälsch- [Moe.]

738. Erianthus die Wüllen,

aus dem althochdeutschen wullina, mittelhochd. wüllin, einem Namen, welcher zwar ursprünglich für Verbascum gilt, aber auf unsere Pflanze wegen des Namens Wollzucker [Ko. für E.], und des griechischen Namens, welcher Wollblüthe bedeutet, übertragen werden kann. Der Name bezieht sich hier auf die langen Haare, welche die Aehren umgeben.

- Ravennae P. B. Süd-

739. Andropogon der Bärtling.

Dieser Name bedeutet: „der einen Bart hat“ [Gri.], im Mittelhochdeutschen bertinc. Der Name schließt sich an den griechischen, welcher Mannsbart bedeutet, und an den deutschen Bartsgras [N., Moe.] an, und eignet sich sehr gut für diese Gattung wegen ihrer wie Bärte erscheinenden Aehren [N.].

- distachys L. Zwie-
- Gryllus L. Purpur- [N.]
- Ischaemum L. Finger-
- pubescens Vis. Flaum-

740. Heteropogon der Schopf,

aus Schopfg gras [Ko., Pe.], nach den schopfförmig gestellten Grannen.

- Allioni R. u. Schult. Fels-

741. Sorghum der Sorg,

[Ho.], enthalten auch in Sorgsame [Lo, N.], Sorgsaat [N.]. Der lateinische Name stammt nach Wittstein aus dem Indischen.

- halepense Pers. Aleppo-

742. Tragus der Greizen,

ein Name, den Durheim nebst den Nebenformen Greiserich und Reiserich für Panicum Crusgalli hat, und der sich wohl auf die nah verwandte Gattung übertragen läßt, obgleich er die Eigenthümlichkeit der Pflanze, daß nämlich die äußere Klappe mit hakigen Stacheln besetzt ist, nicht ausdrückt. Aber die hierauf zielenden deutschen Namen: Stachelgras [N., Moe.], Klebgras, Klettengras [N.] führen zu keiner brauchbaren

Benennung. Am empfehlenswerthesten wäre es noch, aus dem dänischen Namen burre-gras [N.] die Burre zu entnehmen. Im Schwedischen heißt der Name borre-gras [N.], borre bedeutet dort den Seeigel [N.], borre-fisk den Igel oder Stachelstich [Diodon N.]. Der Name hängt mit borrh Bohrer, borra (bohren) zusammen, und weiter mit Borste, Porst (s. n. 450), und würde sich, da in den Ableitungen vielfach der Begriff des zugespitzten hervortritt (n. 450), für unsre Pflanze recht wohl eignen.

— racemosus Desf. Trauben-

743. Panicum die Hirse,

[N.], auch der Hirse, Hirsen, Hirs, Heers [N.], Hirs [Fu], althochd. hirsī, hirse, herse (masc.), altnord. hirsī [masc.], schwed. hirs [fem.]. Das althochdeutsche herse neben hirsī weist auf die ursprüngliche Form hersi, und dies stimmt buchstäblich zu dem altindischen kṛṣi-s (das Pflügen, der Ackerbau). Es scheint hiernach die Hirse als Ackerpflanze bezeichnet, wie ja auch die lateinische Göttin des Ackerbaues, Ceres, aus demselben Worte und Begriffe her benannt ist [Ku. 3. f. v. Sprachf. 16, 175]. Eine schöne Parallele bildet das altnordische hersi-r, plur. hersar, schwed. herse, welches sich seiner Bedeutung nach dem altindischen kṛṣi-s anschließt. Dies bezeichnet die Menschen als Ansiedler, Ackerbauer, und muß seiner Bildung nach ursprünglich gleichfalls den Ackerbau oder bebauten Acker bedeutet haben. Im Nordischen hat sich der Begriff verengt, indem das Wort die Statthalter der Provinzen bezeichnet, aber auch diese ursprünglich gewiß als die Ansiedler, Ackerbauer benannt hat.

Die Namen Fennich, Sorg, Grannich, Greizen, Schwaden [N., Ho., Pe.], Heidel [Fu.], siehe unter 744, 741, 765, 742, 785, 447. Die Namen Bräun [Ho.], Brein [N.] für *P. miliaceum* bezeichnen [nach Gri.] ursprünglich den Hirsebrei, und Grense [Wa.], Hatschen [N.] für *P. Crus galli* sind vereinzelt und unklar.

— capillare L. Saar-

— ciliare Retz. Wimper-

— Crus galli L. Hühner-

— glabrum Gaud. Raht-

— miliaceum L. Mill-

— sanguinale L. Blut- N.

— undulatifolium Ard. Wellen-

744. Setaria der Fennich,

[Ta., N. für *S. ital.* und *verticill.*]. Schon E. Meyer und Garcke setzen den Namen für diese Gattung fest. Der Name ist aus panicum, welches der allgemeinere, früher auch Setaria mitumfassende Name war, hervorgegangen. Panicum ist nicht aus panis (Brot) entstanden [Wittst.], sondern wahrscheinlich aus panus = pannus, griechisch πῆνος (Gewebe, Einschlagfaden), in der Bedeutung des hieraus entsprossenen lateinischen

pratensis), Perger neben Rieschgras für *Koeleria phleoides* hat, und das daher auf *Crypsis*, namentlich wegen *Cr. schoenoides* = *Phleum schoenoides* L. = *Spartina phleoides* Rth. sehr wohl übertragbar ist. Es mag zu dem englischen bird (Vogel), oder, wenn die Form eine echt-hochdeutsche ist, zu birth (Geburt, Frucht bei Thieren und Pflanzen) gehören.

- aculeata Ait. Stachel- — schoenoides Lam. Schwerfen-
- alopecuroides Schrad. Sterz-

751. Phleum das Risch,

althochd. lesc, neben lisca für Rietgräser, das Risch [Ad., N.], Risch [Diez 205] und Rischgras der allgemein verbreitete Name für *Phleum*, welcher sich auch im italienischen lisca, lesca dem franz. laiche, welche Rietgräser bezeichnen [Diez 205], abspiegelt. Es ist dasselbe Wort wie italien. lisca, lesca, katalonisch llesca, neuprovenzalisch lisco, lesco, französ. lôche, welche „feine Schnitte von etwas“ bedeuten. Auf ähnliche Weise bedeutet Lösche, Rische [Ad.] ein feines Pulver von Kohlen u. s. w. Der Name scheint also ursprünglich etwas feinzertheiltes zu bezeichnen, was hier auf die in viele einblüthige Aehren zerfallende Aehre bezogen werden mag. Die Form mit o ist vorzuziehen, um den Gleichklang mit Rische (648) zu vermeiden.

- alpinum L. Alpen- — echinatum Host. Zzel- Pe.
- arenarium L. Sand- — Michellii All. Matten-
- asperum Vill. Rauf- — pratense L. Wiesen-
- Boehmeri Wib. Stanz- He. — tenue Schrad. Zart- [Moc.]

752. Chamagrostis die Schlrpe,

aus Schlrpgras, welches Durheim für *Agrostis Spicaventi* L. hat, und sich auf *Chamagrostis minima* = *Agrostis minima* L. wohl übertragen läßt. Schlrpen ist [nach Schweneck] schweizerische Form für schlappen, d. h. schleppend gehen, ohne die Füße recht vom Boden aufzuheben, was hier etwa auf das sich wenig vom Boden erhebende Gras zu deuten ist, worauf auch der griechische Name, sowie der deutsche: Zwerggras, hindeutet.

- minima Borkh. Zwerg-

753. Cynodon die Quieche,

[Wa.], wahrscheinlich mit Quecke (758) verwandt, was von mehreren Gräsern, die Ausläufer treiben, gebraucht wird; der Name erscheint daher für C. wohl geeignet.

- Dactylon Pers. Finger-

754. Spartina der Spart,

aus Spartgras, welches Holl für *Stipa tenacissima* L., das Spartum

der Alten, hat, während Nennlich die Form Spart unmittelbar für *Asparagus* off. darbietet. *Spartum*, griech. *σπάρον*, ist ursprünglich ein Geflochtenes, ein Seil, und wird dann auch auf Pflanzen übertragen, die dazu brauchbar sind. Hieraus ist *spartina* [Besengras Ko.], sowie *Spartium* [Besenfraut N.] weiter gebildet, und der Name scheint daher für unsere Gattung recht angemessen.

— *stricta* Rth. Besen-

755. *Leersia* der Reisling,
aus Reisgras [Pe.] weiter gebildet, und auf sein dem Reis (*Oryza*) ähnliches Ansehen hindeutend, wonach auch der Artnamen *oryzoides* genannt ist.

— *oryzoides* Sw. Glanz-

756. *Coleanthus* der Pirsching,
[Wa.]. Holl hat es für *Nardus stricta* [Bürstengras N.]. Danach scheint es für Bürstling zu stehen, und nach den spitzen, einseitig stehenden Aehrchen benannt.

— *subtilis* Seid. Zart-

757. *Polypogon* der Bürstling,
ein Name für *Juncus trifidus* [Ho.], hier aber wegen des bezeichnenden Namens Bürstengras [Moe. etc. für P.] sehr angemessen, indem die gedrungene Rispe einer Pferdestriegel oder Hutbürste vergleichbar ist.

— *mousseliensis* Desf. Wälsch- — *littoralis* Smth. Strand-

758. *Agrostis* die Quecke,
enthalten in Graesquecke [Fischart, Pe.]. Quicq heißt lebendig und wird in der Form Quecke für Grasarten, welche Ausläufer treiben, (z. B. auch für *Triticum repens*) gebraucht, was für *A. stolonifera* und *vulgaris* recht geeignet erscheint, in geringerem Grade auch für die übrigen Arten.

— *alpina* Scop. Alpen-

— *stolonifera* L. Kriech-

— *canina* L. Hund-

— *vulgaris* With. Keth-

— *rupestris* All. Fels-

759. *Apêra* der Marf,
plur. Marfen [N., Dähn., Schill. 3, 36]. Daneben kommen auch die Formen Mattf, Mäddf, Midel [Schill.] vor, aus denen Marf entstanden scheint.

— *Spica venti* P. B. Wind-

— *interrupta* P. B. Dünn-

760. *Lagurus* der Sammet,
aus Sammetgras, Sammtgras [N., Moe.] entnommen und nach den sammtartigen, weichen Haaren benannt.

— *ovatus* L. Hasen- [N.]

761. Calamagrostis das Reit,

aus Reithgras [He.], Reithgras [Bi. Ko.]. Der Name ist offenbar eine Nebenform von Riet (n. 736), da für Cal. auch die Form Rietgras [N.], sowie umgekehrt für Carex (acuta) auch Reitgras [N.] vorkommt, und schon im Althochdeutschen reitgras neben riotacha, riotachel [Dief], sowie reid neben ried, hreed erscheint. Der Name bezieht sich (s. 736) auf die scharfen Blätter oder Halme.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------|
| — epigeios Roth. Land- [N.] | — montana Host. Berg- |
| — Halleriana DC. Hain- He. | — stricta Spr. Steif- |
| — lanceolata Rth. Busch- | — sylvatica DC. Wald- |
| — littorea DC. Ufer- He. | — tenella Host. Zart- |

762. Psamma der Helm,

[N, Ho.]. Der Name ist in landwirthschaftlichen Schriften allgemein für diese Gattung gebräuchlich, so auch in Sütland: Helm, Helmd, Heelme [N.], holländisch helm, dän. hjelme [N.]; dagegen ist Halm in Sandhalm [N.] statt Sandhelm eine Umdeutung des unverstandenen Namens. Außerdem bedeutet das englische helm, angl. helma (masc.), altnord. hjalm (f) zunächst den Griff am Steuerruder, dann das Steuerruder überhaupt (daher engl. helm lenken, altnord. helmir der Lenker); ihm steht begrifflich nahe das englische helve, angl. helf, hielsa (masc.), althochd. halb die Handhabe, der Stiel (einer Art u. s. w.). Dies führt auf eine schon unter n. 454 besprochene germanische Wurzel hal, die die Bedeutung des Festhaltens gehabt haben muß, und von welcher unser „halten“ (althochd. haltan, goth. haldan) nur eine Erweiterung ist. Hieraus entwickelte sich einerseits der Begriff der Handhabe, andererseits der des Festen, wie er in n. 454 hervortrat. Unsere Pflanze ist hiernach, ähnlich wie Klittag (n. 795) davon benannt, daß, wie Nemnich (486) sagt: „dies merkwürdige Gras vor allen andern Sandgewächsen bestimmt zu sein scheint, um den aus der See ausgewachsenen Flugsand zu hemmen und zu befestigen (oder zu binden).“

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| — arenaria R. u. S. Sand- | — baltica R. u. S. Dünen- |
|---------------------------|---------------------------|

763. Gastridium die Flatter,

aus Flattergras, Fladdergras, Fladergras entnommen, einem Namen für Milium [Oed., Pe.], besonders für Milium effusum [Ho.], der aber auch für das aus Milium ausgesonderte Gastridium anwendbar ist, und hier auf die im Winde flatternden Halme gedeutet werden mag.

- lendigerum Gaud. Rissen-

764. Milium das Mill,

althochd. milli, angl. mil (neutr.); daneben mit der Ableitung: engl. -et, hochd. -ez, -iz die Namen: engl. millet-grass, französ. millet,

deutsch Milisgras [N] für Milizgras, Miliz, Mieliz, Milen; [N., Ho.] für verschiedene süße Gräser (Milium, Glyceria, Panicum miliaceum). Der Name ist nicht aus mille entstanden (wie Festus meint), sondern hängt mit dem griechischen *μείλιον*, einem Namen für Panicum miliaceum, und also mit *μέλι*, latein. mell, goth. milith (Honig) zusammen und bezeichnet die Pflanze als eine süße. Der deutsche Name ist schwerlich entlehnt, sondern die Benennung ursprüngliches Gemeingut der genannten Sprachen.

— effusum L. Flatter-

765. Piptatherum der Grannich,

ein Name für Panicum Crus galli [N.], der aber hier wegen des Namens Grannenhirse, der für unsre Gattung gebräuchlich ist [Pe., Ko.], sehr geeignet erscheint und sich auf die charakteristisch hervortretenden Grannen bezieht.

— multiflorum P. B. Blüten-

— paradoxum P. B. Wunder-

766. Stipa der Quispel,

aus dem holländischen quispelgras [N.]. Quispel ist gleichbedeutend mit Strauß, daher St. pennata auch Straußgras heißt [N.]. Walch und Twalch s. 798 und 792.

— Aristella L. Gramen-

— pennata L. Feder-

— capillata L. Haar-

767. Lasiagrostis die Sträußel,

aus Straußgras, einem Namen für Agrostis und Stipa [N.] entnommen und weitergebildet, indem L. Calamagrostis = Agrostis Calamagrostis L. = Stipa Calamagrostis Wahlb. ist, und der Name für diese Pflanze wegen ihres schönen ausgebreiteten Blütenstrausses besonders sich zu eignen scheint. Die Sträußel ist aus Strauß gebildet, wie die Ringel aus Ring u. s. w. Der Name Raubgras [Rehb., Ko.], der sich schon an sich wenig empfiehlt, da die Bekleidung mehr eine seidenartige ist, liefert keine brauchbare Benennung.

— Calamagrostis Lk. Seiden-

768. Phragmites das Schilf,

althochdeutsch sciluf und scilaf, mit dem lateinischen scirpus verwandt. Der Grund der Benennung ist unsicher. Sehr vereinzelt ist der Name die Lun (im Gailthale Lex.).

— communis Trin. Rehr- He.

769. Arundo das Rohr,

gothisch raus mit Rusch (für Juncus und Scirpus, vergl. n. 724) und Reuse (Geschlecht zum Fischenfangen) verwandt. Lautlich stimmt dazu die altindische Wurzel rus, welche „verlezen, zürnen“ bedeutet. Vielleicht ist

die Grundbedeutung eine ähnliche, wie sie für *krudh* unter n. 736 wahrscheinlich gemacht ist.

— *Donax* L. Pfahl- Bi.

770. *Echinaria* die Kleze,
aus Klettengras [N., Ko.] gebildet, und nach den pfriemlichen, klettentartigen Zipseln der Spelzen genannt.

— *capitata* Desf. Kopf-

771. *Sesleria* die Gilze,
aus Gilzgras [Pe.] gebildet. Es scheint der Name mit „gelt“ unfruchtbar [Ad.] zusammenzuhängen, wovon die Gelze [ein kastriertes Schwein, Ad.] abstammt. Der Name könnte hier etwa darauf hindeuten, daß die obersten Blüten jedes Aehrchens unfruchtbar sind.

— *caerulea* Ard. Blau-

— *disticha* Pers. Zeilen-

— *elongata* Host. Lang-

— *microcephala* DC. Klein-

— *sphaerocephala* Ard. Kugel-

— *tenuifolia* Schrad. Zart-

772. *Koeleria* der Ritsch,
aus Ritschgras [Wa. für *Sesleria*, Ho. für *Carex dioica* und *Poa alpina*]. Der Name scheint mit Riet in nächster Beziehung zu stehen.

— *cristata* Pers. Kamm-

— *glauca* DC. Lauch-

— *hirsuta* Gaud. Zotten-

— *phleoides* Pers. Fesch-

— *valesiaca* Gaud. Wallis-

773. *Lamarckia* das Kämmlein,
L. aurea = *Cynosurus aureus* L. das Goldkämmlein, nach dem Namen goldfarbiges Kammgras [Moe.], Goldgras [Pe.] gebildet, und nach den gelblich glänzenden einseitig gestellten Aehrchen genannt

— *aurea* Mch. Gold-

774. *Aira* die Schmiele,
[Oed., N., Moe.] oder Schmelle, Schmele [N.]. Nach Kuhn (Zeitschr. 10, 71) ist Schmilwe eine metallene Spitze am Stabe und zugleich auch Name für *Aira*. Es wird sich der Name auf die Grannen der Aehrchen beziehen. Unklar ist der Name *Rabis* [Pe.] für *A. caespitosa*; *Leetshardel* s. 797.

— *caespitosa* L. Rasen- N.

— *flexuosa* L. Bogen-

— *uliginosa* Weihe Torf-

— *Wibeliiana* Sonder. Schaum-

775. *Corynephorus* die Bunke,
aus dem dänischen Namen *bunke* [Oed., N.] für *Aira*, wozu aber auch *C. canescens* = *Aira canescens* L. gerechnet wurde. Insbesondere führt v. Perger für unsere Pflanze den Namen flugsand-bunke an, und zwar irriger Weise als einen dänischen. Ein dänischer kann es nicht sein, da Flugsand im Dänischen *flyvesand* heißt. Wahrscheinlich ist es ein

Name bei den deutschredenden Völkern, die den zweiten Theil aus dem Dänischen nahmen. Um so eher ist dieser Name hier zu verwenden, obwohl seine Bedeutung nicht klar ist.

— canescens P. B. Sand-

776. *Holcus* der Holf,

in Ermangelung eines einfachen deutschen Namens aus dem lateinischen gebildet. Dieser hängt offenbar mit dem griechischen *ὄλκος* zusammen; doch ist der Grund der Benennung schon den Alten unbekannt gewesen.

— lanatus L. Henig- [N.]

— mollis L. Weich-

777. *Arrhenatherum* die Raie,

aus Raigras [N.]. Das althochdeutsche *raia* bedeutet die Rispe [pannicula Grff. 2, 383]; der Name ist daher für diese Rispen-tragende Gattung recht geeignet.

-- elatius M. u. K. Blatt- [N.]

778. *Avëna* der Hafer,

[Oed., N. etc.] oder Haber [Mentzel]. Die ursprüngliche neuhochdeutsche Form ist „der Habern“. [Gen. des Haberns], wie sie bei allen älteren Kräutlern bis auf Bauhin herab [Joh. Bauh. hist. pl. II. 433] fast ausschließlich vorkommt. Die althochdeutsche Form ist *habaro*. Die jetzt übliche Form „Hafer“ ist durch Annäherung an das niederdeutsche *Haver*, welches dem altsächsischen *havoro* entspricht, hervorgegangen. Die altnordische Form ist *hafri* (plur. *hafrar*). Grimm hat (Gesch. der deutsch. Spr. 66) nachgewiesen, daß der Name des Hafers sich fast in allen europäischen Sprachen mit dem des Bockes berührt. So heißt im Altnordischen *hafri*, im Angelsächsischen *hæler* der Ziegenbock (lateinisch *caper*), und auch im Hochdeutschen findet sich das entsprechende Wort Haber mit der Bedeutung „Bock“ in dem Namen *haber-malch* [[mittelhochd., Lo., Ta.], *Haberbart* oder *Haferbart* [N.] für Bocksbart, *Tragopogon*. Es ist hiernach der Hafer als Futter des Ziegenbocks bezeichnet. Nur für *A. sativa* kommen noch andere Namen vor, wie *Rispen* oder *Räspen* [N.], auch *entstellt zu Rissen* [N., Wa.], *Gorsperich* [N.], *Twalch* (s. 792), *Trespe* (s. 791), auch *entstellt zu Dispe* [Wa., Dispenhafer N.].

— *alpestris* Host. Matten-

-- *alpina* Sm. Alpen-

-- *amethystina* Clar. Blau-

-- *argentea* Willd. Silber-

-- *brevis* Roth. Kurz-

-- *capillaris* M. u. K. Haar-

-- *caryophyllea* Wigg. Keifen- He.

-- *Cavanillesii* Koch Wallis-

-- *distichophylla* Vill. Ries-

— *sativa* L. Bart- N.

-- *flavescens* L. Gold- N.

-- *hirsuta* Roth. Stupp-

-- *nuda* L. Grüt- N.

-- *orientalis* Schreb. Fahnen- He.

-- *paniculmis* Schrad. Platt- He.

-- *praecox* Beauv. Früz- He.

-- *pratensis* L. Wiesen- Moe.

-- *pubescens* L. Flaum-

- *sativa* L. Futter- N.
- *sempervirens* Vill. Sit-
- *sterilis* L. Laut- He.
- *strigosa* Schreb. Spitz- N.
- *subspicata* Clairv. Aehren-
- *tenuis* Mönch. Zart- He.
- *versicolor* Vill. Bunt- [N.]

779. *Danthonia* der Turd,

althochdeutsch turd [avena, zizania, lolium], altsächsl. durth. Da D. aus *Avena* ausgesondert ist, so läßt sich der Name hier wohl übertragen. Die Formen Durt, Dort zeigen die niederdeutschen Lautverhältnisse. Der Name stimmt buchstäblich zu dem altindischen dharta, welches als männlicher Name eine Art Nachtschatten, als weiblicher eine Art Stachelpflanze bezeichnet und von der Wurzel dhvar (beschädigen) herkommt. Es mag also ursprünglich Bezeichnung eines schädlichen Gewächses überhaupt gewesen sein, und sich dann im Indischen auf einzelne Giftpflanzen, im Germanischen auf grasartige Unkräuter beschränkt haben.

- *provincialis* DC. Wälsch-

780. *Triodia* die Schmilwe.

Dies ist nach Kuhn (Zeitschr. 10, 71) ein Name für *Aira* (n. 774), und bezeichnet ursprünglich eine metallne Spitze am Stabe. Der Name läßt sich auf die verwandte Gattung um so mehr übertragen, als unter den 3 Zähnen der Spelzen, auf die sich der griechische Name, sowie dessen deutsche Uebersetzung Dreizahn [Ko.] bezieht, der mittlere als Spitze hervorsticht.

- *decumbens* B. P. Lager-

781. *Melica* der Flemmel,

[Wa., Flemel für M.]. Die Form der Flemmel hat Grimm für *Briza tremula*, und allgemein für ein zitterndes Gras (gramen tremulum). Ähnlich Nemnich. Der Name hängt ohne Zweifel mit flimmern zusammen, was einen zitternden Glanz, ursprünglich wahrscheinlich das Zittern, bezeichnet und hier auf die an zartem Stiele hängenden zitternden Aehren zu deuten ist.

- *Bauhini* All. Haar-
- *ciliata* L. Wimper-
- *nutans* L. Nied-
- *uniflora* Retz. Zart-

782. *Briza* das Zitterlein,

[Zitterli Du.], gewöhnlich Zittergras genannt, vom Zittern der an dünnen Stielen hängenden Aehren. Die Form: die Zitter, enthalten in den Pluralformen Zittern [N.], Zydern und Zidern [Lo.] ist wegen des gleichlautenden Namens der Zither nicht zu empfehlen. Den gleichen Sinn haben die niederdeutschen Namen bêwerke, biwerke [Schamb.], d. h. Beberchen. Die Flitter siehe 55, Flitterchen 783, Flemel 781, Schwide 800.

- *maxima* L. Groß-
- *media* L. Mittel-
- *minor* L. Klein-

783. *Eragrostis* das Flitterchen,

[Du], Flittergras [N. für *E. megastachya* und *Briza media*] und Flittern [plur. N. für *Briza media*]. Flittern bedeutet ursprünglich: zittern (vergl. flattern), besonders zitternd glänzen; und nach dem ersteren Begriffe wird auch z. B. *Populus tremula* die Flitteresche genannt [N.]. Wenn der Name auch nur für *E. megastachya* belegt ist, so paßt er doch auch recht wohl für die beiden andern Arten mit den glänzenden, röthlich bunten zahlreichen Flitter-Aehren ihrer vielästigen Rispen. Flitter s. 55.

— *megastachya* Lk. Aehren-— *poaeoides* P. B. Rispen-— *pilosa* P. B. Haar-**784.** *Poa* der Rispel,

[Köne 27], aus Rispengras, dem allgemein verbreiteten Namen für diese Gattung. Weniger empfiehlt es sich die Namen Rispen oder Ræpen (die wohl als Plurale zu fassen sind) von *Avena sativa* [N.] hier zu übertragen, da Rispe der botanischen Kunstsprache verbleiben muß. Die Fettsch [Du. für *P. annua*] scheint sich auf die bis 2 Fuß hohen, dünnen und zum Binden geeigneten Halme der *P. annua* zu beziehen; denn die Fettsche (lat. fascia) ist nach Grimm eine Wickelschnur für Kinder, und fettschen (lat. fasciare) bedeutet überhaupt einbinden, windeln. Für *Sclerochloa*, wenn dies als Gattung ausgesondert wird, würde sich dieser Name allenfalls eignen. Sonst könnte man hierfür aus Hartgras [Ga.], was eine Uebersetzung des passend gewählten griechischen Namens ist, etwa der Härtling bilden.

— *alpina* L. Alpen-— *hybrida* Gaud. Bastard-— *annua* L. Semmer- He.— *laxa* Haenke Ager-— *bulbosa* L. Knollen-— *loliacca* Huds. Fes-— *caesia* Sm. Blau-— *minor* Gaud. Klein-— *cenisia* All. Ries-— *nemoralis* L. Ha'n-— *compressa* L. Pfatt- [Pe.]— *pratensis* L. Wiesen-— *concinna* Gaud. Sand-— *pumila* Host. Zwerg-— *dura* Scop. Hart-— *sudetica* Haenke Sudeten-— *fertilis* Host. Sumpf-— *trivialis* L. Hafen- [He]**785.** *Glyceria* der Schwaden.

[N. u. s. w. für *G. fluitans*], auch enthalten in Schwadengröße [N.]. Da fast alle Namen für diese Pflanze, den griechischen eingeschlossen, auf ihre Süßigkeit hinweisen, so liegt es nahe, auf das altindische svādu-s süß zurückzugehen. Allein dann könnte der Name kein echt deutscher sein, da ihm die Lautverschiebung mangelt, welche sonst bei svādu-s (engl. sweet, hochd. süß) regelmäßig eintritt. Und da auch von einer Entlehnung sich nirgends eine Spur zeigt, so muß man jene sonst so ansprechende Annahme aufgeben, und den Namen vielmehr mit

Schwaden, niederd. swat, was das abgemähte, zum Binden bereit liegende Getreide bedeutet, sowie mit dem angelsächsischen svedhe, svadhe, svedhil [Grff. 6, 871, Etmüll 750], welches „Bündel“ (fascia) bedeutet, in Zusammenhang setzen. Dann würde der Name ebenso zu deuten sein wie Fetsch 784, hier also auf die großen, schweren, besonders bei *G. fluitans* in die Augen springenden büschelartigen Rispen zu deuten sein. Das Manna [N. für *G. fluit*], enthalten auch in Manna-gras, Schwaden, zrüge, schwingel [N., Ho.], ist nur zur Bezeichnung der Art brauchbar. Der Name stammt aus dem hebräischen man und bezieht sich hier auf den süßen mit dem des echten Manna vergleichbaren Geschmack. Der Miltau [Ho. für *G. fluit*], d. h. Honigthau, da das gotische mil-ith Honig bedeutet und die Pflanze auch Himmelsthau heißt, ist als zusammengesetzt nicht zu empfehlen. Einfache, aus gleicher Wurzel gebildete Namen sind der Mieliz oder Milenz [N., Ho. für *G. aquatica*], worüber auch oben n. 764 zu vergleichen ist. Der Name Mieliz würde sich hiernach trefflich für *Catabrosa (aquatica)* eignen, falls dies mit Garcke u. a. ausgefondert würde.

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| — aquatica Prest. Wasser- | — maritima M. u. K. Meer- |
| — distans Wahlenb. Salz- | — plicata Fries. Falt- |
| — festucaeformis Heyn. Sumpf- | — spectabilis M. u. K. Pracht- |
| — fluitans R. Brown. Manna- | |

786. *Molinia* die Schmelche,

althochd. smalicha, smelohe, smelehe, mittelhochd. smelhe, welche Namen von dünnen langhalmigen, auch zum Flechten verwandten Gräsern gebraucht wurden. Dies paßt für *Molinia*, welche bei Nemnich und Durheim auch die Namen Schmeelle, Schmiele führt, Namen, die hier aus Schmelche umgewandelt sind. Der Name stammt wahrscheinlich von schmal, und ist entweder auf die schmalen Blätter oder die schlanken Halme zu deuten. Mit Schmiele, dem Namen für *Aira*, findet nur zufällige Berührung statt, da dieser Name, wie oben gezeigt, aus Schm.lwe entstanden ist. Duft [Wa.] kommt auch für *Bromus mollis* vor [Ho.], und da *Bromus* auch Durt heißt, so scheint der Name eine unpassende Umdeutung aus dem nicht verstandenen Namen Durt (s. n. 779, 791).

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| — caerulea Mch. Blau- | — serotina M. u. K. Spät- |
|-----------------------|---------------------------|

787. *Dactylis* der Schlegel,

aus Schlegelhalm [Du.], von den mit ihren schweren Blütenknäueln im Winde hin und her schlagenden Halmen. Dieselbe Anschauung kehrt auch bei den Benennungen in 789, 791, 800 wieder.

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| — glomerata L. Knäuf- | — littoralis Willd. Strand- |
|-----------------------|-----------------------------|

788. *Cynosurus* die Strähle,

ein Name für *Dipsacus fullonum* [Bubenstrahl N., Wolfsstreck Ho.,

Strohle Du.] und für *Carduus* [Wolfsstrel N.]. Strähle ist ursprünglich Kamm, und der Name ist daher auf unsere Gattung, deren gewöhnlicher Name Kammgas ist [Oed. etc.], sehr wohl übertragbar. Sie ist von der kammartig gestalteten Aehren-Rispe benannt.

— *cristatus* L. Wiesen-

— *echinatus* L. Stachel-

789. *Festuca* der Schwingel,

[Oed. etc.], von dem hin und her schwingen der vom Winde bewegten hohen und schlanken Halme. Wenn *Scolochloa* (*borealis*) als Gattung ausgesondert wird, was zweckmäßig erscheint, so wird dafür etwa: der Drawik nach dem holländischen *dravik* [N. für *Festuca*] verwandt werden können.

— *arundinacea* Schreb. Rehr- He.

— *pilosa* Hall. Haar-

— *borealis* M. u. K. Nord-

— *pseudomyuros* S. Trug-

— *divaricata* Desf. Spreiz-

— *pumila* Vill. Zwerg-

— *drymeia* M. u. K. Berg- He.

— *rigida* Kunth Steif-

— *elatio* L. Wiesen- N.

— *rubra* L. Roth- N.

— *gigantea* Vill. Kiesen-

— *Scheuchzeri* Gaud. Am-

— *Halleri* All. Weischen-

— *sciuroides* Roth. Eichern-

— *heterophylla* Lam. Berst- N.

— *spadicea* L. Braun- [Moe.]

— *Lachenalii* Spenn. Ries-

— *spectabilis* Jan. Pracht-

— *laxa* Host. Schläff- [Moe.]

— *sylvatica* Vill. Wald- Moe.

— *loliacea* Huds. Felsch-

— *tenuiflora* Schrad. Zart-

— *myuros* L. Zispf-

— *uniglumis* Soland Dür-

— *ovina* L. Schaf- N.

— *varia* Haenk. Bunt-

790. *Brachypodium* die Zwenke,

[Bi., Ko., Pe.], aus dem holländischen *zwenk-gras* [N. für *Bromus* und *Brachypodium*], einem Namen, welchen Holtuyn (nach Perger) aus dem deutschen Schwingel gebildet haben soll.

— *distachyon* R. u. S. Grannen-

— *ramosum* R. u. S. Ast-

— *pinnatum* P. B. Fieder-

— *sylvaticum* R. u. S. Wald- Ga.

791. *Bromus* die Tresepe,

mittelhochd. *tresp*, *tresf*, *tresse* [mascul.], schweizerisch *Treiz* [Du.], niederd. *Drespel* [Daehn.]. Der neuhochdeutsche Name *Tresepe* ist als Bezeichnung unserer Gattung allgemein verbreitet; er scheint zu dem altnordischen *drepa* schlagen, angels. *drepan*, althochd. *tresan* (treffen) zu gehören, und wie Schlegel (787), Schwingel (789) von den im Winde hin und her schlagenden Halmen mit ihren schweren Aehren entnommen zu sein. Sehr wenig geeignet sind die Namen *Spizling* [Oed. für B., N. für *B. secalinus*], *Löberich* [N. für *B. secalinus*], da die Gattung weder ausgezeichnet spiziges, noch *B. secalinus* etwas giftiges (wie *Lolium temulentum* = *Löberich*) an sich trägt, obgleich manche der Roggentresepe betäubende Eigenschaften beilegen [vergl. N., Moe.]. Statt

Töberich kommen auch die Formen Tawerich, Täwerich [N.] vor. Dort [N., Ho. für *B. secalinus* und *mollis*] s. n. 779, Twalch [N. für *B. secalinus* und *sterilis*] s. n. 792.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| -- arduennensis Knth. Ardennen- Ga. | -- mollis L. Sammt- He. |
| -- arvensis L. Brach- | -- patulus M. u. K. Flatter- He. |
| -- asper Murr. Scharf- N. | -- racemosus L. Trauben- |
| -- brachystachys Horn. Rain- He. | -- rigidus Roth. Steif- |
| -- commutatus Schrad. Anger- He. | -- secalinus L. Roggen- N. |
| -- confertus M. Bieb. Drall- | -- squarrosus L. Sparr- [N.] |
| -- erectus Huds. Berg- He. | -- sterilis L. Taub- He. |
| -- inermis Leys. Queck- N. | -- tectorum L. Dach- N. |
| -- madritensis L. Madrid- | |

792. Gaudinia der Twalch,

ein Name, der für verschiedene Gräser gebraucht wird, die keine nahrhaften Körner tragen [für *Avena fatua*, *Bromus secalinus* und *sterilis*, *Festuca*, *Aegilops* bei N., Ta., Du., Ho.] und ursprünglich der dumme, taube, d. h. unbrauchbare Früchte tragende bedeutet. Auch die ganz oder halb niederdeutschen Formen Dwell [N., Ho.], Dwalch [Oed.] kommen in gleichem Sinne vor. Der Name läßt sich auf *Gaudinia fragilis* = *Avena fragilis* L. übertragen.

- fragilis P. B. Stieber-

793. Triticum der Weizen,

allgemein verbreitet und schon gothisch hvaiteis, hvaiti. Der Name hängt schwerlich mit „weiß“ zusammen, indem z. B. im Litauischen kvėczei der Weizen, hingegen szvisti (Imperf. szvitau) hell, weiß sein heißt. Andere Namen sind nur für einzelne Arten im Gebrauche. So der Dinkel, schon althochdeutsch dinkil für *Spelta*, von unbekanntem Ursprung. Der Spelz, althochd. spelza, spelzo, angelsächsl., niederd. spelt für *T. Spelta*. Der Name ist deutsch und stammt [nach Schwenck, dem Diez p. 327 beistimmt] von spalten, weil die Aehren durch die Stellung der Körner gespalten scheinen. Er ist ins italienische spelta, span. espelta, französ. épeautre übergegangen und von den Botanikern zur lateinischen Benennung der Art benutzt. Der Spiegel, althochd. spigil für *T. Spelta*, womit Spicgelgerste [Ho. für *Hordeum distichum*] zu vergleichen ist; der Name bezieht sich auf die etwas zusammengedrückte Aehre. Der Fäsen [Moe.], Fäsen [N.], Fesen [Schmell.], Fese [Gri.], Bessen, Besen [Ad. unter Dinkel] für *T. Spelta*, „so lange die Körner noch in den Hülften stecken“ [Schmell. 1, 570]. Der Name hängt also mit Fese = Hülse Spreu [Gri.] zusammen. Der Amer nebst seinen zahlreichen Umdeutungen [Moe., Ho.], oder Amel in Amelforn [Fu., N.], schon mittelhochd. amer, emer, amel für *T. dicoccum*, ist aus dem griechischen *ἀμυλον* hervorgegangen, welches ursprünglich von seinem

Weizenmehle, da? zur Verkleinerung nicht der Mühle (*μύλη*) bedurfte, gebraucht sein soll. Der Eimer [N.], Eifer [Pe.], d. h. Einkorn [N.], holländ. eenkorn [N.] für *T. monococcum*. Die Quecke (s. n. 758), auch in Zwecke [N.] umgedeutet und die Pöde (s. n. 736) sind für *T. repens* im Gebrauche und deuten auf die kriechende Wurzel. Unklar sind die Namen Wench, Weier für *T. repens* [N., Pe.], Ganer, Gomer, Gümmer [N.] für *T. polonicum*, Zwende [Wa.] für *T. caninum*, Blicken [N.], Flicken [Ho.] für *T. monococcum*.

- | | |
|------------------------------------|---------------------------|
| — acutum DC. Spitz- | -- pungens Pers. Stach- |
| — bilorum Brign. Zwillingss- | — repens Qued- N. |
| — caninum Schreb. Hund- Moe. | — rigidum Schrad. Starr- |
| — dicoecum Schrank. Nummer- [Moe.] | — Spelta L. Spelt- |
| — durum Desf. Hart- | — strictum Deth. Steif- |
| — glaucum Desf. Grau- | — turgidum L. Wunder- He. |
| — junceum L. Simsen- | -- villosum MB. Zetten- |
| — monococcum L. Eimer- [N.] | — vulgare Vill. Saat- |
| — polonicum L. Felsen- | |

794. Secale der Roggen,

althochdeutsch roggo, rocco, angelsächsl. ryge, altnord. rugr, litau. rugėi [plur.]. Der Name ist auch unter den asiatischen Völkern in mehr oder minder ähnlichen Formen verbreitet und nach Grimm (Gesch. der deutschen Spr. 64) aus dem Norden nach dem Süden gedrungen. Es scheint vorne ein v weggefallen zu sein, und so der Name sich mit dem indischen vrihi (Reis) zu berühren und also aus der indischen Wurzel vrh (wachsen) herzustammen. Die Inder hätten dann mit diesem Namen in ihrer nördlicheren Heimath den Roggen und erst später den Reis bezeichnet [vergl. Kuhn in den Beitr. v. Ku. u. Schleich, 3, 377]. Die Namen: das Korn [Ho.] und das Trad oder Traid [Pe.], d. h. Getraide, sind zu unbestimmt und nur zur Bezeichnung der Art brauchbar.

- cereale L. Korn-

795. Elymus der Klittag,

[Ho.]. Es ist das dänische klit-tag, klitte-tag, ein Name für *Psamma arenaria*, seltner für *Elymus arenarius* [s. N. 486 und 1474]. Das dänische klit (plur. klitter) bedeutet „die Düne,“ tage „nehmen, fassen,“ tag die Handhabe. Die Pflanze ist also ebenso wie *Psamma* (vergl. Helm n. 762) von der Anwendung zur Befestigung des Dünenandes benannt.

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| — arenarius L. Sand- | — europaeus L. Walb- |
| — crinitus Schreb. Haar- | |

796. Hordeum die Gerste,

schon althochdeutsch gersta. Der Name ist mit dem lateinischen hordeum verwandt und stammt aus der Wurzel altindisch hars, lat. hor-

reo, indem er auf die sich sträubenden, emporstarrenden Grannen hin-
deutet [Kuhn, Zeitschr. f. v. Spr. 11; 385]. Für *H. murinum* findet
sich: die Lötthe [Oed., N.], vergl. 797 und Lode 486.

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| — distichum L. Sommer- N. | — secalinum Schreb. Roggen- |
| — hexastichon L. Winter- N. | — strictum Desf. Steif- |
| — maritimum With. Strand- He. | — vulgare L. Früh- He. |
| — murinum L. Mäuse- N. | — zeocriton L. Bart- N. |

797. *Lolium* der Loldch.

Der Name ist schon in dem althochdeutschen lolli vorhanden und
stammt aus dem lateinischen lolium, dessen Herkunft unbekannt ist. Für
L. temulentum kommen vor: der Taumel [N.] oder Täumel [Ho.], der
Töberich oder Toberling [N.], der Rausch [Ho., vergl. 598], welche auf
die betäubende Kraft des Samens deuten. Dort, Durt s. 779, Trespe
[Tresop Du.] 791, Radel 799, Twalch 792, Lötthe 796. Die zahlreichen
Abänderungen aller dieser Namen siehe bei Diefenbach, Nemnich, Per-
ger. Der in Pommern sehr verbreitete Name Leethardel für *L. ar-
vense* [Hom.], sowie der damit zusammenhängende Leitharb [N.] für
L. temulentum, ist wahrscheinlich zusammengesetzt (vergl. Lötthe).

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| — arvense With. Brack- | — perenne L. Winter- N. |
| — italicum A. Br. Wätsch- | — rigidum Gaud. Starr- |
| — multiflorum Gaud. Blüten- | — temulentum L. Taumel- N. |

798. *Aegilops* der Waldch,

[N., Moe. etc.]. Der Name ist aus Twalch [N.] gefürzt, da beide
Namen für dieselben Pflanzen, zum Theil sogar in denselben Zusam-
setzungen, wie Gerstenwaldch, Gerstenzwalch [Ho. für *Bromus*] vorkom-
men. Also ist auch die Bedeutung des Namens dieselbe (s. 792) und
paßt für *Aegilops* trefflich.

- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| — ovata L. Ei- | — triuncialis L. Lang- |
| — triaristata Willd. Spindel- | |

799. *Lepturus* die Radel,

[Wa.], nach Nemnich ein Name für *Lolium temulentum*. Da auch
Rade, Raden (n. 97) im Althochdeutschen für lolium, zizania vorkommt,
sowie andererseits Radel für *Agrostemma* [Ad.], so hängt unser Name
mit jenem zusammen (siehe 97).

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| — cylindricus Trin. Walzen- | — incurvatus Trin. Bogen- |
| — filiformis Trin. Faden- | |

800. *Psilurus* die Schwicke,

aus Schwickenblüh [Ho. für *Sesleria disticha*], Schwickgras [Ho. für
Nardus stricta]. Der Name scheint mit schwingen verwandt, wie Zwicke
mit zwingen, drücken mit dringen, und ist dann in gleichem Sinne zu
nehmen, wie Schwingel für *Festuca* (789). Die Uebertragung auf

Psilurus nardoides = *Nardus aristata* L. erscheint durchaus angemessen.

— *nardoides* Trin. Vorsten- [Moc.]

801. *Nardus* der Bürst,

[Du.], schwed. borst [N.], wie Bürstengras, von den spizen, einseitig gestellten Aehren, welche der ganzen Aehre die Gestalt einer Bürste zu verleihen schienen, benannt. Der Rättsch s. n. 736.

— *stricta* L. Steif-

Nachträge und Verbesserungen.

1. *Hemer* (12) ist wahrscheinlich zu den in 49 aufgestellten Formen zu stellen, und *Hammer*, *Hammerwurz* nur Umdeutung in dem unter 12 angegebenen Sinne. Die Namen *Hemer*, *Hammer*, und die daraus ungedeuteten *Hammer*, *Hämmerlein* u. s. w. finden sich nur für solche Pflanzen (*Helleborus*, *Veratrum*, *Allium*), für welche außerdem der Name *Germer*, oder auch *Germsel* (715) vorkommt, und welche sich durch scharfe, oft giftige Eigenschaften auszeichnen. Nun habe ich in 49 nachgewiesen, daß die deutsche Sprachwurzel für *Germer* und die verwandten Pflanzennamen *hram* sei, hiernach würde als ursprüngliche germanische Form für *Hammer*, *Hemer*, althochd. *hemera*, etwa *hramara* anzusetzen sein. Die später und schon im Althochdeutschen nicht mehr beliebte Anlautsgruppe *hr* gab zu den mannigfachen Umwandlungen Anlaß, welche unter 49 beschrieben sind. Zu unserm Worte wurde die notwendige Erleichterung des Anlantes durch Austoßung des *r* bewirkt, welche hier durch die Wiederkehr des *r* (in dem Anhänge *-ara*) begünstigt wurde.
2. *Atragène* statt *Atragene* n. 2.
3. *Anemône* „ *Anemone* n. 4.
4. *Adônis* „ *Adonis* n. 5.
5. *Myosûrus* „ *Myosurus* n. 6.
6. *Papâver* „ *Papaver* n. 25.
7. *Hugueninia* „ *Huguenia* n. 42.
8. *Vitex* „ *Vibex* n. 560.

Register der lateinischen Gattungsnamen.

- A**butilon 121 Hemst.
 Acanthus 562 Klauf.
 Acer 125 Horn.
 Aceras 671 Unhorn.
 Achillea 371 Garbe.
 Aconitum 17 Gelfter.
 Acorus 661 Kalmus.
 Actaea 18 Fritsche.
 Adenophora 439 Düsting.
 Adenostyles 340 Gfelle.
 Adonis 5 Tröpschen.
 Adoxa 320 Maisch.
 Aegilops 798 Walsch.
 Aegopodium 260 Gierisch.
 Aesculus 126 Sperwe.
 Aethionema 70 Täsche.
 Aethusa 268 Gfelle.
 Agave 692 Agave.
 Agrimonia 192 Rennig.
 Agrostemma 97 Kaden.
 Agrostis 758 Quecke.
 Aira 774 Schmiefe.
 Ajuga 558 Günsel.
 Alchemilla 195 Sinau.
 Aldrovandia 87a. Klappe.
 Alisma 646 Rößfel.
 Allium 715 Lauch.
 Alnus 635 Erle.
 Alopecurus 749 Steuz.
 Alsine 105 Meier.
 Althaea 118 Eibisch.
 Alyssum 52 Steinrich.
 Amaranthus 583 Stuhf.
 Ammi 259 Ammer.
 Ampelopsis 127 Rebbling.
 Amygdalus 181 Mandel.
- Anacamptis 663 Träher.
 Anacyclus 373 Bertram.
 Anagallis 567 Kofmar.
 Anarrhinum 507 Schfund.
 Anchusa 482 Zier.
 Andromeda 445 Gränke.
 Andropogon 739 Bärtling.
 Androsace 569 Haruiisch.
 Androsaemon 123 Kurrat.
 Anemone 4 Kengel.
 Anethum 291 Till.
 Angelica 284 Gieren.
 Anthemis 372 Harmel.
 Anthericum 710 Silling.
 Anthoxanthum 747 Kuche.
 Anthriscus 303 Kerbel.
 Anthyllis 150 Zee.
 Antirrhinum 505 Dorant.
 Apera 759 Marf.
 Apium 252 Gpf.
 Apocynum 462 Tob.
 Aposeris 404 Senzel.
 Aquilegia 15 Akelei.
 Arabis 36 Gennu.
 Arbutus 443 Arbut.
 Archangelica 285 Engelchen.
 Aretostaphylos 444 Grante.
 Aremonia 193 Mönchlein.
 Arenaria 108 Mur.
 Aretia 570 Speif.
 Aristolochia 611 Luzei.
 Arnica 379 Wolfserley.
 Arnoseris 405 Wilschen.
 Aronia 203 Quantel.
 Aronicum 378 Neglein.
 Arrhenatherum 777 Raie.
 Artemisia 367 Berrnutz.

Arum 659 Kappe.
 Arundo 769 Rohr.
 Asarum 612 Aser.
 Asparagus 696 Spargel.
 Asperugo 477 Schärfling.
 Asperula 326 Meister.
 Asphodelus 709 Wickenf.
 Aster 345 Aser.
 Asteriscus 356 Auge.
 Astragalus 164 Tragant.
 Astrantia 249 Strenze.
 Athamanta 274 Möhring.
 Atragene 2 Straube.
 Atriplex 598 Melbe.
 Atropa 496 Akrain.
 Avena 778 Hafer.
 Azalea 448 Zunter.

Ballota 551 Taurant.
 Barbarea 34 Kreißig.
 Bartsia 520 Schurre.
 Bellidiastrum 347 Ruckel.
 Bellis 348 Schöndchen.
 Berberis 21 Saurach.
 Berula 264 Berle.
 Beta 593 Biese.
 Betonica 548 Batunge.
 Betula 634 Birle.
 Biasolettia 306 Knoll.
 Bidens 361 Gabel.
 Bifora 314 Sinder.
 Biscutella 66 Brille.
 Blitum 592 Schmielbe.
 Bonjeania 156 Refe.
 Borago 481 Borrich.
 Brachypodium 790 Zwenke.
 Brassica 46 Kohl.
 Braya 43 Schießling.
 Briza 782 Bitterlein.
 Bromus 791 Tiespe.
 Bryonia 223 Entwin.
 Buffonia 99 Mäger.
 Bulbocodium 720 Uchte.
 Bulliarda 235 Wärsling.
 Bunias 77 Zadel.
 Bunium 262 Kneten.
 Buphthalmum 355 Gese.
 Bupleurum 266 Dehrch. n.

Butomus 648 Riefche.
 Buxus 614 Buchs.

Cakile 78 Ruckel.
 Calamagrostis 761 Ralt.
 Calamintha 535 Röm.
 Calendula 383 Ringel.
 Calepina 76 Wembich.
 Calla 660 Misse.
 Callitriche 213 Wüangel.
 Calluna 446 Heibach.
 Caltha 9 Morfe.
 Camelina 61 Dotter.
 Campanula 437 Glocke.
 Camphorosma 594 Ganser.
 Cannabis 619 Hanf.
 Capparis 82 Karper.
 Capsella 69 Sadel.
 Cardamine 37 Gelle.
 Carduus 389 Distel.
 Carex 736 Riet.
 Carlina 392 Dremve.
 Carpesium 363 Kragen.
 Carpinus 630 Heister.
 Carthamus 397 Saflor.
 Carum 261 Kümmel.
 Castanea 627 Keste.
 Caulis 299 Haste.
 Celtis 623 Bürgel.
 Centaurea 399 Tremse.
 Centranthus 236 Spornel.
 Centunculus 402 Kleinling.
 Cephalanthera 676 Drant.
 Cephalaria 335 Stroßle.
 Cerastium 113 Zirsel.
 Ceratocephalus 7 Hähnlein.
 Ceratonia 179 Ho n.
 Ceratophyllum 214 Zinke.
 Cercis 180 Knosper.
 Cerinthe 487 Wabel.
 Chaerophyllum 305 Köpfe.
 Chaiturus 553 Wabel.
 Chamaeorchis 670 Kulle.
 Chamagrostis 752 Schirpe.
 Cheiranthus 32 Lad.
 Chelidonium 27 Schöll.
 Chenopodium 591 Göße.
 Cherleria 106 Knörpel.

Chlora 467 Schlep.
 Chondrilla 422 Krümling.
 Chrysanthemum 375 Wucher.
 Chryso-splenium 245 Zittrich.
 Cicendia 471 Bindel.
 Cicer 172 Biejer.
 Cichorium 407 Wart.
 Cicuta 251 Wüthrich.
 Cimicifuga 19 Stinke.
 Cineraria 380 Blüthe.
 Circaea 209 Zauber.
 Cirsium 385 Krage.
 Cistus 83 Zisten.
 Cladium 728 Schneide.
 Clematis 1 Lene.
 Clinopodium 536 Borste.
 Clypeola 56 Schißb.
 Cnicus 398b. Benedikt.
 Cnidium 272 Brenne.
 Cochlearia 60 Menne.
 Colchicum 721 Schemmer.
 Coleanthus 756 Firsching.
 Collomia 473a. Köhrling.
 Colutea 161 Senne.
 Comarum 189 Gänserich.
 Conioselinum 280 Scharn.
 Conium 310 Schierling.
 Convallaria 699 Sauke.
 Convolvulus 474 Winde.
 Corallorrhiza 682 Genist.
 Coriandrum 315 Kerianther.
 Corispermum 588 Bockel.
 Cornus 317 Hertsig.
 Coronilla 166 Krönlein.
 Corrigiola 228 Linge.
 Cortusa 573 Glöckel.
 Corydalis 29 Föhner.
 Corylus 629 Hasel.
 Corynephorus 775 Bunte.
 Cotoneaster 199 Rutte.
 Cotula 369 Langerich.
 Crambe 80 Krambe.
 Crassula 237 Dinsle.
 Crataegus 198 Hagel.
 Crepis 430 Feste.
 Crithmum 279 Bazille.
 Crocus 627 Safran.
 Crucianella 327 Kreuzchen.
 Crupina 400 Krupe.

Crypsis 750 Bird.
 Cucubalus 94 Becher.
 Cucumis 222 Gurke.
 Cucurbita 221 Kürbis.
 Cupressus 640 Cypressen.
 Cuscuta 475 Kleise.
 Cyclamen 575 Schuße.
 Cydonia 201 Quitte.
 Cynanchum 461 Bürger.
 Cynara 386 Schoke.
 Cynodon 753 Quicke.
 Cynoglossum 479 Zunge.
 Cynosurus 788 Strähle.
 Cyperus 726 Ruch.
 Cypridium 686 Schuß.
 Cytinus 610 Kästel.
 Cytisus 147 Regen.

Dactylis 757 Schlegel.
 Danthonia 779 Lurd.
 Daphne 604 Zeiland.
 Datura 500 Durman.
 Daucus 298 Möhre.
 Delphinium 16 Sporn.
 Dentaria 38 Helle.
 Dianthus 92 Nagelein.
 Dictamnus 135 Diptam.
 Digitalis 504 Hut.
 Diospyros 453 Eben.
 Diplotaxis 49 Rampe.
 Dipsacus 334 Karden.
 Doronicum 377 Gemsel.
 Dorycnium 155 Bade.
 Draba 59 Drabe.
 Dracocephalum 542 Rachen.
 Drosera 87 Sendaun.
 Dryas 185 Gatau.
 Drypis 98 Zure.

Eballion 224 Rümmerling.
 Echinaria 770 Klette.
 Echinophora 309 Stachel.
 Echinops 384 Knepp.
 Echinosperrum 473 Pielking.
 Echium 488 Rüssel.
 Edrajanthus 438 Schelle.
 Elac gnus 603 Oseaster.

Elatine 114 Tännel.
 Elsholtzia 525 Aßing.
 Elymus 795 Ritttag.
 Elyna 734 Sahrach.
 Empetrum 613 Rausch.
 Endymion 717 Schümmer.
 Ephedra 637 Tränbel.
 Epilobium 206 Eberich.
 Epimedium 22 Socke.
 Epipactis 677 Sitter.
 Epipogium 674 Haube.
 Eragrostis 783 Fitterchen.
 Eranthis 11 Winterling.
 Eranthus 738 Willen.
 Erica 447 Heide.
 Erigeron 350 Greife.
 Erinus 508 Balsam.
 Eriophorum 733 Watte.
 Eritrichium 492 Herold.
 Erodium 130 Schnabl.
 Eruca 50 Runke.
 Erucastrum 48 Kempe.
 Ervum 174 Linse.
 Eryngium 250 Ellenb.
 Erysimum 44 Hederich.
 Erythraea 472 Galden.
 Erythronium 708 Röhrling.
 Euclidium 72 Kläschchen.
 Eupatorium 339 Dttig.
 Euphorbia 615 Pöls.
 Euphrasia 522 Leuchte.
 Eurotia 596 Mengel.
 Evax 353 Däumling.
 Evonymus 137 Spille.
Facchinia 104 Wimperling.
 Fagus 626 Buche.
 Falcaria 257 Sichel.
 Farsetia 54 Germel.
 Ferulago 286 Bertel.
 Festuca 789 Schwingel.
 Ficus 621 Feige.
 Filago 364 Rätzlein.
 Fimbristylis 732 Sahr.
 Foeniculum 269 Fenchel.
 Fragaria 188 Bressling.
 Fraxinus 459 Esche.
 Fritillaria 705 Krone.
 Fumaria 30 Rauch.

Gagea 413 Gerstel.
 Galanthus 695 Galien.
 Galasia 418 Galasie.
 Galatella 346 Sternling.
 Galega 160 Gafel.
 Galeobdolon 545 Glure.
 Galeopsis 546 Daun.
 Galinsoga 360 Fieberling.
 Galium 329 Lab.
 Gastridium 763 Flatter.
 Gaudinia 792 Twaßch.
 Gagea 278 Madann.
 Genista 146 Ginster.
 Gentiana 470 Enzian.
 Geranium 129 Kran.
 Geum 186 Raffel.
 Gladiolus 689 Siegmars.
 Glaucium 26 Gilbe.
 Glaux 577 Sermel.
 Glechoma 541 Gundram.
 Globularia 578 Kugel.
 Glyceria 785 Schwaden.
 Glycyrrhiza 159 Lakritz.
 Gnaphalium 365 Pfötchen.
 Goodyeria 680 Bögge.
 Gratiola 503 Gnade.
 Gymnadenia 664 Hänbel.
 Gypsophila 90 Minner.

Hacquetia 248 Bräucherich.
 Halianthus 103 Forselein.
 Halimus 597 Salme.
 Hedera 316 Epheu.
 Hedyotis 409 Röhrlin.
 Hedysarum 170 Hutten.
 Heleocharis 730 Binz.
 Helianthemum 84 Schmund.
 Helianthus 362 Scheibe.
 Helichrysum 366 Zimmern.
 Heliotropium 476 Wende.
 Helleborus 12 Hemer.
 Helminthia 413 Wurmsch.
 Helosciadium 255 Scheiberich.
 Hemerocallis 716 Schöne.
 Heracleum 293 Bartsch.
 Herminium 672 Hünze.
 Herniaria 229 Geförn.
 Hesperis 39 Rille.

Heteropogon 740 Schopf.
 Hibiscus 120 Bisfch.
 Hieracium 432 Disf.
 Hierochloa 746 Darre.
 Himantoglossum 665 St udel.
 Hippocrepis 168 Sub.
 Hippophae 609 Werbe.
 Hippuris 212 Wedel.
 Holcus 776 Hoff.
 Holosteum 109 Spurre.
 Homogyne 341 Blafce.
 Hordeum 796 Gerfte.
 Horminum 538 Scharlei.
 Hottonia 572 Feder.
 Hugueninia 42 Raufe.
 Humulus 620 Hopfen.
 Hutchinsia 68 Remse.
 Hydrocharis 644 Biß.
 Hydrocotyle 246 Nabel.
 Hyoscyamus 498 Bilsse.
 Hyoseris 408 Rudel.
 Hypecoum 28 Lapper.
 Hypericum 124 Hartau.
 Hypochoeris 719 Koftea.
 Hyssopus 539 Ifop.

Jasione 435 Monke.
 Jasminum 460 Jasmin.
 Iberis 65 Schleife.
 Ilex 454 Huls.
 Illecebrum 230 Itfche.
 Impatiens 131 Sprinze.
 Imperata 748 Schilfich.
 Imperatoria 290 Ostriz.
 Inula 358 Mant.
 Iris 690 Schwertel.
 Isatis 73 Waib.
 Isnardia 208 Sapfel.
 Isopyrum 13 Decke.
 Juglans 107 Nuffen.
 Juncus 724 Simfe.
 Juniperus 639 Wacholder.
 Jurinea 396 Flocke.

Kentrophyllum 393 Zentel.
 Knautia 336 Kleppel.
 Kobresia 735 Segge.

Kochia 590 Stauberich.
 Koeleria 772 Ritfch.

Lactuca 424 Lattich.
 Lagurus 760 Sammet..
 Lamarckia 773 Rämmlein.
 Lamium 544 Saug.
 Lappa 391 Klette.
 Lapsana 403 Zige.
 Laserpithium 296 Laser.
 Lasiagrostis 767 Stränkfel.
 Lathraea 515 Strenbfel.
 Lathyrus 176 Ritfch.
 Laurus 605 Lore.
 Lavandula 524 Spiefe.
 Lavatera 119 Erne.
 Ledum 450 Porft.
 Leersia 755 Reifling.
 Lemna 656 Floff.
 Leontodon 411 Dohr.
 Leonurus 552 Tappe.
 Lepidium 67 Karfe.
 Lepigonum 102 Scharb.
 Lepturus 799 Nadel.
 Leucosium 694 Sporkel.
 Levisticum 281 Stöckel.
 Libanotis 271 Hirzel.
 Ligularia 381 Breste.
 Ligusticum 275 Kiefe.
 Ligustrum 457 Kiegl.
 Lilium 706 Gilge.
 Limnanthemum 466 Tanchen.
 Limodorum 675 Dingel.
 Limosella 513 Kündel.
 Linaria 506 Drunt.
 Lindernia 512 Büchschan.
 Linnaea 324 Ranbe.
 Linosyris 344 Locke.
 Linum 115 Flachf.
 Listera 678 Bögglein.
 Lithospermum 490 Schminfe.
 Littorella 581 Strändling.
 Lloydia 707 Striemel.
 Lobelia 434 Spseife.
 Lobularia 53 Lobularie.
 Lolium 797 Pofch.
 Lomatogonium 469 Zünzel.
 Lonicera 323 Bäumling.

Loranthus 319 Kestler.
 Lotus 157 Schüffel.
 Lunaria 55 Fitter.
 Lupinus 148 Lupine.
 Luzula 725 Marbel.
 Lychnis 96 Richte.
 Lycium 493 Zwirn.
 Lycopsis 483 Hals.
 Lycopus 528 Trapp.
 Lysimachia 566 Felberich.
 Lythrum 215 Weiderich.
Majanthemum 700 Maie.
 Malabaila 312 Arab.
 Malachium 112 Darm.
 Malaxis 684 Weichling.
 Malcolmia 40 Elfsinge.
 Malva 117 Papel.
 Marrubium 550 Amborn.
 Matricaria 374 Kamille.
 Matthiola 33 Levfoie.
 Medicago 151 Luzerne
 Melampyrum 517 Gletsch.
 Melica 781 Flemmel.
 Melilotus 153 Klever.
 Melissa 537 Meter.
 Melittis 543 Zimmel.
 Mentha 526 Minze.
 Menyanthes 465 Postel
 Mercurialis 616 Bingel.
 Mespilus 200 Mespel.
 Meum 277 Muttern.
 Micromeria 534 Rödel.
 Micropus 352 Falze.
 Microstylis 685 Grünling
 Miliun 764 Mill.
 Mimulus 507a. Gantler.
 Moehringia 107 Spelle.
 Moenchia 111 Bierling.
 Molinia 786 Schmelsche.
 Molospermum 308 Striemling.
 Monotropa 452 Sauger.
 Montia 226 Greusel.
 Morus 622 More.
 Mulgedium 425 Tofte.
 Muscari 718 Muck.
 Myagrus 74 Wate.
 Myosotis 491 Leuchte.

Myosurus 6 Zipsf.
 Myrica 636 Gagel.
 Myricaria 218 Berz.
 Myriophyllum 211 Garn.
 Myrrhis 307 Mirre.
 Myrtus 220 Mirte.

Najas 654 Nixe.
 Narcissus 693 Narzisse.
 Nardus 801 Burst.
 Narthecium 719 Sachs.
 Nasturtium 31 Kresse.
 Neottia 679 Nestl.
 Nepeta 540 Nepte.
 Nerium 464 Oleander.
 Neslia 75 Dötterlein.
 Nicotiana 499 Tabak.
 Nigella 14 Schabab.
 Nigritella 668 Bränblein.
 Nonnea 484 Rappflein.
 Nuphar 24 Mummel.
 Nymphaea 23 Rantel.

Ocymum 523 Sirgel.
 Oenanthe 267 Würgerling.
 Oenothera 207 Kerze.
 Olea 455 Olive.
 Omphalodes 480 Denkelein
 Onobrychis 171 Esper.
 Ononis 149 Hechel.
 Onopordon 390 Klebe.
 Onosma 486 Lobe.
 Ophrys 669 Rage.
 Opuntia 241 Kopal.
 Orchis 662 Orche.
 Origanum 531 Dofte.
 Orlaya 297 Breitling.
 Ornithogalum 712 Stern.
 Ornithopus 167 Kraffe.
 Orobanche 514 Köpfe.
 Orobis 177 Orbe.
 Ostericum 283 Ofterich.
 Ostrya 631 Härtern.
 Osyris 607 Dspris.
 Oxalis 132 Sauer.
 Oxyria 601 Säuerling.
 Oxytropis 163 Wimpel.

- P**aederota 510 Meinderle.
 Paconia 20 Mohnling.
 Paliurus 139 Felswe.
 Pallenis 357 Spitzling.
 Panicum 743 Hirse.
 Papaver 25 Mohn.
 Paradisia 711 Ilge.
 Parietaria 618 Treusel.
 Paris 698 Kamfer.
 Parnassia 88 Simmer.
 Paronychia 231 Paronychie.
 Passerina 603 Zünglein.
 Pastinaca 292 Pastinack.
 Pedicularis 518 Kodel.
 Peltaria 57 Tartse.
 Peplis 216 Burgel.
 Persica 182 Pflirsch.
 Peristylus 666 Zügel.
 Petasites 343 Kröpfe.
 Petrocallis 58 Schmüdel.
 Petroselinum 253 Peterling.
 Peucedanum 287 Strang.
 Phaca 162 Knölling.
 Phalaris 745 Glanz.
 Phaseolus 178 Bohne.
 Philadelphus 219 Holm.
 Phillyrea 456 Hartel.
 Phleum 751 Lesch.
 Phlomis 554 Wollisch.
 Phragmites 768 Schiff.
 Physalis 495 Schlutte.
 Physocaulus 304 Kunkel.
 Phyteuma 436 Kapunzel.
 Phytolacca 584 Kermes.
 Picridium 427 Bitterling
 Picris 412 Bitterich.
 Pimpinella 263 Bibinell.
 Pinardia 376 Krispel.
 Pinguicula 563 Anke.
 Pinus 641 Föhre.
 Piptatherum 765 Grannich.
 Pistacia 141 Mastich.
 Pisum 175 Erbse.
 Plantago 582 Wegerich.
 Platanthera 667 Trehm.
 Platycapnos 30b. Fimster.
 Pleurospermum 224 Beutling.
 Plumbago 580 Bleise.
 Poa 784 Rispef.
 Podospermum 417 Stiefer.
 Polemonium 473 Leiter.
 Polycarpum 232 Samling.
 Polyanthemum 589 Gejer.
 Polygala 89 Kamfel.
 Polygonum 602 Knötrich.
 Polypogon 757 Bürstling.
 Populus 633 Espe.
 Portulaca 225 Wurzel.
 Potamogeton 651 Led.
 Potentilla 190 G nsing.
 Poterium 197 Meigel.
 Prasiunum 557 Buggel.
 Prenanthes 423 Riede.
 Primula 571 Primel.
 Prunella 556 Braunelle.
 Prunus 183 Pflaume.
 Psamma 762 Helm.
 Psilurus 800 Schwide.
 Pterotheca 429 Köcher.
 Ptychotis 256 Falte.
 Pulegium 527 Polich.
 Pulicaria 359 Denrian.
 Pulmonaria 489 Schüssel.
 Punica 205 Granate.
 Pyrola 451 Birf.
 Pyrus 202 Birne.

Quercus 628 Eiche.

Radiola 116 Hac.
 Ranunculus 8 Glinze.
 Raphanus 81 Rettich.
 Rapistrum 79 Repe.
 Reseda 86 Wau.
 Rhagadiolus 406 Schrunde.
 Rhamnus 140 Dorn.
 Rhinanthus 519 Klapper.
 Rhodiola 236 Köfel.
 Rhododendron 449 Dröflein.
 Rhus 142 Sumach.
 Rhynchospora 729 Semde.
 Ribes 242 Riebs.
 Rosa 194 Rose.
 Rosmarinus 529 Rosmarin.
 Rubia 328 Krapp.
 Rubus 187 Brame.

- Rumex 600 Ampfer.
 Ruppia 652 Salbe.
 Ruscus 702 Brülſch.
 Ruta 134 Rante.
- S**agina 100 Knebel.
 Sagittaria 647 Pfeil.
 Salicornia 587 Schmelz.
 Salix 632 Weide.
 Salsola 586 Salzer.
 Salvia 530 Salbei.
 Sambucus 321 Holunder.
 Samolus 576 Pungen.
 Sanguisorba 196 Kälbel.
 Sanicula 247 Sanidel.
 Santolina 370 Heilge.
 Saponaria 93 Weich.
 Sarothamnus 145 Brimm.
 Satureja 533 Serge.
 Saussurea 394 Schärfling.
 Saxifraga 243 Brech.
 Scabiosa 338 Grinde.
 Scandix 302 Ramm.
 Schenckzeria 649 Spinnling.
 Schoberia 585 Sode.
 Schoenus 727 Schmerle.
 Scilla 714 Haspel.
 Scirpus 731 Binse.
 Scleranthus 233 Knauel.
 Scolymus 402 Zeisel.
 Scopolina 497 Vulme.
 Scorpiurus 165 Käupling.
 Scorzonera 416 Schwärzling.
 Scrophularia 502 Droß.
 Scutellaria 555 Helmer.
 Secale 794 Roggen.
 Securigera 169 Peltſchen.
 Sedum 238 Zumpfe.
 Selinum 282 Silge.
 Sempervivum 239 Wolste.
 Senebiera 71 Zwang.
 Senecio 382 Sen.
 Serapias 673 Klinger.
 Serratula 395 Scharte.
 Seseli 270 Seſel.
 Sesleria 771 Gilze.
 Setaria 744 Fennich.
 Sherardia 325 Kolbe.
- Sibbaldia 191 Gränſing.
 Sicyos 221b. Stichſing.
 Sideritis 549 Reiß.
 Silaus 276 Sifan.
 Silene 95 Spettel.
 Siler 295 Sifer.
 Silybum 387 Stät.
 Sinapis 47 Senf.
 Sison 258 Sison.
 Sisymbrium 41 Simber.
 Sium 265 Merk.
 Smilax 701 Rlimme.
 Smyrnum 313 Smirne.
 Solanum 494 Schatt.
 Soldanella 574 Drattel.
 Solidago 351 Ruthe.
 Sonchus 425 Sonch.
 Sorbus 204 Ebreſche.
 Sorghum 741 Sorg.
 Soyeria 431 Pfriemling.
 Sparganium 658 Reuſche.
 Spartina 754 Spart.
 Spartium 144 Brehme.
 Specularia 440 Spiegel.
 Spergula 101 Sparf.
 Spinacia 595 Spinat.
 Spiraea 184 Spier.
 Spiranthes 681 Dreſte.
 Stachys 547 Zieſt.
 Staehelina 393 Serbe.
 Staphylea 136 Pimper.
 Statice 579 Pinſe.
 Stellaria 110 Miere.
 Stenactis 349 Feinchen.
 Sternbergia 691 Ahtſch.
 Stipa 766 Quispel.
 Stratiotes 643 Scheer.
 Streptopus 697 Hude.
 Sturmia 683 Ständling.
 Subularia 62 Pfriemen.
 Saccisa 337 Abbif.
 Swertia 468 Tarant.
 Symphytum 485 Weß.
 Syrenia 45 Rantel.
 Syringa 458 Flieber.
- T**amarix 217 Tamarifch.
 Tamus 703 Schließ.

Tanacetum 368 Fahn.
 Taraxacum 421 Seife.
 Taxus 638 Eibe.
 Teesdalia 64 Kapfe.
 Telekia 354 Prange.
 Telephium 227 Teseffe.
 Tetragonolobus 158 Sparz.
 Teucrium 559 Gamander.
 Thalictrum 3 Amstel.
 Thelygonum 599 Malter.
 Thesium 606 Vermaine.
 Thlaspi 63 Läschel.
 Thrinicia 410 Zinne.
 Thymus 532 Quendel.
 Thysselinum 289 Delfenich.
 Tilia 122 Linde.
 Tillaea 234 Heder.
 Tofieldia 723 Kelle.
 Tommasinia 288 Gerchel.
 Tordylium 294 Zirmet.
 Torilis 301 Berstel.
 Tozzia 516 Reichart.
 Tragopogon 415 Malch.
 Tragus 742 Greizen.
 Trapa 210 Draben.
 Tribulus 133 Hiefen.
 Trichonema 688 Federlein.
 Trientalis 565 Schirm.
 Trifolium 154 Klee.
 Triglochin 650 Zed.
 Trigonella 152 Zwed.
 Trinia 254 Scherbet.
 Triodia 783 Schmilwe.
 Triticum 793 Waizen.
 Trixago 521 Ruge.
 Trochiscanthes 273 Rädchen.
 Trollius 10 Trolle.
 Tulipa 704 Tulpe.
 Tunica 91 Frieslein.
 Turgenia 300 Zwiesel.
 Turrilis 35 Turre.
 Tussilago 342 Lettich.
 Typha 657 Donse.
 Tyrinnus 388 Pfoster.

Udora 645 Säge.
 Ulex 143 Gackel.
 Ulmus 624 Ulme.
 Umbilicus 240 Nabling.
 Urospermum 414 Schweifel.
 Urtica 617 Nessel.
 Utricularia 564 Schlauch.

Vaccinium 442 Preisel.
 Vaillantia 330 Lüngel.
 Valeriana 331 Baldrian.
 Valerianella 333 Nissel.
 Vallisneria 642 Schraube.
 Veratrum 722 Germer.
 Verbascum 501 Fackel.
 Verbena 561 Eisen.
 Veronica 509 Bunge.
 Vesicaria 51 Bläsflein.
 Viburnum 322 Schwefel.
 Vicia 173 Wiede.
 Vinca 463 Winte.
 Viola 85 Veiel.
 Viscum 318 Mistel.
 Vitex 560 Mülle.
 Vitis 128 Rebe.

Wahlenbergia 441 Klingel.
 Willemelia 420 Häfel.
 Wulfenia 511 Glümete

Xanthium 433 Klisse.
 Xeranthemum 401 Sp. eube.

Zacynta 428 Barzel.
 Zahlbrucknera 244 Brechling.
 Zannichellia 653 Halbe.
 Zea 737 Mais.
 Zizyphus 138 Agleie.
 Zostera 655 Bier.

Register der einfachen deutschen Namen (und einiger zusammengesetzter).

- A**at 321.
 Abbeis 8.
 Abbiß 338 Succisa, 411.
 Abele 633.
 Abelken 633.
 Abereische 204.
 Abiel- 633.
 Achorn 122.
 Achten- 321.
 Aharizen 242.
 Affoster 202, 318.
 Affrusch 367.
 Agave 692 Agave.
 Aegel 578.
 Agleie 138 Zizyphus.
 Aglein 378 Aronicum.
 Agras 242.
 Agrest- 242.
 Agrin 190.
 Ahe 183.
 Ahorn 125 Acer.
 Aigel- 442.
 Akelei 15 Aquilegia.
 Akram 627.
 Asten- 321.
 Alant 358 Inula.
 Albe 633.
 Albeere 242.
 Albele 633.
 Alber 188, 633.
 Albesing 242.
 Alfranke 494.
 Alge, Einl. S. 15.
 Alhorn 321.
 Alhern 321.
 Alkermes 570.
 Almer 140.
 Alpfaff 223.
 Alpranke 494.
 Alspranch 30.
 Altraun 496 Atropa.
 Alesche 309.
 Aise 367.
 Alfem 367.
 Alfien 367.
 Alfing 525 Elsholtzia.
 Amarat 583.
 Amarelle 183.
 Amembry 183.
 Amel- 793.
 Amer 793.
 Amerny 183.
 Amhorn 125.
 Ammei 259.
 Ammer 259 Ammi, 183.
 Amömslein 258.
 Ampfer 600 Rumex.
 Amstel 3 Thalictrum.
 Anblatt 452, 514.
 Anders 550 Marrubium.
 Anemone 4.
 Angurke 222.
 Anis 263.
 Ante 563 Pinguicula, 8.
 Ankeli 563.
 Anaklein 571.
 Apfel 202.
 Appeldören 125.
 Apritose 183.
 Araf 641.
 Arbe 641.
 Arbeiß 175.
 Arbut 443 Arbutus.
 Aressel 204.
 Arfel 641.
 Arfle 641.
 Arfte 175.
 Atlas 317.

Arle 641.
 Arles 204, 317.
 Arls- 317.
 Arn 659.
 Arobe 641
 Arofe 641.
 Aron 659.
 Arbe 641.
 Asara 612.
 Aschnitz 195.
 Aser 612 Asarum.
 Aslatotte 715.
 Aspe 633.
 Aster 345 Aster.
 Atlas- 55.
 Attich 321.
 Aptsch 691 Sternbergia, 693.
 Aufbart 674.
 Auge 356 Asteriscus, 571.
 Augel 4 Anemone, 491.
 Auglein 571.
 Augurke 222.
 Aurifel 571.
 Aurin 472, 503.

Bade 155 Dorycnium.

Badelfen 571.
 Badenechtli 571.
 Badenesli 571.
 Balbis 547.
 Balder-braden 331.
 Balberjan 331.
 Balbrian 331 Valeriana.
 Balbrion 331.
 Balle 633.
 Balme 632.
 Balsam 508 Erinus.
 Balsen 526.
 Bändeli 745.
 Bändlein 745.
 Bäverlepäh 305.
 Bappel 117.
 Barfe 634.
 Bartengele 571.
 Bärtling 739 Andropogon.
 Bartsch 293 Heracleum.
 Bary 218.
 Bäsleinwat 74.

Basilge 523.
 Basilgram 523.
 Basille 523.
 Bäsfling 619.
 Batengel 548, 559.
 Batengele 571.
 Batengen 571.
 Batenifel 571.
 Batunge 548 Betonica.
 Bau 524.
 Baumel 421.
 Bazille 279 Crithmum.
 Beber 633.
 Becher 94 Cucubalus.
 Bebaun 277.
 Been 95.
 Behen 95.
 Beibosß 367.
 Beier 793.
 Beisfuß 367.
 Beisse 593.
 Beiwich 367.
 Belesja 580.
 Belle 633.
 Benebittc 398b. Cnicus.
 Berinze 442.
 Berle 264 Berula.
 Bernitze 442.
 Bertram 473 Anacyclus, 371.
 Bertschén 218.
 Berg 218 Myricaria.
 Besje 731.
 Besich 603.
 Besing 188, 442.
 Besniz 619.
 Bete 451, 593.
 Betonie 571
 Beutling 311 Pleurospermum.
 Bewich 367
 Bibernel 263.
 Bibinel 263 Pimpinella.
 Bibosß 367.
 Bid- 442.
 Bidel 442.
 Biennest 415.
 Biese 731.
 Biesje 593 Beta, 451.
 Bisse 498 Hyoscyamus, 183.
 Binde 659.

- Bluetſch 595.
 Bingel 616 Mercurialis.
 Binſe 731 Scirpus, 724, 730.
 Binſen 731.
 Binz 730 Heleocharis, 731.
 Birb 750 Crypsis.
 Birke 634 Betula.
 Birl 451 Pyrola.
 Birne 2/2 Pyrus.
 Birz 218.
 Biſchofsmütze 22.
 Biß 644 Hydrocharis.
 Bitterich 412 Picris.
 Bitterling 427 Picridium, 467, 602.
 Biſ- 442.
 Blade 341 Homogyne, 343, 600.
 Blade 341—343, 600.
 Blagbe 600.
 Blaſen- 30, 51.
 Bläſlein 51 Vesicaria.
 Blatſche 600.
 Blätſchen 600.
 Blatte 421.
 Blätter 600.
 Bläueli 470.
 Blauen 517.
 Blawelle 558.
 Bleiſe 580 Plumbago.
 Bleube 602.
 Blente 602.
 Bletſche 600.
 Bleſe 342, 600, Einl. S. 15.
 Bliden 793.
 Bloſe 380.
 Blumen, Einl. S. 15.
 Blutz- 5.
 Blutz 380 Cineraria.
 Boberele 495.
 Bögge 680 Goodyera.
 Bohne 178 Phaseolus.
 Bolle 633, 715.
 Böni 380.
 Bönni 380.
 Boretſch 481.
 Borowken 442.
 Borre 715.
 Borrich 481 Borago.
 Borz 450.
 Borze 220, 450, 636.
 Borſte 536 Clinopodium.
 Borſtel 301 Torilis, 395.
 Böſche 421.
 Boſe 242.
 Brägel 380.
 Brahm 144.
 Brame 187 Rubus, 144.
 Bramen 62.
 Brand 501, 517.
 Brändlein 668 Nigritella.
 Brändli 668.
 Branner 187.
 Bräun 743.
 Branneſſe 556 Prunella.
 Brech 243 Saxifraga.
 Brechling 244 Zahlbrucknera.
 Brehme 144 Spartium.
 B ein 743.
 Breit- 125.
 Breitling 297 Orlaya.
 Breme 187.
 Brenne 272 Cnidium.
 Breſſing 188 Fragaria.
 Breſte 381 Ligularia, 382.
 Breſteling 188.
 Breſtling 188.
 Breuſch 442.
 Brille 66 Biscutella.
 Brillen- 66.
 Brimm 145 Sarothamnus, 144.
 Broccoli 46.
 Brohmen 144.
 Bröl 447.
 Brom- 187.
 Bromerfen 187.
 Brommer 187.
 Bröſling 188.
 Bröſling 188.
 Britſcherich 248 Hacquetia.
 Brum 187.
 Brunelle 556.
 Bruſch 702.
 Brüſch 702 Ruscus, 446.
 Buche 626 Fagus.
 Büchel 284.
 Buchs 614 Buxus.
 Büchſchen 512 Lindernia.
 Bude 367, 407.
 Budel 408 Hyoseris, 407.

- Bugge! 557 Prasiu.
 Bühne 380.
 Bulle 547.
 Bullerjahn 331.
 Bulme 497 Scopolina, 498.
 Bülsps 183.
 Bulster 657.
 Bult 551.
 Bumelen 731.
 Bunge 509 Veronica, 576.
 Bünge! 213 Callitriche
 Bunge! 137.
 Bunte 775 Corynephorus.
 Burgel 216 Peplis.
 Burnet 197.
 Burre 742.
 Burschen 218.
 Burst 801 Nardus, 724.
 Bürste 657.
 Bürstling 757 Polypogon, 724.
 Burgel 225 Portulaca, 133.
 Burzi- 637.
 Busniz 619.
 Butte 194, 198.
 Butter- 8.
 Byre 202.
- C**entaur 472.
 Chamille 374.
 Chriest 183.
 Eichorie 407.
 Colza 46.
 Colmar 567.
 Cunrad- 123.
 Cyane 399.
 Cylinder 694.
 Cypressse 640 Cupressus.
- D**abernatschen 242.
 Dahle 641.
 Dähle 641.
 Damar 604.
 Damast 39.
 Damasten 39.
 Darin 112 Malachium, 474.
 Darre 746 Hierochloa.
 Däumling 353 Evax.
- Daun 546 Galeopsis.
 Dagen 639, 641.
 Denklein 480 Omphalodes.
 Derlein 317.
 Derfen 317.
 Degen 639.
 Dierlein 317.
 Dierling 317.
 Dierliz 317.
 Disb 432 Hieracium.
 Dill 291.
 Dingel 675 Limodorum.
 Dinkel 793.
 Dinse 237 Crassula.
 Diptam 135 Dictamnus.
 Dirken 737.
 Dirle 317.
 Dirliz 317.
 Dirnlein 317.
 Dispe 778.
 Distel 389 Carduus.
 Dober 364.
 Doche 13 Isopyrum, 721.
 Döcklein 495.
 Döbber- 61.
 Dohr 411 Leontodon.
 Donrian 359 Pulicaria.
 Donse 657 Typha.
 Dorant 505 Antirrhinum, 371, 468, 551.
 Dorich 61.
 Dörle 317.
 Dörling 317.
 Dörliz 317.
 Dore 140 Rhamnus.
 Dörnlein 317.
 Dorische 46.
 Dorje 46.¶
 Dort 61, 779, 791, 797.
 Dost 531, 339.
 Doste 531 Origanum.
 Dosten 531.
 Dotter 61 Camelina, 74, 475.
 Dötter 61.
 Dötterlein 75 Neslia.
 Drabe 59 Draba.
 Dragant 164.
 Dragan 367, 371.
 Drattel 574 Soldanella.
 Dramit 789.

- Dreher 663.
 Drehte 681 *Spiranthes*.
 Dreepel 791.
 Drenwe 392 *Carlina*.
 Dröfstein 449 *Rhododendron*.
 Drossli 449.
 Droß 502 *Scrophularia*.
 Drettel 574.
 Drunt 506 *Linaria*, 505.
 Dräffling 439 *Adenophora*.
 Drutte 185.
 Duft 786.
 Dummertian 359.
 Dummrian 359.
 Dune 733.
 Durant 551.
 Durchwachs 678.
 Dürlich 317.
 Durman 500 *Datura*.
 Durt 779, 797.
 Dutte 721.
 Dwasch 792.
 Dwell 792.
- E**ben 453 *Diospyros*.
 Ebern 188.
 Eberich 206 *Epilobium*.
 Ebbew 316.
 Ebreis 367.
 Ebresche 204 *Sorbus*.
 Efferen 624.
 Egel 566.
 Egelin 566.
 Eggerling 202.
 Ehmke 639.
 Eibe 638 *Taxus*.
 Eibisch 118 *Althaea*, 120, 204.
 Eibriß 204.
 Eiche 628 *Quercus*.
 Eifer 793.
 Einbeere 639.
 Eimer 793.
 Eisen- hut 17.
 Eiserich 561.
 Eisern 561 *Verbena*.
 Eiter- bögen 242.
 Elberten 188.
 Elber 635.
- Effinge 40 *Malcolmia*, 39.
 Ellaub 250.
 Ellenb 250 *Eryngium*.
 Eller 635.
 Ellern 321.
 Elloru 321.
 Elm 621.
 Elm 624, 635.
 Elm 635.
 Elm 635.
 Elm 367.
 Elm 635.
 Elm 635.
 Elm 367.
 Elm 183.
 Elm 639.
 Engeschen 285 *Archangelica*.
 Entwinn 223 *Bryonia*.
 Enzian 470 *Gentiana*, 223.
 Epau 3 6.
 Epf 252 *Apium*.
 Epfich 252.
 Epheu 316 *Hedera*.
 Epheu 316.
 Eppich 8, 252, 316.
 Erbeiß 175.
 Erbel 188.
 Erbe 175 *Pisum*.
 Erbrauch 30.
 Erdweich 93.
 Erfilge 523.
 Erfel 176.
 Erle 635 *Alnus*.
 Erne 119 *Lavatera*.
 Ern- rose 119.
 Erndt- rose 119.
 Erve 174.
 Erweissen 175.
 Esche 459 *Fraxinus*.
 Esparfette 171.
 Espe 633 *Populus*.
 Esper 171 *Onobrychia*.
 Estragon 367.
 Eustett 506.
 Ewig 316.
- F**abes 600
 Fabisen 600.

- Fackel 501 Verbascum.
 Fahn 368 Tanacetum.
 Fahne 632.
 Falber 632.
 Falbinger 632.
 Falte 256 Ptychotis.
 Falze 352 Micropus.
 Farn Einl. S. 15.
 Fase 371.
 Faselu 178.
 Fafen 793.
 Fäfen 793.
 Feder 572 Hottonia.
 Federlein 688 Trichonema.
 Federschelle 253.
 Feige 621 Ficus.
 Feinchen 349 Stenactis.
 Felbe 632.
 Felber 632.
 Felberich 566 Lysimachia.
 Felbinger 632.
 Felddarm 112.
 Fellsriß 28, 117.
 Fellryß 117.
 Felsen- tafche 70.
 Felwe 632.
 Felwer 139 Paliurus.
 Femmel 619.
 Fenchel 269 Foeniculum.
 Fennich 744 Setaria, 743.
 Ferche 641.
 Ferge 641.
 Fese 793.
 Fesen 793.
 Feste 430 Crepis.
 Fetsch 784.
 Fett- henne 238.
 Feuchte 641.
 Feure 641.
 Fichte 641.
 Fibernsche 8.
 Fiedte 641.
 Fiederling 360 Galinsoga.
 Filze 364 Filago.
 Fimster 30b. Platycapnos, 30.
 Fisolten 178.
 Fistel 142.
 Flachs 115 Linum.
 Flachs- dotter 61.
 Flacke 600.
 Flader 125.
 Flage 600.
 Flanger 673 Serapias.
 Fläschchen 72 Euclidium.
 Flatter 763 Gastridium, 633.
 Flechten, Einl. S. 15.
 Flemel 782.
 Flemmel 781 Melica.
 Flende 602.
 Flesem 187.
 Flette 96.
 Fliden 793.
 Flieder 458 Syringa, 321.
 Flitsche 18 Actaea.
 Flitsch- rose 18.
 Flitter 55 Lunaria, 633, 782, 783.
 Flitterchen 783 Eragrostis, 782.
 Flocke 396 Jurinea, 695.
 Flott 656 Lemna.
 Flöder 183.
 Flüße 199 Cotoneaster.
 Flüme 3.
 Föhre 641.
 Föhre 641 Pinus.
 Forsche 611.
 Freise 173, 178.
 Frießlein 91 Tunica.
 Friesli 91.
 Füllnau 195.
 Fure 641.
 Füre 641.
 Fürwigel 309.
 Fustet 142.
 Fustel 142.
 Gabel 361 Bidens.
 Gackel 371.
 Gacke 695.
 Gaser 589, 594.
 Gaffer 594.
 Gagel 636 Myrica.
 Galasie 418 Galasia.
 Galei 160 Galega.
 Galgen 726.
 Gallen 695 Galanthus.
 Gamander 559 Teucrium.

- Gamsennach 448.
 Ganer 793.
 Ganfer 594 Camphorosma, 589.
 Gänzing 190.
 Garaffel 186.
 Garbe Achillea 371.
 Gärlein 265.
 Gärmisch 204.
 Gärmisch 204.
 Garn 211 Myriophyllum.
 Gartau 185, 367.
 Gartann 185.
 Garthagen 367.
 Garthau 367.
 Garwe 371.
 Gärwer 49.
 Gäse 260.
 Gaspel 143 Ulex.
 Gatau 185 Dryas.
 Gathau 185.
 Gaube 86.
 Gauffer 507 a. Mimulus.
 Gedel 137.
 Geersich 260.
 Geerseln 260.
 Geersel 260.
 Geese 260.
 Geser 589 Polycnemum, 594.
 Geheil 254.
 Geierlein 260.
 Geißel 615.
 Gessel-holz 137.
 Gesörn 229 Herniaria.
 Gelese 26, 27.
 Gelsamine 460.
 Gelfter 17 Aconitum.
 Gelte 37 Cardamine.
 Gemsel 377 Doronicum.
 Gemßich 23.
 Gench 793.
 Genepi 367, 371.
 Genesch 595.
 Genge 371.
 Genist 682 Corallorrhiza.
 Genjel 226.
 Genseich 189 Comarum, 190.
 Genßich 190.
 Genßing 190 Potentilla.
 Genst 446, 447.
 Gerchel 288 Tommasinia, 260.
 Gerisch 260.
 Gerlin 260.
 Germäder 49.
 Germel 49.
 Germer 722 Veratrum, 12, 49.
 Gernsel 54 Farsetia, 49, 715.
 Gersch 260.
 Gerste 796 Hordeum.
 Gerstel 713 Gagea.
 Gerte 457.
 Bertel 286 Ferulago, 367.
 Gerwel 371.
 Gesticht 545.
 Gessel 8.
 Gieren 284 Angelica.
 Gierisch 260.
 Gierlein 260, 265.
 Gierlen 260.
 Gierlin 260.
 Gies 260, 284.
 Giesich 260 Aegopodium.
 Giggera- haaner 29.
 Gilbe 26 Glaucium.
 Gilge 706 Lilium, 690.
 Gilke 383.
 Gilze 771 Sesleria.
 Genst 146.
 Ginster 146 Genista, 319.
 Giren 260.
 Girgel 523 Ocimum, 230.
 Girfig 260.
 Girßing 260.
 Glane 317.
 Glanz 745 Phalaris.
 Gleiß- 8.
 Gleisse 268 Aethusa.
 Gletsch 517 Melampyrum.
 Glieb- weich 95.
 Glinze 8 Ranunculus.
 Gliserli 8.
 Glitsch 517, 549.
 Glitscher 517.
 Glitser 8.
 Glitserli 8.
 Glode 437 Campanula.
 Glöckchen 695.
 Glöckel 573 Cortusa.
 Glöie 340 Adenostyles.

- Glosze 355 Bupthalmum.
 Glugger 242.
 Gsum 186.
 Gsumme 511 Wulfenia.
 Gsure 545 Galeobdolon.
 Gnabe 503 Gratiola.
 Golsb 366.
 Gommer 793.
 Gonne 36 Arabis.
 Gorflin 260.
 Goresperich 778.
 Gösche 591 Chenopodium.
 Grampe 444, 446, 447.
 Grün 444, 641.
 Granate 205 Punica.
 Grande 444.
 Grange 444.
 Gränke 445 Andromeda, 444.
 Grannich 765 Piptatherum, 743.
 Gränstich 191.
 Grünfing 371.
 Grante 444 Arctostaphylos, 442, 449.
 Gränte 444, 450.
 Granze 444.
 Gränze 444.
 Gräfer, C inf. C. 15.
 Greifsel 442.
 Greife 350 Erigeron, 382.
 Greiferich 742.
 Greizen 742 Tragus, 743.
 Gremfel 49.
 Grenerich 190.
 Grense 743.
 Grensel 225, 226.
 Grenfing 1, 8, 23, 190, 191.
 Gretel im Busch 14.
 Grethe 152.
 Grensel 226 Montia, 225.
 Gride 602.
 Grien 60, 71.
 Gries- bart 260.
 Grinde 338 Scabiosa.
 Griniy 145.
 Grinz 145.
 Grippli 442.
 Gritel- 260.
 G:izel 260.
 Grofflin 470.
 Groffel 242.
- Groffel 242.
 Grünfing 685 Microstylis, 202, 683.
 Grunfel 242.
 Grünfel 457.
 Grünfing 191 Sibbaldia.
 Grunzel 242.
 Grünzel 242.
 Gruschke 202.
 Grusel 242.
 Güers 260.
 Gugel 659.
 Guggel 600.
 Gülden 472 Erythraea.
 Gufdenfing 202.
 Gümmer 793.
 Gunde 541.
 Gundel 532, 541.
 Gunbermann 541.
 Gundfing 532.
 Gundram 541 Glechoma.
 Gunfel 558.
 Günfel 558 Ajuga, 84.
 Gunzel 558.
 Güreche 204.
 Gurke 222 Cucumis, 367.
 Gurisch 260.
 Guris 260, 268.
 Güris 260.
 Gürtel 367.
- G**aber 778.
 Gabern 778.
 Gächel 149.
 Gackel 149.
 Gabaach 446.
 Gabbif 81.
 Gaser 778 Avena.
 Gaste 299 Caulalis.
 Gagen 198 Crataegus, 194.
 Gager 194.
 Gahnen- 29.
 Gahner 29 Corydalis.
 Gähnein 7 Ceratocephalus.
 Gäfel 420 Willemetia.
 Galde 653 Zannichellia.
 Gals 483 Lycopsis.
 Galster 632.
 Gauer 12, Nachtr. 1.
 Gammer 12, Nachtr. 1.

- Hämmerlein 715, Nachtr. 1.
 Händel 664 *Gymnadenia*.
 Händlein 662.
 Hanf 619 *Cannabis*.
 Hänflin 619.
 Harbad 446.
 Har 116 *Radiola*, 115, 475.
 Härle 392.
 Harste 317.
 Härmelchen 372.
 Harnisch 569 *Androsace*.
 Härtsch 260.
 Härtsche 260.
 Hartan 124 *Hypericum*.
 Hartel 456 *Phillyrea*, 457.
 Härtern 631 *Ostrya*, 317, 457.
 Harten 124.
 Härting 181, 784.
 Harud 733.
 Hasel 629 *Corylus*.
 Häst 260.
 Haepel 714 *Scilla*.
 Hatschen 743.
 Haube 674 *Epipogium*.
 Hefel 149 *Ononis*.
 Hefel 149.
 Heberich 44 *Erysimum*.
 Heers 260, 743.
 Heibach 446 *Calluna*.
 Heide 447 *Erica*, 446, 450, 602.
 Heibel 442, 743.
 Heide-rettich 44, 81.
 Heiderich 44.
 Heilge 370 *Santolina*.
 Heinerle 592.
 Heinis 121.
 Heintrich 592.
 Heinsch 366.
 Heizerlein 194.
 Heister 630 *Carpinus*.
 Heiz 190.
 Heft 195.
 Helle 38 *Dentaria*.
 Helm 762 *Psamma*, 29, 795.
 Helmer 555 *Scutellaria*.
 Hemer 12 *Helleborus*, 722, Nachtr. 1.
 Hemmer 12.
 Hemst 121 *Abutilon*, 118.
 Hengste 183.
 Henisch 366.
 Henne 238.
 Heumer- tagel 157.
 Herlige 317.
 Herlig 317 *Cornus*.
 Heisste 317.
 Hermel 372 *Anthemis*, 374.
 Hermschen 317.
 Hermsen 317.
 Herold 492 *Eritrichium*.
 Hespel 200.
 Heuschel 149.
 Hegen- strich 1.
 Hiese 133, 194, 198.
 Hiesen 133 *Tribulus*.
 Hilster 632.
 Hinbei 497.
 Hindlei 407.
 Hirn- schall 25.
 Hirnuß 317.
 Hirs 260, 743.
 Hirse 743 *Panicum*.
 Hirsen 743.
 Hirs 743.
 Hirsel 271 *Libanotis*.
 Hirscheln 321.
 Hitzgen- 742.
 Hode 679.
 Hoder 234 *Tillaea*, 238.
 Höbchen 194.
 Hode 662.
 Höblein 662.
 Höbling 616.
 Helde 653, 654, Einl. S. 15.
 Holber 321.
 Holf 615 *Euphorbia*.
 Holf 776 *Holcus*.
 Holländer 530.
 Holfen 321.
 Hofm 219 *Philadelphus*.
 Hölperte 442.
 Holfst 454.
 Höltingen 202.
 Hofunder 321 *Sambucus*.
 Hölzer, Einl. S. 15.
 Hooster 630.
 Hopfen 620 *Humulus*.
 Hörliche 317.
 Horligen 317.

- Hörligen 317.
 Horn 179 Ceratonium.
 Horn- 28, 113.
 Hornicke 317.
 Hörnicke 317.
 Host 445.
 Hub 168 Hippocrepis, 342.
 Hude 697 Streptopus.
 Huemst 121.
 Huf- 342.
 Hühner- 102, 108, 112.
 Huls 454 Ilex, 702.
 Hulse 454.
 Hüße 457.
 Hulst 454, 550.
 Hünge 672 Herminium.
 Hunst 121.
 Hut 504 Digitalis.
 Hütlein 137.
 Hutten 170 Hedysarum.
 Huzeln 202.

Jachandel 639.
 Jachantel 639.
 Jadge 101.
 Jälster 632.
 Jasmin Jasminum 460.
 Jbisch 120 Hibiscus, 118.
 Jesehe 260.
 Jfer 624.
 Jffer 624.
 Jfte 624.
 Jhte 291.
 Jhanb 316.
 Jfge 711 Paradisia, 706.
 Jfle 291.
 Jfm 624.
 Jfme 624.
 Jmber 659.
 Jmmern 366 Helichrysum.
 Jmmel 543 Melittis.
 Jngrün 463.
 Jode 442.
 Jöfl 26.
 Jofster 632.
 Jörs 260.
 Josephyse 533.
 Joseplin 533.
 Jöfl 260.

 Jper 624.
 Jregel- 442.
 Jfop 539 Hyssopus, 533.
 Jsepe 539.
 Jspen 539.
 Jstche 230 Illecebrum.
 Jugel- 442.
 Jüfl 26.
 Jungfer im Grünen 14.
 Jünglin 366.
 Jüngling 366.
 Juppe 449.
 Jürs 260.
 Juster 632.
 Jve 150 Anthyllis, 316, 559.

Kabes 46.
 Kabis 46.
 Kabbich 639.
 Kabbig 639.
 Kabbif 639.
 Kaiserli 571.
 Kaiserling 571.
 Kalamint 535.
 Kaline 322.
 Kalinke 322.
 Kalms 661.
 Kalms 661 Acorus, 690.
 Kamille 374 Matricaria, 372.
 Kamm 302 Scandix.
 Känmlein 773 Lamarekia.
 Kandel 23 Nymphaea.
 Kandel 532.
 Kandyk 708.
 Kanik 639.
 Kanne 466.
 Kantel 45 Syrenia.
 Kappe 659 Aron.
 Kappen= raudy 29, 30.
 Kapper 82 Capparis.
 Kappes 46.
 Kappis 46.
 Käßplein 137.
 Kappus 46.
 Kapres 82.
 Kapuze 17.
 Karbe 261.
 Karde 334.
 Karden 334 Dipsacus.

- Karniffel 186.
 Karobe 179.
 Karse 67 *Lepidium*.
 Karße 183.
 Karte 334, 386.
 Karten 334.
 Kartoffel 494.
 Karviel 46.
 Kaffe 183.
 Käß- pappel 117.
 Kateinl 1, 185.
 Käylein 364 *Filag o.*
 Kefe 156 *Bonjeania*.
 Kefber 316.
 Kefede 321.
 Kefeken 322.
 Kette 723 *Tosfieldia*, 321, 322, 371.
 Kenster 319 *Loranthus*, 318.
 Kerbel 303 *Anthriscus*.
 Kermes 584 *Phytolacca*.
 Kerse 183, 571.
 Kerge 207 *Oenothera*, 501.
 Kesper 183.
 Kespere 183.
 Keste 627 *Castanea*,
 Keule 657.
 Khyrnab 123.
 Khyrnat 123.
 Kicher 176 *Lathyrus*, 177.
 Kiefer 641.
 Kiene 641.
 Kiepe 194.
 Kietsche 183.
 Kietsche 183.
 Kiste 39 *Hesperis*, 96.
 Kinkel 639.
 Kirchen 32.
 Kirsche 183.
 Kiffesen 321.
 Klaff 519.
 Klaffer 63, 506, 519.
 Klaunder 314.
 Klapp 506.
 Klappe 87 a. *Aldrovandia*, 465.
 Klapper 519 *Rhinanthus*.
 Klapper- muß 136.
 Klapp- kraut 95.
 Klasper 63, 69.
 Klatsche 25.
 Kl u 562 *Acanthus*.
 Klebe 390 *Onopordon*, 391, 475, 571.
 Kleber 329, 477.
 Kleberich 96, 329
 Klebling 329.
 Klee 154 *Trifolium*.
 Kleinling 563 *Centunculus*.
 Kleiße 475 *Cuscuta*, 391.
 Kleister 318.
 Klepfer 95.
 Kleppel 336 *Knautia*.
 Klette 391 *Lappa*.
 Kletze 770 *Echinaria*.
 Klu 100, 101.
 Klover 153 *Melilotus*.
 Klummanß 316.
 Klumme 701 *Smilax*.
 Klügel 441 *Wahlenbergia*.
 Klügel- möhre 260.
 Klünzel 391.
 Klünze 433 *Xanthium*, 391.
 Klittach 795 *Elymus*, 391.
 Klizel- 260.
 Klöck- kraut 95.
 Klupers 639.
 Kluster 318
 Kluck- kraut 95.
 Kluck 233 *Scleranthus*.
 Klünling 283.
 Klumpel 415.
 Kluebel 100 *Sagina*, 101, 657.
 Klüdel, Klirk, Klirke 639.
 Klispel 183.
 Klister 639.
 Klobel 10, 229.
 Klöbel 229.
 Kloble 10.
 Kloll 306 *Biasolettia*.
 Klölling 162 *Phaca*, 176.
 Klöpf 384 *Echinops*, 179, 180.
 Klöpflein- 75.
 Klötrich 100.
 Klörpel 106 *Cherleria*, 233.
 Klöspe 657, 658.
 Klösper 180 *Cercis*.
 Kloten 262 *Bunium*, 502.
 Klöterich 100, 233, 602.
 Klöttrich 602 *Polygonum*.
 Klütgen 46.

- Röhrling 202.
 Röhler 429 Pterotheca.
 Rohl 46 Brassica, 532.
 Rohlsa 46.
 Röl 532.
 Rölbe 657.
 Rölbel 196 Sanguisorba.
 Rölben 657.
 Rölle 532, 533.
 Rölmar 535 Calamintha.
 Rölmar 567 Anagallis.
 Rölml 533.
 Rölpe 514 Orobanche.
 Rönbel 532.
 Rönel 534 Micromeria, 533.
 Ronrab- 123.
 Röpfe 305 Chaerophyllum.
 Roprig 277.
 Rörfel 303.
 Rorianter 315 Coriandrum.
 Rorle, Rorln 317.
 Rorn 794.
 Rornel, Rornelle 317.
 Rosten 419 Hypochoeris.
 Rostenz 531.
 Rotborten 242.
 Rrade 343.
 Rragen 363 Carpesium.
 Rralle 167 Ornithopus, 436.
 Rrambe 80 Crambe.
 Rramet 639.
 Rran 129 Geranium, 444.
 Rranich- schnabel 129.
 Rranemitt 639.
 Rrant 531.
 Rranwet, Rranwitt 639.
 Rränze 444.
 Rranzerich, Rranzti 639.
 Rräßlein 150.
 Rrapp 328 Rubia.
 Rrätze 385 Cirsium.
 Rräusel 242.
 Rreen 60.
 Rreißig 34 Barbarea.
 Rrese 183.
 Rren, Rrenze 444.
 Rresse 33 Nasturtium.
 Rressich 34.
 Rressling 442.
 Rrensel 226.
 Rrenz- beere 140.
 Rrenzchen 327 Crucianella.
 Rreu,- born 140.
 Rrieche, Rriechel 183.
 Rriedling 183.
 Rrispel 376 Pinardia, 63.
 Rrijel 260.
 Rroll 314.
 Rron 444.
 Rrone 705 Fritillaria.
 Rrönlein 166 Coronilla.
 Rropf 95, 305.
 Rröpfe 343 Petasites.
 Rroseller 140.
 Rrötelle 372.
 Rrücke 183.
 Rrümling 422 Chondrilla.
 Rrupe 400 Crupina.
 Rrüper 178.
 Rrusche 202.
 Rrüchenschelle 4.
 Rrundel 532.
 Rrübil 47.
 Rrüfer- schlegel 137.
 Rrugel 578 Globularia.
 Rrühlein 532.
 Rrühschelle 4.
 Rrumer 212.
 Rrul 532.
 Rrümmel 261 Carum, 532.
 Rrümmerting 224 Ecballion, 222.
 Rrundel, Rründel, Rründling 532.
 Rrunfel 304 Physocaulus.
 Rrünlin 532.
 Rrunrat 123 Androsaemum.
 Rrunrath 123.
 Rrüntschi 721.
 Rrunz 194.
 Rrürbiß 221 Cucurbita.
 Rrurle 670 Chamaeorchis.
 Rrutte 199 Cotoneaster.
 Rruttel 532.
 Rrüthen 201.
 Rrab 329 Galium.
 Rrabesche, Rrabesse 342.
 Rrad 32 Cheiranthus, 651.

Raich- kraut 651.
 Rafrije 159 Glycyrrhiza.
 Raufen 511.
 Rapper 28 Hypecoum.
 Rärche 641.
 Rafer 296 Laserpitium.
 Raufche 424, 641.
 Rätſche 424, 641.
 Ratten 342.
 Rattich 424 Lactuca, 342.
 Raub 329.
 Rauch 715 Allium.
 Räucherl 41.
 Räuser 620.
 Räuſte 407.
 Raugerich 339 Cotula.
 Ravab 312 Malabaila.
 Lavendel 524.
 Rebe 485.
 Reerk 501.
 Reethardel 774, 797.
 Reg- ſöhre 641.
 Reglen 641.
 Reſne 125, 317.
 Reich 559.
 Rein 115.
 Rein- faum 125.
 Rein- botter 61, 75.
 Reine 1.
 Reiter 473 Polemonium.
 Reitharb 797.
 Reue 1.
 Reune 125.
 Reſch Phleum 751.
 Reſſchen 342.
 Reittich 342 Tussilago, 600.
 Reuchel 736.
 Reuchte 491 Myosotis, 522.
 Reufche 658 Sparganium, 648.
 Reufoie 31 Matthiola.
 Rewat 46.
 Richte 96 Lychnis.
 Rict 4.
 Ribweich 93.
 Riele 1.
 Riene 1 Clematis.
 Rieſch 690, 751.
 Rieſche 648 Butomus, 642.
 Rieſte 275 Ligusticum.

Rieſte 657.
 Rikat 458.
 Ritie 690, 706, Einl. S. 15.
 Rimben 204.
 Rim- baum 125, 204.
 Rinde 122 Tilia.
 Ringe 228 Corrigiola.
 Ringes 442.
 Rinſe 174 Ervum.
 Riſch 751.
 Riſche 736.
 Robularie 53 Lobularia.
 Röchel 731.
 od 651 Potamogeton, 8, 602.
 Roche 344 Linosyris.
 Robbit 342.
 Rode 486 Onosma, 796.
 Röbfe 342.
 Röffel 646 Alisma.
 Röſne 125.
 Roich 797 Lolium.
 Römme 125.
 Roowas 342.
 Rore 605 Laurus.
 Roape 215.
 Rot- wurz 486.
 Rötthe 796, 797.
 Ruchte 522 Euphrasia.
 Ruct 4.
 Rudere, Rudern 634.
 Ruge 521 Trixago, 407.
 Rum 768.
 Rünecke 511.
 Rünid 513 Limosella, 511.
 Rupine 148 Lupinus.
 Ruppe 17.
 Ruzei 611 Aristolochia.
 Rujerne 151 Medicago.

Machaidel, Machandel, Macholder, Ma-
 choller 639.
 Mabaun 278 Gaya, 277.
 Mäbdl 759.
 Mäbe 184.
 Mädel- baum 641.
 Magen 25.
 Mäger 99 Buffonia.
 Mägeri 99.

Maginfe 571.
 Magfamen 25.
 Maie 700 Majanthemum.
 Mairan 531.
 Mais 737 Zea.
 Maisch 320 Adoxa.
 Malch 415 Tragopogon.
 Maltut 153.
 Malter 599 Thelygonum.
 Mandel 181 Amygdalus.
 Mändel- Baum 641.
 Mänderlein 559.
 Mangel, Mangelst 593.
 Mangold 197, 593, 600.
 Manna 785.
 Mantel 195, 641.
 Marbel 725 Luzula.
 Marbaune 442.
 Marellen 183.
 Mark 265.
 Marille 292.
 Marl 759 Apera.
 Marobel 550.
 Märzling 202.
 Mafer 125.
 Mastich 141 Pistacia.
 Maßalter, Maßolder 125.
 Mattau 277.
 Mattl 759.
 Mattrei 277.
 Mauchel 242.
 Maul- 622.
 Mebel 382.
 Medaun 277.
 Medich 151.
 Megel 197 Poterium.
 Megel- kraut 105.
 Meier 105 Alsine, 110, 326.
 Meierich 105, 110.
 Meier- kraut 105.
 Meirich 100, 105.
 Meiserich 326.
 Meister 326 Asperula.
 Meide 598 Atriplex, 591.
 Mesone 222.
 Mesote 153.
 Menberle 519 Paederota.
 Mengel 596 Eurotia, 593.
 Mennig 192 Agrimonia.

Menwe 60 Cochlearia.
 Merf 265 Sium.
 Mesefe, Meserich, Messe 326.
 Mespel 200 Mespilus.
 Meter 537 Melissa, 375.
 Meterich 375.
 Metram 371, 375.
 Metter 371.
 Meusch 320, 326.
 Mibel 759.
 Mieliz 764, 785.
 Miere 110 Stellaria, 105.
 Mies 243.
 Miezchen 154.
 Milchen 405 Arnoseris.
 Milenz 764, 785.
 Milis, Miliz 764.
 Mill 764 Milium.
 Mistau 785.
 Milte 598.
 Mimer 16.
 Minschen 736.
 Minner 90 Gypsophila.
 Minze 526 Mentha.
 Mirre 307 Myrrhis.
 Mirte 220 Myrtus.
 Mispel 200.
 Misse 660 Calla.
 Mistel 318 Viscum.
 Moelgeer 470.
 Mohn 25 Papaver.
 Mohnling 20 Paeonia.
 Möhre 298 Daucus.
 Möhring 274 Athamanta.
 Möhrlein 668.
 Mollen 183.
 Moste 239 Sempervivum.
 Mändlein 193 Aremonia.
 Monke 425 Jasione.
 Moose, Einsl. S. 15.
 Morche 494.
 More 622 Morus, 298.
 Morele 292.
 Morelle 494.
 Morre 187.
 Mork 265.
 Mors 9.
 Morfe 9 Caltha.
 Morsch 320, 326.

Mundaum 277.
 Mufel 194.
 Muggert 367.
 Mülbe 560.
 Mülle 560 Vitex.
 Mummel 24 Nuphar.
 Munterne 277.
 Mur 108 Arenaria.
 Must 718 Muscari.
 Müssi 530.
 Mustart 47.
 Mätrich 375.
 Muttay 277.
 Muttere, Mutteri 277.
 Muttern 277 Meum.
 Mutterne, Muttern 277.
 Müttschen 137.
 Myrte 220, 636.

Nabel 246 Hydrocotyle.
 Naberling 202.
 Nablung 240 Umbilicus.
 Näglein 92 Dianthus.
 Napen 46.
 Näpfein 484 Nonnea, 571.
 Narcisse 693 Narcissus.
 Narb 331.
 Narbe 14.
 Natsch 736, 801.
 Negelin 92.
 Regenknee 100.
 Neglen, Neglin 92.
 Nelke 92, Einl. S. 15.
 Nepte 540 Nepeta.
 Nessel 200.
 Nessel 617 Urtica.
 Nest 679 Neottia.
 Neuherrling 202.
 Niebe 423 Prenanthes.
 Niese 1, 322.
 Niesel 333.
 Nimbsch 736.
 Nissel 333 Valerianella.
 Nissel 318.
 Nisschen, Nisslein 333.
 Nixe 654 Najas.
 Nolde 325 Sherardia.
 Nopal 240 Opuntia.
 Nudel 494.

Nüese 1.
 Nüle 1, 2.
 Nuscher 625.
 Nuffer 625 Juglans
 Nüßlein 333.

Oegschen 4.
 Ohnblatt 452.
 Ohnhorn 671.
 Oehrschen 286 Bupleurum.
 Olive: 455.
 Oleander 464 Nerium.
 Oleaster 608 Elaeagnus.
 Olive 455 Olea.
 Oelfenich 289 Thysselinum.
 Oogen- blöme 4.
 Orant 676 Cephalanthera, 505, 531.
 Orbe 177 Orobus.
 Orche 662 Orchis.
 Orchis 662.
 Oengel 250.
 Organt 531.
 Orle 635.
 Oeschen 4.
 Osterid 283 Ostericum.
 Ost iz 290 Imperatoria.
 Oshris 607 Osyris.
 Otse, Otte 635.
 Ottig 339 Eupatorium.
 Oyel 204.

Päde 793.
 Panetsch 595.
 Pappel 117 Malva.
 Pappel 117, 633.
 Pappst 183.
 Paronychie 231 Paronychia.
 Partische 215.
 Paffel- beere 242.
 Pastaf 619.
 Pastnach 232.
 Pastnach 292 Pastinaca.
 Pastöl 619.
 Patate 494.
 Päten 736.
 Patönnjeln 571.
 Patfcherben 183, 322.

Peden 736.
 Peltischen 169 Securigera, 166.
 Peperle, Peperlein 305.
 Pepersepep 305.
 Perge 641 (S. 212).
 Pesel 657.
 Pestnachen 292.
 Peterlein 253 Petroselinum.
 Peterling 253.
 Peterfille, Peterfille 253.
 Pettel 95.
 Pfäffling 202.
 Pfännlein 8.
 Pfebe 221.
 Pfeil Sagittaria 647.
 Pfeiler 604.
 Pfeule 693.
 Pfirsich 182 Persica.
 Pfirger 591.
 Pflauber 183.
 Pflaume 183 Prunus.
 Pfluder 183.
 Pfoste 536.
 Pfötchen 365 Gnaphalium.
 Pfriem. 144.
 Pfriemen 62 Subularia, 144.
 Pfriemling 431 Soyeria.
 Pfrimmen 144.
 Pfiefling 478 Echinosperrnum.
 Pflze 183
 Pflze, Einl. S. 15.
 Pimper 136 Staphylea.
 Pimperlimpimp 305.
 Pinke 579 Statice.
 Pinne 88.
 Pinsel 657.
 Pint 659.
 Pione 20.
 Pippau 421, 430.
 Pipping 202.
 Pirsching 756 Coleanthus.
 Pizer 590, 591.
 Plateniglen, Platenifen 571
 Platte 421.
 Plente 602.
 Pletche 391, 600.
 Plompe 644.
 Ploster 388 Tyrimnus.
 Plofchen, Plofcher 600.

Ploger 222.
 Plumpe 23, 644.
 Pluger, Plüger 222.
 Pol, Polei 527.
 Polich 527 Pulegium.
 Polle 564.
 Pompe 23.
 Pompel 421.
 Popel, Poppel 633.
 Porre 715.
 Pors 450, 636.
 Porfch 450.
 Porfelein 103 Halianthus.
 Porst 450 Ledum.
 Prängel 350.
 Prange 354 Telekia, 120.
 Preißel 442 Vaccinium.
 Priestler 183
 Primel 571.
 Prume 183.
 Pustel, Pustler 657.
 Pumpe 23, 224, 421, 644, 657.
 Pung 509.
 Pungen 576 Samolus, 509.
 Puppe 23.
 Putte 20.
 Putze 242.

Quadel- 639.
 Quade 375.
 Quäfel 639.
 Quänbel, Quänlein 532.
 Quadel 203 Aronia.
 Quebeden 321.
 Quecke 758 Agrostis, 793.
 Queckholber, Queckolber 639.
 Queiße 8.
 Quendel 532 Thymus, 475.
 Quendlein 532.
 Queste 149.
 Quetsche 183.
 Quielche 753 Cynodon.
 Quindel 532.
 Quiren-, Quirin- 342.
 Quirre 342.
 Quispel 766 Stipa, 733.
 Quitsche 204, 624.
 Quitte 201 Cydonia.

- Nabis** 774.
 Nebülnzchen 333.
 Nachsen 542 Dracocephalum.
 Nach-, Nachfolber 639.
 Nädchen 273 Trochiscanthes.
 Nabe, Nabel 97.
 Nädel 799 Lepturus, 797.
 Naden 97 Agrostemma.
 Naben 97.
 Nafausse 449.
 Naffel 186 Geum.
 Nage 669 Ophrys.
 Nafse 64 Teesdalia.
 Nafne 593.
 Naie Arrhenatherum 777.
 Nait 761 Calamagrostis.
 Namts, Namifch 49.
 Rampe 49, 715.
 Rampen 49 Diplotaxis.
 Ramper 49.
 Rams 715.
 Ramschel, Ramschen 49.
 Ramse 49, 68.
 Ramsel 89 Polygala, 49.
 Rämfel 715.
 Ramfen, Ramfer 49.
 Ramferen, Ramfern 49.
 Rämfern, Ramfel 49.
 Ramfer 698 Paris.
 Ramus 49.
 Ranbe 324 Linnaea, 323, 593.
 Rander, Raner 593.
 Range 475, 593.
 Ranger 593.
 Ranke 475.
 Ranne 593.
 Ranfel 49.
 Ranunkel 8.
 Ranusche 593.
 Ränze 49.
 Raps 46.
 Rapunzel 436 Phyteuma, 437.
 Rapunzeln 333.
 Raspen 778.
 Raffel 602.
 Raffeler 633.
 Rate, Raten 97.
 Rattel 633.
 Räuber 368.
 Rauch 30 Fumaria.
 Rauche 532.
 Raufe 42 Hugueninia, 41.
 Raunfche 593.
 Räupling 165 Scorpiurus.
 Raufch 613 Empetrum, 636, 797.
 Räuſch 442.
 Raut 371.
 Raute 134 Ruta.
 Rebe 128 Vitis.
 Rebling 127 Ampelopsis.
 Rebülnzchen 333.
 Red-, Redfolber 639.
 Regen 147 Cytisus.
 Reiber 368.
 Reichart 516 Tozzia, 561.
 Reichling, Reibling 242.
 Reiferich 742.
 Reiflein 451.
 Reifling 755 Leersia.
 Refolter 639.
 Reffen 321.
 Rempe 48 Erucastrum, 49.
 Remfe 68 Hutchinsia, 49.
 Remfel 49.
 Reps 79 Rapistrum.
 Reffen 321.
 Rettich 81 Raphanus.
 Ribbe 371.
 Riets 242 Ribes.
 Ried 736.
 Riegel 457 Ligustrum, 55.
 Riefe 624.
 Riemen 655.
 Riefen 49.
 Riet 736 Carex.
 Riffen 778.
 Ringel 383 Calendula.
 Ringeze 421.
 Rinſen 49.
 Rippel 371.
 Riſch 724.
 Riſpel 784 Poa.
 Riſpen 778.
 Riſch 772 Koeleria.
 Rodet 78 Cakile.
 Rodheit 47.
 Robe 518.
 Rodel 518 Pedicularis, 97.

- Nöbel 518.
 Roggen 794 Secale.
 Röhlfe 371.
 Röhne 593.
 Rohr 769 Arundo.
 Röhrlin 409 Hedypnois, 421.
 Röhrling 473 a Collomia.
 Rofefe, Roffefe 714.
 Röße 321, 371.
 Romei, Römerei 374.
 Ronne 593.
 Ropperen 188.
 Rose 194 Rosa.
 Röße 236 Rhodiola.
 Rosmarin 529 Rosmarinus.
 Rößling 202.
 Röße 325, 328.
 Rößel 610 Cytinus.
 Rößern 317.
 Rößling Erythronium 708.
 Rötig, Rößfel 602.
 Rottel 97.
 Rone 583.
 Rübe, Rübßen 46.
 Ruche 747 Anthoxanthum.
 Ruchel 347 Bellidiastrum.
 Rucherl 347, 343.
 Ruch 600.
 Rucherl, Rugei 4.
 Rüs 371.
 Runge, Rungel 593.
 Runke 50 Fruca.
 Runfel 593.
 Rusch 726 Cyperus, 724, 731.
 Rusf 724.
 Rüsffel 488 Echium.
 Rüsfer 624.
 Rüsfling 202.
 Ruthe 351 Solidago.
 Rutschßen, Rutschßen 724.
 Ruttich 602.
 Ruver 628.
 Ruwe 638.

 Saare 633.
 Sabel 661.
 Sachß 719 Narthecium.
 Sädel 69 Capsella.
 Sadel 639.
 Saffer 397 Carthamus.
 Sajran 687 Crocus.
 Säge 645 Uдора, 643.
 Sähle 632.
 Sahr 732 Fimbristylis.
 Sahrach 734 Elyna.
 Saite 475.
 Safat 424.
 Salbei 530 Salvia.
 Salche 632.
 Salbe 652 Ruppia, 651.
 Saleß 662.
 Saliunf 331.
 Salme 597 Halimtus.
 Salking 600.
 Salkting, Salkting 600.
 Salwei 530.
 Salzer 586 Salsola.
 Salzing 650.
 Sande 8, 724.
 Samling 232 Polycarpon.
 Sammet 760 Lagurus.
 Sanidel 247 Sanicula.
 Sanifel 38, 247.
 Sapsel 208 Isnardia.
 Sauer 132 Oxalis.
 Säuerlein 600.
 Säuerling 601 Oxyria, 132, 600.
 Saug 544 Lamium.
 Sauger 452 Monotropa, 544.
 Saurach 21 Berberis.
 Saurich 21.
 Scepter 709.
 Schabab 14 Nigella, 371.
 Schabifen 321.
 Schafaster 321.
 Schalotte 715.
 Schärfling 477 Asperugo.
 Scharlach 538.
 Scharlei 538 Horminum, 530.
 Scharling, Schärfling 293.
 Scharn 280 Conioselinum.
 Scharnidel 38, 517.
 Scharte 395 Serratula, 385.
 Schärtling 394 Saussurea.
 Schatt 494 Solanum.
 Schatten 494.
 Schebiden 321.

- Scheer 643 Stratiotes.
 Scheibe 362 Helianthus.
 Scheiberich 255 Helosciadium.
 Scheibering 255.
 Schelle 438 Edrajanthus, 4, 437, 571.
 Schemmer 721 Colehicum.
 Schenau 587.
 Schenken 371.
 Scherb 102 Lepigonum.
 Scherbe 183.
 Scherben 322.
 Scherbet 254 Trinia.
 Scherbide 183.
 Scherbe 430.
 Scherte 183.
 Scheriden 183, 322.
 Schernidel 124.
 Scherpe 183.
 Schere 410.
 Scherfchen 321.
 Schiebchen 321
 Schießling 43 Braya.
 Schierling 510 Conium.
 Schiest 547, 549.
 Schild 56 Clypeola.
 Schild 768 Phragmites.
 Schildich 748 Imperata.
 Schium 565 Trientalis.
 Schlängel 657.
 Schlängesein 137.
 Schlauch 564 Utricularia.
 Schlegel 787 Dactylis.
 Schlehe 183.
 Schleife 65 Iberis.
 Schließ 703 Tamus.
 Schlinden, Schlänge 322.
 Schlimpfen- schlägesein 137.
 Schluppen 602
 Schlippe 752 Chamagrostis.
 Schlop 467 Chlora.
 Schote 657.
 Schotte 495.
 Schotter 4.
 Schluche, Schlucher 602.
 Schlummer 717 Endymion.
 Schlund 507 Anarrhinum.
 Schlupfen 183.
 Schlüffel 489 Pulmonaria, 571.
 Schlut: 495.
 Schlutte 495 Physalis.
 Schmid 142.
 Schmalz- blümchen 8.
 Schmelche 786 Molinia.
 Schmese 724, 774.
 Schmelle 774, 786.
 Schmelz 587 Salicornia.
 Schmerbel 592.
 Schmergel 8, 9, 592.
 Schmerle 727 Schoenus.
 Schmertel 658.
 Scherze 602.
 Schmiele 774 Aira, 786.
 Schmitwe 780 Triodia.
 Schmirke 592 Blitum.
 Schmirgel 8, 713.
 Schmund 84 Helianthemum.
 Schmüdel 48 Petrocallis.
 Schnabel 130 Erodium.
 Schnalle 25, 95.
 Schnalz- 95.
 Schnappe 547.
 Schneite 728 Cladium.
 Schneppe, Schneppi 367.
 Schneße 386 Cynara.
 Schößl 27 Chelidonium.
 Scholler, Schollera 442.
 Scholp 661.
 Schönchen 348 Bellis.
 Schöne 716 Hemerocallis.
 Schopf 740 Heteropogon.
 Schorf 475.
 Schoter 284.
 Schotfchen 321.
 Schradel 454.
 Schraube 642 Vallisneria.
 Schrödel 454.
 Schrunde 406 Rhagadiolus.
 Schübden 321.
 Schüchel 157 Lotus.
 Schude 575 Cyclamen.
 Schuß 686 Cypripedium.
 Schußlein 157.
 Schurre 520 Bartsia
 Schwaden 785 Glyceria, 743.
 Schwaffen, Schwafl- 322.
 Schwärzling 416 Scorzonera, 668.

- Schwefel 414 Urospermum.
 Schwelch 322 Viburnum.
 Schwelgen, Schwelfen 322.
 Schwertach 689.
 Schwertel 690 Iris, 689.
 Schwide 800 Psilurus.
 Schwingel 789 Festuca.
 Schwumfeln 731.
 Sebel 63, 69.
 See- 23, 103.
 Segge 735 Kobresia.
 Seibe 475.
 Seif, Seifen- 93.
 Seife 421 Taraxacum.
 Seißel, Seißl- 129.
 Seite 475.
 Seling, Seltunf, Seljung 331.
 Sella, Sellarie 252.
 Sembe 729 Rhynchospora, 724, 731.
 Semse 724.
 Sen 382 Senecio.
 Senda 446.
 Sende 446, 447, 724.
 Sendorich 656.
 Seneschen 382.
 Senet 161.
 Senf 47 Sinapis.
 Sengel 404 Apöseris.
 Senne 161 Colutea. 166.
 Sentrich 639.
 Serde 393 Staehelina, 392.
 Serge 533 Satureja.
 Sermel 677 Glaux.
 Serpe 641.
 Serfch, Serse- 204.
 Sertrich 639.
 Sesel 270 Seseli.
 Sebe 639.
 Sichel 257 Falcaria.
 Side 184.
 Sidel 257.
 Siegmar 689 Gladiolus.
 Siggel 643.
 Silan 276 Silaus.
 Silber- 55.
 Siler 295 Siler.
 Silge 282 Selinum.
 Silling 710 Anthericum, 706.
 Simber 41 Sisymbrium.
 Simerich 656.
 Simmer 88 Parnassia.
 Simse 724 Juncus, 729, 731.
 Sinau 195 Alchemilla.
 Sindau 87.
 Sinder 314 Bifora.
 Singlen 710.
 Singrün 463.
 Sinnthau 87.
 Sirene 458.
 Siseru 265
 Sison 258 Sison.
 Sitter 677 Epipactis, 12.
 Stigeln 721.
 Storbion 559.
 Smirne 313 Smyrnum.
 Soche 22 Epimedium.
 Sode 585 Schoberia.
 Sonch 425 Sonchus.
 Sondau 87 Drosera.
 Sonf 425.
 Sonnentau 87.
 Sorg 741 Sorghum, 743.
 Spänling 183.
 Spargel 696 Asparagus.
 Spark 101 Spargula.
 Spart 754 Spartina.
 Sparz 158 Tetragnolobus.
 Spätling 202.
 Speif 570 Aretia.
 Spelle 107 Möhringia.
 Spelt, Spelz 793.
 Sper- baum 126.
 Sperbel 204.
 Sperrig 101.
 Sperwe 126 Aesculus.
 Spettel 95 Silene.
 Spey- spettel 95.
 Spic 524.
 Spidel 436.
 Spiegel 440 Specularia, 793.
 Spiel 331, 524.
 Spiefe, 524 Lavandula.
 Spiel- kette 95.
 Spier 184 Spiraea.
 Spierling 204.
 Spierpette, Spiesglätte 95.
 Spiespettel, Spießpettel 95.
 Spießling 20.

- Spille 137 Evonymus.
 Spilling 183.
 Spinat 595 Spinacia.
 Spindel- baum 137.
 Spineffen 242.
 Spinnling 649 Scheuchzeria.
 Spigling 357 Pallenis, 791.
 Speiße 434 Lobelia.
 Splyspettel 95.
 Sporkel 694 Leucojum.
 Sporkelle 694.
 Spörling 204.
 Sporn 16 Delphinium.
 Spornel 332 Centhrantus.
 Spöttlich 522.
 Spreibach 187.
 Spreißeln 442.
 Sprende 401 Xeranthemum.
 Spricker 140.
 Spring 451, 131.
 Sprinze 131 Impatiens.
 Spritze 284.
 Sprockel 693.
 Spröck-, Spröckel- 140.
 Spreher, Spröher 323.
 Spritte 174.
 Spul- baum 137.
 Spurche 639.
 Spurgis 101.
 Spurre 109 Holosteum, 101.
 Stab, Stäblein 693.
 Stäf 387 Silybum.
 Ständling 683 Sturmia.
 Stauberich 590 Kochia.
 Stech- born 139, 140.
 Steinrich 52 Alyssum.
 Stein- schmüdel 58.
 Stendel 665 Himantoglossum.
 Stern 712 Ornithogalum.
 Sternling 346 Galatella, 345.
 Sterz 749 Alopecurus.
 Stichel 309 Echinophora.
 Stichling 221b Sicyos.
 Stieler 417 Podospermum.
 Stier 583.
 Stinfe 19 Cimicifuga.
 Stöbe 399.
 Stöck, Stöckas 366.
 Stöckel 281 Levisticum.
 Storze 323.
 Stoß 579.
 Strähle 788 Cynosurus, 334.
 Sträubling 581 Littorella.
 Strang 287 Peucedanum.
 Straube 2 Atragene.
 Sträußel 767 Lasiagrostis.
 Streel, Strehl 334, 335.
 Streifling 202.
 Streiml 707.
 Streit, Streite 463.
 Strengling 202.
 Strenze 249 Astrantia.
 Strepasch, Strepatsch 361.
 Streubel 515 Lathraea.
 Strezer 323.
 Striemel 707 Lloydia.
 Striemling 308 Molospermum.
 Stripf 615.
 Stripse, Strippert 600.
 Strobek 386.
 Stroße 335 Cephalaria, 334.
 Ströpfel 600.
 Strözer, Strüzer 323.
 Stubigeln 242.
 Stuhr 583 Amaranthus.
 Stuparsch 361.
 Stur 616.
 Sturm- hut 17.
 Sügelse 323.
 Sülking 710.
 Sumach 142 Rhus.
 Sümse 724.
 Sünan 195.
 Sürz, Süring 132, 160.
 Sürf, Sürfe 600.
 Süßling 202, 415.
 Sympse 724.
 Springen 458.
 Tabak 499 Nicotiana.
 Tabelle 633.
 Tamarisch 217 Tamariscus.
 Tanne 641.
 Tännel 114 Elatine.
 Tappe 552 Leonurus.
 Tarant 468 Swertia, 505.
 Tartoffel 494.

Tartſche 57 Peltaria.
 Taſche 70 Aethiopia, 69.
 Täſchel 63 Thlaspi.
 Taſe 243.
 Taſel 157.
 Tauben- fuß 130.
 Tauben- kropf 29, 94, 95.
 Täubſing 202.
 Tauſche 466 Limnanthemum.
 Taumel, Täumel 797.
 Taurant 551 Ballota, 505.
 Tawerich, Täwerich 791.
 Teleſie 227 Telephium.
 Terling 317.
 Theriak 331.
 Thers- helm 17.
 Thräne 150, 663.
 Thümmel 532.
 Thurm-, Thurn- 35.
 Thym, Thymchen 532.
 Thymian, Thyrman 532.
 Tierlein 317.
 Till 291 Anethum.
 Timian 532.
 Tirlen 317.
 Töberich 791, 797.
 Toberling 797.
 Tod 462 Apocynum.
 Toffel 494.
 Tollingen, Tollſilie 23.
 Toſte 426 Mulgedium.
 Töni, Tönneni, Tönnlein 10.
 Tortſche 46.
 Tort 426.
 Trabe 59.
 Traben 210 Trapa, 367.
 Trab 794.
 Tragant 164 Astragalus.
 Träher 663 Anacamptis.
 Traib 794.
 Trän 150.
 Trapp 528 Lycopus.
 Träte 663.
 Träubel 637 Ephedra, 238.
 Treß 791.
 Trehm 667 Platanthera.
 Tremiſſe, Trems 399.
 Tremſe 399 Centaurea.
 Treſop 797.

Treſpe 791 Bromus, 778, 797.
 Trette 602.
 Treuſel 618 Parietaria.
 Trill, Triller 47.
 Tritt 602.
 Troddel 574.
 Trolle 10 Trollius.
 Tröpfchen 5 Adonis, 695.
 Tulpe 704 Tulipa.
 Tügel 530 Vaillantia, 329.
 Turd 779 Dantonina.
 Türken 737.
 Turnelle 190.
 Turnips 46.
 Turre 35 Turritis.
 Twaſch 792 Gaudinia, 766, 778, 791, 797.
 Twaſm 496.

Uchte 720 Bulbocodium, 721, 723
 Udrum 541.
 Uſſer 455.
 Ulme 624 Ulmus.
 Umwund 2.
 Unhorn 671 Aceras.
 Unruh 250.
 Unſporn 671.
 Unſt. t 3.
 Urle 624.

Viel 85 Viola.
 Veilchen 85.
 Vergeßmeinnicht 491.
 Vermaine 606 Thesium.
 Vertaid 470.
 Veſen, Veſſen 793.
 Vierling 111 Moenchia.
 Vöglein 678 Listera.

Wabel 487 Cerinthe.
 Wachandel, Wachholter 639.
 Wachholder 639 Juniperus.
 Wacholler, Wackel- 639.
 Wadel 553 Chaiturus, 212.
 Waib 73 Isatis, 93.
 Waizen 793 Triticum.
 Waſch 798 Aegilops, 766.

Warzel 428 Zaccyntha.
 Wärling 235 Bulliarda, 238.
 Wart 407 Cichorium.
 Wate 74 Myagrum.
 Watte 733 Eriophorum.
 Wau 86 Reseda.
 Waude 86.
 Weck- baum 639.
 Wedel 212 Hippuris.
 Weg- baum 639.
 Wegerich 582.
 Weich 93 Saponaria, 95.
 Weichel 632.
 Weicherling 202.
 Weichling 684 Malaxis.
 Weichsel 183.
 Weide 632 Salix.
 Weiderich 215 Lythrum, 206, 566.
 Weijen 149.
 Weiße 367.
 Wein 128.
 Weinsäglein, Weinschäbbling 21.
 Weipen, Weijen 149.
 Welge 632.
 Welle 501.
 Well 485 Symphytum.
 Wende 476 Heliotropium, 76, 383.
 Wendel 184, 407.
 Wendich 76 Calepina.
 Werch 619.
 Werbe 609 Hippophae.
 Werf, Werfel 632.
 Werft, Werfte 632.
 Werge 641.
 Wermuth 367 Artemisia.
 Werfich, Werfing 21, 46.
 Werz 46, 132.
 Wefel, Wefelfen 59.
 Weyd, Weydt 73.
 Wichel 632.
 Wicke 173 Vicia.
 Wicfel 709 Asphodelus.
 Widerbart 674.
 Wiede 86, 322.
 Wiefe 624.
 Wielajich, Wielajich 204.
 Wieland- frau 3.
 Wiepe 624.
 Wier 655 Zostera.

Wietfche, Wiegler 624.
 Wigge, Wisfler 632.
 Wimpel 163 Oxytropis.
 Wimperling 104 Facchinia.
 Winde 474 Convolvulus.
 Wint ich 544.
 Winte 463 Vinca.
 Winterling 11 Eranthis.
 Wirbchen 194.
 Wirbel 383, 421, 422, 476, 615.
 Wischerling 453.
 Wispel 183, 200.
 Wixen 149.
 Wolferlei 379 Arnica.
 Wolle 475.
 Wollich 554 Phlomis.
 Wolrerlei 379.
 Würmde, Würme Würmfen 367.
 Wrauge 474, 475.
 Wruke 46.
 Wüchel 632.
 Wucher 375 Chrysanthemum.
 Wulferlei 379.
 Wüllen 733 Erianthus, 501.
 Wullich 501.
 Wulverling 379.
 Würger 461 Cynanchum.
 Würgerich 461.
 Würgerling 310, 461.
 Würgling 17, 461.
 Wurmet 367.
 Wurmic 413 Helminthia.
 Wurmtob 367.
 Wurze Einl. S. 15.
 Wüthrich 251 Cicuta.
 Wütichen 145.
 Wüzerling 267 Oenanthe.

Yffen, Yper 624.

Zack 650 Triglochin.
 Zackel 77 Bunias.
 Zacken- 77.
 Zaccynthe 427.
 Zarsen 204.
 Zauber 209 Circaea.
 Zaubern 183

- Zaute 699 Convallaria.
 Zäunling 323 Lonicera.
 Zaun- rete 127.
 Zebast 604.
 Zedel 588 Corispermum, 1.
 Zeiger 615.
 Zeiland 604 Daphne.
 Zeisel 402 Scolymus.
 Zeiß 549 Sideritis, 547.
 Zeißchen 547, 549.
 Zeitlose 721.
 Zeller Einl. S. 16.
 Zellisch 501.
 Zenter 398 Kentrophyllum.
 Zerm 641.
 Zettach, Zette 641.
 Ziberts 183.
 Zisfen 321.
 Zibern 782.
 Ziege 641.
 Zier 482 Anchusa.
 Ziesel 113.
 Zieser 172 Cicer.
 Zieserlein 138.
 Ziest 547 Stachys.
 Zimbel 677, Einl. S. 15.
 Zindel 471 Cicendia.
 Zinke 214 Ceratophyllum.
 Zinne 410 Thrinicia.
 Zips 6 Myosurus.
 Zipparten 183.
 Zippe 199.
 Zippel 6.
 Zippen 321.
 Zirbel, Zirm- 641.
 Zirmet 294 Tordylium.
 Zirsel 113 Cerastium.
 Zisesein 113.
 Zisfen 547.
 Zisten 83 Cistus.
 Zitter, Zitterli 782.
 Zitterlein Briza 782.
 Zittrach 245.
 Zittrich 245 Chrysosplenium.
 Zittrische 245.
 Zitze 403 Lapsana.
 Zöllisch 501.
 Zotte 641.
 Zottel 465.
 Zügel 666 Peristylus.
 Zumppe 238 Sedum.
 Zunge 479 Cynoglossum.
 Zünglein 603 Passerina.
 Zunter 448 Azalea, 449.
 Zünzel 469 Lomatogonium.
 Zure 98 Drypis.
 Zürgel 623 Celtis.
 Zürgle 623.
 Zürm 641.
 Zwang 71 Senebiera.
 Zwebst- 321.
 Zwecke, Zwenbe 793.
 Zwenke 790 Brachypodium.
 Zwetsche, Zwespe 183, 321.
 Zwetsche, Zwetsche 183.
 Zwiebel 715.
 Zwiesel 300 Turgenia.
 Zwirn 493 Lycium, 475.
 Zwischen 321.
 Zwod 152 Trigonella.
 Zydern 782.
 Zymis 532.
-